# AS-SIRAH AN-NABAWIYYAH

# السيرة النبوية

## ZEITRAUM MEDINA
## BAND I

ANWAR
AL AWLAKI

IN LIEBENDER ERINNERUNG AN ALLE SHUHADA

*Der komplette Gewinn dieses Buches wird an die muslimischen Gefangenen und ihre Familien gespendet. Wir bitten Allah (‘azza wa jall) unseren Brüdern und Schwestern die Freiheit zu gewähren und sie mit ihren Familien zu vereinen.*

Ibn Taymiyyah sagte:
*Gefangene zu befreien ist eine der größten Pflichten und Geld auf diesem Weg auszugeben ist eine der größten Möglichkeiten Allah näher zu kommen*
Al-Fatawa 28/635

**Einleitung** **13**
**Einführung in Al-Hijrah** **13**
Qur'an & Sirah 14
Der hohe Stellenwert der Hijrah im Islam 14
Die Opfer der Muhajirun und die Gastfreundschaft der Ansar 17
Vergleich zwischen der Hijrah nach Medina und der Hijrah nach Habashah. 18
Die Tugenden von Medina 18
Der Prophet Muhammad ﷺ betet für Medina 18
Medina ist vor Ad-Dajjal geschützt 19
Belohnung für Geduld in den Schwierigkeiten von Medina 19
Besondere Segnung, in Medina zu sterben 19
Medina ist der Zufluchtsort des Iman 20
Medina reinigt sich selbst von dem Unreinen 20
Allah ﷻ schützt Medina 20
Medina ist heilig 21
Die Intrigen der Quraysh 21
Rasulullah ﷺ bereitet sich auf die Hijrah vor 23
Rasulullah ﷺ und Abu Bakr رضي الله عنه machen sich auf zur Hijrah 24
Die Leute der Quraysh setzen Kopfgeld auf Rasulullah ﷺ und Abu Bakr aus 27
Umm Ma'bad gibt die beste Beschreibung von Rasulullah ﷺ 30
Lektionen aus der Hijrah 32
Das Konzept der Hijrah 32
Der Nutzen der Hijrah 33
Die Hijrah repräsentiert die Manifestierung des Konflikts zwischen Gut und Böse 34
Ausführliche Planung 36
Die Rolle der Frauen 38
Die wertvollen Überlieferungen von 'A'ishah 38
Asma' Bint Abi Bakr leidet 38
Wähle deine Begleiter sorgfältig aus 39
Ein Gleichgewicht zwischen geheimer und öffentlicher Da'wah halten 40
Der Da'i muss finanziell unabhängig sein 43
Rasulullah ﷺ und Abu Bakr reisen im Hochsommer 44
Die große Vorfreude der Ansar darauf, Rasulullah ﷺ zu treffen 45
Rasulullah ﷺ baut die erste Masjid im Islam - die Masjid von Quba' 46
**Rasulullah ﷺ und Abu Bakr kommen in Medina an** **47**
Die Feier der Ansar 47
Rasulullah ﷺ bleibt im Haus von Abu Ayyub 48

Die Großzügigkeit der Ansar 48
Rasulullah ﷺ liebte die Ansar und sie liebten ihn 49
**Die Situation in Medina 50**
Die Stämme in Medina 50
Der Lebensunterhalt der Menschen in Medina 51
Die Menschen in Medina waren uneins 51
**Kapitel 1 53**
**Die Errichtung des islamischen Staates 53**
Die Masjid 54
Al-Masjid An-Nabawi 54
Die Wahl des Standorts für Al-Masjid An-Nabawi 54
Lektionen aus dem Bau der Masjid 55
Die Tugenden der Masjid An-Nabawi 60
Die Etablierung des Adhan 61
Ahl As-Suffah 63
As-Suffah und Ahl As-Suffah 63
Wie die Menschen von As-Suffah lebten 64
Die Opferbereitschaft und Großzügigkeit waren von Anfang an Teil des Islam 65
Der Beitrag der Ahl As-Suffah 66
Die Anzahl der Ahl As-Suffah 67
Lektionen die wir von Ahl As-Suffah lernen 68
Die Errichtung der Bruderschaft 70
Brüderlichkeit im Qur'an 70
Al-Muhajirun und Al-Ansar - Eine Blutsbruderbeziehung 71
Sa'd Ibn Rabi'ah und 'Abdur-Rahman Ibn 'Awf 72
Salman Al-Farsi und Abu Ad-Darda' 73
Die Opfer der Ansar und die Dankbarkeit der Muhajirun 74
Die Geburt einer Nation basierend auf Iman 76
Die Tugenden der Ansar 82
Der Bund 84
Einige Sahabah wurden von der Hijrah zurückgehalten 93
Die Auswanderer sehnen sich nach Medina 94
Rasulullah ﷺ betet für Medina 96
'Abdullah Bin Az-Zubair - das erste Kind, das im Islam geboren wird 97
'Abdullah Bin Salam – Der kenntnisreichste Rabbi in Medina 98
Die Juden sind ein Volk von Lügnern 100
Allah offenbart Ayat zum Lob der Leute des Buches, die Muslime wurden 101
Die Änderung der Qiblah 102

Die Entwicklung des Wirtschaftssystems des neuen Islamischen Staates 108
Die Regelung des Fastens 108
Rasulullah ﷺ vollzieht die Ehe mit ‘A’ishah 109
Ghazawat 112
Jihad – Seine Bedeutung und Weisheit 113
Der Zweck des Jihad um Allahs willen 115
Die Stufen, die der Jihad durchläuft 118
Die Ziele des Jihad 120
Die Förderung des Islam 121
Der Schutz von Riten und Gottesdienststätten 121
Der Schutz der Welt vor Korruption 123
Eine Prüfung für die Menschheit 123
Die Feinde Allahs zu bestrafen und zu erniedrigen 124
Die Aufdeckung der Heuchler 125
Die Verteidigung gegen die Aggression der Feinde Allahs 126
Die Erlaubnis zum Kampf ist gewährt 127
Der Aufbau einer muslimischen Armee 128
Die geistige Vorbereitung 129
Ayat des Qur’an zur spirituellen Vorbereitung der Gläubigen 129
Ahadith, die die Gläubigen geistig vorbereiten 130
Die körperliche Vorbereitung 132
**Der Beginn des Jihad 135**
Saraya und Ghazawat 135
Ghazwat Al-Abwa’ - die erste Ghazwah 136
Die Sariyyah von Hamzah Ibn ‘Abdil Muttalib 137
Andere Saraya und Ghazawat 137
Sariyyah ‘Abdullah Ibn Jahsh 138
Lektionen der Sariyyah ‘Abdullah Ibn Jahsh 145
Die Gründe für Saraya 146
Die militärische Präsenz von Rasulullah ﷺ und den Muslimen etablieren 146
Die Gewinnung von Stämmen und Etablierung von Allianzen 147
Wirtschaftliche Gründe 148
Training für Muslime 148
Die Unsicherheit in Medina 149
**Kapitel 2 150**
**Die Schlacht von Badr 150**
Die Vorgeschichte zur Schlacht von Badr 150
Rasulullah ﷺ verfolgt die Karawane der Quraysh 150
‘Atiqah Bint ‘Abdil Muttalib hat einen Traum 152

Der Traum von ‘Atiqah wird wahr 153
Der Rat und die Loyalität der Ansar gegenüber Rasulullah ﷺ 155
Rasulullah ﷺ bricht mit seinem Heer auf 156
Die Quraysh zeigen ihre Muskeln 157
Rasulullah’s ﷺ Shura und die Bereitschaft der Sahabah zu kämpfen 158
Rasulullah ﷺ sammelt Informationen 161
Die Zahlen der Armeen 164
Die Wahl des Standorts 166
Die Nacht vor der Schlacht 167
**Der Tag von Badr** **172**
Abu Jahl, dem Teufel, gelingt es, die Quraysh anzustacheln 172
In der Schlacht gegen den Islam werden alle Stimmen der Vernunft beiseite gelegt 176
Beide Seiten sehen die Armeen als wenige 178
Die Strategie von Rasulullah ﷺ 180
Rasulullah ﷺ ermutigt und inspiriert die Armee 181
Die Geschichte von Umayyah Bin Khalaf 182
Die Leichen der Anführer der Quraysh werden in den Brunnen geworfen 187
Die Nachrichten über den Sieg erreichen Medina 190
Die Demütigung von Abu Lahab 193
Der Stamm der Quraysh trauert öffentlich 194
Die Kriegsbeute 196
Die Regelung bezüglich der Verteilung der Beute 197
Das Thema der Kriegsgefangenen 198
Sawad Bin Ghuzaiyyah und seine Liebe zu Rasulullah ﷺ 202
Rasulullah’s ﷺ Tawakkul auf Allah war ein unerschütterliches Vertrauen auf Allah 204
Die Hilfe von Allah trifft ein 205
Hamzah Bin ‘Abdil Muttalib tötet Al-Aswad Al-Makhzumi 207
Al-Mubarazah - Das erste Duell im Islam 207
‘Ali, Hamzah und ‘Ubaidah treten zum Zweikampf gegen die Mushrikun an 209
Rasulullah ﷺ bezeugt die Shahadah von ‘Ubaidah 210
Rasulullah ﷺ rät der Armee ruhig zu bleiben 211
Die Mushrikun sehen die Muslime als doppelt so zahlreich 212
Friendly Fire tötet Harithah 213
Die Beteiligung der Engel an der Schlacht von Badr 214
Die Todesopfer in der Schlacht von Badr 217
Der demütigende Tod von Abu Jahl 217
Zubair Ibn Al-‘Awwam greift brillant den Mushrik an 221

**Die Kriegsgefangenen 222**
‘Uqbah Bin Abi Mu‘ait und An-Nadr Bin Al-Harith 223
Rasulullah ﷺ weist die Sahabah an, die Gefangenen freundlich zu behandeln 226
Wir urteilen nach Taten, nicht nach dem, was in den Herzen ist 228
Zainab Bint Rasulillah löst ihren Ehemann aus 230
Die Kuffar der Quraysh respektierten Frauen 231
Abu ‘Azzah versucht Rasulullah ﷺ zu täuschen und wird hingerichtet 232
Suhail Ibn ‘Amr 234
Das islamische Urteil über Kriegsgefangene 235
Rasulullah ﷺ bestätigt die Aufrichtigkeit der Sahabah 236
Der Status der Menschen von Badr 236
**Die Konsequenzen der Schlacht von Badr 238**
Heuchelei 238
‘Umair Ibn Wahb – Vom Teufel zum Da’i 239
**Lektionen aus der Schlacht von Badr 242**
Der Sieg kommt von Allah 242
Wunder, die in Badr geschahen 244
Al-Wala’ wal-Bara’ 246
Istighathah - Die Hilfe von Allah suchen 250
**Kapitel 3 253**
**Ereignisse zwischen der Schlacht von Badr und Uhud 253**
Muslime sind nicht antisemitisch 253
Die Juden lehnen Rasulullah ﷺ ab, obwohl sie wissen, dass er der Prophet ist 255
Die Juden versuchen die Muslime zu entzweien 257
Die Juden lästern und sprechen schlecht über Rasulullah ﷺ und die Muslime 261
Rasulullah ﷺ warnt die Yahud von Banu Qaynuqa’ 266
Die Juden verletzen muslimische Frauen 268
Einige Attentate 273
Asma’ Bint Marwan 273
Abu ‘Afak Al-Yahudi 274
Ka’b Ibn Al-Ashraf 274
Lektion von den Banu Qaynuqa’ 280
Es gibt keine Männer mehr 280
Lektionen aus der Ermordung von Ka’b Ibn Al-Ashraf 281
Die Sahabah nahmen ihre Worte ernst 281
Muhammad Ibn Maslamah wird erlaubt, Worte des Kufr zu sprechen 282
Unser Problem mit den Juden liegt in ihrer Denkweise 283
Nicht alle Schlachten werden auf dem Schlachtfeld ausgetragen 284
**Ghazawat und Saraya vor der Schlacht von Uhud 284**

Ghazwat Na Qadr 284
Ghazwat As-Suwaiq 285
Ghazwat Dhu ‘Imr 286
Sariyyat Zayd Bin Harithah 287
**Ziele der Ghazawat und Saraya 288**
Praktische militärische Ausbildung 288
Tarbiyah 288
Es lehrt Muslime, wie man Mitglied einer Gruppe ist 289
**Kapitel 4 291**
**Die Schlacht von Uhud 291**
Rasulullah ﷺ erhält Informationen von zahlreichen Spionen 294
Die Vertrauenswürdigkeit von Sa’d Ibn Ar-Rabi’ah 295
Rasulullah ﷺ hält eine Shura 297
Die muslimische Armee bricht zum Kampf von Uhud auf 300
Die Begeisterung der Jugend 303
Die Strategie für die Schlacht von Uhud 305
Der zweite Versuch der Quraysh die Muslime zu entzweien 306
Abu Dujanah 307
**Die Schlacht 310**
Muslime auf dem Weg zum Sieg 310
Bogenschützen missachten die Anweisungen von Rasulullah ﷺ 312
Der Feind dringt zu Rasulullah ﷺ durch 314
Allah ﷻ sagt Muhammad ﷺ, dass das Schicksal der Menschen bei Allah liegt 315
Die Heuchler entlarven sich selbst 316
Muslime, die auf dem Schlachtfeld besiegt werden, aber in ihren Herzen unbesiegt bleiben 317
Die sieben von Al-Ansar liegen tot unter den Füßen von Rasulullah ﷺ 318
Die Muslime ziehen sich zum Berg Uhud zurück 319
**Die Geschichten der Shuhada’ von Uhud 322**
Hamzah Ibn ‘Abdil Muttalib 323
Mus’ab Ibn ‘Umair 328
Sa’d Ibn Ar-Rabi’ 329
‘Abdullah Ibn Jahsh und Sa’d Ibn Abi Waqqas 331
Khaithamah 332
Wahb Al-Muzani 333
‘Amr Ibn Al-Jamuh – Der alte Shahid 335
Hanzalah 336
‘Abdullah Ibn ‘Amr Ibn Haram 340
Die Tugenden der Shuhada’ 341

Die Seelen der Shuhada' sind in den Körpern der grünen Vögel 341
Die Shuhada' von Uhud antworten auf den Friedensgruß 343
Körper unverändert, Blut fließt immer noch und Misk strömt aus 344
Die Bestattungszeremonie des Shahid 345
Die Du'a' von Rasulullah ﷺ nach der Schlacht von Uhud 346
Rasulullah ﷺ verfolgt den Feind 347
Ma'bad hält Abu Sufyan und seine Armee davon ab, Medina anzugreifen 349
Der einzige Kriegsgefangene von Uhud 352
Das gute Ende und das böse Ende 353
Qazman kommt wegen falscher Absicht in die Hölle 354
Mukhairiq - Der Beste der Juden 354
Usairim - Ein Mann, der das Paradies betritt, ohne auch nur ein einziges Gebet verrichtet zu haben 355
Wunder, die sich in der Schlacht von Uhud ereigneten 356
Das Auge von Qatadah 356
Rasulullah ﷺ tötet 'Abdullah Ibn Ubay 357
**Die Rolle der Frauen II 359**
'A'ishah und Umm Sulaym tragen Wasser für die Soldaten 359
Hamnah Bint Jahsh und Umm Ayman leisten Wasser- und medizinische Hilfe 360
Frauen begleiten die Armeen mit Rasulullah ﷺ 360
Fatimah رضي الله عنها unterstützt die Armee 361
Nusaybah Bint Ka'b kämpft mit der Armee 361
Beispiele für die Geduld der Sahabiyyat 363
Safiyyah Bint 'Abdil Muttalib 363
Hamnah Bint Jahsh 364
Ad-Dinariyyah 365
**Lehren und Lektionen aus der Schlacht von Uhud 366**
Studiere die Geschichte 367
Diese Ummah ist jeder anderen Nation überlegen, ganz gleich was 369
Ayat von Suratu Ali 'Imran 370
Der Umgang mit Fehlern 379
Allah ﷻ lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die früheren Mujahidun 381
Die Konsequenzen des Ungehorsams 384
Gefahr die Dunya über die Akhirah zu stellen 384
Die Beute stoppte die muslimische Eroberung Westeuropas 385
Wir müssen an unserer Religion festhalten 386
Der Prophet ﷺ behandelt die Bogenschützen und die Heuchler unterschiedlich 388
Der Optimismus von Rasulullah ﷺ 393

Die Regeln für Sieg und Niederlage in Suratu Al-Anfal und Ali ‘Imran 394
**Kapitel 5 406**
**Ereignisse zwischen Uhud und Al-Khandaq 406**
Tulaihah Al-Azdi 406
Khalid Bin Sufyan Al-Hudhali 407
Die Armee von zehn Sahabah 410
Die brutale Ermordung der siebzig Qurra’ 416
Hassan Ibn Thabit 420
Az-Zubair und Talhah benennen ihre Söhne nach Shuhada’ (Märtyrern) und Anbiya’ (Propheten) 420
Rasulullah ﷺ heiratet Zainab Bint Khuzaimah 421
Rasulullah ﷺ heiratet Umm Salamah 422
Die bescheidene Mahr (Brautgabe) von Rasulullah ﷺ an Umm Salamah und Zainab 424
Al-Hasan Ibn ‘Ali Ibn Abi Talib wird geboren 425
Zayd Bin Thabit lernt Hebräisch 426
Die Bedeutung des Erlernens der arabischen Sprache 426
**Ghazwah Banu Nadir 428**
Umayyah Bin ‘Amr Ad-Damri tötet zwei Männer 428
Banu Nadir planen Rasulullah ﷺ zu ermorden 428
Die Banu Nadir ergeben sich 431
Lektionen aus der Ghazwah Banu Nadir 434
Nichts kann zwischen Allah und Seiner Gewährung des Sieges an Seine Diener stehen 434
Der Islam wird es nicht zulassen, dass seine Toleranz gegen ihn verwendet wird 437
Fay’ - Neue Einnahmequelle für Muslime 439
Der Lebensunterhalt von Rasulullah ﷺ 441
Suratu Al-Hashr spricht über die Munafiqun 442
Es gibt keinen Zwang in der Religion 445
Der Verbot von Alkohol 446
Gazwah Dhat Ar-Riqa’ 447
Salatul Khawf – Das Gebet der Angst 447
Jabir Ibn ‘Abdillah 451
Badr Al-Maw’ud 454
Ghazwah Dawmat Al-Jandal 456
Ghazwah Banu Al-Mustaliq 458
Juwairiyyah und die Sklaverei im Islam 461
‘Abdullah Ibn Ubay nutzt den Streit zwischen den Muhajirun und den Ansar aus 463

Lektionen aus der Ghazwah Banu Al-Mustaliq 467
Menschen, die sich nicht mit dem Guten beschäftigen, beschäftigen sich mit dem Bösen 467
Der Schutz des Rufs der muslimischen Gemeinschaft ist von großer Bedeutung 467
Hikmah nutzen und langfristig denken 468
Den Nationalismus bekämpfen 470
Die Loyalität von ‘Abdullah, dem Sohn von ‘Abdullah Ibn Ubay 471
**Kapitel 6 473**
**Die große Verleumdung gegen ‘A’ishah 473**
Ayat, die offenbart wurden, zur Verteidigung von ‘A’ishah 482
Lektionen aus der Geschichte von ‘A’ishah 484
**Kapitel 7 494**
**Die Schlacht des Grabens 494**
Die Juden versammeln eine beeindruckende Streitmacht 494
Die Nachricht erreicht Rasulullah ﷺ 496
Die Muslime graben den Graben 497
Rasulullah ﷺ erhält Nachrichten über den möglichen Verrat von Banu Qurayzah 498
Der Verrat von Banu Qurayzah wird von den Sahabah bestätigt 499
Die extreme Schwierigkeit für die Muslime 500
Allah ﷻ offenbart Ayat, die die Eigenschaften von den Munafiqun beschreiben 503
Die Muslime leiden unter extremem Hunger 506
Scharmützel in der Schlacht von Al-Khandaq 507
Die Verhandlungen mit Ghatafan während der Schlacht von Al-Khandaq 509
Allahs Unterstützung und die Rolle von Nu’aim Bin Mas’ud in der Schlacht von Al-Khandaq 511
Lektionen aus den Ereignissen von Ghatafan und Nu’aim Bin Mas’ud 513
Studiere und erkenne den Feind und seine Ziele 513
Weisheit und Strategie im Umgang mit den Feinden 514
Der Anführer sollte die Fähigkeit haben, die Fähigkeiten seiner Soldaten zu nutzen 515
Die Macht der Du’a’ - ein mächtiges Werkzeug 515
Hudhaifah Bin Al-Yaman 516
Wunder in der Schlacht von Al-Khandaq 521
Die Vermehrung des Essens 521
Die frohe Botschaft 523
Die Prophezeiung über ‘Ammar Bin Yasir 524
Lektionen aus der Geschichte von Hudhaifah 525
Disziplin 525

Karamah, das Nicht-Fühlen der Kälte 525
Schnelle Reaktion 525
Der Unterschied zwischen Theorie und Realität 526
Lektionen aus der Ghazwah Al-Khandaq 526
Die Allianz der Juden mit den Mushrikun gegen die Muslime ist widersprüchlich, aber zu erwarten 526
Nutze die vorhandene Technologie aus 527
Das Beispiel der Führung, das von Rasulullah ﷺ gegeben wurde 527
Rasulullah ﷺ hebt die Moral durch Anashid an 527
Der Optimismus von Rasulullah ﷺ 528
Schwierige Zeiten zeigen, was in den Herzen der Menschen ist 528
Ayat bezüglich Al-Mu'minun 529
**Kapitel 8 533**
**Ghazwat Banu Qurayzah 533**
Der Verrat von Banu Qurayzah 533
Nach der Schlacht von Al-Khandaq: Der Befehl an Banu Qurayzah 535
Die Muslime belagern die Banu Qurayzah 538
Abu Lubabah bereut 539
Die Banu Qurayzah kapitulieren und stimmen zu, dass Sa'd Ibn Mu'adh ihr Richter sein soll 541
Das Urteil von Sa'd Ibn Mu'adh 544
Die Unterscheidung zwischen Männern und Kindern bei den Banu Qurayzah 545
Die Zahl der Todesopfer von Banu Qurayzah 545
Andere Ereignisse im Zusammenhang mit der Hinrichtung der Banu Qurayzah 546
Rayhanah wählt die Sklaverei über der Freiheit 548
**Lektionen aus der Ghazwat Banu Qurayzah 549**
Eine Zeit für Milde und eine Zeit für Härte 550
Sa'd Ibn Mu'adh wollte nur für den Jihad fisabilillah leben 551
Die Schlacht von Qurayzah ist eine besondere Ghazwah 552
**Die Tugenden von Sa'd Ibn Mu'adh 553**
Erfüllung seiner Du'a' 553
Der einzige Mann, für den Rasulullah ﷺ den Sahabah befahl, aufzustehen 554
Die Engel eilten zu Sa'd 554
Jeder Trauernde übertreibt, außer der Mutter von Sa'd 554
Engel, deren erster Besuch auf der Dunya war, um an der Beerdigung von Sa'd teilzunehmen 555
Der Thron von Allah bebte wegen des Todes von Sa'd 555
Die Taschentücher von Sa'd in Jannah 556
Die Erde erdrückte den Körper von Sa'd 556

Ein junger Mann der die Blüte seines Lebens dem Dienst des Islam opfert 557
**Abschluss von Band 1 des Zeitraum Medina's 558**

# Einleitung

Ich suche Schutz bei Allah vor dem verfluchten Shaytan. Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen, des besonders Gnädigen. Alles Lob gebührt Allah. Mögen Frieden und Segen auf unserem Propheten Muhammad ﷺ sein, und möge Allah ﷻ seiner Familie und seinen Gefährten Frieden schenken.

*As-Salamu ‘alaykum wa Rahmatullahi wa Barakatuh*

## Einführung in al-Hijrah

In sha Allah, werden wir mit der Hijrah des Propheten Muhammad ﷺ beginnen. Wir haben bereits das Leben des Propheten ﷺ in Mekka behandelt, also werden wir in sha Allah ta’ala in diesem Buch über die frühe Phase von Medina sprechen, und wir werden mit der Hijrah beginnen, aber zuvor nur ein Wort zur Sirah. Die Bücher über die Sirah befassen sich mit dem, worum sich normalerweise Historiker kümmern, und das ist die Geschichte der Politik und die Geschichte der militärischen Auseinandersetzungen. Wenn es um den Akhlaq des Propheten Muhammad ﷺ geht, findet ihr Beispiele in den Büchern des Hadith. Wenn du an dem Shama’il des Propheten Muhammad ﷺ interessiert bist, was sich auf seine Eigenschaften bezieht, findest du diese Informationen in den Büchern über Shama’il. Die Bücher über Sirah jedoch behandeln normalerweise die politischen und militärischen

Aspekte des Lebens des Propheten Muhammad ﷺ und deshalb haben viele unserer Gelehrten die Sirah als *Maghazi* bezeichnet - *Maghazi* bedeutet Schlachten. Wir werden jedoch versuchen, die Verse des Qur'an einzubeziehen, die sich auf die Ereignisse beziehen, die zur Zeit des Propheten Muhammad ﷺ stattfanden, denn der Qur'an kommentiert Ereignisse, die zur Zeit des Propheten Muhammad ﷺ geschahen.

**Qur'an & Sirah**

Manchmal gehen die Verse des Qur'an einem Ereignis voraus, manchmal fallen die Verse des Qur'an mit einem Ereignis zusammen, und manchmal kommentieren die Verse des Qur'an ein Ereignis. Ein Beispiel hierfür ist die Offenbarung von *Ghazwat Al-Anfal*, die über die Schlacht von Badr spricht und was darin geschah. In der Schlacht von Uhud haben wir das Ende von Suratu Ali 'Imran, die die Geschichte von Uhud erzählt. Suratu Al-Hashr spricht über die Schlacht der Banu Nadir. Wir haben Suratu Al-Munafiqun und Suratu An-Nur, die über die Schlacht der Banu Mustaliq sprechen. Und wir haben Suratu Al-Ahzab, die sich auf das bezieht, was in der Schlacht des Grabens geschah. Wir werden also versuchen, diese Ayat, die sich auf diese Ereignisse in der Sirah beziehen, einzubeziehen.

**Der hohe Stellenwert der Hijrah im Islam**

Wir werden mit der Hijrah des Propheten Muhammad ﷺ beginnen. Allah ﷻ offenbarte Ayat in Mekka über die Hijrah. Allah ﷻ sagt:

قُلْ يَٰعِبَادِ ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ ٱتَّقُواْ رَبَّكُمْۚ لِلَّذِينَ أَحْسَنُواْ فِي هَٰذِهِ ٱلدُّنْيَا حَسَنَةٌۗ وَأَرْضُ ٱللَّهِ وَٰسِعَةٌۗ إِنَّمَا يُوَفَّى ٱلصَّٰبِرُونَ أَجْرَهُم بِغَيْرِ حِسَابٍ

*Sag: O meine Diener, die ihr gläubig seid, fürchtet euren Herrn. Für diejenigen, die Gutes tun, gibt es hier im Diesseits Gutes. Und Allahs Erde ist weit. Gewiß, den Standhaften wird ihr Lohn ohne Berechnung in vollem Maß zukommen.* (39:10)

So sagt Allah ﷻ in dieser Ayah: *"Wa Ardullahi wasi'ah - Und die Erde Allahs ist weit"* - was bedeutet, dass wenn du in Mekka unter Unterdrückung leidest, du an einen anderen Ort ziehen kannst, wo du die Religion Allahs leben und praktizieren kannst.

Mujahid, einer der Mufassirun und Imame des Tafsir, sagte kommentierend über diese Ayah: "Macht Hijrah im Land und kämpft auf dem Pfad Allahs und haltet euch von der Götzendienerei fern." Und 'Ata', einer der frühen Gelehrten dieser Ummah, sagte: "Wenn ihr zur Sünde eingeladen werdet, dann flieht!" Also sollten wir uns vor Sünden hüten. Und diese beiden Zitate sind im Tafsir von Ibn Kathir رحمه الله zu finden. Allah ﷻ sagt auch:

وَٱلَّذِينَ هَاجَرُواْ فِي ٱللَّهِ مِنۢ بَعْدِ مَا ظُلِمُواْ لَنُبَوِّئَنَّهُمْ فِي ٱلدُّنْيَا حَسَنَةًۖ وَلَأَجْرُ ٱلْأٓخِرَةِ أَكْبَرُۚ لَوْ كَانُواْ يَعْلَمُونَ ٱلَّذِينَ صَبَرُواْ وَعَلَىٰ رَبِّهِمْ يَتَوَكَّلُونَ

*Und diejenigen, die um Allahs willen ausgewandert sind, nachdem ihnen Unrecht zugefügt wurde, denen werden Wir ganz gewiß im Diesseits Gutes zuweisen. Aber der Lohn des Jenseits ist wahrlich (noch) größer, wenn sie (es) nur wüßten! (Sie), die standhaft sind und sich auf ihren Herrn verlassen.* (16:41-42)

Beachte hier, Allah verspricht denjenigen, die um Seinetwillen Hijrah machen, denjenigen, die unterdrückt wurden, dass Er ﷻ sie in dieser Welt an einem guten Ort ansiedeln wird.

Was bedeutet das also? Was bedeutet es, wenn Allah ﷻ sagt: *"Denen werden Wir ganz gewiß im Diesseits Gutes zuweisen"?* Einige der Gelehrten des Tafsir sagen, dass wenn wir uns die Muhajirun anschauen, diejenigen, die Mekka verließen und nach Medina gingen, später jeder von ihnen ein Amir eines Staates oder ein Anführer einer Armee wurde. Allah ﷻ gab ihnen also in dieser Welt einen besseren Status als den, den sie in Mekka hatten - das ist in dieser Welt. Und in Akhirah sagt Allah: *"Doch die Belohnung im Jenseits ist größer."* Als 'Umar Ibn Al-Khattab Khalifah wurde und er Geld oder Geschenke an die Muhajirun verteilte, sagte er ihnen: "Dies ist ein Geschenk von Allah für euch in dieser Welt, aber was Allah für euch im Jenseits reserviert hat, ist noch größer." Und die Gelehrten sagen: "Wer etwas um Allahs willen aufgibt, dem wird Allah etwas Besseres geben." Und Allah ﷻ sagt:

ثُمَّ إِنَّ رَبَّكَ لِلَّذِينَ هَاجَرُواْ مِنۢ بَعۡدِ مَا فُتِنُواْ ثُمَّ جَٰهَدُواْ وَصَبَرُوٓاْ إِنَّ رَبَّكَ مِنۢ بَعۡدِهَا لَغَفُور رَّحِيم

*Hierauf wird dein Herr zu denjenigen, die ausgewandert sind, nachdem sie der Versuchung ausgesetzt wurden, und sich hierauf abgemüht haben und standhaft gewesen sind - gewiß, dein Herr wird nach (all) diesem (zu ihnen) wahrlich Allvergebend und Barmherzig sein.* (16:110)

Also hat die Hijrah einen sehr hohen Status im Islam.

## Die Opfer der Muhajirun und die Gastfreundschaft der Ansar

Diese Muhajirun, hast du dich jemals gefragt, wo sie übernachteten, als sie von Mekka nach Medina zogen? Haben sie in Hotels eingecheckt? Oder haben sie in Flüchtlingslagern übernachtet? Nein, sie blieben in den Häusern der Ansar. Und deshalb nennen wir sie Ansar, deshalb nennen wir sie diejenigen, die dem Islam zum Sieg verholfen haben. Ansar bedeutet, sie haben Unterstützung geleistet, sie haben dem Glauben an Allah zum Sieg verholfen. Ihre Häuser standen den Muhajirun offen. Obwohl es sehr bescheidene Häuser waren, zum Beispiel sagte Al-Hasan Al-Basri رحمه الله: "Ich betrat die Zimmer von Rasulullah ﷺ und konnte mit meiner eigenen Hand die Decke berühren." Und jede Frau von Rasulullah ﷺ hatte ein Zimmer, und das war's - nur ein Zimmer. Sie hatten keine Küche, kein Wohnzimmer, keinen Balkon, kein Schlafzimmer, keinen Keller. Jede Frau von Rasulullah ﷺ hatte nur ein Zimmer. Als Rasulullah ﷺ im Zimmer von 'A'ishah رضي الله عنها betete, musste er sie berühren, damit sie ihre Füße bewegen konnte, damit er Sujud machen konnte. Es war so klein.

Zum Beispiel blieben sie im Haus von Khabib Ibn Isaf, Talhah Bin 'Ubaydillah, seiner Mutter und Suhaib. Hamzah blieb im Haus von Sa'd Bin Zurarah. Sa'd Bin Khaythamah, alle Junggesellen blieben in seinem Haus, daher nannten sie es das Haus der Junggesellen. 'Ubaydah Bin Harith und seine Mutter, At-Tufail Bin Harith, Tulail Bin 'Amr, Al-Husain Bin Al-Harith, sie alle blieben im Haus von 'Abdullah Bin Salamah. Eine Sache, die wir lernen können, ist, dass großzügig zu sein und Muslime zu unterstützen, eines der Zeichen des Iman ist, und es war eines der Zeichen der Ansar.

**Vergleich zwischen der Hijrah nach Medina und der Hijrah nach Habashah.**

Ein Vergleich zwischen der Hijrah nach Medina und der Hijrah nach Habashah - denn es gab ja zwei Auswanderungen. Es gab die erste Hijrah nach Al-Habashah und dann gab es die zweite Hijrah nach Medina - also was ist der Unterschied zwischen den beiden? Nun, wenn es um die Hijrah nach Al-Habashah geht, gingen sie dorthin, um der Verfolgung zu entkommen, aber sie wurden nicht Teil der Gesellschaft in Abessinien, sie waren nicht wirklich Teil der Gesellschaft, sie waren isoliert, daher wurde ihre Fähigkeit, die Gesellschaft zu verändern, beeinträchtigt. Sie waren wie Flüchtlinge in Abessinien, und deshalb hinterließen sie bei ihrem Verlassen von Abessinien keinen starken islamischen Eindruck. Die Hijrah nach Medina dagegen war eine Hijrah, um die islamische Gemeinschaft zu etablieren, daher gibt es einen großen Unterschied zwischen den beiden.

## Die Tugenden von Medina

Wir werden über einige der Vorzüge von Medina sprechen.

### Der Prophet Muhammad ﷺ betet für Medina

Rasulullah ﷺ bat Allah, dass sie Medina lieben mögen, so sagte er: “O Allah! Lass uns Medina lieben, wie wir Mekka lieben oder noch mehr.” (Al-Bukhari). Der Prophet ﷺ segnete Medina, “O Allah, vermehre den Segen, verdopple den Segen Medinas im Vergleich zu dem, was du Mekka gegeben hast.” (Al-Bukhari). Denn wer war derjenige, der Allah darum bat,

Mekka zu segnen? Es war Ibrahim عليه السلام. Rasulullah ﷺ bat Allah, diesen Segen für Medina zu verdoppeln, und dies wurde authentisch überliefert.

### Medina ist vor Ad-Dajjal geschützt

Medina ist vor dem Dajjal geschützt. Der Prophet ﷺ sagte, dass es Engel an jedem Eingang zu Medina gibt, die es vor Ad-Dajjal schützen.

### Belohnung für Geduld in den Schwierigkeiten von Medina

Es gibt eine besondere Belohnung für Geduld in den Schwierigkeiten von Medina, denn es war schwierig, zu dieser Zeit in Medina zu leben. Es war sehr heiß und die Umgebung war sehr rau. Also sagte Rasulullah ﷺ in Sahih Muslim: *"Wala yathbutu Ahad 'ala la'wa'iha illa kuntu lahu Shafi'an Yawm Al-Qiyamah - Wer auch immer geduldig ist angesichts der Schwierigkeiten von Medina, werde ich für ihn am Tag des Jüngsten Gerichts Fürsprache halten."*

### Besondere Segnung, in Medina zu sterben

Es gibt einen besonderen Segen, in Medina zu sterben. Rasulullah ﷺ sagte: "Wer auch immer in der Lage ist, in Medina zu sterben, lasst es geschehen, denn ich werde am Tag des Gerichts für euch Fürsprache einlegen." Und dieser Hadith ist im Musnad Al-Imam Ahmad überliefert. Wusstest du, dass 'Umar Ibn Al-Khattab رضي الله عنه, als er Khalifah wurde, er in Medina sterben wollte und er wollte auch als Shahid sterben, er wollte beides. Also betete er zu Allah und sagte: "O Allah, ich möchte als Märtyrer in der Stadt Deines Propheten sterben." Seine Tochter Hafsah sagte ihm: "O mein Vater, wie kannst du in Medina ein Shahid werden, wenn es dort sicher

ist?" Medina war die Hauptstadt des muslimischen Reiches - wenn du als Shahid sterben wolltest, müsstest du in den Irak oder nach Syrien gehen, nicht nach Medina. 'Umar Ibn Al-Khattab pflegte jedoch zu sagen: "Wenn Allah etwas will, wird Er es geschehen lassen." Also starb 'Umar nicht nur als Shahid in Medina, sondern er starb als Shahid in der Masjid des Propheten ﷺ während des Gebet.

### Medina ist der Zufluchtsort des Iman

Rasulullah ﷺ sagte in Al-Bukhari: *"Innal Imana laya'rizu ilal Madinati kama ta'rizul Hayyatu ila Juhriha - Wahrlich, der Iman wird immer nach Medina zurückkehren, so wie eine Schlange in ihr Loch zurückkehrt."*

### Medina reinigt sich selbst von dem Unreinen

Medina reinigt sich selbst von dem Unreinen oder dem Schmutzigen. Rasulullah ﷺ sagte in Sahih Muslim: "Im Namen Dessen, in Dessen Hand meine Seele ist, niemand verlässt Medina, weil er es nicht mehr will, außer dass Allah ihn durch jemanden besseren ersetzen wird." Und dann sagte Rasulullah ﷺ, dass Medina sich von den Menschen reinigt, die unrein oder böse sind. Und der Prophet ﷺ sagte: "Der Tag des Jüngsten Gerichts wird nicht eintreten, bis Medina alle bösen Menschen daraus vertreibt, wie das Feuer die Verunreinigungen des Eisens vertreibt." (Muslim & Bukhari).

### Allah ﷻ schützt Medina

Allah schützt Medina. Rasulullah ﷺ sagte: "Wer auch immer gegen die Menschen von Medina plant, Allah wird ihn auflösen lassen, wie Salz sich im Wasser auflöst." Und dieser Hadith ist in Bukhari überliefert.

### Medina ist heilig

Medina ist auch heilig, daher sagte der Prophet ﷺ, dass es nicht erlaubt ist, Bäume in Medina zu fällen, es nicht erlaubt ist, in Medina zu jagen und es nicht erlaubt ist, Waffen in Medina zu tragen, wegen seiner Heiligkeit. (Bukhari & Muslim).

Dies sind also einige der Segnungen und Vorzüge der Stadt von Rasulullah ﷺ - *Medina.*

### Die Intrigen der Quraysh

Bevor Rasulullah ﷺ beschloss, die Hijrah zu machen, planten die Leute von Mekka gegen ihn. Sie kamen zusammen und begannen zu diskutieren, wie sie mit dem islamischen Problem umgehen sollten. Einige von ihnen schlugen vor, Muhammad ﷺ ins Gefängnis zu werfen, die Antwort darauf war, dass es keine gute Idee sei, denn wenn sie ihn ins Gefängnis werfen würden, würden seine Anhänger kommen und ihn herausholen. “Sie werden gegen uns rebellieren.” Also kam der zweite Vorschlag und das war, ihn zu verbannen, ihn aus Mekka zu vertreiben, doch sie fürchteten, dass er so immer wieder nach Mekka zurückkehren würde. “Seine Rede ist schmeichelnd, also wird er andere Menschen dazu bringen, an ihn zu glauben, und dann werden sie wieder zu uns zurückkommen.” So war der dritte Vorschlag, der von Abu Jahl, der sagte: “Wir sollten ihn töten und der Weg, das zu tun, ist, einen starken Mann aus jedem Clan zu ernennen, ihm ein scharfes Schwert zu geben, und dann alle Muhammad gleichzeitig zu treffen, damit sein Blut sich unter den verschiedenen Clans von Mekka verteilt, so dass die Familie von Muhammad keine Rache suchen kann, und dann werden

sie um Blutgeld bitten und wir werden bereit sein, es zu zahlen." Sie sagten: "Dies ist der Vorschlag, den wir annehmen."

Und Allah ﷻ sagt im Qur'an:

وَإِذْ يَمْكُرُ بِكَ ٱلَّذِينَ كَفَرُوا۟ لِيُثْبِتُوكَ أَوْ يَقْتُلُوكَ أَوْ يُخْرِجُوكَ ۚ وَيَمْكُرُونَ وَيَمْكُرُ ٱللَّهُ ۖ وَٱللَّهُ خَيْرُ ٱلْمَٰكِرِينَ

*Und als diejenigen, die ungläubig sind, gegen dich Ränke schmiedeten, um dich festzusetzen oder zu töten oder zu vertreiben. Sie schmiedeten Ränke, und (auch) Allah schmiedete Ränke. Aber Allah ist der beste Ränkeschmied.* (8:30)

Sie planten Muhammad ﷺ zu töten. Sie wollten ihn ermorden, aber Allah ﷻ beschützte ihn. Allah ﷻ offenbarte folgende Du'a', und dies ist eine Ayah aus Suratu Al-Isra':

وَقُل رَّبِّ أَدْخِلْنِي مُدْخَلَ صِدْقٍ وَأَخْرِجْنِي مُخْرَجَ صِدْقٍ وَٱجْعَل لِّي مِن لَّدُنكَ سُلْطَٰنًا نَّصِيرًا

*Und sag: Mein Herr, gewähre mir einen wahrhaftigen Eingang, und gewähre mir einen wahrhaftigen Ausgang, und schaffe mir von Dir aus eine hilfreiche Macht.* (17:80)

*"… gewähre mir einen wahrhaftigen Eingang",* bedeutet, sicher nach Medina zu kommen. *"… gewähre mir einen wahrhaftigen Ausgang",* bedeutet Mekka sicher zu verlassen. *"… und schaffe mir von Dir aus eine hilfreiche Macht"*, weil Allah Muhammad ﷺ lehrte, dass diese Religion von Autorität unterstützt wird. Rasulullah ﷺ sagte, dass Allah ﷻ diese Religion manchmal durch Autorität unterstützen kann, auf Arten, wie der Qur'an die Religion nicht unterstützen kann. Deshalb ist die Khilafah ein sehr wichtiges Konzept für die

Muslime, so wichtig, dass sich die Sahabah sogar noch bevor sie Rasulullah ﷺ begruben trafen, um über die Frage der Khilafah zu entscheiden, wie wir in der Geschichte von Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه erwähnt haben.

**Rasulullah ﷺ bereitet sich auf die Hijrah vor**

Rasulullah ﷺ bereitete sich also auf die Hijrah vor. 'A'ishah رضي الله عنها sagte: "Eines Tages, am Mittag in Abu Bakrs Haus, sahen wir einen Mann auf uns zukommen, und er war maskiert, er bedeckte sein Gesicht." Abu Bakr As-Siddiq sah, dass es Muhammad ﷺ war. Er sagte: "Muhammad würde zu dieser Zeit nicht kommen, es sei denn, es handelt sich um etwas Wichtiges", denn es war mittags und die Leute schliefen normalerweise mittags. Rasulullah ﷺ kam herein und sagte: "O Abu Bakr, lass jeden aus deinem Haus gehen." Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه sagte: "Die Einzigen, die in meinem Haus sind, sind deine Familie, o Rasulullah." Was so viel wie 'meine Familie ist wie deine' bedeutet. Er ﷺ könne in Anwesenheit seiner Familie sprechen, weil sie wie seine eigene Familie waren. So sagte Rasulullah ﷺ: "Mir wurde die Erlaubnis gegeben zu gehen und die Hijrah nach Medina zu machen." Abu Bakr sagte: "O Gesandter Allahs! Kann ich dein Begleiter sein?" Rasulullah ﷺ sagte: "Ja." Abu Bakr رضي الله عنه begann zu weinen! 'A'ishah sagte: "Ich habe noch nie jemanden weinen sehen vor Freude, vor Glück, wie meinen Vater an diesem Tag."

Jetzt möchte ich hier innehalten und sagen, dass dies keine unterhaltsame Reise werden würde. Abu Bakr wusste sehr genau, dass er sein Leben riskierte, indem er der Gefährte des Propheten ﷺ bei der Hijrah sein würde, also wie kann es sein,

dass er vor Freude weinte, wenn er wusste, dass er sein Leben aufs Spiel setzen würde? Brüder und Schwestern, dies zeigt euch das Maß an Opferbereitschaft, zu der Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه bereit war, und es zeigt euch, wie glücklich er war, für Rasulullah ﷺ zu opfern! Sein Herz zitterte nicht, er hatte keine Angst. Er weinte vor Freude, als er wusste, dass er getötet werden könnte. Dies zeigt uns die Liebe, die er für Rasulullah ﷺ hatte.

## Rasulullah ﷺ und Abu Bakr رضي الله عنه machen sich auf zur Hijrah

Rasulullah ﷺ bestimmte ‘Ali Ibn Abi Talib رضي الله عنه, in seinem Bett schlafen zu lassen, und das war ein weiteres Opfer, denn auch ‘Ali Ibn Abi Talib setzte sein Leben aufs Spiel. Aber so waren die Sahabah von Rasulullah ﷺ, das zeigt uns, wie weit sie gingen. Rasulullah ﷺ und Abu Bakr verließen Mekka, und Rasulullah ﷺ liebte Mekka so sehr, dass er zurück blickte und sagte: *“WAllahi, innaki la khayru Ardillahi wa ahabbu Ardillahi ila Allah. Wa lawla anni ukhrijtu minki ma kharajt - Bei Allah, du bist das beste Land Allahs und das geliebteste Land Allahs. Und wenn ich nicht von dir vertrieben worden wäre, wäre ich nicht gegangen.”* (At-Tirmidhi). Rasulullah ﷺ würde Mekka nicht verlassen, wenn er die Wahl hätte, aber er wurde daraus vertrieben.

Die Reise begann, und Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه ging für einige Zeit vor Rasulullah ﷺ, und dann für einige Zeit hinter ihm. Rasulullah ﷺ bemerkte das und fragte dann Abu Bakr: “Warum gehst du manchmal vor mir und manchmal hinter mir?” Abu Bakr sagte: “Wenn ich daran denke, dass uns jemand von vorne überfallen könnte, gehe ich vor dir, und

dann erinnere ich mich daran, dass uns jemand verfolgen könnte, also gehe ich hinter dir." Darauf fragte Rasulullah ﷺ: "O Abu Bakr, wäre es dir lieber, dass dir oder mir etwas passiert?" Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه sagte: "O Gesandter Allahs, mir wäre lieber, dass es mir passiert und nicht dir." Dann erreichten sie eine Höhle und Abu Bakr ging hinein, um die Höhle zu überprüfen, um sicherzustellen, dass es keine Schlangen, keine Skorpione, keinen Hinterhalt geben würde, erst dann gab er Rasulullah ﷺ Bescheid hereinzukommen.

Als sie in der Höhle waren, gelang es den Kuffar der Quraysh, ihren Spuren zu folgen, bis sie zum Eingang dieser Höhle kamen. Abu Bakr sagte zu Rasulullah ﷺ: "Ya Rasulullah – O Gesandter Allahs, wenn einer von ihnen direkt unter seine Füße schauen würde, würde er uns sehen." Sie waren direkt am Eingang der Höhle. Rasulullah ﷺ sagte mit aller Zuversicht: "Ya Aba Bakr – O Abu Bakr, was denkst du über zwei Männer, wenn Allah ihr Dritter ist? '*Ma dhannuka bithnayn Allahu Thalithuhuma? - Was denkst du über die beiden, deren Dritter Allah ist?*'" Weißt du, was sie daran hinderte, die Höhle zu betreten? Es war das Netz einer Spinne. Allah ﷻ sagt über das Netz der Spinne: *"Inna awhanal Buyuti labaytul 'Ankabuti – Und in der Tat ist das schwächste Heim das Heim der Spinne."* (29:41). Mit einem Finger könnte man das ganze Netz zerreißen. Aber dieses schwache, zerbrechliche Netz des Soldaten Allahs, das die Ungläubigen daran hinderte, in die Höhle einzudringen, das zeigt uns, dass Allah manchmal die Schwächsten Seiner Schöpfung wählen kann, um Seine Soldaten zu sein. Diese Geschichte vom Spinnennetz ist eine akzeptable Erzählung, sie ist hasan.

Viele Jahre nach der Hijrah offenbarte Allah ﷻ eine Ayah, diese Ayah ist von Suratu At-Taubah und sprach die Sahabah an: *“Wenn ihr ihm nicht helft, so hat Allah ihm (schon damals) geholfen…”* Ihr wisst, an jenem Tag, als Abu Bakr der einzige Gefährte von Rasulullah ﷺ war und die Kuffar die Höhle umzingelten, war keiner sonst da und Allah brauchte niemanden, um Seinen Propheten zu unterstützen. Also sagt Allah zu den Sahabah im Qur’an: *“Wenn ihr ihm nicht helft, so hat Allah ihm (schon damals) geholfen, als diejenigen, die ungläubig waren, ihn als einen von Zweien vertrieben; als sie beide in der Höhle waren und als er zu seinem Gefährten sagte…”* Beachte hier, dass Allah ﷻ Abu Bakr als den Gefährten von Rasulullah ﷺ bezeichnet. Das ist eine Ehre für Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه , *“Li- Sahibihi - Sein Gefährte”* – *“Sei nicht traurig! Gewiß, Allah ist mit uns! Da sandte Allah Seine innere Ruhe auf ihn herab und stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht…”* Einer dieser Scharen/Soldaten war die Spinne – “*…und erniedrigte das Wort derjenigen, die ungläubig waren, während Allahs Wort (doch) das hohe ist. Allah ist Allmächtig und Allweise.”* (9:40). Also die Scharen oder Soldaten Allahs, auf die in dieser Ayah Bezug genommen wird, sind die Engel, das sind die unsichtbaren Soldaten, aber dann hast du auch die Spinne, die ein sichtbarer Soldat war.

Jetzt blieben sie drei Tage lang in der Höhle. Während dieser drei Tage verbrachte ‘Abdullah, der Sohn von Abu Bakr, die Tage in Mekka und hörte sich um, um mit zu bekommen, was sie über Muhammad ﷺ und Abu Bakr sagten. Dann ging er im dunkeln und verbrachte die Nächte mit Rasulullah ﷺ und Abu Bakr in der Höhle. Er ließ ‘Amir Bin Fuhairah, den Diener von Abu Bakr, ihm mit seinen Schafen folgen. Dies hatte einen

doppelten Zweck: Die Schafe würden dem Propheten und Abu Bakr Milch liefern, und die Schafe würden auch die Spuren von ‘Abdullah und ‘Amir verwischen, damit niemand wusste, wohin sie gegangen waren, und das ging drei Tage lang so. Dann tauchte der Führer auf, ‘Abdullah Bin ‘Uraiqat, er war ein Mushrik - ein Ungläubiger, aber weil er eine Allianz mit den Leuten von den Quraysh hatte, heuerte Rasulullah ﷺ ihn als ihren Führer an, so dass er derjenige war, der sie auf einen anderen Weg führte als den üblichen, den die Leute normalerweise nahmen, wenn sie von Mekka nach Medina reisten. Sie machten sich auf den Weg nach Medina und folgten nicht der regulären Route, sondern folgten der Küstenlinie, bis sie Medina erreichten.

## Die Leute der Quraysh setzen Kopfgeld auf Rasulullah ﷺ und Abu Bakr aus

Die Leute der Quraysh setzten ein Kopfgeld auf Rasulullah ﷺ und Abu Bakr رضي الله عنه aus - jeweils hundert Kamele, tot oder lebendig. Sie schickten ihre Boten aus, um die Nachricht den Beduinen der Wüste zu übermitteln, den Experten der Routen der Wüste, und sagten ihnen, dass, wenn sie ihnen Muhammad oder Abu Bakr tot oder lebendig bringen würden, sie ihnen jeweils hundert Kamele geben würden.

Suraqah Bin Malik war der Anführer einer dieser Beduinenstämme. Er sagte: “Ich saß in einer Versammlung meines Volkes, als ein Mann auftauchte und sagte: ‘Ich sah zwei Männer am Horizont, und ich denke, dass dies die beiden Männer sind, nach denen die Quraysh suchen.’” Suraqah sagte: “Ich sagte ihm: ‘Nein, diese beiden Männer waren gerade erst hier und sind gerade gegangen.’” Er sagte: “Ich

habe das gesagt, um sie zu täuschen, aber ich hatte das Gefühl, dass diese Männer Muhammad und Abu Bakr waren, aber ich habe das nur gesagt, weil ich die Kamele für mich haben wollte." Suraqah sagte: "Ich blieb eine Weile in der Versammlung, damit sie nicht misstrauisch würden, und dann ging ich. Ich ging zu meinem Haus und sagte meinem Diener, mein Pferd vorzubereiten, den Sattel und alles, und es hinter einem Hügel zu verstecken. Dann verließ ich das Haus durch die Hintertür und trug meinen Speer, der auf dem Boden schleifte." Warum? Speere waren lang und er wollte nicht, dass jemand sie sah, also schleifte er sie. Und dann sagte er: "Ich bestieg mein Pferd und ritt in die Richtung, in der der Mann die beiden Männer gesehen hatte. Und es war, wie ich dachte, die beiden Männer waren Muhammad und Abu Bakr."

Jetzt waren es nur noch wenige Meter, bis Suraqah zum Millionär werden würde – je hundert Kamele, er war direkt dort. Suraqah sagte: "Abu Bakr schaute zurück, während Muhammad den Qur'an rezitierte und er schaute nie zurück." Rasulullah ﷺ war zuversichtlich, dass Allah ihm den Sieg geben würde, während Abu Bakr sehr besorgt war, nicht für sich selbst, sondern besorgt um die Sicherheit von Muhammad ﷺ, also schaute er zurück, während Muhammad ﷺ den Qur'an rezitierte. Abu Bakr sagte Rasulullah ﷺ, dass jemand sie verfolgte. Rasulullah ﷺ machte eine Du'a' und das Pferd von Suraqah versank im Sand und Suraqah fiel vom Rücken seines Pferdes. Suraqah sagte: "Also werfe ich das Los", weißt du, sie hatten all diese abergläubischen Überzeugungen, "Ich werfe das Los", was so viel bedeutet wie, sollte er ihnen folgen oder nicht? Das Los sagte ihm, dass er ihnen nicht folgen sollte, aber er bestand darauf, ihnen zu folgen. Seine Gier trieb ihn weiter, also war auch das

Loswerfen sinnlos, wenn man es sowieso missachtet. Er folgte ihnen ein weiteres Mal und das Gleiche passierte, er fiel vom Pferd, und er sagte: “Das ist mir noch nie passiert, ich bin noch nie vom Pferd gefallen.” Das dritte Mal passierte es ihm, er sagte: “Eine Staubwolke explodierte mir ins Gesicht, vor meinem Pferd, da wusste ich, dass Allah diesen Mann unterstützt. Ich stürzte auf ihn zu und bat ihn, mir Frieden zu gewähren!” Suraqah, der Rasulullah ﷺ verfolgte, wurde jetzt selbst verfolgt. Suraqah, der dachte, er könnte Muhammad ﷺ töten, war jetzt um seine eigene Sicherheit besorgt und bat Muhammad ﷺ um Frieden. So sagte Rasulullah ﷺ zu ihm: “Ich gewähre dir Frieden.” Suraqah sagte ihm: “Schreib das für mich auf ein Stück Papier!” Er wollte sicher sein! “Schreib es für mich auf.” Also sagte Rasulullah ﷺ zu ‘Amir Bin Fuhairah, ein Dokument aufzusetzen, in dem stehen sollte, dass Rasulullah ﷺ Suraqah Bin Malik Frieden gewährte. Suraqah steckte dieses Stück Stoff oder was auch immer in seine Tasche. SubhanAllah, acht oder neun Jahre später wurde er verhaftet, als Rasulullah ﷺ At-Ta’if belagerte, und als sie ihn töten wollten, zog er dieses Dokument heraus und sagte ihnen: “Dies ist ein Dokument von Rasulullah ﷺ, das mir Frieden gewährt.” Dieses Dokument rettete sein Leben. Aber zu dem Zeitpunkt steckte er es in seine Tasche und ging zurück. Er sagte den Leuten der Quraysh, dass sie Muhammad ﷺ nicht finden würden. So wurde Suraqah, der versuchte, sie festzunehmen und zu töten, jetzt ihr Wächter. Suraqah wurde zu einer Art Leibwächter für Muhammad ﷺ.

## Umm Ma'bad gibt die beste Beschreibung von Rasulullah ﷺ

Rasulullah ﷺ und Abu Bakr besuchten ein Zelt. Vor diesem Zelt saß eine alte Frau, ihr Name war Umm Ma'bad. Sie war eine sehr großzügige Frau. Jeder, der vorbeikam, bekam etwas zu essen von ihr. Als Rasulullah ﷺ und Abu Bakr dort ankamen, gab sie ihnen jedoch nichts. Daraufhin fragte Rasulullah ﷺ sie, ob sie etwas übrig hätte und sie antwortete: "Wenn ich etwas hätte, müsstet ihr nicht fragen." Rasulullah ﷺ sah in der Ecke ihres Zeltes eine sehr schwache Ziege und fragte: "Was ist das Problem mit dieser Ziege?" Sie antwortete: "Diese Ziege ist zu schwach, um mit dem Rest der Herde zu fressen." Daraufhin fragte Rasulullah ﷺ: "Gibt es Milch in ihr?" Sie antwortete: "Sie ist schwächer als das!" Rasulullah ﷺ fragte: "Erlaubst du mir, sie zu melken?" Sie sagte: "Bitte schön." So ging Rasulullah ﷺ, um diese Ziege zu melken, und bat um einen großen Behälter - nicht eine Tasse, sondern einen großen Behälter. Dann berührte er die Ziege und begann, sie zu melken, und die Milch floss, bis der Behälter gefüllt war und all dieser Schaum oben auf der Milch lag. Dann gab er es zuerst Umm Ma'bad, und sie trank, dann gab er es Abu Bakr, 'Amir und 'Abdullah Bin 'Uraiqat, und sie alle tranken, und er war der Letzte, der trank, und sagte: "Der Diener der Menschen trinkt zuletzt", also war er der Letzte, der trank. Er ﷺ setzte ab und es war immer noch viel Milch in diesem Behälter. Als der Ehemann von Umm Ma'bad mit seiner Schafherde zurückkam und diese Milch sah, fragte er: "Umm Ma'bad, woher kommt diese Milch?" Sie antwortete: "Ein gesegneter Mann hat uns besucht, und er war es, der die Ziege gemolken hat." Er bat sie, ihn zu beschreiben. Umm Ma'bad gab eine Beschreibung von Rasulullah ﷺ, die bis heute als eine der besten Beschreibungen gilt, die je über ihn

gegeben wurden, obwohl sie ihn nur einmal getroffen hatte. Ich werde ihre Beschreibung von Rasulullah ﷺ vorlesen:

“Ich sah ihn als einen Mann von offensichtlicher Pracht: fein in der Gestalt, sein Gesicht schön, schlank in der Form, sein Kopf nicht zu klein, elegant und gutaussehend. Seine Augen groß und schwarz, seine Augenlider lang. Seine Stimme tief. Sehr intelligent. Seine Augenbrauen hoch und gebogen. Sein Haar in Zöpfen, sein Hals lang und sein Bart dick. Er vermittelte den Eindruck von Würde, wenn er schweigend war, und von hoher Intelligenz, wenn er sprach. Seine Worte waren beeindruckend, nicht trivial, nicht abgedroschen. Seine Ideen wie Perlen, die sich auf ihrer Schnur bewegen. Er schien der prächtigste und bestaussehende Mann aus der Ferne zu sein und der allerbeste von allen aus der Nähe. Mittelgroß, das Auge fand ihn weder zu groß noch zu klein. Ein Ast wie zwischen zwei anderen, aber er war der am besten aussehende der drei, der am besten proportionierte. Er war das Zentrum der Aufmerksamkeit seiner Gefährten. Wenn er sprach, hörten sie gut zu, und wenn er befahl, eilten sie zu gehorchen. Ein Mann, der gut unterstützt und gut bedient wurde, nie verdrießlich war, nie widerlegt wurde.”

Ihr Ehemann sagte: “Dieser Mann muss Muhammad sein, derjenige, den die Quraysh verfolgen. Wenn ich ihm begegne, werde ich ihm die Treue schwören und Muslim werden.” Übrigens, Umm Ma’bad schwor tatsächlich Rasulullah ﷺ die Treue und wurde Muslima.

## Lektionen aus der Hijrah

### Das Konzept der Hijrah

Nummer Eins: Das Konzept der Hijrah. Es gibt zwei Arten von Hijrah, es gibt die figurative Hijrah und die wörtliche Hijrah.

**Figurative Hijrah**

Die metaphorische Hijrah besteht, wie in einem Hadith von Rasulullah ﷺ in An-Nasa'i erwähnt: *"An tahjura ma kariha Rabbuka 'Azza wa Jall – Die Hijrah besteht darin, zu verlassen, was Allah ﷻ missbilligt."* Das ist also die metaphorische Hijrah, es bedeutet, von einem Zustand der Sünde in den Zustand des Gehorsams gegenüber Allah zu emigrieren. Und Allah sagt im Qur'an: "*War-Rujza fahjur - Und meidet Unreinheiten."* Macht Hijrah von Unreinheiten, vom Götzendienst, vom Bösen. Und diese Art von Hijrah ist für jeden verbindlich. Wir alle müssen den Zustand der Sünde verlassen und in den Zustand des Gehorsams übergehen.

**Wortwörtliche Hijrah**

Dann haben wir die wortwörtliche Hijrah, und das bedeutet, von einem Land in ein anderes zu ziehen. Du wechselst von einem Land des Bösen zu einem Land des Guten. Beispiele dafür sind die Hijrah von Rasulullah ﷺ und den Sahabah, oder die Hijrah des Mannes von Bani Isra'il, der hundert Menschen tötete und dann einen Gelehrten konsultierte. Der Gelehrte sagte zu ihm: "Allah wird deine Buße annehmen, aber du musst aus dieser Stadt wegziehen, weil sie eine Stadt des Bösen ist, und in diese andere Stadt gehen, weil du dort Menschen finden wirst, die dich beim Anbeten von Allah unterstützen werden."

## Der Nutzen der Hijrah

Nummer Zwei: Der Nutzen der Hijrah. Die Hijrah kann einen wirtschaftlichen Aufschwung bewirken. Nehmen wir zum Beispiel Granada, das muslimische Granada, den letzten Islamischen Staat in Andalusien. Als der christliche Norden, die Spanier, begannen, islamisches Land zu übernehmen und zu erobern, verließen die Muslime das Land und ließen sich im Süden Spaniens in Granada - *Gharnatah* - nieder. Es gab also einen Bevölkerungszuwachs, er erreichte über zwei Millionen, aber es waren Männer, die mit ihren Fähigkeiten als Händler und ihren Fähigkeiten als Bauern kamen, also blühte Granada auf und wurde zum wohlhabendsten Staat in ganz Europa. Was hat das verursacht? Ein großer Teil davon war auf die Hijrah der Muslime von Nordspanien nach Südspanien zurückzuführen. Das Gleiche geschah zum Beispiel in den USA, geschah zum Beispiel in Holland, früher, einige Jahrhunderte zuvor, als alle Calvinisten - die Protestanten - von einigen Teilen Europas nach Holland zogen. Die Hijrah bringt die Talente der Menschen zusammen, und ein kleines Dorf könnte sich wegen der Hijrah in eine riesige Stadt verwandeln. Man hat all die Ideen, die zusammenkommen. Zum Beispiel habt ihr jetzt eine Auswanderung von intellektuellen Muslimen, die in die westliche Welt auswandern. So ist das islamische Land von seinen Fähigkeiten beraubt, während die intellektuellen Muslime in Richtung Westen flattern und die Früchte ihres Wissens in den westlichen Ländern geerntet werden, während ihren islamischen Ländern dies vorenthalten wird.

## Die Hijrah repräsentiert die Manifestierung des Konflikts zwischen Gut und Böse

Nummer Drei: Die Hijrah repräsentiert die Manifestation des Konflikts zwischen Gut und Böse. Wenn wir zurückgehen zu den ersten Tagen der Da'wah, als Rasulullah ﷺ zum ersten Mal der Offenbarung ausgesetzt war und er gerade erfuhr, dass er ein Prophet geworden war, kam er aus der Höhle heraus und war sehr verängstigt und besorgt. Er ﷺ ging zu seiner Frau Khadijah رضي الله عنها und bat sie, ihn in ein Gewand zu hüllen - das war, als die Verse von *"Ya Ayyuhal Muzzammil - O du Eingehüllter"* und *"Ya Ayyuhal Muddaththir - O du Zugedeckter"* offenbart wurden. Also sagte Khadijah zu Muhammad ﷺ: "Warum gehen wir nicht zu meinem Onkel und fragen ihn um Rat?" Waraqah Ibn Nawfal war ein weiser alter Mann, der gebildet war und die frühen Schriften studiert hatte. Er hatte die Bücher des jüdischen und des christlichen Glaubens gelesen, daher war er relativ gut angesehen in der Umgebung Arabiens, ein kenntnisreicher Mann. Sie gingen zu Waraqah Ibn Nawfal und sprachen mit ihm, und Waraqah fragte Muhammad: "O Neffe, was siehst du?" Rasulullah ﷺ erklärte ihm, was passiert war. Waraqah Ibn Nawfal sagte: "Dies war der Engel Jibril, der zu Musa herabkam. Ich wünschte, ich wäre wieder jung. Ich hoffe, ich bin noch am Leben, wenn dein Volk dich ins Exil schickt."

Nun, diese letzte Aussage war ein Schock für Muhammad ﷺ. "Mein Volk wird mich ins Exil schicken? Wie könnte das passieren?" Man muss im Kopf behalten, dass Muhammad ﷺ der beliebteste Mann in Quraysh war, also was könnte die Menschen dazu veranlassen, ihn aus Mekka zu vertreiben? Außerdem war in der Stammesgesellschaft der Stamm alles, und der Stamm ließ keines seiner Mitglieder im Stich, also wie

könnte es passieren, dass die Quraysh, der edle Stamm Arabiens, eines seiner Mitglieder vertreiben sollte? So fragte Rasulullah ﷺ Waraqah: “Werden sie mich ins Exil schicken?!” Waraqah antwortete: “Ja. Niemand hat jemals das erhalten, was du erhalten hast, ohne als Feind behandelt zu werden. Wenn ich noch am Leben bin, wenn deine Zeit kommt, werde ich dir jede Hilfe geben.” Waraqah Ibn Nawfal sprach über die Realität der Geschichte der Da’wah. Wenn eine Person mit der Wahrheit des Islam auftritt, passiert genau das - die Menschen spalten sich in zwei Lager. Allah ﷻ sagt über die Leute von Thamud:

وَلَقَدْ أَرْسَلْنَآ إِلَىٰ ثَمُودَ أَخَاهُمْ صَٰلِحًا أَنِ ٱعْبُدُوا۟ ٱللَّهَ فَإِذَا هُمْ فَرِيقَانِ يَخْتَصِمُونَ

*Und Wir sandten bereits zu den Thamud ihren Bruder Salih: Dient Allah. Da waren es sogleich zwei Gruppen, die miteinander stritten.* (27:45)

Also Salih عليه السلام, der in einer ähnlichen Position, wie Muhammad ﷺ war, sehr respektiert von seinem Volk. Als er begann, ihnen die Wahrheit zu predigen, als er begann, den Islam zu predigen, als er begann den Tauhid, die Einzigartigkeit Allahs zu predigen, spalteten sie sich in zwei konkurrierende Lager, und deshalb wird der Qur’an auch Al-Furqan genannt. Furqan ist das Kriterium, es trennt zwischen Gut und Böse, es spaltet die Gesellschaft in zwei, und auch die Schlacht von Badr wird aus demselben Grund Furqan genannt.

Dreizehn Jahre später trat das ein, was Waraqah Ibn Nawfal vorausgesagt hatte. Allah sagt im Qur’an:

وَكَذَٰلِكَ جَعَلْنَا لِكُلِّ نَبِىٍّ عَدُوًّا مِّنَ ٱلْمُجْرِمِينَ ۗ وَكَفَىٰ بِرَبِّكَ هَادِيًا وَنَصِيرًا

*So haben Wir für jeden Propheten einen Feind aus den Reihen der Übeltäter bestellt. Und dein Herr genügt als Führer und Helfer.* (25:31)

Also hat jeder Prophet Feinde - das ist die Sunnah, der Weg von Allah. Das ist also die dritte Lektion.

### Ausführliche Planung

Nummer Vier: Wir können aus der Hijrah von Rasulullah ﷺ eine sorgfältige Planung erkennen, die dahinter steckte.

- Rasulullah ﷺ besuchte Abu Bakr am Mittag. Zur Mittagszeit hielten die Leute Mittagsschlaf. Aufgrund der Hitze Arabiens wagten sich die Menschen nicht aus ihren Häusern. Rasulullah ﷺ war zu dieser Zeit draußen, damit ihn niemand bemerken würde, und falls jemand ihn doch bemerken sollte, trug er eine Maske. Er ﷺ bedeckte sein Gesicht.

- Als Rasulullah ﷺ in das Haus von Abu Bakr kam, bat er ihn, sein Haus zu räumen - *"Akhrij man 'indak ya Aba Bakr."* Rasulullah ﷺ wollte es geheim halten.

- Er ließ 'Ali Ibn Abi Talib in seinem Bett schlafen.

- Die Kamele waren bereits bereit und vorbereitet.

- Sie verließen das Haus bei Dunkelheit und durch eine Hintertür.

- Sie heuerten einen Führer an.

- Medina liegt nördlich von Mekka, während Rasulullah ﷺ und Abu Bakr nach Süden zogen, um die Ungläubigen zu täuschen.

- Sie versteckten sich drei Tage lang in der Höhle.

- ‘Abdullah Ibn Abi Bakr As-Siddiq kam mit Informationen zu ihnen. Er sammelte sie tagsüber und präsentierte sie nachts.

- ‘Amir Bin Fuhairah brachte ihnen Essen.

Du siehst, dass die Hijrah von Rasulullah ﷺ genauestens geplant war, und so sollten wir alle unsere islamische Arbeit angehen. Wir sollten nicht einfach sagen, ‘*ma sha’ Allah*, Allah wird sich um alles kümmern und Allah wird uns Barakah geben, tu einfach, was du kannst.’ Ich wünschte, wir würden tun, was wir können, aber manchmal bedeutet es, dass man eben nicht viel tun muss. “Tu einfach, was du kannst” bedeutet nicht, dass du nicht viel tun musst. Rasulullah ﷺ unternahm äußerste Anstrengungen, um sicherzustellen, dass er sein Bestes bei der Planung der Hijrah gab, obwohl ihm von Allah ﷻ bereits Schutz versprochen war. Er ﷺ war der Gesandte Allahs! Allah ﷻ würde sich um ihn kümmern, Allah würde ihn unterstützen, Allah würde ihn ehren. Er ﷺ musste das alles nicht tun, aber er tat es, um uns zu lehren, dass du als Muslim dein Bestes geben musst, du musst dein Bestes geben, und das ist *Ihsan*.

## Die Rolle der Frauen

Nummer Fünf: Die fünfte Lektion aus der Hijrah von Rasulullah ﷺ ist die Rolle der Frauen. Und wir werden versuchen, die Rolle der Frauen im Kampf, die Rolle der Frauen in Medina und die Rolle der Frauen in der Hijrah hervorzuheben, denn unsere Schwestern brauchen Vorbilder.

### Die wertvollen Überlieferungen von ‘A’ishah

Wie haben wir die ganze Geschichte der Hijrah erfahren? Wer war der Übermittler dieser Geschichte der Hijrah, sei es in Sahih Al-Bukhari oder in Sahih Muslim? Es war ‘A’ishah رضي الله عنها. Die ganze Geschichte der Hijrah wurde von ‘A’ishah bewahrt.

### Asma’ Bint Abi Bakr leidet

Asma’ Bint Abi Bakr, die Schwester von ‘A’ishah, riss ihr Bratblech auf, um Essen hinein zu geben, und es an Rasulullah ﷺ und Abu Bakr zu schicken. Sie litt wegen der Hijrah. Abu Jahl und einige Männer von den Quraysh klopften an die Tür von Abu Bakr, nachdem sie gegangen waren, und Asma’ öffnete, da fragte Abu Jahl sie: “Wo ist dein Vater?” Sie sagte: “Ich weiß nicht, wo mein Vater ist.” Er schlug sie so fest ins Gesicht, dass sie taumelte. Es war ein Leiden, das sie um Allahs Willen ertrug, um Rasulullah ﷺ und Abu Bakr zu schützen. Sie fing nicht an zu schreien oder jammerte nur wegen eines Schlags. Sie war geduldig und blieb ruhig. Und hier bemerken wir, dass sie gelogen hat, als sie sagte: “Ich weiß nicht, wo mein Vater ist.” In einer solchen Situation ist es erlaubt zu lügen, weil es zum Schutz eines Muslim geschieht - in diesem Fall war es zum Schutz von Rasulullah ﷺ und Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه. Sie litt sehr wegen der Hijrah.

Sie war geduldig, sie hatte Tawakkul in Allah. Der Vater von Abu Bakr, ihr Großvater, war bereits blind. Er kam herein und sagte: “Ich sehe, dass mein Sohn euch zwei Leiden verursacht hat. Eins, indem er wegging, und das andere, indem er euch kein Geld hinterließ.” Also Asma’, sie war sehr kreativ, sie ging und füllte einen Sack mit einigen Steinen und legte ihn in die Hände ihres Großvaters und sagte: “Schau, er hat uns viel Geld hinterlassen.” Der Großvater sagte: “Nun, es ist gut, dass er das getan hat.” Sie tat das, um ihn zu beruhigen. Also war sie sehr zufrieden, sie war sehr geduldig und sie hatte Tawakkul in Allah.

Zusätzlich dazu, dass ‘A’ishah und Asma’ Frauen waren, können wir auch sagen, dass sie Mitglieder der Familie von Abu Bakr waren, und so können wir diese Beispiele verwenden, um die Opferbereitschaft zu zeigen, den die gesamte Familie von Abu Bakr für die Hijrah aufgebracht hat.

### Wähle deine Begleiter sorgfältig aus

Nummer Sechs: eine weitere Lektion, die wir aus der Hijrah lernen können, ist, dass du deine Begleiter sorgfältig auswählen musst. Wen wählte Rasulullah ﷺ aus, um ihn bei der Hijrah zu begleiten? Es war Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه, und das war die beste Wahl, die Rasulullah ﷺ treffen konnte. Abu Bakr As-Siddiq: zunächst einmal liebte er Muhammad ﷺ. Er liebte ihn und diese Liebe war kein bloßes Lippenbekenntnis, sie war echt. Abu Bakr As-Siddiq weinte, als er erfuhr, dass er mit Rasulullah ﷺ auf der Hijrah sein würde, und er war so glücklich, dass er Muhammad ﷺ begleiten würde - das zeigt uns seine Liebe. Er setzte seine gesamte Familie ein, um Rasulullah ﷺ auf dieser Reise zu

dienen. Er hatte ein hohes Sicherheitsbewusstsein, er war ein sehr weiser Mann. Er war bereit, sein Leben für Rasulullah ﷺ zu opfern, wie wir bereits besprochen haben, als er in die Höhle ging und als er vor Rasulullah ﷺ ging und dann hinter ihm.

Übrigens, uns wurde diese Begebenheit von ‘Umar Ibn Al-Khattab رضي الله عنه überliefert. Als ‘Umar Khalifah war, hörte er, dass sich einige Leute versammelten und darüber diskutierten, wer besser sei: Abu Bakr oder ‘Umar. Also eilte ‘Umar zu ihnen und sagte: “Ein Tag im Leben von Abu Bakr ist besser als die gesamte Familie von ‘Umar.” Und er erzählte ihnen diese Geschichte, er sagte: “Dieser Tag im Leben von Abu Bakr, der Tag der Hijrah, ist nicht nur besser als ‘Umar und das gesamte Leben von ‘Umar, sondern besser als die gesamte Familie von ‘Umar für ihr ganzes Leben.” Und das zeigt uns die Anerkennung, die die Sahabah für den hohen Status von Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه hatten.

## Ein Gleichgewicht zwischen geheimer und öffentlicher Da’wah halten

Nummer Sieben: Vieles von dem, was Rasulullah ﷺ zu diesem Zeitpunkt tat, war geheim. Er ﷺ tat es im Geheimen, um den Islam und die Muslime zu bewahren, aber es muss immer ein Gleichgewicht zwischen Geheimhaltung und Da’wah geben. Da’wah ist von Natur aus ein öffentliches äußeres Handeln, also wie findet man ein Gleichgewicht zwischen der Durchführung von Da’wah und gleichzeitigem Schutz der Organisation und des Islams sowie der Muslime? Wir finden zum Beispiel in der Hijrah Beispiele für beides.

Ibn Ishaq sagte: “Und wie mir gesagt wurde, wusste niemand von der Abreise des Gesandten Allahs außer ‘Ali Ibn Abi Talib und Abu Bakr und seiner Familie.” Diese waren die einzigen Personen, die von der Hijrah von Rasulullah ﷺ wussten, was uns zeigt, dass Rasulullah ﷺ es geheim halten wollte. Und zum Beispiel, als Rasulullah ﷺ und Abu Bakr unterwegs waren und sie einige Leute trafen, sagte Anas Ibn Malik, dass Abu Bakr ein bekannter Mann war, während Rasulullah ﷺ in Bezug auf das Kennen von Leuten außerhalb von Mekka nicht bekannt war. Abu Bakr war ein Mann, der viel reiste, er handelte, also kannte er viele Leute in all diesen Dörfern und Städten wegen seiner Reisen, während Rasulullah ﷺ außerhalb von Mekka in der Zeit der Da’wah nicht reiste außer nach At-Ta’if. Den Rest der Zeit verbrachte er damit, die Da’wah in Mekka selbst zu geben, er wagte nie, Mekka zu verlassen, also kannten ihn die Leute außerhalb von Mekka nicht wirklich - sie wussten von ihm, aber sie sahen ihn nie wirklich.

Also sagte Anas Ibn Malik, dass Leute zu Abu Bakr kommen würden, um mit ihm zu sprechen. Nun, nachdem sie ihn begrüßt und gefragt hatten, wie es ihm geht, würden sie ihn fragen: “Wer ist dieser Mann bei dir?” Abu Bakr würde sagen: “Dieser Mann ist ein Führer, er zeigt mir den Weg.” Was diese Leute verstehen würden, wäre, dass er ein Führer sei, der ihn in der Wüste führt, aber was Abu Bakr wirklich meinte, war, dass dieser Mann ihn zu Allah führte, aber er formulierte es so, um die Identität von Rasulullah ﷺ zu schützen. Er wollte ihnen nicht sagen, dass dies Muhammad ﷺ war, und die Art und Weise, wie er es tat, war mit dieser Aussage. Daran kannst du sehen, dass Abu Bakr nicht gelogen hatte, aber sie haben etwas anderes verstanden als das, was er meinte, das

ist das, was man *Tawriyah* nennt. So kannst du diesen Teil der Geheimhaltung sehen.

Wenn es um Da'wah geht, muss die Identität für die Da'wah offenbart werden. Als Rasulullah ﷺ sich mit Buraidah Al-Aslami traf, sagte er ihm, dass er Muhammad war, und er gab ihm Da'wah, und Buraidah wurde Muslim und schloss sich Rasulullah ﷺ in 16 von seinen 19 Schlachten an, und er war ein Anführer seines Volkes. Rasulullah ﷺ traf auch zwei Diebe und gab ihnen Da'wah, und sie wurden Muslime. Rasulullah ﷺ fragte sie: "Wie ist euer Name?" Sie sagten: "Unser Name ist Al-Muhanan." Al-Muhanan bedeutet Schande. Die Leute nannten sie die Schande, also sagte Rasulullah ﷺ zu ihnen: "Nein, ihr seid die Geehrten."

Ein weiteres Beispiel für Da'wah: Rasulullah ﷺ traf einen Hirten und fragte ihn: "Kannst du uns etwas Milch geben?" Der Hirte sagte: "Keine meiner Ziegen hat momentan Milch." Rasulullah ﷺ wählte eine von ihnen aus und fragte: "Würdest du mir erlauben, sie zu melken?" Der Hirte sagte: "Bitte schön", und Rasulullah ﷺ melkte sie und es floss viel Milch heraus. Dann ließ er den Hirten zuerst trinken, und dann tranken er und Abu Bakr, also fragte der Hirte Muhammad ﷺ: "Um Himmels willen! Wer bist du? Ich habe nie jemandem ähnlich gesehen wie dich." Rasulullah ﷺ antwortete: "Glaubst du, du könntest es geheim halten, wenn ich es dir sagen würde?" Der Mann sagte: "Ja." Rasulullah ﷺ sagte: "Ich bin Muhammad, der Gesandte Allahs." Der Hirte sagte: "Du meinst, du bist derjenige, von dem die Quraysh behaupten, er sei ein Sabier?" Sabier war eine herabwürdigende Anschuldigung, die die Leute von den Quraysh den Muslimen gegenüber gaben. Sie nannten sie As-Sabi'un, anstatt sie

Muslime zu nennen. Rasulullah ﷺ sagte: “Ja, das sagen sie.” Der Mann sagte: “Nun, ich bezeuge, dass du die Wahrheit bringst, und nur ein Prophet könnte tun, was du getan hast. Ich bin jetzt dein Anhänger.” Rasulullah ﷺ sagte zu ihm: “Du kannst das im Moment nicht sein. Komm und schließe dich uns an, wenn du hörst, dass ich mich offen erklärt habe.” Rasulullah ﷺ meint damit nicht, dass er ihm nicht folgen konnte, indem er Muslim wurde, er meinte, er konnte sich ihm zu diesem Zeitpunkt nicht anschließen, aber er akzeptierte seinen Islam. Er konnte sich zu diesem Zeitpunkt nicht der islamischen Gemeinschaft anschließen und Rasulullah ﷺ folgen, weil Rasulullah ﷺ sich immer noch in dieser geheimen Phase befand.

Hier kann man sehen, wie ein Gleichgewicht zwischen der Verbreitung der Da’wah und dem Schutz der Identität von Rasulullah ﷺ durch Geheimhaltung bestand. Rasulullah ﷺ offenbarte seine Identität gegenüber Menschen, von denen er dachte, dass sie auf die Da’wah reagieren würden, aber er gab nicht jedem einzelnen Menschen, den er auf der Hijrah traf Da’wah, denn all diesen Menschen, denen Abu Bakr begegnete und denen Abu Bakr sagte: “Dies ist ein Führer”, gab Rasulullah ﷺ keine Da’wah, er lud sie nicht zum Islam ein. Das zeigt dir, dass es ein Gleichgewicht zwischen beiden gab.

### Der Da’i muss finanziell unabhängig sein

Nummer Acht: Jemand, der zum Islam ruft, muss finanziell unabhängig sein. Als Rasulullah ﷺ Abu Bakr mitteilte, dass ihm die Erlaubnis zur Hijrah gegeben wurde, und Abu Bakr ihm sagte, dass er sich ihm anschließen und sein Gefährte sein werde, sagte Abu Bakr zu Muhammad ﷺ: “Hier sind zwei

Kamele für die Hijrah." Rasulullah ﷺ sagte: *"Bith-Thaman - Ich werde die Kamele nehmen und dafür bezahlen."* Beachte hier Rasulullah ﷺ sagte, dass er für das Kamel bezahlen wollte. Es ist wichtig, dass der Da'i finanziell unabhängig ist, denn wenn ein Gelehrter vom Staat bezahlt wird, besteht ein Interessenkonflikt, wenn dieser Gelehrte eine Fatwa zu einem Thema gibt, das den Staat betrifft. Wenn der Staat den Gelehrten versorgt, wird der Gelehrte zögern, die Regierung zu kritisieren, und es besteht ein klarer Interessenkonflikt in jeder Fatwa, die sich auf Politik bezieht oder Themen betrifft, die die Regierung verärgern könnten. Deshalb hören wir zum Beispiel von Fatawa, die besagen, dass es erlaubt ist, Banken mit Zinsen zu haben. Banken, die das Zinssystem anwenden, anstatt islamische Banken. Dies ist ganz klar eine Fatwa, die einem Gelehrten aufgezwungen wurde oder die ein Gelehrter aussprach, um die Regierung zu besänftigen - das ist nur ein Beispiel. Daher ist es wichtig, dass Gelehrte und Prediger, die zum Islam aufrufen finanziell unabhängig sind.

**Rasulullah ﷺ und Abu Bakr reisen im Hochsommer**

Rasulullah ﷺ und Abu Bakr رضي الله عنه reisten mitten im Sommer in der Wüste, es war sehr heiß. Ibn Ishaq sagte: "Dann führte er, der Führer, sie durch das Tal und so nach Quba' zu den Bani 'Amr Bin 'Awf. Es war Montag, der 12. Rabi' Al-Awwal, und die Hitze war extrem, die Sonne hatte fast ihren Zenit erreicht." Es war also Hochsommer, sehr heiß, als Rasulullah ﷺ und Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه die Hijrah machten.

## Die große Vorfreude der Ansar darauf, Rasulullah ﷺ zu treffen

Die Ansar gingen jeden Morgen aus Medina heraus, in Erwartung, Rasulullah ﷺ zu treffen und ihn zu grüßen, aber wenn die Hitze zu extrem wurde, gingen sie ins Haus. So gingen sie eines Tages früh am Morgen hinaus, um auf Rasulullah ﷺ zu warten und als er nicht auftauchte, gingen sie wieder hinein. Ein Jude kletterte an einem ihrer hohen Gebäude und sah Muhammad ﷺ und Abu Bakr herannahen, sie waren in Weiß gekleidet. Der Grund, warum sie in brandneuer weißer Kleidung waren, war, weil Rasulullah ﷺ und Abu Bakr sich mit Az-Zubair Bin Al-'Awwam trafen, der gerade von einer Geschäftsreise nach Syrien zurückkehrte, und er brachte einige neue Kleider mit, die er Rasulullah ﷺ und Abu Bakr schenkte. Das waren die Kleider, die sie angezogen hatten, als sie nach Medina gingen. Also sah dieser Jude Muhammad ﷺ und Abu Bakr herannahen und er rief mit lauter Stimme vom Dach aus: "O Araber! Hier ist euer Mann, er ist angekommen!" Also eilten die Ansar zu ihren Waffen und zogen aus, um Rasulullah ﷺ zu treffen. Du fragst dich vielleicht, warum sie mit ihren Waffen hinausgingen, der Grund könnte sein, dass dies die Tradition war, dass man, wenn man jemanden traf oder ihn grüßte, mit seinen Waffen hinausging, und dies ist immer noch eine Tradition in einigen Stammesgesellschaften, dass sie, wenn sie einen wichtigen Gast treffen, ihre Gewehre mitnehmen, um diesen Gast zu begrüßen. Der andere Grund könnte sein, dass die Bay'ah, die die Ansar Rasulullah ﷺ gaben, eine Bay'ah des Schutzes war. Sie boten ihm Schutz an, also trugen sie ihre Waffen mit sich, um ihm zu zeigen, dass sie hier bereit und vorbereitet waren, ihm zu dienen und ihn zu schützen.

**Rasulullah ﷺ baut die erste Masjid im Islam - die Masjid von Quba'**

Rasulullah ﷺ und Abu Bakr kamen an, und die Leute begannen, sie zu begrüßen. Nun, sie kamen an den Stadtrand von Medina, der Quba' war, und Rasulullah ﷺ blieb dort in Quba' für 14 Tage, und das war, als er die Moschee von Quba' baute - die erste Masjid im Islam. Diese Masjid ist besonders: wenn du Wudu' zu Hause machst und zur Masjid von Quba' gehst und zwei Rak'at betest, zählt es, als ob du 'Umrah gemacht hättest. (Sunan Ibn Majah). Das ist eine Besonderheit beim Beten in der Masjid von Quba'.

Rasulullah ﷺ blieb in einem Haus, das "Das Haus der Junggesellen" genannt wurde, weil alle Männer dort Junggesellen waren. Es war das Haus von Sa'd Bin Haithamah. Rasulullah ﷺ blieb dort, weil ständig Gäste kamen und gingen und er wollte nicht bei einer Familie bleiben und sie mit all diesen Leuten belasten, die kamen, um ihn zu treffen, also blieb er in diesem Junggesellenhaus. Während er dort war, schickte Rasulullah ﷺ Boten nach Medina und bat um Erlaubnis, einzutreten. Also schickten sie ihm eine große Delegation, und sie kamen und trafen Rasulullah ﷺ und sagten: *"Udkhula Aminaini muta'ain - Komm herein, du bist sicher und dir wird gehorcht werden."* Also kam Rasulullah ﷺ nicht als Gast nach Medina, sondern er kam, um die Menschen von Medina zu führen. Und sie kamen und sagten ihm: "Dir wird gehorcht werden", und Allah ﷻ sagt: *"Wa ma arsalna min Rasulin illa liyuta'ah bi'idhnillah - Und Wir haben keinen Gesandten gesandt, ohne daß ihm - mit Allahs Erlaubnis - gehorcht werde."* (4:64). Also sollten die Menschen allen Gesandten Allahs folgen.

# Rasulullah ﷺ und Abu Bakr kommen in Medina an

## Die Feier der Ansar

Rasulullah ﷺ kam also in Medina an. Es war ein erstaunlicher Tag. Es war eine riesige Feier. Die Leute kamen heraus, um ihn zu begrüßen, die Männer kamen bewaffnet heraus, die Abessinier tanzten mit ihren Speeren, Frauen standen auf den Dächern, Kinder überfluteten die Straßen. Jeder wollte einen Blick auf Rasulullah ﷺ erhaschen. Anas Ibn Malik sagte: “Der Gesandte Allahs und sein Gefährte kamen wirklich. Sie waren unter den Stadtbewohnern. Selbst die Alten kamen heraus, um sie zu begrüßen, kletterten auf die Dächer und riefen: ‘Welcher von ihnen ist es?!’” Anas Ibn Malik sagte: “Wir haben noch nie zuvor solch ein Bild gesehen.” Die Menschen kamen heraus, jeder wollte einen Blick auf Rasulullah ﷺ erhaschen, die Menschen waren glücklich, dass Rasulullah ﷺ angekommen war. Anas Ibn Malik رضي الله عنه sagte: “Ich erlebte den Tag, an dem er unter uns eintrat, und ich erlebte den Tag, an dem er starb, und ich habe nie zwei Tage wie diese erlebt.” Er hatte nie zwei Tage wie diese in seinem Leben gesehen. Anas Ibn Malik sagte in einer anderen Überlieferung: “Ich habe zwei Tage erlebt: ein Tag war der hellste und beste Tag in meinem Leben, und das war der Tag, an dem Rasulullah und Abu Bakr in Medina ankamen. Der andere Tag war der dunkelste und schlimmste Tag in meinem Leben, und das war der Tag, an dem Rasulullah verstarb. Und ich habe beide erlebt.” Also, liebe Brüder und Schwestern, der beste Tag, den Medina je erlebt hat, war der Tag, an dem Rasulullah ﷺ ankam, und der schlimmste Tag, den Medina je erlebt hat, war der Tag, an dem Rasulullah die Stadt verließ.

## Rasulullah ﷺ bleibt im Haus von Abu Ayyub

Rasulullah ﷺ wurde angeboten, in jedem Haus in Medina zu bleiben, alle hießen ihn willkommen, aber Rasulullah ﷺ wollte bei den Banu Najjar bleiben, weil sie seine Verwandten waren. Hashim heiratete damals eine Frau von den Banu Najjar, und die Banu Najjar stammten von Al-Khazraj ab, daher waren ‘Abdul Muttalib und seine mütterlichen Onkel, aus Medina, von den Banu Najjar. Darum sagte Rasulullah ﷺ, dass er bei den Banu Najjar bleiben wollte. Und dann fragte er die Banu Najjar: “Welches Haus der Banu Najjar ist mir am nächsten?” Da sagte Abu Ayyub Al-Ansari: “Mein Haus.” Also blieb Rasulullah ﷺ im Haus von Abu Ayyub. Rasulullah ﷺ wollte im unteren Stockwerk bleiben, während Abu Ayyub versuchte, ihn davon zu überzeugen, im oberen Stockwerk zu bleiben, es war ein zweistöckiges Haus. Der Grund, warum Rasulullah ﷺ im unteren Stockwerk bleiben wollte, war, weil ihn Leute besuchten, also wollte er es ihnen leicht machen und im unteren Stockwerk bleiben. Schließlich stimmte Abu Ayyub zu. (Ibn Kathir رحمه الله, Al-Bidayah wan-Nihayah).

## Die Großzügigkeit der Ansar

Abu Ayyub sagte: “Wir hatten einen mit Wasser gefüllten Behälter, der umfiel, und wir hatten Angst, dass Wasser auf Rasulullah ﷺ tropfen würde. Also benutzten wir unsere Decke - und meine Frau und ich hatten nur diese Decke - um das Wasser aufzusaugen, und wir mussten ohne diese Decke schlafen.” Das ist ein Beispiel für die Großzügigkeit, die die Sahabah Rasulullah ﷺ entgegen brachten. Seine einzige

Decke - aber er benutzte sie, um Wasser aufzusaugen, nur damit nicht ein paar Tropfen Wasser vielleicht auf Rasulullah ﷺ und Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه fallen würden.

Ein weiteres Beispiel für die Großzügigkeit der Menschen in Medina ist, als Zayd Ibn Thabit sagte: “Das erste Geschenk, das dem Gesandten Allahs gemacht wurde, nachdem er im Haus von Abu Ayyub eingezogen war, brachte ich ihm selbst. Es war eine große hölzerne Schüssel gefüllt mit Brot, zerbröckelt mit Milch und Butter. Ich sagte ihm, dass meine Mutter ihm die Schüssel geschickt hatte, woraufhin er sagte: ‘Möge Allah sie segnen.’ Dann rief er seine Gefährten herbei und sie aßen. Danach kam eine hölzerne Schüssel von Sa’d Ibn ‘Ubzdah, darin war Brot mit Fleischsoße gemischt.” Zayd Ibn Thabit sagte weiter: “Kein Abend verging, ohne dass am Eingang des Gesandten Allahs drei oder vier Personen hintereinander Essen brachten. Er blieb sieben Monate lang im Haus von Abu Ayyub.” Könnt ihr euch die Szene vorstellen, in der die Menschen herein kamen und jeder einen Teller zu Rasulullah ﷺ trug? Diese Leute waren arme Menschen, aber sie opferten ihr Essen für Rasulullah ﷺ.

**Rasulullah ﷺ liebte die Ansar und sie liebten ihn**

Die Menschen liebten Rasulullah ﷺ. Junge Mädchen gingen auf die Straßen und sangen, sie sagten: “Wir sind Mädchen von den Banu Najjar, wie wunderbar wäre es, wenn Muhammad unser Nachbar wäre.” Rasulullah ﷺ sagte: “Allah weiß, dass mein Herz euch alle liebt.” Rasulullah ﷺ liebte sie und sie liebten ihn. Allah ﷻ hatte die Menschen der Ansar dazu erwählt, die Ansar von Rasulullah ﷺ zu sein, sie liebten ihn sehr und er liebte sie auch sehr. Gegen Ende seines Lebens

sagte er: “Ohne die Hijrah würde ich mich als Mitglied der Ansar betrachten.” (Ibn Kathir رحمه الله, Al-Bidayah wan-Nihayah).

## Die Situation in Medina

### Die Stämme in Medina

Wie war die Situation in Medina, als Rasulullah ﷺ dorthin zog? Es gab fünf Stämme, die in Medina lebten. Drei von ihnen waren jüdisch und zwei von ihnen waren arabisch. Die drei jüdischen Stämme waren Banu Qaynuqa’, Banu Nadir und Banu Qurayzah. Banu Qaynuqa’ lebten im Zentrum von Medina, auf dem Marktplatz, und sie waren im Schmuckgeschäft tätig. Sie lebten früher am Stadtrand von Medina in Festungen, wurden aber in einem Krieg zwischen ihnen und anderen Juden vertrieben, sodass sie sich schließlich in der Mitte von Medina, im Zentrum der Stadt, niederließen. Banu Nadir und Banu Qaynuqa’ lebten am Stadtrand von Medina in Festungen, sie hatten etwa 59 Festungen, in denen sie lebten. Ihre Kampfkraft betrug etwa 2.000 - dies waren die Männer im Kampffähigen Alter, etwa 2.000. Die arabischen Stämme waren Al-Aws und Al-Khazraj, und ihre Kampfkraft betrug etwa 4.000, und sie lebten in Medina. Ein Stamm lebte im Norden und der andere Stamm lebte im Süden. Medina war also keine richtige Stadt im Sinne von Häusern, die verbunden waren, sondern eine Ansammlung kleiner Dörfer, die Medina bildeten. Es gab Wohnviertel für die Juden und Wohnviertel für die Araber, und

jeder jüdische Stamm war getrennt und die beiden arabischen Stämme waren ebenfalls getrennt.

### Der Lebensunterhalt der Menschen in Medina

Der Lebensunterhalt der Menschen in Medina basierte auf Landwirtschaft. Medina war fruchtbar und sie hatten Dattelpalmen, ganze Dattelplantagen. Der Bauer benötigte das ganze Jahr über Geld, bis die Erntezeit kam, daher liehen die jüdischen Stämme den Arabern Geld und verlangten dafür Zinsen – Wucher, und das führte zu Konflikten und bitteren Gefühlen zwischen den Arabern und den Juden von Medina. Das war kurz gesagt die Situation, die vor dem Aufkommen des Islam bestand.

### Die Menschen in Medina waren uneins

Nun, als der Islam kam, gab es Muslime, heidnische Götzenanbeter und Juden, also verschiedene Glaubensrichtungen und ethnische Gruppen in Medina. Rasulullah ﷺ musste sehr vorsichtig sein, um mit diesen Komplikationen in Medina umzugehen. Denk nicht, dass es einfach war und jeder einfach Muslim wurde und jeder Rasulullah ﷺ liebte. Denk nicht, dass es einfach war, über Medina zu herrschen, es war sehr schwierig. Es gab Menschen unter den Arabern, die nicht glücklich waren, dass Rasulullah ﷺ dort war und es gab auch die jüdischen Stämme, die nicht glücklich waren, dass Rasulullah ﷺ dort war, und dann gab es unter den Arabern Muslime und Nicht-Muslime. Es war eine komplizierte Situation. Um ein Beispiel für diese Komplikation zu geben: Rasulullah ﷺ ritt auf seinem Esel und

ging zu einer Versammlung, die Araber, Muslime und Nicht-Muslime sowie Juden umfasste. Als sein Esel ankam, verursachte er natürlich etwas Staub, und ‘Abdullah Ibn Ubay, der später zum Anführer der Munafiqun wurde, sagte: “Halte deinen Staub von uns fern!” Rasulullah ﷺ antwortete ihm nicht, Rasulullah ﷺ begann, über den Islam zu sprechen, er hielt ihnen einen Vortrag über den Islam. Als er fertig war, sagte ‘Abdullah Ibn Ubay: “Komm nicht und belästige uns in unseren Versammlungen mit deinem Gerede. Bleib zu Hause, und wenn jemand dich besuchen kommt, dann erzähle ihnen deine Geschichten.” ‘Abdullah Ibn Rawahah, der ein Muslim war, sagte: “Nein! Wir wollen, dass er zu unseren Versammlungen kommt und mit uns spricht”, und dann begannen die Leute rum zu schreien und es wäre fast ein Krieg ausgebrochen. Rasulullah ﷺ musste sie beruhigen. Er ging zum Haus von Sa’d Ibn ‘Ubadah und sagte: “O Sa’d, hast du nicht gesehen, was ‘Abdullah Ibn Ubay getan hat?!” Sa’d fragte ihn, was passiert sei, und als Rasulullah ﷺ es ihm erzählte, antwortete Sa’d: “O Rasulullah, ‘Abdullah Ibn Ubay ist ein Mann, den sein Volk fast zum König über sie ernannt hätte. Als du ankamst, sah er, dass du ihn seines Königreichs beraubt hast.” Er hatte ihn dieses Postens beraubt. Also sagte Sa’d zu Rasulullah ﷺ, dass es verständlich sei, dass er gegen Rasulullah ﷺ sei, weil er nun wohl von den Khazraj ernannt werden würde, um König über sie zu sein. Das war also die Situation, mit der Rasulullah ﷺ umgehen musste.

# Kapitel 1

## Die Errichtung des islamischen Staates

Welches war das erste Projekt, das Rasulullah ﷺ begonnen hat, als er nach Medina kam? Wenn wir die ersten vier Projekte betrachten, die Rasulullah ﷺ in Medina gestartet hatte, waren diese vier Projekte:

1. Die Masjid
2. Die Einführung der Bruderschaft
3. Ein Bündnis, das die Beziehungen zwischen den verschiedenen Menschen in Medina regeln würde
4. Die Gründung der Armee

## Die Masjid

### Al-Masjid An-Nabawi

Wir beginnen mit dem ersten Projekt, und das ist die Masjid. Die Masjid war das erste, was Rasulullah ﷺ tat, als er in Medina ankam. Und man kann hier anmerken, dass es auch das erste war, was er tat, als er in Quba' ankam. Das erste, was er tat, als er in Quba' ankam, war der Bau der Masjid von Quba', und das erste, was er in Medina tat, war der Bau der Masjid An-Nabawi. Dies lag daran, dass die Masjid das Zentrum des Lernens für die Muslime war, und deshalb war es das erste Projekt mit dem Rasulullah ﷺ in Medina begann. Rasulullah ﷺ hatte Dar Al-Arqam in Mekka, und dann baute er die Masjid, die die Rolle von Dar Al-Arqam erweitern sollte. Dar Al-Arqam war der geheime Ort, an dem sich die Muslime trafen, um zu beten und zu lernen, aber als Rasulullah ﷺ einen Islamischen Staat etabliert hatte, war es kein geheimer Ort mehr, sondern öffentlich, es war Al-Masjid An-Nabawi.

### Die Wahl des Standorts für Al-Masjid An-Nabawi

Wie hat er den Standort ausgewählt? Rasulullah ﷺ ritt auf seinem Kamel, und die Leute zogen es vorwärts. Jeder wollte es in seine Richtung ziehen. Rasulullah ﷺ sagte: "Lasst es, denn es erhält von Allah den Befehl." Also ging das Kamel durch die Straßen von Medina und blieb dann an diesem bestimmten Ort stehen. Es war ein Feld zum Trocknen von Datteln. Wenn Datteln reif werden, müssen sie getrocknet werden, und das geschieht an einem offenen Ort, damit sie der Sonne ausgesetzt sind und das Wasser in den Datteln verdunstet. Und dieses Feld, an dem sie stehen blieben, gehörte zwei Waisen in Medina. Als das Kamel diesen Ort

wählte, sagte Rasulullah ﷺ: *“Hadhal Manzil - Dies ist unser Ort.”* Dies sollte der Standort der Masjid werden und dies wurde auch der Standort seiner Wohnräume.

Rasulullah ﷺ wollte dieses Gebiet von den beiden Waisen kaufen. Sie sagten: “Nein, wir werden es dir geben, O Rasulullah, wir werden es dir geben.” Es gab einige Gräber darin, Gräber von Mushrikun. Rasulullah ﷺ deckte diese Gräber auf, änderte den Standort und begann mit dem Bau von Al-Masjid An-Nabawi. Sie bauten es aus Lehmziegeln, und das Dach bestand aus Palmblättern, sodass es bei Regen direkt auf ihre Köpfe tropfte, sehr einfach. Der Boden bestand aus Sand. Obwohl es sehr einfach war, war es die gesegnetste Moschee bis heute. Dort schloss die erste Generation ihr Studium ab. Rasulullah ﷺ schloss sich den Sahabah beim Bau der Moschee an, er gab ihnen an sich selbst ein Beispiel: sich anschließen und arbeiten, und so sagte der Dichter unter ihnen: *“La’in qa‘adna wan-Nabiyyu ya’mal, dhalika minna Al-‘Amalul Mudallal - Wenn wir sitzen, während der Gesandte Allahs arbeitet, ist das eine fehlgeleitete Handlung unsererseits.”* So trug Rasulullah ﷺ selbst die Ziegel und baute die Masjid mit den Sahabah.

### Lektionen aus dem Bau der Masjid

Die Masjid zu bauen war das erste, was Rasulullah ﷺ tat. Allah sagt: *“Alladhina immakkannahum fil Ardi aqamus Salah - (Ihnen), die, wenn Wir ihnen eine feste Stellung auf der Erde verleihen, das Gebet verrichten.”* (22:41). Also hatte Allah ﷻ Rasulullah ﷺ und den Sahabah Autorität im Land gegeben. Das erste, was sie taten, war das Gebet zu etablieren, und

indem sie die Masjid bauten, etablierten sie das Zentrum des Gebets.

Was ist die Rolle einer Masjid? Allah sagt im Qur'an:

فِي بُيُوتٍ أَذِنَ ٱللَّهُ أَن تُرۡفَعَ وَيُذۡكَرَ فِيهَا ٱسۡمُهُۥ يُسَبِّحُ لَهُۥ فِيهَا بِٱلۡغُدُوِّ وَٱلۡأٓصَالِ رِجَال لَّا تُلۡهِيهِمۡ تِجَٰرَة وَلَا بَيۡعٌ عَن ذِكۡرِ ٱللَّهِ وَإِقَامِ ٱلصَّلَوٰةِ وَإِيتَآءِ ٱلزَّكَوٰةِ يَخَافُونَ يَوۡمًا تَتَقَلَّبُ فِيهِ ٱلۡقُلُوبُ وَٱلۡأَبۡصَٰرُ لِيَجۡزِيَهُمُ ٱللَّهُ أَحۡسَنَ مَا عَمِلُواْ وَيَزِيدَهُم مِّن فَضۡلِهِۦۗ وَٱللَّهُ يَرۡزُقُ مَن يَشَآءُ بِغَيۡرِ حِسَابٖ

*(Solche Lampen gibt es) in Häusern, für die Allah erlaubt hat, daß sie errichtet werden und daß darin Sein Name genannt wird. Ihn preisen darin, am Morgen und am Abend, Männer, die weder Handel noch Kaufgeschäft ablenken vom Gedenken Allahs, von der Verrichtung des Gebets und der Entrichtung der Abgabe, die einen Tag fürchten, an dem Herzen und Augenlicht umgekehrt werden, damit Allah ihnen das Beste von dem vergelte, was sie getan haben, und ihnen von Seiner Huld noch mehr gebe. Und Allah versorgt, wen Er will, ohne zu rechnen.* (24:36-38)

Die Masjid selbst ist nur ein Gebäude, aber die eigentliche Essenz der Masjid sind die Menschen darin, das ist der Geist der Masjid. Allah sagt über die Häuser Allahs, dass darin Männer sind, die nicht durch Handel abgelenkt werden, sie werden nicht durch Geld abgelenkt, sie werden nicht durch den Lebensunterhalt abgelenkt - sie beten Allah ﷻ an. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt, sie arbeiten, sie betreiben Geschäfte, aber wenn sie in der Moschee sind, erinnern sie sich an Allah - die Welt ist nicht mehr in ihren Gedanken. Die Masjid ist also ein Ort des Gebets und der Erinnerung an Allah. Das ist die erste und wichtigste Rolle der Masjid. Sie ist ein Ort des Dhikr und ein Ort des Gebets.

**Die Masjid ist ein Zentrum des Lernens**
Dar Al-Arqam in Mekka und Al-Masjid An-Nabawi in Medina - dort hielt Rasulullah ﷺ seine Khutbah, dort hielt er seine Vorträge, dort kamen die Sahabah zusammen und studierten in Kreisen das Buch Allahs. Rasulullah ﷺ sagt in einem Hadith, dass wenn Menschen sich im Haus Allahs versammeln, um das Buch Allahs zu studieren und es zu lesen, wird Allah ihnen vier Dinge geben: 1) Sakinah - Ruhe, 2) Rahmah - Barmherzigkeit, 3) Engel werden sie umgeben, 4) Allah wird ihre Namen in einer Versammlung erwähnen, die besser ist als ihre. (Sahih Muslim)

**Die Masjid ist ein Ort, an dem Muslime sich treffen können**
Die Moschee ist ein Ort für Muslime, um sich zu treffen. Deshalb spielt sie eine soziale Rolle. Muslime, die in der Jama'ah beten, treffen sich fünfmal am Tag, das stärkt die Bindungen der Brüderlichkeit. Sie treffen sich auch an Jumu'ah, und das Wort Jumu'ah und Jama'ah bedeuten Versammlung - Menschen, die zusammenkommen, es ist ein Treffen.

**Die Masjid ist eine Unterkunft für Reisende und Arme**
Die Moschee war immer schon eine Unterkunft für Reisende und Arme, und wir werden über Ahl As-Suffah und den besonderen Ort in sha Allah noch sprechen, der für sie in der Masjid gebaut wurde.

**Die Masjid ist ein Ort, von dem aus Armeen entsandt werden**

Die Masjid war auch immer schon ein Ort, von dem aus die Armeen entsandt wurden, dort werden die Luwa aufgestellt - Die Banner und die Fahnen des Krieges werden innerhalb der Masjid ausgegeben und verteilt.

**Die Masjid ist ein Ort der Da'wah**

Als die Christen aus Najran im Jemen Rasulullah ﷺ besuchen kamen, wo blieben sie? Sie blieben nicht in Hotels, ihnen wurde die Einreise in die Moschee nicht verweigert oder verboten - sie lebten in der Moschee. Sie lebten in der Masjid, um Muslime beim Beten zu sehen, sie konnten ihre Diskussionen und Gespräche mit Rasulullah ﷺ führen. Die Masjid spielt also eine wichtige Rolle in der Da'wah.

**Das Urteil über das Dekorieren von Moscheen**

Wir haben gesagt, dass die Masjid des Propheten Muhammad ﷺ die Masjid An-Nabawi, einfach war und nicht über all diese schicken Dekorationen verfügte. Was ist also das Urteil über solche Dekorationen? Die Gelehrten sagen, dass Tashyid erlaubt ist, während Zakhrafah und Naqsh es nicht sind. Tashyid bedeutet, dass man gute Baumaterialien verwendet, um die Masjid zu bauen. So wurde die Masjid des Propheten ﷺ aus Lehmziegeln gebaut, aber später wurde sie aus Stein gebaut und es wurden einige Säulen hinzugefügt - das ist erlaubt. Ein Dach aus Holz in einer der Erweiterungen der Masjid An-Nabawi zu haben, war erlaubt, weil diese Dinge zur Zeit der Khulafa' Ar-Rashidun geschahen. Aber wenn es um die Dekorationen der Masajid geht, gibt es unter den Gelehrten unterschiedliche Meinungen. Einige sagen, dass es haram ist, und einige sagen, dass es makruh ist. Selbst

diejenigen, die sagen, dass es makruh ist, sagen, dass es haram ist, Geld zu verwenden, das für eine Masjid als Waqf - als Treuhand - bestimmt ist, um die Masjid zu schmücken. Es muss für den Bau der Masjid verwendet werden. Abu Ad-Darda' zum Beispiel sagte: "Wenn ihr eure Qur'ane und eure Moscheen schmückt, werdet ihr zugrunde gehen", denn das ist ein Zeichen dafür, Symbole über den Kern zu stellen. Die Masjid An-Nabawi war einfach: Lehmziegel, aber die besten Männer dieser Ummah absolvierten in der Masjid An-Nabawi ihr Studium. Und jetzt haben wir riesige und prächtige Gebäude, aber was sind die Ergebnisse? Sie zeigen nur die ausgeklügelte Architektur und all das Geld, das in diese Gebäude gesteckt wurde, das ist alles.

**Tarbiyah durch Praxis**

Rasulullah ﷺ lehrte die Sahabah, indem er praktizierte, was er sagte. Er baute mit ihnen die Masjid und gab ihnen nicht nur Anweisungen von einem hohen Platz aus. Er schloss sich ihnen auf dem Feld an und zeigte ihnen, was es bedeutet, ein Muslim zu sein.

**Spezialisierung wird im Islam respektiert**

Spezialisierung wird im Islam respektiert, und den Menschen sollte gesagt werden, dass sie das tun sollen, wozu sie fähig sind und wofür sie am besten geeignet sind - dies ist eine wichtige Lektion, die die muslimischen Führer lernen sollten. Denn als sie die Masjid An-Nabawi bauten, war ein Mann aus An-Najd bei ihnen, und dieser Mann war ein Baumeister. Er fragte Rasulullah ﷺ: "Soll ich euch helfen, die Ziegel zu tragen?" Rasulullah ﷺ sagte: "Nein, trage nicht die Ziegel mit uns, sondern mische den Mörtel für die Ziegel und forme sie." Dies geschah, weil andere Leute die Ziegel tragen konnten,

aber er sollte sich auf das konzentrieren, was er am besten konnte, und das war, diese Ziegel für sie herzustellen. Wenn dieser Mann Ziegel tragen würde, hätten sie Leute, die nicht so erfahren waren wie er, die den Mörtel mischen würden. Daher wies Rasulullah ﷺ ihm diese Aufgabe zu und ließ andere Leute die Ziegel tragen. In unserer islamischen Arbeit muss also nicht jeder dasselbe tun, nicht jeder muss ein guter Da'i werden, nicht jeder muss Gelehrter werden, nicht jeder muss Imam sein. Lasst die Menschen das tun, wozu sie fähig sind, denn Allah gibt verschiedenen Menschen unterschiedliche Gaben. Und der gute Führer ist derjenige, der die Fähigkeiten seiner Anhänger erkennt und ihnen rät, ihre von Allah gegebenen Gaben zu stärken und ihnen zeigt, wie sie diese Fähigkeiten zum Nutzen des Islam und der Muslime nutzen können.

### Die Tugenden der Masjid An-Nabawi

Rasulullah ﷺ sagte in dem Hadith, der von Al-Bukhari überliefert wurde: *"Salatun fi Masjidi hadha afdal min alfi Salatin fima siwahu illal Masjidil Haram - Ein Gebet in meiner Moschee ist besser als tausend Gebete in jeder anderen Moschee außer der Haram-Moschee (Al-Ka'bah)."* Das bedeutet, dass wenn du zum Beispiel ein 'Isha'-Gebet in der Masjid An-Nabawi betest, es so zählt, als ob du 'Isha' für 83 Jahre in einer anderen Moschee gebetet hättest. Wenn du also jeden Abend 'Isha' in einer anderen Moschee für 83 Jahre betest, zählt das als ein 'Isha'-Gebet in der Masjid An-Nabawi, so viel Segen liegt darin, in der Masjid An-Nabawi zu beten.

Rasulullah ﷺ sagte auch: *"La tushaddur Rihalu illa ila thalathati Masajid; Masjidil Haram, wa Masjidil Aqsa, wa Masjidi hadha - Du solltest nicht reisen, um eine Masjid zu besuchen, es sei*

*denn, es ist eine von dreien: die Haram-Masjid (Al-Ka'bah), die Al-Aqsa-Masjid (in Jerusalem) und diese Masjid von mir (Al-Masjid An-Nabawi)."* (Sahih Al-Bukhari).

Und Rasulullah ﷺ sagte: *"Ma bayna Bayti wa Minbari Rawdatun min Riyadil Jannah wa Minbari 'ala Hawdi - Zwischen meinem Haus und meinem Minbar ist ein Garten aus den Gärten des Paradieses, und mein Minbar befindet sich an meinem Becken (Al-Kauthar)."* Dies ist das Becken, das Rasulullah ﷺ am Tag des Jüngsten Gerichts gegeben wird, und dies steht in Al-Bukhari.

**Die Etablierung des Adhan**

'Abdullah Ibn Zayd, einer der Sahabah des Propheten ﷺ, hatte einen Traum. Zu dieser Zeit hatte Rasulullah ﷺ den Bau der Masjid An-Nabawi abgeschlossen, und sie überlegten, wie sie die Menschen zum Gebet einladen könnten. Einige Vorschläge waren die Verwendung einer Glocke, ähnlich wie es die Christen tun, ein anderer Vorschlag war das Blasen eines Horns, wie es die Juden von Medina taten. 'Abdullah Ibn Zayd sah einen Traum. Er sah einen Mann, der eine Glocke trug, also fragte 'Abdullah Ibn Zayd ihn: "O Diener Allahs, für wie viel würdest du diese Glocke verkaufen?" Der Mann fragte: "Warum möchtest du sie haben?" Abdullah sagte: "Um die Menschen zum Gebet einzuladen." Der Mann sagte: "Wie wäre es, wenn ich etwas Besseres vorschlage?" Er fragte: "Was ist es?" Der Mann sagte: "Du sagst: *Allahu Akbar Allahu Akbar, Allahu Akbar Allahu Akbar, Ashhadu alla Ilaha illallah, Ashhadu alla Ilaha illallah, Ashhadu anna Muhammad Ar-Rasulullah, Ashhadu anna Muhammad Ar-Rasulullah, Hayy 'alas-Salah Hayy 'alas-Salah, Hayy 'alal-Falah Hayy*

*‘alal-Falah, Allahu Akbar Allahu Akbar, la Ilaha illallah.”* Und dann wartete der Mann eine Weile und kam zu ‘Abdullah zurück und sagte: “Und wenn du die Iqamah machen möchtest, sagst du: *Allahu Akbar Allahu Akbar, Ashhadu alla Ilaha illallah, Ashhadu anna Muhammad Ar-Rasulullah, Hayy ‘alas-Salah Hayy ‘alal-Falah, Qadqamatis-Salah Qadqamatis-Salah, Allahu Akbar Allahu Akbar, la Ilaha illallah.”*

‘Abdullah Ibn Zayd ging sofort zu Rasulullah ﷺ und erzählte ihm von dem Traum. Rasulullah ﷺ sagte: “Es ist ein guter Traum, in sha Allah. *Ru’ya Haqq - Dies ist ein wahrer Traum*. Geh mit Bilal und lehre ihn, denn seine Stimme ist besser als deine.” ‘Abdullah Ibn Zayd bekam den Verdienst für den Adhan, aber Rasulullah ﷺ erlaubte ihm nicht, ihn zu machen, sondern befahl ihm, dass Bilal es tun solle, weil Bilal eine bessere Stimme hatte. So gingen sie zusammen und ‘Abdullah Ibn Zayd lehrte Bilal den Adhan, den er in seinem Traum gelehrt bekommen hatte, und als er fertig war, kam ‘Umar Ibn Al-Khattab angerannt und sagte: “O Rasulullah! Ich habe diesen Traum auch gesehen.” Rasulullah ﷺ sagte: “Alhamdulillah.” Und dies ist ein Hinweis darauf, dass es ein wahrer Traum war, denn wenn mehr als eine Person denselben Traum sieht, ist dies ein Hinweis darauf, dass es ein wahrer Traum ist.

Dies ist also die Geschichte des Adhan, und der Adhan ist zum prominentesten Symbol des Islam geworden. Heutzutage weißt du, dass du in einem muslimischen Land oder einer muslimischen Stadt bist, wenn du den Adhan hörst. Das ist also das bekannteste Merkmal des Islam und das auffälligste öffentliche Symbol des Islam.

## Ahl As-Suffah

Welche Richtung hatte die Qiblah am Anfang? Die Qiblah-Richtung war nach Norden ausgerichtet, weil sie nach Jerusalem beteten. Ein paar Monate nach der Hijrah änderte sich die Qiblah von Norden nach Süden, genau entgegengesetzt, nämlich nach Mekka. In Richtung der alten Qiblah errichteten sie eine Hütte, ein Dach, das Schatten spenden sollte, und der Ort darunter wurde As-Suffah genannt. Was ist also As-Suffah und wer sind die Ahl As-Suffah?

### As-Suffah und Ahl As-Suffah

Die Definition von As-Suffah laut Ibn Hajar lautet: “As-Suffah ist ein Ort hinter Al-Masjid An-Nabawi, der beschattet ist und für Ausländer vorbereitet wurde, die keine Familie oder keinen Ort zum Übernachten haben.” Und in Bukhari sagte Abu Hurayrah über die Ahl As-Suffah, zu denen er gehörte: “Ahl As-Suffah sind die Gäste des Islam, sie sind diejenigen, die keine Familie oder keinen Reichtum haben, auf den sie zurückgreifen können, also leben sie an diesem Ort namens As-Suffah.” Nicht jeder, der dort lebte, wurde aufgrund seiner Umstände gezwungen, dort zu leben. Einige von ihnen wählten freiwillig, Ahl As-Suffah beizutreten, wie zum Beispiel Abu Hurayrah رضي الله عنه, denn es scheint, dass Abu Hurayrah bei seiner Hijrah Wohlstand hatte, aber er entschied sich, seine Zeit dem Studium zu widmen, und deshalb lebte er mit den Menschen von As-Suffah. Er sagt über sich selbst: “Einige Leute fragen, ‘Warum erzählt Abu Hurayrah so viele Ahadith, während die Muhajirun und Ansar das nicht tun?’” Wir wissen,

dass Abu Hurayrah spät Muslim wurde, also wie kommt es, dass er mehr Ahadith als alle anderen überliefert hat? Abu Hurayrah steht an erster Stelle, was das Überliefern von Ahadith im Vergleich zu allen anderen Sahabah betrifft. Wie kommt es, dass Abu Hurayrah mehr Ahadith kannte als alle anderen? Er gibt uns die Erklärung, er gibt uns den Grund, er sagte: “Meine Brüder von den Muhajirun waren mit ihrem Geschäft beschäftigt, während ich Rasulullah mit leerem Magen folgte. Ich hatte nichts, ich war arm, aber ich folgte Rasulullah die ganze Zeit. Also war ich anwesend, wenn sie abwesend waren, und ich erinnerte mich, wenn sie vergaßen.” Und dann sagte er: “Die Ansar waren mit ihren Farmen beschäftigt, und ich war ein armer Mann, und ich erinnerte mich an das, woran sie sich nicht erinnerten.” Weil er sein Leben dem Studium widmete, hatte er Zeit, die Ahadith zu überprüfen, die er von Rasulullah ﷺ gehört hatte. Tatsächlich sagt er über sich selbst: “Ich teilte die Nacht in drei Teile: einen Teil schlief ich, einen Teil betete ich, und einen Teil überprüfte ich die Ahadith von Rasulullah, die ich tagsüber gehört hatte.” Während die anderen Muhajirun und Ansar beschäftigt waren und Arbeit zu erledigen hatten - die Muhajirun hatten Geschäfte und die Ansar hatten Farmen, als Abu Hurayrah nichts hatte, das ihn vom Studium abhielt. Und so wählte er zu den Ahl As-Suffah zu gehören, damit er Vollzeit mit Rasulullah ﷺ studieren konnte.

### Wie die Menschen von As-Suffah lebten

Wie lebten die Menschen von As-Suffah? Eine Einkommensquelle für sie waren die Sadaqat, die Rasulullah ﷺ ihnen schickte. Wenn Rasulullah ﷺ Sadaqah erhielt, sandte er sie an sie, und wenn er ein Geschenk erhielt, nahm er etwas davon und gab ihnen den Rest. Nun, wie ihr bemerken

könnt, habe ich bei der Sadaqah nicht gesagt, dass Rasulullah ﷺ etwas davon nahm, denn Rasulullah ﷺ akzeptierte keine Sadaqah für sich selbst. Rasulullah ﷺ ermutigte auch die wohlhabenden Sahabah, sie einzuladen. Einer der Ansar, Ya'ish Al-Ghifari, sagte: "Mein Vater war einer der Menschen von As-Suffah. Rasulullah befahl den Sahabah, Ahl As-Suffah in ihre Häuser einzuladen. Sie kamen und jeder von den Sahabah nahm einige von uns mit, bis nur noch fünf von uns übrig waren, und dann befahl uns Rasulullah ﷺ, alle mit ihm in sein Haus zu gehen und er gab uns essen." In einer anderen Überlieferung sagte Rasulullah ﷺ: "Wer genug Essen für zwei Personen hat, sollte eine dritte Person mitnehmen, und wer genug Essen für vier Personen hat, sollte eine fünfte oder eine sechste Person mitnehmen." (Sahih Al-Bukhari)

## Die Opferbereitschaft und Großzügigkeit waren von Anfang an Teil des Islam

Ich möchte hier nur anmerken und sagen, dass wir immer wieder bemerken können, dass Opferbereitschaft und Großzügigkeit von Anfang an ein Teil des Islam waren, tatsächlich schon seit Mekka, von Tag eins an. Allah ﷻ hat Verse über die Fürsorge für Waisen, die Versorgung Bedürftiger, die Großzügigkeit gegenüber dem Gast offenbart, all dies ist 'Ibadah, die von Anfang an gefördert wurde. Wir sollten nicht denken, dass es kein Opfer erfordert, ein Muslim zu sein. Es gibt keine kostenlose Fahrt. Wenn wir das Paradies wollen, wenn wir Allah ﷻ zufriedenstellen wollen, müssen wir für Allah ﷻ opfern. Wir müssen von dem geben, was wir haben und Geben war von Anfang an ein Teil des Muslimseins. Diese Sahabah, die andere einluden, waren keine Millionäre, Rasulullah ﷺ sagte, dass wenn du genug

Essen für zwei Personen hast - nur zwei Personen, nimm eine dritte Person mit, also sagte er den Sahabah, andere in ihre Häuser einzuladen, wenn sie nur genug Essen für zwei Personen hatten.

Rasulullah ﷺ kümmerte sich um die Sahabah, obwohl andere zu ihm kamen, um ihre Bedürfnisse zu erfüllen, ein Beispiel war Fatimah رضي الله عنها, die Tochter von Rasulullah ﷺ, die dem Gesandten Allahs am meisten am Herzen lag. Sie musste alle harten Arbeiten zu Hause erledigen, bis ihre Hände verletzt und rau wurden. Also sagte ‘Ali Ibn Abi Talib zu ihr: “Dein Vater hat einige Sabi (Sabi waren Sklaven) erhalten, also geh und bitte ihn, dir einen Diener zu geben.” So ging Fatimah رضي الله عنها zu ihrem Vater und bat um einen Diener. Was sagte Rasulullah ﷺ zu seiner geliebten Tochter? Was sagte er zu seiner Tochter, die er leiden sah? Er sagte: “Bei Allah, solange die Leute von As-Suffah in einem Zustand sind, in dem sich ihre Mägen vor Hunger gefaltet haben, und ich nichts habe, um es für sie aufzuwenden, kann ich dir (keinen Diener) geben. Ich werde somit diese Sklaven verkaufen und sie für die Leute von As-Suffah aufwenden.” (Musnad Ahmad). So gab Rasulullah ﷺ den Ahl As-Suffah noch bevor er seiner eigenen Tochter Fatimah gab. Das zeigt, wie sehr sich Rasulullah ﷺ um die Ahl As-Suffah kümmerte und sorgte.

### Der Beitrag der Ahl As-Suffah

Nun, von den Ahl As-Suffah sollten wir nicht denken, dass die Ahl As-Suffah diese Leute waren, die versuchten, von all den Gratisangeboten, kostenloser Unterkunft und kostenlosem Essen zu profitieren und einfach nichts zu tun. Dies waren sehr aktive Menschen in der Anbetung, dies waren wahre Studenten, dies waren Wissensschüler, dies waren Gelehrte,

dies waren Mujahidun, viele von ihnen wurden zu Märtyrern. Zum Beispiel gehört zu den Gelehrten, die aus den Reihen der Ahl As-Suffah hervorgingen, Abu Hurayrah رضي الله عنه, der produktivste Überlieferer der Ahadith des Propheten Muhammad ﷺ. Ein weiteres Mitglied der Ahl As-Suffah war Hudhayfah Ibn Al-Yaman, der Experte für die Ahadith der Fitan. Die meisten Ahadith über das Ende der Zeit erreichten uns durch wen? Hudhayfah Ibn Al-Yaman رضي الله عنه. Und dann lasst uns die Märtyrer unter den Ahl As-Suffah nicht vergessen. Safwan Ibn Bayda', Karim Ibn Fatiq Al-Azdi, Khabib Ibn Isaf, Salim Ibn 'Umair, Harithah Ibn An-Nu'mzn (das waren alles Märtyrer in der Schlacht von Badr). Hanzalah, der von den Engeln gewaschen wurde, war ein Märtyrer in Uhud. Jurhud Ibn Khuwaylid und Abu Suraih Al-Ghifari wurden in Hudaybiyyah Märtyrer. Thaqif Ibn 'Amr wurde in Khaybar ein Märtyrer. 'Abdullah Dhul Bajadain wurde in Tabuk ein Märtyrer. Salim Maula Abi Hudayfah und Zayd Ibn Al-Khattab, der Bruder von 'Umar Ibn Al-Khattab, waren Märtyrer in Yamamah. Sie alle versuchten, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, wenn sie konnten. Az-Zamakhshari sagte, dass sie die Dattelsamen sammelten und sie zermahlten und dann als Tierfutter verkauften. Also versuchten sie, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, aber die Bedingungen waren schwierig, die Bedingungen in Medina im Allgemeinen waren schwierig, sie wurden in die Armut gedrängt.

### Die Anzahl der Ahl As-Suffah

Wie hoch war die Anzahl der Ahl As-Suffah? Nun, die Anzahl schwankte je nach den Bedingungen, aber im Durchschnitt belief sie sich auf etwa 70, wir sprechen also von einer großen Gruppe von Menschen. Sie lebten rund um die Uhr im hinteren

Bereich der Masjid An-Nabawi. Sie waren sehr aktiv im Studium, weil sie nahe am Zentrum des Lernens, eben der Masjid An-Nabawi, lebten, die Universität des Islams, und deshalb haben sie viele Ahadith überliefert.

## Lektionen die wir von Ahl As-Suffah lernen

### Die Bedeutung eines Sozialsystems

Nummer Eins: Die Bedeutung eines Sozialsystems. Die Menschen blieben in As-Suffah und aßen in den Häusern der Ansar. Wie wir bereits erwähnt haben, luden die Ansar sie ein und nahmen sie mit in ihre Häuser. Rasulullah ﷺ tat dasselbe. Abu Bakr, ‘Umar, ‘Uthman und die wohlhabenden Muhajirun taten ebenso dasselbe. Es ist also wichtig, dieses Sozialsystem zu haben, und es ist auch Teil der Da’wah. ‘Ubadah Ibn As-Samit sagte: “Rasulullah war manchmal beschäftigt, also überließ er die neuen Muslime uns. Wenn ein neuer Muhajir (Einwanderer) zu Rasulullah kam und Rasulullah beschäftigt war, schickte er ihn zu einem von uns, um ihm den Qur’an beizubringen. Rasulullah schickte mir einen Mann. Er blieb bei mir zu Hause und ich versorgte ihn wie ein Mitglied meiner eigenen Familie und lehrte ihn dann den Qur’an.” Also umfasste die Da’wah auch die Fürsorge für diese neuen Muslime, die sich Medina nicht leisten konnten, denn einige von ihnen machten die Hijrah nach Medina und ließen all ihren Reichtum zurück. Es konnten wohlhabende Menschen sein, aber sie opferten alles für Allah ﷻ und kamen nach Medina, daher war es nun die Verantwortung der Muslime, sich um sie zu kümmern. ‘Ubadah sagte, dass Rasulullah ﷺ diesen Mann zu ihm schickte, um ihm den Qur’an beizubringen, aber er musste auch für seine sozialen Bedürfnisse sorgen, und dies ist in der Da’wah sehr wichtig. Manchmal haben wir Menschen aus armen Verhältnissen, die

Muslim werden, manchmal haben wir Menschen, die ihre Arbeit aufgeben mussten, weil sie haram ist, und dann haben sie nichts. Es ist die Pflicht der Muslime, großzügig gegenüber ihnen zu sein und sich um sie in ihren ersten Schritten zu Allah ﷻ zu kümmern.

**Die Organisation der muslimischen Gemeinschaft**

Nummer Zwei: Rasulullah ﷺ wollte, dass die muslimische Jama'ah, die muslimische Gesellschaft, organisiert ist, daher ernannte er Vertreter über verschiedene Gruppen. So war Abu Hurayrah رضي الله عنه ein 'Arif. Ein 'Arif ist jemand, der seine Leute repräsentiert, sie kennt und ihre Bedürfnisse gegenüber dem Anführer ausdrückt. Abu Hurayrah war also der Vertreter der Ahl As-Suffah, sofern Rasulullah ﷺ Anweisungen für Ahl As-Suffah hatte oder ihre Bedürfnisse erfahren wollte, erfolgte dies durch ihren Vertreter Abu Hurayrah, und dies zeigt die Organisation, die Rasulullah ﷺ in der muslimischen Jama'ah eingeführt hat. Es ist also wichtig, dass wir unsere muslimischen Gemeinschaften überall dort organisieren, wo wir sind, dass wir uns je nach Bedarf organisieren.

Nun, wir haben über das erste Projekt gesprochen, das von Rasulullah ﷺ in Medina angegangen wurde, und das war Al-Masjid. Was waren die anderen drei? Denn Rasulullah ﷺ begann sofort nach seiner Ankunft in Medina mit vier Projekten: das erste war die Masjid An-Nabawi, das zweite war die Etablierung der Bruderschaft zwischen den Muhajirun und den Ansar, das dritte war das Bündnis, das die Beziehungen zwischen den verschiedenen Gemeinschaften in Medina regeln würde - die Araber und die Juden, und die auswärtigen Beziehungen zu den Leuten von Quraysh, und das vierte war die Gründung der muslimischen Armee. Dies

waren die ersten vier Projekte, die Rasulullah ﷺ in Angriff nahm, als er nach Medina auswanderte. Wir haben über das erste gesprochen, die Masjid, jetzt gehen wir zum zweiten Projekt über.

## Die Errichtung der Bruderschaft

### Brüderlichkeit im Qur'an

Bruderschaft ist im Islam sehr wichtig. Allah ﷻ sagt im Qur'an:

وَٱعْتَصِمُواْ بِحَبْلِ ٱللَّهِ جَمِيعًا وَلَا تَفَرَّقُواْ وَٱذْكُرُواْ نِعْمَتَ ٱللَّهِ عَلَيْكُمْ إِذْ كُنتُمْ أَعْدَآءً فَأَلَّفَ بَيْنَ قُلُوبِكُمْ فَأَصْبَحْتُم بِنِعْمَتِهِۦٓ إِخْوَٰنًا وَكُنتُمْ عَلَىٰ شَفَا حُفْرَةٍ مِّنَ ٱلنَّارِ فَأَنقَذَكُم مِّنْهَا ۗ كَذَٰلِكَ يُبَيِّنُ ٱللَّهُ لَكُمْ ءَايَٰتِهِۦ لَعَلَّكُمْ تَهْتَدُونَ

*Und haltet alle fest am Seil Allahs und geht nicht auseinander! Und gedenkt Allahs Gunst an euch, als ihr Feinde wart und Er dann eure Herzen zusammenführte, worauf ihr durch Seine Gunst Brüder wurdet. Und (als) ihr am Rand einer Feuergrube wart und Er euch dann davor errettete. So macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf daß ihr rechtgeleitet werden möget!*
(3:103)

Und Allah ﷻ sagt auch:

وَأَلَّفَ بَيْنَ قُلُوبِهِمْ ۚ لَوْ أَنفَقْتَ مَا فِي ٱلْأَرْضِ جَمِيعًا مَّآ أَلَّفْتَ بَيْنَ قُلُوبِهِمْ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ أَلَّفَ بَيْنَهُمْ ۚ إِنَّهُۥ عَزِيزٌ حَكِيمٌ

*Und Er hat ihre Herzen zusammengefügt. Wenn du alles, was auf der Erde ist, (dafür) ausgegeben hättest, hättest du ihre Herzen nicht zusammenfügen können. Aber Allah hat sie zusammengefügt. Gewiß, Er ist Allmächtig und Allweise.*
(8:63)

Allah ﷻ sagt uns, dass es Allah ist, Der die Herzen der Muslime zusammenfügt, und selbst wenn du all das Geld der Welt ausgeben würdest, hättest du dies nicht tun können. Du kannst die Herzen der Menschen nicht kaufen, dies war eine Gnade von Allah ﷻ, Der die Muhajirun und die Ansar zusammengebracht und sie zu Brüdern gemacht hat.

Allah sagt über die Ansar:

وَٱلَّذِينَ تَبَوَّءُو ٱلدَّارَ وَٱلْإِيمَٰنَ مِن قَبْلِهِمْ يُحِبُّونَ مَنْ هَاجَرَ إِلَيْهِمْ وَلَا يَجِدُونَ فِي صُدُورِهِمْ حَاجَةً مِّمَّآ أُوتُواْ وَيُؤْثِرُونَ عَلَىٰٓ أَنفُسِهِمْ وَلَوْ كَانَ بِهِمْ خَصَاصَةٌ وَمَن يُوقَ شُحَّ نَفْسِهِۦ فَأُوْلَٰٓئِكَ هُمُ ٱلْمُفْلِحُونَ

*Und diejenigen, die in der Wohnstätte und im Glauben vor ihnen zu Hause waren.* Das ist also die erste Qualität der Ansar, sie ließen sich in der Heimat Medina nieder. Ihre zweite Qualität: *lieben (all die,) wer zu ihnen ausgewandert ist…* Sie empfanden also nicht, dass diese Gäste eine Last für sie waren, sie liebten die Muhajirun. Die dritte Qualität: *und empfinden in ihren Brüsten kein Bedürfnis nach dem, was (diesen) gegeben worden ist…* Die vierte Qualität: *und sie ziehen (sie) sich selbst vor, auch wenn sie selbst Mangel erlitten...* Die Ansar gaben den Muhajirun den Vorzug vor sich selbst. *Und diejenigen, die vor ihrer eigenen Habsucht bewahrt bleiben, das sind diejenigen, denen es wohl ergeht.* Allah ﷻ hat die Ansar vor der Geizigkeit ihrer Seelen bewahrt.

### Al-Muhajirun und Al-Ansar - Eine Blutsbruderbeziehung

Diese Verse sprechen allgemein von Brüderlichkeit, aber es gibt eine spezifische Bruderschaft, über die wir hier sprechen, und das ist die Bruderschaft zwischen Al-Muhajirun und

Al-Ansar. Einige sagen, dass diese Bruderschaft fünf Monate nach der Hijrah begann, während andere sagen, neun Monate nach der Hijrah, und manche sagen, dass sie sofort etabliert wurde, sobald die Masjid An-Nabawi gebaut war. Was diese Bruderschaft bedeutete, war, dass sie Brüder waren, genau wie Blutsbrüder, was bedeutet, dass selbst im Erbfall die Regeln der Erbschaft auf sie anwendbar waren, genau wie bei Blutsbrüdern.

### Sa'd Ibn Rabi'ah und 'Abdur-Rahman Ibn 'Awf

Ein Beispiel für eine dieser Bruderbeziehungen zwischen den Muhajirun und den Ansar war die zwischen Sa'd Ibn Rabi'ah und 'Abdur-Rahman Ibn 'Awf. 'Abdur-Rahman Ibn 'Awf war ein Muhajir aus Mekka und einer der Zehn, denen das Paradies versprochen wurde. Er blieb im Haus von Sa'd Ibn Rabi'ah. Sa'd Ibn Rabi'ah sagte zu ihm: "O, mein Bruder, ich bin einer der reichsten Männer in Medina. Ich werde meinen Reichtum halbieren und dir die Hälfte geben. Und ich bin mit zwei Frauen verheiratet, du kannst beide ansehen und diejenige auswählen, die du willst, ich werde sie scheiden lassen, und nachdem sie ihre 'Iddah beendet hat, kannst du sie heiraten." Dies ist das Maß an Opferbereitschaft, zu dem sie bereit waren zu gehen. 'Abdur-Rahman Ibn 'Awf sagte: *"BarakAllahu laka fi Ahlika wa Malik - Möge Allah deinen Reichtum und deine Familie segnen." Dann sagte er: "Zeige mir den Weg zum Markt."* Also sagte er danke, doch Sa'd Ibn Rabi'ah sollte seinen Reichtum behalten, und Allah sollte ihn segnen und seine Familie segnen, aber er wollte, dass er ihm den Weg zum Markt zeigt. Sa'd Ibn Rabi'ah zeigte ihm den Weg zum Markt der Banu Qaynuqa'. 'Abdur-Rahman Ibn 'Awf konnte sich sehr früh etablieren und wurde sehr wohlhabend. Er ging auf den Markt, arbeitete und verdiente etwas Geld. Eines

Tages sah Rasulullah ﷺ an ihm etwas Gelbliches, Sufrah. Dies war eine Art Pulver, das Frauen in Medina als Make-up benutzten, also war es im Gesicht von ‘Abdur-Rahman Ibn ‘Awf. Frauen Make-up war auf seinem Gesicht, also fragte Rasulullah ﷺ ihn: “Was ist das? Hast du geheiratet?” ‘Abdur-Rahman Ibn ‘Awf sagte: “Ja.” Also fragte Rasulullah ﷺ ihn: “Und was hast du ihr als Mahr gegeben?” Er ﷺ wollte wissen, woher er das Geld bekommen hatte. ‘Abdur-Rahman Ibn ‘Awf sagte: “Ich habe ihr die Größe eines Dattelkerns in Gold als Mahr gegeben.” Also hatte er bereits genug Geld, um Gold zu kaufen. Rasulullah ﷺ sagte ihm dann: “Feiere eine Walimah, auch wenn du nur eine Ziege oder ein Schaf schlachtest.”

### Salman Al-Farsi und Abu Ad-Darda’

Ein weiteres Beispiel für die Bruderschaft war Salman Al-Farsi und Abu Ad-Darda’. Diese Brüder berieten sich auch gegenseitig. Abu Ad-Darda’ war ein ‘Abid - er war ein Anbeter Allahs, und er war ein Zahid. Salman Al-Farsi kam herein, und das war vor dem Hijab, und er sah, dass seine Frau sich nicht um sich selbst kümmerte in Bezug auf ihr Aussehen, ihre Kleidung usw., also sagte Salman zu ihr: “Was ist mit dir los?” Er sprach mit der Frau von Abu Ad-Darda’ und sagte ihr das, weil sie eine Mutabazzilah sei - Mutabazzilah bedeutet, dass sie sich nicht um ihr Aussehen kümmerte, also fragte Salman sie: “Warum?” Sie sagte: “Weil dein Bruder Abu Ad-Darda’ kein Interesse an der Dunya hat.” So gab es für sie keinen Grund, gut auszusehen vor ihrem Ehemann, weil er sich eigentlich nicht für irgendetwas in dieser Welt interessierte. Als Abu Ad-Darda’ hereinkam, brachte er ihm etwas zu essen und sagte Salman, er solle essen, und er sagte: “Ich faste.” Salman sagte ihm: “Ich werde nicht essen, bis du auch mit mir

isst." Also zwang er Abu Ad-Darda', sein Fasten zu brechen. Und als die Nacht kam, stand Abu Ad-Darda' auf, um sein Qiyam Al-Layl zu beginnen. Salman sagte ihm: "Geh schlafen", also schlief er. Und dann wachte er auf und wollte beten, Salman sagte ihm: "Geh schlafen." Und dann gegen Ende der Nacht ging Salman zu Abu Ad-Darda' und sagte ihm: "Jetzt kannst du beten." Am nächsten Tag ging Abu Ad-Darda' zu Rasulullah ﷺ und erzählte ihm, dass dieser Mann ihn sein Fasten brechen ließ, ihn nachts schlafen ließ usw. Rasulullah ﷺ sagte ihm: *"Sadaqa Salman - Salman hat Recht."* (Sahih Al-Bukhari). Salman sagte zu Abu Ad-Darda', und das wurde Rasulullah ﷺ übermittelt: *"Inna li-Rabbika 'alayka Haqqa, wa inna li-Ahlika 'alayka Haqqa, wa inna li-Nafsika 'alayka Haqqa, fa-a'ti kulla dhi Haqqin Haqqah - Du hast Pflichten gegenüber Allah, und du hast Pflichten gegenüber deiner Familie, und du hast Pflichten gegenüber dir selbst, also erfülle die Pflichten von allen."* Salman Al-Farsi gab hier Nasihah an Abu Ad-Darda', weil Salman Al-Farsi wissender war. Die Muhajirun verbrachten Jahre mit Rasulullah ﷺ und hatten all dieses Wissen erworben. Ich möchte hier nur erwähnen, dass Salman Al-Farsi ein Muhajir nach Medina war, im Sinne, dass er von Persien nach Medina kam, um den Propheten zu finden, aber er kam nicht aus Mekka, Salman Al-Farsi kam aus Persien. Aber er war der Bruder von Abu Ad-Darda', sie wurden beide von Rasulullah ﷺ zu Brüdern gemacht.

### Die Opfer der Ansar und die Dankbarkeit der Muhajirun

Die Ansar waren sehr kooperativ und opferbereit gegenüber den Muhajirun. Tatsächlich gingen die Ansar zu Rasulullah ﷺ und sagten: *"Iqsim baynana wa bayna Ikhwaninannakhi – O Gesandter Allahs, teile die Dattelpalmen zwischen uns und*

*den Muhajirun auf."* Sie boten den Muhajirun die Hälfte ihres Reichtums an. Rasulullah ﷺ sagte: "Nein." Also sagten die Ansar: *"Taqfunanal Mu'nah wa nushrikukum fith-Thamrah – Dann kümmere du dich um die Arbeit auf den Farmen, und wir werden die Ernte zwischen uns und dir aufteilen."* Rasulullah ﷺ stimmte zu, und das war der Deal, dass die Muhajirun in ihren Farmen arbeiten und dann die Ernte halbieren würden. Aber selbst das geschah nicht; die Ansar, obwohl sie gesagt hatten, dass die Muhajirun arbeiten sollten, machten größtenteils die Arbeit selber. Also kamen die Muhajirun zu Rasulullah ﷺ und sagten: "O Gesandter Allahs, wir haben noch nie ein Volk wie dieses gesehen; sie trösten uns, wenn sie arm sind, und sie sind großzügig, wenn sie wohlhabend sind, sie arbeiten auf ihren Farmen und teilen dann die Ernte mit uns. Wir denken, dass sie alle Belohnung am Tag des Gerichts erhalten und uns nichts übrig lassen werden." Rasulullah ﷺ sagte: "Nein, solange ihr dankbar seid und solange ihr für sie Du'a' macht." (At-Tirmidhi). Solange sie dankbar sind - und das zeigt den Wert, dankbar zu sein gegenüber Allah ﷻ und Seiner Schöpfung. Jedem, der uns Gutes tut, sollten wir dankbar sein, sonst werden sie alle Belohnungen erhalten und uns ohne etwas zurücklassen. "Und macht Du'a' für sie." Also wenn jemand dir Gutes tut, mache Du'a' für ihn, wenn jemand dir einen Gefallen getan hat, mache Du'a' für ihn, bitte Allah und bitte Allah aufrichtig. Das ist eine Gewohnheit, die wir entwickeln sollten. Manchmal machen wir einfach Du'a', wir machen es nur mit der Zunge und wissen nicht wirklich, was wir da gerade sagen, 'o, jazakAllahu Khayran! O, jazakAllahu Khayran!', aber wir müssen es aufrichtig sagen. "Möge Allah dich belohnen, möge Allah ﷻ dich segnen, möge Allah dir geben, möge Allah dir Hasanah in dieser Welt geben und dir Hasanah im Jenseits geben." Das ist Teil davon, ein Muslim zu

sein. *“Man la yashkuru An-Nas la yashkuru Allah – Derjenige, der nicht dankbar gegenüber den Menschen ist, wird nicht dankbar gegenüber Allah sein.”* (At-Tirmidhi).

Diese paarweise Bruderbeziehung - ein Muhajir und ein Ansar - bestand eine Weile, bis sich die Situation der Muhajirun verbesserte, dann wurde sie aufgelöst. Die allgemeine Bruderschaft der Ummah blieb bestehen. Diese spezielle Art der Bruderschaft wurde aufgelöst, und die Erbschaftsgesetze galten nun nur noch für die Blutsverwandten. Allah ﷻ sagt im Qur’an:

وَٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ مِنۢ بَعۡدُ وَهَاجَرُواْ وَجَٰهَدُواْ مَعَكُمۡ فَأُوْلَٰٓئِكَ مِنكُمۡۚ وَأُوْلُواْ ٱلۡأَرۡحَامِ بَعۡضُهُمۡ أَوۡلَىٰ بِبَعۡضٖ فِي كِتَٰبِ ٱللَّهِۗ إِنَّ ٱللَّهَ بِكُلِّ شَيۡءٍ عَلِيمُۢ

*Und diejenigen, die danach geglaubt haben und ausgewandert sind und sich mit euch abgemüht haben, sie gehören zu euch. Aber die Blutsverwandten stehen einander am nächsten; (dies steht) im Buch Allahs. Gewiß, Allah weiß über alles Bescheid.*
(8:75)

### Die Geburt einer Nation basierend auf Iman

Eine Lektion, die aus diesem Thema der Brüderlichkeit zu lernen ist, ist, dass eine neue Gemeinschaft auf der Basis einer neuen Bindung entwickelt wurde. In Arabien bestanden die Bindungen aus Blutsverwandtschaft und wirtschaftlichen Beziehungen, aber jetzt wurde eine Nation aufgrund des Glaubens geboren, es war eine glaubensbasierte Gemeinschaft. Wir sprachen über die Komplikation der Situation in Medina, wir sagten, dass es arabische Heiden, arabische Muslime und Juden gab, und in dieser multireligiösen und multiethnischen Gesellschaft gab es

Konflikte und Streitigkeiten, und wir erwähnten das Beispiel, als der Prophet ﷺ in dieser Versammlung von Männern in Medina Nasihah geben wollte und ‘Abdullah Ibn Ubay beschwerte sich und sagte: “Komm nicht und belästige uns mit deinen Geschichten”, und beinahe wäre Krieg ausgebrochen. Also baute Rasulullah ﷺ nun eine Nation, eine Ummah, basierend auf Iman, weshalb die früheren Beziehungen aufgelöst werden mussten. Die Ayat des Qur’an wurden offenbart, um die früheren Allianzen zu zerbrechen. So sagt Allah ﷻ im Qur’an:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ لَا تَتَّخِذُوٓاْ ءَابَآءَكُمۡ وَإِخۡوَٰنَكُمۡ أَوۡلِيَآءَ إِنِ ٱسۡتَحَبُّواْ ٱلۡكُفۡرَ عَلَى ٱلۡإِيمَٰنِۚ وَمَن يَتَوَلَّهُم مِّنكُمۡ فَأُوْلَٰٓئِكَ هُمُ ٱلظَّٰلِمُونَ

*O die ihr glaubt, nehmt nicht eure Väter und eure Brüder zu Schutzherren, wenn sie den Unglauben mehr lieben als den Glauben! Wer von euch sie zu Vertrauten nimmt, das sind die Ungerechten.* (9:23)

Allah ﷻ sagt den Muslimen, dass sie die Loyalitätsbeziehungen zu ihren Stämmen beenden müssen, wenn sie nicht muslimisch sind. Und Allah sagt:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ لَا تَتَّخِذُواْ عَدُوِّي وَعَدُوَّكُمۡ أَوۡلِيَآءَ تُلۡقُونَ إِلَيۡهِم بِٱلۡمَوَدَّةِ وَقَدۡ كَفَرُواْ بِمَا جَآءَكُم مِّنَ ٱلۡحَقِّ يُخۡرِجُونَ ٱلرَّسُولَ وَإِيَّاكُمۡ أَن تُؤۡمِنُواْ بِٱللَّهِ رَبِّكُمۡ إِن كُنتُمۡ خَرَجۡتُمۡ جِهَٰدٗا فِي سَبِيلِي وَٱبۡتِغَآءَ مَرۡضَاتِيۚ تُسِرُّونَ إِلَيۡهِم بِٱلۡمَوَدَّةِ وَأَنَا۠ أَعۡلَمُ بِمَآ أَخۡفَيۡتُمۡ وَمَآ أَعۡلَنتُمۡۚ وَمَن يَفۡعَلۡهُ مِنكُمۡ فَقَدۡ ضَلَّ سَوَآءَ ٱلسَّبِيلِ إِن يَثۡقَفُوكُمۡ يَكُونُواْ لَكُمۡ أَعۡدَآءٗ وَيَبۡسُطُوٓاْ إِلَيۡكُمۡ أَيۡدِيَهُمۡ وَأَلۡسِنَتَهُم بِٱلسُّوٓءِ وَوَدُّواْ لَوۡ تَكۡفُرُونَ لَن تَنفَعَكُمۡ أَرۡحَامُكُمۡ وَلَآ أَوۡلَٰدُكُمۡۚ يَوۡمَ ٱلۡقِيَٰمَةِ يَفۡصِلُ بَيۡنَكُمۡۚ وَٱللَّهُ بِمَا تَعۡمَلُونَ بَصِيرٞ

*O die ihr glaubt, nehmt nicht Meine Feinde und eure Feinde zu Schutzherren, indem ihr ihnen Zuneigung entgegenbringt, wo sie doch das verleugnen, was von der Wahrheit zu euch gekommen ist, und den Gesandten und euch selbst*

*vertreiben, weil ihr an Allah, euren Herrn, glaubt. (Nehmt sie nicht zu Schutzherren), wenn ihr wirklich ausgezogen seid zum Abmühen auf Meinem Weg und im Trachten nach Meiner Zufriedenheit. (Tut das nicht, indem) ihr ihnen heimlich Zuneigung zeigt, wo Ich doch besser weiß, was ihr verbergt und was ihr offenlegt. Und wer von euch das tut, der ist fürwahr vom rechten Weg abgeirrt. Wenn sie auf euch treffen, sind sie euch feind und strecken gegen euch ihre Hände und ihre Zungen zum Bösen aus. Sie möchten gern, ihr würdet ungläubig. Nicht nützen werden euch eure Blutsverwandten und auch nicht eure Kinder. Am Tag der Auferstehung wird Er (Allah) zwischen euch entscheiden. Und was ihr tut, sieht Allah wohl.* (60:1-3)

Von da an gab es also neue Regeln, dass diese früheren Allianzen, die Loyalität, die sie den Stämmen gegenüber zeigten, enden mussten.

Nun, hier wird über die Beziehung zwischen dem Muslim und dem Nicht-Muslim im Allgemeinen gesprochen, aber dann gibt es einige spezifische Ayat, die über die Beziehung des Muslims zu den Angehörigen des Buches, den Christen und den Juden, sprechen. Warum? Weil in Medina Menschen des Buches vorhanden waren, und die Araber hatten diese fortlaufende Beziehung zu den Juden, sei es eine nachbarschaftliche Beziehung oder eine wirtschaftliche Beziehung aufgrund aller wirtschaftlichen Interessen, die zwischen den beiden Seiten existierten. Es war eine politische Beziehung. Also offenbarte Allah ﷻ Ayat, um dieses Thema zu behandeln. Allah ﷻ sagt:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ لَا تَتَّخِذُواْ ٱلۡيَهُودَ وَٱلنَّصَٰرَىٰٓ أَوۡلِيَآءَۘ بَعۡضُهُمۡ أَوۡلِيَآءُ بَعۡضٖۚ وَمَن يَتَوَلَّهُم مِّنكُمۡ فَإِنَّهُۥ مِنۡهُمۡۗ إِنَّ ٱللَّهَ لَا يَهۡدِي ٱلۡقَوۡمَ ٱلظَّٰلِمِينَ

*O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren! Sie sind einer des anderen Schutzherren. Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiß, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht.* (5:51)

Daher bedeutet dieser Teil - *der gehört zu ihnen* - dass ein Muslim zum Nicht-Muslim geworden ist, dass ein Muslim ungläubig geworden ist, wenn er die Angehörigen des Buches als Verbündete annimmt.

Und Allah ﷻ sagt:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُوٓاْ إِن تُطِيعُواْ فَرِيقٗا مِّنَ ٱلَّذِينَ أُوتُواْ ٱلۡكِتَٰبَ يَرُدُّوكُم بَعۡدَ إِيمَٰنِكُمۡ كَٰفِرِينَ وَكَيۡفَ تَكۡفُرُونَ وَأَنتُمۡ تُتۡلَىٰ عَلَيۡكُمۡ ءَايَٰتُ ٱللَّهِ وَفِيكُمۡ رَسُولُهُۥۗ وَمَن يَعۡتَصِم بِٱللَّهِ فَقَدۡ هُدِيَ إِلَىٰ صِرَٰطٖ مُّسۡتَقِيمٖ

*O die ihr glaubt, wenn ihr einer Gruppe von denen gehorcht, denen die Schrift gegeben wurde, werden sie euch, nachdem ihr den Glauben (angenommen) habt, wieder zu Ungläubigen machen. Wie aber könnt ihr (wieder) ungläubig werden, wo euch doch Allahs Zeichen verlesen werden und unter euch Sein Gesandter ist? Doch wer an Allah festhält, der wird gewiß auf einen geraden Weg geleitet.* (3:100-101)

Also sagt Allah den Muslimen hier, dass wenn sie den Wegen der Angehörigen des Buches folgen, die unter ihnen in Medina leben, werden sie Ungläubige werden. Allah ﷻ lehrt uns diese Regel, dies handelt nicht von einer Ausnahme, dies handelt nicht von einer bestimmten Zeit der Geschichte, Allah ﷻ sagt uns etwas, das bis zum Tag des Gerichts bestehen bleiben wird:

وَلَن تَرۡضَىٰ عَنكَ ٱلۡيَهُودُ وَلَا ٱلنَّصَٰرَىٰ حَتَّىٰ تَتَّبِعَ مِلَّتَهُمۡۗ قُلۡ إِنَّ هُدَى ٱللَّهِ هُوَ ٱلۡهُدَىٰۗ وَلَئِنِ ٱتَّبَعۡتَ أَهۡوَآءَهُم بَعۡدَ ٱلَّذِي جَآءَكَ مِنَ ٱلۡعِلۡمِ مَا لَكَ مِنَ ٱللَّهِ مِن وَلِيّٖ وَلَا نَصِيرٖ

*Weder die Juden noch die Christen werden mit dir zufrieden sein, bis du ihrem Glaubensbekenntnis folgst. Sag: Gewiß, Allahs Rechtleitung ist die (wahre) Rechtleitung. Wenn du jedoch ihren Neigungen folgst nach dem, was dir an Wissen zugekommen ist, so wirst du vor Allah weder Schutzherrn noch Helfer haben.* (2:120)

Also sind jetzt all diese Beziehungen der Loyalität aufgehoben, du hast alle diese Beziehungen abgeschnitten, was jetzt? Es ist genau wie bei la Ilaha illa Allah: Die Shahadah beginnt mit der Ablehnung und dann kommt die Bestätigung. La Ilaha - Es gibt keinen Gott, also die Ablehnung der Göttlichkeit von jedem Gott. Es gibt niemanden, der angebetet werden soll, so beginnt die Shahadah. Und dann die Bestätigung, nachdem die Göttlichkeit von jedem Gott verneint wurde, wird bestätigt - illa Allah. *La Ilaha illa Allah - Es gibt niemanden, der angebetet werden soll außer Allah.* Das gleiche Prinzip hier, und dies ist ein Konzept im Islam. Dieses Konzept wird Al-Wala' wal-Bara' genannt, was ein wichtiger Bestandteil der 'Aqidah ist. Nachdem die Beziehung abgelehnt wurde, in dem Allah sagt, dass du deine Väter und Brüder nicht als Awliya' außer Allah nehmen solltest, dass du die Leute des Buches nicht als Awliya' außer Allah nehmen solltest - also all diese Beziehungen wurden abgelehnt. Und dann wird bekräftigt, wem unsere Loyalität gegeben werden sollte, Allah ﷻ sagt:

إِنَّمَا وَلِيُّكُمُ ٱللَّهُ وَرَسُولُهُۥ وَٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ ٱلَّذِينَ يُقِيمُونَ ٱلصَّلَوٰةَ وَيُؤْتُونَ ٱلزَّكَوٰةَ وَهُمْ رَٰكِعُونَ
وَمَن يَتَوَلَّ ٱللَّهَ وَرَسُولَهُۥ وَٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ فَإِنَّ حِزْبَ ٱللَّهِ هُمُ ٱلْغَٰلِبُونَ

*Euer Schutzherr ist (allein) Allah und (auch) Sein Gesandter und diejenigen, die glauben, die das Gebet verrichten, die Abgabe entrichten und zu den sich Verbeugenden gehören. Wer sich Allah zum Schutzherrn nimmt und (auch) Seinen Gesandten und diejenigen, die glauben, - gewiß, die Anhängerschaft Allahs wird der Sieger sein.* (5:55-56)

Allah ﷻ sagt also, dass deine Verbündeten niemand außer Allah und Sein Gesandter und diejenigen, die glauben sind. Diesen solltest du deine Loyalität geben. So wurde jetzt eine neue Gemeinschaft gegründet, eine Gemeinschaft basierend auf Iman, auf Glauben. Allah ﷻ sagt:

مُّحَمَّد رَّسُولُ ٱللَّهِۚ وَٱلَّذِينَ مَعَهُۥٓ أَشِدَّآءُ عَلَى ٱلْكُفَّارِ رُحَمَآءُ بَيْنَهُمْۖ تَرَىٰهُمْ رُكَّعًا سُجَّدًا يَبْتَغُونَ
فَضْلًا مِّنَ ٱللَّهِ وَرِضْوَٰنًاۖ سِيمَاهُمْ فِي وُجُوهِهِم مِّنْ أَثَرِ ٱلسُّجُودِۚ ذَٰلِكَ مَثَلُهُمْ فِي ٱلتَّوْرَىٰةِۚ وَمَثَلُهُمْ
فِي ٱلْإِنجِيلِ كَزَرْعٍ أَخْرَجَ شَطْـَٔهُۥ فَـَٔازَرَهُۥ فَٱسْتَغْلَظَ فَٱسْتَوَىٰ عَلَىٰ سُوقِهِۦ يُعْجِبُ ٱلزُّرَّاعَ
لِيَغِيظَ بِهِمُ ٱلْكُفَّارَۗ وَعَدَ ٱللَّهُ ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ وَعَمِلُواْ ٱلصَّٰلِحَٰتِ مِنْهُم مَّغْفِرَةً وَأَجْرًا عَظِيمًا

*Muhammad ist Allahs Gesandter. Und diejenigen, die mit ihm sind, sind den Ungläubigen gegenüber hart, zueinander aber barmherzig. Du siehst sie sich verbeugen und niederwerfen, indem sie nach Huld von Allah und Wohlgefallen trachten. Ihr Merkmal steht auf ihren Gesichtern durch die Niederwerfung. Das ist ihr Gleichnis in der Tora. Und ihr Gleichnis im Evangelium ist das eines Getreidefeldes, das seine Triebe hervorbringt und dann stärker werden läßt, so daß sie verdicken und ebenmäßig auf ihren Halmen stehen, so daß es den Anbauern gefällt. (Dies,) damit Er die Ungläubigen durch sie ergrimmen lasse. Allah hat denjenigen von ihnen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, Vergebung und großartigen Lohn versprochen.* (48:29)

## Die Tugenden der Ansar

Wir werden über einige der Tugenden der Ansar sprechen, jene, die für Rasulullah ﷺ geopfert haben. Rasulullah ﷺ sagte in Bukhari: *“La yuhibbuhum illa Mu’min, wala yabghaduhum illa Munafiq. Faman ahabbahum ahabbahullah wa man abghadahum abghadahullah - Nur ein Gläubiger liebt sie, und nur ein Heuchler (ein Munafiq) hasst sie. Und wer sie liebt, den wird Allah lieben, und wer sie hasst, den wird Allah hassen.”* (Sahih Al-Bukhari & Sahih Muslim)

Rasulullah ﷺ sagte in Bukhari: “Wenn die Ansar einen Weg einschlagen und der Rest der Menschen einen anderen Weg einschlägt, würde ich dem Weg der Ansar folgen. Und wenn ich nicht ausgewandert wäre, würde ich mich als Mitglied der Ansar betrachten.” (Sahih Al-Bukhari)

Rasulullah ﷺ sagte in Bukhari: “O Allah! Verzeihe den Ansar, ihren Kindern, den Kindern ihrer Kinder und den Frauen der Ansar.” (At-Tirmidhi)

Und Rasulullah ﷺ sagte: “Die Menschen werden zunehmen und die Ansar werden weniger…”, weil viele Menschen nun Muslime wurden und so wurde das Verhältnis der Ansar zu den anderen weniger, daher sagte Rasulullah ﷺ: “...außer von denen, die Gutes tun und die Fehler derjenigen übersehen, die sie begehen. Im Namen Allahs, liebe ich euch. Die Ansar haben ihren Teil getan, jetzt seid ihr dran.” Er sprach zu den übrigen Menschen und sagte ihnen, dass die Ansar getan

haben, was sie tun mussten, und jetzt sei es an ihnen, ihre Pflichten gegenüber dieser Religion zu erfüllen.

Dies ist also der Teil über das zweite wichtige Projekt von Rasulullah ﷺ in Medina, nämlich die Gründung einer Gemeinschaft auf der Grundlage der Brüderlichkeit. Ich denke, es ist klar aus diesen Ayat und dem, was wir erwähnt haben, wie wichtig es ist, Brüderlichkeit unter der Ummah zu entwickeln. Denk daran, dass Shaytan immer versucht, uns zu entzweien, also müssen wir gegen diese Waswasah kämpfen, und wir müssen uns bewusst sein, dass die Waswasah da ist. Wir müssen verstehen, dass jemand gegen uns plant, Brüder zu sein. Wir müssen verstehen, diesen Feind zu bekämpfen, der immer versucht, Uneinigkeit unter uns zu verursachen. Ein einziges Wort vom Shaytan kann ausreichen, um einen Streit zwischen einem Muslim und seinem Bruder zu verursachen, und deshalb sagt Allah im Qur'an: *"Wa qul li-'Ibadi yaqulullati hiya ahsan. Innash-Shaytana yanzaghu baynahum. Innash-Shaytana kana lin-Nasi 'Aduwwam mubin - Und sag Meinen Dienern, sie sollen das, was am besten ist, sagen. Gewiß, der Satan stachelt zwischen ihnen (zu Zwietracht) auf. Der Satan ist ja dem Menschen ein deutlicher Feind."* (17:53). Allah ﷻ sagt Muhammad ﷺ, dass er Seinen Dienern sagen soll, dass sie Gutes sprechen sollen, denn Shaytan ist da, um Uneinigkeit unter ihnen zu verursachen, und Shaytan ist in der Tat ein Feind. Das sagt Allah, um uns zu warnen, dass der Shaytan eines deiner Worte nehmen könnte, die du gesagt hast, und deinen Bruder dazu bringen könnte, es falsch zu interpretieren, um dann ein Problem zu verursachen. Sei also vorsichtig, was du sagst.

**Der Bund**

Das dritte Projekt, das Rasulullah ﷺ begann, als er in Medina ankam, war das, was Al-Wafiqah genannt wird - der Bund oder das Dokument. Dies war ein Dokument, das geschrieben wurde, um die Beziehung zwischen den verschiedenen Gemeinschaften in Medina zu regeln. Ich werde euch die Bedingungen dieser Vereinbarung vorlesen, die von Ibn Ishaq überliefert wurden: “Der Gesandte Allahs schrieb einen Vertrag zwischen den Einwanderern und den Helfern, in dem er Versöhnung zum Ausdruck brachte.” Dies sind die Worte von Ibn Ishaq, wir werden mit den Bedingungen der Vereinbarung selbst beginnen. Es heißt:

بسم الله الرحمان الرحيم

Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen

Dies ist ein Dokument von Muhammad, dem schreibunkundigen Propheten, zwischen den Gläubigen und Muslimen von Quraysh und Yathrib und ihren Anhängern, Verbündeten und Unterstützern, das festlegt, dass sie eine Nation sind, getrennt von allen anderen. Die Einwanderer aus Quraysh werden ihre derzeitige Praxis beibehalten und Blutgeldverträge zwischen sich ehren und ihre schwächeren Mitglieder mit Freundlichkeit und Gerechtigkeit behandeln. Die Banu ‘Awf sollen ihre derzeitige Praxis beibehalten und ihre früheren Blutgeldverträge ehren, wobei jede Partei ihre

schwächeren Mitglieder mit Freundlichkeit und Gerechtigkeit unter allen Gläubigen behandelt.

Die Gläubigen sollen niemanden unter ihnen belastet mit Schulden zurücklassen, ohne ihm in Güte beizustehen und für ihn jede Lösegeldsumme oder Blutzahlung zu begleichen, die er schuldet. Ein Gläubiger wird sich nicht mit einem befreiten Mann eines anderen Gläubigen gegen diesen verbünden. Fromme Gläubige handeln gegen jeden ihrer eigenen, der Böses praktiziert oder versucht, Schaden, Sünde, Aggression oder Korruption unter den Gläubigen zu bringen. Gläubige werden sich gegen jeden vereinen, der dies tut, auch wenn er einer ihrer eigenen Söhne ist. Kein Gläubiger darf einen anderen Gläubigen für einen Nicht-Gläubigen töten, noch darf er einem Nicht-Gläubigen gegen einen Gläubigen helfen.

(Hier könnt ihr bemerken, dass dieses Konzept einer auf Glauben basierenden Gemeinschaft vorhanden ist.)

Kein Gläubiger soll einen anderen Gläubigen für einen Nicht-Gläubigen töten, noch soll er einem Nicht-Gläubigen gegen einen Gläubigen helfen. Allahs Schutz ist einheitlich; selbst der Geringste von ihnen kann Schutz für andere bieten. Gläubige sind einander verbündet, während sie andere ausschließen.

(Das bedeutet, dass wir eine Nation sind, die sich von allen anderen unterscheidet.)

Alle Juden, die uns folgen, sollen Hilfe und Gleichberechtigung erhalten. Sie sollen nicht misshandelt werden, noch soll anderen gegen sie geholfen werden. Kein Frieden soll von

einem einzelnen Gläubigen angenommen werden, zum Ausschluss anderer, wenn es um die Sache Allahs geht. Unter ihnen muss Gleichheit und Gerechtigkeit herrschen. Bei jeder Expedition, an der wir teilnehmen, sollen Reiter sich beim Reiten abwechseln. Gläubige sollen einander für Blutvergießen in Allahs Sache rächen. Gläubige, die gottesfürchtig sind, sind auf dem geradesten Weg gut geleitet.

Keinem Polytheisten soll es erlaubt sein, Schutz für das Eigentum oder die Personen von Quraysh zu gewähren, noch sich in irgendeiner Weise in einen Gläubigen einzumischen. Jeder, der offensichtlich gegen einen Gläubigen vorgegangen ist und seinen Tod verursacht hat, soll für ihn zur Rechenschaft gezogen werden, es sei denn, der Vollstrecker des Verstorbenen kann zufrieden gestellt werden. Die Gläubigen insgesamt sollen gegen ihn vorgehen, und keine Ausrede für ihr Nichthandeln wird akzeptabel sein.

Es wird einem Gläubigen, der diesem Dokument zugestimmt hat und an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, nicht erlaubt sein, einem Übeltäter Hilfe oder Unterschlupf zu gewähren. Jeder Gläubige, der dies tut, wird am Tag des Gerichts das Objekt des Fluchs und des Zorns Allahs sein, und weder Entschädigung noch Entschuldigung werden von ihm akzeptabel sein.

Jede Angelegenheit, in der sie uneinig sind, muss an Allah - den Allmächtigen und Herrlichen - und an Muhammad - Seinem Gesandten - verwiesen werden. Die Juden sollen die Ausgaben zusammen mit den Muslimen tragen, solange sie im Krieg verbündet sind. Die Juden von Bani ‘Awf sind eine Nation mit den Gläubigen; die Juden sollen ihre Religion

haben, die Muslime ihre eigene. Dies gilt für ihre befreiten Männer und für sie selbst, außer für diejenigen, die Sünden begehen und ungerecht sind; solche Personen schaden nur sich selbst und ihren Familien. Was für Bani ‘Awf gilt, soll auch für die Juden von Banu Najjar, Banu Al-Harith, Banu Sa’dah, Banu Jusham, Banu Al-‘Aws, Banu Tha’labah und Juthnah sowie Banu Shutaibah gelten.

Die engen Verbündeten der Juden sollen wie sie selbst betrachtet werden; keiner von ihnen soll ohne Muhammads Erlaubnis in den Krieg ziehen. Dennoch wird er dadurch nicht daran gehindert, sich für Verletzungen zu rächen; wer einen anderen angreift, kann dies tun, um sich selbst und seine Familie zu schützen, aber handle nicht ungerecht, denn Allah verurteilt solche Handlungen.

Die Juden sollen ihre eigenen Ausgaben tragen, die Muslime ihre eigenen. Jeder muss dem anderen gegenüber helfen gegen jeden, der diejenigen bekämpft, die dieses Dokument annehmen. Sie müssen einander Rat und Beratung geben und Gutes tun und Böses vermeiden. Ein Mann wird nicht wegen seines Verbündeten tadelnswert gehalten. Denjenigen, denen Unrecht zugefügt wurde, muss geholfen werden. Das Zentrum von Yathrib soll ein Heiligtum für diejenigen sein, die diesem Dokument zustimmen. Der Nachbar soll wie man selbst behandelt werden, ohne geschädigt oder gesündigt zu werden. Kein Eigentum soll ohne Erlaubnis seines Besitzers verletzt werden. Im Falle eines Streits oder Vorfalls zwischen denjenigen, die diesem Dokument zustimmen, und wenn die Folgen wahrscheinlich schädlich sind, muss die Angelegenheit an Allah und an Muhammad, den Gesandten Allahs,

verwiesen werden. Allah erkennt an, was in diesem Dokument sehr gut und sehr fromm ist.

Quraysh und diejenigen, die ihnen geholfen haben, sollen keinen Schutz erhalten. Diejenigen, die dieses Dokument annehmen, müssen einander gegen jeden unterstützen, der Yathrib angreift. Wenn sie aufgefordert werden, Frieden zu schließen, und dies tun und einhalten, werden sie Frieden schaffen. Wenn sie eine ähnliche Forderung stellen, obliegt es den Muslimen zuzustimmen, es sei denn, der Krieg ist um den Glauben. Jeder Teilnehmer soll den ihm gebührenden Anteil von den Gewinnen seiner eigenen Seite erhalten.

Dieses Dokument wird keinen Schutz für jemanden bieten, der sündhaft oder ungerecht ist. Wer auch immer in den Krieg zieht, wird sicher sein, oder wer auch immer geht, wird sicher sein, wer auch immer in der Stadt bleibt, wird sicher sein, außer für diejenigen, die gesündigt oder Unrecht getan haben. Allah bietet Schutz für diejenigen, die gut und gottesfürchtig sind.

Dies war also das Dokument, das Rasulullah ﷺ verfasste, um die Gemeinden in Medina zu regieren. In sha Allah ta'ala, werden wir einige kurze Kommentare zu diesem Dokument abgeben.

**Kommentare zum Bund**

Wir haben bereits über den Bund gesprochen, dieses Dokument, das von Rasulullah ﷺ entworfen wurde, um die Beziehungen der verschiedenen Völker von Medina zu regeln. Wir haben erwähnt, dass es Araber gab, die Polytheisten und

Muslime waren, und dann gab es die jüdischen Stämme von Medina. Ein paar Kommentare zu diesem Bund:

**Der Aufbau einer muslimischen Identität**

Das Dokument besagt, dass Ummah wahidah dun An-Nas ist, dass die Gläubigen Ummah wahidah dun An-Nas sind, was bedeutet, dass die Gläubigen miteinander verbündet sind und andere ausschließen. Hier haben wir also die glaubensbasierte Gemeinschaft, eine Ummah, die auf dem Iman beruht. Das war ein neuartiges Konzept für die Araber, bei denen alles auf der Blutsverwandtschaft basierte. Rasulullah ﷺ kam mit dem Konzept *'wir sind Brüder, weil wir Gläubige sind'*. Und nicht nur, dass sie Brüder sind, sondern sie sind Brüder, die alle anderen ausschließen - es gibt eine besondere Bindung, einfach weil wir Muslime sind, und das wurde in dem Dokument festgehalten. Das könnte also eine Erklärung dafür sein, warum man feststellt, dass es viele Anweisungen von Rasulullah ﷺ gab, um die Muslime von den Juden zu unterscheiden. Natürlich unterschied sich alles im Islam von der paganen (götzenanbetenden) Religion Arabiens, aber da es einige Gemeinsamkeiten zwischen den Muslimen und den Angehörigen der Schrift gab, wollte Rasulullah ﷺ nicht, dass es sich vermischt, er ﷺ wollte, dass die Muslime eine klare Identität behalten. Daher finden wir viele Ahadith, in denen Rasulullah ﷺ die Muslime anweist oder anleitet, sich von den Juden von Medina zu unterscheiden. Zum Beispiel beteten die Juden von Medina nicht in Ledersocken, daher sagte Rasulullah ﷺ: *"Khaliful Yahuda fa innahum la yusalluna fi Ni'alihim wala Khifafihim - Seid anders als die Juden, denn sie beten nicht in ihren Sandalen oder ihren Schuhen."* (Sunan Abi Dawud). Die Juden von Medina färbten ihre Haare nicht mit

Henna, daher sagte Rasulullah ﷺ: *“Asbuhu Shaib bil-Hinna - Färbt eure Haare mit Henna”,* und das ist auch für Männer. Ebenso, als Rasulullah ﷺ nach Medina kam, sah er, dass die Juden am 10. Muharram - ‘Ashurah fasteten, also erkundigte er sich nach dem Grund. Die Antwort war, dass dies der Tag sei, an dem Gott Musa عليه السلام vor Fir’aun rettete. Rasulullah ﷺ sagte: *“Nahnu awla bi-Musa minhum - Musa gehört zu uns mehr als zu ihnen.”* (Sahih Al-Bukhari). Musa عليه السلام war ein Gläubiger, also sind wir ein Teil von ihm und er ist ein Teil von uns, daher sollten wir an diesem Tag fasten, und Rasulullah ﷺ begann die Tradition des Fastens am 10. Muharram, der ‘Ashurah genannt wird. Bevor er jedoch verstarb, sagte er: *“La in ‘Ishtu ila Qabil la’asumanna At-Tasi’ - Wenn ich bis zum nächsten Jahr lebe, werde ich auch den 9. Muharram fasten.”* (Sahih Muslim). Anstatt nur den 10. zu fasten, wollte er sowohl den 9. als auch den 10. fasten, um die Muslime von den Juden zu unterscheiden, die nur am 10. fasten.

**Die Festlegung der Autorität von Rasulullah ﷺ**

Dieses Dokument etablierte die Autorität von Rasulullah ﷺ, der gerade als Gast nach Medina gekommen war. Rasulullah ﷺ wurde nach Medina eingeladen, aber Rasulullah ﷺ war dort, um dass die Leute dem Propheten Muhammad ﷺ folgen sollten. Allah ﷻ sagt:

وَمَآ أَرۡسَلۡنَا مِن رَّسُولٍ إِلَّا لِيُطَاعَ بِإِذۡنِ ٱللَّهِۚ

*Und Wir haben keinen Gesandten gesandt, ohne daß ihm - mit Allahs Erlaubnis - gehorcht werde.* (4:64)

Also sollte Rasulullah ﷺ von den Menschen gefolgt werden, und er festigte seine Autorität durch den Willen von Allah ﷻ mit verschiedenen Mitteln. Eins davon war dieser Bund. Übrigens

waren die vier Projekte, mit denen Rasulullah ﷺ in Medina begann:

1. Die Masjid
2. Die Errichtung der Bruderschaft
3. Der Bund zwischen den verschiedenen Gemeinschaften
4. Die Errichtung der muslimischen Armee

All diese vier Projekte festigten die Grundlagen dieses neu gebildeten Islamischen Staates, und sie festigten die Autorität von Rasulullah ﷺ, dem von Allah ﷻ gesandten, um die Menschen aus der Dunkelheit ins Licht zu führen.

Im Dokument heißt es also: *"Wa innakum makhtalaftum fihi min Shay' fa inna Maraddahu ila Allahi wa ila Muhammad - Jede Angelegenheit, in der ihr uneinig seid, muss an Allah und an Muhammad verwiesen werden."* Der einzige Name, der in diesem Dokument einer Einzelperson erwähnt wird, ist der von Muhammad ﷺ. Jede Streitigkeit, die zwischen den Juden oder den Arabern oder den Arabern untereinander auftrat, jede Streitigkeit, die zwischen einem Bürger von Medina und einem Außenseiter auftrat, all diese Angelegenheiten mussten an Allah ﷻ und den Gesandten Allahs ﷺ verwiesen werden. Damit wurde die Herrschaft von Allah ﷻ in Medina etabliert. Die Regierung nach dem Buch Allahs und der Sunnah von Muhammad ﷺ. Dies wurde von allen in Medina, den Muslimen und den Nicht-Muslimen, Arabern oder Juden gleichermaßen vereinbart.

**Die Beziehung zwischen Muslimen und Juden**

Es ist in diesem Bund klar zu sehen, dass Rasulullah ﷺ den Menschen des Buches die Hand der Toleranz entgegen streckte. In diesem Dokument werden die Juden als Bürger von Medina und Bürger des Islamischen Staates betrachtet. Erstens erhielten sie Religionsfreiheit und staatlichen Schutz, sie durften nach ihren Lehren beten, und zweitens lag es in der Verantwortung des Islamischen Staates, sie zu schützen. Andererseits waren sie verpflichtet, die Muslime gegen jeden Feind zu unterstützen, der Medina angreifen würde. Sie waren auch verpflichtet, dem Islamischen Staat aufrichtigen Rat zu geben und niemals gegen ihn zu konspirieren oder Informationen zurückzuhalten, die für die Sicherheit des Islamischen Staates wichtig sein würden. Außerdem durften sie Medina nicht verlassen, niemand durfte ohne die Erlaubnis von Rasulullah ﷺ aus Medina abreisen. Sie mussten sich in jedem Streit, der zwischen den Juden und den Muslimen auftreten könnte, an Muhammad ﷺ wenden. So begann es, so begann die Beziehung zwischen den Muslimen und den Juden, jedoch ging es von dort an immer bergab, und der Grund dafür war, wie wir noch sehen werden, die Reaktion der Juden auf die muslimische Präsenz in Medina. Aber von Seiten des Propheten Muhammad ﷺ ist dies, wie er es angegangen ist, so ist er mit den Juden in den frühen Tagen seiner Einwanderung nach Medina umgegangen. Er ﷺ betrachtete sie als Bürger des Islamischen Staates, bot ihnen Schutz an und gewährte ihnen gleiche Rechte.

**Etablierung der Heiligkeit von Medina**

Mekka galt bei den Arabern als ein *Haram* - ein Heiligtum, es war heilig - und nun tat Rasulullah ﷺ dasselbe mit Medina. Es steht im Dokument: *"Inna Yathrib Haramun Jawfuha li Ahli hadhihis-Sahifun - Das Zentrum von Yathrib ist ein Heiligtum für jeden in diesem Bund."* Und dazu gehörte das Verbot des Fällens von Bäumen, sie durften nicht jagen, und sie durften innerhalb der Grenzen dieses Gebiets nicht kämpfen oder Waffen tragen.

Das waren einige Kommentare zu diesem Bund.

**Einige Sahabah wurden von der Hijrah zurückgehalten**

Einige der Sahabah wurden von der Hijrah zurückgehalten, so dass sie erst nach Rasulullah ﷺ ankamen. Die Mehrheit wanderte aus, bevor Rasulullah ﷺ dies tat, aber einige von ihnen wurden zurückgehalten, wie zum Beispiel Suhayb Ar-Rumi رضي الله عنه. Suhayb hatte, als er beschloss, Mekka zu verlassen, etwas Reichtum. Suhayb Ar-Rumi wurde in einem der Kriege zwischen den Römern und den Arabern von den Römern gefangen genommen und versklavt. Er wuchs unter den Römern auf und lernte ihre Sprache, sodass er diesen Akzent hatte, wenn er Arabisch sprach. Dann wurde er von einem Besitzer zum nächsten verkauft, von einem Sklavenmeister zum nächsten, und landete schließlich in den Händen von ‘Abdullah Bin Jad‘an. ‘Abdullah Bin Jad‘an war ein wohlhabender Mann in Mekka, und er befreite Suhayb. Suhayb war intelligent und aktiv, also begann er ein Geschäft und erwarb Reichtum. Als er Hijrah machen wollte, versteckte er seinen Reichtum, er grub ein Loch dafür und versteckte es irgendwo und verließ die Stadt. Einige Männer von den

Quraysh verfolgten ihn und sagten ihm: “Du kamst als armer Bettler zu uns, bei uns wurdest du reich und hast Status erlangt, und jetzt willst du mit deinem Geld weggehen? Bei Allah, das werden wir nicht zulassen.” So sagte Suhaib: “Was ist, wenn ich mich freikaufe und euch mein Vermögen gebe?” Sie sagten: “Dann werden wir dich gehen lassen.” In einer anderen Erzählung heißt es, dass er, als er sah, dass sie ihm folgten, 40 Pfeile herauszog und sagte: “Ich werde jeden von euch mit einem dieser Pfeile treffen, und nachdem meine Pfeile aufgebraucht sind, werde ich mein Schwert ziehen, und dann werdet ihr wissen, dass ich ein Mann bin. Ich habe Geld an diesem bestimmten Ort hinterlassen, ihr könnt es nehmen und mich gehen lassen”, und sie stimmten zu, ihn gehen zu lassen. Diese Geschichte von Suhayb repräsentiert einen Einwanderer, der nach Mekka ging. Er war ein Einwanderer, der nach Mekka ging, er war ein Ausländer, er ließ sich dort nieder, erlangte Status und machte Geld, aber als er um Allahs willen gehen wollte, ließen sie ihn nicht gehen. Wahrscheinlich können Muslime, die im Westen leben, aus der Geschichte von Suhayb lernen.

**Die Auswanderer sehnen sich nach Medina**

Die Muhajirun, die von Mekka nach Medina gezogen waren, bekamen Heimweh und wollten nach Mekka zurückkehren. Tatsächlich soll Bilal gesagt haben: “Möge Allah ‘Utbah Bin Rabi‘ah und Shaybah Bin Rabi‘ah und Umayyah Bin Khalaf verfluchen, die uns aus Mekka in dieses Land der Krankheiten vertrieben haben.” Medina war ein sumpfiges Land, und deshalb gab es dort viele Krankheiten, Allahu a’lam, ob es sich um Malaria oder etwas ähnliches handelte, aber sie bekamen Fieber, und Medina war dafür berühmt - Menschen, die dorthin

gingen, bekamen Fieber. Einige Gelehrte sagen heute, dass es sich wahrscheinlich um Malaria handelte, aufgrund des stehenden Wassers in den Sümpfen.

‘A’ishah رضي الله عنها sagte: “Mein Vater und Bilal und ‘Amir Bin Fuhairah bekamen dieses Fieber, also ging ich, um sie zu besuchen. Ich sagte: ‘O mein Vater, wie geht es dir?’ und er antwortete nicht, er rezitierte nur Gedichte.” Sie ging zu Bilal und fragte: “Bilal, wie geht es dir?” Das gleiche. ‘Amir Bin Fuhairah - das gleiche. ‘A’ishah sagte: “Diese Männer wissen nicht, was sie sagen.” Und sie ging zu Rasulullah ﷺ und erzählte ihm, was Abu Bakr und Bilal sagten, sie rezitierten diese Gedichte, ich kann euch einige davon vorlesen, was Abu Bakr und Bilal sagten. Zum Beispiel sagte Abu Bakr رضي الله عنه: “Ein Mann könnte unter seinen Familienangehörigen aufstehen, doch sein Tod ist näher als seine Sandalenriemen.” Er sprach über den Tod und dachte, dass er möglicherweise aufgrund dieses Fiebers sterben könnte, während ‘Amir sagte: “Ich habe den Tod gefunden, bevor ich ihn koste. Ein Feigling hat sein Ende direkt über sich, jeder Mann kämpft mit all seiner Kraft, wie ein Stier, der seine Haut mit seinen Hörnern schützt.” Und Bilal رضي الله عنه sagte: “O, wie glücklich wäre ich, eine Nacht in einem Tal mit frischem Gras und Grün zu verbringen. Werde ich jemals wieder zu den Wassern von Majannah hinabsteigen oder Shama und Tufail sehen?” Shama und Tufail sind zwei Berge in Mekka. Also hatten all diese Männer Heimweh, sie wollten nach Mekka zurückkehren. Bilal sagte, wie ich bereits erwähnt hatte: “O Allah, verfluche ‘Utbah Bin Rabi‘ah, Shaybah Bin Rabi‘ah und Umayyah Bin Khalaf gleichermaßen, dass sie uns in das Land der Pestilenz getrieben haben.”

## Rasulullah ﷺ betet für Medina

Nun, wenn du schon einmal das Gefühl hattest, als Fremder in einem Land zu sein - und ich meine nicht als Tourist, das Gefühl, ein Tourist zu sein, ist anders - ich meine, wenn du aus deinem Zuhause vertrieben wurdest, gezwungen wurdest zu gehen, und du lebst an einem Ort, an den du nicht wirklich gehen wolltest sondern wo du gezwungen wurdest hinzugehen, ist es ein schreckliches Gefühl. Und dazu noch krank zu werden und deine Familie ist nicht in der Nähe und es gibt niemanden, der sich um dich kümmert. Also fühlte Rasulullah ﷺ sehr mit den Sahabah mit, und als ‘A’ishah zu ihrem Ehemann ﷺ kam und ihm von dem Zustand von Bilal und ‘Amir Bin Fuhairah und ihrem Vater Abu Bakr erzählte, sagte Rasulullah ﷺ: “O Allah, lass uns Medina lieben, wie wir Mekka lieben oder noch mehr, und mach sie gesund und segne unser Essen und vertreibe das Fieber von Medina nach Al-Juhfah.” (Sahih Al-Bukhari). Juhfah ist ein anderer Ort. SubhanAllah, aufgrund des Segens dieser Du’a’ von Rasulullah ﷺ liebten die Muhajirun Medina mehr als jeden anderen Ort auf der Welt. Tatsächlich, als sie Mekka eroberten, entschied sich jemand von ihnen zurück nach Mekka zu gehen? Wo blieb Abu Bakr? In Medina. ‘Umar blieb in Medina, ‘Uthman blieb in Medina, Bilal ging nicht zurück nach Mekka. Aufgrund der Du’a’ von Rasulullah ﷺ liebten sie Medina mehr als jeden anderen Ort, und subhanAllah, jeder, der im Herzen Glauben hat, liebt Medina. Bis heute hat ein Gläubiger ein besonderes Gefühl, wenn er in die Stadt von Rasulullah ﷺ geht. Du weißt, wenn du nach Mekka gehst, hast du dieses Gefühl von Pracht, wenn du zum ersten Mal durch die Straßen von Mekka fährst und dann die riesigen Säulen der Masjid Al-Haram siehst, fühlst du die Größe, die Pracht, der Masjid Al-Haram, aber wenn du nach Medina gehst, wo es

flach ist, im Gegensatz zu Mekka, das bergig ist, und du Al-Masjid An-Nabawi aus der Ferne siehst, hast du ein anderes Gefühl. Es ist nicht ein Gefühl von Pracht des Ortes, es ist ein Gefühl von Ruhe, du fühlst dich in Frieden. Es ist ein geliebter Ort für jeden Gläubigen. Das ist aufgrund der Barakah der Du'a' von Rasulullah ﷺ.

## 'Abdullah Bin Az-Zubair - das erste Kind, das im Islam geboren wird

Wer war das erste Neugeborene in Medina? Asma' Bint Abi Bakr sagte: "Als ich auswanderte, war ich schwanger. Als ich nach Medina kam, blieb ich in Quba' und gebar ihn dort ('Abdullah Bin Az-Zubair)." Sie brachte ihn dann zu Rasulullah ﷺ und legte das Neugeborene auf seinen Schoß. Rasulullah ﷺ rief nach einer Dattel, die er kaute, und dann legte er den gekauten Brei in den Mund von 'Abdullah Bin Az-Zubair. Also sagte Asma': "Das erste, was in den Magen des Babys gelangte stammte aus dem Mund von Rasulullah ﷺ." Dann betete er für ihn und segnete ihn. Sie sagt: "Er war das erste Baby, das im Islam geboren wurde." (Sahih Al-Bukhari). Beachte hier, dass sie nicht sagte, dass das erste Baby in Medina geboren wurde, sondern sie sagte, dass das erste Baby im Islam geboren wurde. Die Sahabah betrachteten den Beginn des Islam in Medina, weil das der Beginn des Islamischen Staates war. Als ob die gesamte Zeit von 13 Jahren in Mekka die Vorbereitung dafür war. Also sagte sie nicht, dass das erste Kind nach der Hijrah geboren wurde oder das erste Kind in Medina geboren wurde, das war das erste Kind im Islam. Der Islam wurde nur vollständig, als die Muslime als muslimische Gesellschaft in einem muslimischen

Staat lebten, der vom Gesetz Allahs regiert wurde. Das zeigt uns, dass uns heute viel fehlt.

## ‘Abdullah Bin Salam – Der kenntnisreichste Rabbi in Medina

Der kenntnisreichste Rabbi in Medina war ‘Abdullah Bin Salam. Als er von der Ankunft Rasulullahs ﷺ hörte, beschloss er, ihn zu treffen, also ging er, um Muhammad ﷺ zu treffen. In einer Überlieferung, der Überlieferung von Imam Ahmad, sagte ‘Abdullah Bin Salam: “Als ich das Gesicht von Rasulullah ﷺ sah, wusste ich, dass dies nicht das Gesicht eines Lügners war.” SubhanAllah, die Wahrheit strahlte aus dem Gesicht Muhammads ﷺ. In einer Überlieferung in Bukhari und auch Al-Bayhaqi berichtet, wollte ‘Abdullah Bin Salam Muhammad ﷺ prüfen. Das waren Rabbis - Gelehrte, sie hatten Zeichen für den kommenden Propheten. Er sagte: “Ich werde dich nach drei Dingen fragen, die nur ein Prophet weiß. Erstens, was ist das erste Zeichen des Jüngsten Gerichts? Zweitens, was ist das feinste Essen, das die Bewohner des Paradieses essen werden? Und drittens, was bewirkt, dass ein Kind seinem Vater oder seiner Mutter ähnelt?” Rasulullah ﷺ sagte: “Jibril hat mir die Antworten auf deine Fragen vor Kurzem mitgeteilt.” ‘Abdullah Bin Salam sagte: “Jibril ist unser Feind unter den Engeln.” Also hatten sie einige Engel, die Freunde waren, und einige Engel, die Feinde waren! Rasulullah ﷺ rezitierte die Ayah aus Suratu Al-Baqarah: *“Wer Allah und Seinen Engeln und Seinen Gesandten und Jibril und Mikail Feind ist, so ist Allah den Ungläubigen Feind.”* (2:98). Du kannst nicht unter den Engeln auswählen. Alle Engel sind von Allah ﷻ geschaffen, loyal zu Allah ﷻ, und es gibt keinen Engel, den du als Feind oder als Freund betrachten solltest.

So korrigierte Rasulullah ﷺ diesen Fehler in der ‘Aqidah, den ‘Abdullah Bin Salam hatte. Und dann fuhr er fort, die Fragen von ‘Abdullah Bin Salam zu beantworten, er sagte: “Was die Zeichen des Jüngsten Gerichts betrifft, so wird das erste ein Feuer sein, das von Osten auf die Menschen zukommt und sie nach Westen führt. Was das beste Essen des Paradieses betrifft, das von denen gegessen wird, die dort sind, so ist das die Leber eines Wals.” Nun, eine Fischleber ist vielleicht nicht unser Lieblingsgericht in der Dunya, doch die Dinge in Jannah sind anders. Was uns in der Dunya vielleicht nicht fasziniert, könnte am Tag des Jüngsten Gerichts eine besondere Leckerei sein. Die Antwort auf die dritte Frage lautet: “Wenn die männliche Flüssigkeit vor der der weiblichen vorausgeht, wird das Kind dem Vater ähneln, während wenn die Flüssigkeit der Frau vor der des Mannes vorausgeht, wird sie dem Kind ähneln.” Und dies ist heute wissenschaftlich bewiesen, dass das Kind dem Vater ähnelt, wenn die Gene des Vaters dominant sind, während das Kind der Mutter ähnelt, wenn die Gene der Mutter die dominanten sind, und das ist es, was Rasulullah ﷺ sagte, die Flüssigkeit des Vaters und die Flüssigkeit der Mutter, weil diese Gene auf beiden Seiten durch eine Flüssigkeit getragen werden. Das Sperma eines Mannes trägt die Gene des Vaters und das Ei der Mutter wird ebenfalls durch eine Flüssigkeit getragen. ‘Abdullah Bin Salam sagte: “Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt und dass du der Gesandte Allahs bist.” So glaubte er. Er sagte: “Das sind die Antworten, und niemand würde sie kennen, außer wenn er ein Gesandter Allahs ist.”

## Die Juden sind ein Volk von Lügnern

Er wurde Muslim, aber dann sagte er, und das steht in der Überlieferung von Al-Bukhari: “Aber die Juden sind ein Volk von Lügnern. Wenn sie von meiner Annahme des Islam erfahren, bevor ihr sie nach mir fragt, werden sie euch belügen.” Also ging ‘Abdullah Bin Salam in ein Versteck, während Muhammad ﷺ die Führer der Juden einlud, ihn zu besuchen. Sie kamen herein, und Muhammad ﷺ fragte sie nach ‘Abdullah Bin Salam: “Was sagt ihr über ‘Abdullah Bin Salam?” Sie antworteten: “Er ist unser Anführer und der Sohn unseres Anführers. Er ist der Gelehrteste unter uns und der Sohn unseres gelehrtesten Mannes.” Das war ihre Meinung über ihn. Er war der Gelehrteste und sein Vater war der Gelehrteste, und er war ihr Anführer und sein Vater war ihr Anführer. Also fragte Rasulullah ﷺ sie: “Was würdet ihr sagen, wenn er den Islam annimmt?” Sie sagten: “Gott bewahre! O, er wird niemals Muslim werden.” Darauf sagte Rasulullah ﷺ zu ‘Abdullah Bin Salam, er solle aus dem Versteck kommen. Er kam heraus und sagte: “O Juden, fürchtet Allah. Bei Allah, außer Dem es keinen gibt, ihr wisst ganz sicher, dass er der Gesandte Allahs ist und euch die Wahrheit bringt.” Als er nun aus dem Versteck kam und ihnen sagte, dass sie Muslime werden müssen, sagten sie: “Du bist der Schlimmste unter uns und der Sohn des Schlimmsten unter uns.” In dem Moment änderten sie ihre Meinung über ‘Abdullah Bin Salam, und er kannte sie gut, deshalb sagte er, dass Radulullah ﷺ hören sollte, was sie über ihn sagen, bevor sie wissen, dass er Muslim geworden war.

Hier kann man sehen, warum sich die Beziehung zwischen den Muslimen und den Juden immer weiter verschlechtert hat. Es waren solche Vorfälle, die Weigerung der Juden,

Muhammad ﷺ und die wahre Religion anzunehmen, und die heimlichen Machenschaften gegen den neu gebildeten Islamischen Staat.

## Allah offenbart Ayat zum Lob der Leute des Buches, die Muslime wurden

Ibn ‘Abbas رضي الله عنه sagte, und diese Überlieferung ist authentisch: “Als ‘Abdullah Bin Salam, Tha’labah Bin Sa’yah, Usaid Bin Sa’yah, Asad Bin ‘Ubayd und einige andere Juden Muslime wurden - und sie wurden wahre Muslime und waren aufrichtig in ihrem Islam - sagten die anderen Rabbiner der Juden und die Ungläubigen: ‘Diese Leute, die der Religion Muhammads gefolgt sind, sind die schlechtesten unter uns, denn wenn sie rechtschaffen wären, hätten sie nicht die Religion ihrer Vorfahren verlassen.’” Also offenbarte Allah ﷻ die Ayat aus Suratu Ali ‘Imran, vom Vers 113 bis zum Vers 115. Allah ﷻ sagt:

لَيْسُواْ سَوَآءً ۗ مِّنْ أَهْلِ ٱلْكِتَٰبِ أُمَّةٌ قَآئِمَةٌ يَتْلُونَ ءَايَٰتِ ٱللَّهِ ءَانَآءَ ٱلَّيْلِ وَهُمْ يَسْجُدُونَ يُؤْمِنُونَ بِٱللَّهِ وَٱلْيَوْمِ ٱلْأٓخِرِ وَيَأْمُرُونَ بِٱلْمَعْرُوفِ وَيَنْهَوْنَ عَنِ ٱلْمُنكَرِ وَيُسَٰرِعُونَ فِي ٱلْخَيْرَٰتِ ۖ وَأُوْلَٰٓئِكَ مِنَ ٱلصَّٰلِحِينَ وَمَا يَفْعَلُواْ مِنْ خَيْرٍ فَلَن يُكْفَرُوهُ ۗ وَٱللَّهُ عَلِيمٌۢ بِٱلْمُتَّقِينَ

*Sie sind nicht (alle) gleich. Unter den Leuten der Schrift ist eine standhafte Gemeinschaft, die Allahs Zeichen zu Stunden der Nacht verliest und sich (im Gebet) niederwirft. Sie glauben an Allah und den Jüngsten Tag und gebieten das Rechte und verbieten das Verwerfliche und beeilen sich mit den guten Dingen. Jene gehören zu den Rechtschaffenen. Und was sie an Gutem tun, das wird ihnen nicht ungedankt bleiben. Und Allah weiß über die Gottesfürchtigen Bescheid.* (3:113-115)

So sagt Allah ﷻ, dass nicht alle Leute der Schrift Ungläubige sind, einige von ihnen akzeptierten den Islam, wie ‘Abdullah Bin Salam und diejenigen mit ihm, und Allah lobt diese und sagt, dass dies Menschen sind, die Gutes gebieten, Böses verbieten und sich beeilen, gute Taten zu vollbringen. Diese Ayat wurden also im Lob der Leute der Schrift offenbart, die Muslime wurden, und diese Ayat treffen auf jeden Christen oder jeden Juden, der Muslim wird, zu. Und diese erhalten letztendlich sogar Anerkennung für ihre frühen Jahre des Glaubens an die alte Schrift, sie erhalten die doppelte Belohnung, wie es erwähnt wird.

## Die Änderung der Qiblah

Ein sehr wichtiges Ereignis ereignete sich etwa 14 Monate nach der Hijrah von Rasulullah ﷺ, und das war die Änderung der Qiblah. In Mekka betete Rasulullah ﷺ in Richtung Jerusalem, aber er hatte die Ka’bah zwischen sich und Jerusalem, sodass er sowohl die Ka’bah als auch Jerusalem im Blick hatte. Aber jetzt, da er in Medina war, lag die Ka’bah in entgegengesetzter Richtung zu Jerusalem, sodass er beim Beten seinen Rücken zur Ka’bah hatte. Rasulullah ﷺ wollte die Ka’bah ansehen, wagte es aber nicht, Allah ﷻ danach zu fragen. Also offenbarte Allah ﷻ Ayat, in denen den Muslimen gesagt wurde, sich nun zur Qiblah von Ibrahim عليه السلام, zur Ka’bah, zu wenden. Rasulullah ﷺ betete in Richtung der neuen Qiblah, und einer der Sahabah, der bei ihm war, ging zu seinem Volk, das einige Meilen außerhalb von Medina war, und fand sie dabei, das ‘Asr-Gebet in Richtung Jerusalem zu verrichten. Während sie im Gebet waren, sagte er ihnen: “Ich bezeuge, dass ich gerade mit Rasulullah ﷺ nach Mekka gebetet habe”, also drehten sie sich in ihrem Gebet um und

wandten sich der neuen Qiblah zu. Das zeigt den Gehorsam, den sie Rasulullah ﷺ gegenüber hatten, und auch das Vertrauen, das sie untereinander hatten. Sie wandten sich sofort in ihrem Gebet um und richteten sich zur neuen Qiblah aus.

Aber dieses Ereignis verlief nicht ohne Streitpunkte. Tatsächlich war es ein sehr kontroverses Ereignis. Also offenbarte Allah ﷻ über 40 Ayat von Suratu Al-Baqarah, die sich allein mit diesem Vorfall befassen. Ibn Al-Qayyim رحمه الله sagte: “Dies war ein Test von Allah ﷻ für die Menschen, es war ein Test für die Mushrikun, weil die Mushrikun sagten: ‘Er ist zu unserer Qiblah zurückgekehrt und wird auch zu unserer Religion zurückkehren’, denn die Ka’bah war die Qiblah der heidnischen [Idol] Verehrer Arabiens. Sie sagten genauso, wie er zu unserer Qiblah zurückgekehrt ist, wird er auch zu unserer Religion zurückkehren. Ibn Al-Qayyim fuhr fort: “Es war ein Test für die Heuchler, die sagten: ‘Muhammad ﷺ weiß nicht, was er tun soll, und ändert seine Meinung.’ Es war ein Test von Allah für die Juden, die sagten: ‘Er hat die Qiblah der Anbiya’ vor ihm verlassen, und das zeigt, dass Muhammad kein Prophet Allahs ist.’”

Sie betrachteten Jerusalem als die Qiblah der Anbiya’. “Und es war ein Test für die Gläubigen, um zu sehen, ob sie fest zu den Befehlen von Rasulullah ﷺ standen und die Qiblah mit ihm ändern würden oder nicht.” Es war also eine Prüfung von Allah ﷻ für alle diese Gruppen.

Wir werden einige der offenbarten Ayat rezitieren:

Die Dummen unter den Menschen werden sagen: “Was hat sie von ihrer Qiblah abgebracht, die sie früher anblickten?” Und Al-Bara’ Bin ‘Azib berichtete in einer authentischen Überlieferung, dass mit den “Dummen unter den Menschen” die Juden gemeint sind. *Sag: “Allah gehört der Osten und der Westen. Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.”* (2:142). Wer ist derjenige, der die Ka’bah erschaffen hat? Mekka? Wer ist derjenige, der Jerusalem erschaffen hat? Alles gehört Allah ﷻ. Demnach liegt es an Allah zu wählen, zu welcher Qiblah du betest. Alles gehört Ihm, daher hat Er die Autorität, dir zu sagen, wohin du beten sollst. Weil die Juden sagten, dass Allah Seine Meinung nicht ändern könnte, entweder war die erste Qiblah richtig oder die zweite Qiblah war richtig. Wenn die erste Qiblah richtig war, dann werden deine Gebete jetzt nicht akzeptiert, und wenn die zweite Qiblah richtig ist, dann werden deine alten Gebete nicht akzeptiert. Also antwortete Allah mit dieser Ayah:

سَيَقُولُ ٱلسُّفَهَآءُ مِنَ ٱلنَّاسِ مَا وَلَّىٰهُمۡ عَن قِبۡلَتِهِمُ ٱلَّتِي كَانُواْ عَلَيۡهَاۚ قُل لِّلَّهِ ٱلۡمَشۡرِقُ وَٱلۡمَغۡرِبُۚ يَهۡدِي مَن يَشَآءُ إِلَىٰ صِرَٰطٖ مُّسۡتَقِيمٖ

*Die Toren unter den Menschen werden sagen: “Was hat sie von der Gebetsrichtung, die sie (bisher) einhielten, abgebracht?” Sag: Allah gehört der Osten und der Westen. Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.* (2:143)

Ibn Kathir رحمه الله sagte dazu: “Ebenso haben wir euch zu der besten Gemeinschaft gemacht, zum Herzstück der Welt, zur edelsten aller Gruppen, zu den ehrenwertesten der Alten und Hochgeborenen, damit ihr am Tag des Gerichts gegen diejenigen Zeugnis ablegt, die sich gegen euch verbündet haben, und damit sie an diesem Tag Zeugnis von eurer großen Tugend ablegen können.”

Dann sagt Allah ﷻ im selben Vers: *“Und Wir haben die Qiblah, die ihr zuvor hattet, nicht festgelegt, außer um klar zu machen, wer dem Gesandten folgt, und wer auf seinen Fersen umkehrt. Es war also ein Test. Und wahrlich, es ist schwer, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat.”* Es war schwer, die Qiblah zu ändern, aber es war leicht für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hatte. “Und Allah würde euren Glauben niemals verloren gehen lassen.” Ihr seht, weil die Juden sagten: “Was ist mit den Muslimen, die in Richtung der alten Qiblah gestorben sind? Das bedeutet, all ihre Bemühungen sind umsonst.” Also sagt Allah ﷻ: “Und Allah würde euren Glauben (Gebete) niemals verloren gehen lassen (d. h. eure Gebete, die nach Jerusalem gerichtet sind). Wahrlich, Allah ist voller Güte, der Barmherzigste gegenüber den Menschen.”

قَدْ نَرَىٰ تَقَلُّبَ وَجْهِكَ فِي ٱلسَّمَآءِ ۖ فَلَنُوَلِّيَنَّكَ قِبْلَةً تَرْضَىٰهَا ۚ فَوَلِّ وَجْهَكَ شَطْرَ ٱلْمَسْجِدِ ٱلْحَرَامِ ۚ وَحَيْثُ مَا كُنتُمْ فَوَلُّوا۟ وُجُوهَكُمْ شَطْرَهُۥ ۗ وَإِنَّ ٱلَّذِينَ أُوتُوا۟ ٱلْكِتَٰبَ لَيَعْلَمُونَ أَنَّهُ ٱلْحَقُّ مِن رَّبِّهِمْ ۗ وَمَا ٱللَّهُ بِغَٰفِلٍ عَمَّا يَعْمَلُونَ

وَلَئِنْ أَتَيْتَ ٱلَّذِينَ أُوتُوا۟ ٱلْكِتَٰبَ بِكُلِّ ءَايَةٍ مَّا تَبِعُوا۟ قِبْلَتَكَ ۚ وَمَآ أَنتَ بِتَابِعٍ قِبْلَتَهُمْ ۚ وَمَا بَعْضُهُم بِتَابِعٍ قِبْلَةَ بَعْضٍ ۚ وَلَئِنِ ٱتَّبَعْتَ أَهْوَآءَهُم مِّنۢ بَعْدِ مَا جَآءَكَ مِنَ ٱلْعِلْمِ ۙ إِنَّكَ إِذًا لَّمِنَ ٱلظَّٰلِمِينَ

*Wir sehen ja dein Gesicht sich (suchend) zum Himmel wenden. Nun wollen Wir dir ganz gewiß eine Gebetsrichtung zuweisen, mit der du zufrieden bist. So wende dein Gesicht in Richtung der geschützten Gebetsstätte! Und wo immer ihr seid, wendet eure Gesichter in ihrer Richtung! Diejenigen, denen die Schrift gegeben wurde, wissen sehr wohl, daß dies die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Und Allah ist nicht unachtsam dessen, was sie tun. Selbst wenn du zu denjenigen, denen die Schrift gegeben wurde, mit jeglichen Zeichen kämest, würden sie doch nicht deiner Gebetsrichtung folgen; noch folgst du ihrer Gebetsrichtung. Und auch*

*untereinander folgen sie nicht der Gebetsrichtung der anderen. Würdest du aber ihren Neigungen folgen, nach all dem, was dir an Wissen zugekommen ist, dann gehörtest du wahrlich zu den Ungerechten.* (2:144-145)

Jeder, der heute den Leuten des Buches folgt, nachdem er die Wahrheit längst wusste, wird unter den Ungerechten sein. Dann sagt Allah ﷻ:

ٱلَّذِينَ ءَاتَيۡنَٰهُمُ ٱلۡكِتَٰبَ يَعۡرِفُونَهُۥ كَمَا يَعۡرِفُونَ أَبۡنَآءَهُمۡۖ وَإِنَّ فَرِيقٗا مِّنۡهُمۡ لَيَكۡتُمُونَ ٱلۡحَقَّ وَهُمۡ يَعۡلَمُونَ ٱلۡحَقُّ مِن رَّبِّكَ فَلَا تَكُونَنَّ مِنَ ٱلۡمُمۡتَرِينَ

*Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, kennen es, wie sie ihre Söhne kennen. Aber ein Teil von ihnen verheimlicht wahrlich die Wahrheit, obwohl sie (sie) wissen. (Es ist) die Wahrheit von deinem Herrn, gehöre daher nicht zu den Zweiflern!* (2:146-147)

وَلِكُلّٖ وِجۡهَةٌ هُوَ مُوَلِّيهَاۖ فَٱسۡتَبِقُواْ ٱلۡخَيۡرَٰتِۚ أَيۡنَ مَا تَكُونُواْ يَأۡتِ بِكُمُ ٱللَّهُ جَمِيعًاۚ إِنَّ ٱللَّهَ عَلَىٰ كُلِّ شَيۡءٖ قَدِيرٞ

*Jeder hat eine Zielrichtung, zu der er sich hinwendet. So wetteifert nach den guten Dingen! Wo immer ihr auch sein werdet, Allah wird euch alle herbeibringen. Allah hat zu allem die Macht.* (2:148)

وَمِنۡ حَيۡثُ خَرَجۡتَ فَوَلِّ وَجۡهَكَ شَطۡرَ ٱلۡمَسۡجِدِ ٱلۡحَرَامِۖ وَإِنَّهُۥ لَلۡحَقُّ مِن رَّبِّكَۗ وَمَا ٱللَّهُ بِغَٰفِلٍ عَمَّا تَعۡمَلُونَ وَمِنۡ حَيۡثُ خَرَجۡتَ فَوَلِّ وَجۡهَكَ شَطۡرَ ٱلۡمَسۡجِدِ ٱلۡحَرَامِۚ وَحَيۡثُ مَا كُنتُمۡ فَوَلُّواْ وُجُوهَكُمۡ شَطۡرَهُۥ لِئَلَّا يَكُونَ لِلنَّاسِ عَلَيۡكُمۡ حُجَّةٌ إِلَّا ٱلَّذِينَ ظَلَمُواْ مِنۡهُمۡ فَلَا تَخۡشَوۡهُمۡ وَٱخۡشَوۡنِي وَلِأُتِمَّ نِعۡمَتِي عَلَيۡكُمۡ وَلَعَلَّكُمۡ تَهۡتَدُونَ

*Und woher du immer heraustrittst, da wende dein Gesicht in Richtung der geschützten Gebetsstätte. Es ist wirklich die Wahrheit von deinem Herrn. Und Allah ist nicht unachtsam dessen, was ihr tut. Und woher du immer heraustrittst, da*

*wende dein Gesicht in Richtung der geschützten Gebetsstätte. Und wo immer ihr seid, da wendet eure Gesichter in ihrer Richtung, damit die Menschen kein Beweismittel gegen euch haben, außer denjenigen von ihnen, die Unrecht tun. - So fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich! - Und damit Ich Meine Gunst an euch vollende, auf daß ihr rechtgeleitet werden möget.* (2:149-150)

Das ist hier ein wichtiges Konzept; Leute könnten dich für bestimmte Dinge kritisieren, die islamisch sind, von denen du weißt, dass sie die Wahrheit sind. In jeder Zeit und Ära kritisieren die Menschen bestimmte Aspekte des Islam. Du weißt, in einer Ära werden sie sagen: “Der Islam unterdrückt Frauen”, in einer anderen Ära werden sie sagen: “Der Islam gibt Frauen zu viele Rechte” – es ändert sich. Zu einem bestimmten Zeitpunkt werden die Leute sagen, der Islam sei eine gewalttätige Religion, der Islam sei dies, der Islam sei das, aber Allah sagt dir: Fürchte sie nicht, sondern fürchte Mich! Tu, was Allah will. Darauf kommt es an – tu, was Allah von dir will, und kümmere dich nicht darum, was die Leute sagen werden.

*...Und damit Ich Meine Gunst an euch vollende, auf daß ihr rechtgeleitet werden möget…* Jede neue Anordnung, die von Allah kommt, ist eine Gnade von Allah.

Dies war der Vorfall der Änderung der Qiblah, der zu seiner Zeit sehr kontrovers war, und es war ein Test. Es war ein Test für alle Menschen, genauso wie alles andere ein Test von Allah ﷻ ist, um zu sehen, ob wir bestehen oder scheitern, ob wir es akzeptieren oder nicht, um zu sehen, wie stark unser Glaube an Allah ist.

## Die Entwicklung des Wirtschaftssystems des neuen Islamischen Staates

Der Prophet Muhammad ﷺ entwickelte das Wirtschaftssystem des neuen Islamischen Staates, indem er einen Bereich neben der Masjid Al-Haram als den Marktplatz von Medina bestimmte, den zentralen Markt von Medina. Der Prophet widmete diesen Raum dem Markt und sagte: *"Hadha Suqukum, fala yuntaqasanna wala yudrabanna 'alayhi Kharaj – Dies ist euer Markt, daher sollten keine Steuern darauf erhoben werden."* Es war also ein steuerfreier Markt, denn Kharaj ist das Geld, das die Regierung auf Waren erhebt. Der Prophet Muhammad ﷺ wollte keine Preise festlegen. Einmal stiegen die Preise in die Höhe, also kamen die Sahabah zu ihm und sagten: "Wir möchten, dass du die Preise festlegst, die Artikel werden sehr teuer." Der Prophet Muhammad ﷺ sagte: *"Inna Allaha Huwal Musa'ir – Allah ist es, Der die Preise festlegt, ich möchte nicht eingreifen."* Es war Angebot- und Nachfrage und entsprechend von Angebot und Nachfrage würden die Preise steigen und fallen. Allah ﷻ ist Derjenige, Der Rizq gibt, und Allah ist Derjenige, Der die Preise festlegt, er ﷺ wollte sich nicht darin einmischen. Dies zeigt die Freiheit, die der Islam im islamischen Wirtschaftssystem gewährt hat, die keine Beschränkungen für den Geldfluss und den Handel der Menschen vorsieht.

## Die Regelung des Fastens

Die Regelung des Fastens wurde im zweiten Jahr der Hijrah vorgeschrieben. Nun steigen wir in das zweite Jahr der Hijrah

ein und gehen auf die Ereignisse ein, die dann geschahen. Allah offenbarte die Ayah in Suratu Al-Baqarah:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ كُتِبَ عَلَيۡكُمُ ٱلصِّيَامُ كَمَا كُتِبَ عَلَى ٱلَّذِينَ مِن قَبۡلِكُمۡ لَعَلَّكُمۡ تَتَّقُونَ

*O die ihr glaubt, vorgeschrieben ist euch das Fasten, so wie es denjenigen vor euch vorgeschrieben war, auf daß ihr gottesfürchtig werden möget.* (2:183)

So ist der Zweck oder die Weisheit hinter dem Fasten die Taqwa - *damit ihr gottesfürchtig werdet.*

**Rasulullah ﷺ vollzieht die Ehe mit ‘A’ishah**

Wir befinden uns immer noch innerhalb der ersten zwei Jahre der Hijrah, und wir sprechen über Ereignisse, die in diesem Zeitraum stattgefunden haben. Die Vollziehung der Ehe von Rasulullah ﷺ mit ‘A’ishah رضي الله عنها geschah auch zu dieser Zeit. Die eigentliche Eheschließung fand gegen Ende seiner Zeit in Mekka statt, als sie sechs Jahre alt war, und die Ehe wurde vollzogen, als sie neun Jahre alt war, und das war, als er bereits in Medina war. Nun, ich bin sicher, die Zuhörer werden den Altersunterschied hier bemerken. Die Ehe geschah im Alter von sechs Jahren, dann wurde die Ehe im Alter von neun Jahren vollzogen, was ziemlich jung ist, und offensichtlich ist dies eines der Themen, die einige Orientalisten gegen den Islam, gegen den Propheten Allahs, vorbringen. Sie sagen, schaut auf euren Propheten, er hat ein Kind geheiratet. Ich habe über dieses Thema gesprochen, als wir den Zeitraum Mekka behandelt haben. Ich habe über die Ehen von Rasulullah ﷺ im Allgemeinen und die Weisheit dahinter gesprochen, die Weisheit hinter seiner Heirat mit ‘A’ishah in diesem jungen Alter, die Weisheit hinter seiner

Heirat mit mehr als einer Frau, tatsächlich mehr als der Grenze von vier, die für den Rest der Ummah bindend ist. Das kann man im ersten Band im Buch über den Zeitraum Mekka nachlesen. Ich möchte hier nur einen Punkt hinzufügen, dass Rasulullah ﷺ vierundfünfzig Jahre alt war, als er 'A'ishah heiratete, aber er war jung, auch wenn er 54 Jahre alt war. Als Rasulullah ﷺ mit der Delegation zusammentraf, die von dem Stamm der Rabi'ah kam - zu der Zeit war er etwa 50 Jahre alt, das war, als er noch in Mekka war - sagte der Anführer des Stammes zu seinem Volk zurückkehrend, "Wenn ich diesen jungen Mann mit mir nehme, werde ich die Araber mit ihm besiegen." Nun, Fata bedeutet junger Mann, also obwohl Rasulullah ﷺ bereits ein Mann von 50 Jahren war, nannte ihn dieser Mann einen jungen Mann. Das lag an seiner Stärke und Aktivität. Rasulullah ﷺ war energisch und stark, und sein Alter zeigte sich nicht wirklich an ihm. Er sagte dann: "Ich werde die Araber mit ihm besiegen", weil er sah, dass er ein Anführer und ein starker Mann war.

Ein weiterer Vorfall: Als uns Anas Ibn Malik einen Teil der Geschichte der Hijrah erzählte, sagte er: *"Wa kana Abu Bakr Shaykhun yu'raf wa kanar-Rasulu Shabbul la yu'raf. - Abu Bakr war ein respektierter Shaykh, während der Prophet ein junger Mann war, der nicht bekannt war."* Ein Shaykh bezeichnet auch einen alten Mann, einen Senior oder eine respektierte ältere Person. Anas Ibn Malik رضي الله عنه sagte also, dass Abu Bakr ein Shaykh war, während Rasulullah ﷺ ein junger Mann war. Wir haben darüber gesprochen und gesagt, dass Abu Bakr رضي الله عنه aufgrund seiner Reisen bekannt war, sodass die Leute sein Gesicht kannten, während die Leute Rasulullah ﷺ nicht erkannten, obwohl er zu dieser Zeit der bekannteste Mann der Araber war - wegen seiner

Da'wah sprach jeder über ihn - aber sie sahen ihn nicht wirklich, also erkannten sie ihn nicht. Als Abu Bakr und Rasulullah ﷺ in der Wüste auf der Reise der Hijrah unterwegs waren, kamen Leute und begrüßten Abu Bakr und fragten ihn: "Wer ist dieser Mann neben dir?" Also antwortete Abu Bakr: "Er ist ein Führer, er zeigt mir meinen Weg." Aber der Grund, warum ich das noch einmal erwähne, ist die Formulierung von Anas Ibn Malik: Er sagte, dass Abu Bakr ein alter Mann war, der bekannt war, während Rasulullah ﷺ ein junger Mann war, der nicht bekannt war.

Ibn Hajar Al-'Asqalani kommentierte dies und sagte: "Abu Bakrs Alter zeigte sich an ihm", daher entsprach sein Aussehen seinem Alter, er sah weder älter noch jünger aus, "während Rasulullah ﷺ wie ein junger Mann aussah, obwohl er älter war als Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه." Wir wissen, dass Rasulullah ﷺ zwei Jahre älter war als Abu Bakr. Das ist ein Punkt, den ich bezüglich seiner Ehe mit 'A'ishah رضي الله عنها hinzufügen wollte. Wir wissen aus der Sunnah, dass Rasulullah ﷺ oft Rennen mit 'A'ishah machte. Wenn sie reisten, liefen sie und er wetteiferte mit ihr. 'A'ishah sagte: "Als wir uns zum ersten Mal verheirateten, lief ich schneller als er, aber später, als ich schwerer wurde, gewann Rasulullah ﷺ gegen mich und sagte: *"Hadhihi bi-Tilk – Dies ist für das."* Oder: Wie du mir, so ich dir, sozusagen: Du hast das letzte Mal gewonnen und dieses Mal habe ich gewonnen. Rasulullah ﷺ war sehr stark, sehr aktiv, sehr gesund. Allah ﷻ hatte ihm die Stärke gegeben, die nötig war, um diese wichtigste und schwierigste Pflicht von allen zu erfüllen, und das war, der Gesandte Allahs zu sein.

## Ghazawat

Der nächste Abschnitt, den wir behandeln werden, sind die Ghazawat von Rasulullah ﷺ, die Schlachten, aber bevor wir dazu übergehen, möchte ich einige Punkte zum Thema Jihad fisabilillah im Allgemeinen erwähnen. Es ist wichtig, speziell auf dieses Thema einzugehen, weil Rasulullah während der 10 Jahre in Medina an 19 Schlachten teilgenommen hatte und zusätzlich dazu über 55 Expeditionen entsandt hatte, an denen er nicht beteiligt war. Wenn wir all das zusammenzählen, kommen wir auf über 70 Schlachten innerhalb eines Zeitraums von 10 Jahren, was im Durchschnitt etwa sieben pro Jahr entspricht. Für eine Sache, die so viel Zeit von Rasulullah ﷺ und den Sahabah in Anspruch genommen hat, müssen wir das kommentieren. Bedenkt, dass die Vorbereitung einer Schlacht einige Zeit in Anspruch nimmt. Es konnte einige Monate dauern, um die Finanzierung, Mobilisierung und Organisation des Heeres durchzuführen, und dann um es zu entsenden und die Zeit, die sie mit dem Reisen verbringen und die Zeit, die sie für die Rückkehr benötigen, also all das war eine enorme Belastung für den neu gegründeten Islamischen Staat. Für eine Sache, die so viel Zeit von Rasulullah ﷺ in Anspruch genommen hatte und der so viel Energie gewidmet wurde, stellt sich die Frage warum? Wie kommt es? Der zweite Grund ist, weil dieses Thema heute so kontrovers wird, und wir hören all diese verschiedenen Meinungen hin und her über was Jihad wirklich bedeutet und was damit gemeint ist, was die Ziele davon sind, was die Weisheit dahinter ist, usw. Da wir also eine ganze Weile über die Ghazawat von Rasulullah ﷺ sprechen werden, da sie die Bücher der Sirah, insbesondere in dem Zeitraum Medina dominieren, müssen wir einige Kommentare zu diesem Thema abgeben.

**Jihad – Seine Bedeutung und Weisheit**

Also, was ist die Weisheit hinter dem Jihad? Die Weisheit hinter dem Jihad liegt darin, dass er ein Mittel zur Verteidigung des Islam und der Muslime ist. Es geht darum, die Religion zu schützen und diejenigen zu bekämpfen, die versuchen, sie zu unterdrücken oder zu zerstören. Darüber hinaus dient der Jihad auch dazu, Frieden und Gerechtigkeit aufrechtzuerhalten, indem er gegen Unterdrückung und Tyrannei kämpft. Insgesamt ist der Jihad ein Mittel zur Sicherung der religiösen Freiheit und zur Verteidigung der Gemeinschaft gegen Bedrohungen von außen.

Liebe Brüder und Schwestern, jeder Krieg, absolut jeder Krieg, ist ein Akt der Ungerechtigkeit und des Bösen - mit Ausnahme des Kampfes auf dem Weg Allahs. Jeder Krieg, jedes Blutvergießen, ist böse, mit dieser Ausnahme: Die Ausnahme ist, dass der einzige erlaubte Krieg der Kampf auf dem Weg Allahs ist. Und der Beweis dafür ist die Ayah im Qur'an in Suratu An-Nisa', Vers 76, wo Allah sagt:

ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ يُقَٰتِلُونَ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِۖ وَٱلَّذِينَ كَفَرُواْ يُقَٰتِلُونَ فِي سَبِيلِ ٱلطَّٰغُوتِ فَقَٰتِلُوٓاْ أَوۡلِيَآءَ ٱلشَّيۡطَٰنِۖ إِنَّ كَيۡدَ ٱلشَّيۡطَٰنِ كَانَ ضَعِيفًا

*Diejenigen, die glauben, kämpfen auf Allahs Weg, und diejenigen, die ungläubig sind, kämpfen auf dem Weg des Taghut. So kämpft gegen die Gefolgsleute des Satans! Gewiß, die List des Satans ist schwach.* (4:76)

Allah sagt also, dass es zwei Arten von Krieg gibt. Ein Krieg wird für Allah geführt und der andere Krieg wird für den Taghut

geführt, und die Bedeutung von Taghut wären die falschen Götzen oder diejenigen, die die göttlichen Rechte der Herrschaft in Anspruch nehmen. Allah ﷻ sagt, dass die Gläubigen für Allah kämpfen, und das ist eine lohnenswerte und akzeptable Tat, und diejenigen, die ungläubig sind, kämpfen im Namen des Taghut. Es spielt keine Rolle, was sie als Ziel ihres Kampfes angeben, es ist böse, Allah sagt, es ist böse. Egal, ob es sich um einen Angriffskrieg, einen Imperialismuskrieg, einen Kolonialismuskrieg, einen Krieg handelt, um eine Rasse zu dominieren, oder eine ethnische Gruppe, ob er unter dem Vorwand geführt wird, Demokratie zu verbreiten, ob er unter dem Vorwand geführt wird, bestimmte Menschen von Unterdrückung oder Diktatur zu befreien. Alles ist böse, und der einzige als gerecht bezeichnete Krieg ist, wenn er unter dem Banner von la Ilaha illa Allah geführt wird - das ist alles.

Es ist daher wichtig, dieses Prinzip zuerst zu erwähnen, weil manche Leute sagen, dass der Islam Gewalt fördert und der Islam den heiligen Krieg fördert und der Islam Krieg im allgemeinen fördert - das ist nicht wahr. Der Islam ist gegen alle Arten von Krieg, alle Arten von Blutvergießen, alle Arten von Aggression, es sei denn, es wird um Allahs willen getan, Der uns erschaffen hat, Derjenige, Der das Recht hat, uns zu sagen, was richtig und was falsch ist. Du siehst, Allah hat alles erschaffen, daher ist Er der Einzige, Der das Recht hat zu bestimmen, was richtig ist und was falsch ist, was anderen gegenüber bevorzugt wird usw. Zum Beispiel gibt es sieben Tage in der Woche, sie sind alle gleich. Es gibt keinen Unterschied zwischen Freitag und Samstag und Sonntag und den anderen Tagen aus wissenschaftlicher Sicht, sie sind alle gleich, jedoch hat uns Allah ﷻ gesagt, dass der Freitag

gegenüber den anderen Tagen der Woche bevorzugt ist. Da Allah Derjenige ist, Der diese Tage erschaffen hat, hat Er das Recht, uns zu sagen, welcher besser ist. Es gibt keinen Unterschied zwischen Ramadan und den anderen Monaten des Jahres in Bezug auf das Sonnensystem oder die Rotation von Mond oder Sonne, das macht Ramadan nicht anders als jeden anderen Monat, sie sind alle gleich. Jedoch hat Allah Ramadan dazu bestimmt, der bevorzugteste Monat des Jahres zu sein. Allah hat die ersten zehn Tage des Dhul-Hijjah dazu auserkoren, die besten Tage des Jahres in Bezug auf die Belohnung der Mühen guter Taten innerhalb dieser ersten zehn Tage des Dhul-Hijjah zu sein, so wie Er die letzten zehn Nächte des Ramadan dazu bestimmt hat, die lohnendsten Nächte des Jahres zu sein, und dann aus diesen 10 Nächten hat Er die ungeraden Nächte ausgewählt, um die besten zu sein, und aus den ungeraden Nächten hat Er Laylat Al-Qadr dazu auserkoren, die beste Nacht des Jahres zu sein. So sagt Allah: *“Wa Rabbuka yakhluqu ma yasha’u wa yakhtar - Und dein Herr erschafft, was Er will, und wählt aus.”* Allah erschafft alles, und dann wählt Er aus Seiner Schöpfung aus, was anderen gegenüber bevorzugt wird. Es ist also etwas, auf das nur Allah das Recht hat zu tun. Gleiches gilt für den Krieg. Alles ist böse, außer dem, was Allah als gut bezeichnet.

**Der Zweck des Jihad um Allahs willen**

Also, was ist der Zweck von Jihad fisabilillah? Es ist, die Menschen von der Knechtschaft gegeneinander zu befreien, um Diener Allahs zu werden. Anstatt Diener einer Schöpfung zu sein, sei es ein Mensch, ein Felsen, ein Idol oder ein Himmelskörper, möchte Allah ﷻ, dass wir Seine Diener sind. Das bedeutet, uns von der Knechtschaft zu anderen zu

befreien und Diener Allahs ﷻ zu sein. Es geht auch darum, die Menschen unter die gesegnete Herrschaft des Islam zu bringen, ob sie Muslim werden oder nicht, denn wir wissen, dass es la Ikraha fid-Din gibt – Es soll kein Zwang im Glauben sein. Die Menschen werden nicht gezwungen, Muslim zu werden, aber sie haben eine größere Chance, Muslim zu werden, wenn sie unter der Herrschaft des Islam leben. Deshalb sagte der Prophet ﷺ im Hadith: *"'Ajiba Rabbuna min Qawmin iqtaduna ilal Jannati fith-Thalathah – Unser Herr wundert sich über ein Volk, das in Ketten ins Paradies gezogen werden."* Einer der Gelehrten, der diesen Hadith kommentierte, sagte: "Die Bedeutung dieses Hadith ist, dass diese Menschen auch gegen ihren Willen in den Islam gezogen werden und das wird ein Grund für sie, ins Paradies einzutreten."

Die Leute interessieren sich im Allgemeinen nicht dafür, über Religion zu hören, weißt du, die Leute wollen hören, wie man Geld verdient. Wenn man den Nicht-Muslimen ankündigt, dass es einen Vortrag über den Islam geben wird, werden die Leute nicht erscheinen, oder wenn sie doch kommen, gibt es keine große Resonanz, aber wenn man ankündigt, dass jeder, der kommt, einen Gutschein über 50 Dollar bekommt, werden die Leute in Scharen in den Hörsaal strömen und es wird nicht genug Plätze für sie geben. Warum? Weil du ihnen 50 Dollar anbietest. Dies gilt nicht nur für Nicht-Muslime, selbst bei Muslimen kommen die Leute nicht zu Salatul Fajr. Du weißt schon, die Masjid ist voll für das Jumu'ah-Gebet, aber dann für Salatul Fajr hast du nur einen Bruchteil davon, sagen wir mal 10%. Wenn jedoch bekannt gegeben wird, dass jeder, der zum Fajr-Gebet kommt, einen 20-Dollar-Schein bekommt, werden alle kommen, die Nachbarn werden kommen, jeder wird

kommen, Leute von weit her werden kommen und die Masajid überfüllen. Warum? Weil du ihnen 20 Dollar anbietest. Also interessieren sich die Leute nicht dafür, über Religion zu hören, und deshalb, als Rasulullah ﷺ zum ersten Mal in Mekka seine Botschaft verkündete und die Menschen von den Quraysh versammelte und es sehr dringlich erscheinen ließ - und es war dringlich, er rief *"Wa Subaha!"* Das ist wie 110 anrufen, es ist ein Notfall. So versammelte Rasulullah ﷺ die Menschen und dann sagte er ihnen: *"Inni Nadhirun lakum bayna Yaday 'Adhabun alim! – Ich warne euch vor einer schmerzhaften Strafe, die euch bevorsteht!"* Was sagte Abu Lahab? *"Tabbal laka! A'li-Hadha jama'tana?– Möge dir Böses widerfahren, ist das der Grund, warum du uns versammelt hast?"* Abu Lahab war verärgert, weil er seinen Laden geschlossen hatte und kam, um Muhammad ﷺ zuzuhören, und er dachte, es sei etwas Ernstes, und es stellte sich heraus, dass es eine Predigt über Religion war, und er war sehr verärgert darüber. Das war, als die Verse offenbart wurden: *"Tabbat Yada Abi Lahabiw-watabb – Möge die Hand von Abu Lahab verdorren, und verdorben ist er."* Und dann offenbarte Allah ﷻ: *"Ma aghna 'anhu Maluhu wa ma Kasab – Sein Reichtum wird ihm nicht nützen, noch das, was er erlangt hat."* Was wird sein Reichtum für ihn tun? Dieser Reichtum, der ihn vom Islam fernhielt, der ihn daran hinderte, der Botschaft zuzuhören, der ihn verärgerte, weil Rasulullah ﷺ sie versammelt hatte, was wird dieser Reichtum für ihn am Tag des Gerichts tun? Nichts. Tatsächlich wird er der Grund für seinen Untergang sein.

Als die Sahabah um Allahs willen kämpften und die Menschen unter die Herrschaft des Islam brachten, hörten sie zu. Jetzt hörten sie zu, weil die Sahabah über sie herrschten und sie

daher Autorität hatten, um den Menschen Da'wah zu geben, und die Menschen hörten sehr aufmerksam zu, weil es jetzt von der Regierung kam, es kam nicht von einem Prediger, der an der Ecke der Straße oder auf einem Markt mit einem Lautsprecher predigte und die Leute einfach vorbeigingen und sich die Ohren zuhielten. Nun kam es von einem Ort der Autorität, und das war, als die Menschen in Scharen in den Islam eintraten. Am Anfang, als Rasulullah ﷺ in Mekka Da'wah machte, interessierten sich nur wenige Menschen, aber als Rasulullah ﷺ den Islamischen Staat gründete, hörten die Stämme zu, andere Nationen hörten zu, und sie nahmen es ernst, und das war, als die Menschen zu Tausenden Muslime wurden. Rasulullah machte 13 Jahre lang Da'wah in Mekka, wie viele Anhänger hatte er? 100? 200? 300? Aber in Medina wuchsen sie jedes Jahr um Tausende. Also hatte Rasulullah ﷺ bei der Eroberung von Mekka eine Armee von 10.000 und bei der Abschiedspilgerfahrt 90.000, und als er starb, beteten über 114.000 Menschen Salatul Janazah für ihn. Du kannst also sehen, wie die Zahlen wuchsen, weil es jetzt eine Autorität gab.

**Die Stufen, die der Jihad durchläuft**

Also, welche Phasen hat der Jihad durchlaufen? Ibn Al-Qayyim رحمه الله sagte in Zad Al-Ma'ad: "Am Anfang war Jihad nicht erlaubt", es war verboten. Muslimen war es nicht gestattet zu kämpfen. Rasulullah ﷺ sagte: *"Isbiru fa'inni lam u'mar biqital – Seid geduldig, denn mir wurde nicht erlaubt zu kämpfen."* Also war es am Anfang die Geduld, die als Kafful Yadd bezeichnet wurde.

Danach kam die zweite Phase. Ibn Al-Qayyim sagte: “Und dann wurde es erlaubt.” Es wurde lediglich erlaubt, es wurde nicht angewiesen, nicht befohlen, nicht verpflichtend - es wurde erlaubt. Und das war, als Allah ﷻ die Ayah offenbarte: *“Udhina lilladhina yuqataluna bi’annahum thulimu, wa inna Allaha ‘ala Nasrihim laqadir – Denjenigen, die bekämpft werden, wurde die Erlaubnis gegeben zu kämpfen, weil sie Unrecht erlitten haben. Und wahrlich, Allah ist befähigt, ihnen zum Sieg zu verhelfen.”* Hier haben wir die Erlaubnis, die ihnen gegeben wurde.

Nun, wie Ibn Al-Qayyim sagte, ist die nächste Stufe: “Dann wurden sie angewiesen, diejenigen zu bekämpfen, die sie bekämpfen.” Das war also die dritte Stufe, und die entsprechende Ayah dafür ist 190 in Suratu Al-Baqarah, wo Allah ﷻ sagt:

وَقَـٰتِلُوا۟ فِى سَبِيلِ ٱللَّهِ ٱلَّذِينَ يُقَـٰتِلُونَكُمْ وَلَا تَعْتَدُوٓا۟ ۚ إِنَّ ٱللَّهَ لَا يُحِبُّ ٱلْمُعْتَدِينَ

*Und kämpft auf Allahs Weg gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht! Allah liebt nicht die Übertreter.*
(2:190)

Hier kämpft man also nur gegen diejenigen, die gegen einen übertreten.

Und dann die letzte Stufe, und das ist die Stufe, die das endgültige Gesetz von Allah ﷻ repräsentiert, das für die Ummah gilt, wie Ibn Al-Qayyim sagte: “Und dann wurde der Gesandte Allahs angewiesen, gegen alle Ungläubigen zu kämpfen.” Allah ﷻ sagt:

إِنَّ عِدَّةَ ٱلشُّهُورِ عِندَ ٱللَّهِ ٱثْنَا عَشَرَ شَهْرًا فِي كِتَٰبِ ٱللَّهِ يَوْمَ خَلَقَ ٱلسَّمَٰوَٰتِ وَٱلْأَرْضَ مِنْهَآ أَرْبَعَةٌ حُرُمٌ ذَٰلِكَ ٱلدِّينُ ٱلْقَيِّمُ فَلَا تَظْلِمُوا۟ فِيهِنَّ أَنفُسَكُمْ وَقَٰتِلُوا۟ ٱلْمُشْرِكِينَ كَآفَّةً كَمَا يُقَٰتِلُونَكُمْ كَآفَّةً وَٱعْلَمُوٓا۟ أَنَّ ٱللَّهَ مَعَ ٱلْمُتَّقِينَ

*Gewiß, die Anzahl der Monate bei Allah ist zwölf Monate, im Buch Allahs (festgelegt) am Tag, da Er die Himmel und die Erde schuf. Davon sind vier geschützt. Das ist die richtige Religion. So fügt euch selbst in ihnen kein Unrecht zu. Und kämpft gegen die Götzendiener allesamt wie sie gegen euch allesamt kämpfen! Und wißt, daß Allah mit den Gottesfürchtigen ist!* (9:36)

Es gibt auch den Hadith, der Mutawatir ist, er wird von Al-Bukhari, Muslim und anderen überliefert und von über 20 Sahabah von Rasulullah ﷺ überliefert: “Mir wurde befohlen, gegen die Menschen zu kämpfen, bis sie bezeugen, dass es keinen Gott außer Allah gibt und dass ich der Gesandte Allahs bin, sie das Gebet verrichten und die Zakah zahlen. Wenn sie das tun, haben sie ihr Blut und ihren Besitz geschützt, und Allah wird sie für ihre Taten zur Rechenschaft ziehen.”

Das sind also die vier Stufen, die der Jihad fisabilillah durchlaufen hat.

**Die Ziele des Jihad**

Also, was sind die Ziele des Jihad? Warum kämpfte Rasulullah ﷺ? Einige Ayat im Qur’an geben uns die Ziele des Kampfes fisabilillah an.

### Die Förderung des Islam

Das erste Ziel ist die Förderung des Islam. Allah ﷻ sagt:

وَقَٰتِلُوهُمۡ حَتَّىٰ لَا تَكُونَ فِتۡنَةٞ وَيَكُونَ ٱلدِّينُ كُلُّهُۥ لِلَّهِۚ

*Und kämpft gegen sie, bis es keine Fitnah gibt und [bis] die Religion, allesamt, für Allah ist.* (8:39)

Das erste Ziel ist also zu kämpfen, bis die gesamte Religion für Allah ﷻ ist.

### Der Schutz von Riten und Gottesdienststätten

Das zweite Ziel ist der Schutz von Ritualen und Gottesdienststätten. Allah ﷻ sagt:

إِنَّ ٱللَّهَ يُدَٰفِعُ عَنِ ٱلَّذِينَ ءَامَنُوٓاْۗ إِنَّ ٱللَّهَ لَا يُحِبُّ كُلَّ خَوَّانٖ كَفُورٍ أُذِنَ لِلَّذِينَ يُقَٰتَلُونَ بِأَنَّهُمۡ ظُلِمُواْۚ وَإِنَّ ٱللَّهَ عَلَىٰ نَصۡرِهِمۡ لَقَدِيرٌ ٱلَّذِينَ أُخۡرِجُواْ مِن دِيَٰرِهِم بِغَيۡرِ حَقٍّ إِلَّآ أَن يَقُولُواْ رَبُّنَا ٱللَّهُۗ وَلَوۡلَا دَفۡعُ ٱللَّهِ ٱلنَّاسَ بَعۡضَهُم بِبَعۡضٖ لَّهُدِّمَتۡ صَوَٰمِعُ وَبِيَعٞ وَصَلَوَٰتٞ وَمَسَٰجِدُ يُذۡكَرُ فِيهَا ٱسۡمُ ٱللَّهِ كَثِيرٗاۗ وَلَيَنصُرَنَّ ٱللَّهُ مَن يَنصُرُهُۥٓۚ إِنَّ ٱللَّهَ لَقَوِيٌّ عَزِيزٌ ٱلَّذِينَ إِن مَّكَّنَّٰهُمۡ فِي ٱلۡأَرۡضِ أَقَامُواْ ٱلصَّلَوٰةَ وَءَاتَوُاْ ٱلزَّكَوٰةَ وَأَمَرُواْ بِٱلۡمَعۡرُوفِ وَنَهَوۡاْ عَنِ ٱلۡمُنكَرِۗ وَلِلَّهِ عَٰقِبَةُ ٱلۡأُمُورِ

*Gewiß, Allah verteidigt diejenigen, die glauben. Gewiß, Allah liebt keinen undankbaren Verräter. Erlaubnis (zum Kampf) ist denjenigen gegeben, die bekämpft werden, weil ihnen ja Unrecht zugefügt wurde - und Allah hat wahrlich die Macht, ihnen zu helfen -, (ihnen), die zu Unrecht aus ihren Wohnstätten vertrieben wurden, nur weil sie sagen: Unser Herr ist Allah. Und wenn Allah nicht die einen Menschen durch die anderen abgewehrt hätte, so wären fürwahr Mönchsklausen, Kirchen, Bethäuser und Gebetsstätten zerstört worden, in denen Allahs Name häufig genannt wird. Und Allah wird ganz gewiß denjenigen helfen, die Ihm helfen. Allah ist wahrlich Stark und Allmächtig. (Ihnen), die, wenn Wir*

*Ihnen eine feste Stellung auf der Erde verleihen, das Gebet verrichten und die Abgabe entrichten, das Rechte gebieten und das Verwerfliche verbieten und Allah gehört das Ende der Angelegenheiten.* (22:38-41)

Also beachte hier, dass Allah ﷻ sinngemäß sagt: *"Und wenn Allah nicht einige Menschen durch andere zurückhalten würde, würden Kloster, Kirchen, Synagogen und Moscheen zerstört werden."* Menschen werden durch den Kampf zurückgehalten, das wird Sunnatul Mudafa'ah genannt, das ist ein Gesetz von Allah ﷻ, das das Leben der Menschen regiert. Wenn es nicht für diesen Kampf wäre, würden Kirchen zerstört worden sein, Synagogen würden zerstört und Moscheen würden zerstört. Jetzt könnte die Frage auftauchen, warum Synagogen und Kirchen erwähnen? Wir sprechen über den Jihad fisabilillah. Der Grund ist, dass wir nicht die erste Nation sind, die auf dem Weg Allahs kämpft. Die erste Nation, die auf dem Weg Allahs kämpfte, waren die Kinder Israels. Das Kämpfen auf dem Weg Allahs wurde nicht für Sayyidna Salih und sein Volk, Sayyidna Hud und sein Volk, Nuh und sein Volk vorgeschrieben. Für diese Anbiya', hat Allah ﷻ den Feind durch Wunder vernichtet, sie mussten sich nicht selbst im Kampf engagieren. Die erste Nation, die auf dem Weg Allahs kämpfte, waren die Kinder Israels, die Anhänger von Musa عليه السلام. Also wurden aufgrund ihrer Ummah des Jihad Synagogen geschützt und Kirchen geschützt, und Moscheen werden geschützt, weil die Ummah von Muhammad ﷺ auch diese Gottesdiensthandlung praktizierte.

### Der Schutz der Welt vor Korruption

Das dritte Ziel ist der Schutz der Welt vor Korruption. Anstatt dass der Kampf fisabilillah eine Ursache für Korruption ist, ist er ein Schutz für die Welt, er verhindert Korruption. Siehst du, die Ayat Allahs klären die Missverständnisse, die wir haben, sie räumen sie aus dem Weg, denn Shaytan verursacht, dass wir die Realität missverstehen. Er lässt uns glauben, dass Gut böse ist und Böse gut ist. Er hat die Fähigkeit, uns zu täuschen, das ist der ganze Sinn davon, dass er der Teufel ist. Er ist es, die Menschen zu täuschen und Al-Ma'ruf als Munkar und Al-Munkar als Ma'ruf erscheinen zu lassen. Also räumen die Ayat des Qur'an die Korruption, die in unseren Köpfen durch die Waswasah vom Shaytan verursacht wird, aus. Die Ayat des Qur'an reinigen unsere Herzen von der Korruption, die durch die Medien und durch die falsche Autorität, die auf Erden existiert, verursacht wird. Also sagt uns Allah ﷻ, dass der Jihad fisabilillah tatsächlich die Korruption begrenzt, die auf der Erde existiert, Allah ﷻ sagt:

وَلَوْلَا دَفْعُ ٱللَّهِ ٱلنَّاسَ بَعْضَهُم بِبَعْضٍ لَّفَسَدَتِ ٱلْأَرْضُ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ ذُو فَضْلٍ عَلَى ٱلْعَٰلَمِينَ

*Und wenn nicht Allah die einen Menschen durch die anderen zurückweisen würde, geriete die Erde wahrlich ins Verderben. Aber Allah ist voll Huld gegen die Weltenbewohner. (2:251)*

### Eine Prüfung für die Menschheit

Das vierte Ziel ist, dass es eine Prüfung für die Menschheit ist - eine Probe. Unsere Existenz in dieser Welt, wie wir erwähnt haben, ist eine Prüfung von Allah ﷻ, und das Kämpfen auf Seinem Pfad ist ein Teil dieser Prüfung. Allah ﷻ sagt:

ذَٰلِكَ وَلَوْ يَشَآءُ ٱللَّهُ لَٱنتَصَرَ مِنْهُمْ وَلَٰكِن لِّيَبْلُوَا۟ بَعْضَكُم بِبَعْضٍ

*Dies (soll so sein)! Und wenn Allah wollte, würde Er sie wahrlich (allein) besiegen. Er will aber damit die einen von euch durch die anderen prüfen.* (47:4)

Der bewaffnete Kampf stellt eine Herausforderung sowohl für die Gläubigen als auch für die Ungläubigen dar. Für die Gläubigen ist es eine Prüfung ihrer Geduld und ihres Opfergeistes. Das größte Opfer, das ein Gläubiger für Allah ﷻ bringen könnte, ist die Bereitschaft, sein Leben und sein Vermögen zu opfern. Es ist eine Frage, ob man mehr Ehrfurcht vor Allah hat als vor der Schöpfung oder umgekehrt. Dieser Kampf prüft auch die inneren Taten des Herzens. Viele Krankheiten des Herzens zeigen sich erst, wenn wir uns in solchen Situationen befinden. Zum Beispiel wurden die Heuchler erst in Schlachten wie Badr und Uhud entlarvt, denn dort wurden ihre wahren Absichten offensichtlich. Allah prüft sie regelmäßig, und ihre Heuchelei wird in diesen Prüfungen aufgedeckt. Der Durchschnitt der Ghazawat von Rasulullah ﷺ war etwa ein oder zwei Mal im Jahr. So zeigte sich ihre Heuchelei in diesen Schlachten, denn das ist der ultimative Test.

### Die Feinde Allahs zu bestrafen und zu erniedrigen

Allah sagt:

وَأَعِدُّواْ لَهُم مَّا ٱسْتَطَعْتُم مِّن قُوَّةٍ وَمِن رِّبَاطِ ٱلْخَيْلِ تُرْهِبُونَ بِهِۦ عَدُوَّ ٱللَّهِ وَعَدُوَّكُمْ وَءَاخَرِينَ مِن دُونِهِمْ لَا تَعْلَمُونَهُمُ ٱللَّهُ يَعْلَمُهُمْۚ وَمَا تُنفِقُواْ مِن شَيْءٍ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ يُوَفَّ إِلَيْكُمْ وَأَنتُمْ لَا تُظْلَمُونَ

*Und haltet für sie bereit, was ihr an Kraft und an kampfbereiten Pferden (haben) könnt, um damit den Feinden Allahs und euren Feinden Angst zu machen, sowie anderen außer ihnen,*

*die ihr nicht kennt; Allah aber kennt sie! Und was immer ihr auf Allahs Weg ausgebt, wird euch in vollem Maß zukommen, und es wird euch kein Unrecht zugefügt.* (8:60)

Allah ﷻ sagt auch:

قَٰتِلُوهُمۡ يُعَذِّبۡهُمُ ٱللَّهُ بِأَيۡدِيكُمۡ وَيُخۡزِهِمۡ وَيَنصُرۡكُمۡ عَلَيۡهِمۡ وَيَشۡفِ صُدُورَ قَوۡمٖ مُّؤۡمِنِينَ وَيُذۡهِبۡ غَيۡظَ قُلُوبِهِمۡۗ وَيَتُوبُ ٱللَّهُ عَلَىٰ مَن يَشَآءُۗ وَٱللَّهُ عَلِيمٌ حَكِيمٌ

*Kämpft gegen sie! Allah wird sie durch eure Hände strafen, sie in Schande stürzen, euch zum Sieg über sie verhelfen und die Brüste von gläubigen Leuten heilen und den Grimm in ihren Herzen vergehen lassen. Allah nimmt die Reue an, von wem Er will. Allah ist Allwissend und Allweise.* (9:14-15)

Und Allah ﷻ sagt in Suratu Al-Anfal:

فَلَمۡ تَقۡتُلُوهُمۡ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ قَتَلَهُمۡۚ وَمَا رَمَيۡتَ إِذۡ رَمَيۡتَ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ رَمَىٰ وَلِيُبۡلِيَ ٱلۡمُؤۡمِنِينَ مِنۡهُ بَلَآءً حَسَنًاۚ إِنَّ ٱللَّهَ سَمِيعٌ عَلِيمٞ ذَٰلِكُمۡ وَأَنَّ ٱللَّهَ مُوهِنُ كَيۡدِ ٱلۡكَٰفِرِينَ

*Nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah hat sie getötet. Und nicht du hast geworfen, als du geworfen hast, sondern Allah hat geworfen, und damit Er die Gläubigen einer schönen Prüfung von Ihm unterziehe. Gewiß, Allah ist Allhörend und Allwissend. Das (ist eure Prüfung), und (wisset), daß Allah die List der Ungläubigen abschwächt!* (8:17-18)

### Die Aufdeckung der Heuchler

Das sechste Ziel ist die Entlarvung der Heuchler, und wir haben schon ein wenig darüber gesprochen. Allah ﷻ sagt:

مَّا كَانَ ٱللَّهُ لِيَذَرَ ٱلْمُؤْمِنِينَ عَلَىٰ مَآ أَنتُمْ عَلَيْهِ حَتَّىٰ يَمِيزَ ٱلْخَبِيثَ مِنَ ٱلطَّيِّبِ

*Nimmer wird Allah die Gläubigen in dem (Zustand) belassen, in dem ihr euch befindet, bis Er das Schlechte vom Guten gesondert hat.* (3:179)

Also geschieht die Trennung durch den Kampf fisabilillah.

### Die Verteidigung gegen die Aggression der Feinde Allahs

Das siebte Ziel ist die Verteidigung gegen die Aggression der Feinde Allahs, die beabsichtigen, gegen die Ummah vorzugehen. Allah sagt:

فَقَٰتِلْ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ لَا تُكَلَّفُ إِلَّا نَفْسَكَ وَحَرِّضِ ٱلْمُؤْمِنِينَ ۖ عَسَى ٱللَّهُ أَن يَكُفَّ بَأْسَ ٱلَّذِينَ كَفَرُوا۟ ۚ وَٱللَّهُ أَشَدُّ بَأْسًا وَأَشَدُّ تَنكِيلًا

*So kämpfe auf Allahs Weg - du wirst nur für dich selbst verantwortlich gemacht und sporne die Gläubigen an. Vielleicht wird Allah die Gewalt derjenigen, die ungläubig sind, zurückhalten. Allah ist stärker an Gewalt und an Bestrafung.* (4:84)

Also hat Allah ﷻ nicht gesagt, dass die Da'wah die militärische Macht der Ungläubigen zurückhalten wird, Er hat auch nicht gesagt, dass die Beteiligung an Dialogen oder Diskussionen die militärische Macht der Ungläubigen schwächen wird. Allah ﷻ sagt uns, dass der Weg, die militärische Macht der Ungläubigen zu schwächen, der Kampf ist.

## Die Erlaubnis zum Kampf ist gewährt

Wie wir bereits erwähnten, durften die Muslime zu Beginn nicht kämpfen, der Befehl lautete: *“Isbiru fa’inni lam u’mar biqital – Seid geduldig, denn mir wurde nicht erlaubt zu kämpfen.”* Und ihnen wurde Unrecht getan. Wir sprachen über all die Formen der Unterdrückung, die die Muslime in Mekka erlitten haben, wir haben diesen Teil in den Gesprächen über den Zeitraum Mekka behandelt. Sie wandten alle möglichen Formen der Aggression gegen die Muslime an. Nun, es war nicht einfach, die Araber vom Kämpfen zurückzuhalten. Das waren Stammesangehörige, sie hatten damals keine Tradition oder keine Anti-Kriegsbewegung, sie hatten keine Friedensaktivisten in jenen Tagen, sie hatten nicht die Äquivalente von Martin Luther King oder Gandhi. Ein Stammesangehöriger wird zurückkämpfen, wenn du gegen ihn verstößt. Es war also sehr schwierig, sie davon abzuhalten, zu kämpfen und sich für das zu rächen, was ihnen angetan wurde, aber es war eine Prüfung ihrer Geduld, und deshalb sagte Rasulullah ﷺ: *“Isbiru! – Seid geduldig!”* Es testete sie. Aber zum Beispiel sagte Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه: *“Walaqad ‘aimtu annahu sayakunu Qital – Ich wusste, dass es Kämpfe geben würde.”* Letztendlich werden sie kämpfen müssen, es würde keinen Ausweg aus dieser schwierigen Situation geben, in der sie sich befanden, außer indem sie auf dem Weg Allahs kämpfen würden, und Abu Bakr wusste, dass es so kommen würde.

Die Erlaubnis wurde während der frühen Tage von Medina gegeben, einige sagen, sie wurde noch vor der Hijrah gegeben, aber die tatsächliche Umsetzung erfolgte erst in Medina. Nun, um gegen die Feinde Allahs zu kämpfen, war Vorbereitung erforderlich, daher bereitete Rasulullah ﷺ die

muslimische Ummah vor und trainierte sie, und dieses Training erfolgte in zwei Formen: eine war spirituelles Training und die zweite war körperliches Training oder Vorbereitung. Das würde uns also zum vierten Projekt führen, den Aufbau der muslimischen Armee. Wir sprachen über die Gründung der Masjid, wir sprachen über die Brüderlichkeit, wir sprachen über den Bund, und jetzt Nummer vier, die Gründung der Armee.

**Der Aufbau einer muslimischen Armee**

Um es so zu sagen: Der Aufbau der muslimischen Armee ist nicht wirklich sehr genau, denn es gab keine professionellen Soldaten, dies war keine Berufsarmee, es war eher eine Miliz. Die sprachliche Definition des Wortes Miliz würde die Situation besser beschreiben. Es heißt im amerikanischen Wörterbuch, eine Miliz sei “eine Bürgerarmee, im Gegensatz zu einer Gruppe von professionellen Soldaten”. Also gab es zur Zeit von Rasulullah ﷺ keine professionellen Soldaten, von jedem, der fünf Anforderungen erfüllte, wurde erwartet, am Jihad fisabilillah teilzunehmen, und diese Anforderungen waren:

1. Islam
2. Bulugh - Das Alter der Pubertät
3. Al-‘Aql – Vernunft
4. As-Salama min Al-‘Uyub – Frei von Mängeln sein, die eine Person daran hindern würden, teilnehmen zu können, wie Blindheit oder Behinderung.
5. Finanzielle Fähigkeit, denn Rasulullah ﷺ hatte nicht die Möglichkeit, jeden Kämpfer zu unterstützen, wie es eine Regierung mit ihrer Armee tun würde, sie mussten sich selbst finanzieren.

Eine Miliz wird definiert als “eine Gruppe physisch fitter männlicher Zivilisten, die gesetzlich für den Militärdienst geeignet sind”. Daher ist das Wort “Miliz” passender als “Armee”.

## Die geistige Vorbereitung

### Ayat des Qur’an zur spirituellen Vorbereitung der Gläubigen

Also bereitete Rasulullah ﷺ sie geistig vor, und auch die Ayat des Qur’an bereiteten sie darauf vor, zum Beispiel sagt Allah:

إِنَّ ٱللَّهَ ٱشْتَرَىٰ مِنَ ٱلْمُؤْمِنِينَ أَنفُسَهُمْ وَأَمْوَٰلَهُم بِأَنَّ لَهُمُ ٱلْجَنَّةَ ۚ يُقَٰتِلُونَ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ فَيَقْتُلُونَ وَيُقْتَلُونَ ۖ وَعْدًا عَلَيْهِ حَقًّا فِي ٱلتَّوْرَىٰةِ وَٱلْإِنجِيلِ وَٱلْقُرْءَانِ ۚ وَمَنْ أَوْفَىٰ بِعَهْدِهِۦ مِنَ ٱللَّهِ ۚ فَٱسْتَبْشِرُوا۟ بِبَيْعِكُمُ ٱلَّذِى بَايَعْتُم بِهِۦ ۚ وَذَٰلِكَ هُوَ ٱلْفَوْزُ ٱلْعَظِيمُ

*Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihren Besitz dafür erkauft, daß ihnen der (Paradies)garten gehört: Sie kämpfen auf Allahs Weg, und so töten sie und werden getötet. (Das ist) ein für Ihn bindendes Versprechen in Wahrheit in der Tora, dem Evangelium und dem Qur’an. Und wer ist treuer in (der Einhaltung) seiner Abmachung als Allah? So freut euch über das Kaufgeschäft, das ihr abgeschlossen habt, denn das ist der großartige Erfolg!* (9:111)

Und Allah lehrte sie geduldig zu sein:

إِن يَمْسَسْكُمْ قَرْحٌ فَقَدْ مَسَّ ٱلْقَوْمَ قَرْحٌ مِّثْلُهُۥ ۚ وَتِلْكَ ٱلْأَيَّامُ نُدَاوِلُهَا بَيْنَ ٱلنَّاسِ وَلِيَعْلَمَ ٱللَّهُ ٱلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ وَيَتَّخِذَ مِنكُمْ شُهَدَآءَ ۗ وَٱللَّهُ لَا يُحِبُّ ٱلظَّٰلِمِينَ وَلِيُمَحِّصَ ٱللَّهُ ٱلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ وَيَمْحَقَ ٱلْكَٰفِرِينَ أَمْ حَسِبْتُمْ أَن تَدْخُلُوا۟ ٱلْجَنَّةَ وَلَمَّا يَعْلَمِ ٱللَّهُ ٱلَّذِينَ جَٰهَدُوا۟ مِنكُمْ وَيَعْلَمَ ٱلصَّٰبِرِينَ

*Wenn euch eine Wunde zugefügt worden ist, so ist dem (ungläubigen) Volk schon eine gleiche Wunde zugefügt worden. Und diese Tage (des Kriegsglücks) lassen Wir unter den Menschen wechseln, - damit Allah diejenigen, die glauben, kennt und (damit) Er Sich von euch (Blut)zeugen nimmt. Und Allah liebt nicht die Ungerechten. Und damit Allah diejenigen, die glauben, herausstellt und die Ungläubigen dahinschwinden läßt. Oder meint ihr etwa, daß ihr in den (Paradies)garten eingehen werdet, noch ehe Allah diejenigen von euch kennt, die unter euch sich (für Seine Sache) abmühen, und die Standhaften kennt?* (3:140-142)

Das sind Beispiele für Ayat, in denen Allah ﷻ die Muslime psychisch bzw. geistig vorbereitete.

### Ahadith, die die Gläubigen geistig vorbereiten

Beispiele für Ahadith: In Bukhari, überliefert von Abu Hurayrah رضي الله عنه, sagte ein Mann zu Rasulullah ﷺ: *"Ya Rasulallah, dullani 'ala 'Amalin ya'dilul Jihad – O Rasulullah, sag mir etwas, das so verdienstvoll ist wie Jihad."* Rasulullah ﷺ antwortete: "Ich kann nichts Vergleichbares finden." Kurz danach sagte Rasulullah ﷺ: "Wenn der Mujahid auf dem Weg Allahs ausrückt, kannst du eine Moschee betreten, durchgehend ohne Pause beten und durchgehend ohne Pause fasten, ohne das Fasten zu brechen?" Der Mann sagte: "Wer könnte dies?" - Dies bedeutet, dass die Belohnung des Mujahid größer ist, als die Belohnung des durchgehenden Fastens und des durchgehenden Betens. Mit anderen Worten ist das Kämpfen gegen die Kuffar tugendhafter, als der Jihad An-Nafs, da das Beten und Fasten Bestandteile des Jihad An-Nafs sind. Rasulullah ﷺ sagte hier, dass wenn jemand

durchgehend betet und durchgehend fastet, immer noch nicht die Belohnung desjenigen bekommt, der fisabilillah ausrückt.

Als sie von der Ghazwah von Tabuk zurückkehrten, sagte Rasulullah ﷺ zu Mu'adh Bin Jabal: "Soll ich dir nicht über den Anfang erzählen, die Säule und den Gipfel der Angelegenheit? Der Anfang der Sache ist der Islam, ihre Säule ist das Gebet und ihr höchster Gipfel ist der Jihad." So ist die verdienstvollste Handlung, der Höhepunkt des Islam, das Kämpfen fisabilillah.

Rasulullah ﷺ sagte in einem Hadith in Bukhari und Muslim: *"Wa'lamu annahul Jannata tahta dhilalus Suyuf – Wisset, dass das Paradies im Schatten der Schwerter liegt."*

Rasulullah ﷺ sagte in Bukhari und Muslim auch: *"Man jahada Ghaziyan fisabilillahi faqad ghaza wa man khalafa Ghaziyan fi Ahlihi bi-Khayrin faqad ghaza – Wer einen Kämpfer auf dem Weg Allahs finanziell unterstützt, hat gekämpft, und wer sich um die Familie eines Kämpfers kümmert, hat gekämpft."*

Die Belohnung für Ribat, das heißt, auf Allahs Pfad stationiert zu sein, ist: *"Ribatu Yawmin wa Laylah khayrun min Siyami Shahrin wa Qiyamih – Ein Tag im Ribat auf dem Weg Allahs ist besser als ein ganzer Monat Fasten und Gebet in diesem Monat."* Dies steht in Sahih Al-Muslim.

Und in Al-Hakim sagte zu 'Umra Bin Al-Hasim, dass Rasulullah ﷺ sagte: *"Muqamu Ar-Rajuli fis-Saffi afdal 'indallahi min 'Ibaditir Rajuli sittina Sanah – Das Stehen in den Reihen [bevor die Schlacht beginnt, nur das Stehen in den Reihen] ist besser als sechzig Jahre lang Allah anzubeten."*

Alle diese Ahadith waren dazu da, die Menschen psychisch auf das Kommende vorzubereiten. Sie standen den Feinden aus jeder Richtung gegenüber, daher erklärte Rasulullah ﷺ ihnen die Vorzüge des Kampfes fisabilillah.

**Die körperliche Vorbereitung**

Dann gab es die physische bzw. die körperliche Vorbereitung, und das war militärisches Training. Die Sahabah mussten nicht dazu aufgefordert werden, joggen zu gehen oder Gewichte zu heben, denn ihr Lebensstil war sowieso aktiv, sodass es keine Notwendigkeit gab, ihnen zu sagen, körperlich fit zu sein. Sie führten aufgrund ihrer Arbeit einen aktiven Lebensstil. Ein Bauer, der nach dem Fajr bis spät am Tag auf dem Feld arbeitet, würde es nicht verstehen, ihm danach zum Joggen zu raten. Sie waren also körperlich fit und mussten nicht dazu angehalten werden, fit zu sein. In Bereichen, in denen es jedoch Defizite gab, hat der Prophet ﷺ bestimmte Vorbereitungen angegeben, zum Beispiel Schwimmen. Da die Araber von Mekka und Medina weit vom Meer entfernt waren und in einer Wüste lebten, war Schwimmen kein Bestandteil ihres Lebens, daher hat Rasulullah ﷺ in einigen Ahadith dazu aufgefordert, zu schwimmen. In den Bereichen, in denen es Defizite gab, hat Rasulullah ﷺ in den Ahadith Möglichkeiten genannt, diese Bereiche zu verbessern.

Rasulullah ﷺ sagte ihnen auch beispielsweise, sich im Zielschießen und in der Schießkunst zu üben. Im Tafsir der Ayah: *“Wa a‘iddu lahum mastata’tum min Quwwah - Und rüstet euch für sie mit dem, was ihr an Kraft…”* (Suratu

Al-Anfal: 60) sagte Rasulullah ﷺ: *“Ala innal Quwwatar Rami, ala innal Quwwatar Rami, ala innal Quwwatar Rami - Gewiss, die Stärke liegt im Zielschießen, Gewiss, die Stärke liegt im Zielschießen, Gewiss, die Stärke liegt im Zielschießen.”*

Der Prophet ﷺ sagte in einem Hadith: “Alles, was keine Erinnerung an Allah ist, ist Zeitverschwendung, außer vier Dingen: das Gehen zwischen den Zielen, das Training deines Pferdes, das Spielen mit deiner Frau und das Erlernen des Schwimmens sowie das Lehren davon an andere.” Beim Bogenschießtraining früherer Zeiten platzierten die Schützen zwei Ziele. Sie positionierten sich neben dem ersten Ziel und schossen auf das zweite. Anschließend gingen sie zum zweiten Ziel, um ihre Pfeile zu holen, und kehrten dann zum ersten Ziel zurück, um erneut zu schießen. Rasulullah ﷺ betrachtete das Hin- und Hergehen zwischen den beiden Zielen als eine Form der Anbetung von Allah ﷻ. Diese vier Handlungen betrachtete er als Anbetung, während jede andere Form von Unterhaltung als Zeitverschwendung angesehen wurde.

Aus diesen Lehren können wir erkennen, dass es das gab, was als totaler Krieg bezeichnet wird, bei dem die gesamte Gesellschaft mobilisiert wurde und alle ihre Ressourcen auf die Militarisierung ausgerichtet wurden, um sie zu verteidigen. In einem Hadith sagt Rasulullah ﷺ, dass dieser Prozess zu seiner Zeit stattfand: *“Jahidul Mushrikina bi Amwalikum wa Anfusikum wa Alsinatikum – Kämpft gegen die Ungläubigen mit eurem Vermögen, euren Waffen und euren Zungen.”* (Sunan Abi Dawud). Es war also ein ganzheitlicher Einsatz: Vermögen, Waffen und Zungen waren alle darauf ausgerichtet, die neu gegründete muslimische Gemeinschaft zu verteidigen.

Diese Punkte sollen einige Missverständnisse oder Fehlinterpretationen darüber klären, was zur Zeit von Rasulullah ﷺ geschah.

Wir müssen es im Kontext der Situation betrachten. Es war eine sehr schwierige Zeit für die Muslime. Die Quraysh bedrohten sie, zum Beispiel, als Rasulullah ﷺ die Hijrah nach Medina machte, schickten die Leute von den Quraysh einen Brief an ‘Abdullah Ibn Ubay und sagten ihm: “Du hast As-Subah Zuflucht gewährt (As-Subah war ein abwertender Begriff, den sie verwendeten), und du gibst sie entweder auf und übergibst sie, oder wir werden dich töten und deine Frauen als Witwen zurücklassen und deine Kinder als Waisen.” Also haben sie die Leute von Medina bedroht. Es war nicht so, dass die Quraysh ein Auge zudrückten, wenn es um die Sahabah ging, sie nahmen diese Lektion der Hijrah sehr ernst, also war die Bedrohung da. Ein weiteres Beispiel ist, als Sa’d Bin Mu’adh Mekka besuchte. Er war mit Umayyah Bin Khalaf befreundet, also ging er zu Umayyah und sagte: “O Umayyah, ich möchte Tawaf um die Ka’bah machen, also sag mir, zu welcher Zeit es leer sein wird.” Normalerweise gab es Menschenmassen. Also warteten sie bis zur späten Stunde und machten dann den Tawaf. Umayyah Bin Khalaf und Sa’d Bin Mu’adh, die in der Jahiliyyah befreundet waren, machten Tawaf, und dann sah sie Abu Jahl. Also kam Abu Jahl zu ihnen und fragte Umayyah: “Wer ist dieser Mann bei dir?” Umayyah sagte: “Das ist Sa’d Bin Mu’adh”, und Sa’d Bin Mu’adh war bekannt, er war der Anführer von Al-Aws, einem der beiden Stämme in Medina, die Muslime wurden. Also sagte Abu Jahl zu Umayyah: “Ich möchte nicht sehen, dass du diesen Mann Tawaf um die Ka’bah machen lässt, wenn sie Muhammad und seinen Anhängern Zuflucht gewährt haben.”

Darauf antwortete Sa'd Bin Mu'adh: "Wenn du mich daran hindern willst, Tawaf zu machen, werde ich verhindern, dass deine Karawanen nach Ash-Sham gelangen", denn die Karawanen der Quraysh führten an Medina vorbei. Also tauschten sie Drohungen aus, aber das zeigt, dass die Leute der Quraysh gegen Muhammad ﷺ und die Sahabah intrigierten, und deshalb gab es in Medina eine Militarisierungsbemühung, um die muslimische Ummah zu schützen.

## Der Beginn des Jihad

### Saraya und Ghazawat

Nachdem Rasulullah ﷺ die Erlaubnis von Allah ﷻ erhalten hatte zu kämpfen, wie es im Qur'an heißt: *"Udhina lilladhina yuqataluna bi'annahum dhulimu - Erlaubnis (zum Kampf) ist denjenigen gegeben, die bekämpft werden, weil ihnen ja Unrecht zugefügt wurde",* begann er ﷺ damit, das zu organisieren, was als Saraya bekannt ist. In der Sirah, den biografischen Büchern über das Leben des Propheten, finden wir sowohl Berichte über Saraya als auch über Ghazawat. Was genau ist der Unterschied zwischen diesen beiden Konzepten? Wir haben also Ghazwat Badr, Ghazwat Uhud wir haben Ghazwat Al-Khandaq - andererseits haben wir Sariyyat Abi 'Ubaidah, Sariyyat 'Abdillah Ibn Jahsh, Sariyyat Sa'd Ibn Abi Waqqas. Der Unterschied besteht darin, dass Saraya sich auf die Armeen bezieht, die von Rasulullah ﷺ ohne seine Beteiligung entsandt wurden, während eine Ghazwah eine Armee ist, die von Rasulullah ﷺ geleitet wird, also das ist der

Unterschied zwischen einer Ghazwah und einer Sariyyah. Wenn du ein Buch über die Sirah liest, wirst du auf diese Begriffe stoßen: *Sariyyah und Ghazwah*. Rasulullah ﷺ begann, Saraya zu entsenden, und er führte Ghazawat an. Was die sprachliche Bedeutung der beiden Wörter, Ghazwah und Sariyyah, betrifft, bedeutet Ghazwah eine Eroberungsarmee, während Sariyyah eine Armee bedeutet, aber es bedeutet nicht wirklich, dass sie an einer Eroberung beteiligt ist oder nicht. Diese sind nur die sprachlichen Bedeutungen der Wörter, die nicht wirklich relevant sind, wenn es darum geht, wie die Gelehrten der Sirah die beiden Wörter verwenden.

**Ghazwat Al-Abwa' - die erste Ghazwah**

Die erste militärische Expedition (*Ghazwah*), an der Rasulullah ﷺ teilnahm, wurde als Ghazwat Al-Abwa' bekannt, jedoch kam es zu keinem Kampf, die Armee traf nicht auf den Feind. Anschließend entsandte Rasulullah ﷺ eine Streitmacht (*Sariyyah*) unter der Führung von 'Ubaydah Ibn Al-Harith. Diese bestand aus 60 Muhajirun, die alle zu Fuß unterwegs waren, da keine Reittiere zur Verfügung standen. Sie marschierten nachts und versteckten sich tagsüber. Es kam zu einem Pfeilaustausch, jedoch wurde niemand getötet. Somit fanden die ersten Schüsse im Namen des Jihad fisabilillah in der Sariyyat 'Ubaydah Ibn Al-Harith statt, wobei Sa'd Ibn Abi Waqqas der erste war, der einen Pfeil abfeuerte, und er verkündete: "Ich bin der Erste, der im Namen Allahs einen Pfeil abgeschossen hat."

## Die Sariyyah von Hamzah Ibn ‘Abdil Muttalib

Anschließend folgte die Sariyyat Hamzah Ibn ‘Abdil Muttalib. Diese Sariyyah wurde von Hamzah Ibn ‘Abdil Muttalib mit etwa 30 Muhajirun geleitet, die dieses Mal auf Kamelen ritten. Ihr Ziel war es, eine Karawane der Quraysh zu überfallen, die jedoch von einer großen Anzahl von Wachen unterstützt wurde. Trotzdem kam es zu keinen Kampfhandlungen, da einer der Stammesangehörigen in der Gegend, der sowohl mit Muhammad ﷺ als auch mit den Quraysh einen Friedensvertrag hatte, eingriff und feststellte, dass kein Kampf stattfand. Als dies geschah, befand sich Abu Jahl bei der Karawane, er kehrte zu den Quraysh zurück und warnte sein Volk. Er sagte: “Muhammad ist draußen und versucht, euch zu überfallen. Seid vorsichtig, er ist wie ein wütender Löwe, weil wir sie aus ihrem Land vertrieben haben, wie Insekten von einem Kamel vertrieben werden würden.” Mit dieser Warnung forderte er sein Volk auf, achtsam zu sein, da Muhammad ﷺ darauf aus war, ihre Karawanen und sie selbst zu treffen.

## Andere Saraya und Ghazawat

Und dann gab es eine weitere Ghazwah namens Ghazwah Bu’at. Sie gingen, um eine Karawane zu überfallen, konnten sie aber nicht finden. Und dann haben wir Ghazwat Al-‘Ashirah, sie gingen ebenfalls auf die Suche nach einer Karawane, konnten sie aber nicht finden. Diese Karawanen waren etwas schwer zu finden, sie versuchten, ihre Spuren in der Wüste zu verbergen. Und dann haben wir Sariyyat Sa’d Ibn Abi Waqqas und Ghazwat Badr Al-Ula. All diese Ereignisse fanden innerhalb der ersten zwei Jahre nach der Hijrah statt, bevor die Schlacht von Badr stattfand.

**Sariyyah ‘Abdullah Ibn Jahsh**

Dann gab es eine weitere Sariyyah, die passiert war, und diese Sariyyah ist ziemlich wichtig wegen der Konsequenzen, die daraus entstanden. Diese Sariyyah wird auch “der Feldzug von ‘Abdullah Ibn Jahsh” genannt. Das war eine kleine Gruppe von den Sahabah, die ausgesandt wurden, um eine Karawane der Quraysh zu verfolgen. ‘Abdullah Ibn Jahsh, der Anführer dieser Sariyyah, erhielt von Rasulullah ﷺ eine versiegelte Nachricht und Rasulullah ﷺ befahl ihm, die Nachricht erst nach zwei Tagen zu öffnen. Rasulullah ﷺ sagte ihm, er solle an einen bestimmten Ort gehen und die Nachricht nach zwei Tagen öffnen und lesen. ‘Abdullah Ibn Jahsh öffnete die Nachricht nach zwei Tagen, und darin stand: “Ich weise dich an, an einen bestimmten Ort zu gehen”, und dieser Ort war zwischen Mekka und At-Ta’if, “und die Mitglieder deiner Sariyyah zu bitten, dir zu folgen, aber mache es freiwillig für sie.” Dies war also eine freiwillige Sariyyah. Er sollte sie fragen, ob sie sich ihm anschließen wollten oder nicht. Wahrscheinlich war der Grund, weil dies eine ziemlich riskante Operation war, diese Männer drangen tief in das Gebiet der Ungläubigen ein, sie gingen zwischen Mekka und At-Ta’if. Jetzt überfiel Rasulullah ﷺ nicht mehr nur eine Karawane, die an Medina vorbeifuhr - du weißt schon, weil die Route von Mekka nach Syrien an Medina vorbeiführt, so hatte Rasulullah ﷺ immer die Möglichkeit, diese Karawanen abzufangen - jetzt verfolgte Rasulullah ﷺ die Karawanen der Quraysh, die zwischen Mekka und At-Ta’if waren. Das war also ziemlich riskant, und sie waren weit weg von ihrer Basis Medina, also machte Rasulullah ﷺ diese Sariyyah zu einer freiwilligen Sariyyah.

‘Abdullah Ibn Jahsh sagte den Mitgliedern seiner Sariyyah: “Das ist, was Rasulullah sagt. Ich werde gehen, und wer mir folgen will, liegt bei euch.” Es war also freiwillig für alle, einschließlich ‘Abdullah Ibn Jahsh. Sie alle sagten: “Wir sind bereit, mit dir zu gehen, wir werden gehen”, weil ‘Abdullah Ibn Jahsh ihnen sagte: “Wer bleiben möchte, kann bleiben, und wer gehen und sterben will, ist willkommen zu kommen.” Sie betrachteten es also als ziemlich riskante Operation. Sie sagten: “Wir sind alle bereit, fisabilillah zu sterben, wir werden mit dir gehen.” Also blieb keiner von ihnen zurück. Man kann dies mit all den Nachrichten von Soldaten vergleichen, die von ihren Armeen desertieren, und man kann sehen, wie einige Menschen zum Kämpfen gezwungen werden, während andere sich freiwillig melden, und das zeigt den Unterschied zwischen jemandem, der etwas für diese Welt tut, aus Gier, zur Ausdehnung des Territoriums oder zur Macht - im Vergleich zu jemandem, der aus tugendhaften Gründen für Allah ﷻ handelt. Das zeigt erneut den Unterschied zwischen dem Kämpfen um Allahs willen und dem Kämpfen aus anderen Gründen, über die wir schon gesprochen haben, dass jeder Krieg böse ist, es sei denn, er wird um Allahs willen geführt. Hier meldeten sie sich alle freiwillig, um zu gehen.

Sie entdeckten die Karawane der Quraysh. Die Karawane war schwach bewacht, nur vier Wachen, und sie waren in Reichweite, aber sie standen vor einem Dilemma, das war ein heiliger Monat. Es gab vier Monate im Jahr, in denen die Araber nicht kämpften, und dies war unter ihnen vereinbart und sie hielten dies in hohem Ansehen. Sie nahmen diese Monate ernst, sie verletzten dieses Gebot nicht und sie kämpften nicht in ihnen. Es war der letzte Tag des Monats

Rajab, der einer der heiligen Monate war, also sollten sie nicht kämpfen. Man könnte sich fragen, warum sie nicht auf einen anderen Tag warten wollten? Sie könnten diese Karawane verfolgen und man hätte nur noch einen Tag, bis man im Monat Sha'ban wäre, dann könnte man angreifen. Nun, es gab ein weiteres Problem: Wenn sie einen weiteren Tag warten würden, würde diese Karawane in die heiligen Grenzen von Mekka eintreten, wo sie ebenfalls nicht kämpfen sollten. Also würden sie so oder so entweder die Heiligkeit der vier Monate oder die Heiligkeit von Mekka verletzen, es war ein Dilemma. Sie hielten eine Shura ab und beschlossen, im Monat Rajab, im heiligen Monat, anzugreifen. Sie schossen ihre Pfeile ab und einer der vier Wachen, Al-Hadrami, wurde getötet, einer von ihnen rannte weg, und zwei von ihnen wurden gefangen genommen und die ganze Karawane fiel in die Hände der Muslime, also trieben sie sie zurück nach Medina.

Dies war eine Sensation, jeder sprach darüber. Die Quraysh machten einen großen Wirbel darum, sie nutzten diese Gelegenheit aus und trieben es auf die Spitze. Sie gingen herum und behaupteten, dass Muhammad und seine Leute die heiligen Monate verletzen, Blut vergossen, Gefangene nahmen und ihr Vermögen gestohlen hatten - und das alles in den heiligen Monaten! Es heißt in Al-Bayhaqi: "Muhammad und seine Leute haben die heiligen Monate verletzt, Blut vergossen, Vermögen genommen und unsere Männer gefangen genommen." Also, dies war eine Sensation und es verbreitete sich im ganzen Land, dass die Muslime Terroristen seien, die die Heiligkeit des heiligen Monats verletzen, Blut vergießen und es war eine große Sache.

Als die Männer der Sariyyah nach Medina zurückkehrten, sagte Rasulullah ﷺ ihnen: “Ich habe euch nicht gesagt, im heiligen Monat zu kämpfen, ich habe euch diese Anweisungen nicht gegeben.” Und die Muslime tadelten ‘Abdullah Ibn Jahsh und seine Leute. Sie sagten ihnen: “Wer hat euch gesagt, in diesem heiligen Monat zu kämpfen?! Wer hat euch gesagt, ihn zu verletzen?!” Also, subhanAllah, diese Männer der Sariyyah waren in einer sehr schwierigen Situation, sie waren besorgt, sie waren sehr besorgt, was hatten sie getan?! Und was würde Allah ﷻ über sie denken? Und Rasulullah ﷺ weigerte sich, die Gefangenen und die Karawane zu nehmen. Du kannst dir sicherlich vorstellen, wie verzweifelt die Männer der Sariyyah sein mussten. Sie waren rausgegangen, haben ihr Leben riskiert, und dann waren sie hier: Alles, was sie getan hatten, wurde nicht akzeptiert, und alle waren verärgert über sie. Die Quraysh nutzten das aus und machten eine große Sache daraus. Und dann wurden Ayat aus dem Quran offenbart:

يَسْـَٔلُونَكَ عَنِ ٱلشَّهْرِ ٱلْحَرَامِ قِتَالٍ فِيهِ ۖ قُلْ قِتَالٌ فِيهِ كَبِيرٌ ۖ وَصَدٌّ عَن سَبِيلِ ٱللَّهِ وَكُفْرٌۢ بِهِۦ ۚ وَٱلْمَسْجِدِ ٱلْحَرَامِ وَإِخْرَاجُ أَهْلِهِۦ ۚ مِنْهُ أَكْبَرُ عِندَ ٱللَّهِ ۚ وَٱلْفِتْنَةُ أَكْبَرُ مِنَ ٱلْقَتْلِ …

*Sie fragen dich nach dem Schutzmonat, danach, in ihm zu kämpfen. Sag: In ihm zu kämpfen ist schwerwiegend. Aber von Allahs Weg abzuhalten - und Ihn zu verleugnen -, und von der geschützten Gebetsstätte (abzuhalten) und deren Anwohner von ihr vertreiben, ist (noch) schwerwiegender bei Allah. Und Verfolgung ist schwerwiegender als Töten…*
(2:217)

SubhanAllah. Also, was ‘Abdullah Ibn Jahsh und seine Männer getan hatten, war eine große Sünde. Allah ﷻ sagt, dass das

Kämpfen im heiligen Monat eine große Sünde ist. Aber was sagt Allah ﷻ danach?
*"...aber die Abwendung [der Menschen] von Allahs Weg und der Unglaube an Ihn und [die Verhinderung des Zugangs zu] Al-Masjid Al-Haram und die Vertreibung seiner Menschen daraus sind größer [Böse] in den Augen Allahs. Und Fitnah ist größer als das Töten."* Also hier sagt Allah, dass ja, was 'Abdullah Ibn Jahsh und seine Männer getan hatten, indem sie die Heiligkeit des Heiligen Monats verletzten, war falsch, es war eine große Sünde, aber dann listet Allah ﷻ vier andere Sünden auf:

1. Die Abwendung [der Menschen] von Allahs Weg - Die Leute von den Quraysh hingegen wandten die Menschen vom Weg Allahs ab, sie standen zwischen den Menschen und dem Übertritt zum Islam, sie standen zwischen ihnen und dem Islam.
2. Und der Unglaube an Ihn - Das ist eine große Sünde.
3. Und [die Verhinderung des Zugangs zu] Al-Masjid Al-Haram - Den Muslimen war es nicht erlaubt, nach Mekka zu gehen.
4. Und die Vertreibung seiner Menschen daraus - Und die Muhajirun wurden aus Mekka vertrieben.

Allah ﷻ sagt, dass diese Sünden größer sind als das, was 'Abdullah Ibn Jahsh getan hatte. Menschen vom Weg Allahs abzuwenden ist eine größere Sünde als das Töten im Heiligen Monat. Den Glauben an Allah zu verleugnen, ist eine größere Sünde als das Töten im Heiligen Monat. Und den Zugang zu Al-Masjid Al-Haram zu verhindern, ist in den Augen Allahs ein größeres Übel als das Kämpfen im Heiligen Monat. Und Menschen aus Mekka zu vertreiben und sie aus ihrem Land zu

zwingen ist in den Augen Allahs eine größere Sünde als das Kämpfen im Heiligen Monat. So stellt Allah ﷻ die Dinge in die richtige Perspektive.

Und dann sagt Allah ﷻ: *"Und Fitnah ist schlimmer als Töten."* Fitnah, Menschen vom Islam abzuwenden, ist schlimmer als Töten. Ibn Ishaq sagte: "Die Leute von den Quraysh würden einen Muslim verführen, bis er den Islam aufgab." Allah ﷻ sagt uns, dass das schlimmer ist als das Kämpfen im Heiligen Monat.

Weiter sagt Allah ﷻ über die Ungläubigen:

...وَلَا يَزَالُونَ يُقَٰتِلُونَكُمْ حَتَّىٰ يَرُدُّوكُمْ عَن دِينِكُمْ إِنِ ٱسْتَطَٰعُوا۟ ۚ وَمَن يَرْتَدِدْ مِنكُمْ عَن دِينِهِۦ فَيَمُتْ وَهُوَ كَافِرٌ فَأُو۟لَٰٓئِكَ حَبِطَتْ أَعْمَٰلُهُمْ فِى ٱلدُّنْيَا وَٱلْـَٔاخِرَةِ ۖ وَأُو۟لَٰٓئِكَ أَصْحَٰبُ ٱلنَّارِ ۖ هُمْ فِيهَا خَٰلِدُونَ

*...Und sie werden nicht eher aufhören, gegen euch zu kämpfen, bis sie euch von eurer Religion abgekehrt haben - wenn sie (es) können. Wer aber unter euch sich von seiner Religion abkehrt und dann als Ungläubiger stirbt -, das sind diejenigen, deren Werke im Diesseits und im Jenseits hinfällig werden. Das sind Insassen des (Höllen)feuers. Ewig werden sie darin bleiben.* (2:217)

Diese Ayah klärt die Gedanken der Menschen auf, sie sagt ihnen: "Schaut euch an, was 'Abdullah Ibn Jahsh und seine Leute getan haben, und auf der anderen Seite, schaut euch an, was die Kuffar der Quraysh 13 Jahre lang getan haben. Macht nicht nur ein großes Aufheben darüber, was 'Abdullah Ibn Jahsh getan hat und vergesst dabei völlig die Sünden der Leute der Quraysh. Auch wenn das, was 'Abdullah Ibn Jahsh

getan hat, falsch war, überwiegt das, was die Leute der Quraysh getan haben, all das..”

Nach der Offenbarung dieser Verse war ‘Abdullah Ibn Jahsh natürlich sehr erleichtert. Er erwartete jetzt auch eine Belohnung. Obwohl Allah in den Versen offenbart, dass es eine große Sünde war, erwartete er eine Belohnung, weil die Sünden des Stammes der Quraysh noch größer waren! So ging er zum Gesandten Allahs ﷺ und erwartete eine Belohnung. Daraufhin offenbarte Allah ﷻ den Vers:

إِنَّ ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ وَٱلَّذِينَ هَاجَرُواْ وَجَٰهَدُواْ فِى سَبِيلِ ٱللَّهِ أُوْلَٰٓئِكَ يَرْجُونَ رَحْمَتَ ٱللَّهِ ۚ وَٱللَّهُ غَفُورٌ رَّحِيمٌ

*Diejenigen (aber), die glauben, und diejenigen, die auswandern und sich auf Allahs Weg abmühen, sie hoffen auf Allahs Erbarmen. Allah ist Allvergebend und Barmherzig.*
(2:218)

SubhanAllah! Also sagt Allah ﷻ ihnen, dass sie die Barmherzigkeit Allahs erwarten können und darauf hoffen können für das, was sie getan haben, Anerkennung zu erhalten und die Belohnung der Mujahidun zu bekommen. Nicht nur das, sondern nach unseren Gelehrten waren ‘Abdullah Ibn Jahsh und seine Sariyyah die ersten, die Gefangene auf dem Weg Allahs nahmen, sie waren die ersten, die Kriegsbeute auf dem Weg Allahs erlangten, und sie waren die ersten, die einen Ungläubigen auf dem Weg Allahs töteten, also waren sie die Ersten in diesen drei Bereichen, und das war eine Ehre, die ihnen zuteil wurde.

Als diese Ayat offenbart wurden, nahm Rasulullah ﷺ die Karawane und die beiden Männer als Gefangene. Zwei

Mitglieder der Sariyyah von ‘Abdullah Ibn Jahsh verloren ein Kamel, also gingen sie danach suchen und kamen noch nicht zurück. Die Leute der Quraysh kamen, um die beiden Gefangenen freizukaufen, aber Rasulullah ﷺ sagte ihnen: *“Akhafu an takunu qad asabtum Sa’d Ibn Malik wa ‘Utbah Ibn Ghazwan - Ich werde die Gefangenen nicht übergeben, bis meine beiden Männer zurückkommen, ich befürchte, dass ihr sie töten könntet.”* Dies zeigt die Fürsorge, die Rasulullah ﷺ für seine Anhänger hatte. Er sagte, ich gebe euch eure beiden Männer nicht, bis meine beiden Männer zurückkommen - und so sollten Muslime sein, sie sollten einander nie verraten. Als Sa’d Ibn Abi Waqqas und ‘Utbah Ibn Ghazwan zurückkamen, ließ Rasulullah ﷺ die beiden Gefangenen der Quraysh frei. Sie wurden freigekauft, die Leute der Quraysh mussten bezahlen, um sie freizulassen, und subhanAllah, einer von ihnen, Al-Hakam Bin Kaithan, wurde Muslim und blieb, er kehrte nicht zurück, und er starb später als Shahid, während der andere, ‘Uthman Bin Mughirah, nach Mekka zurückkehrte und als Ungläubiger starb.

**Lektionen der Sariyyah ‘Abdullah Ibn Jahsh**

**Nummer Eins:** Die Feinde Allahs neigen dazu, die Handlungen der Muslime überzubewerten, die Wahrheit zu verdrehen und sie in einem schlechten Licht darzustellen. Daher ist es wichtig, dass Muslime sich der Realität bewusst sind und die Situation genau analysieren, statt sich von falschen Darstellungen beeinflussen zu lassen. Wenn Muslime beispielsweise fälschlicherweise als Terroristen bezeichnet werden oder der Islam als gewalttätig dargestellt wird, ist es wichtig, auf das viele Unrecht hinzuweisen, das gegen

Muslime begangen wurde. Durch die Auseinandersetzung mit solchen Fakten wird deutlich, dass selbst wenn Muslime etwas Unrechtmäßiges tun, dies niemals das Ausmaß von Gewalt und Unterdrückung erreichen kann, das den Muslimen durch ihre Gegner zugefügt wird. Es ist wichtig, die Dinge in die richtige Perspektive zu rücken und nicht einfach den Behauptungen der Medien zu glauben, da diese oft nicht objektiv sind. Muslime müssen sich bewusst sein, dass ihre Feinde niemals auf ihrer Seite stehen werden und dass es wichtig ist, die Realität der Situation zu erkennen und darauf zu reagieren, statt sich von Vorurteilen beeinflussen zu lassen.

**Nummer Zwei:** Die zweite Lektion ist die Sorge, die Muslime füreinander haben sollten. Rasulullah ﷺ weigerte sich, die beiden Kriegsgefangenen freizugeben, bis ‘Utbah und Sa’d Ibn Malik zurückkamen.

## Die Gründe für Saraya

Und dann ein paar Lektionen zum Thema Saraya im Allgemeinen.

### Die militärische Präsenz von Rasulullah ﷺ und den Muslimen etablieren

Die Saraya wurden eingesetzt, um die militärische Präsenz von Rasulullah ﷺ und den Muslimen zu stärken. Rasulullah ﷺ entsandte diese Truppen also nach Norden, Süden, Westen und Osten, um den Menschen zu zeigen, dass die Muslime über Macht verfügten und in der Lage waren, sie einzusetzen. Dies sollte signalisieren, dass es sich um einen starken Staat

handelte und daher Vorsicht geboten war, ihn anzugreifen. Denn im Stammessystem des alten Arabiens nutzte ein Stamm die Schwäche eines anderen aus. Rasulullah ﷺ setzte diese Saraya also als Abschreckung für andere ein, insbesondere für die Beduinen, die Medina umgaben und noch Respekt vor den Quraysh hatten. Die Quraysh wurden als das Zentrum Arabiens angesehen, der edlen Männer, und sie waren die Hüter der Ka'bah, weshalb sie von den restlichen Arabern hoch geschätzt wurden. Rasulullah ﷺ versuchte, diese Vorstellung zu durchbrechen und den Menschen zu zeigen, dass es nun eine konkurrierende Macht in der Region gab.

## Die Gewinnung von Stämmen und Etablierung von Allianzen

Rasulullah ﷺ konnte Stämme für sich gewinnen und Allianzen etablieren, auch noch in einer Phase, in der er Allianzen mit Polytheisten eingehen konnte. Wir haben bereits über die verschiedenen Phasen des Kampfes fisabilillah gesprochen, und obwohl in der letzten Phase Rasulullah ﷺ angewiesen wurde, gegen alle Mushrikun zu kämpfen, befinden wir uns immer noch in der Phase, in der Rasulullah ﷺ Allianzen mit bestimmten Stämmen eingehen konnte. Tatsächlich etablierte er Allianzen mit einigen der Beduinenstämme, die Medina umgaben. Dies wurde durch die Einsätze bestimmter Saraya erreicht, wobei wir den Begriff "Sariyyah" als Expedition übersetzen können.

### Wirtschaftliche Gründe

Diese Einsätze wurden hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen durchgeführt. Ihr Hauptziel war es, die Karawanen der Quraysh zu überfallen. Dies liegt daran, dass im islamischen Rechtsverständnis das Leben und Vermögen eines feindlichen Staates im Kriegszustand als erlaubt (*halal*) betrachtet werden. Rasulullah ﷺ griff daher das wirtschaftliche Netzwerk der Quraysh an, was eine ernsthafte Bedrohung für sie darstellte und schließlich zur Schlacht von Badr führte. Dies begann als Versuch, die größte Karawane der Quraysh zu übernehmen, die von Abu Sufyan geführt wurde.

### Training für Muslime

Diese Einsätze dienten als Training für die Muslime. Rasulullah ﷺ kämpfte nun nicht mehr in einem Stammeskrieg, sondern mit einer Armee, die eine neue Identität annahm. Daher waren diese Einsätze eine wertvolle Gelegenheit für die Sahabah, Erfahrungen zu sammeln und zu lernen. Rasulullah ﷺ entsandte Gruppen von 30 oder 60 Kämpfern, in vielen dieser Einsätze lernten sie Aufklärungsmethoden, das Anlegen von Hinterhalten und die Erkundung der Umgebung sowie der umliegenden Stämme. Sie profitierten enorm von diesen Einsätzen, und insgesamt waren sie ziemlich erfolgreich. Während des Krieges, der einige Jahre zwischen Rasulullah ﷺ und den Quraysh dauerte, konnte man feststellen, dass die Quraysh keine ähnlichen Taktiken einsetzten, um gegen die Muslime vorzugehen. Dies war eher eine Angelegenheit des Islam, und die Muslime waren sehr erfolgreich und stellten eine ernsthafte Bedrohung für die Leute der Quraysh dar.

**Die Unsicherheit in Medina**

Rasulullah ﷺ fühlte sich in Medina nicht völlig sicher. Die Stadt war klein und die Anzahl der Muslime war nicht besonders groß. Eines Nachts konnte Rasulullah ﷺ nicht schlafen und äußerte den Wunsch nach einer Wache für die Nacht. Plötzlich hörte er draußen das Geräusch von jemandem, der Waffen trug, und fragte nach, wer dort sei. Es stellte sich heraus, dass es Sa'd Ibn Abi Waqqas war, der gekommen war, um Rasulullah ﷺ zu bewachen.

Ibn Hajar lehrte uns einige Lektionen aus diesem Vorfall. Er betonte, dass ein Muslim nicht unachtsam sein sollte, wenn Vorsicht geboten ist. Rasulullah ﷺ fühlte sich in Medina bedroht und war daher vorsichtig. Dies sollte auch für Muslime gelten. Zweitens unterstreicht er, dass Muslime ihre Führer, einschließlich der Gelehrten und militärischen Anführer, beschützen sollten.

Drittens zeigt dieser Vorfall, dass Rasulullah ﷺ dies als Lehre für seine Ummah betrachtete. Die Tatsache, dass er um eine Wache bat, diente als Mahnung an seine Ummah, wachsam zu sein. Dies änderte sich jedoch, als Allah ﷻ die Ayah in Suratu Al-Ma'idah brachte: *"WAllahu ya'simuka min An-Nas - Und Allah wird dich vor den Menschen schützen."* Damit wurde klar, dass Allah ﷻ Muhammad ﷺ beschützen würde und keine zusätzlichen Wachen erforderlich waren. Rasulullah ﷺ verkündete dies und wies seine Wache an, zurückzutreten, da Allah ihn beschützen würde.

# Kapitel 2

## Die Schlacht von Badr

### Die Vorgeschichte zur Schlacht von Badr

Eine Volkszählung wurde abgehalten. Rasulullah ﷺ gab den Befehl, alle Anhänger des Islam zu zählen. Die Gesamtzahl der Männer im kampffähigen Alter wurde auf 1.500 geschätzt. Daraufhin stellten die Sahabah die Frage, ob sie tatsächlich 1.500 seien, und kamen zu dem Schluss, dass sie in dieser Anzahl keine Angst haben sollten.

### Rasulullah ﷺ verfolgt die Karawane der Quraysh

Die Quraysh schickten ihre Hauptkarawane nach Ash-Sham, die Karawane wurde von Abu Sufyan selbst angeführt, einem der Anführer der Quraysh. Rasulullah ﷺ erfuhr davon und schickte Spione aus, um ihm Nachrichten von der Karawane zu überbringen. Basbas Ibn ‘Amr kehrte zurück und ging zum

Haus des Gesandten Allahs ﷺ. Es wird überliefert, dass niemand in diesem Haus war, außer ihm und dem Propheten ﷺ. Basbas Ibn ‘Amr sagte, dass die Karawane an jenem und jenem Platz sei und so ging Rasulullah ﷺ sofort raus und sagte, dass jeder, der sein Kamel bereit hatte, mit ihm mitkommen und ihm folgen sollte. Manche Sahabah baten den Gesandten Allahs ﷺ um Erlaubnis ihre Kamele, die noch in einem Teil von Medina waren, zu holen und dann mitzukommen. Doch Rasulullah ﷺ antwortete: “Nein, ihr müsst jetzt bereit sein zu gehen.” (Al-Bidayah wan-Nihayah von Ibn Kathir رحمه الله).
Rasulullah ﷺ wollte schnell losziehen, denn es gab keine Zeit dafür die Kamele zu holen. Aufgrund dieser Umstände konnte ihm nur eine kleine Anzahl der Sahabah folgen. Diese Anzahl betrug ca. 300. Manche sagen 317, manche sagen 319. Es waren jedoch nicht mehr als das. Der Rest konnte ihnen nicht folgen, da sie keine Zeit hatten, sich vorzubereiten.

Was war der Zweck dieser Armee? Es ging darum, die Karawane der Quraysh unter der Führung von Abu Sufyan zu übernehmen. Rasulullah ﷺ sagte den Menschen: “Diese Karawane gehört den Quraysh und wird viel Reichtum transportieren. Greift sie an! Möge Allah sie euch präsentieren.” (Al-Bidayah wan-Nihayah von Ibn Kathir رحمه الله). Abu Sufyan war sehr vorsichtig, und wie wir bereits erwähnt haben, hatte Abu Jahl bereits eine Warnung an die Menschen von Mekka überbracht: “Ihr müsst vorsichtig sein, eure Finanzanlagen werden angegriffen und eure Männer werden angegriffen, also seid vorsichtig.” Abu Sufyan war also sehr aufmerksam und schickte auch seine Spione aus, um Nachrichten über den Aufenthaltsort von Muhammad ﷺ zu sammeln. Also erreichte er den Ort Badr, der etwa 150 km von

Medina entfernt liegt, und er hielt etwas von dem Kamelmist in seiner Hand und zerdrückte ihn und sagte: “Dieser Mist enthält etwas von dem Tierfutter aus Medina.” Er wusste also allein aus dem Mist, wo die Kamele gefüttert wurden, und er wusste, dass die Besitzer dieser Kamele Anhänger von Muhammad ﷺ waren, die versuchten, ihn zu verfolgen. Also schickte er eine dringende Nachricht, sehr dringend, an die Quraysh: “Eure Karawane ist bedroht, ihr müsst kommen und sie schützen.” Er schickte die Nachricht mit ‘Amr Bin Umayyah Ad-Damri, aber bevor wir darüber sprechen, was ‘Amr tat, als er ging und die Warnung an die Quraysh überbrachte, gehen wir zurück nach Mekka.

### ‘Atiqah Bint ‘Abdil Muttalib hat einen Traum

In Mekka hatte ‘Atiqah Bint ‘Abdil Muttalib, die Tante von Rasulullah ﷺ, einen bedeutungsvollen Traum. Sie sah einen Mann auf einem Kamel reiten, der eilig nach Mekka zog, um die Bewohner der Stadt zu versammeln. Das Kamel stand dann auf der Spitze der Ka’bah und anschließend auf einem Berg in Mekka, wo er die Leute der Quraysh warnte und prophezeite: “In drei Tagen werdet ihr euer Ende finden.” Dann nahm er einen Stein, warf ihn von der Bergspitze, und er landete im Tal von Mekka, wo er explodierte und jedes Haus traf. ‘Atiqah teilte diesen beunruhigenden Traum ihrem Bruder Al-‘Abbas mit, bat ihn aber, es niemandem weiterzuerzählen. Al-‘Abbas, der ihr zuhörte, erkannte die Wichtigkeit des Traumes und bat sie, Stillschweigen zu bewahren. Doch am nächsten Tag offenbarte Al-‘Abbas den Traum seinem Freund Al-Walid Bin ‘Utbah gegen ihre Abmachung. Doch auch Al-Walid Bin ‘Utbah konnte das Geheimnis nicht für sich behalten und erzählte es seinem Vater, woraufhin sich die

Nachricht in ganz Mekka verbreitete. Diese Geschichte lehrt uns, dass wir nicht erwarten können, dass andere Geheimnisse bewahren, wenn wir es selbst nicht können.

Al-‘Abbas berichtete: “Frühmorgens stand ich auf, um den Tawaf um die Ka’bah zu vollenden, und da saß Abu Jahl Bin Hisham mit einer Gruppe von Führern der Quraysh, die über ‘Atiqahs Vision diskutierten – die Nachricht war überall. Als Abu Jahl mich erblickte, lud er mich ein, mich nach dem Tawaf ihnen anzuschließen. Also beendete ich meinen Tawaf und gesellte mich zu ihnen. Abu Jahl fragte spöttisch: ‘Wie lange wird deine Familie von ‘Abdul Muttalib diese weibliche Prophetin haben?’ Ich tat so, als wüsste ich nicht, wovon er sprach, und fragte nach. Er bezog sich auf die Vision von ‘Atiqah. Dann sagte Abu Jahl: ‘Seid ihr ‘Abdul Muttalibs nicht zufrieden damit, dass eure Männer Propheten werden, müssen es jetzt auch eure Frauen sein?’ Er drohte damit, uns als Lügner zu entlarven, falls innerhalb von drei Tagen nichts geschieht. Diese Beleidigung traf nicht nur unsere Familie, sondern auch Männer und Frauen gleichermaßen. Als ich nach Hause kam, hörte ich von jeder Frau meiner Familie Vorwürfe, warum ich zugelassen habe, dass Abu Jahl solche Beleidigungen ausspricht, während ich schweigend dabeisitze. Ich schwor, ihn zur Rechenschaft zu ziehen, falls er das wiederholen sollte.” Al-‘Abbas war entschlossen, sich für die Angriffe von Abu Jahl zu rächen.

**Der Traum von ‘Atiqah wird wahr**

Nach drei Tagen begab sich Al-‘Abbas zu Al-Haram und beabsichtigte, sich neben Abu Jahl zu stellen, in der Hoffnung, dass dieser ihn ansprechen würde. Dadurch erhoffte er sich

die Möglichkeit, mit Abu Jahl zu debattieren und sich für das Geschehene zu rächen. Al-‘Abbas erzählte: “Am Morgen des dritten Tages nach ‘Atiqahs Vision war ich außerordentlich verärgert, da ich ihn ungestraft davonkommen ließ, obwohl ich hätte eingreifen sollen. Ich begab mich in die Masjid und sah ihn. Ich schwöre, ich näherte mich ihm, um ihn zur Rede zu stellen und ihn dazu zu bringen, seine Äußerungen zurückzunehmen. Er war ein schmächtiger Mann mit einem scharfen Gesicht, einer durchdringenden Stimme und einem durchdringenden Blick. Als er eilig zur Tür rannte, fragte ich mich, was mit ihm los war und ob er dies tat, weil er befürchtete, dass ich ihn konfrontieren würde.” Abu Jahl floh also und Al-‘Abbas dachte, möglicherweise floh er, weil er vor ihm Angst hatte. Al-‘Abbas fuhr fort: “Aber tatsächlich hatte er etwas gehört, was ich nicht gehört hatte. Er hörte die Stimme von ‘Amr Bin Umayyah Ad-Damri, der draußen im Zentrum des Tals neben seinem Kamel stand.” Der Mann, der von Abu Sufyan geschickt wurde, kam drei Tage nach dem Traum von ‘Atiqah an. ‘Amr Bin Umayyah Ad-Damri trat in Mekka in einer Szene auf, die allein beim Anblick Furcht in die Herzen der Menschen verbreitete. Er kam herein, schnitt die Nase seines Kamels ab, drehte den Sattel um, zerriss sein Hemd und stand mitten im Tal und schrie die Leute an, indem er sagte: “O Quraysh! Die Karawane! Die Karawane! Eure Waren, die von Abu Sufyan gebracht werden sollen, sind von Muhammad und seinen Männern überfallen worden! Ich glaube nicht, dass ihr sie retten könnt! Hilfe! Hilfe!” Al-‘Abbas berichtete: “Und so lenkte uns all das von unserem persönlichen Konflikt ab.” Es herrschte nun eine Notfallsituation, jeder bemühte sich, sich vorzubereiten und zur Verteidigung ihrer Karawane zu eilen. So mobilisierten sich die Leute der Quraysh, um gegen Muhammad ﷺ zu kämpfen, um ihre Karawane zu verteidigen.

**Der Rat und die Loyalität der Ansar gegenüber Rasulullah ﷺ**

Rasulullah ﷺ hielt eine Beratung (Shura) mit den Sahabah ab und sagte: *“Ashiru ‘alayha ayyuhan Nas – Gebt mir Ratschläge, o Menschen.”* Abu Bakr und ‘Umar äußerten sich, aber es schien, als sei Rasulullah ﷺ nicht wirklich an ihren Meinungen interessiert, bis Sa’d Ibn Mu‘adh sagte: “Es scheint, als wollt ihr, dass wir, die Ansar, sprechen.” Rasulullah ﷺ bestätigte dies. Sa’d sagte: “O Gesandter Allahs, wenn du willst, dass wir unsere Pferde ins Meer führen, werden wir das tun, und wenn du willst, dass wir unsere Pferde in Richtung Bark Al-Ghamad führen (was am Rand Arabiens liegt), werden wir das tun. Wir werden dem folgen, was Allah ﷻ dir befohlen hat.” Das erfreute Rasulullah ﷺ. Der Grund, warum er nicht besonders an den Meinungen von Abu Bakr und ‘Umar interessiert schien, war, dass er hören wollte, was die Ansar zu sagen hatten. Das Treuegelöbnis der Ansar an Rasulullah ﷺ war, ihn zu schützen. Dieser Schutz könnte bedeuten, dass der Schutz nur innerhalb der Grenzen von Medina gilt. Doch nun führte Rasulullah ﷺ eine Armee an und verließ Medina, um eine Karawane der Quraysh zu überfallen. Was dachten die Ansar darüber? Sa’d Ibn Mu’adh erklärte: “Du kannst uns führen, wohin du willst; wenn du willst, dass wir unsere Pferde ins Meer führen, werden wir dir folgen.” Das machte Rasulullah ﷺ glücklich und zufrieden, denn es zeigte ihre Bereitschaft, ihn zu schützen und zu unterstützen: “Wir sind deine Soldaten, führe uns, wohin du willst.”

**Rasulullah ﷺ bricht mit seinem Heer auf**

Rasulullah ﷺ machte sich auf den Weg und musste einige der Sahabah auf dem Weg zurücklassen, weil sie zu jung waren. Er schickte Al-Bara' und 'Abdullah Ibn 'Umar Ibn Al-Khattab zurück. Hier kann man den Kontrast sehen zu Soldaten, die aus ihren Armeen desertieren, sie wollen nicht kämpfen, sondern nur Mitglieder der Armee sein, um von all den kostenlosen Leistungen zu profitieren, die sie erhalten: kostenlose Ausbildung, kostenlose dies und das. Während hier Rasulullah ﷺ mit Menschen umging, die so begierig waren, sich ihm anzuschließen, dass er sie zurückweisen musste. Al-Bara' wurde zurückgeschickt und 'Abdullah Ibn 'Umar wurde zurückgeschickt, weil sie zu jung waren. Ein Mushrik kam zu Rasulullah ﷺ und sagte mal: "Ich möchte mich dir anschließen." Das war ein Ungläubiger. Rasulullah ﷺ fragte ihn: "Bist du Muslim?" Er sagte: "Nein." Er sagte: *"Irji', fala nasta'ina bi-Mushrik - Geh zurück, ich werde keine Hilfe von einem Ungläubigen suchen."* Der Mann kam wieder zurück und Rasulullah ﷺ sagte ihm: "Geh zurück." Beim dritten Mal sagte der Mann: "Jetzt bin ich Muslim", daraufhin erlaubte Rasulullah ﷺ ihm, sich anzuschließen.

Finanziell durchliefen die Muslime eine schwierige Zeit, sodass sich jeweils drei Männer ein Kamel teilten und sich abwechselten. Genauso wie alle anderen teilte auch Rasulullah ﷺ sein Kamel mit zwei der Sahabah. Als ihr Wechsel anstand, sagten sie zu Rasulullah ﷺ: "Wie wäre es, wenn du reitest und wir laufen?" Rasulullah ﷺ sagte: *"Ihr seid nicht stärker als ich, und auch ich brauche Belohnung, genauso wie ihr - Ma antum bi'aqwa minni wala ana bi'aghna 'anil Ajri minkuma."* So war Rasulullah ﷺ genauso wie alle anderen in seinem Heer, er behandelte sich nicht bevorzugt,

er teilte sein Kamel genauso wie andere im Heer ihre Kamele teilten, und er lief, wenn es an der Reihe war zu laufen. Rasulullah ﷺ setzte seinen Weg in Richtung Badr fort, um die Karawane zu verfolgen, jedoch wurde Abu Sufyan alarmiert und konnte die Karawane umleiten und entkommen.

**Die Quraysh zeigen ihre Muskeln**

Wir setzen mit der Ghazwat Badr fort, und wir sagten, dass Abu Sufyan sehr aufmerksam war, er selbst erkundete das Gebiet und passierte die Brunnen von Badr. Er fragte die Leute, die er dort sah, wie sie Wasser aus diesen Brunnen schöpften: “Habt ihr hier jemanden gesehen, der ein Fremder war, den ihr nicht unterscheiden konntet?” Sie sagten: “Wir haben hier zwei Männer gesehen.” Also ging Abu Sufyan zu dem Ort, an dem ihre Kamele waren, und hielt dann etwas von dem Kamelmist in seiner Hand und zerquetschte es. Er sagte: “Diese Kamele haben zerquetschte Dattelsamen gefressen, und das ist das Tierfutter von Medina.” So erkannte er, dass diese beiden Männer aus Medina kamen, und änderte daher seinen Kurs und eilte zur Küste, um den Muslimen zu entkommen. Dann schickte er einen Brief nach Mekka und sagte: “Ihr seid zum Kampf ausgezogen, um eure Karawane, euer Volk und euren Reichtum zu schützen. Allah hat diese nun gerettet, also kehrt zurück.” Abu Sufyan sagte, es mache jetzt keinen Sinn mehr zu kämpfen, die Karawane sei sicher, also sollten sie umkehren. Abu Jahl aber sagte: “Bei Allah, wir werden nicht umkehren, bis wir Badr erreichen.”

Badr war ein Ort, an dem die Araber jedes Jahr einen Jahrmarkt abhielten. Sie versammelten sich dort und hielten einen Markt ab. Abu Jahl fuhr fort und sagte: “Wir werden drei

Tage dort bleiben, einige Kamele schlachten, gut essen, Wein trinken und Sklavinnen werden für uns musizieren. Die Beduinen werden von unserer Reise und unserem Treffen dort hören und uns dafür respektieren. Lasst uns vorangehen." Für Abu Jahl ging es darum, Muskeln zu zeigen. Er wollte dorthin gehen, feiern, Wein trinken, die Sklavin singen lassen, und alle Araber kommen lassen und die Stärke der Quraysh sehen lassen. Alle sollten sie danach fürchten. Allah ﷻ sagt:

وَلَا تَكُونُواْ كَٱلَّذِينَ خَرَجُواْ مِن دِيَٰرِهِم بَطَرًا وَرِئَآءَ ٱلنَّاسِ وَيَصُدُّونَ عَن سَبِيلِ ٱللَّهِۚ وَٱللَّهُ بِمَا يَعۡمَلُونَ مُحِيط

*Und seid nicht wie diejenigen, die aus ihren Wohnstätten hinauszogen, in Übermut und aus Augendienerei vor den Menschen, und die von Allahs Weg abhalten. Allah umfaßt, was sie tun.* (8:47)

Die Leute der Quraysh gingen heraus, um anzugeben und sich ihrer Macht und Stärke zu rühmen.

## Rasulullah's ﷺ Shura und die Bereitschaft der Sahabah zu kämpfen

Rasulullah ﷺ erkannte nun, dass die Karawane versuchte zu entkommen und dass sie möglicherweise nicht nur einer von 40 Männern bewachten Karawanen gegenüberstanden, sondern einer Armee von tausend Mann. Daher hielt Rasulullah ﷺ eine Shura ab und fragte die Gefährten: "Was denkt ihr?" Abu Bakr stand auf und sprach, 'Umar Ibn Al-Khattab stand auf und sprach, und dann stand Al-Maqdad auf und sprach. 'Abdullah Ibn Mas'ud kommentierte dazu: "Als Al-Maqdad aufstand und sprach, wünschte ich mir, ich wäre derjenige gewesen, der diese Worte aussprach." Al-Maqdad

sagte: “O Gesandter Allahs! Gehe voran, wie es Allah geboten hat, und wir werden dir nicht wie die Kinder Israels zu Musa sagen: ‘Gehe und kämpfe mit deinem Herrn, wir werden hier bleiben.’ Wir werden vor dir kämpfen, hinter dir, zu deiner Rechten und zu deiner Linken, und wir werden sagen: ‘Gehe voran und kämpfe mit deinem Herrn, wir werden mit dir kämpfen.’” Rasulullah ﷺ strahlte vor Glück, sein Gesicht leuchtete, und er stand auf, wie es in Al-Bukhari heißt. Diese Worte von Al-Maqdad stärkten die Sahabah, doch nicht alle hatten denselben Gedanken. Denn viele waren nicht bereit, einen Krieg zu führen. Der Grund, warum sie aus Medina herauskamen, war, eine Karawane zu überfallen. Sie waren daher leicht bewaffnet und mental nicht darauf vorbereitet, sich einer Armee gegenüberzustellen. Einige von ihnen waren deswegen zurückhaltend, und in ihren Herzen wollten viele von ihnen die Karawane überfallen, aber sie wollten nicht wirklich gegen die Armee der Quraysh kämpfen. Übrigens, wie können wir wissen, was in den Herzen der Menschen ist? Das ist der Unterschied, wenn wir es mit Geschichte zu tun haben, die im Qur’an offenbart wird, denn Allah weiß, was in den Herzen der Menschen ist, im Gegensatz zu einem Historiker, der ein Buch über Geschichte schreibt. Er stützt sich auf das, was er sieht, und weiß nicht wirklich, was in den Herzen der Menschen in diesem bestimmten Zeitraum vorgeht.

Also sagt uns Allah ﷻ im Qur’an:

كَمَآ أَخۡرَجَكَ رَبُّكَ مِنۢ بَيۡتِكَ بِٱلۡحَقِّ وَإِنَّ فَرِيقٗا مِّنَ ٱلۡمُؤۡمِنِينَ لَكَٰرِهُونَ

*So wie dein Herr dich aus deinem Haus hinausziehen ließ mit der Wahrheit, während es einer Gruppe der Gläubigen wahrlich zuwider war.* (8:5)

Allah ﷻ offenbart uns im Qur'an, dass einige der Gläubigen widerwillig waren zu kämpfen, eine Information, die wir sonst nicht gewusst hätten.

Und übrigens, hier in der Schlacht von Badr haben wir es mit der Crème de la Crème zu tun, wir haben es mit den Besten zu tun, auch wenn einige von ihnen widerwillig waren. Warum? Weil das Kämpfen etwas Unerwünschtes ist, und hier haben wir es zum ersten Mal mit dem Kämpfen zu tun. Einige von ihnen waren vielleicht noch nie auf einen Feind getroffen, und es gibt diese Angst, die in einer Person auftreten kann, wenn sie zum ersten Mal kämpfen soll. Also sagt Allah ﷻ, dass eine Gruppe unter den Gläubigen abgeneigt war. Außerdem ist das Kämpfen an sich, *Qital*, etwas Unerwünschtes. Allah ﷻ sagt:

كُتِبَ عَلَيْكُمُ ٱلْقِتَالُ وَهُوَ كُرْهٌ لَّكُمْ ۖ وَعَسَىٰٓ أَن تَكْرَهُوا۟ شَيْـًٔا وَهُوَ خَيْرٌ لَّكُمْ ۖ وَعَسَىٰٓ أَن تُحِبُّوا۟ شَيْـًٔا وَهُوَ شَرٌّ لَّكُمْ ۗ وَٱللَّهُ يَعْلَمُ وَأَنتُمْ لَا تَعْلَمُونَ

*Vorgeschrieben ist euch zu kämpfen, obwohl es euch zuwider ist. Aber vielleicht ist euch etwas zuwider, während es gut für euch ist, und vielleicht ist euch etwas lieb, während es schlecht für euch ist. Allah weiß, ihr aber wißt nicht.* (2:216)

Und dann sagt Allah ﷻ:

وَإِذْ يَعِدُكُمُ ٱللَّهُ إِحْدَى ٱلطَّآئِفَتَيْنِ أَنَّهَا لَكُمْ وَتَوَدُّونَ أَنَّ غَيْرَ ذَاتِ ٱلشَّوْكَةِ تَكُونُ لَكُمْ وَيُرِيدُ ٱللَّهُ أَن يُحِقَّ ٱلْحَقَّ بِكَلِمَٰتِهِۦ وَيَقْطَعَ دَابِرَ ٱلْكَٰفِرِينَ لِيُحِقَّ ٱلْحَقَّ وَيُبْطِلَ ٱلْبَٰطِلَ وَلَوْ كَرِهَ ٱلْمُجْرِمُونَ

*Und als Allah euch versprach, daß die eine der beiden Gruppen euch gehören sollte, und ihr (es) lieber gehabt hättet, daß diejenige ohne Kampfkraft euer sein sollte! Aber Allah will mit Seinen Worten die Wahrheit bestätigen und die Rückkehr der Ungläubigen abschneiden, um die Wahrheit zu bestätigen*

*und das Falsche zunichte zu machen, auch wenn es den Übeltätern zuwider ist.* (8:7-8)

Also hatte Allah ﷻ einen Plan, während die Menschen einen Plan hatten, und der Plan Allahs war größer als der der Menschen. In der Armee von Rasulullah ﷺ wollten einige von ihnen einfach nur diese Karawane überfallen und ihren Reichtum übernehmen, während Allah wollte, dass diese Schlacht das erste Treffen zwischen Gut und Böse sein sollte, und dass es der Tag des Furqan - des Kriteriums, des Maßstabs wird, wie wir später sehen werden.

**Rasulullah ﷺ sammelt Informationen**

Rasulullah ﷺ sammelte Informationen über den Aufenthaltsort des Heeres der Quraysh und auch über den Aufenthaltsort der Karawane, und ob sie in der Lage sein würden, diese zu erreichen. Also trafen sich Rasulullah ﷺ und Abu Bakr رضي الله عنه mit diesem alten Beduinen, diesem alten Mann in der Wüste, und Rasulullah ﷺ fragte ihn nach dem Aufenthaltsort des Heeres von Muhammad und dem Aufenthaltsort des Heeres der Quraysh. Der Mann fragte: “Zu wem gehört ihr? Ich werde es euch nicht sagen, bis ihr mir sagt, wer ihr seid.” Rasulullah ﷺ sagte ihm: “Wenn du es uns sagst, dann werden wir es dir sagen.” Der alte Mann sagte: “Das für das?” Rasulullah ﷺ sagte: “Ja.” Also sagte der Mann: “In Ordnung. Muhammad und seine Anhänger sind an diesem Ort, und wenn die Person, die es mir gesagt hat, die Wahrheit sagt, dann würden sie jetzt an einem bestimmten Ort sein.” Und er gab den richtigen Ort von Muhammad und seinem Heer an. Dann sagte er: “Und die Leute der Quraysh waren an einem anderen Ort, also wenn die Person, die es mir gesagt hat, die

Wahrheit sagt, dann wären sie jetzt an einem anderen Ort." Also erhielt Rasulullah ﷺ hier wertvolle Informationen und er konnte ihnen vertrauen, weil der Mann den richtigen Ort des Heeres von Muhammad nannte, obwohl er nicht wusste, dass er mit Muhammad ﷺ sprach, was darauf hindeuten könnte, dass auch der Ort, den er über das Heer der Quraysh angab, korrekt war. Jetzt war es an dem Beduinen, Rasulullah ﷺ zu fragen, also fragte er: "Wer seid ihr?" Rasulullah ﷺ sagte: "Wir sind vom Wasser", und ging dann weg. Also blieb der alte Mann zurück und fragte sich: "Was meint er mit Wasser? Meint er das Wasser des Iraks?" Weil die Araber einige Leute nach den Namen ihrer Brunnen oder ihrer Wasserquelle benannt hatten und Rasulullah ﷺ ging einfach weg, damit der Mann ihm nicht noch mehr untersuchende Fragen stellen konnte. Was Rasulullah ﷺ damit meinte, als er sagte, dass sie vom Wasser sind, war, dass es das ist, wovon wir geschaffen sind. Und Allah ﷻ sagt im Qur'an:

وَهُوَ ٱلَّذِي خَلَقَ مِنَ ٱلْمَآءِ بَشَرًا…

*Und Er ist es, Der aus Wasser menschliche Wesen erschafft…*
(25:54)

Rasulullah ﷺ schickte Az-Zubair, 'Ali Ibn Abi Talib und einige andere Sahabah aus, um die Gegend zu erkunden und Informationen zu sammeln. Sie fanden einen Diener, der zum Heer der Quraysh gehörte, sie verhafteten ihn und brachten ihn zurück. Sie brachten ihn zurück, während Rasulullah ﷺ betete und dann fragten sie ihn: "Zu wem gehörst du?" Er antwortete: "Ich gehöre zum Heer der Quraysh." Also schlugen sie ihn schwer und fragten ihn nach dem Aufenthaltsort von Abu Sufyan, aber dieser Mann wusste es nicht und sagte: "Ich habe keine Ahnung, wo Abu Sufyan ist." Also fragten sie ihn:

“Nun, wen kennst du?” Er sagte: “Ich kenne den Aufenthaltsort von Abu Jahl, von Umayyah Bin Khalaf, von ‘Utbah Bin Rabi‘ah…” und er nannte einige der bekannten Mitglieder des Heeres der Quraysh. Und sie schlugen ihn und fragten ihn: “Wo ist Abu Sufyan?!” Also sagte er: “Genug, genug, ich werde euch über Abu Sufyan erzählen.” Also hörten sie auf, ihn zu schlagen, und dann fragten sie wieder: “Wo ist Abu Sufyan?” und er sagte: “Ich weiß es nicht.” Der Grund, warum sie ihn schlugen, um ihnen den Aufenthaltsort von Abu Sufyan zu geben, zeigt uns, dass sie immer noch wissen wollten, wo die Karawane war, und sie waren nicht zufrieden, als er ihnen sagte, dass er zum Heer der Quraysh gehörte. Rasulullah ﷺ beendete sein Gebet und sagte ihnen: “Wenn er die Wahrheit spricht, schlagt ihn, und wenn er lügt, lasst ihn in Ruhe.” Also ließen sie ihn in Ruhe, wenn er sagte: “Ja, ich weiß, wo Abu Sufyan ist.” Dann ging Rasulullah ﷺ selbst hin, um ihn zu befragen, denn die Sahabah bekamen nicht die richtigen Informationen von ihm! Also ging Rasulullah ﷺ zu dem Mann, und ohne ihn zu schlagen, fragte er ihn einfach: “Erzähl mir von den Zahlen. Wie viele sind sie?” Der junge Mann sagte: “Ich habe keine Ahnung, sie sind viele.” Er sagte *Kathir - sie sind viele.* Rasulullah ﷺ wollte spezifische Informationen bekommen, was meinte er mit vielen? “Sag mir genau, wie viele es sind”, und dieser junge Mann hatte keine Ahnung. Also fragte Rasulullah ﷺ ihn: “Wie viele Kamele schlachten sie jeden Tag?” Der Mann sagte: “An einem Tag schlachten sie 10 Kamele, am nächsten Tag schlachten sie neun.” Rasulullah sagte: *“Al-Qawm ma baynat tis’imiati wa alf - Sie sind zwischen 900 und tausend.”* Rasulullah ﷺ fragte ihn nach der täglichen Fleischmenge, die sie konsumieren, und daher wusste er, wie groß das Heer war, und er sagte, sie müssten zwischen 1000 und 900, und sie waren 950.

**Die Zahlen der Armeen**

Die Armee der Quraysh bestand aus 950 Mann, die Kavallerie zählte 200 Mann, sie hatten 600 Kettenhemden und Sklavenmädchen für die Unterhaltung, während die muslimische Armee etwas über 300 betrug, also ein Drittel der Stärke der Armee der Quraysh. Die Muhajirun zählten 86, die Aws 61 und die Khazraj 170. Der Grund, warum die Aws weniger waren als die Khazraj, 61:170, obwohl sie stärker, mutiger und zahlreicher waren als die Khazraj, lag daran, dass die Wohnsitze der Aws im oberen Teil von Medina lagen, und als der Prophet Muhammad ﷺ diese Armee mobilisierte, sagte er: “Nur wer sein Reittier bereit hat, kann sich uns anschließen”, und weil die Aws etwas weiter entfernt waren, konnten sie nicht an dieser Armee teilnehmen, daher sind ihre Zahlen in dieser Schlacht geringer als die der Khazraj.

Es wird in Al-Bukhari überliefert, dass Al-Bara’ Ibn Azib sagte: “Wir, die Gefährten von Rasulullah, wenn wir über die Schlacht von Badr sprachen, sagten wir, dass die Anzahl der Menschen, die an der Schlacht von Badr teilnahmen, der Anzahl der Menschen entspricht, die an Talut teilnahmen, nachdem sie den Test bestanden hatten, nachdem sie die Probe des Flusses bestanden hatten, und die einzigen, die bestanden, waren die Gläubigen. Wir waren etwas über 310.” Die Tatsache, dass es eine Übereinstimmung zwischen der Anzahl der Muslime in der Schlacht von Badr und der Anzahl der Banu Isra’il gab, die an Talut teilnahmen, und die Tatsache, dass Al-Bara’ hier erwähnt, dass dies diejenigen waren, die die Tests bestanden und sich Talut anschlossen, zeigt, dass die Gläubigen, die in der Schlacht von Badr waren,

auch die besten waren. Diese waren diejenigen, die die Fitan und die Prüfungen dieser Welt bestanden hatten, also waren sie die Besten der Besten. Bezüglich der genauen Anzahl der Armee der Muslime geben einige die Zahl mit 317 an und einige mit 319. Sie liegt in diesem Bereich.

Rasulullah ﷺ hatte Banner, und das war seine Sunnah in jeder Schlacht. Die Muslime hatten Flaggen. Sie hatten auch Schlachtrufe, und all dies sollte die Soldaten ermutigen zu kämpfen. Das Banner war weiß und wurde Mus'ab Ibn 'Umair gegeben, dann hatte er auch zwei schwarze Flaggen: eine davon hieß Al-'Uqab, und das war der Standard, sie wurde von 'Ali Ibn Abi Talib getragen, und die andere wurde einem der Ansar gegeben. Also hatten Al-Muhajirun ein Banner und Al-Andar ein Banner, und beide waren schwarz, und dann hatte die Armee ein weißes Banner, das von Mus'ab Ibn 'Umair getragen wurde.

Die gesamte Armee hatte nur zwei Pferde. Eins war für Az-Zubair und das andere für Al-Maqdad Ibn 'Amr. Und sie hatten 70 Kamele, und wir haben erwähnt, dass sich jeweils drei abwechselten und sich ein Kamel teilten. Rasulullah ﷺ hatte 'Ali Ibn Abi Talib und Abu Lubabah bei sich, und sie boten an, ihre Plätze für Rasulullah ﷺ abzugeben, damit er reiten konnte, und er sagte: "Ihr seid nicht stärker als ich, noch kann ich auf die Belohnung verzichten, mehr als ihr es könnt." Er ﷺ wollte den Ajr genauso wie sie, und sie waren nicht stärker als er. Und subhanAllah, das war der Anführer der Muslime und das war ihr Lehrer – *Rasulullah* ﷺ. Er erlaubte noch nicht einmal seinen Sahabah, ihre Plätze für ihn aufzugeben. Das war die *Tawadu' – die Bescheidenheit* von Rasulullah ﷺ. Deshalb liebten sie ihn so sehr, wie keine

Anhänger je einen Anführer zuvor geliebt haben. Nie in der Geschichte der Menschheit haben wir Männer gesehen, die ihren Anführer so lieben, wie die Sahabah Muhammad ﷺ geliebt haben.

**Die Wahl des Standorts**

Was ist mit der Standortwahl? Als Rasulullah ﷺ den Standort des Heeres wählte, ging Al-Habbab Ibn Mundhir, einer der Ansar, zu Rasulullah ﷺ und sagte: “O Gesandter Allahs, ist dies der Ort, über den Allah dir offenbart hat, dass wir weder weiter vorrücken noch stehen bleiben sollten, oder handelt es sich um eine Frage der Meinung, Kriegsführung und Taktik?” Und sieh dir an, wie er die Frage formuliert hatte: Er sagte, wenn dies eine Offenbarung von Allah war und sie nicht weiter vorrücken oder stehen bleiben sollten, dann wären sie damit zufrieden, aber wenn es eine Frage der Taktik sei, dann habe er etwas zu sagen. Also sagte Rasulullah ﷺ: “Es handelt sich um eine Frage der Meinung, Kriegsführung und Taktik.” Das war also eine Wahl basierend auf einer Meinung darüber, wo sie sein sollten. Al-Mundhir sagte: “O Gesandter Allahs, dies ist kein Ort zum Verweilen. Wir sollten weitergehen, bis wir zum Brunnen nächstens ihrer Streitmacht gelangen und dort anhalten. Dann sollten wir die Brunnen dahinter versperren, einen Ziehbrunnen bauen und ihn mit Wasser füllen. Dann können wir gegen sie kämpfen und Wasser trinken, während sie keines haben.” Weil sie diese Brunnen in Badr hatten, sollten sie zuerst alle Brunnen übernehmen und ihnen keinen Zugang dazu ermöglichen, damit sie trinken könnten, während die anderen es nicht können. Rasulullah ﷺ sagte: “Du hast eine gute Idee”, und sie rückten vorwärts und hatten all diese Brunnen hinter sich, hinter ihren Rücken, und dann bauten sie

einen Ziehbrunnen, einen Pool, und füllten ihn mit Wasser, damit sie daraus trinken konnten.

**Die Nacht vor der Schlacht**

In der Nacht vor dem Beginn der Schlacht sah Rasulullah ﷺ einen Traum, und diese Träume sind jene, die die Mujahidun fisabilillah sehen, durch die Allah sie stärkt. Rasulullah ﷺ sah das Heer der Quraysh als weniger, als es wirklich war, und warum war das so? Wäre es nicht besser für ihn, es so zu sehen, wie es wirklich war? Allah ﷻ möchte die Herzen der Gläubigen stärken. Das Heer war nämlich dreimal so groß wie das muslimische Heer, und das würde die Moral schwächen. Wenn der Soldat kämpfen soll und das Gefühl hat, keine Chance zu haben, wird er auf dem Schlachtfeld schwach sein, also müssen sie die Hoffnung haben, dass sie zumindest eine Chance haben zu gewinnen. Allah zeigte das Heer des Feindes als weniger, als es wirklich war. Allah ﷻ sagt:

إِذْ يُرِيكَهُمُ ٱللَّهُ فِي مَنَامِكَ قَلِيلًا ۖ وَلَوْ أَرَىٰكَهُمْ كَثِيرًا لَّفَشِلْتُمْ وَلَتَنَٰزَعْتُمْ فِي ٱلْأَمْرِ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ سَلَّمَ ۚ إِنَّهُۥ عَلِيمٌۢ بِذَاتِ ٱلصُّدُورِ

*Als Allah sie dir in deinem Schlaf als wenige zeigte -, und wenn Er sie dir als viele gezeigt hätte, hättet ihr wahrlich den Mut verloren und über die Angelegenheit miteinander gestritten. Aber Allah hat (euch) bewahrt. Gewiß, Er weiß über das Innerste der Brüste Bescheid.* (8:43)

Es geschah so, um sie zu stärken, und es geschah in der Nacht vor der Schlacht.

Am folgenden Morgen, gab es Regen, und es war keine regnerische Jahreszeit. Ibn Ishaq sagte: “Das Tal war weicher

Boden, und das Wasser vom Himmel machte die Erde feucht für den Gesandten Allahs und seine Truppe, aber es hinderte ihren Fortschritt nicht. Aber die Quraysh hatten einen derartigen Regen, dass sie nicht vorankommen konnten." Dieser Regen regnete auf beide, die Muslime und die Nicht-Muslime, aber für die Muslime machte er die Erde feucht und fest, während die Erde bei den Leuten der Quraysh schlammig und klebrig wurde und ihren Fortschritt behinderte. Also hatte derselbe Regen eine unterschiedliche Wirkung auf beide Seiten, es war eine *Mu'jizah - ein Wunder von Allah.*

Einige Muslime erwachten auch in einem Zustand ritueller Unreinheit, einige von ihnen hatten nächtliche Pollutionen (Samenergüsse) und erwachten in einem Zustand der Unreinheit. Subhanallah, ein Muslim fühlt sich nicht wirklich wohl, wenn er in einem Zustand der rituellen Unreinheit ist. Du spürst einfach, dass du so schnell wie möglich duschen möchtest. Also hat Allah ihnen dieses Gefühl genommen, in die Schlacht zu ziehen, während sie sich im Zustand der rituellen Unreinheit befanden. Allah sorgte dafür, dass sie sich reinigen konnten, indem er Wasser herabkommen ließ. Dies war eine spirituelle Reinigung für sie, zusätzlich zu dem Wasser, das die Erde fest machte, damit sie darüber marschieren konnten. Allah ﷻ sagt im Qur'an:

إِذْ يُغَشِّيكُمُ ٱلنُّعَاسَ أَمَنَةً مِّنْهُ وَيُنَزِّلُ عَلَيْكُم مِّنَ ٱلسَّمَآءِ مَآءً لِّيُطَهِّرَكُم بِهِۦ وَيُذْهِبَ عَنكُمْ رِجْزَ ٱلشَّيْطَٰنِ وَلِيَرْبِطَ عَلَىٰ قُلُوبِكُمْ وَيُثَبِّتَ بِهِ ٱلْأَقْدَامَ

*Als Er Schläfrigkeit euch überkommen ließ als (Gefühl der) Sicherheit von Ihm und Wasser vom Himmel auf euch herabsandte, um euch damit zu reinigen und das Unheil des Satans von euch zu entfernen und um eure Herzen zu stärken und (eure) Füße damit zu festigen.* (8:11)

Siehst du, weil Shaytan zu ihnen kam und ihnen Waswasah gab, dass sie unrein seien, also entfernte Allah ﷻ das von ihnen *"..und um eure Herzen zu stärken und eure Füße fest zu verankern."* Dieser Regen diente also all diesen Zwecken.

Und am Anfang des Verses sagt Allah ﷻ auch: *"Als Er euch mit Schläfrigkeit überwältigte…"* 'Ali Ibn Abi Talib sagte: "In jener Nacht, der Nacht direkt vor der Schlacht, sind wir alle eingeschlafen", und weißt du, das ist die Nacht direkt vor der Schlacht; man würde erwarten, dass die Leute besorgt, ängstlich waren und viel nachdachten, aber sie schliefen! 'Ali Ibn Abi Talib sagte: "Du konntest jeden von uns anschauen und wir waren alle tief eingeschlafen." SubhanAllah, deshalb sagen unsere Gelehrten, dass Schlafen im Kampf oder vor dem Kampf ein Zeichen von Iman ist, und Schlafen im Salah oder während des Salah ein Zeichen von Heuchelei ist. Die Gelehrten sagen, dass das Gefühl von Schläfrigkeit vor dem Kampf oder im Kampf ein Zeichen von Iman ist, weil es das Vertrauen des Herzens zeigt, während das Gefühl von Schläfrigkeit oder sogar Einschlafen im Salah ein Zeichen von Heuchelei ist, wie Allah ﷻ über die Munafiqun sagt:

إِنَّ ٱلْمُنَٰفِقِينَ يُخَٰدِعُونَ ٱللَّهَ وَهُوَ خَٰدِعُهُمْ وَإِذَا قَامُوٓا۟ إِلَى ٱلصَّلَوٰةِ قَامُوا۟ كُسَالَىٰ يُرَآءُونَ ٱلنَّاسَ وَلَا يَذْكُرُونَ ٱللَّهَ إِلَّا قَلِيلًا

*Gewiß, die Heuchler möchten Allah betrügen, doch ist Er es, der sie betrügt. Und wenn sie sich zum Gebet hinstellen, stellen sie sich schwerfällig hin, wobei sie von den Menschen gesehen werden wollen, und gedenken Allahs nur wenig.*
(4:142)

Also stehen die Munafiqun einfach nur dort im Gebet. ‘Ali Ibn Abi Talib sagte: “Der Einzige, der wach war, war Rasulullah ﷺ.” SubhanAllah, Rasulullah ﷺ stand da und machte Du’a’.

Danach gab Allah ﷻ eine Beschreibung der nächsten Szene:

إِذْ أَنتُم بِٱلْعُدْوَةِ ٱلدُّنْيَا وَهُم بِٱلْعُدْوَةِ ٱلْقُصْوَىٰ وَٱلرَّكْبُ أَسْفَلَ مِنكُمْ ۚ وَلَوْ تَوَاعَدتُّمْ لَٱخْتَلَفْتُمْ فِي ٱلْمِيعَٰدِ وَلَٰكِن لِّيَقْضِيَ ٱللَّهُ أَمْرًا كَانَ مَفْعُولًا لِّيَهْلِكَ مَنْ هَلَكَ عَنۢ بَيِّنَةٍ وَيَحْيَىٰ مَنْ حَيَّ عَنۢ بَيِّنَةٍ ۗ وَإِنَّ ٱللَّهَ لَسَمِيعٌ عَلِيمٌ

*“Als ihr auf der näheren Talseite wart, sie auf der ferneren Talseite und die Karawane unterhalb von euch. Und wenn ihr euch verabredet hättet, wäret ihr über die Verabredung fürwahr uneinig gewesen…”* Was bedeutet das? Was ist mit der Verabredung gemeint? Allah ﷻ sagt, dass das Treffen mit dem Heer der Quraysh nicht vereinbart war. Sie hatten keine Verabredung mit ihnen gemacht. Sie wollten die Karawane, aber Allah ließ sie ohne Verabredung auf das Heer der Quraysh treffen. Und dann sagt Allah: *“Wenn ihr eine Verabredung getroffen hättet, hättet ihr die Verabredung verpasst.”* Ihr seht, die Muslime wollten das Heer der Quraysh nicht treffen, und auch das Heer der Quraysh wollte die Muslime nicht treffen. Abu Sufyan sagte ihnen, sie sollen zurückgehen, einige andere Mitglieder ihres Heeres sagten ihnen, sie sollen zurückgehen, und einige von ihnen hatten Angst davor, dass sie gegen den Gesandten Allahs kämpfen, denn man muss bedenken, dass nicht alle diese Kuffar wirklich glaubten, dass Muhammad ﷺ ein falscher Prophet oder ein Lügner war, viele von ihnen wussten, dass er wirklich der Prophet Allahs war, aber sie waren zu arrogant, um seine Anhänger zu sein, das war es, was sie vom Islam fernhielt, und das wird Kufr Al-Istikbar genannt - Unglaube wegen

Arroganz. Also wussten sie, dass er der Gesandte Allahs war, sie wussten, dass er die Wahrheit sprach, und das machte sie ängstlich, ihm im Kampf gegenüberzutreten, diese Leute wollten Muhammad ﷺ nicht bekämpfen. Und dann, wie wir bereits gesagt haben, waren viele unter den Muslimen nicht wirklich daran interessiert zu kämpfen, weil sie nicht wirklich darauf vorbereitet waren. Sie gingen leicht bewaffnet hinaus, aber dann sagt Allah ﷻ: *"...aber (es geschah so), damit Allah eine Angelegenheit entscheide, die ausgeführt werden sollte…"* (Allah ist es, Der sie hierher gebracht hat, es war nicht durch eine Verabredung). "…*damit, wer umkam, auf Grund eines klaren Beweises umkäme, und wer am Leben bliebe, auf Grund eines klaren Beweises am Leben bliebe."* Ihr seht, denn das Schlachtfeld ist der ultimative Test - des Iman und des Kufr.

Sa'd Ibn Mu'adh hatte einen Vorschlag zu machen, er ging zu Rasulullah ﷺ und sagte: "Wir schlagen vor, dass wir für dich einen Portikus (überdachten Vorbau) bauen und einige Kamele für dich bereithalten sowie einige Wachen. Wenn wir gewinnen, ist es das, was wir wollen. Falls wir besiegt werden, kannst du gehen und nach Medina zurückkehren, denn wir haben Männer in Medina zurückgelassen, die dich genauso lieben wie wir dich lieben." Was bedeutet, dass sie einige Leute in Medina zurückgelassen haben, die ihn so sehr lieben? Und dann sagte Sa'd Ibn Mu'adh: "Der einzige Grund, warum sie nicht kommen konnten, war, dass sie nicht bereit waren", und wahrscheinlich bezog er sich auf die vielen Leute der Aws, die kommen wollten, aber weil Rasulullah ﷺ sagte, dass sie sofort kommen müssten, konnten sie nicht. Sa'd Ibn Mu'adh sagte zu Rasulullah ﷺ: "Du kannst zurückgehen und dann werden sie mit dir kämpfen und du könntest deine

Mission fortsetzen." Rasulullah ﷺ mochte diese Idee, also blieb er in diesem Vorbau, der für ihn aufgestellt wurde, und er hatte Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه als Leibwächter.

## Der Tag von Badr

### Abu Jahl, dem Teufel, gelingt es, die Quraysh anzustacheln

Als die Armee der Quraysh zum ersten Mal erschien, sagte Ibn Ishaq: "Als der Gesandte Allahs sah, wie sie aus ihrer Position hinter dem Sandhügel bei 'Aqanqal ins Tal vorrückten, sagte er: *'O Allah! Diese Männer, die vorrücken, sind die Quraysh, in all ihrer Eitelkeit und ihrem Stolz. Sie sind feindselig gegenüber Dir und bezeichnen Deinen Propheten als Lügner. O Allah! Gib uns den Sieg, den Du uns versprochen hast. O Allah! Vernichte sie an diesem Morgen.'"* Dies sagte der Gesandte Allahs ﷺ, als er zum ersten Mal die Armee sah. Nun standen sich die beiden Armeen vor der Schlacht gegenüber. Einer der Kuffar der Quraysh ritt auf einem roten Kamel, und der Gesandte Allahs ﷺ sagte: "Was auch immer an Gutem in ihnen steckt, liegt im Mann, der auf einem roten Kamel reitet. Wenn sie ihm gehorchen würden, wären sie gut geleitet." Er bezog sich auf 'Utbah Bin Rabi'ah. Warum sagte der Gesandte Allahs ﷺ das? Die Kuffar der Quraysh schickten 'Umair Bin Wahb, um die muslimische Armee auszuspähen und die Stärke der Truppe abzuschätzen. 'Umair Bin Wahb ging also los und kam zurück und sagte: "Was ich sah, o Quraysh, waren Kamele des Todes. Sie sind Menschen, deren einzige Hilfe und Zuflucht ihre Schwerter

sind. Ich schwöre, ich sehe nicht voraus, dass einer von ihnen getötet wird, bevor er einen von euch tötet. Und wenn sie von euch eine gleiche Anzahl töten, was bringt es dann, danach noch zu leben? Überlegt es euch gut." 'Umair Bin Wahb ging also und sah, dass die muslimische Armee nicht groß war, es war eine recht kleine Streitmacht, aber als er ihnen ins Gesicht sah, sah er den Tod, er sah Männer, die bereit waren zu sterben, und dann sagte er [dass] dies Männer seien, die keine Zuflucht außer ihren Schwertern haben.

In einer anderen Beschreibung sagte einer dieser Kuffar sinngemäß etwas wie: "Ich sah Männer, die an den Rücken ihrer Kamele festkleben und sich wie Schlangen bewegen." Das bedeutet, dass sie an den Rücken ihrer Kamele festklebten und ihre Körper sich mit der Bewegung dieser Kamele bewegten, wie eine Schlange sich lautlos bewegen würde, ohne einen Ton zu machen. Und sie trugen ihre Waffen bei sich, und man kann sich ihre von der Sonne gebräunte Haut vorstellen, und sie waren dünn und hielten fest an ihren Waffen, es war ein furchteinflößender Anblick. Er kam zurück und sagte: "Das sind Männer, die bereit sind zu sterben."

Also begab sich Hakim Bin Hizam zu 'Utbah Bin Rabi'ah, einem der angesehenen Anführer der Quraysh, und sagte: "O 'Utbah, darf ich dir einen Vorschlag machen, der dir, wenn du ihn annimmst, bis ans Ende der Zeit Ehre einbringen wird?" 'Utbah fragte: "Was ist das?" Hakim erklärte: "Du bringst diese Streitmacht zurück nach Mekka und kümmerst dich um das Blut deines Verbündeten 'Amr Bin Hadrami." Erinnerst du dich an die Sariyyah von 'Abdullah Ibn Jahsh, über die wir gesprochen haben, als sie diesen Mann im heiligen Monat getötet hatten? Dieser Mann war 'Amr Bin Hadrami, und 'Amr

Bin Hadrami war ein Verbündeter von ‘Utbah Bin Rabi’ah. Ein Teil des Grundes, warum diese Armee der Quraysh herauskam, war also nicht nur, um ihre Karawane zu schützen, sondern auch, um den Tod von ‘Amr Bin Hadrami zu rächen. Der Mann, der dafür verantwortlich war, war ‘Utbah Bin Rabi’ah, weil ‘Amr Bin Hadrami sein Verbündeter war. Also schlug Hakim Bin Hizam vor: “Lass uns diese Armee zurückziehen und das Blutgeld von ‘Amr Bin Hadrami bezahlen, und lass uns diesen Kampf ersparen. Wir sollten nicht gegen unsere eigenen Verwandten kämpfen.” ‘Utbah fand die Idee gut und sagte: “Es sei beschlossen. Allerdings möchte ich, dass du zu Ibn Al-Handaliyyah (Abu Jahl) gehst, denn er ist derjenige, vor dem ich Angst habe. Er ist derjenige, der diese Idee verderben könnte. Überzeuge ihn.” Daraufhin erhob sich ‘Utbah Bin Rabi’ah und sprach: “O Quraysh! Indem ihr gegen Muhammad und seine Gefährten kämpft, werdet ihr nichts erreichen. Wenn ihr ihn angreift, werdet ihr immer auf andere schauen, die es nicht mögen, sich umzudrehen und euch anzusehen. Ihr werdet bekannt sein dafür, euren Cousin oder ein Mitglied eures Stammes getötet zu haben. Geht nach Hause und überlasst Muhammad den anderen Arabern. Wenn sie ihn töten, wird das eure Ziele erreichen, und wenn nicht, wird er euch nicht als diejenigen betrachten, die dem Risiko dessen ausgesetzt waren, was ihr jetzt plant.” Was werden sie tun? Sie werden ihre Brüder, ihre Söhne, ihre Väter töten? Das sind die Leute, gegen die sie kämpfen. “Lasst uns einfach zurückgehen und seine Angelegenheit den Arabern überlassen. Wenn sie ihn loswerden, ist das in Ordnung, das ist das, was wir wollen, und wenn er gewinnt, wird er keine Rache an uns nehmen, weil wir nicht diejenigen waren, die gegen ihn gekämpft haben.” So sprach er zu den Leuten der

Quraysh, und Hakim Bin Hizam begab sich, um Abu Jahl zu überzeugen.

Also ging er und fand Abu Jahl in einer Versammlung und sagte zu ihm: “Dies ist die Botschaft, die ich von ‘Utbah für dich habe.” Daraufhin erwiderte Abu Jahl: “Hat ‘Utbah niemand anderen außer dir gefunden?!” Hakim Bin Hizam antwortete: “Nein, er hätte jemand anderen schicken können, aber ich wäre kein Bote gewesen, außer für ihn.” Anschließend sagte Abu Jahl: “Ich schwöre, seine Lungen waren mit Schrecken erfüllt, als er Muhammad und seine Männer sah. Bei Allah, wir werden nicht zurückkehren, bis Allah die Angelegenheit zwischen uns und Muhammad entscheidet. ‘Utbah ist nicht aufrichtig in dem, was er sagt. Er sieht Muhammad und seine Männer als Futter für Kamele, die auf die Schlachtung warten, und sein eigener Sohn ist unter ihnen. Er versucht euch aus eigennützigen Gründen Angst zu machen.” Die Bedeutung seiner Worte, als er sagte, ‘er sieht Muhammad und seine Männer als Futter für Kamele, die auf die Schlachtung warten’, war, dass sie die Muslime schlachten werden, sie werden gewinnen, und ‘Utbah hatte Angst, weil sein Sohn ein Muslim war und er nicht wollte, dass sein eigener Sohn getötet wird, deshalb versuchte er, sie dazu zu bringen, sich zurückzuziehen. Daraufhin begab sich Abu Jahl, dieser Teufel, zum Bruder von ‘Amr Bin Hadrami und sagte: “Dein Beschützer ‘Utbah will die Armee zurückziehen, geh und inspiriere die Armee zum Kampf.” Also ging der Bruder von ‘Amr Bin Hadrami und enthüllte seinen Kopf und schrie: “Wehe ‘Amr! Wehe ‘Amr!” Und dann marschiert er vor der Armee, um sie zum Kampf zu inspirieren. Ibn Ishaq sagte: “Und so wurde die Stimmung für den Krieg erhitzt, und die Haltung der Streitmacht der Quraysh verhärtete sich, und sie wurden auf

ihrem bösen Weg gefestigt, während ‘Utbahs Rat ignoriert wurde.” ‘Utbah sagte: “Dieser Kerl mit dem schmutzigen gelben Hinterteil wird herausfinden, ob es er oder ich bin, dessen Lungen vor Schrecken gefüllt sind.” Also hatte Abu Jahl nicht nur die gesamte Armee mit Wut erfüllt, sondern er konnte auch ‘Utbah in die Enge treiben und ihn so hartnäckig machen, dass ‘Utbah der erste war, der hervortrat und einen Zweikampf mit einem Muslim forderte. Das zeigt dir, wie effektiv dieser Teufel Abu Jahl war.

**In der Schlacht gegen den Islam werden alle Stimmen der Vernunft beiseite gelegt**

Lasst uns an dieser Stelle innehalten und darüber reflektieren. Rasulullah ﷺ sagte: “Was auch immer an Gutem in ihnen steckt, liegt im Mann, der auf dem roten Kamel reitet. Wenn sie ihm gehorchen würden, wären sie gut geleitet.” Rasulullah ﷺ deutete also auf ‘Utbah hin und sagte, dass sie, wenn sie ihm folgten, richtig geführt würden. Also, liebe Brüder und Schwestern, unter den Ungläubigen gibt es immer Stimmen der Vernunft, Männer der Weisheit und Menschen, die gemäßigt sind. Jedoch, wenn es um einen Kampf gegen den Islam geht, wenn es ein religiöser Krieg ist, um die Wahrheit zu bekämpfen - die Religion Allahs, dann werden diese Stimmen der Vernunft, diese Stimmen der Mäßigung beiseite geschoben, und die Stimmen des Fanatismus und Extremismus gewinnen die Oberhand. Ich sage das, weil manchmal Muslime denken: ‘Nun, unter den Feinden Allahs gibt es Leute, die gegen Krieg sind, es gibt Leute, die die muslimischen Anliegen unterstützen, es gibt Leute, die gemäßigt sind. Wir denken, dass diese Stimmen die

überwältigenden Stimmen sind und wir denken, dass es Hoffnung gibt, dass ihre Meinung die Stimmen des Extremismus überwinden wird.' Nun, das ist manchmal der Fall, wenn es ein Kampf zwischen Kufr und Kufr ist, aber wenn es darum geht, gegen die Anbiya' von Allah oder die Anhänger der Anbiya' von Allah zu kämpfen, ist es anders. Wir müssen verstehen, dass wir hier ein anderes Spiel spielen. Hat Abu Sufyan nicht die Armee der Quraysh gedrängt, zurückzukehren? Hat er nicht eine Stimme der Vernunft vertreten? Sind nicht Banu Zahrah tatsächlich zurückgetreten? Banu Zahrah, die Anhänger von Al-Akhnas Bin Shuraiq, zogen sich zurück und weigerten sich, an dieser Schlacht teilzunehmen. Sie sagten: "Wir werden nicht hinausgehen und mit unseren Brüdern kämpfen." Hat nicht 'Utbah es versucht? Hat nicht Hakim es versucht?

Tatsächlich kann ich euch ein Beispiel eines anderen Vorfalls geben, um euch zu zeigen, wie die Ungläubigen einen anderen Maßstab haben, wenn es um den Islam geht. Der Sohn von Abu Sufyan wurde von den Muslimen als Kriegsgefangener genommen, also sagten sie ihm: "Geh und löse ihn aus." Er antwortete: "Sie haben einen meiner Söhne getötet, und jetzt wollen sie, dass ich den anderen auslöse? Lass ihn bei ihnen bleiben." Es gab ein Mitglied eines arabischen Stammes, das Muslim war und für 'Umrah oder die Pilgerfahrt nach Mekka ging. Ihr wisst, die Leute der Quraysh würden jeden Pilger ehren, sie verletzten nie einen Pilger, der nach Mekka kam. Sie respektierten sie alle, bewirteten sie und zeigten ihnen Ehre. Die Ehre der Quraysh beruhte darauf, großzügig zu den Pilgern zu sein. Hier haben wir also einen Muslim, der für 'Umrah oder Hajj nach Mekka geht, und er wurde als Gefangener genommen, Abu Sufyan nahm ihn als

Gefangenen. Ibn Ishaq sagte: “Die Quraysh behandelten immer diejenigen, die als Pilger kamen gut. Das war das erste Mal, dass sie dieses Gesetz verletzt haben.” Abu Sufyan nahm ihn als Gefangenen, also ging seine Familie zu Rasulullah ﷺ und sagte: “Unser Sohn ist als Gefangener genommen worden.” Rasulullah ﷺ befreite den Sohn von Abu Sufyan, damit Abu Sufyan diesen Pilger freilassen würde. Der Grund, warum ich das anspreche, ist, um euch zu zeigen, dass die Kuffar, wenn sie mit den Muslimen zu tun haben, einen anderen Maßstab anlegen. Also, obwohl unter den Kuffar Leute sein können, die gegen Krieg sind, Friedensaktivisten, gemäßigte Menschen, weise Menschen, Menschen, die in Kriegszeiten Stimmen der Vernunft repräsentieren, wenn es um den Islam geht, sind die Dinge anders, weil dies die Wahrheit ist, und Shaytan arbeitet daran, seine Anhänger zu überzeugen, dass sie die Anhänger der Religion Allahs von der Erde tilgen müssen. Am Ende, obwohl ‘Utbah einer ihrer Anführer war und versuchte, sie dazu zu bringen, zurückzukehren, und er aufstand und zu den Leuten der Quraysh sprach und einige sehr überzeugende Worte sagte, war es am Ende Abu Jahl, der die Abstimmung trug und die Extremisten die Wahl gewannen.

**Beide Seiten sehen die Armeen als wenige**

Allah ﷻ segnete die Muslime, wie wir gesagt haben, mit Schlaf in der Nacht zuvor, sodass sie aktiv und kampfbereit aufwachten. Die Erde unter ihnen war fest, und Er segnete sie auch mit etwas anderem. Rasulullah ﷺ sah einen Traum, dass die Anzahl der Quraysh weniger erschien, als sie tatsächlich waren, aber als die Muslime tatsächlich das Heer der Quraysh

sahen, sahen sie sie auch weniger, als sie tatsächlich waren. Allah ﷻ sagt:

إِذْ يُرِيكَهُمُ ٱللَّهُ فِي مَنَامِكَ قَلِيلًاۖ وَلَوْ أَرَىٰكَهُمْ كَثِيرًا لَّفَشِلْتُمْ وَلَتَنَٰزَعْتُمْ فِي ٱلْأَمْرِ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ سَلَّمَۚ إِنَّهُۥ عَلِيمُۢ بِذَاتِ ٱلصُّدُورِ

*Als Allah sie dir in deinem Schlaf als wenige zeigte -, und wenn Er sie dir als viele gezeigt hätte, hättet ihr wahrlich den Mut verloren und über die Angelegenheit miteinander gestritten. Aber Allah hat (euch) bewahrt. Gewiß, Er weiß über das Innerste der Brüste Bescheid.* (8:43)

Wir haben darüber gesprochen, warum Allah ﷻ den Feind in den Augen der Muslime weniger erscheinen ließ, aber der Vers sagt auch, dass die Muslime in den Augen der Quraysh weniger erschienen, warum war das? Allah ﷻ gibt uns die Erklärung: *“Liyaqdiyallahu Amran kana maf‘ula - damit Allah eine bereits beschlossene Angelegenheit vollziehe.”* Allah wollte, dass diese Schlacht stattfindet, also wenn die Feinde die Muslime als wenige sehen, würden sie noch mehr darauf drängen, die Muslime zu konfrontieren, weil sie das Gefühl hätten, dass sie die Chance hätten, sie auszulöschen. Aber genau das machte sie auch leichtsinnig, denn jetzt bereiteten sie sich nicht gut vor. Sie gingen in die Schlacht und dachten, dass die Muslime sogar weniger als 300 waren, und wenn du das Gefühl hast, dass dein Gegner zu schwach ist, gehst du mit Übermut hinein. Das war wie ein Köder, um sie anzulocken, aber sobald sie den Muslimen gegenüberstanden und sahen, dass sie getäuscht wurden, sank ihre Moral. Für die Muslime jedoch, als sie den Feind als unterlegen wahrnahmen, stärkte dies ihr Vertrauen und ihre Entschlossenheit im Kampf.

**Die Strategie von Rasulullah ﷺ**

Also, was war die Strategie von Rasulullah ﷺ im Kampf? Rasulullah ﷺ verwendete eine Taktik, die von den Arabern zuvor nicht genutzt wurde. Es könnte von anderen Armeen in anderen Nationen verwendet worden sein, aber es war nicht die Methode des Kampfes unter den Arabern. Die Araber, ihre Methode des Kampfes war Al-Karru wal-Farr. Al-Karru wal-Farr besteht darin, anzugreifen und sich dann zurückzuziehen, anzugreifen und sich zurückzuziehen, anzugreifen und sich zurückzuziehen, und es war im Wesentlichen ein ungeordneter Angriff. Rasulullah ﷺ hingegen verwendete die Methode der Reihen. Er ﷺ stellte die Armee in zwei oder drei oder mehr Reihen auf, und dann war die erste Reihe mit Lanzen bewaffnet, und die hinteren Reihen waren mit Pfeilen bewaffnet - sie waren die Bogenschützen, sodass die Bogenschützen von hinten feuern konnten, während die Reihen vorne mit ihren Lanzen kämpften, um den Vorstoß des Angriffs der Kavallerie zu verhindern.

Und wie ich sagte, dies war eine neue Taktik, die von Rasulullah ﷺ angewandt wurde, zumindest war sie den Arabern neu, und das ist die Art und Weise, wie Allah ﷻ es in Suratu As-Saff beschreibt:

إِنَّ ٱللَّهَ يُحِبُّ ٱلَّذِينَ يُقَٰتِلُونَ فِي سَبِيلِهِۦ صَفًّا كَأَنَّهُم بُنْيَٰنٌ مَّرْصُوص

*Gewiß, Allah liebt diejenigen, die auf Seinem Weg kämpfen in Reihe, als wären sie ein zusammengefügter Bau.* (61:4)

Diese Methode, die im Arabischen als *Saff* bezeichnet wird - diese Methode der Reihen, die wahrscheinlich von den Römern und den Persern angewandt wurde, gibt dem

Anführer eine größere Kontrolle über die Armee, anstatt einfach unorganisiert anzugreifen und sich zurückzuziehen, und so kämpfte Rasulullah ﷺ in der Mehrheit seiner Schlachten. Es wird *As-Saff* genannt.

**Rasulullah ﷺ ermutigt und inspiriert die Armee**

Rasulullah ﷺ ermutigte und inspirierte auch die Armee, und das war eine Anweisung von Allah. Allah ﷻ sagte zu ihm:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلنَّبِيُّ حَرِّضِ ٱلْمُؤْمِنِينَ عَلَى ٱلْقِتَالِۚ إِن يَكُن مِّنكُمْ عِشْرُونَ صَٰبِرُونَ يَغْلِبُواْ مِاْئَتَيْنِۚ وَإِن يَكُن مِّنكُم مِّاْئَةٌ يَغْلِبُوٓاْ أَلْفًا مِّنَ ٱلَّذِينَ كَفَرُواْ بِأَنَّهُمْ قَوْمٌ لَّا يَفْقَهُونَ

*O Prophet, sporne die Gläubigen zum Kampf an! Wenn es unter euch zwanzig Standhafte gibt, werden sie zweihundert besiegen. Und wenn es unter euch hundert gibt, werden sie Tausend von denen, die ungläubig sind, besiegen, weil sie Leute sind, die nicht verstehen.* (8:65)

So stand Rasulullah ﷺ vor der Armee auf und sagte: “Jeder Mann, der tapfer gegen sie kämpft und ohne Rückzug vorrückt, wird von Allah Eintritt ins Paradies gewährt bekommen.” Und in Sahih Muslim steht, dass Rasulullah ﷺ vor der Armee stand und sagte: *“Eilt zum Paradies, dessen Ausdehnung größer ist als die der Himmel und der Erde! - Qumu ila Jannatin ‘Arduhas Samawatu wal Ard!”*

Also sagte einer der Sahabah, ‘Umair Bin Al-Hamam: “O Gesandter Allahs! Kann das Paradies wirklich so groß sein wie der Himmel und die Erde zusammen?!” Rasulullah ﷺ sagte: “Ja.” Er sagte: *“Gut, gut - Bakhin Bakhin.”* Also fragte Rasulullah ﷺ: “Was lässt dich das sagen?” Er sagte: “O Gesandter Allahs, es ist nur meine Hoffnung, einer seiner

Bewohner zu sein." Er wollte im Paradies sein. Rasulullah ﷺ sagte: "Du wirst es sicherlich sein." Also stand 'Umair Bin Al-Hamam auf, zog sein Schwert und dann hatte er einige Datteln, die er aus seiner Tasche zog, und er begann, diese Datteln zu essen, und dann sagte er: "Wenn ich lange genug lebe, um diese Datteln zu essen, wäre es ein langes Leben." Er war so inspiriert von den Worten Rasulullahs ﷺ, er war so eilig, auf dem Weg Allahs zu sterben, dass er es für zu lang hielt, auch nur die Datteln in seiner Hand zu essen, und er stürzte sich in das Getümmel der Schlacht. So inspiriert waren sie, basierend auf den Worten der Maw'idhah - Erinnerung, die sie von Rasulullah ﷺ hörten.

**Die Geschichte von Umayyah Bin Khalaf**

Eine weitere wichtige Szene war das, was Umayyah Bin Khalaf widerfuhr. Sa'd Ibn Mu'adh sagte: "Ich war mit Umayyah Bin Khalaf befreundet, und wenn er Medina besuchte, blieb er bei mir, und wenn ich Mekka besuchte, blieb ich bei ihm. Ich besuchte Mekka und blieb nach der Hijrah des Propheten ﷺ nach Medina bei Umayyah Bin Khalaf. Ich sagte ihm: 'Ich möchte, dass du mir eine Zeit findest, in der es nicht überfüllt ist, damit ich Tawaf um die Ka'bah machen kann.'" Sie gingen hinaus, um Tawaf zu machen, und Abu Jahl sah Sa'd Ibn Mu'adh, also fragte er Umayyah Bin Khalaf: 'Wer ist das?' Er sagte: 'Das ist Sa'd Ibn Mu'adh.' Abu Jahl sagte: 'Ich sehe, dass du sicher in Mekka bist, wenn du As-Subah Zuflucht gewährt hast…' - das war ein abfälliger Begriff, den sie gegen die Muslime verwendeten - '... und du behauptest, dass du sie unterstützen und ihnen zum Sieg verhelfen und sie schützen wirst. Wenn du nicht mit Abu Safwan (Umayyah) wärst, hätte ich ihn getötet.' Sa'd Ibn Mu'adh antwortete, und seine Stimme

war laut, er sagte: ‘Wenn du das tust, werde ich etwas tun, das noch schlimmer für dich ist! Ich werde verhindern, dass deine Karawanen durch Medina ziehen.’ Medina kontrollierte die Lebensader der Quraysh, die Route zwischen Mekka und Ash-Sham, Syrien. Umayyah Bin Khalaf sagte zu Sa’d Ibn Mu’adh: ‘Sprich nicht so mit Abul Hakam, denn er ist der Anführer dieses Tals.’ Also sagte Sa’d Ibn Mu’adh: ‘Lass uns nicht mehr darüber sprechen, außerdem habe ich von Rasulullah gehört, dass sie dich töten werden.’ Umayyah Bin Khalaf sagte: ‘Sie werden mich töten?’ Er sagte: ‘Ja.’ Umayyah fragte: ‘Hat er gesagt, ob sie mich in Mekka oder außerhalb von Mekka töten werden?’ Sa’d sagte: ‘Ich weiß es nicht.’ Umayyah Bin Khalaf ging zurück zu seinem Zuhause und sagte zu seiner Frau: ‘Weißt du, was mein Freund aus Medina mir gesagt hat?’ Sie sagte: ‘Was?’ Er sagte: ‘Dass Muhammad seinen Anhängern versprochen hat, dass er mich töten wird.’ Sie sagte: ‘Hat er dir gesagt wo?!’ Er sagte: ‘Nein, ich habe ihn gefragt, ob es in Mekka oder außerhalb von Mekka ist und er sagte, er weiß es nicht, aber ich werde Mekka nie verlassen.’

SubhanAllah, sie beschuldigten Rasulullah ﷺ der Lüge, aber dennoch glaubten sie alles, was er sagte. Es zeigt, dass sie tief in ihren Herzen wussten, dass er Rasulullah ﷺ war. *“Wajahadu biha wastayqanat’ha Anfusuhum Thalaman wa ‘Uluwwa - Und sie verleugneten sie, obwohl sie selbst davon überzeugt waren, aus Ungerechtigkeit und Überheblichkeit.”* So sagte Umayyah Bin Khalaf, dass er Mekka nicht verlassen werde. Als dann der Ruf kam, um auf den Kampf von Badr zu antworten, wollte Umayyah nicht gehen, also brachte Abu Jahl ihm eine Mabkharah - eine Mabkharah ist dieses Ding, in dem sie Oud verbrennen - also brachte er es ihm und sagte ihm:

“Nimm es, weil du eine alte Frau bist, benutze es also so, wie es alte Frauen tun.” Abu Jahl beleidigte ihn und sagte ihm, dass er feige sei, dass er bei den Frauen zurückbleiben wird. Umayyah war natürlich beleidigt, und Abu Jahl versuchte es weiter, bis er Umayyah Bin Khalaf überzeugen konnte, mit ihm herauszugehen. Umayyah kehrte nach Hause zurück, um sich auf den Weg zu machen, und seine Frau sagte zu ihm: “Erinnerst du dich nicht, was dein Freund aus Medina dir gesagt hat?” Er sagte: “Ja, das tue ich, aber ich werde nur ein wenig mit ihnen gehen und dann zurückkommen.” Ibn Kathir sagte, dass er jedes Mal, wenn sie anhielten, die Absicht machte, dass der nächste Halt der letzte sein würde, bis er schließlich selbst in den Kampf eingriff.

Also endete Umayyah damit, von ‘Abdur Rahman Ibn ‘Awf gefangen genommen zu werden. Wie geschah das? ‘Abdur Rahman Ibn ‘Awf erzählt diese Geschichte selbst. Er sagte, er hatte eine Menge Kettenhemden bei sich, Rüstung [bestehend aus kleinen Metallringen, um ein Hemd zu bilden], und diese waren ziemlich teuer, und er hatte sie nach und nach als Beute gesammelt. Und dann sah Umayyah ihn und sagte: “O ‘Abd ‘Amr!” ‘Abdur Rahman sagte: “Ich habe nicht geantwortet.” Siehst du, ‘Abdur Rahman und Umayyah waren in Mekka befreundet, und der Name von ‘Abdur Rahman war ‘Abd ‘Amr. Als er Muslim wurde, änderte er seinen Namen in ‘Abdur Rahman. ‘Abdur Rahman sagte: “Wenn Umayyah mich ‘Abd ‘Amr nannte, antwortete ich nicht.” Also sagte Umayyah zu ihm: “Wenn ich dich ‘Abd ‘Amr nenne, weigerst du dich zurückzusprechen, und ich erkenne Ar-Rahman nicht, also kann ich dich nicht ‘Abdur Rahman nennen. Wie wäre es, wenn du dir selbst einen Namen nur für mich und dich aussuchst?” Also sagte ‘Abdur Rahman Ibn ‘Awf: “Du suchst

dir einen Namen aus." Er sagte: "Ich werde dich 'Abdullah - den Diener Gottes - nennen." So stimmten sie zu, und immer wenn Umayyah 'Abdur Rahman traf, würde er 'Abdullah sagen, weil die Mushrikun der Quraysh Ar-Rahman nicht erkannten. Das ist in einer Erzählung.

In einer anderen Überlieferung in Bukhari heißt es, dass 'Abdur Rahman Ibn 'Awf sagte: "Ich hatte eine Vereinbarung mit Umayyah Bin Khalaf, dass ich mich um seine Geschäftsinteressen in Medina kümmern würde, während er sich um meine Geschäftsinteressen in Mekka kümmern würde." 'Abdur Rahman Ibn 'Awf sagte: "Ich antwortete nicht auf Umayyah, als er 'Abd 'Amr sagte, und dann sagte er 'Abdullah, also antwortete ich ihm, und er sagte: 'Willst du etwas Besseres für dich als diese Kettenhemden, die du trägst?'" 'Abdur Rahman sagte: "Was ist es?" Er sagte: "Ich und mein Sohn." Offensichtlich war Umayyah reich, also würde sein Lösegeld viel Geld einbringen, und es war dasselbe mit seinem Sohn 'Ali. 'Abdur Rahman sagte: "Ich warf die Rüstung aus meiner Hand und hielt Umayyah und seinen Sohn 'Ali in beiden Händen." Jetzt waren sie seine Kriegsgefangenen, und er war derjenige, der sie festhielt, daher war er derjenige, der das Lösegeld erhalten würde, da gemäß der Tradition es so war, dass wenn du derjenige bist, der jemanden gefangen nimmt, du das Lösegeld für ihn erhältst, also war es ein besseres Geschäft für 'Abdur Rahman Ibn 'Awf.

Jedoch bemerkte jemand Umayyah Bin Khalaf, und wer war es? Bilal - Bilal Ibn Ar-Rabah رضي الله عنه, der ehemalige Sklave von Umayyah, derjenige, der von Umayyah gefoltert wurde, und die Geschichte der Folterung von Bilal ist berühmt, ihr alle kennt sie. Als Bilal Ibn Ar-Rabah 'Abdur Rahman Ibn 'Awf sah,

sagte er: *“Umayyah Ra’sul Kufr - Umayyah, der Kopf der Ungläubigen.”* ‘Abdur Rahman sagte: “Ya Bilal! - Er ist mein Gefangener.” Bilal sagte: *“La najirtu innuja’ - Ich werde nicht leben, wenn er es tut.”* ‘Abdur Rahman Ibn ‘Awf sagte: “Hör zu, Bilal, er ist mein Gefangener!” Als Bilal erkannte, dass ‘Abdur Rahman nicht bereit war, ihn aufzugeben, ging Bilal zu einigen der Ansar und sagte ihnen: “Dieser Mann ist Umayyah Bin Khalaf Ra’sul Kufr - Dieser Mann ist Umayyah Bin Khalaf, der Kopf der Ungläubigen! Ich werde nicht leben, wenn er es tut.” ‘Abdur Rahman Ibn ‘Awf sagte: “Dann stürzten sie sich auf uns, sie griffen an! Sie umzingelten uns, und ich fühlte, dass ich sie nicht verteidigen konnte, also ließ ich ‘Ali frei, um sie mit ihm zu beschäftigen, und dann sagte ich Umayyah, dass er mit mir laufen sollte. Also griffen sie ‘Ali an und töteten ihn, sie zerschnitten ihn in Stücke, und ich sagte Umayyah, er solle rennen, aber er war ein schwerer Mann. Sie holten uns ein, also sagte ich ihm, sich hinzulegen, und dann sprang ich auf ihn, um ihn mit meinem eigenen Körper zu schützen. Die Schwerter der Ansar gruben tief unter mir, zerrissen mich, tatsächlich verletzte mich einer von ihnen sogar am Fuß.” Und der Erzähler dieses Hadith sagte, dass ‘Abdur Rahman ihnen die Narbe zeigte, die von den Schwertern der Sahabah zurückblieb. ‘Abdur Rahman Ibn ‘Awf sagte dann: “Rahima Allahu Bilal - Möge Allah Bilal Gnade erweisen, er ließ mich meinen Arm und meine Gefangenen verlieren!” Er verlor beide! Das ist also passiert mit Umayyah Bin Khalaf, der, wie Bilal sagte, ein *Imam fil Kufr* war, er war ein Imam des Unglaubens.

Etwas, das ich vergessen habe zu erwähnen; als Umayyah Bin Khalaf von ‘Abdur Rahman Ibn ‘Awf gefangen gehalten wurde und sie durch den Ort der Schlacht von Badr gingen,

fragte Umayyah ‘Abdur Rahman: “Wer war der Mann, der eine Straußenfeder über der Brust trug?” ‘Abdur Rahman Ibn ‘Awf sagte: “Das ist Hamzah Bin ‘Abdil Muttalib.” Umayyah Bin Khalaf sagte: *“Hadhalladhi fa‘ala binal afa‘il - Das ist der Mann, der uns ruiniert hat.”* So war Hamzah Bin ‘Abdil Muttalib wirklich der Löwe Allahs. *Asadullah wa Rasulih - Der Löwe Allahs und Seines Gesandten.*

**Die Leichen der Anführer der Quraysh werden in den Brunnen geworfen**

Anas Ibn Malik erzählte uns die Geschichte von Al-Qalib. Er sagt: “Der Gesandte Allahs ordnete am Tag der Schlacht von Badr an, dass 24 der Anführer der Quraysh in einen schmutzigen Zufluchtsort geworfen werden sollen, der in einem alten Brunnen angelegt war.” Die Leichen der Anführer der Quraysh, insgesamt 24, wurden in dieses Grab gezogen, es war, wie Anas Ibn Malik es beschrieb, ein schmutziger Zufluchtsort in einem alten Brunnen. Als sie den Körper von ‘Utbah Bin Rabi’ah zogen, beobachtete sein Sohn Abu Hudhaifah, wie Rasulullah ﷺ in sein Gesicht schaute und sah, dass er betrübt war. Rasulullah ﷺ sagte: “Abu Hudhaifah, bist du sehr betrübt über das Schicksal deines Vaters?” Abu Hudhaifah antwortete: “Ich schwöre bei Allah, o Gesandter Allahs, ich habe kein Problem mit dem Schicksal meines Vaters, aber ich kannte ihn einmal als einen vernünftigen, urteilsfähigen und guten Mann und hoffte, dass diese Eigenschaften ihn zum Islam führen würden. Als ich sah, was sein Schicksal war und wie er trotz meiner Hoffnungen für ihn im Unglauben starb, war ich betrübt.” Daraufhin machte Rasulullah Du’a’ für Abu Hudhaifah.

Liebe Brüder und Schwestern, die Frage der Rechtleitung liegt in den Händen Allahs, niemand kann sie kontrollieren. Hier sagte Abu Hudhaifah, dass sein Vater weise war, er war ein vernünftiger Mann, er war ein Mann des Urteils, er war ein Mann des Guten, und er hoffte, dass diese Eigenschaften ihn zum Islam führen würden, aber die Dinge entwickelten sich nicht wie erwartet, und das war auch bei Abu Talib der Fall. Abu Talib, der Onkel von Rasulullah ﷺ, hatte diese gleichen Qualitäten, tatsächlich schützte er Rasulullah ﷺ während des gesamten Zeitraums, den er in Mekka verbrachte, bis er starb, aber Abu Talib wurde nie Muslim. Wenn es um die Frage der Rechtleitung geht, kann man wirklich nicht sagen, wer rechtgeleitet wird und wer nicht. Während ‘Umar Ibn Al-Khattab, der so böse in seiner Folterung der Muslime war, Muslim wurde. Und wir sprachen über die Geschichte des Islam, als einer der Muslime sah, dass eine der Sahabiyyat erwartete, dass ‘Umar Muslim würde, weil er sanft mit ihr sprach, antwortete er, indem er sagte, dass der Esel seines Vaters eher Muslim werden würde, bevor er es würde, was bedeutet, dass man diese Idee aus dem Kopf nehmen solle, so eine Person könne niemals Muslim werden, aber er wurde es und wurde einer der besten Muslime aller Zeiten. Die Frage, wer rechtgeleitet wird und wer nicht, ist etwas, das wir nicht kontrollieren können und auch nicht erwarten können. Mach dir kein Urteil über eine Person und sag: “O, er könnte Muslim werden”, und “o, er könnte kein Muslim werden.” Am Ende starb Abu Talib als Kafir und Abu Sufyan starb als Muslim. Abu Talib, der Rasulullah ﷺ sein ganzes Leben lang unterstützte, landet in der Hölle, während Abu Sufyan, der Rasulullah ﷺ den größten Teil seines Lebens bekämpft hat, Muslim wurde. Solche Fragen sollten in den Händen Allahs bleiben, und deshalb sagt Allah ﷻ:

إِنَّكَ لَا تَهْدِي مَنْ أَحْبَبْتَ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ يَهْدِي مَن يَشَآءُ ۚ وَهُوَ أَعْلَمُ بِٱلْمُهْتَدِينَ

*Gewiß, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will. Er kennt sehr wohl die Rechtgeleiteten.* (28:56)

Du leitest nicht diejenigen, die du möchtest, die du liebst, oder die du magst, sondern es ist Allah, Der diejenigen leitet, die Er will. Dies ist eine Frage des Qadr von Allah ﷻ, und wir lassen es in Seinen Händen.

Also Abu Hudhaifah war hier irgendwie betrübt, weil sein Vater kein Muslim wurde. Es zeigt auch, dass unsere Loyalität ausschließlich Allah gelten sollte, und obwohl Abu Hudhaifah traurig war, dass sein Vater als Ungläubiger starb, hat ihn das nicht dazu gebracht, seine Religion zu verlassen oder jemanden oder etwas dafür zu beschuldigen, dass sein Vater kein Muslim wurde. Er akzeptierte es und sagte: “O Gesandter Allahs, ich habe keine Probleme mit dem Schicksal meines Vaters, ich akzeptiere es, ich akzeptiere, dass dies von Allah ﷻ kommt, ich akzeptiere es.” Und das nennt man *Rida bi Qadrillah* - Du bist zufrieden mit dem, was Allah ﷻ dir gibt und was dir passiert. Ich sage das, weil wir Brüder und Schwestern im Westen kennen, die den Islam angenommen haben, aber ihre Eltern nicht, und sie sind sehr daran interessiert, dass ihre Eltern Muslime werden, und sie geben ihnen Da’wah. Ich möchte nur sagen, dass du dein Bestes in der Da’wah geben solltest, aber dann überlasse die Frage der Hidayah den Händen Allahs, und werde nicht überwältigt oder betrübt, wenn sie nicht als Muslime sterben, und akzeptiere es als den Qadr von Allah - und wenn sie Muslime werden, dann gib Allah den Dank und sag Alhamdulillah, dass Allah ﷻ sie zu

Seiner Religion geführt hat. Rasulullah ﷺ hat sich sehr bemüht, seinen Onkel zu überzeugen, aber es hat nicht funktioniert, während Menschen aus fernen Ländern zu ihm kamen, wie Salman Al-Farsi und Abu Dharr. Wir bitten Allah ﷻ uns zur Wahrheit zu führen.

Rasulullah ﷺ ordnete also an, dass die Körper von 24 der Anführer der Quraysh in diesen Brunnen geworfen werden sollten. Es war die Gewohnheit von Rasulullah ﷺ, dass er drei Tage lang am Ort der Schlacht blieb, bevor er abreiste. Als er sich anschickte, den Ort der Schlacht von Badr zu verlassen, besuchte er den Qulaib - diesen Brunnen, in dem die 24 Führer des Kufr begraben waren - und sprach zu ihnen. Er sagte: “Wärt ihr nun zufrieden gewesen, Allah und Seinem Gesandten gehorcht zu haben? Wir haben festgestellt, dass das, was unser Herr uns versprochen hat, wahr ist. Habt ihr gefunden, dass das, was euer Herr euch versprochen hat, wahr ist?” ‘Umar Ibn Al-Khattab sagte: “O Gesandter Allahs, warum sprichst du zu Körpern, die keine Seelen in sich haben?” Rasulullah ﷺ sagte: “Bei Dem, Der die Seele Muhammads in Seiner Hand hält, ihr hört meine Worte nicht besser als sie.” Und dies steht in Al-Bukhari. So ließ Allah ﷻ sie hören, was Rasulullah ﷺ ihnen sagte, und dies diente dazu, ihre Bestrafung zu erhöhen.

**Die Nachrichten über den Sieg erreichen Medina**

Der Prophet Muhammad ﷺ entsandte ‘Abdullah Bin Rawahah und Zayd Bin Harithah, um die Nachricht den Bewohnern von Medina zu überbringen. ‘Abdullah Bin Rawahah begab sich zu den Ansar im oberen Bereich von Medina und übermittelte die Nachricht an jedes Haus, während Zayd Bin Harithah das

Zentrum von Medina aufsuchte, um die Nachricht zu verbreiten. Als Zayd Bin Harithah auf dem Kamel des Propheten ankam, um die Nachricht zu überbringen, verkündete er, dass ‘Utbah Bin Rabi’ah, Shaybah Bin Rabi’ah, Ibn Al-Hajjaj und Abu Jahl getötet worden waren – er nannte die Namen der prominentesten Mitglieder der Quraysh, die gefallen waren. Einige Munafiqun und Juden behaupteten daraufhin, dass Zayd nicht wisse, wovon er spreche, und verbreiteten die falsche Nachricht von Muhammads Tod, indem sie argumentierten, dass Zayd sein Kamel reite. Doch Usama und ‘Uthman, die zurückgeblieben waren, um sich um die Tochter des Propheten ﷺ zu kümmern, bestätigten die Wahrheit der Nachricht, als sie von ‘Abdullah Bin Rawahah und anderen darüber befragt wurden. Es war für viele schwer zu glauben, dass eine kleine Truppe von etwas über 300 Kämpfern eine überlegene Streitmacht von Tausenden besiegt und die bekanntesten Anführer der Quraysh getötet hatte. Dennoch kam Muhammad ﷺ am nächsten Tag tatsächlich mit den Gefangenen und dem Sieg Allahs.

Die Gefangenen wurden an einem bestimmten Ort platziert, und als Sawdah, die Frau des Propheten ﷺ, Suhail Bin ‘Amr mit seinen Händen an seinem Hals gefesselt sah, und dies war einer der edlen Männer der Quraysh, sagte sie: *“Warum seid ihr nicht als edle Männer gestorben? Warum habt ihr euch erlaubt, gedemütigt zu werden und in diesem Zustand zu sein, warum seid ihr nicht als edle Männer gestorben? - Afala mittum Kiraman?”* Rasulullah ﷺ überhörte diese Aussage und sagte: *“A‘ala Allahi wa Rasulihi tuharradin? - Bittest du sie, gegen Allah und Seinen Gesandten zu kämpfen?”* Denn tatsächlich sagte sie, warum habt ihr nicht gekämpft, anstatt in der Gefangenschaft zu sein, wie ihr es seid, und wenn sie

sagt, warum habt ihr nicht gekämpft, gegen wen würden sie kämpfen? Sie würden gegen Rasulullah ﷺ kämpfen. Also entschuldigte sich Sawdah bei Rasulullah ﷺ und sagte: “O Gesandter Allahs, als ich ihn in diesem Zustand sah, konnte ich nicht anders als eine solche Aussage machen.” Ihre Emotionen überwältigten sie, als sie Suhail in diesem Zustand sah. Es zeigt, dass die Anführer der Quraysh wegen ihres Unglaubens und ihrem Kufr gedemütigt wurden und wie sie mit dem Gesandten Allahs umgingen, die meisten von ihnen wurden getötet und dann hatte man Leute wie Suhail Bin ‘Amr, die in Seilen gefesselt waren.

Rasulullah ﷺ hielt an Ar-Rawha’ an, um Glückwünsche von all den Menschen entgegenzunehmen, die ihn besuchen kamen, und als die Leute kamen, um ihm zu gratulieren, sagte einer der Ansar: “Wofür gratuliert ihr uns? Wir haben nur alte glatzköpfige Männer getroffen, wie Kamele, die auf die Schlachtung warten, und wir haben sie geschlachtet.” Rasulullah ﷺ lächelte und sagte ihm, dass er so nicht reden solle, dass es Anführer gewesen waren. Dieser Ansari sagte, es sei so einfach gewesen, die Leute, denen sie gegenüberstanden, seien alte Männer gewesen, die nicht wussten, wie man kämpft. Aber Rasulullah ﷺ sagte, dass es Allah ﷻ war, Der ihnen durch die Engel geholfen habe, sonst hätten sie eine solche Armee nicht besiegen können. Diese Männer waren stark, es war ein starker Gegner, aber Allah ﷻ half ihnen und unterstützte sie.

Die Nachricht wurde von einem Mann namens Al-Haythuman Al-Khuza‘i nach Mekka gebracht. Al-Haythuman Al-Khuza‘i eilte nach Mekka und sagte, Abul Hakam sei getötet worden, ‘Utbah sei getötet worden, Shaybah sei getötet worden,

Al-Walid sei getötet worden, und er ging die Liste hinunter, bis er erwähnte, dass auch Umayyah getötet worden sei. Safwan Bin Umayyah hörte zu, und er sagte: “Dieser Mann hat seinen Verstand verloren, fragt ihn nach mir.” Das war, um sicherzustellen, dass er nicht verrückt war. Also fragten sie ihn: “Was ist mit Safwan, was ist mit ihm passiert?” Er sagte: “Safwan sitzt dort drüben, und ich habe den Tod seines Vaters und seines Bruders mit eigenen Augen gesehen.” Für die Leute von Mekka war es zu schlimm, um wahr zu sein. Wie konnte Abu Jahl getötet werden? Und Umayyah? Und ‘Utbah? Es war unmöglich! Doch die Bedeutung der Nachricht drang langsam durch.

**Die Demütigung von Abu Lahab**

Abu Lahab war einer derjenigen, die zurückblieben, aber er schickte jemanden an seiner Stelle, um zu kämpfen. Rafi’ sagte: “Ich war ein Diener von Al-‘Abbas, und unser Haushalt war muslimisch. Ich, Al-‘Abbas und Umm Al-Fadl (die Frau von Al-‘Abbas), und ich stellte Pfeile her. Also saß ich im Pavillon um die Ka’bah herum und schärfte Pfeile, während Abu Lahab mit dem Rücken zu mir saß, als einer der Kämpfer aus Quraysh sich näherte. Da sagte Abu Lahab: ‘Komm und erzähle uns die Nachrichten von dem, was passiert ist.’ Der Mann kam und er sagte: ‘Sobald der Kampf begann, haben wir uns selbst überlassen, um getötet und gefangen genommen zu werden. Aber ich mache ihnen keinen Vorwurf dafür, denn wir standen Männern in weißen Kleidern auf Pferden gegenüber, zwischen Himmel und Erde, und nichts konnte sie aufhalten.’” Er sagte also, dass es wahr sei, dass sie von der Armee des Propheten Muhammad besiegt wurden, aber sie schrieben ihnen das nicht zu, es waren andere Leute in Weiß,

die sie besiegten, und nichts konnte diese Kraft stoppen. Als Rafi' das hörte, sagte er: "Im Namen Allahs, das waren die Engel." Abu Lahab drehte sich um und schlug ihn mit einem Schlag ins Gesicht. Rafi' sagte: "Daraufhin begann ich zurückzuschlagen, aber Abu Lahab war stärker als ich, und ich war ein schwacher Mann, also saß er über mir und schlug mich hart, als Umm Al-Fadl mit einem Stock kam und Abu Lahab auf den Kopf schlug und ihm sagte: 'Du nutzt es aus, dass sein Herr nicht hier ist.' Und dann verließ Abu Lahab den Raum." Rafi' sagte: "Abu Lahab war danach von einer Krankheit betroffen und starb eine Woche später." Und er sagte, dass diese bestimmte Krankheit die Leute der Quraysh erschreckte, und wenn jemand von dieser Krankheit betroffen war, wollten sie nicht in seiner Nähe sein. Also starb Abu Lahab und blieb drei Tage lang in seinem Haus, bis sein Körper zu verwesen begann, und niemand wollte ihn begraben. Die Leute der Quraysh gingen zu seinen beiden Söhnen und sagten: "Schande über euch, der Körper eures Vaters verwest, und ihr wollt ihn nicht begraben?!" Sie sagten: "Wir haben Angst vor dieser Krankheit." Also zogen sie ihn und legten ihn neben eine Wand, sie gruben nicht einmal ein Grab für ihn, sie legten ihn neben eine Wand und warfen dann Steine über ihn, um seinen Körper zu bedecken - das war die Demütigung, die er selbst im Tod erlitt.

**Der Stamm der Quraysh trauert öffentlich**

Die Menschen der Quraysh, um zu verhindern, dass die Muslime ihr Leid als Triumph interpretierten, untersagten jegliche öffentliche Trauer um ihre Verstorbenen, wodurch das Ausdrücken von Schmerz verboten war. Außerdem verweigerten sie jegliche Verhandlungen über

Lösegeldzahlungen für die Gefangenen, um zu vermeiden, dass Muhammad ﷺ die Preise erhöhte. Ibn Kathir رحمه الله bemerkte dazu treffend: “Ich betrachte es als Teil der Strafe von Allah für die noch lebenden Menschen, dass sie nicht um ihre Toten trauern konnten, obwohl das Weinen um die Verstorbenen dabei hilft, das Herz zu heilen.” Somit erwies sich diese Verhinderung des Trauerns tatsächlich als zusätzliche Belastung für die noch lebenden Mitglieder der Quraysh. Ibn Ishaq berichtete weiter, dass Al-Aswad Ibn Al-Muttalib den Verlust von drei seiner Söhne erlitt. Dieser alte Mann, der bereits blind war, konnte nicht einmal um den Tod seiner Söhne trauern. Eines Nachts hörte er jedoch eine weinende Frau und äußerte: “Gehe und überprüfe, ob Trauer jetzt erlaubt ist, ob die Quraysh nun um ihre Toten klagen können? Vielleicht kann ich nun den Verlust meines ältesten Sohnes Abu Hakimah betrauern, denn ich leide sehr.” Als sie herausfanden, dass die Frau um ein Kamel weinte, äußerte er diese Worte der Poesie:

Weint sie,
weil eines ihrer Kamele verloren gegangen ist
und Schlaflosigkeit sie am Schlafen hindert?
Weine nicht über ein junges Kamel,
sondern über Badr, das alle Hoffnungen zerstörte,
über Badr und die Elite der Banu Husais
und Makhzum und den Stamm von Abul Walid,
und weine, wenn du überhaupt weinst, um Abu ‘Aqil
und um Harith, den Löwen der Löwen.
Weine um sie alle und halte dich nicht zurück,
denn es gibt keinen wie Abu Hakimah.
Nach ihnen sind es andere Männer, die herrschen,
und wenn es nicht wegen Badr gewesen wäre,
wären sie nicht gekommen, um es zu verlassen.

Dieser bedauernswerte alte Mann konnte nicht einmal den Verlust seiner drei Söhne betrauern. Warum? Damit die Nachricht nicht zu Muhammad ﷺ gelangte, dass die Kuffar der Quraysh wegen ihrer Verluste litten. Sie wollten zeigen, dass es ihnen gleichgültig war und dass sie nicht bereit waren, Lösegeld für die Gefangenen zu zahlen.

**Die Kriegsbeute**

Suratu Al-Anfal wurde nach der Ghazwah von Badr offenbart. ‘Ubadah Ibn As-Samit sagt über die ersten Verse von Suratu Al-Anfal: “Sie wurden über uns, die Muslime in Badr, offenbart, *wa Sa’at fihi Akhlaquna – Und als wir uns über die Beute stritten.*” Was passierte, war, dass die Muslime in drei Gruppen aufgeteilt waren; eine Gruppe schützte Rasulullah ﷺ, die zweite Gruppe verfolgte den Feind, und die dritte Gruppe sammelte die Kriegsbeute. Diejenigen, die die Kriegsbeute sammelten, sagten: “Diese gehört uns”, diejenigen, die Rasulullah ﷺ beschützten, sagten: “Nein, wir wollen unseren Anteil, weil wir Rasulullah beschützt haben”, und diejenigen, die den Feind verfolgten, sagten: “Wenn es nicht für uns gewesen wäre, hättet ihr keine Kriegsbeute.” Also stritten sie und stritten sich, und Allah ﷻ offenbarte die Ayah von Suratu Al-Anfal: *“Yas’alunaka ‘anil Anfal. Qulil Anfalu lillahi war-Rasuli – Sie fragen dich nach der (zugedachten) Beute. Sag: Die (zugedachte) Beute gehört Allah und dem Gesandten.”* Daher wurden alle Beutestücke von ihnen genommen und Rasulullah ﷺ gegeben. Es gehört Allah und Rasulullah ﷺ. Alles wurde weggenommen. Und dann sagt Allah ﷻ im Qur’an:

يَسْـَٔلُونَكَ عَنِ ٱلْأَنفَالِۖ قُلِ ٱلْأَنفَالُ لِلَّهِ وَٱلرَّسُولِۖ فَٱتَّقُواْ ٱللَّهَ وَأَصْلِحُواْ ذَاتَ بَيْنِكُمْۖ وَأَطِيعُواْ ٱللَّهَ وَرَسُولَهُۥٓ إِن كُنتُم مُّؤْمِنِينَ

*Sie fragen dich nach der (zugedachten) Beute. Sag: Die (zugedachte) Beute gehört Allah und dem Gesandten. So fürchtet Allah und stiftet Frieden untereinander, und gehorcht Allah und Seinem Gesandten, wenn ihr gläubig seid!* (8:1)

**Nummer Eins:** Diese Ayah lehrt die Mujahidun, dass sie Taqwa haben sollten. *So fürchtet Allah*. Man kann nicht fisabilillah kämpfen, ohne Taqwa zu haben.

**Nummer Zwei:** *Und stiftet Frieden untereinander*. Sie sollten eine Einheit sein, denn Kämpfer fisabilillah müssen eins sein.

**Nummer Drei:** *Und gehorcht Allah und Seinem Gesandten.* Sie sollten Disziplin haben. Kämpfer ohne Disziplin werden nie erfolgreich sein. Sie sollten also Disziplin und Gehorsam gegenüber ihrem Anführer haben.

Das sind drei wesentliche Qualitäten für die Mujahidun fisabilillah: Taqwa, Einheit und Disziplin und Gehorsam gegenüber dem Anführer.

### Die Regelung bezüglich der Verteilung der Beute

Und dann gab Allah ﷻ die Regelung darüber, wie die Kriegsbeute aufgeteilt wird. Allah ﷻ sagt:

وَٱعْلَمُوٓاْ أَنَّمَا غَنِمْتُم مِّن شَيْءٍ فَأَنَّ لِلَّهِ خُمُسَهُۥ وَلِلرَّسُولِ وَلِذِي ٱلْقُرْبَىٰ وَٱلْيَتَٰمَىٰ وَٱلْمَسَٰكِينِ وَٱبْنِ ٱلسَّبِيلِ إِن كُنتُمْ ءَامَنتُم بِٱللَّهِ وَمَآ أَنزَلْنَا عَلَىٰ عَبْدِنَا يَوْمَ ٱلْفُرْقَانِ يَوْمَ ٱلْتَقَى ٱلْجَمْعَانِۗ وَٱللَّهُ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ

*Und wisset: Was immer ihr erbeutet, so gehört Allah ein Fünftel davon und dem Gesandten, und den Verwandten, den Waisen, den Armen und dem Sohn des Weges, wenn ihr an Allah glaubt und an das, was Wir auf Unseren Diener am Tag der Unterscheidung (als Offenbarung) hinabgesandt haben, an dem Tag, da die beiden Heere aufeinandertrafen. Und Allah hat zu allem die Macht.* (8:41)

Die Regelung bezüglich der Kriegsbeute lautet wie folgt: Sie wird in fünf gleich große Teile aufgeteilt. Vier dieser fünf Teile werden unter den Kämpfern verteilt, so dass, wenn wir es in Prozent umrechnen, 80% der Kriegsbeute unter den Kämpfern aufgeteilt werden. Der Fußsoldat erhält einen Anteil und die Reiter oder Kavallerie erhalten jeweils drei Anteile. Die verbleibenden 20% werden dann in fünf Teile aufgeteilt, also sprechen wir von jeweils 4%. 4% gehen an Allah, 4% gehen an Rasulullah, 4% gehen an die nahen Verwandten, 4% gehen an die Waisen, 4% gehen an die Armen und 4% gehen an den Reisenden. Nun wird der Anteil, der an Allah ﷻ und Rasulullah ﷺ geht, für die Bedürfnisse der Muslime verwendet, wie zum Beispiel für Moscheen oder Straßenbau oder ähnliches. Es liegt am Imam der Muslime, das zu verteilen. Das sind also die Regeln bezüglich der Verteilung der Beute.

**Das Thema der Kriegsgefangenen**

Ein weiteres Thema, das in den Ayat von Suratu Al-Anfal behandelt wird, sind die Kriegsgefangenen. Rasulullah ﷺ hatte 70 Kriegsgefangene, also lud er die Sahabah zur Shura ein und hörte verschiedene Meinungen. Abu Bakr As-Siddiq رضي الله عنه sprach und seine Meinung war: “O Gesandter Allahs, sie sind dein Volk, deine Verwandten, lass sie leben, sei

nachsichtig mit ihnen, vielleicht wird Allah ihnen vergeben." Das war die Meinung von Abu Bakr. 'Umar Ibn Al-Khattab رضي الله عنه sagte: "O Gesandter Allahs! Sie haben dich vertrieben und dich einen Lügner genannt, bring sie herbei und schlag ihnen die Nacken ab." Das war die Meinung von 'Umar. In einer anderen Überlieferung heißt es, dass Abu Bakr sagte: "O Gesandter Allahs, das sind deine engen Verwandten, deine Stammesbrüder, ich denke, du solltest Lösegeld von ihnen annehmen. Was wir von ihnen erhalten, wird uns Macht gegen die Ungläubigen geben, und Allah könnte ihnen möglicherweise Rechtleitung geben, so dass sie mit uns verbündet werden." 'Umar Ibn Al-Khattab sagte: "Ich stimme Abu Bakr nicht zu, ich denke, du solltest mir diesen und jenen übergeben (indem er auf einen seiner Verwandten verwies), und ich werde ihm den Nacken abschlagen, und du solltest 'Aqil seinem Bruder 'Ali übergeben, damit er ihm den Nacken abschlagen kann, und du solltest Hamzah diesem und jenem (seinem Bruder) übergeben, damit er ihm den Nacken abschlagen kann. So wird Allah wissen, dass wir keine Nachsicht gegenüber den Mushrikun empfinden. Diese Männer sind ihre Häuptlinge, ihre eigentlichen Anführer." Und in einer anderen Überlieferung sprach 'Abdullah Ibn Rawahah und sagte: "Ich schlage vor, o Gesandter Allahs, du findest ein Tal mit vielen Bäumen, lässt sie dort eintreten und dann zündest du sie an." Du verbrennst sie in diesem Tal, das war die Meinung von 'Abdullah Ibn Rawahah.

Rasulullah ﷺ ging hinein, und dann kam er heraus, und Rasulullah ﷺ sagte: "Allah erweicht die Herzen der Menschen in Bezug auf Ihn, so dass sie weicher als weich werden - und Allah verhärtet die Herzen der Menschen, so dass sie härter als Stein werden. Du, Abu Bakr, bist wie Ibrahim, der sagte:

‘Wer mir folgt, ist von mir, und wer mir ungehorsam ist, dann bist Du Vergebend und Barmherzig.’ Du, Abu Bakr, bist wie ‘Isa, der sagte: ‘Wenn Du sie bestrafst, sind sie Deine Diener; wenn Du ihnen vergibst, dann bist Du der Allmächtige und Weise.’” So ist das Gleichnis von Abu Bakr, er ähnelt Ibrahim und ‘Isa, die nachsichtig mit ihren Leuten waren. Rasulullah ﷺ fuhr fort: “Du, ‘Umar, bist wie Nuh, der sagte: ‘O Herr! Lass auf der Erde keinen Platz für die Ungläubigen zurück.’” Nuh flehte Allah ﷻ an, alle Kuffar auszulöschen und zu vernichten. “Und ‘Umar, du bist wie Musa, der sagte: ‘O Allah! Zerstöre ihren Reichtum und verhärte ihre Herzen, denn sie werden nicht glauben, bis sie die schmerzhafte Bestrafung sehen.’” Und dann sagte Rasulullah ﷺ: “Niemand soll freigelassen werden, außer gegen ein Lösegeld oder sein Nacken soll abgeschlagen werden.” (Musnad Ahmad). So war Rasulullah ﷺ geneigt, die Meinung von Abu Bakr رضي الله عنه anzunehmen, und er war bereit, Lösegeld anzunehmen.

Am folgenden Tag berichtete ‘Umar رضي الله عنه: “Ich ging früh am Morgen zum Propheten, er war mit Abu Bakr und sie weinten. Ich fragte: ‘O Gesandter Allahs, sag mir, warum du und dein Gefährte weinen, wenn ich den Grund zum Weinen finde, werde ich es auch tun, wenn nicht, werde ich so tun, als würde ich wegen deines Weinens weinen.’” Rasulullah ﷺ sagte: “Ich weine darüber, wie deine Gefährten mir vorschlugen, Lösegeld anzunehmen. Mir wurde vorgeschlagen, deine Bestrafung dafür und sie war näher als dieser Baum.” Das bedeutet, dass er nicht erfreut war, dass die Muslime Lösegeld annahmen. Warum? Allah ﷻ offenbarte:

مَا كَانَ لِنَبِيٍّ أَن يَكُونَ لَهُۥٓ أَسۡرَىٰ حَتَّىٰ يُثۡخِنَ فِي ٱلۡأَرۡضِۚ تُرِيدُونَ عَرَضَ ٱلدُّنۡيَا وَٱللَّهُ يُرِيدُ ٱلۡأٓخِرَةَۗ وَٱللَّهُ عَزِيزٌ حَكِيمٞ ۝٦٧ لَّوۡلَا كِتَٰبٞ مِّنَ ٱللَّهِ سَبَقَ لَمَسَّكُمۡ فِيمَآ أَخَذۡتُمۡ عَذَابٌ عَظِيمٞ

*Es steht keinem Propheten zu, Gefangene zu haben, bis er (den Feind überall) im Land schwer niedergekämpft hat. Ihr wollt Glücksgüter des Diesseitigen, aber Allah will das Jenseits. Allah ist Allmächtig und Allweise. Wenn nicht von Allah eine früher ergangene Bestimmung wäre, würde euch für das, was ihr genommen habt, wahrlich gewaltige Strafe widerfahren.* (8:67-68)

In diesen Ayat gibt es zwei Dinge: Erstens hätte Rasulullah ﷺ sie alle hinrichten sollen - das wäre es gewesen, was Allah ﷻ gefallen hätte, alle diese Gefangenen hinzurichten. Warum? Allah ﷻ sagt: *"Es steht keinem Propheten zu, Gefangene zu haben, bis er (den Feind überall) im Land schwer niedergekämpft hat."* Ein sich neu formierender Staat, eine Jama'ah, muss zu Beginn seine Stärke zeigen, und hier nach Lösegeld zu fragen, ist weniger eine starke Meinung im Vergleich zur Hinrichtung all dieser Gefangenen. Allerdings sagt Allah ﷻ in der folgenden Ayah: *"Wenn nicht von Allah eine früher ergangene Bestimmung wäre, würde euch für das, was ihr genommen habt, wahrlich gewaltige Strafe widerfahren."* Zweitens also hat Allah ﷻ das Fordern von Lösegeld Halal gemacht, und Allah hat Ghanimah Halal gemacht, daher war das, was die Muslime taten, erlaubt, sonst wären sie bestraft worden. Ich hoffe, dass dieses Thema klar ist. Mujahid und Ath-Thawri sagten, dass 'wenn es nicht einen bereits festgelegten Beschluss von Allah gäbe', das bedeutet nicht, dass ihnen vergeben wurde, während die Mehrheitsmeinung, wie Ibn Kathir feststellte, dass darin die Erlaubnis für Ghanimah und Lösegeld ist. Es ist also erlaubt - was Rasulullah ﷺ tat, war erlaubt - jedoch wäre es besser

gewesen, wenn kein Lösegeld angenommen worden wäre und diese Gefangenen hingerichtet worden wären.

**Sawad Bin Ghuzaiyyah und seine Liebe zu Rasulullah ﷺ**

Rasulullah ﷺ, wie wir erwähnten, wandte die Methode formeller Reihen auf dem Schlachtfeld an, anstatt der Methode der arabischen Kriegsführung, die darin bestand, unorganisiert anzugreifen und sich zurückzuziehen. So richtete Rasulullah ﷺ die Reihen gerade, als würde er die Reihen für das Gebet gerade ziehen, und er hielt einen Pfeil in der Hand. Er ging zu einem der Soldaten, Sawad Bin Ghuzaiyyah, der ein wenig aus der Reihe ragte, und Rasulullah ﷺ stieß ihn mit dem Pfeil zurück, irgendwie mit dem Pfeil auf seinen Bauch drückte er ihn zurück. Also sagte Sawad Bin Ghuzaiyyah: “O Rasulullah, du hast mich verletzt, ich möchte Vergeltung üben.” SubhanAllah, das war kurz vor der Schlacht, und er sagte zu Rasulullah ﷺ, dass er Vergeltung üben wollte, nur weil er ihn verletzt hatte? Was war die Antwort von Rasulullah ﷺ?! Hier sagte einer der Soldaten, dass er ihn verletzt hatte, und er wollte Vergeltung. Es war dein Fehler, Sawad, warum hast du nicht in der Reihe gestanden?! Aber Rasulullah ﷺ entblößte seinen Bauch und sagte: “Geh und übe Vergeltung aus.” Wenn es das war, was er wollte, dann sollte er es tun!

Rasulullah ﷺ wurde nicht wütend, er wurde nicht verärgert, er befahl seinen Soldaten nicht, Sawad zu nehmen und ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen und ins Gefängnis zu werfen und ihn zu foltern, weil er sich in solch einer Weise gegen den Anführer des Heeres äußerte und einen direkten militärischen Befehl missachtete. Rasulullah ﷺ entblößte seinen Bauch und sagte zu ihm: “Sawad, geh und übe Vergeltung aus. Wenn ich

dich verletzt habe, dann übe Vergeltung aus." Sawad Bin Ghuzaiyyah umarmte Rasulullah ﷺ und küsste seinen Bauch - das war seine Vergeltung. Rasulullah ﷺ sagte zu Sawad: *"Ma Hamalaka 'ala ma Sana't? - Warum hast du das getan?"* Sawad Bin Ghuzaiyyah sagte: "O Gesandter Allahs, du siehst, was bevorsteht, ich wollte meinen letzten Kontakt mit dir haben, dass meine Haut deine berührt." La Ilaha illa Allah! Sawad Bin Ghuzaiyyah sagte, er könnte in wenigen Momenten, in wenigen Stunden sterben - sie standen dem Tod direkt gegenüber. Er wollte, dass das letzte in dieser Dunya wäre, dass seine Haut, die von Rasulullah ﷺ berührt. So liebten sie Rasulullah ﷺ. Sawad Bin Ghuzaiyyah, der versehentlich von Rasulullah ﷺ verletzt wurde, nutzte diese Gelegenheit, um Rasulullah ﷺ zu küssen und zu umarmen. Sie sahen es nicht so, dass Rasulullah ﷺ sie in den Tod führte, sie sahen es nicht so, dass sie all diese Schwierigkeiten wegen ihm und wegen seiner Da'wah erlitten. Sie gingen gerne voran, um für Allah ﷻ und Seinen Diener und Gesandten Muhammad ﷺ dem Tod entgegenzutreten. Rasulullah ﷺ betete dann für Sawad, dass Allah ﷻ ihn segne.

In dieser Buchreihe ist es die Zuneigung zum Propheten Muhammad ﷺ, die wir erfassen wollen. Wir lernen, wie die Gefährten die Bedeutung und das Konzept dieser Zuneigung verstanden haben und was sie für sie bedeutete. Es waren nicht bloß leere Worte, Poesie oder Lobpreisungen. Liebe bedeutete für sie, dass sie alles für ihn ﷺ riskierten, alles – *Wir sind bereit, o Gesandter Allahs, alles für dich zu opfern!* Ihr Besitz, ihr Wohlstand, ihre Familie, ihre Kinder - alles war verzichtbar, wenn es um Rasulullah ﷺ ging. Sie waren bereit, alles zu geben. Möge Allah uns diese Liebe zum Propheten Muhammad ﷺ gewähren, die Liebe zu seiner Botschaft, seiner

Sunnah, seinem Pfad, und uns nicht nur zu Menschen machen, die behaupten, ihn zu lieben und es nur mit Worten bekennen. Und wir bitten Allah ﷻ, uns Seine Shari'ah lieben zu lassen, denn Allah sagt im Qur'an, und das ist etwas, das Er den Gefährten gewährt hat:

وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ حَبَّبَ إِلَيْكُمُ ٱلْإِيمَٰنَ وَزَيَّنَهُۥ فِى قُلُوبِكُمْ

*Aber Allah hat euch den Glauben lieb gemacht und in euren Herzen ausgeschmückt.* (49:7)

Für sie war der Iman etwas, das sie innig liebten. Rasulullah ﷺ sagte in einem Hadith, dass wir nicht die Süße des Glaubens kosten würden, bis eines von drei Dingen eintrifft, und eines davon ist, dass wir den Wunsch nach Rückkehr zum Unglauben genauso abscheulich empfinden würden wie das Hineinwerfen ins Feuer. Wir würden unseren Glauben so sehr lieben, dass wir lieber ins Feuer geworfen und darin verbrannt würden, als unseren Glauben aufzugeben. Das ist der Moment, in dem wir wahrhaftig die Süße des Iman kosten werden.

**Rasulullah's ﷺ Tawakkul auf Allah war ein unerschütterliches Vertrauen auf Allah**

Nachdem der Rasulullah ﷺ sein Bestes getan hatte, was die Vorbereitung, die Organisation des Heeres, die Auswahl des Ortes und die Durchführung von Beratungen betraf, als er alle verfügbaren Mittel erschöpft hatte, was tat er als nächstes? Als nächstes vertraute er auf Allah ﷻ und betete. Liebe Brüder und Schwestern, das ist Tawakkul: Man gibt sein Bestes unter Einsatz aller weltlichen Mittel und übergibt dann die

Angelegenheit in die Hände Allahs. So trat der Prophet Muhammad ﷺ zurück, hob seine Hände und begann zu beten. Er war so vertieft in seine Du'a', dass es lange dauerte. Er appellierte an Allah und sagte: "O Allah, ich vertraue auf Dein Versprechen. Wenn es Dein Wille ist, wird nach diesem Tag niemand mehr Dich anbeten." Denn das waren Muslime. Wenn sie sterben würden, wer wäre dann noch übrig? Rasulullah ﷺ machte immer weiter Du'a' zu Allah. Abu Bakr fühlte irgendwann Mitleid und bat den Propheten, aufzuhören. Er sagte: "Es reicht, o Gesandter Allahs! Es ist genug, deinen Herrn um Hilfe zu bitten." Abu Bakr war bekannt für seine Zärtlichkeit und sein Mitgefühl für den Propheten Muhammad ﷺ.

**Die Hilfe von Allah trifft ein**

Rasulullah ﷺ ging dann energisch in seiner Rüstung vor seinem Portikus herum und sprach den Vers:

سَيُهْزَمُ ٱلْجَمْعُ وَيُوَلُّونَ ٱلدُّبُرَ بَلِ ٱلسَّاعَةُ مَوْعِدُهُمْ وَٱلسَّاعَةُ أَدْهَىٰ وَأَمَرُّ

*Die Ansammlung wird gewiß besiegt werden, und sie werden den Rücken kehren. Nein! Vielmehr ist die Stunde (des Gerichts) der ihnen versprochene Zeitpunkt. Und die Stunde ist noch schrecklicher und bitterer.* (54:45-46)

Dann hat Allah ﷻ Rasulullah ﷺ nach seiner langen Du'a' den Sieg versprochen. Allah sagt in Suratu Al-Anfal:

إِذْ تَسْتَغِيثُونَ رَبَّكُمْ فَٱسْتَجَابَ لَكُمْ أَنِّي مُمِدُّكُم بِأَلْفٍ مِّنَ ٱلْمَلَٰٓئِكَةِ مُرْدِفِينَ

*(Gedenke) als ihr euren Herrn um Hilfe anrieft. Da erhörte Er euch: Ich werde euch mit Tausend von den Engeln unterstützen, hintereinander reitend.* (8:9)

Das war die Antwort, die Rasulullah ﷺ nach seiner Du'a' erhielt: *Ich sende dir 1.000 Engel*. Nun, ein Engel würde genügen, wir wissen, dass Jibril mit der Spitze seines Flügels die Leute von Lut zerstört hatte, also würde ein Engel genügen, warum also 1.000? Nun, es geht hier darum, Rasulullah ﷺ Trost zu spenden, es geht nicht um einen Engel oder zwei Engel, Allah ﷻ kann mit *kun fa yakun* das gesamte Heer zerstören, aber hier gab Allah ﷻ *Tathbit*, Er ﷻ gab den Muslimen Trost und Standhaftigkeit.

Und Allah ﷻ sagt im Qur'an:

فَلَمْ تَقْتُلُوهُمْ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ قَتَلَهُمْ ۚ وَمَا رَمَيْتَ إِذْ رَمَيْتَ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ رَمَىٰ وَلِيُبْلِيَ ٱلْمُؤْمِنِينَ مِنْهُ بَلَآءً حَسَنًا ۚ إِنَّ ٱللَّهَ سَمِيعٌ عَلِيمٌ

*Nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah hat sie getötet. Und nicht du hast geworfen, als du geworfen hast, sondern Allah hat geworfen, und damit Er die Gläubigen einer schönen Prüfung von Ihm unterziehe. Gewiß, Allah ist Allhörend und Allwissend.* (8:17)

*"Und nicht du hast geworfen, als du geworfen hast, sondern Allah hat geworfen"*, könnte auf jede Kriegssituation zutreffen, in der ein Muslim gegen seinen Feind kämpft. Die Gelehrten des Tafsir erwähnen jedoch einen spezifischen Vorfall, nachdem diese Ayah offenbart wurde. Sie sagen, dass Rasulullah ﷺ etwas Sand oder Erde in der Hand hielt und es in Richtung der Feinde Allahs warf. Ein Sandkorn flog jedem

Ungläubigen in das Auge, und das ist, als Allah ﷻ diesen Vers offenbarte: *“Und du hast nicht geworfen, [o Muhammad], als du geworfen hast, sondern es war Allah, Der warf.”*

## Hamzah Bin ‘Abdil Muttalib tötet Al-Aswad Al-Makhzumi

Al-Aswad Al-Makhzumi war ein entschlossener und böser Mann aus dem Stamm der Quraysh. Er schwor: “Ich werde zu den Brunnen gelangen und von ihnen trinken.” Es sei daran erinnert, dass die Brunnen inzwischen unter der Kontrolle der Muslime waren. Al-Aswad machte sich auf den Weg zu den Brunnen, doch Hamzah stellte sich ihm in den Weg und schlug ihm das Bein ab. Al-Aswad fiel rücklings zu Boden, sein Bein in der Luft, während Blut in Richtung des Heeres der Quraysh spritzte. Trotzdem kroch er weiter, um seinen Schwur zu erfüllen und die Brunnen zu erreichen. Schließlich schlug Hamzah Bin ‘Abdil Muttalib erneut zu und tötete ihn. Ob Al-Aswad der erste war, der in dieser Schlacht starb, oder ob es die drei Männer waren, die zum Einzelkampf hervorgetreten waren, Allahu a’lam.

## Al-Mubarazah - Das erste Duell im Islam

‘Utbah Bin Rabi’ah, sein Sohn Al-Walid Bin ‘Utbah und sein Bruder Shaybah traten vor ihr Heer und forderten die Muslime zum Duell heraus. Die drei Männer standen vor der Armee der Quraysh und forderten die Muslime zum Duell, auch *Mubarazah* genannt, heraus. Daraufhin traten drei junge Männer aus Al-Ansar vor: ‘Awf, Mu‘awwaz Ibn ‘Afra und ‘Abdullah Ibn Rawahah. Als sie sich ‘Utbah näherten, fragte dieser: “Wer seid ihr? Stellt euch vor.” Sie antworteten: “Wir

sind die Gegner." 'Utbah erwiderte: "Wir möchten gegen unsere Gleichaltrigen aus unserem eigenen Volk kämpfen. Wir haben keine Streitigkeiten mit Al-Ansar, unser Problem ist nicht mit Al-Aws und Al-Khazraj. Unsere Auseinandersetzung betrifft die Männer der Quraysh, die Muhammad folgen. Schickt uns also unsere Standesgenossen."

'Utbah Bin Rabi'ah war einer der Anführer der Quraysh und gehörte zum Adel seines Volkes. Zusammen mit seinem Bruder und seinem Sohn trat er hervor. Interessanterweise war es ja 'Utbah, der versucht hatte, die Ungläubigen dazu zu bewegen, sich zurückzuziehen, doch Abu Jahl hatte die Krieger inspiriert und sie zum Kampf angestachelt. Er hatte 'Utbah bedrängt und ihm Feigheit vorgeworfen. Nun wollte 'Utbah beweisen, dass er kein Feigling war und keine Angst hatte, den Muslimen gegenüberzutreten, obwohl sein eigener Sohn Hudhaifah getötet werden könnte. Sein Stolz und seine Sturheit brachten ihn schließlich in diese Lage.

Al-Amawi, ein Gelehrter der Sirah, berichtete, dass Rasulullah ﷺ nicht zufrieden war, dass drei Männer aus den Reihen der Ansar auf die Herausforderung reagiert hatten. Rasulullah ﷺ wollte, dass seine eigenen Verwandten und Familienmitglieder vorgehen. Als 'Utbah die Männer zurückschickte, sagte Rasulullah ﷺ: "*Qum ya Hamzah, Qum ya 'Ubaidah, Qum ya 'Ali - Steh auf, Hamzah! Steh auf, 'Ubaidah! Steh auf, 'Ali!"* Hierbei handelte es sich um 'Ubaidah Bin Harith, den Cousin von Rasulullah ﷺ. 'Ubaidah Bin Harith Bin 'Abdil Muttalib war ein direkter Cousin von Rasulullah ﷺ.

Al-Amawi betonte, dass Rasulullah ﷺ nicht glücklich war, da dies das erste Mal war, dass Muslime und Mushrikun in einer

Schlacht aufeinandertrafen. Bisher hatte es nur Scharmützel gegeben, aber dieser Einzelkampf war ein bedeutendes Ereignis. Tatsächlich sagte ‘Ali Ibn Abi Talib: “Ich werde der Erste sein, der sich am Tag des Gerichts vor Allah, dem Allmächtigen, unter den Gegnern beugt.”

‘Ali erklärte, dass er der Erste sein werde, der sich vor Allah beugt, wenn Allah am Tag des Gerichts unter den Streitenden urteilt. Diese drei Männer aus den Reihen der Mushrikun und ihre muslimischen Gegner kämpften nicht um Land, Reichtum, Macht oder Dominanz, sondern über ihren Herrn. Daher offenbarte Allah in Suratu Al-Hajj: *“Hadhani Khasman ikhtasamu fi Rabbihim – Diese beiden sind zwei Gegner, die über ihren Herrn streiten.”* Die Gelehrten des Tafsir erklären, dass diese Ayah von der Mubarazah handelt, dem Duell, das am Tag von Badr stattfand.

**‘Ali, Hamzah und ‘Ubaidah treten zum Zweikampf gegen die Mushrikun an**

Also stürzten ‘Ali Ibn Abi Talib, Hamzah und ‘Ubaidah vor, um sich mit ‘Utbah, Shaybah und Al-Walid zu messen. ‘Ubaidah, der Älteste der drei, stellte sich ‘Utbah, dem Ältesten der Mushrikun, entgegen. ‘Ali kämpfte gegen Al-Walid, da sie beide die Jüngsten waren, und Hamzah trat gegen Shaybah an. Der Kampf begann und der Staub wirbelte unter ihren Füßen auf. ‘Ali und Hamzah töteten ihre Gegner sofort, doch ‘Utbah und ‘Ubaidah tauschten Schläge aus und fielen beide zu Boden. Sie waren schwer verletzt und nicht mehr in der Lage, weiterzukämpfen, aber noch am Leben.

Daraufhin griffen ‘Ali und Hamzah gemeinsam ‘Utbah an und töteten ihn. ‘Ali bemerkte später: “Rasulullah ﷺ hat uns dafür nicht getadelt”, was bedeutet, dass es in einem Duell akzeptabel war. Sie trugen ‘Ubaidah zurück zu Rasulullah ﷺ. Dies war das erste Duell (*Mubarazah*) im Islam, und daher wird ‘Ali Ibn Abi Talib am Tag des Jüngsten Gerichts der Erste sein, der vor Allah kniet, wenn Allah unter den Streitenden urteilen wird. Dies könnte auch auf Hamzah und ‘Ubaidah zutreffen.

**Rasulullah ﷺ bezeugt die Shahadah von ‘Ubaidah**

Sie trugen ‘Ubaidah Bin Harith zurück, und Rasulullah ﷺ ehrte ihn, indem er seinen Kopf auf seinen Oberschenkel legte. Abu Talib, der Onkel von Rasulullah ﷺ, pflegte zu sagen: “Wir werden dem Gesandten Allahs dienen, bis wir vor ihm liegen, ohne uns um unsere Söhne und unsere Frauen zu kümmern.” Abu Talib sagte, dass sie Rasulullah ﷺ dienen und ihm ihre Söhne, ihre Frauen und ihr Leben darbringen würden.

‘Ubaidah Bin Harith sagte zu Rasulullah ﷺ, während er auf dessen Schoß lag: “O Gesandter Allahs, wenn Abu Talib mich nur sehen könnte, wüsste er, dass seine Worte auf mich zutreffen. Wir werden dir dienen, bis wir vor dir liegen, ohne uns um unsere Söhne und unsere Frauen zu kümmern.” Dies wurde von Ash-Shafi‘i überliefert. ‘Ubaidah sagte, dass die Worte seines Onkels wirklich auf ihn zutreffen: “O Gesandter Allahs, ich habe mein Leben für dich hingelegt.” Und dann starb er.

Rasulullah ﷺ sagte: *“Ashhadu annaka Shahid – Ich bezeuge, dass du ein Märtyrer bist.”*

[Fortsetzend von] den Ayat aus Suratu Al-Hajj, die im Zusammenhang mit dem Duell offenbart wurden, sagt Allah ﷻ:

هَٰذَانِ خَصۡمَانِ ٱخۡتَصَمُواْ فِي رَبِّهِمۡۖ فَٱلَّذِينَ كَفَرُواْ قُطِّعَتۡ لَهُمۡ ثِيَابٞ مِّن نَّارٖ يُصَبُّ مِن فَوۡقِ رُءُوسِهِمُ ٱلۡحَمِيمُ يُصۡهَرُ بِهِۦ مَا فِي بُطُونِهِمۡ وَٱلۡجُلُودُ وَلَهُم مَّقَٰمِعُ مِنۡ حَدِيدٖ كُلَّمَآ أَرَادُوٓاْ أَن يَخۡرُجُواْ مِنۡهَا مِنۡ غَمٍّ أُعِيدُواْ فِيهَا وَذُوقُواْ عَذَابَ ٱلۡحَرِيقِ إِنَّ ٱللَّهَ يُدۡخِلُ ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ وَعَمِلُواْ ٱلصَّٰلِحَٰتِ جَنَّٰتٖ تَجۡرِي مِن تَحۡتِهَا ٱلۡأَنۡهَٰرُ يُحَلَّوۡنَ فِيهَا مِنۡ أَسَاوِرَ مِن ذَهَبٖ وَلُؤۡلُؤٗاۖ وَلِبَاسُهُمۡ فِيهَا حَرِيرٞ وَهُدُوٓاْ إِلَى ٱلطَّيِّبِ مِنَ ٱلۡقَوۡلِ وَهُدُوٓاْ إِلَىٰ صِرَٰطِ ٱلۡحَمِيدِ

*Das sind zwei Widersacher, die miteinander über ihren Herrn streiten. Für diejenigen nun, die ungläubig sind, werden Gewänder aus Feuer zugeschnitten; über ihre Köpfe wird heißes Wasser gegossen. Dadurch wird zum Schmelzen gebracht, was sie in ihrem Bauch haben, und ebenso die Haut. Und für sie gibt es Keulen aus Eisen. Jedesmal, wenn sie vor Kummer aus ihm herauskommen wollen, werden sie dahin zurückgebracht, und (es wird zu ihnen gesagt): Kostet die Strafe des Brennens! Gewiß, Allah läßt diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, in Gärten eingehen, durcheilt von Bächen, worin sie mit Armreifen aus Gold und mit Perlen geschmückt sein werden und worin ihre Kleidung aus Seide sein wird. Rechtgeleitet sind sie zu dem Wort, das gut ist; und rechtgeleitet sind sie zum Weg des Lobenswürdigen.* (22:19-24)

Erneut wurden diese Verse offenbart, die vom direkten Duell sprachen.

## Rasulullah ﷺ rät der Armee ruhig zu bleiben

Allahu Akbar, die drei Muslime besiegten die drei Mushrikun im Einzelkampf, was die Leute der Quraysh wütend machte

und sie dazu brachte, auf die Muslime zuzustürmen. Daraufhin gab Rasulullah ﷺ seiner Armee Anweisungen: “Wenn sie euch bedrängen, dann schießt auf sie. Fangt nicht einfach an, eure Pfeile planlos im Durcheinander abzufeuern. Bleibt ruhig, kontrolliert euch, und wenn sie euch nahekommen, dann fangt an, auf sie zu schießen.” Dann sagte er: “Und bewahrt eure Pfeile auf”, und in einer anderen Überlieferung in Al-Bukhari: “Sammelt sie.”

Da sie wenig Munition hatten, betonte Rasulullah ﷺ: “Bewahrt eure Pfeile auf, feuert nicht in alle Richtungen in panischem Zustand. Wartet, bis sie nah sind, und fangt dann an, auf sie zu schießen.” In einer anderen Überlieferung in Sunan Abi Dawud sagte Rasulullah ﷺ: “Und zieht eure Schwerter nicht, bis sie nahe bei euch sind.” Also sollten sie weiter Pfeile abschießen, und wenn es fast zum Nahkampf kommen würde, dann ihre Schwerter ziehen.

**Die Mushrikun sehen die Muslime als doppelt so zahlreich**

SubhanAllah, als die Schlacht begann, begannen die Mushrikun die Muslime als doppelt so zahlreich zu sehen. Erinnerst du dich daran, dass wir gesagt haben, bevor die Schlacht begann, sahen die Mushrikun die Muslime als weniger, als sie wirklich waren, also sahen sie sie als weniger als 300? Jetzt, als die Schlacht begann, änderten sich plötzlich die Zahlen, die Wahrnehmung der Größe des muslimischen Heeres änderte sich, so dass die Mushrikun, die 1.000 waren, die Muslime als 2.000 sahen, obwohl sie nur 317 oder 319 waren. Allah ﷻ sagt im Qur’an:

قَدْ كَانَ لَكُمْ ءَايَة فِي فِئَتَيْنِ ٱلْتَقَتَا ۖ فِئَة تُقَٰتِلُ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ وَأُخْرَىٰ كَافِرَة يَرَوْنَهُم مِّثْلَيْهِمْ رَأْىَ ٱلْعَيْنِ ۚ وَٱللَّهُ يُؤَيِّدُ بِنَصْرِهِۦ مَن يَشَآءُ ۗ إِنَّ فِي ذَٰلِكَ لَعِبْرَة لِّأُو۟لِي ٱلْأَبْصَٰرِ

*Ihr hattet ja ein Zeichen in zwei Scharen, die aufeinandertrafen: Die eine kämpfte auf Allahs Weg und eine andere, ungläubige. Sie sahen sie dem Augenschein nach zweimal so viel, wie sie (selbst waren). Und Allah stärkt mit Seiner Hilfe, wen Er will. Darin ist wahrlich eine Lehre für diejenigen, die Einsicht besitzen.* (3:13)

Also am Anfang sahen sie sie als weniger als ihre eigene Zahl, damit sie unachtsam wurden und bereit waren zu kämpfen, aber als der Kampf tatsächlich begann, sahen sie sie als doppelt so zahlreich, um ihre Moral zu zerstören. Und die Muslime hatten einen Schlachtruf, einen Kriegsruf, und das war: *“Ahad! Ahad! Ahad! Ahad! - Einer! Einer! Einer! Einer!”* Das war ihr Schlachtruf, und das war etwas, das die Muslime in all ihren Schlachten einsetzten. Sie hatten einen festen Schlachtruf, den sie immer wiederholten.

**Friendly Fire tötet Harithah**

Harithah, einer der Ansar, wurde von einem verirrten Pfeil getroffen und starb dadurch versehentlich durch *friendly Fire*. Als die Schlacht vorbei war und seine Mutter sich mit Rasulullah ﷺ traf, sagte sie: “Sag mir, ob Harithah im Paradies ist, damit ich glücklich bin, oder wenn nicht, dann werde ich um ihn weinen.” Rasulullah ﷺ antwortete ihr: “Im Paradies gibt es viele Gärten, und dein Sohn hat sich den allerhöchsten davon verdient.”

Er fügte hinzu: “Dein Sohn ist auf der höchsten Stufe des Paradieses, denn Allah ﷻ hat exklusiv für die Mujahidun hundert Ebenen über dem Paradies vorbereitet, und Harithah ist auf der höchsten Ebene.”

**Die Beteiligung der Engel an der Schlacht von Badr**

Allah ﷻ sagt in den Versen 123-126 von Suratu Ali ‘Imran:

وَلَقَدْ نَصَرَكُمُ ٱللَّهُ بِبَدْرٍ وَأَنتُمْ أَذِلَّةٌ ۖ فَٱتَّقُوا۟ ٱللَّهَ لَعَلَّكُمْ تَشْكُرُونَ إِذْ تَقُولُ لِلْمُؤْمِنِينَ أَلَن يَكْفِيَكُمْ أَن يُمِدَّكُمْ رَبُّكُم بِثَلَٰثَةِ ءَالَٰفٍ مِّنَ ٱلْمَلَٰٓئِكَةِ مُنزَلِينَ بَلَىٰٓ إِن تَصْبِرُوا۟ وَتَتَّقُوا۟ وَيَأْتُوكُم مِّن فَوْرِهِمْ هَٰذَا يُمْدِدْكُمْ رَبُّكُم بِخَمْسَةِ ءَالَٰفٍ مِّنَ ٱلْمَلَٰٓئِكَةِ مُسَوِّمِينَ وَمَا جَعَلَهُ ٱللَّهُ إِلَّا بُشْرَىٰ لَكُمْ وَلِتَطْمَئِنَّ قُلُوبُكُم بِهِۦ ۚ وَمَا ٱلنَّصْرُ إِلَّا مِنْ عِندِ ٱللَّهِ ٱلْعَزِيزِ ٱلْحَكِيمِ

*Allah hat euch doch schon in Badr geholfen, als ihr verächtlich erschient. Darum fürchtet Allah, auf daß ihr dankbar sein möget! Als du zu den Gläubigen sagtest: Genügt es euch denn nicht, daß euch euer Herr mit dreitausend herabgesandten Engeln unterstützt? Ja doch! Wenn ihr standhaft seid und gottesfürchtig und sie unverzüglich über euch kommen, unterstützt euch euer Herr mit fünftausend gekennzeichneten Engeln. Allah machte es nur zu einer frohen Botschaft für euch, und damit eure Herzen dadurch Ruhe finden -, denn der Sieg kommt nur von Allah, dem Allmächtigen, dem Allweisen.* (3:123-126)

Die Bedeutung davon war also: Sie brauchten die Engel nicht wirklich. Das war eine frohe Botschaft für sie und um ihre Herzen zu beruhigen.

Also, in welcher Form haben die Engel an dieser Schlacht teilgenommen? Jibril selbst nahm daran teil. Der Gesandte

Allahs ﷻ sagte: “Ich sah Jibril, wie er sein Pferd am Zügel führte und es anführte. Und alle Engel trugen weiße Turbane, außer Jibril, er trug einen gelben (um sich zu unterscheiden). Er war der Anführer des Engelsheeres an jenem Tag.”

In Sahih Muslim steht geschrieben: “Während einer der muslimischen Krieger energisch einen der Ungläubigen vor ihm verfolgte, hörte er über sich das Geräusch einer Peitsche und die Stimme eines Reiters, der sagte: ‘*Los Haizum! - Aqdim Haizum!’* Als der muslimische Krieger den Polytheisten vor sich ansah, fand er ihn auf dem Boden liegend. Bei genauerer Betrachtung stellte er fest, dass dem Mann die Nase gebrochen und das Gesicht durch einen Schlag mit einer Peitsche aufgeplatzt war, alles war schwarz geworden.” Das war also eine Peitsche aus Feuer. “Der Krieger, ein Ansari, ging und erzählte dies dem Gesandten Allahs, der sagte: ‘Du sprichst die Wahrheit, das war Hilfe aus dem dritten Himmel.’” Das war also ein Engel, der auf einem Pferd namens Haizum ritt.

Ibn Ishaq erzählte eine weitere Geschichte. Er sagte: “Ein Mann aus dem Stamm Ghifari berichtete: ‘Ein Cousin und ich waren bei der Schlacht von Badr anwesend, obwohl wir damals noch Polytheisten waren.’” Es handelte sich also um zwei junge Männer, die Mushrikun waren und einfach nur als Zuschauer dort waren, um die Schlacht zu beobachten. Sie wollten sehen, wer gewinnen würde, hatten aber keinen Streit mit irgendeiner Seite und waren nicht in die Schlacht verwickelt. Sie waren nur als Zuschauer gekommen. “Wir waren auf einem Berg und warteten darauf, dass die Schlacht beginnen würde und wer gewinnen würde, als eine Wolke näher kam. Als sie sich dem Berg näherte, hörten wir das

Geräusch von galoppierenden Pferden und eine Stimme, die sagte: *'Aqdim Haizum!'* Mein Begleiter erlitt einen plötzlichen Herzinfarkt und starb sofort, während ich fast das Bewusstsein verlor, aber später wieder zu Kräften kam." Das war also ein ziemlicher Schock für diese beiden Männer! Einer von ihnen erlitt einen plötzlichen Herzinfarkt!

Al-Mazimi sagte: "Während ich einen der Mushrikun verfolgte, flog plötzlich sein Kopf weg, und ich realisierte, dass er von jemand anderem als mir getötet wurde." Die Gläubigen konnten die Opfer, die von den Engeln getötet wurden, von denen unterscheiden, die sie selbst getötet hatten. Anas Ibn Malik berichtete: "Unsere Männer konnten diejenigen unterscheiden, die von den Engeln getötet wurden, anhand des sauberen Schnitts über ihren Hals und daran, dass ihre Fingerspitzen wie von einem Brandeisen verbrannt aussahen." Die Todesfälle, die von den Engeln verursacht wurden, erkannte man also an einem sauberen Schnitt und den verbrannten Stellen, als ob ein Brandeisen sie getroffen hätte.

Die Engel töteten nicht nur, sondern nahmen auch Kriegsgefangene. Als einer der Ansar Al-'Abbas mitschleppte und behauptete, ihn gefangen genommen zu haben, sagte Al-'Abbas: "O Gesandter Allahs, das ist nicht der Mann, der mich gefangen genommen hat. Ein kahler, gut aussehender Mann auf einem gefleckten Pferd, den ich nicht unter deinen Männern gesehen hatte, nahm mich gefangen." Da sagte der Ansari: "Nein, ich war es, der ihn gefangen nahm, o Gesandter Allahs." Der Gesandte Allahs antwortete: "Sei still, Allah hat dir die Hilfe eines edlen Engels gegeben." Ibn 'Abbas fügte hinzu: "Die einzige Schlacht, an der die Engel wirklich teilnahmen,

war die Schlacht von Badr, bei den anderen Schlachten waren sie nur zur Unterstützung da und kämpften nicht."

**Die Todesopfer in der Schlacht von Badr**

Die Opferzahlen: 70 Mushrikun wurden getötet und 70 gefangen genommen. Auf Seiten der Muslime gab es keine Kriegsgefangenen, jedoch gab es 14 Tote: sechs von den Muhajirun, sechs von den Khazraj und zwei von den Aws.

**Der demütigende Tod von Abu Jahl**

'Abdur Rahman Ibn 'Awf erzählte, dass er in der Schlacht von zwei jungen Männern umgeben war. Wie Soldaten wissen, möchte man gute Kämpfer an seiner Seite haben. 'Abdur Rahman war zunächst nicht erfreut darüber, diese beiden jungen Männer neben sich zu haben. Er war ein erfahrener Krieger und hätte lieber reifere Männer an seiner Seite gehabt. Dann sagte einer der jungen Männer zu ihm: "Onkel, zeig mir, wer Abu Jahl ist." 'Abdur Rahman fragte: "Mein Sohn, was willst du von Abu Jahl?" Der junge Mann antwortete: "Ich habe bei Allah geschworen, dass ich ihn töten werde, wenn ich ihn sehe, oder vor ihm sterben werde." Dies änderte 'Abdur Rahmans Meinung über seine Begleiter.

Es zeigt, dass man nicht nach dem Aussehen urteilen sollte. Dieser junge Mann wollte Abu Jahl, den Anführer der feindlichen Armee, töten. Als 'Abdur Rahman Abu Jahl zeigte, flüsterte der andere junge Mann ihm dieselbe Frage zu, da beide Brüder im Wettstreit standen. 'Abdur Rahman sagte:

“Als ich ihnen Abu Jahl zeigte - und er zeigte auf ihn, umgeben von einer Menschenmenge - stürzten sich die beiden jungen Männer wie Falken auf ihn und töteten ihn.” Diese beiden jungen Männer waren laut einer Überlieferung Mu’adh Ibn ‘Amr Ibn Jamuh und Mu’awwaz oder ‘Awf Ibn ‘Afra. Einer Erzählung zufolge waren es die Brüder ‘Awf und Mu’awwaz Ibn Al-Harith, deren Mutter ‘Afra war.

Als sie Abu Jahl angriffen, traf einer von ihnen seinen Fuß, sodass dieser weggeschleudert wurde. ‘Ikrimah sah dies und schlug Mu’adh auf die Schulter, sodass dessen Arm abriss, jedoch noch an einem Stück Fleisch hing. Mu’adh sagte: “Ich kämpfte weiter, meinen Arm hinter mir herschleifend, bis er mich störte und vom Kampf ablenkte. Also legte ich ihn unter meinen Fuß und riss ihn ab.” Das war eine beeindruckende und mutige Tat.

Also wurde Abu Jahl von diesen beiden jungen Ansari-Männern kampfunfähig gemacht und lag nun im Sterben auf dem Schlachtfeld. Rasulullah ﷺ fragte die Sahabah: “Wer wird herausfinden, was mit Abu Jahl passiert ist?” ‘Abdullah Ibn Mas‘ud sagte: “Also ging ich hin, und als ich erkannte, dass der Mann, der vor mir lag, Abu Jahl war, setzte ich meinen Fuß auf seinen Hals. Er hatte mich einst in Mekka gefangen gehalten und verletzt.” Dann sagte er zu ihm: “So hat dich Allah also beschämt, du Feind Allahs!” Abu Jahl entgegnete: “Und wie hat er mich beschämt? Bin ich nicht der edelste Mann, den ihr je getötet habt? Sag mir, welche Seite hat den Tag gewonnen?” Trotz seiner letzten Momente wollte Abu Jahl das Ergebnis der Schlacht wissen. ‘Abdullah Ibn Mas‘ud antwortete: “Es ging an Allah und seinen Gesandten.”

In einer anderen Überlieferung sagt ‘Abdullah Ibn Mas‘ud: “Abu Jahl lag auf dem Boden und hielt ein feines Schwert und verteidigte sich, während ich ein schlechtes Schwert hatte. Also schlug ich seinen Arm, sodass sein Schwert fiel, und dann nahm ich sein Schwert und setzte mich auf seine Brust, um ihm den Kopf abzuschlagen. Als ich über ihm war, sagte er: *‘Laqad ightaqayta Murtaqan sa’ban ya Ruway’iyal Ghanam - Du bist sehr hoch gestiegen, obwohl du nur ein Hirte warst.’”* Abu Jahl blieb arrogant, selbst im Sterben. Er sagte ‘Abdullah Ibn Mas‘ud, dass es für ihn zu hoch sei, auf seiner Brust zu sitzen, da er nur ein Hirte sei. ‘Abdullah Ibn Mas‘ud sagte: “Dann trennte ich seinen Kopf ab und brachte ihn zum Gesandten Allahs. Es fühlte sich an, als würde ich auf Luft gehen.” Er war so froh und schnell, als er den Kopf von Abu Jahl zu Rasulullah ﷺ brachte. Er sagte: “Das hier, o Gesandter Allahs, ist der Kopf des Feindes Allahs.” Rasulullah ﷺ fragte: “Ist er es wirklich bei Allah, außer Dem es keinen gibt?” Er sagte: ‘Ja’, und dann warf er den Kopf von Abu Jahl vor Rasulullah ﷺ, der dann Allah lobte.

In der Überlieferung von Imam Ahmad sagte Rasulullah ﷺ: “Alhamdulillah. Allah hat dich beschämt, du Feind Allahs! Dieser Mann war der Pharao seines Volkes. Jede Nation hat einen Fir’aun, und der Fir’aun unserer Nation ist Abu Jahl.”

Ibn Kathir رحمه الله kommentiert den Tod von Abu Jahl und sagte: “Der Tod von Abu Jahl kam durch die Hand eines Jugendlichen von den Ansar. Danach wurde ‘Abdullah Ibn Mas’ud über ihn gestellt.” Schau dir an, wen Allah auswählte, um Abu Jahl zu töten: zwei junge Männer von den Ansar und ‘Abdullah Ibn Mas’ud. ‘Abdullah Ibn Mas’ud, der von Abu Jahl herabgesetzt wurde und sehr dünn war. Eines Tages kletterte

er auf eine Palme, und der Wind schüttelte ihn, weil er so leicht war. Die Sahabah lachten über die Dünnheit seiner Beine, doch Rasulullah ﷺ sagte: *“Atadhakuna lidiqqati Saqayh? - Lacht ihr über seine schlanken Beine?* Bei Allah, sie sind am Tag des Gerichts schwerer auf der Waage als der Berg Uhud.” Es kommt nicht darauf an, wie stark oder athletisch jemand ist. Abu Jahl, der Anführer der feindlichen Armee, wurde von ‘Abdullah Ibn Mas’ud und zwei jungen Männern von den Ansar getötet. Wir sollten uns nicht auf weltliche Standards verlassen, wie stark oder muskulös ein Soldat ist. Ein muslimischer Soldat soll sich vorbereiten, aber nicht von dieser Vorbereitung abhängig sein, sondern auf Allah vertrauen.

Ibn Kathir رحمه الله sagte: “Der Tod von Abu Jahl kam durch die Hand eines Jugendlichen von den Ansar. Danach wurde ‘Abdullah Ibn Mas’ud über ihn gestellt. Damit tröstete Allah die Gläubigen, und das war effektiver, als wenn Er Abu Jahl durch einen Blitzschlag niedergeschlagen oder das Dach seines Hauses auf ihn gestürzt hätte oder wenn er eines natürlichen Todes gestorben wäre.” Und dann rezitierte er den Vers aus dem Qur’an: *“Kämpft gegen sie; Allah wird sie durch eure Hände bestrafen…”.* Nicht durch Blitzschlag oder natürlichen Tod. Allah wird sie durch eure Hände bestrafen und sie erniedrigen und euch über sie den Sieg geben und die Brüste eines gläubigen Volkes zufriedenstellen. Und Er wird den Zorn in den Herzen der Gläubigen vertreiben. Und Allah wendet sich dem zu, dem Er will, und Allah ist wissend und weise.

Es gibt hier ein Element der Vergeltung, denn die Muslime wurden ungerecht behandelt und unterdrückt. Allah sagt, dass Er ihre Herzen zufriedenstellen und den Zorn in ihren Herzen

entfernen wird. Die Muslime waren wütend auf die Kuffar, also hat Allah diesen Zorn entfernt, als sie das Schicksal der Feinde Allahs sahen.

### Zubair Ibn Al-‘Awwam greift brillant den Mushrik an

Einer der berühmten Kämpfer der Mushrikun wurde Abul Kirsh genannt – der mit dem Bauch. Er war vollständig in Rüstung gehüllt, sodass nur seine Augen zu sehen waren. Az-Zubair Ibn Al-‘Awwam griff ihn an, aber Abul Kirsh war von Kopf bis Fuß mit Stahl bedeckt. Az-Zubair gelang es dennoch, seinen Speer direkt in die kleine Öffnung bei seinem Auge zu stoßen. Die Öffnung war jedoch so klein, dass der Speer nicht hindurchging. Also trat Az-Zubair mit seinem Fuß auf den Speer und drückte ihn tief in den Kopf von Abul Kirsh, sodass die Klinge verbogen war, als er den Speer herauszog. Dies zeigt die Stärke von Az-Zubair Ibn Al-‘Awwam. Die verbogene Klinge war so beeindruckend, dass Rasulullah ﷺ darum bat, den Speer als Andenken zu behalten.

Als Rasulullah ﷺ verstarb, bat Abu Bakr darum, den Speer zu erhalten. Nach dem Tod von Abu Bakr bat ‘Umar darum, und als ‘Umar verstarb, bekam Az-Zubair ihn zurück. Später bat ‘Uthman Az-Zubair, ihm den Speer zu geben, und Az-Zubair übergab ihn dem Khalifah ‘Uthman Ibn ‘Affan. Nach dem Tod von ‘Uthman nahm ‘Ali ihn, und schließlich erhielt ‘Abdullah Ibn Az-Zubair, der Sohn von Az-Zubair, den Speer. SubhanAllah.

# Die Kriegsgefangenen

Abu Al-Bukhturi war einer der edlen Männer der Quraysh. Er war ein Mushrik, ein Ungläubiger, aber er war nicht grausam gegenüber den Muslimen. Tatsächlich war er einer der Männer, die zur Beendigung der Belagerung der Muslime beigetragen haben. Wenn du dich erinnerst, gab es in Mekka eine Belagerung, die drei Jahre dauerte, gegen Banu Hashim und Banu Muttalib, die Familie des Propheten Muhammad. Abu Al-Bukhturi war einer der Männer, die diese Belagerung beendeten. Rasulullah ﷺ war ihm dankbar und bat die Muslime, ihn nicht zu töten, wenn sie ihm im Kampf begegneten. Daraus können wir lernen, dass selbst einige Ungläubige, wenn sie Gutes tun, dafür Anerkennung verdienen.

Rasulullah ﷺ sagte: “Wenn ihr ihn seht, tötet ihn nicht, lasst ihn in Ruhe.” Einer der Ansar sah Abu Al-Bukhturi Ibn Hisham und sagte ihm, dass Rasulullah befohlen habe, ihn nicht zu töten. Abu Al-Bukhturi fragte: “Was ist mit meinem Begleiter?” Er hatte einen Freund bei sich. Der Ansari sagte: “Nein, wir werden deinen Begleiter nicht verschonen, wir werden ihn töten.” Abu Al-Bukhturi antwortete: “Dann werde ich meinen Begleiter beschützen und kämpfen, um ihn zu retten.” So war der Ansari gezwungen, gegen Abu Al-Bukhturi zu kämpfen, und er tötete ihn. Danach ging er zu Rasulullah ﷺ zurück und sagte: “Ich schwöre bei Dem, Der dich mit der Wahrheit gesandt hat, ich habe versucht, ihn gefangen zu nehmen, um ihn dir zu bringen, aber er bestand darauf, gegen mich zu kämpfen. Also habe ich mich gewehrt und ihn getötet.”

Wir werden nun mit den Kriegsgefangenen fortfahren.

### ‘Uqbah Bin Abi Mu‘ait und An-Nadr Bin Al-Harith

Rasulullah ﷺ sagte in einem Hadith, der in Sunan Abi Dawud überliefert wurde: “Wenn Mut‘im Ibn ‘Uday noch am Leben wäre und er für diese Natan eingetreten wäre, hätte ich sie für ihn freigelassen.” *Natan* bedeutet etwas, das einen üblen Geruch hat, und das ist der Name, den er für diese Kriegsgefangenen verwendet hatte.

Wahrscheinlich ist hier nicht gemeint, dass sie wortwörtlich übel riechend waren. Gemeint ist vielmehr, dass der Unglaube im übertragenen Sinne als übel riechend betrachtet wird, da Allah ihn als *“Rijs - Unreinheit”* bezeichnet hat. Unglaube wird also als etwas Unreines angesehen. Rasulullah ﷺ sagte in diesem Hadith, dass er, wenn Mut‘im Ibn ‘Uday noch am Leben wäre und er sich für diese Kriegsgefangenen einsetzen würde, sie für ihn freigelassen hätte.

Rasulullah ﷺ zeigt uns damit seine Dankbarkeit gegenüber Mut‘im Ibn ‘Uday, einem Ungläubigen, wegen seiner Ehrlichkeit und seiner guten Haltung gegenüber den Muslimen. Dies zeigt, dass Rasulullah ﷺ Menschen entsprechend ihrer Taten behandelt hat. Er war freundlich zu guten Menschen und handelte angemessen gegenüber bösen Menschen.

Es ist wichtig, dass wir nicht in Extreme verfallen: Wir sollten weder nur Brutalität gegenüber den Ungläubigen zeigen noch uns ausschließlich darum bemühen, die Ungläubigen zu besänftigen. Ein Muslim sollte in jeder Situation klug handeln und die klügste Vorgehensweise wählen. Dabei sollten wir

Emotionen überwinden und nicht aus Sorge darüber, was andere sagen könnten, oder wie unser Bild wahrgenommen wird, handeln.

Wir sollten all diese Überlegungen beiseiteschieben und das Richtige tun. Rasulullah ﷺ sagte hier: “Wenn dieser Mann am Leben wäre, hätte ich diese Kriegsgefangenen für ihn freigelassen.”

Auf der anderen Seite wählte Rasulullah ﷺ gezielt ‘Uqbah Bin Abi Mu‘ait und An-Nadr Bin Al-Harith aus den insgesamt 70 Kriegsgefangenen aus. Rasulullah ﷺ rief ‘Uqbah Bin Abi Mu‘ait zu sich, und dieser fragte: “O Gesandter Allahs, warum wählst du mich aus, um getötet zu werden? Wenn du die anderen Gefangenen töten wirst, dann töte mich mit ihnen. Wenn du sie freilassen wirst, dann lass auch mich frei. Warum wählst du mich aus, um hingerichtet zu werden?”

Rasulullah ﷺ antwortete: *“Li‘Adawatika lillahi wa Rasulih - Wegen deiner Feindschaft gegenüber Allah und Seinem Gesandten.”* Daraufhin fragte ‘Uqbah: “Wer wird sich um meine Kinder kümmern?” Rasulullah ﷺ erwiderte: “Das Feuer!” und befahl ‘Asim: *“Qaddimhu ya ‘Asim wadrib ‘Unukah - Führe ihn vor und köpfe ihn.”* ‘Asim Bin Thabit führte den Befehl aus und köpfte ihn.

Ebenso befahl Rasulullah ﷺ ‘Ali Ibn Abi Talib, An-Nadr Bin Al-Harith zu exekutieren. Diese beiden Männer wurden wegen ihrer besonderen Bosheit ausgewählt. Ibn Kathir رحمه الله kommentiert dazu: “Diese beiden Männer gehörten zu den bösesten Dienern Allahs. Sie waren hartnäckig, böswillig, neidisch und ungläubig und setzten alles daran, den Islam und

seine Anhänger zu verspotten. Allah hat sie verflucht, und das hat Er in der Tat getan."

'Uqbah Bin Abi Mu'ait war derjenige, der Rasulullah ﷺ im Sujud neben der Ka'bah sah, als Rasulullah ﷺ noch in Mekka war. Er trat mit seinem Fuß auf dessen Nacken. Rasulullah ﷺ berichtete: "Ich hatte das Gefühl, dass meine Augen herausspringen würden und ich sterben könnte. Dieser Mann sah mich auch im Ruku' und warf die Gedärme eines Kamels über meinen Rücken." In diesem Moment kam Fatimah und entfernte die Gedärme. Daher galt 'Uqbah Bin Abi Mu'ait als einer der schlimmsten Widersacher der Quraysh und verdiente diese harte Strafe.

An-Nadr Bin Al-Harith war derjenige, der nach Persien reiste, um Geschichten von *Isfandiyar Ar-Rustum* zu lernen. Er kehrte nach Mekka zurück, versammelte die Leute um sich und sagte: "Kommt und hört meine Geschichten, sie sind besser als die von Muhammad. Was macht ihn mehr geeignet, ein Prophet zu sein, verglichen mit mir?" Er behauptete, Geschichten erzählen zu können, genauso wie Rasulullah ﷺ es konnte, und fragte, warum er dann nicht auch das Recht hätte, ein Prophet zu sein. So versuchte er, die Menschen vom Kreis um Rasulullah ﷺ abzulenken.

Diese beiden Männer wurden hingerichtet. Im Gegensatz dazu steht, was Rasulullah ﷺ über Mut'im Bin 'Uday gesagt hat, wodurch deutlich wird, wie Rasulullah ﷺ unterschiedlich mit verschiedenen Menschen umging.

**Rasulullah ﷺ weist die Sahabah an, die Gefangenen freundlich zu behandeln**

Nun, diese beiden Männer wurden hingerichtet, jedoch gab Rasulullah ﷺ den Sahabah spezifische Anweisungen und sagte: *"Istawsu bil Asara khayra – Behandelt die Kriegsgefangenen gut."*

Abu Aziz, der Bruder von Mus'ab Bin 'Umair, berichtete: "Ich war mit einer Gruppe von den Ansar, die mich von Badr zurückbrachte. Wenn sie zu Mittag und Abend aßen, gaben sie mir ihr Brot und aßen selbst die Datteln, entsprechend der Anweisung von Rasulullah ﷺ uns gegenüber. Jedes Stück Brot, das in ihre Hände kam, gaben sie mir weiter. Ich war verlegen und wollte das Brot zurückgeben, aber sie gaben es mir unberührt zurück." Brot war das bessere Essen im Vergleich zu Datteln, also aßen sie die Datteln und gaben ihm das Brot, und sie überlebten, indem sie Datteln aßen. Sie behandelten ihn tatsächlich besser, als sie sich selbst behandelten.

Ibn Hisham kommentierte dies und sagte: "Dieser Abu Aziz war der Standartenträger der Mushrikun bei Badr nach An-Nadr Bin Al-Harith." Abu Aziz war also nicht nur ein einfacher Soldat, sondern der Standartenträger in der Schlacht von Badr, und dennoch hat Rasulullah ﷺ angewiesen, solche Männer gut zu behandeln.

Abul 'As Bin Ar-Rabi' erzählte Ähnliches wie Abu Aziz. Al-Walid Bin Al-Walid Bin Al-Mughirah sagte: *"Wa kanu yahmilunana wa yamshun – Sie gingen zu Fuß, während wir ritten."* Die Kriegsgefangenen ritten also, während die Sahabah zu Fuß gingen.

Und subhanAllah, siehst du, diese gute Behandlung hat viele dieser Kriegsgefangenen dazu veranlasst, Muslime zu werden. Während der Schlachten von Rasulullah ﷺ hören wir immer wieder von Menschen, die festgenommen oder gefangen genommen wurden und dann Muslime wurden und blieben. Einige von ihnen zeigten und bewiesen, dass sie nicht aus Angst vor dem Schwert Muslim wurden. Nachdem sie freigelassen wurden, kehrten sie zu ihrem Volk zurück und kamen dann wieder zu Rasulullah ﷺ, um Muslim zu werden. So bewiesen sie, dass sie aus eigenem Antrieb Muslim geworden sind und nicht wegen irgendwelcher Zwänge oder Bedrohungen.

Zum Beispiel wurde Abu Aziz, der Bruder von Mus'ab Bin 'Umair, Muslim, als er sah, wie die Muslime ihn behandelten. Sie behandelten ihn besser als sich selbst. Dies zeigt, wie wichtig gutes Benehmen (*Akhlaq*) ist, selbst gegenüber einem Feind. Ein Muslim sollte selbst den Feind würdevoll und gut behandeln. Ein Muslim ist nicht grausam, böse, betrügerisch oder ein Lügner. Ein Muslim behandelt jeden mit Ehrlichkeit, Würde, Geradlinigkeit und Freundlichkeit gegenüber der gesamten Schöpfung Allahs ﷻ.

Allerdings gibt es Ausnahmen wie 'Uqbah Bin Abi Mu'ait und An-Nadr Bin Al-Harith, die so bösartig waren, dass man sie nicht freundlich behandeln konnte. Sie waren Menschen, die so viel Schaden anrichten konnten, dass Freundlichkeit ihnen gegenüber gefährlich gewesen wäre, da sie diese Güte ausnutzen und den Muslimen schaden würden.

**Wir urteilen nach Taten, nicht nach dem, was in den Herzen ist**

Rasulullah ﷺ sagte zu seinem Onkel Al-‘Abbas Ibn ‘Abdil Muttalib: “Löse dich aus. Bezahle dein Lösegeld.” Al-‘Abbas entgegnete: “O Gesandter Allahs, ich bin ein Muslim.” Daraufhin sagte Rasulullah ﷺ: “*Amma zahiruka fakana ‘alayna - Was offensichtlich war, ist, dass du gegen uns warst.* Allah weiß am besten, ob du den Islam angenommen hast.”

Rasulullah ﷺ legte hier eine Regel fest: Wir beurteilen nach dem, was wir sehen. Wir können nicht wissen, was in den Herzen ist. Nur Allah ﷻ kann die Herzen sehen. Wir gehen nach dem, was wir sehen. Rasulullah ﷺ erklärte Al-‘Abbas, dass Allah Derjenige ist, Der weiß, ob er ein Muslim ist oder nicht. Was sichtbar war, war, dass er gegen die Muslime war, da er in der Armee des Feindes gekämpft hat.

Als ‘Umar Ibn Al-Khattab Khalifah war, sagte er: “Zur Zeit von Rasulullah ﷺ offenbarte die Offenbarung, was in den Herzen der Menschen ist, aber jetzt gehen wir nach dem, was wir sehen. Wir werden unsere Urteile aufgrund dessen fällen, was von euch erscheint. Wenn das, was von euch erscheint, Islam ist, werden wir das akzeptieren, und wenn das, was von euch erscheint, Unglaube ist, werden wir annehmen, dass ihr Ungläubige seid, auch wenn ihr das Gegenteil behauptet.”

Wenn eure Handlungen die eines Ungläubigen sind, nützt es nichts, zu behaupten, dass ihr Muslime seid, wir gehen nach euren Handlungen. Die Handlung von Al-‘Abbas war, dass er auf der Seite des Feindes kämpfte. Du kannst behaupten, dass du ein Muslim bist und *la Ilaha illa Allah* sagen, aber warum warst du auf der Seite des Feindes? Das ist eine sehr

wichtige Regel: Wir sollten Menschen nicht danach beurteilen, was in ihren Herzen ist, sondern nach ihren Handlungen.

Gleichzeitig erlauben wir es nicht, dass Menschen uns täuschen, indem sie behaupten, dies und das zu sein, wenn ihre Handlungen das Gegenteil beweisen. Wir gehen nach den Handlungen der Menschen, so beurteilen wir Menschen. Jemand, der sich innerlich und äußerlich wie ein Ungläubiger verhält, kann nicht kommen und uns täuschen, indem er sagt, dass er ein Muslim ist.

Al-'Abbas sagte: "Ich habe kein Geld." Rasulullah ﷺ erwiderte: "Was ist mit dem Geld, das du in die Erde vergraben hast und deiner Frau Umm Al-Fadl gesagt hast: 'Wenn ich getötet werde, dann nutze dieses Geld?'" Al-'Abbas sagte: "Ich bezeuge und bekräftige, dass du ein Gesandter Allahs bist! Niemand kannte diesen Schatz außer mir und meiner Frau." Also zahlte er sein Lösegeld, und Allah ﷻ offenbarte die Ayah:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلنَّبِيُّ قُل لِّمَن فِيٓ أَيۡدِيكُم مِّنَ ٱلۡأَسۡرَىٰٓ إِن يَعۡلَمِ ٱللَّهُ فِي قُلُوبِكُمۡ خَيۡرٗا يُؤۡتِكُمۡ خَيۡرٗا مِّمَّآ أُخِذَ مِنكُمۡ وَيَغۡفِرۡ لَكُمۡۚ وَٱللَّهُ غَفُور رَّحِيم وَإِن يُرِيدُواْ خِيَانَتَكَ فَقَدۡ خَانُواْ ٱللَّهَ مِن قَبۡلُ فَأَمۡكَنَ مِنۡهُمۡۗ وَٱللَّهُ عَلِيمٌ حَكِيمٞ

*O Prophet, sag zu denen von den Gefangenen (, die sich) in euren Händen (befinden): Wenn Allah in euren Herzen etwas Gutes weiß, wird Er euch etwas Besseres geben als das, was euch genommen worden ist, und wird euch vergeben. Allah ist Allvergebend und Barmherzig. Und wenn sie dich verraten wollen, so haben sie schon zuvor Allah verraten, und dann hat Er (euch) Macht über sie gegeben. Allah ist Allwissend und Allweise. (8:70-71)*

Allah sagte diesen Männern, die behaupteten, Muslime zu sein und ihr Lösegeld bezahlen mussten: *Wenn ihr Muslime seid, wird Allah das Geld, das von euch genommen wurde, ersetzen. Macht euch keine Sorgen.* Al-‘Abbas sagte: “Ich zahlte 20 ‘Uqiyah Gold (dies ist ein bestimmtes Gewicht von Gold) für mein Lösegeld, und dann hat Allah mir viel mehr gegeben als das.” Das bedeutet, dass Allah ﷻ das Geld, das er für sein Lösegeld bezahlt hat, ersetzte und es für Al-‘Abbas Bin ‘Abdil Muttalib vervielfacht hat.

**Zainab Bint Rasulillah löst ihren Ehemann aus**

Abu Al-‘As war der Ehemann von Zainab Bint Rasulillah. Er war ein Mushrik, daher war die Tochter von Rasulullah ﷺ bis zu diesem Zeitpunkt mit einem Ungläubigen verheiratet. Dies geschah, bevor die Regelung erlassen wurde, die es muslimischen Frauen untersagte, bei ihren ungläubigen Ehemännern zu bleiben. Zainab befand sich in Mekka und wollte ihren Ehemann Abu Al-‘As aus der Gefangenschaft befreien.

Zainab schickte einen Geldbetrag, der ausreichte, um ihren Ehemann freizukaufen. Mit diesem Geld schickte sie auch eine Halskette. Diese Halskette hatte ihre Mutter Khadijah ihr als Hochzeitsgeschenk gegeben. Als die Halskette in die Hände von Rasulullah ﷺ gelangte, erinnerte sie ihn an seine Frau Khadijah.

Rasulullah ﷺ, der sehr weichherzig, freundlich und mitfühlend war, war davon berührt. Daher sagte Rasulullah ﷺ den Ansar,

die ihren Ehemann festhielten: “Wenn ihr es für richtig haltet, ihr den Gefangenen zu übergeben und ihr zurückzugeben, was ihr gehört, dann tut dies.”

Sie ließen ihn sofort frei, ohne Lösegeld zu verlangen, und schickten auch die Halskette zurück.

**Die Kuffar der Quraysh respektierten Frauen**

Rasulullah ﷺ setzte eine Bedingung für die Freilassung von Abu Al-‘As fest: “Du hilfst niemals einem Feind gegen uns, und du schickst mir Zainab.” Abu Al-‘As war ein Mann seines Wortes, als er nach Mekka zurückkehrte, erlaubte er Zainab, Mekka zu verlassen und zu ihrem Vater zu gehen.

Ibn Ishaq berichtete: “So machte sie weiter Pläne. Als sie bereit war, brachte ihr Schwager Kinanah Ibn Ar-Rabi‘ah ein Kamel, auf das sie stieg, und er nahm seinen Bogen und Köcher und führte sie weg. Sie ritt in einem Hawdaj, und es war tagsüber. Einige der Männer der Quraysh diskutierten darüber, folgten ihr, holten sie ein und trafen sie bei Dhu Tuwa. Der Erste, der sie erreichte, war Habbar Ibn Al-Aswad Ibn Al-Muttalib. Er erschreckte sie mit seinem Speer, als sie dort im Hawdaj war. Da sie, wie behauptet wird, zu der Zeit schwanger war, erlitt sie eine Fehlgeburt. Ihr Schwager kniete nieder, nahm die Pfeile aus seinem Köcher und sagte: ‘Bei Allah! Wenn irgendjemand in meine Nähe kommt, werde ich einen Pfeil auf ihn schießen.’ Die Männer zogen sich daraufhin zurück.

Dann kam Abu Sufyan mit einigen anderen Führern der Quraysh und sagte: ‘Leg deine Pfeile nieder, damit wir mit dir

reden können.' Er tat es, und Abu Sufyan näherte sich ihm und sagte: 'Du hast nicht richtig gehandelt. Du bist mit einer Frau herausgekommen, die offen über die Köpfe der Menschen ging, obwohl du den Schaden und die Verletzung kennst, die Muhammad uns zugefügt hat. Als du seine Tochter offen und ohne Rücksicht auf andere weggenommen hast, dachten die Leute, das sei auf die Demütigung zurückzuführen, die wir erlitten haben, und das spiegele unsere Schwäche und Unfähigkeit wider. Ich schwöre, wir wollen sie nicht von ihrem Vater trennen, und wir sind nicht auf Rache aus, aber du solltest besser zurückkehren, dann kannst du sie heimlich zu ihrem Vater bringen.'"

Dies zeigt, dass diese Kuffar der Quraysh Frauen respektierten, im Gegensatz zu einigen Feinden Allahs ﷻ heute, die bereit sind, die Rechte muslimischer Frauen und Kinder zu verletzen. Aber diese Kuffar hatten immer noch etwas Würde in ihren Herzen, und Abu Sufyan sagte, solange er sie heimlich fortbringen würde, hätten sie kein Problem damit. Am Ende erreichte sie sicher Medina.

**Abu 'Azzah versucht Rasulullah ﷺ zu täuschen und wird hingerichtet**

Abu 'Azzah, ein weiterer Kriegsgefangener, sagte: "O Gesandter Allahs, du kennst meine finanzielle Lage, ich bin arm und habe eine Familie, sei also gnädig zu mir." Abu 'Azzah hatte Töchter zu versorgen und war arm, und Rasulullah ﷺ war rücksichtsvoll gegenüber seiner Situation. Daher sagte er ihm: "Ich werde dir erlauben, freigelassen zu werden, jedoch unter der Bedingung, dass du niemanden gegen mich unterstützt. Dieses Mal hast du in der Schlacht

von Badr gegen mich gekämpft, das nächste Mal weigerst du dich, gegen Muhammad und die Muslime zu kämpfen."

Abu 'Azzah stimmte zu, doch in der Schlacht von Uhud gelang es den Leuten der Quraysh, ihn dazu zu verführen, sich ihnen anzuschließen. SubhanAllah und erneut geriet er in die Hände der Muslime. Dieses Mal versuchte er wieder dieselbe Ausrede zu benutzen und sagte: "O Gesandter Allahs, ich habe Töchter, ich bin arm, lass mich gehen." Rasulullah ﷺ entgegnete: "Ich werde dich nicht deinen Bart streicheln lassen und sagen, dass du Muhammad zweimal getäuscht hast."

Rasulullah ﷺ war also nicht sentimental und kein Führer, der getäuscht werden konnte. Er war freundlich, mitfühlend und tolerant, aber gleichzeitig ließ er es nicht zu, dass Menschen diese guten Eigenschaften ausnutzen und den Muslimen schaden würden. Daher sagte Rasulullah ﷺ zu ihm: "Ich habe dir bereits einmal erlaubt, ich werde es nicht noch einmal tun", und befahl seine sofortige Hinrichtung.

Rasulullah ﷺ sagte: "Ein Gläubiger wird nicht zweimal an derselben Stelle gebissen." (Sahih Al-Bukhari & Muslim). Ein Gläubiger sollte nicht zulassen, dass er zweimal getäuscht wird. Dies ist eine wichtige Lektion für die Muslime. Wir sollten nicht leichtgläubig sein und Opfer betrügerischer Worte werden. Ein Muslim sollte wachsam sein und wissen, wer dem Islam und den Muslimen nutzt und wer nichts Gutes im Schilde führt.

**Suhail Ibn ‘Amr**

Suhail Ibn ‘Amr, einer der Adligen und Führer des Volkes der Quraysh, wurde als Kriegsgefangener genommen. Er war dafür bekannt, gegen den Islam zu sprechen, und er war ein fließender und guter Redner. ‘Umar Ibn Al-Khattab sagte: “O Rasulullah, lass mich die beiden vorderen Zähne von Suhail Ibn ‘Amr ziehen, damit seine Zunge heraushängt und er nie wieder schlecht von dir spricht.” ‘Umar Ibn Al-Khattab wollte seinen Mund verstümmeln und ihm die Zähne ziehen, damit er nicht mehr richtig sprechen konnte.

Rasulullah ﷺ sagte: “Ich werde ihn nicht verstümmeln, weil Allah mich verstümmeln könnte.” Das bedeutet, dass dies nicht der islamische Weg ist, Menschen zu behandeln, selbst wenn sie Feinde sind. Rasulullah ﷺ fügte hinzu: “Vielleicht wird er eine Haltung einnehmen, für die du ihn nicht kritisieren wirst.” Vielleicht wird eines Tages diese Zunge, die für das Böse benutzt wurde, ein Instrument des Guten sein.

Und subhanAllah, es geschah, wie Rasulullah ﷺ vorhergesagt hatte. Als Rasulullah ﷺ starb und viele Araber den Glauben verließen, war Suhail Ibn ‘Amr der Grund für die Standhaftigkeit der Menschen von Mekka. Er stand auf und sagte: “O Leute von Quraysh! Seid nicht die letzten, die in den Islam eintreten, und die ersten, die ihn verlassen. Wer immer uns verdächtig erscheint, dem werden wir den Kopf abschlagen.” Diese Worte hielten die Menschen von Mekka fest im Islam. Obwohl sie neue Muslime waren und ihr Glaube noch nicht tief in ihren Herzen verwurzelt war, blieben sie aufgrund dieser Worte von Suhail Ibn ‘Amr Muslime.

Rasulullah ﷺ sagte den Kriegsgefangenen, die lesen und schreiben konnten: “Wenn ihr 10 Kindern das Lesen und Schreiben beibringt, wird das euer Lösegeld sein, und ihr werdet frei sein.” Das zeigt die große Bedeutung, die auf Alphabetisierung und Bildung gelegt wurde – *“Iqra’ bismi Rabbikalladhi khalaq”* waren die ersten Ayat, die Rasulullah ﷺ offenbart wurden.

**Das islamische Urteil über Kriegsgefangene**

Schließlich liegt es am Führer, am muslimischen Imam, über das Schicksal von Kriegsgefangenen zu entscheiden. Er hat die Wahl zwischen:

**Nummer Eins:** Hinrichtung
Er hat die Wahl, sie hinzurichten. Ein Beispiel sind ‘Uqbah Bin Abi Mu‘ait und An-Nadr Bin Al-Harith, die von Rasulullah ﷺ hingerichtet wurden.

**Nummer Zwei:** Freilassen ohne Lösegeld
Er kann sie ohne Lösegeld freilassen, wie Rasulullah ﷺ es mit Abu ‘Azzah und Abu Al-‘As tat.

**Nummer Drei:** Freilassen gegen Lösegeld
Er kann sie gegen Lösegeld freilassen, wie es Rasulullah ﷺ mit den übrigen Kriegsgefangenen tat.

**Nummer Vier:** Versklavung
Und er hat die Möglichkeit, die Kriegsgefangenen zu versklaven, wie es das Urteil von Sa’d Bin Mu’adh über Banu Qurayzah war, worüber wir später sprechen werden.

Das sind also die Bestimmungen für Kriegsgefangene im Islam. Wir haben unsere eigene Genfer Konvention, wir müssen uns nicht an die Genfer Konvention anderer halten. Allah ﷻ hat uns bereits gelehrt, was richtig und was falsch ist, daher haben Muslime ihre eigenen Regeln, die Teil der Shari'ah von Allah sind, und sie beinhalten die Führung, die Muslime benötigen – *Fihi Al-Huda.*

**Rasulullah ﷺ bestätigt die Aufrichtigkeit der Sahabah**

Usaid Bin Khudair kam nach der Schlacht von Badr zu Rasulullah ﷺ und sagte: "O Gesandter Allahs, wir wussten nicht, dass es zu einem Kampf kommen würde, sonst wären wir dir gefolgt." Rasulullah ﷺ antwortete: "Du sprichst die Wahrheit."

Einige der Ansar blieben also zurück, nicht weil sie nicht kämpfen wollten, sondern weil sie nicht glaubten, dass es zu einem Kampf kommen würde. Die ursprüngliche Absicht der Armee war es, die Karawane zu überfallen und nicht auf eine Armee zu treffen.

**Der Status der Menschen von Badr**

Was ist der Status der Menschen von Badr? Die Menschen von Badr haben einen besonderen Status. Jibril kam zu Rasulullah ﷺ und fragte ihn: *"Ma ta'udduna Ahla Badrin fikum? – Was haltet ihr von den Menschen von Badr unter euch?"* Rasulullah ﷺ antwortete: "Sie gehören zu den besten der Muslime." Jibril عليه السلام sagte: "Das Gleiche gilt für die Engel, die an Badr teilnahmen."

Badr war also nicht nur ein besonderes Ereignis für die Muslime, die daran teilnahmen, sondern auch für die Engel, die daran teilnahmen. Die Muslime, die an Badr teilnahmen, waren die besten Muslime, und die Engel, die an Badr teilnahmen, waren die besten Engel. Deshalb gelten die Menschen von Badr in unseren Büchern als eine besondere Klasse, *Tabaqat Al-Badriyyin – Die Klasse der Menschen von Badr*. Sie sind eine besondere Klasse.

Als Hatib Ibn Abi Balta'ah einen Akt des Verrats gegenüber Allah und Seinem Gesandten beging, indem er die Menschen von Mekka über die Pläne von Rasulullah ﷺ informierte, kam 'Umar Ibn Al-Khattab zu Rasulullah ﷺ und sagte: "O Gesandter Allahs, erlaube mir, ihn hinzurichten, er ist ein Munafiq." Rasulullah ﷺ antwortete: "O 'Umar, wahrscheinlich hat Allah auf die Menschen von Badr geschaut und gesagt: 'Tut, was ihr wollt, denn Ich habe euch vergeben.'"

Rasulullah ﷺ sagte, dass die Menschen von Badr aufgrund ihrer Teilnahme an Badr von Allah angesehen wurden und Er sagte: "Ihr könnt nun tun, was ihr wollt, denn Ich habe euch vergeben." Als Rasulullah ﷺ das sagte, füllten sich die Augen von 'Umar mit Tränen. Hatib Ibn Abi Balta'ah war einer der Muslime, die an Badr teilnahmen, und deshalb hat Allah ihnen Vergebung gewährt.

Rasulullah ﷺ sagte in einem anderen Hadith: "Niemand, der an Badr oder Hudaybiyyah teilgenommen hat, wird in die Hölle eintreten." (At-Tirmidhi). Die Menschen von Badr haben also einen besonderen Status.

# Die Konsequenzen der Schlacht von Badr

Einige der Konsequenzen der Schlacht von Badr:

**Heuchelei**

Es gab viele Leute in Medina, die nicht glücklich waren, die Muslime siegreich zu sehen, aber sie waren nicht stark genug, um das öffentlich zu erklären, also gingen sie undercover. Sie bekannten sich öffentlich zum Islam: äußerlich konnte man keinen Unterschied zwischen ihnen und den Muslimen erkennen. Sie beteten wie Muslime, fasteten wie Muslime, zahlten Zakat wie Muslime, nahmen an den Versammlungen der Muslime teil und besuchten die Unterrichtsstunden von Rasulullah ﷺ. Aber tief in ihren Herzen verachteten sie den Islam, sie hassten die Muslime und wünschten sich, dass der Islam von der Erde verschwinden würde. Sie wünschten sich, dass der Islam nicht nach Medina gekommen wäre. Das waren die *Munafiqun*.

Weil der Islam nun siegreich war und die Muslime stark waren und die Macht von Rasulullah ﷺ in Medina zunahm, wagten sie es nicht, ihre Meinung zu äußern. Also sprangen sie auf den Zug auf und schmiedeten untergründig Pläne gegen die Muslime. Die Heuchler waren ein äußerst gefährlicher Feind – man könnte wahrscheinlich sagen, dass sie der gefährlichste Feind von allen waren – weil sie mit den Muslimen lebten, die Geheimnisse der Muslime kannten und diese Geheimnisse an die äußeren Feinde des Islam weitergaben. Sie waren die fünfte Kolonne. Diese waren es, die die Nachrichten an die

Quraysh übermittelten und den Feinden Allahs bei ihren Planungen gegen den Gesandten Allahs ﷺ halfen.

Es war eine sehr gefährliche Situation, und es war ein sehr schwerer Feind zu bekämpfen, weil sie ihren Unglauben nicht öffentlich machten und sich perfekt an die muslimische Gemeinschaft anpassten. Selbst Rasulullah ﷺ wusste nicht über viele dieser Heuchler Bescheid. Allah sagt: *"Du [o Muhammad] kennst sie nicht, [aber] Wir kennen sie."* (9:101). Selbst Rasulullah ﷺ kannte die Namen einiger dieser Munafiqun nicht, bis sie ihm später von Allah offenbart wurden. Allah ﷻ sagt über sie:

وَإِذَا لَقُواْ ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ قَالُوٓاْ ءَامَنَّا وَإِذَا خَلَوْاْ إِلَىٰ شَيَٰطِينِهِمْ قَالُوٓاْ إِنَّا مَعَكُمْ إِنَّمَا نَحْنُ مُسْتَهْزِءُونَ

*Und wenn sie auf diejenigen treffen, die glauben, sagen sie: 'Wir glauben'; aber wenn sie allein mit ihren Übeltätern sind, sagen sie: 'Wir sind wirklich bei euch; wir waren nur Spötter.'*
(2:14)

Wenn sie also bei den Muslimen sind, sagen sie, wir sind wie sie, *wir sind Muslime*. Eine Folge der Schlacht von Badr war, dass diese neue Kategorie von Menschen entstand – *die Munafiqun*. Zuvor gab es nur Kuffar und Muslime, jetzt gab es Kuffar, Munafiqun und Muslime. Munafiqun sind Teil der Kuffar, aber der Unterschied ist, dass sie vorgeben, Muslime zu sein.

### 'Umair Ibn Wahb – Vom Teufel zum Da'i

'Umair Ibn Wahb, einer der Feinde der Quraysh, saß mit Safwan Ibn Umayyah neben der Ka'bah und sagte: "Wenn ich keine Schulden hätte und Kinder zu versorgen hätte, würde

ich selbst Muhammad ermorden gehen." Safwan nutzte dies aus und sagte: "Ich werde deine Schulden bezahlen und mich um deine Kinder kümmern, wenn dir etwas passiert." Also stimmte 'Umair Ibn Wahb mit Safwan überein, dass er nach Medina reisen würde, um Rasulullah ﷺ zu ermorden. 'Umair tauchte sein Schwert in Gift, bis es das Gift aufnahm, und eilte dann nach Medina.

Er betrat Medina und ging an einer Versammlung vorbei, zu der auch 'Umar Ibn Al-Khattab gehörte. 'Umar sprach mit einigen Männern über die Schlacht von Badr, mit Leuten, die nicht daran teilgenommen hatten. Badr war das Gesprächsthema Nummer Eins, ein großer Sieg, alle waren glücklich und erzählten Geschichten über das Geschehene. 'Umar Ibn Al-Khattab entdeckte 'Umair Ibn Wahb und sagte: "Dieser Feind Allahs, dieser Hund 'Umair Ibn Wahb, ist nicht aus einem guten Grund hier." Er stand auf, packte 'Umair und wickelte die Schwertscheide um seinen Hals. Dann brachte er ihn zu Rasulullah ﷺ und sagte: "O Gesandter Allahs! Dieser Feind Allahs ist nicht aus einem guten Grund hier."

Rasulullah ﷺ sagte: "Lass ihn gehen, 'Umar, lass ihn frei." Er wurde von 'Umar freigelassen, aber 'Umar sagte einigen Sahabah draußen: "Seid vorsichtig und bewacht Rasulullah ﷺ."

'Umair Ibn Wahb kam herein und sagte: *"'Intasabah Ahan – Guten Morgen."* Rasulullah ﷺ sagte: "Allah hat uns eine bessere Begrüßung gegeben als diese: As-Salamu 'alaykum wa Rahmatullah." 'Umair sagte: "Ihr habt das schon lange nicht mehr benutzt." Das bedeutete, dass sie ihre Traditionen

und Bräuche geändert hatten, denn früher hatten sie einfach Guten Morgen gesagt.

Rasulullah ﷺ fragte ihn: “Warum bist du gekommen?” Er sagte: “Ich kam, um die Freilassung meines Sohnes zu erbitten.” Sein Sohn Wahb war ein Kriegsgefangener, das war seine Tarnung. Rasulullah ﷺ sagte zu ihm: “Sag mir die Wahrheit, warum bist du gekommen?” Er wiederholte: “Ich kam, um die Freilassung meines Sohnes zu erbitten.”

Rasulullah ﷺ fragte ihn: “Warum trägst du ein Schwert?” Er sagte: *“Tabballaha min Suyufuhal Aghnat ‘anha Shay’an – Wehe diesen Schwertern! Sie haben uns nichts Gutes gebracht.”* Rasulullah ﷺ sagte ihm: “Du lügst. Der wahre Grund, warum du hier bist, ist, dass du dich neben der Ka’bah mit Safwan getroffen und ihm gesagt hast, dass du mich ermorden würdest, wenn du keine Schulden hättest und keine Kinder zu versorgen hättest. Dann sagte dir Safwan: ‘Ich werde mich um deine Schulden und deine Kinder kümmern, falls dir etwas passiert.’ Und dann habt ihr beide vereinbart, diese Angelegenheit geheim zu halten und niemandem davon zu erzählen.”

‘Umair sagte: *“Ashhadu annaka Rasulullah! – Ich bezeuge, dass du der Gesandte Allahs bist!* Denn niemand hat dieses Gespräch zwischen mir und Safwan belauscht, also konnte nur Allah ﷻ dir davon berichten.” Er wurde Muslim und kehrte nach Mekka zurück. Auf dem Weg zurück erzählte Safwan den Leuten von Mekka: “Bald werdet ihr Nachrichten hören, die euch das, was in Badr passiert ist, vergessen lassen.” Er sagte immer wieder: “Bald wird eine gute Nachricht kommen. Ihr werdet bald gute Nachrichten hören, sie sind unterwegs.”

Doch dann kehrte ‘Umair Ibn Wahb zurück und erklärte, dass er Muslim geworden war. Safwan sagte: “Ich werde nie wieder mit ihm sprechen.”
‘Umair Ibn Wahb, der früher ein Teufel der Quraysh war, wurde nun ein Da’i (Rufer zum Islam). Anstatt Muslime zu verfolgen, wie er es früher tat, verfolgte er nun diejenigen, die die Muslime verfolgten. Durch die Da’wah von ‘Umair Ibn Wahb wurden viele Menschen Muslime. Allahu akbar!

## Lektionen aus der Schlacht von Badr

### Der Sieg kommt von Allah

Nach dem Sieg sind Soldaten normalerweise sehr stolz auf ihr Training, ihre Fähigkeiten, ihre Tapferkeit usw. Allah hat die Muslime niemals für ihren Sieg gelobt - niemals. Schau dir die Verse an, die den Sieg der Muslime kommentierten. Allah ﷻ sagt:

… وَمَا ٱلنَّصۡرُ إِلَّا مِنۡ عِندِ ٱللَّهِ ٱلۡعَزِيزِ ٱلۡحَكِيمِ

*… Denn der Sieg kommt nur von Allah, dem Allmächtigen, dem Allweisen.* (3:126)

Und Allah ﷻ sagt:

فَلَمۡ تَقۡتُلُوهُمۡ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ قَتَلَهُمۡۚ وَمَا رَمَيۡتَ إِذۡ رَمَيۡتَ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ رَمَىٰ وَلِيُبۡلِيَ ٱلۡمُؤۡمِنِينَ مِنۡهُ بَلَآءً حَسَنًاۚ إِنَّ ٱللَّهَ سَمِيعٌ عَلِيمٌ

*Nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah hat sie getötet. Und nicht du hast geworfen, als du geworfen hast, sondern Allah*

*hat geworfen, und damit Er die Gläubigen einer schönen Prüfung von Ihm unterziehe. Gewiß, Allah ist Allhörend und Allwissend.* (8:17)

Also wem gebührt der Ruhm? Allah ﷻ. Allah sagt in einem anderen Vers:

وَٱذْكُرُوٓاْ إِذْ أَنتُمْ قَلِيلٌ مُّسْتَضْعَفُونَ فِي ٱلْأَرْضِ تَخَافُونَ أَن يَتَخَطَّفَكُمُ ٱلنَّاسُ فَـَٔاوَىٰكُمْ وَأَيَّدَكُم بِنَصْرِهِۦ وَرَزَقَكُم مِّنَ ٱلطَّيِّبَٰتِ لَعَلَّكُمْ تَشْكُرُونَ

*“Und gedenkt, als ihr wenige und unterdrückt im Land wart, in Furcht davor, dass die Menschen euch entführen könnten…”* Das war ihre Lage. Sie waren wenige, sie waren unterdrückt, und sie fürchteten, dass die Menschen sie entführen könnten. *“...aber Er gab euch Schutz, unterstützte euch mit Seinem Sieg und versorgte euch mit guten Dingen - auf dass ihr dankbar sein möget.”* (8:26)

Allah ﷻ befasst sich mit den Folgen des Sieges und der Wahrscheinlichkeit, dass Muslime Stolz empfinden und Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben oder den Sieg ihren eigenen Fähigkeiten zuschreiben. Allah ﷻ sagt ihnen, dass der Sieg eine Segnung von Allah ist, Der ihnen diesen Sieg gegeben hat.

Zum Beispiel, als die Muslime kamen, um Rasulullah ﷺ zu gratulieren, antwortete einer der Sahabah zurück und sagte: “Warum gratuliert ihr uns? Wofür gratuliert ihr uns? *Illaqina illa ‘Aja’iz sul‘an - Wir haben nur alte kahle Männer getroffen*, wie Kamele, die auf die Schlachtung warten, und wir haben sie geschlachtet.” Er wollte damit sagen, dass es so einfach war.

Rasulullah ﷺ sagte ihm: “Sag das nicht, o Cousin, das waren Anführer.” Es war Allah ﷻ, Der es einfach gemacht hat. Es war ein ernstzunehmender Feind, ein starker Feind. Werte nicht ihre Fähigkeiten und Stärke herab, aber der Sieg, den sie errungen hatten, war, weil Allah ﷻ es ihnen leicht gemacht hat.

Das ist sehr wichtig zu bedenken, dass wir, egal welchen Sieg wir in irgendeinem Bereich des Lebens erringen, ihn Demjenigen zuschreiben, Dem er gehört, und das ist Allah ﷻ. Ob du erfolgreich in deinem Geschäft bist, ob du erfolgreich in deiner Ausbildung bist, ob du erfolgreich mit deiner Familie bist, ob du erfolgreich als Da’i bist, ob du erfolgreich als Imam oder Gelehrter bist, schreibe es Demjenigen zu, Dem es gehört, und das ist Allah ﷻ.

Sei nicht wie Qarun, der sagte: *“Innama utituhu ‘ala ‘Ilmin ‘indi - Mir wurde es nur wegen meines Wissens gegeben.”* Ich habe diesen Reichtum wegen meiner Fähigkeiten, wegen meines Wissens.

**Wunder, die in Badr geschahen**

Die zweite Lektion sind einige der Wunder, die sich in Badr ereignet haben:

- **Die Reduzierung der Sichtweite:** Darüber haben wir gesprochen.
- **Der Regen:** Er sorgte für Erfrischung und bereitete die Muslime auf die Schlacht vor.
- **Der Schlaf:** Sie haben sehr gut geschlafen in der Nacht vor der Schlacht.

- **Das Herabkommen der Engel:** Die Engel kamen herab, um die Muslime zu unterstützen.
- **Umayyah Bin Khalaf:** Rasulullah ﷺ sagte voraus, dass er getötet werden würde, und seine Prophezeiung wurde erfüllt.
- **Das Schwert von ‘Ukashah:** Er hatte ein Holzschwert, das Rasulullah ﷺ hielt und es sich in ein echtes Schwert verwandelte.
- **Die Tötung der Imame des Kufr:** Das ist ein Wunder, weil Rasulullah ﷺ vor der Schlacht sagte: “Hier wird so und so getötet, hier wird so und so getötet, hier wird so und so getötet”, und sie wurden genau an den Stellen getötet, die von Rasulullah ﷺ vorhergesagt wurden.
- **Das Auge von Qatadah:** Qatadah hatte eines seiner Augen aus seiner Höhle herausfallen lassen, und es hing nur noch am Nerv. Sie waren dabei, es abzuschneiden, aber Rasulullah ﷺ sagte ihnen, das nicht zu tun. Er hielt das Auge, setzte es zurück in seine Höhle und wischte es dann ab. Qatadah sagte später: “Dieses Auge wurde stärker als mein anderes Auge.” Das ist ein Wunder von Rasulullah ﷺ.
- **Das Wissen über den Aufenthaltsort des Geldes von Al-‘Abbas:** Rasulullah ﷺ wusste genau, wo Al-‘Abbas sein Geld versteckt hatte.
- **Die Offenlegung des Mordkomplotts, das ‘Umair Ibn Wahb plante:** Rasulullah ﷺ enthüllte den Plan und verhinderte so den Mordversuch.

Diese Wunder unterstreichen die besondere Hilfe und Unterstützung, die Allah den Muslimen in der Schlacht von Badr gewährte.

All diese Ereignisse waren Wunder, die in Badr geschahen. Man kann also sehen, dass der Qur'an zwar das größte Wunder von Rasulullah ﷺ ist, aber er hatte auch so viele physische Wunder, wahrscheinlich mehr als jeder andere Prophet.

Ein Wort noch über die Wunder von Rasulullah ﷺ: Ich glaube, ich habe darüber in einigen meiner anderen Vorträge gesprochen. Die meisten Wunder von Rasulullah ﷺ ereigneten sich im Kontext des Jihad, und auch die meisten Karamat (wunderbaren Taten) der Awliya' (Freunde) Allahs ereigneten sich im Kontext des Jihad. Wirklich, der Jihad ist der Ort, wo die Karamat passieren.

**Al-Wala' wal-Bara'**

Die nächste Lektion: Wala' und Bara' – Loyalität zu Allah ﷻ und Seinem Gesandten und den Gläubigen sowie die Lossagung vom Unglauben. Ein paar Beispiele aus Badr:

**Abu Bakr war bereit, seinen Sohn zu töten**
Abu Bakr war auf der Seite der Muslime, während sein Sohn 'Abdur Rahman auf der Seite der Ungläubigen stand. 'Abdur Rahman Ibn Abi Bakr sagte seinem Vater später, als er Muslim wurde: "O mein Vater, ich habe dich am Tag von Badr gesehen, aber ich habe mich von dir ferngehalten, weil ich dich nicht angreifen wollte." Abu Bakr sagte: "Ich habe dich nicht gesehen, und wenn ich dich gesehen hätte, hätte ich dich verfolgt und getötet." So war Abu Bakr bereit, für Allah sogar gegen seinen eigenen Sohn zu kämpfen.

**Abu Hudhaifah und sein Vater ‘Utbah**

Wir haben über die Geschichte von Abu Hudhaifah und seinem Vater ‘Utbah gesprochen, als er sah, dass sein Vater in Al-Qulaib begraben wurde.

**Mus’ab Ibn ‘Umair und sein Bruder Abu Aziz**

Mus’ab Ibn ‘Umair und sein Bruder Abu Aziz, der ein Kriegsgefangener war. Mus’ab kam an den Ansar vorbei, die Abu Aziz festhielten, und sagte ihnen: “Bindet seine Hände fest, zieht die Seile um Abu Aziz fest, denn seine Mutter ist wohlhabend und wird ihn für euch freikaufen.” SubhanAllah! Ist das ein Ratschlag, den Mus’ab denjenigen geben sollte, die seinen Bruder festhalten?! Haltet ihn gut fest? Zieht die Seile fest, die ihn binden, weil seine Mutter ihn freikaufen wird? Sein Bruder war erstaunt und sagte: “Bruder, behandelt man mich so?” Mus’ab Ibn ‘Umair sagte: “Er ist mehr mein Bruder als du.” Er zeigte auf die Ansar, die ihn festhielten, und sagte, dass diese seine wahren Brüder waren und er nicht. “Diese sind meine Brüder wegen des Islam, und obwohl du mein leiblicher Bruder bist, hat dein Unglaube uns getrennt.”

**Die jungen Männer von Mekka, die nicht ausgewandert sind**

Ein weiteres Thema im Zusammenhang mit Wala’ und Bara’ war, dass einige der jungen Männer der Quraysh Interesse am Islam zeigten und tatsächlich Muslim wurden. Diese waren Söhne einiger edler Familien der Quraysh. Nun, Allahu a’lam, ob sie Muslim wurden, weil sie aufrichtig an den Islam glaubten, oder ob sie Muslim wurden, weil es ein Aufstand gegen den Status quo war und sie einfach daran interessiert waren, wie an einem Trend, wie wir es bei einigen Jugendlichen von heute sehen, die nur einige Dinge

übernehmen wollen, weil sie anders sind und sie anders machen.

Diese jungen Männer waren wohlhabend und wurden Muslime, wie zum Beispiel ‘Ali Bin Umayyah Bin Khalaf, Abu Qais Bin Al-Walid Bin Al-Mughirah, Abu Qais Bin Al-Fakih, Al-Harith Bin Zama’ah und Al-‘As Bin Munabbih. Sie konnten jedoch den Anforderungen des Islam nicht standhalten, insbesondere dem Opfer, das der Islam von ihnen verlangte, und blieben daher zurück und machten keine Hijrah. Diese verwöhnten Kinder waren nicht bereit, sich mit den Schwierigkeiten der Hijrah und allem, was dazugehört, auseinanderzusetzen. Sie sagten: “Wir werden Muslim sein, wenn es bequem ist, aber wenn es uns zu viel kostet, dann vergiss es.”

Deshalb blieben sie zurück und schlossen sich tatsächlich mit ihren Vätern und ihrem Stamm in der Schlacht von Badr zusammen. Ibn Hisham berichtete, dass alle von ihnen in der Schlacht von Badr getötet wurden. Die Muslime sagten: “Nun, wisst ihr, diese waren Muslime; wahrscheinlich wollten sie nicht hinausgehen und kämpfen, aber sie sind Muslime.”

Allah ﷻ offenbarte Vers 97 von Suratu An-Nisa’, der über sie spricht, und ich möchte, dass du, der Zuhörer, darüber nachdenkst: Was glaubst du, was ihr Schicksal ist? Diese waren Muslime, sie waren Muslime, aber sie gingen nicht weit genug, um für den Islam zu opfern. Sie blieben zurück und wurden dann in der Schlacht von Badr getötet. Wahrscheinlich haben sie nie einen Pfeil abgeschossen, wahrscheinlich haben sie nie mit einem Schwert gestoßen. Sie sind nur mit dem Heer ausgezogen, weil sie mussten, ein Soldat wird zum

Dienst gerufen. Was denkst du, was ihr Schicksal war? Allah ﷻ sagt:

إِنَّ ٱلَّذِينَ تَوَفَّىٰهُمُ ٱلْمَلَٰٓئِكَةُ ظَالِمِىٓ أَنفُسِهِمْ قَالُوا۟ فِيمَ كُنتُمْ ۖ قَالُوا۟ كُنَّا مُسْتَضْعَفِينَ فِى ٱلْأَرْضِ ۚ قَالُوٓا۟ أَلَمْ تَكُنْ أَرْضُ ٱللَّهِ وَٰسِعَةً فَتُهَاجِرُوا۟ فِيهَا ۚ فَأُو۟لَٰٓئِكَ مَأْوَىٰهُمْ جَهَنَّمُ ۖ وَسَآءَتْ مَصِيرًا

*Diejenigen, die die Engel abberufen, während sie sich selbst Unrecht tun, (zu jenen) sagen sie: "Worin habt ihr euch befunden?" Sie sagen: "Wir waren Unterdrückte im Lande." Sie (die Engel) sagen: "War Allahs Erde nicht weit, so daß ihr darauf hättet auswandern können?" Jene aber, - ihr Zufluchtsort wird die Hölle sein, und (wie) böse ist der Ausgang!* (4:97)

Also spiel nicht mit dem Islam, mache keine Spielchen damit. Das ist eine ernste Religion, und du musst ernst sein. Allah ﷻ sagt im Qur'an: *"O Yahya! Nimm das Buch mit Stärke."* (19:12). Und Allah ﷻ sagt zu den Bani Isra'il: *"Haltet fest an dem, was Wir euch gegeben haben."* (2:63)

Diese Religion akzeptiert keine halbherzigen Bemühungen und Teilzeitarbeit, und man kann kein Muslim sein, wenn es bequem ist, und etwas anderes tun, wenn es nicht so ist. Allah ﷻ hat euch das Paradies versprochen, aber ihr müsst einen Preis dafür zahlen. Im Tafsir dieser Ayah von Ibn Kathir رحمه الله erwähnte er einige Überlieferungen, und eine davon stammt von Bukhari. Es heißt, dass Ibn 'Abbas sagte: "Diese Ayah spricht von einigen Muslimen, die sich den Ungläubigen angeschlossen haben, um ihre Reihen zu verstärken." Das bedeutet, sie sind nicht wirklich ausgezogen, um zu kämpfen, sie sind nur gegangen, weil sie mussten, wie ein Soldat, der dem Ruf zur Pflicht folgt.

“Und während sie im Heer waren, wurde einer von ihnen von einem Pfeil getötet, ein anderer von einem Schwertschlag und ein Dritter von einem Speerstoß, so sind sie gestorben. Und diese sind diejenigen, über die Allah diese Ayah offenbart hat.” Ihr Islam hat ihnen also nicht genutzt, weil sie keine Hijrah gemacht haben und mit dem Heer der Quraysh ausgezogen sind.

Ihr müsst über diese spezielle Situation sehr tief nachdenken wegen der Bedeutung. Die Bedeutungen sind sehr wichtig; ihr wollt nicht sterben und dann die Engel sagen hören, dass eure Belohnung das Höllenfeuer ist. Wir bitten Allah ﷻ, uns allen zu vergeben, uns das Paradies zu gewähren, und wir bitten Ihn, uns die Strafe des Höllenfeuers zu ersparen.

**Istighathah - Die Hilfe von Allah suchen**

Eine weitere Lektion: *Istighathah* - die Hilfe von Allah suchen. Nachdem Rasulullah ﷺ das Heer vorbereitet, sie ausgebildet, sie aufgestellt, ihnen seine Anweisungen gegeben und den besten Standort ausgewählt hatte, ging er beiseite und begann Du’a’ zu machen. Das ist die Bedeutung von Tawakkul. Tawakkul bedeutet, dass du dein Bestes gibst, alle weltlichen Mittel ausschöpfst und dich dann auf Allah ﷻ verlässt.

Rasulullah ﷺ tat sein Bestes in Bezug auf alles, was er in dieser Welt tun konnte, um sich auf diese Schlacht vorzubereiten, und danach begann er Du’a’ zu Allah ﷻ zu machen. Also denke nicht, dass Allah dir den Sieg geben wird, wenn du zu Hause sitzt, bequem auf deinem Sofa, und dann einfach deine Hände erhebst und sagst: “O Allah, gib mir Sieg!

O Allah, gib ihnen Sieg! O Allah, gib der muslimischen Ummah Sieg!"

Du musst aufstehen und etwas tun, du musst dein Bestes geben und dann Allah ﷻ um Hilfe bitten. Das gilt für alles, das ist die Angelegenheit des *Tawakkul*. Einige Menschen haben ein Verständnis von Tawakkul, das nicht wirklich Tawakkul ist, sondern was als Tawakul bezeichnet wird, wie jene, die faul herumgingen und so taten, als wären sie Zuhhad (asketische Menschen). 'Umar Ibn Al-Khattab sah sie und fragte: "Wer sind diese?" Sie sagten: "Das sind Al-Mutawakkilun – diejenigen, die auf Allah vertrauen." Also ging er hin und schlug sie mit seinem Stock und sagte: "Ihr wisst, dass der Himmel kein Gold und Silber regnen lässt. Ihr müsst rausgehen und arbeiten."

Tawakkul bedeutet das, was Rasulullah ﷺ im Hadith erwähnte: "Wenn du das richtige Tawakkul auf Allah hast, wird Allah für dich sorgen, wie für die Vögel: sie fliegen morgens hungrig los und kommen abends satt zurück." Die Vögel bleiben hier nicht zu Hause, sie gehen raus und arbeiten den ganzen Tag, und das ist die Bedeutung von Tawakkul. Tawakkul bedeutet, dass du dein Bestes gibst, aber du verlässt dich nicht auf deine Anstrengung, nicht auf deine Intelligenz, nicht auf irgendetwas in dieser Welt, sondern auf Allah.

Rasulullah ﷺ hat das Heer vorbereitet, ja, er hat sie aufgestellt, ja, er hat ihnen Anweisungen gegeben, aber er hat sich nicht darauf verlassen. Er ging beiseite und begann Du'a' zu machen, und er war so sehr in die Du'a' vertieft, dass Abu Bakr As-Siddiq Mitleid mit ihm hatte und sagte: "O Rasulullah, das reicht, Allah wird dir geben, was Er dir versprochen hat! Allah hat dir bereits den Sieg versprochen."

Also müssen wir Istighathah bei Allah ﷻ haben. Wir verlassen uns auf Allah ﷻ, aber wir müssen auch unser Bestes geben. Wir tun nicht einfach unser Bestes und vergessen die Du'a', und wir machen nicht einfach die Du'a' und vergessen, unser Bestes zu tun. Beide gehen Hand in Hand.

Das ist das Ende unserer Studie zur Schlacht von Badr. In sha Allah ta'ala werden wir im nächsten Kapitel die Ereignisse beleuchten, die zwischen Badr und Uhud stattfanden.

# Kapitel 3

## Ereignisse zwischen der Schlacht von Badr und Uhud

Wir haben über die Folgen der Schlacht von Badr gesprochen und festgestellt, dass wir nun ein ernsthaftes Problem mit Heuchelei haben. Es gab auch eine andere Gruppe in Medina, die eine Bedrohung für den neu gegründeten Islamischen Staat und die neue muslimische Gemeinschaft darstellte, die vom Gesandten Allahs, Muhammad ﷺ, geleitet wurde. Diese Gruppe bestand aus den jüdischen Stämmen oder den Juden.

### Muslime sind nicht antisemitisch

Nun werden wir über die Juden sprechen, und wahrscheinlich während des gesamten Kapitel. Daher möchte ich von Anfang an klarstellen, dass wir, wenn wir über die Geschichte der muslimisch-jüdischen Beziehungen sprechen, sowie über die Ayat des Qur'an und die Ahadith des Gesandten Allahs ﷺ, die sich auf die Juden beziehen, nicht antisemitisch sind.

Tatsächlich sind ein großer Teil der muslimischen Ummah semitische Menschen – die Araber – und wir sind keine Rassisten und beanspruchen nicht die ethnische Überlegenheit einer bestimmten Gruppe. Dies sind Dinge, die Muslime nicht tun und nicht tun sollten.

Wir sprechen jedoch über historische Wahrheiten, und wenn diese historischen Wahrheiten nicht den modernen Regeln der politischen Korrektheit entsprechen, ist das für uns Muslime kein Problem. Wir Muslime werden den Qur'an und die Sunnah nicht den Regeln der politischen Korrektheit unterwerfen, sondern die politische Korrektheit den Regeln des Qur'an und der Sunnah unterordnen.

Also, was wir hier durchgehen, sind tatsächliche Ereignisse, die stattgefunden haben, und die Konsequenzen dieser Ereignisse. Diese Ereignisse ereigneten sich, nachdem Rasulullah ﷺ eine Vereinbarung getroffen hatte, über die wir bereits gesprochen haben – das Abkommen, das die Beziehung zwischen den Muslimen, den Juden und den nicht-muslimischen Arabern in Medina regeln sollte. Zu Beginn behandelte Rasulullah ﷺ die Juden als Bürger von Medina, als Bürger des Islamischen Staates, so näherte er sich ihnen.

Er hatte keine versteckte Agenda und näherte sich der Beziehung zu ihnen nicht mit Vorurteilen und Hass. Rasulullah ﷺ begann seine Beziehung zu ihnen als Menschen des Buches, die den Muslimen näher stehen sollten als die Polytheisten. Es waren jedoch die Juden, die gegen den Islamischen Staat zu konspirieren begannen. Sie waren es, die ihre Vereinbarung mit Rasulullah ﷺ brachen, und sie stellten sich durch Wort und Tat gegen ihn.

**Die Juden lehnen Rasulullah ﷺ ab, obwohl sie wissen, dass er der Prophet ist**

Was war also ihre Antwort auf Rasulullah ﷺ und die Muslime? Es gibt Ayat im Qur'an, die speziell über die Juden offenbart wurden. Sie waren von Anfang an verärgert über die Ankunft von Rasulullah ﷺ in Medina, und das können wir aus einem Gespräch mit zwei der Führer der Juden in Medina, Huyay Ibn Akhtab und seinem Bruder Abu Yasir, erkennen.

Safiyyah, die Frau von Rasulullah ﷺ, erzählte: "Keines der Kinder meines Vaters oder meines Onkels war bei beiden beliebter als ich." Sie bezog sich auf ihre Beliebtheit bei ihrem Vater und ihrem Onkel Abu Yasir. "Welches Kind von ihnen auch immer ihre Aufmerksamkeit wollte, immer war ich es, die zuerst kam."

"Als der Gesandte Allahs nach Quba', dem Dorf der Banu 'Amr Bin 'Awf, kam, gingen mein Vater und mein Onkel Abu Yasir frühmorgens zu ihm und kamen erst bei Sonnenuntergang so erschöpft zurück, dass sie kaum gehen konnten, vor Erschöpfung schwankend." Hier haben wir es mit einem Ereignis zu tun, das am ersten Tag der Ankunft von Rasulullah ﷺ in Medina stattfand, er war noch am Stadtrand von Medina, in Quba', und Safiyyah erzählte, dass sie an diesem Tag müde und erschöpft zurückkehrten. Sie fuhr fort: "Ich eilte herbei, um sie zu begrüßen, wie es meine Gewohnheit war, aber ich schwöre, keiner von beiden beachtete mich auch nur. Ich hörte meinen Onkel Abu Yasir meinen Vater fragen: 'Ist das er?'"

Sie wurde vernachlässigt, offensichtlich waren sie mit etwas anderem beschäftigt, keiner von ihnen hat sie wahrgenommen. Dann begann sie, ihr Gespräch zu hören. Abu Yasir fragte Huyay: “Ist das er?” Er sprach von Muhammad ﷺ und fragte, ob er der Prophet sei. Ist er derjenige, der in unseren Büchern erwähnt wird? Ist er derjenige, von dem ihre Rabbiner prophezeit haben? Huyay sagte: “Ja, ich schwöre bei Allah.” Abu Yasir sagte: “Erkennst du ihn an seinem Charakter und seiner Beschreibung?” Huyay sagte: “Ja, das tue ich, beim Namen Allahs.” Abu Yasir fragte: “Wie wirst du dich ihm gegenüber verhalten?”

Wenn er der Prophet war, was bedeutet das? Wie sollten sie auf ihn reagieren? Schaut, was Huyay Ibn Akhtab sagte, er sagte: “Bei Allah, ich werde sein Feind sein, solange ich lebe.” SubhanAllah Al-‘Azim! Also erstens erkennst du an, dass er der Prophet Allahs ist, und du weißt sicher, dass er der Prophet Allahs ist, und anstatt zu sagen, dass du ihm folgen wirst, sagst du, du wirst sein Feind für den Rest seines Lebens sein? Warum? Der Grund ist klar: Es ist Neid, und Huyay war eifersüchtig, dass der Prophet ein Araber wurde, anstatt ein Jude zu sein, und dieser Neid veranlasste ihn, an Rasulullah ﷺ zu zweifeln. Hier haben wir es mit der schlimmsten Art von Kufr zu tun, nämlich dem Unglauben an die Wahrheit, obwohl man weiß, dass es die Wahrheit ist. Manche Menschen glauben nicht, weil sie nicht denken, dass dies die Wahrheit ist, sie denken, dass der Prophet ein Lügner ist, dass dies eine gefälschte Religion ist, dass dies erfunden wurde. Aber dann gibt es Menschen, die sicher wissen, dass es die Wahrheit ist, trotzdem lehnen sie es ab, und das war der Fall bei Huyay Ibn Akhtab.

**Die Juden versuchen die Muslime zu entzweien**

Sie versuchten, die Muslime zu entzweien. Ibn Ishaq sagte: *“Wa marra Shas Bin Qais wa kana Shaykhan qad ‘asa, ‘azimul Kufri, shadidud Dughni ‘alal Muslimin, shadidul Hasadi lahum.”* Ein alter jüdischer Mann namens Shas Bin Qais, wie Ibn Ishaq sagte, war tief im Kufr verwurzelt und hatte einen starken Hass auf die Muslime. Er sah, dass die Aws und Khazraj vereint waren, dass sie jetzt zusammen in derselben Versammlung saßen, und das waren Menschen, die vor dem Islam gegeneinander kämpften, das waren Menschen, die Feinde voneinander waren. Jetzt, wegen des Islam, waren sie vereint, sie waren eins. Dieser jüdische Mann war nicht sehr glücklich darüber und sagte: “Die Aws und Khazraj sind in diesem Land vereint, und beim Namen Allahs haben wir hier keinen Platz, solange sie vereint sind.” Ihr Überleben als Juden in Medina basierte auf der Uneinigkeit der Araber, und solange sie vereint wären, würden sie in Gefahr sein.

Also bat er einen jungen jüdischen Mann, der mit Al-Aws und Al-Khazraj in derselben Versammlung saß, sie an ihre Kriegstage zu erinnern. Er sollte den Tag von Bu’ath erwähnen, verschiedene Schlachten ins Gedächtnis rufen und einige Gedichte rezitieren, die die heldenhaften Taten eines Stammes gegen den anderen schilderten. So setzte sich dieser junge Mann zwischen sie und begann, einige Zeilen solcher Gedichte zu rezitieren. Allmählich gelang es ihm, eine Streiterei zwischen den beiden Parteien auszulösen. Schließlich standen sie auf, forderten sich gegenseitig zum Kampf heraus und vereinbarten, sich in Al-Harrah fiz Zahirah zu treffen, um sich zu bewaffnen. Der Krieg stand kurz davor, wieder auszubrechen. Dies zeigt, wie Worte großes Unheil

anrichten können - ein Krieg könnte jederzeit wegen eines einzigen Wortes beginnen. Deshalb sagt Allah ﷻ:

وَقُل لِّعِبَادِي يَقُولُواْ ٱلَّتِي هِيَ أَحۡسَنُۚ إِنَّ ٱلشَّيۡطَٰنَ يَنزَغُ بَيۡنَهُمۡۚ إِنَّ ٱلشَّيۡطَٰنَ كَانَ لِلۡإِنسَٰنِ عَدُوّٗا مُّبِينٗا

*Und sag Meinen Dienern, sie sollen das, was am besten ist, sagen. Gewiß, der Satan stachelt zwischen ihnen (zu Zwietracht) auf. Der Satan ist ja dem Menschen ein deutlicher Feind.* (17:53)

Ein Muslim sollte also zu jeder Zeit sehr darauf achten, was er sagt.

Die Nachricht wurde Rasulullah ﷺ überbracht, und Rasulullah ﷺ eilte voran, während sie gerade dabei waren, einen Treffpunkt zu vereinbaren, um den Krieg von vorne zu beginnen. Rasulullah ﷺ sagte: “O Muslime! Fürchtet Allah. Wollt ihr die Feindschaft der Unwissenheit wieder aufnehmen, während ich noch unter euch bin?” (Das bedeutet so viel wie: Werdet ihr die Zeit der Unwissenheit (Jahiliyyah) zurückbringen, obwohl ich noch am Leben und unter euch bin?) “Allah hat euch dazu geführt, an den Islam zu glauben und euch Ihm zu unterwerfen. Vergesst ihr den Segen Allahs, da Er euch vor der Unwissenheit und dem Unglauben gerettet und Liebe und Freundschaft in eure Herzen gepflanzt hat, anstatt Feindschaft?”

Rasulullah ﷺ erinnerte sie daran, dass diese Einheit eine Gnade von Allah war und sie sollten es nicht leichtsinnig hinter ihre Rücken werfen. *“Allah hat euch zusammengebracht, Allah hat Seinen Gesandten zu euch gesandt, Allah hat euch einander lieben lassen!”* Die Liebe, die nun unter den

Gefährten (Sahabah) herrschte war unübertroffen! *“Wie könnt ihr das hinter euch lassen und in die Zeit der Jahiliyyah zurückkehren? Ihr wisst, wie schlimm die Jahiliyyah war. Nun, da ihr den Geschmack des Glaubens (Iman) gekostet habt, wisst ihr, wie böse und schlecht der Unglaube (Kufr) war.”*

Rasulullah ﷺ sagte in einem Hadith, dass wir nur die Süße des Glaubens kosten werdet, wenn drei Dinge passieren, und eine davon ist, dass wir den Unglauben hassen werden, so wie wir es hassen würden, ins Feuer geworfen zu werden. Eine Person, die den Glauben kostet und weiß, wie schön der Glaube ist, weiß auch, wie schlecht und deprimierend der Unglaube ist.

SubhanAllah, diese Worte von Rasulullah ﷺ hatten so viel Einfluss auf sie, dass sie anfingen, sich zu umarmen. Diese Männer, die gerade daran dachten, in den Krieg zu ziehen, umarmten sich nun und baten einander um Vergebung.

Allah ﷻ sagt:

قُلْ يَٰٓأَهْلَ ٱلْكِتَٰبِ لِمَ تَكْفُرُونَ بِـَٔايَٰتِ ٱللَّهِ وَٱللَّهُ شَهِيدٌ عَلَىٰ مَا تَعْمَلُونَ قُلْ يَٰٓأَهْلَ ٱلْكِتَٰبِ لِمَ تَصُدُّونَ عَن سَبِيلِ ٱللَّهِ مَنْ ءَامَنَ تَبْغُونَهَا عِوَجًا وَأَنتُمْ شُهَدَآءُ ۗ وَمَا ٱللَّهُ بِغَٰفِلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ

*Sag: O Leute der Schrift, warum verleugnet ihr Allahs Zeichen, wo doch Allah Zeuge dessen ist, was ihr tut? Sag: O Leute der Schrift, warum haltet ihr die, die glauben, von Allahs Weg ab, indem ihr danach trachtet, ihn krumm zu machen, wo ihr doch Zeugen seid? Doch Allah ist nicht unachtsam dessen, was ihr tut.* (3:98-99)

Und Allah ﷻ sagt:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُوٓاْ إِن تُطِيعُواْ فَرِيقًا مِّنَ ٱلَّذِينَ أُوتُواْ ٱلۡكِتَٰبَ يَرُدُّوكُم بَعۡدَ إِيمَٰنِكُمۡ كَٰفِرِينَ

*O die ihr glaubt, wenn ihr einer Gruppe von denen gehorcht, denen die Schrift gegeben wurde, werden sie euch, nachdem ihr den Glauben (angenommen) habt, wieder zu Ungläubigen machen.* (3:100)

So sagt Allah ﷻ, dass es nur ein Ergebnis gibt, wenn man den Leuten der Schrift folgt, und das ist, dass es uns dazu bringen wird, zum Unglauben zurückzukehren. Dies ist also eine Warnung an die Muslime davor, den Ahl Al-Kitab - den Leuten der Schrift - zu folgen.

Und dann sagt Allah ﷻ:

وَكَيۡفَ تَكۡفُرُونَ وَأَنتُمۡ تُتۡلَىٰ عَلَيۡكُمۡ ءَايَٰتُ ٱللَّهِ وَفِيكُمۡ رَسُولُهُۥۗ وَمَن يَعۡتَصِم بِٱللَّهِ فَقَدۡ هُدِيَ إِلَىٰ صِرَٰطٖ مُّسۡتَقِيمٖ يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ ٱتَّقُواْ ٱللَّهَ حَقَّ تُقَاتِهِۦ وَلَا تَمُوتُنَّ إِلَّا وَأَنتُم مُّسۡلِمُونَ وَٱعۡتَصِمُواْ بِحَبۡلِ ٱللَّهِ جَمِيعٗا وَلَا تَفَرَّقُواْۚ وَٱذۡكُرُواْ نِعۡمَتَ ٱللَّهِ عَلَيۡكُمۡ إِذۡ كُنتُمۡ أَعۡدَآءٗ فَأَلَّفَ بَيۡنَ قُلُوبِكُمۡ فَأَصۡبَحۡتُم بِنِعۡمَتِهِۦٓ إِخۡوَٰنٗا وَكُنتُمۡ عَلَىٰ شَفَا حُفۡرَةٖ مِّنَ ٱلنَّارِ فَأَنقَذَكُم مِّنۡهَاۗ كَذَٰلِكَ يُبَيِّنُ ٱللَّهُ لَكُمۡ ءَايَٰتِهِۦ لَعَلَّكُمۡ تَهۡتَدُونَ وَلۡتَكُن مِّنكُمۡ أُمَّةٞ يَدۡعُونَ إِلَى ٱلۡخَيۡرِ وَيَأۡمُرُونَ بِٱلۡمَعۡرُوفِ وَيَنۡهَوۡنَ عَنِ ٱلۡمُنكَرِۚ وَأُوْلَٰٓئِكَ هُمُ ٱلۡمُفۡلِحُونَ وَلَا تَكُونُواْ كَٱلَّذِينَ تَفَرَّقُواْ وَٱخۡتَلَفُواْ مِنۢ بَعۡدِ مَا جَآءَهُمُ ٱلۡبَيِّنَٰتُۚ وَأُوْلَٰٓئِكَ لَهُمۡ عَذَابٌ عَظِيمٞ

*Wie aber könnt ihr (wieder) ungläubig werden, wo euch doch Allahs Zeichen verlesen werden und unter euch Sein Gesandter ist? Doch wer an Allah festhält, der wird gewiß auf einen geraden Weg geleitet. O die ihr glaubt, fürchtet Allah in gebührender Furcht und sterbt ja nicht anders denn als (Allah) Ergebene! Und haltet alle fest am Seil Allahs und geht nicht auseinander! Und gedenkt Allahs Gunst an euch, als ihr Feinde wart und Er dann eure Herzen zusammenführte, worauf ihr durch Seine Gunst Brüder wurdet. Und (als) ihr am Rand einer Feuergrube wart und Er euch dann davor errettete. So macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf daß ihr*

*rechtgeleitet werden möget! Und es soll aus euch eine Gemeinschaft werden, die zum Guten aufruft, das Rechte gebietet und das Verwerfliche verbietet. Jene sind es, denen es wohl ergeht. Und seid nicht wie jene, die auseinander gingen und uneinig wurden, nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren. Für jene gibt es gewaltige Strafe.* (3:101-105)

Dies sind einige der Verse, die offenbart wurden und von den Yahud sprechen.

**Die Juden lästern und sprechen schlecht über Rasulullah ﷺ und die Muslime**

Und Allah ﷻ sagt in einer anderen Ayah, die sich auf eine weitere Krankheit bezieht, unter der die Juden litten, nämlich Gotteslästerung. Sie sprachen schlecht über Rasulullah ﷺ, sie sprachen schlecht über die Muslime, sie sprachen schlecht über den Islam, und sie sprachen schlecht über Allah. Allah ﷻ sagt, und diese Ayah wurde nach einem Gespräch zwischen Abu Bakr رضي الله عنه und Finhas offenbart. Finhas war einer der jüdischen Rabbiner in Medina, und Abu Bakr As-Siddiq gab ihm Da'wah. Finhas antwortete, indem er sagte: "Euer Gott ist arm und wir sind reich. Wie kann Er euch bitten, Wohltätigkeit zu leisten? Wenn euer Gott reich wäre, würde Er euch nicht um Geld bitten. Das beweist, dass Er bedürftig ist und wir reich sind, und Er braucht uns."

Abu Bakr As-Siddiq war sehr verärgert über diese Worte, obwohl er ihm zuvor Da'wah gab, fing er nun an, ihn ins Gesicht zu schlagen. Finhas eilte daraufhin zu Rasulullah ﷺ und beschwerte sich, dass Abu Bakr ihm das angetan habe.

Rasulullah ﷺ fragte Abu Bakr: “Warum hast du ihn geschlagen?” Abu Bakr erzählte Rasulullah ﷺ, was Finhas gesagt hatte. Finhas leugnete, diese Worte gesagt zu haben, und daraufhin offenbarte Allah die Ayah, die besagt:

لَّقَدْ سَمِعَ ٱللَّهُ قَوْلَ ٱلَّذِينَ قَالُوٓاْ إِنَّ ٱللَّهَ فَقِيرٞ وَنَحْنُ أَغْنِيَآءُۘ سَنَكْتُبُ مَا قَالُواْ وَقَتْلَهُمُ ٱلْأَنۢبِيَآءَ بِغَيْرِ حَقّٖ وَنَقُولُ ذُوقُواْ عَذَابَ ٱلْحَرِيقِ ذَٰلِكَ بِمَا قَدَّمَتْ أَيْدِيكُمْ وَأَنَّ ٱللَّهَ لَيْسَ بِظَلَّٰمٖ لِّلْعَبِيدِ

*Allah hat ja die Worte derjenigen gehört, die sagten: “Allah ist gewiß arm, und wir sind reich.” Wir werden aufschreiben, was sie sagten, und daß sie die Propheten zu Unrecht töteten; und Wir werden zu ihnen sagen “Kostet die Strafe des Brennens! Dies (geschieht) wegen dessen, was eure Hände vorausgeschickt haben, und deshalb, weil Allah keiner ist, Der den Menschen Unrecht zufügt.”* (3:181-182)

Sie sprachen schlecht über die Muslime, also sagt Allah:

لَتُبْلَوُنَّ فِيٓ أَمْوَٰلِكُمْ وَأَنفُسِكُمْ وَلَتَسْمَعُنَّ مِنَ ٱلَّذِينَ أُوتُواْ ٱلْكِتَٰبَ مِن قَبْلِكُمْ وَمِنَ ٱلَّذِينَ أَشْرَكُوٓاْ أَذًى كَثِيرٗاۚ وَإِن تَصْبِرُواْ وَتَتَّقُواْ فَإِنَّ ذَٰلِكَ مِنْ عَزْمِ ٱلْأُمُورِ

*Ihr werdet ganz gewiß in eurem Besitz und in eurer eigenen Person geprüft werden, und ihr werdet ganz gewiß von denjenigen, denen die Schrift vor euch gegeben wurde, und denen, die (Allah etwas) beigesellen, viel Beleidigendes zu hören bekommen. Doch wenn ihr standhaft und gottesfürchtig seid, so gehört dies gewiß zur Entschlossenheit (in der Handhabung) der Angelegenheiten.* (3:186)

Allah ﷻ sagt uns, was wir zu erwarten haben: Sie werden negative Aussagen über uns machen, ihre Zeitungen werden blasphemische Dinge über uns schreiben, ihre Medien werden uns Dinge vorwerfen, die nicht wahr sind, all das ist zu erwarten. Und dann sagt Allah ﷻ: *“... Doch wenn ihr standhaft*

*und gottesfürchtig seid, so gehört dies gewiß zur Entschlossenheit (in der Handhabung) der Angelegenheiten."* Ihre Propaganda wird den Islam oder die Muslime nicht beeinflussen, solange die Muslime geduldig sind und Taqwa haben, denn die Wahrheit bleibt und Lügen verschwinden.

Und sie waren respektlos gegenüber Rasulullah ﷺ. Einmal kamen sie zu ihm und sagten: "As-Samu 'alayka ya Rasulallah." Das klingt sehr ähnlich wie "Assalamu 'alayka ya Rasulallah", aber sie entfernten den Buchstaben "L". Anstelle von "Salam" sagten sie "Sam", was "Möge der Tod über dich kommen" bedeuten könnte. 'A'ishah رضي الله عنها war sehr verärgert, als sie das hörte, und sagte: "As-Samu 'alaykum, ihr Söhne von Affen und Schweinen", und sie fluchte. Da sagte Rasulullah ﷺ: "Sag das nicht, o 'A'ishah, denn Allah mag keine unflätige Sprache."

Dann offenbarte Allah ﷻ die Ayah:

أَلَمْ تَرَ إِلَى ٱلَّذِينَ نُهُوا۟ عَنِ ٱلنَّجْوَىٰ ثُمَّ يَعُودُونَ لِمَا نُهُوا۟ عَنْهُ وَيَتَنَٰجَوْنَ بِٱلْإِثْمِ وَٱلْعُدْوَٰنِ وَمَعْصِيَتِ ٱلرَّسُولِ ۖ وَإِذَا جَآءُوكَ حَيَّوْكَ بِمَا لَمْ يُحَيِّكَ بِهِ ٱللَّهُ وَيَقُولُونَ فِىٓ أَنفُسِهِمْ لَوْلَا يُعَذِّبُنَا ٱللَّهُ بِمَا نَقُولُ ۚ حَسْبُهُمْ جَهَنَّمُ يَصْلَوْنَهَا ۖ فَبِئْسَ ٱلْمَصِيرُ

*Siehst du nicht jene, denen verboten wurde, vertrauliche Gespräche zu führen, die aber hierauf zurückkehren zu dem, was ihnen verboten wurde und miteinander über Sünde, feindseliges Vorgehen und Ungehorsam gegen den Gesandten vertraulich sprechen? Und wenn sie zu dir kommen, grüßen sie dich, wie nicht einmal Allah dich grüßt, und sagen unter sich: Würde Allah uns doch nur strafen für das, was wir sagen! Ihre Genüge ist die Hölle, der sie ausgesetzt sein werden - ein schlimmer Ausgang!* (58:8)

Sie sagten: “Wir äußern diese schlechten Worte über Rasulullah ﷺ und es passiert uns nichts, also ist das ein Beweis dafür, dass er nicht wirklich der Gesandte Allahs ist.” Allah sagte: *“Ihre Genüge ist die Hölle, der sie ausgesetzt sein werden - ein schlimmer Ausgang!”*

Die Yahud unterstützten auch die Heuchler und sie waren die geistlichen Berater der Heuchler. Allah ﷻ sagt: “*Und wenn sie auf diejenigen treffen, die glauben, sagen sie: ‘Wir glauben’; aber wenn sie allein mit ihren Übeltätern (den Yahud) sind, sagen sie: ‘Wir sind wirklich mit euch; wir waren nur Spötter.’”* (2:14)

Und Allah ﷻ sagt auch über die Munafiqun:

إِنَّ ٱلَّذِينَ ٱرْتَدُّواْ عَلَىٰٓ أَدْبَٰرِهِم مِّنۢ بَعْدِ مَا تَبَيَّنَ لَهُمُ ٱلْهُدَى ٱلشَّيْطَٰنُ سَوَّلَ لَهُمْ وَأَمْلَىٰ لَهُمْ ذَٰلِكَ بِأَنَّهُمْ قَالُواْ لِلَّذِينَ كَرِهُواْ مَا نَزَّلَ ٱللَّهُ سَنُطِيعُكُمْ فِي بَعْضِ ٱلْأَمْرِ وَٱللَّهُ يَعْلَمُ إِسْرَارَهُمْ

*Gewiß, diejenigen, die den Rücken kehren, nachdem ihnen die Rechtleitung klar geworden ist, denen hat der Satan (etwas) eingeredet und Hoffnung auf Aufschub gemacht. Dies, weil sie zu denjenigen sagen, denen zuwider ist, was Allah offenbart hat: Wir werden euch in einigen Angelegenheiten gehorchen. Aber Allah weiß, was sie im geheimen sagen.*
(47:25-26)

So sagt Allah ﷻ, dass wenn man ihnen nur in einem Teil der Angelegenheit gehorcht - nicht in allem, wenn man ihnen nur in einer kleinen Sache gehorcht – das ausreicht, um eine Person als jemanden zu klassifizieren, der die Reihen des Islam verlassen hat, jemanden, der ein Munafiq ist. Als Muslime müssen wir sehr vorsichtig mit dieser Angelegenheit

umgehen und nicht in die Versuchung geraten, von den Yahud und Nasara verführt zu werden.

Und Allah ﷻ sagt:

أَلَمْ تَرَ إِلَى ٱلَّذِينَ تَوَلَّوْاْ قَوْمًا غَضِبَ ٱللَّهُ عَلَيْهِم مَّا هُم مِّنكُمْ وَلَا مِنْهُمْ وَيَحْلِفُونَ عَلَى ٱلْكَذِبِ وَهُمْ يَعْلَمُونَ

*Siehst du nicht jene, die sich Leute zu Schutzherren nehmen, denen Allah zürnt? Sie gehören weder zu euch noch zu ihnen, und sie schwören auf (ihre) Lügen, wobei sie (es) wissen.* (58:14)

Und jene, über die Allah zornig geworden ist, wie es in Suratu Al-Fatihah steht, sind die Yahud.

أَعَدَّ ٱللَّهُ لَهُمْ عَذَابًا شَدِيدًاۖ إِنَّهُمْ سَآءَ مَا كَانُواْ يَعْمَلُونَ ٱتَّخَذُوٓاْ أَيْمَٰنَهُمْ جُنَّةً فَصَدُّواْ عَن سَبِيلِ ٱللَّهِ فَلَهُمْ عَذَاب مُّهِين

*Allah hat für sie strenge Strafe bereitet. Gewiß, wie böse ist, was sie zu tun pflegen. Sie haben sich ihre Eide zu einem Schutzschirm genommen und halten so von Allahs Weg ab. Für sie wird es schmachvolle Strafe geben.* (58:15-16)

Eine weitere Sache, die die Juden in Medina taten, war, dass sie versuchten, den Weg für Menschen, die Muslim werden wollten, zu blockieren. Zum Beispiel begannen sie, sobald ‘Abdullah Ibn As-Salam Muslim wurde, ihn als Lügner zu beschuldigen und ihn der Untreue gegenüber seinem Volk und seiner Religion zu bezichtigen, wie wir bereits in seiner Geschichte besprochen haben. Und sie taten das nicht nur mit ‘Abdullah Ibn As-Salam, sondern auch mit den Arabern, die Muslim geworden waren. Sie sagten ihnen, dass ihre eigene Religion besser sei als der Islam und all das, obwohl man

erwarten würde, dass die Juden die Muslime den Heiden vorziehen würden. Aber das war nicht der Fall.

**Rasulullah ﷺ warnt die Yahud von Banu Qaynuqa'**

Offensichtlich würde all dies zu Konfrontationen zwischen den Muslimen und den Juden führen. Man kann nicht erwarten, dass all dies ohne eine Reaktion von Rasulullah ﷺ geschieht, also waren sie auf Kollisionskurs. Nach der Schlacht von Badr ging Rasulullah ﷺ zu den Juden von Banu Qaynuqa', die den Muslimen am nächsten in Bezug auf den Standort waren - sie lebten direkt in Medina, im Gegensatz zu Banu Qurayzah und Banu An-Nadir, die am Stadtrand von Medina lebten. Rasulullah ﷺ ging zu den Juden von Banu Qaynuqa' und sprach mit ihnen. Er sagte: "O Juden! Hütet euch davor, dass Allah euch straft, wie Er es mit den Quraysh tat."

Rasulullah ﷺ sagte ihnen, dass sie aufpassen sollten. "Ihr habt gesehen, wie Allah die Quraysh erniedrigt hat und wie Er Seinem Propheten den Sieg geschenkt hat, lasst nicht dasselbe mit euch geschehen." Rasulullah ﷺ gab ihnen hier eine Warnung. Aufgrund all ihrer Verschwörungen und all der Fitnah, die sie unter den Muslimen verursachten, ging Rasulullah ﷺ, um sie zu warnen. Er gab ihnen Nasihah, indem er sagte: "O Juden! Hütet euch davor, dass Allah euch straft, wie Er es mit den Quraysh tat, und nehmt den Islam an. Ihr wisst sehr gut, dass ich ein Prophet bin, der mit einer Mission gesandt wurde, das findet ihr in eurem Buch und im Bund Allahs mit euch."

Was war ihre Antwort? Sie sagten: “Muhammad, glaubst du, wir sind deine Leute? Täusche dich nicht. Nur weil du gegen die gekämpft hast, die keine Kenntnis von Kriegsführung haben und du dich ihrer ausnutzen konntest, wenn du gegen uns kämpfst, wirst du feststellen, dass wir die wahren Männer sind.” Die Juden sagten, dass er gegen Menschen gekämpft habe, die keine Kriegserfahrung hatten, Menschen, die die Taktiken des Krieges nicht kannten, sie hatten keine Erfahrung, aber wenn er gegen sie kämpfen würde, würde er wissen, dass sie echte Männer waren.

Allah ﷻ sagt:

قُل لِّلَّذِينَ كَفَرُواْ سَتُغۡلَبُونَ وَتُحۡشَرُونَ إِلَىٰ جَهَنَّمۡۖ وَبِئۡسَ ٱلۡمِهَادُ قَدۡ كَانَ لَكُمۡ ءَايَةٞ فِي فِئَتَيۡنِ ٱلۡتَقَتَاۖ فِئَةٞ تُقَٰتِلُ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ وَأُخۡرَىٰ كَافِرَةٞ يَرَوۡنَهُم مِّثۡلَيۡهِمۡ رَأۡيَ ٱلۡعَيۡنِۚ وَٱللَّهُ يُؤَيِّدُ بِنَصۡرِهِۦ مَن يَشَآءُۗ إِنَّ فِي ذَٰلِكَ لَعِبۡرَةٗ لِّأُوْلِي ٱلۡأَبۡصَٰرِ

*Sag zu denjenigen, die ungläubig sind: Ihr werdet besiegt und zur Hölle zusammengetrieben werden - eine schlimme Lagerstatt! Ihr hattet ja ein Zeichen in zwei Scharen, die aufeinandertrafen: Die eine kämpfte auf Allahs Weg und eine andere, ungläubige. Sie sahen sie dem Augenschein nach zweimal so viel, wie sie (selbst waren). Und Allah stärkt mit Seiner Hilfe, wen Er will. Darin ist wahrlich eine Lehre für diejenigen, die Einsicht besitzen.* (3:12-13)

*“Wenn ihr Einsicht habt, werdet ihr eine Lehre daraus ziehen”*, aber die Juden waren so stur, dass sie den Rat von Rasulullah ﷺ nicht akzeptierten.

**Die Juden verletzen muslimische Frauen**

Eines Tages, direkt nach der Schlacht von Badr, ging eine muslimische Frau auf den Markt, um Schmuck zu verkaufen oder zu tauschen, den sie besaß. Dieser Markt wurde hauptsächlich von Juden kontrolliert. Sie setzte sich neben ein Geschäft auf den Boden und gab dem jüdischen Ladenbesitzer ihren Schmuck. Währenddessen versammelten sich einige Juden und forderten sie auf, ihr Gesicht zu enthüllen, was sie ablehnte. Unbemerkt von ihr ging der Ladenbesitzer hinter sie und steckte den unteren Teil ihres Kleides an ihren Rücken. Da ihr Kleid auf dem Boden schleifte, bemerkte sie nicht, dass es festgesteckt wurde. Als sie jedoch aufstand, wurde ihr Kleid durch das Feststecken hochgezogen und Teile ihres Körpers wurden unfreiwillig entblößt, was sie zum Schreien brachte.

Ein muslimischer Mann, der zugegen war und das Geschehen beobachtete, reagierte sofort, griff den Juden an und tötete ihn. Daraufhin griffen die Juden den Muslim an und töteten ihn ebenfalls. Die Nachricht von diesem Vorfall erreichte schnell Rasulullah ﷺ. Ohne zu zögern, rief er die muslimische Armee zusammen und belagerte sofort die Festungen von Banu Qaynuqa'. Dieser Vorfall, bei dem eine muslimische Frau öffentlich gedemütigt wurde, wurde als eine Kriegserklärung angesehen.

Rasulullah ﷺ belagerte ihre Festungen 15 Tage lang, und diese Juden hatten sich gerade noch mit ihren Fähigkeiten als Kämpfer und ihrem Training gebrüstet. Ihre zuvor gezeigte Stärke schwand nun in ihren Festungen, und sie waren bereit, sich zu ergeben. Daher ging 'Abdullah Ibn Ubay, der in der Zeit der Unwissenheit (Jahiliyyah) ihr Verbündeter war, zu

Rasulullah ﷺ und versuchte, für seine Verbündeten zu appellieren. ‘Ubadah Ibn As-Samit, der ebenfalls ihr Verbündeter war – sowohl ‘Abdullah Ibn Ubay als auch ‘Ubadah Ibn As-Samit waren Verbündete von Banu Qaynuqa’ – gingen beide zu Rasulullah ﷺ, aber beachte den Unterschied in der Haltung dieser beiden Männer: ‘Ubadah Ibn As-Samit war nun ein treuer Muslim, also sagte er zu Rasulullah ﷺ: “Gesandter Allahs, meine einzige Loyalität gilt Allah, Seinem Gesandten und den Gläubigen. Ich verwerfe das Bündnis mit diesen Ungläubigen und werde sie in keiner Weise unterstützen.” Er tat dies aus eigenem Antrieb, es war nicht Rasulullah ﷺ, der ihn einlud, er trat vor Rasulullah ﷺ und erklärte: “O Rasulullah, ja, ich war ihr Verbündeter zur Zeit der Jahiliyyah, und dieses Bündnis ist alt, und wir haben in vielen Gelegenheiten zusammen gekämpft, aber jetzt erkläre ich, dass meine Loyalität Allah, Rasulullah und den Gläubigen gehört, und ich breche meine Bindungen mit den Leuten von Banu Qaynuqa’ ab.”

Währenddessen trat ‘Abdullah Ibn Ubay vor Rasulullah ﷺ und sagte: “Sei gut zu meinen Verbündeten.” Rasulullah ﷺ antwortete nicht. ‘Abdullah Ibn Ubay trat ein weiteres Mal vor und wiederholte: “Sei gut zu meinen Verbündeten.” Rasulullah ﷺ antwortete erneut nicht. Daraufhin griff ‘Abdullah Ibn Ubay in die Kleidung von Rasulullah ﷺ und zog ihn zu sich, weigerte sich, ihn gehen zu lassen, und forderte erneut: “Sei gut zu meinen Verbündeten.” Rasulullah ﷺ sagte ihm: “Lass mich los!” Der Erzähler dieses Hadith berichtete, dass das Gesicht von Rasulullah ﷺ verärgert war, und er sagte zu ‘Abdullah Ibn Ubay: “Wehe dir! Lass mich los.” Doch ‘Abdullah Ibn Ubay hielt Rasulullah ﷺ fest und sagte: “Ich lasse dich nicht los, bis du gut zu meinen Verbündeten bist. Sie sind 700 Kämpfer, die

mich gegen alle meine Feinde verteidigt haben, und jetzt willst du sie an einem Morgen niedermähen? Ich fürchte die Wendungen des Schicksals." Rasulullah ﷺ antwortete ihm schließlich: "Sie gehören dir", und ließ sie frei.

Also wurden die Leute von Banu Qaynuqa' freigelassen, sie durften gehen, und derjenige, der ihre Reise leiten würde, war 'Ubadah Ibn As-Samit, und sie reisten nach Ash-Sham, Syrien. Ihr Geld wurde als *Ghanimah - Kriegsbeute* genommen und unter den Muslimen verteilt. Einige Ayat wurden bezüglich 'Abdullah Ibn Ubay und 'Ubadah Ibn As-Samit offenbart, weil dies die Position beider Männer in Bezug auf ihre Loyalität und ihre Allianz mit den Yahud zeigte. Allah ﷻ sagt in Suratu Al-Ma'idah, Verse 51-52:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ لَا تَتَّخِذُواْ ٱلۡيَهُودَ وَٱلنَّصَٰرَىٰٓ أَوۡلِيَآءَۘ بَعۡضُهُمۡ أَوۡلِيَآءُ بَعۡضٖۚ وَمَن يَتَوَلَّهُم مِّنكُمۡ فَإِنَّهُۥ مِنۡهُمۡۗ إِنَّ ٱللَّهَ لَا يَهۡدِي ٱلۡقَوۡمَ ٱلظَّٰلِمِينَ فَتَرَى ٱلَّذِينَ فِي قُلُوبِهِم مَّرَضٞ يُسَٰرِعُونَ فِيهِمۡ يَقُولُونَ نَخۡشَىٰٓ أَن تُصِيبَنَا دَآئِرَةٞۚ فَعَسَى ٱللَّهُ أَن يَأۡتِيَ بِٱلۡفَتۡحِ أَوۡ أَمۡرٖ مِّنۡ عِندِهِۦ فَيُصۡبِحُواْ عَلَىٰ مَآ أَسَرُّواْ فِيٓ أَنفُسِهِمۡ نَٰدِمِينَ

*O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren! Sie sind einer des anderen Schutzherren. Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiß, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht. Und so siehst du diejenigen, in deren Herzen Krankheit ist, sich ihretwegen beeilen; sie sagen: Wir fürchten, daß uns eine Schicksalswendung treffen wird. Aber vielleicht wird Allah den entscheidenden Sieg oder eine Anordnung von Ihm herbeibringen. Dann werden sie über das, was sie in ihrem Innersten geheimgehalten haben, Reue empfinden.* (5:51-52)

Genau, dies bezog sich auf 'Abdullah Ibn Ubay. Er fürchtete, dass ihm ein Unglück widerfahren könnte, wenn seine Allianz

mit den Juden aufgehoben würde. Er glaubte, sein Schutz hinge von dieser Allianz ab, er dachte, ohne diese Bindung könnte ihm etwas Schlechtes zustoßen. Deshalb zeigte er kein Tawakkul (Vertrauen auf Allah). Er hatte Angst. Aber vielleicht hätte Allah einen Sieg herbeiführen oder ein Urteil von Ihm erlassen können, und sie würden das, was sie in sich selbst verbargen, bedauern. Allah würde den Gläubigen den Sieg geben, und sie würden gegen jene Menschen gewinnen, die er als Verbündete betrachtete und von denen er dachte, dass sie ihn schützen würden.

Und dann sagt Allah ﷻ im Qur'an weiter:

وَيَقُولُ ٱلَّذِينَ ءَامَنُوٓاْ أَهَٰٓؤُلَآءِ ٱلَّذِينَ أَقۡسَمُواْ بِٱللَّهِ جَهۡدَ أَيۡمَٰنِهِمۡ إِنَّهُمۡ لَمَعَكُمۡۚ حَبِطَتۡ أَعۡمَٰلُهُمۡ فَأَصۡبَحُواْ خَٰسِرِينَ يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ مَن يَرۡتَدَّ مِنكُمۡ عَن دِينِهِۦ فَسَوۡفَ يَأۡتِي ٱللَّهُ بِقَوۡمٖ يُحِبُّهُمۡ وَيُحِبُّونَهُۥٓ أَذِلَّةٍ عَلَى ٱلۡمُؤۡمِنِينَ أَعِزَّةٍ عَلَى ٱلۡكَٰفِرِينَ يُجَٰهِدُونَ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ وَلَا يَخَافُونَ لَوۡمَةَ لَآئِمٖۚ ذَٰلِكَ فَضۡلُ ٱللَّهِ يُؤۡتِيهِ مَن يَشَآءُۚ وَٱللَّهُ وَٰسِعٌ عَلِيمٌ

*Und diejenigen, die glauben, werden sagen: Sind dies diejenigen, die bei Allah ihren kräftigsten Eid schworen, daß sie wahrlich mit euch seien? Ihre Werke sind hinfällig, so daß sie (nun) Verlierer geworden sind. O die ihr glaubt, wer von euch sich von seiner Religion abkehrt -, so wird Allah Leute bringen, die Er liebt und die Ihn lieben, bescheiden gegenüber den Gläubigen, mächtig (auftretend) gegenüber den Ungläubigen, und die sich auf Allahs Weg abmühen und nicht den Tadel des Tadlers fürchten. Das ist Allahs Huld, die Er gewährt, wem Er will. Allah ist Allumfassend und Allwissend.*
(5:53-54)

Diese Ayah hat die Attribute der *At-Ta'ifah Al-Mansurah - der siegreichen Partei.* Noch einmal, Allah wird ein Volk

hervorbringen, das Er liebt und das Ihn liebt. Also die Attribute der Ta'ifah Al-Mansurah sind wie folgt:

**Nummer Eins:** Allah ﷻ wird ein Volk hervorbringen, das Er liebt - und Allah wird sie lieben.

**Nummer Zwei:** Und die Ihn lieben - Sie werden Allah lieben.

**Nummer Drei:** Sie sind demütig gegenüber den Gläubigen.

**Nummer Vier:** Stark gegenüber den Ungläubigen.

**Nummer Fünf:** Sie kämpfen im Namen Allahs - Sie kämpfen im Jihad für die Sache Allahs.

**Nummer Sechs:** Und fürchten sich nicht vor Kritik - Sie kümmern sich nicht darum, was die Medien über sie sagen werden, sie kümmern sich nicht darum, was dieser oder jener über sie sagen wird, sie kümmern sich nicht darum, was die Ungläubigen über sie sagen - solange es Allah ﷻ gefällt, ist das genug.

Und Allah ﷻ fährt fort:

إِنَّمَا وَلِيُّكُمُ ٱللَّهُ وَرَسُولُهُۥ وَٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ ٱلَّذِينَ يُقِيمُونَ ٱلصَّلَوٰةَ وَيُؤْتُونَ ٱلزَّكَوٰةَ وَهُمْ رَٰكِعُونَ
وَمَن يَتَوَلَّ ٱللَّهَ وَرَسُولَهُۥ وَٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ فَإِنَّ حِزْبَ ٱللَّهِ هُمُ ٱلْغَٰلِبُونَ

*Euer Schutzherr ist (allein) Allah und (auch) Sein Gesandter und diejenigen, die glauben, die das Gebet verrichten, die Abgabe entrichten und zu den sich Verbeugenden gehören. Wer sich Allah zum Schutzherrn nimmt und (auch) Seinen Gesandten und diejenigen, die glauben, - gewiß, die Anhängerschaft Allahs wird der Sieger sein.* (5:55-56)

‘Ubadah Ibn As-Samit wurde von ‘Abdullah Ibn Ubay angesprochen, der ihn kritisierte: “Wie willst du dein Bündnis mit diesen Leuten widerrufen, die dir an diesem und jenem Tag geholfen haben?” ‘Abdullah fuhr fort, seine Meinung zu verteidigen. ‘Ubadah antwortete ihm jedoch entschieden: *“Taghaiyyaratil Qulub wa mahal Islamul ‘Uhud. Ama wAllahi innaka lamu’simun bi’Amrin satara Ghaiyyahu Ghadan - Die Herzen haben sich gewandelt, und der Islam hat alle früheren Bündnisse gelöscht. Bei Allah, du hältst an etwas fest, das du morgen als falsch erkennen wirst.”*

‘Ubadah betonte damit, dass die Verpflichtungen gegenüber dem Islam alle früheren Bindungen ersetzen und dass ‘Abdullah sich letztendlich auf der falschen Seite wiederfinden würde. Allah bestätigt hier, was ‘Ubadah gesagt hat: Wenn deine Loyalität Allah, Seinem Gesandten und den Gläubigen gilt, werden sie am Ende die Sieger sein. In anderen Worten, ‘Abdullah Ibn Ubay wettete auf das falsche Pferd.

## Einige Attentate

### Asma’ Bint Marwan

Es gab eine Frau namens Asma’ Bint Marwan, die Menschen versammelte, um gegen die Muslime zu kämpfen, und Lügen über sie verbreitete. Ein Mann namens Umayr Al-Khatmi tötete sie daraufhin. Nach der Tat ging er zu Rasulullah ﷺ und fragte: “War das, was ich getan habe, falsch?” Rasulullah ﷺ antwortete ihm: *“Nasartallaha wa Rasulahu ya Umayr – Du hast Allah und Seinem Gesandten geholfen, o Umayr.”* Anschließend sagte Rasulullah ﷺ: *“La yantatihu fiha ‘anzan –*

*Über diese Sache werden keine zwei Widderköpfe zusammenstoßen."* Das bedeutet, dass es bei dieser Angelegenheit keinen Streit geben sollte. Was er getan hatte, war richtig.

### Abu 'Afak Al-Yahudi

Abu 'Afak Al-Yahudi war ein jüdischer Mann, der bekannt dafür war, andere gegen die Muslime aufzuhetzen. Infolgedessen äußerte Rasulullah ﷺ den Wunsch: "Wer wird uns von Abu 'Afak befreien?" Daraufhin wurde er von den Muslimen ermordet, aufgrund seiner fortwährenden Feindseligkeiten und Provokationen.

### Ka'b Ibn Al-Ashraf

Ka'b Ibn Al-Ashraf war eine bedeutende Figur in den frühen Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und ihren Gegnern. Sein Vater war ein Araber vom Stamm der Tay und seine Mutter eine Jüdin aus dem Stamm der Banu Nadir, was dazu führte, dass Ka'b als Jude aufwuchs. Er war bekannt für seinen Reichtum, seine Eloquenz und sein Talent als Dichter, was ihm großen Respekt unter den Arabern einbrachte.

Nach der Schlacht von Badr drückte Ka'b seinen Kummer über den Ausgang der Schlacht in mehreren Gedichten aus, in denen er die Niederlage der Quraysh betrauerte und behauptete, es wäre besser zu sterben, als ohne die edlen Männer der Quraysh zu leben. Diese Gedichte verbreiteten sich weit und trugen dazu bei, eine feindselige Stimmung gegen die Muslime zu schüren. Ka'b nutzte seine Einflüsse und sein Netzwerk, um die Quraysh in Mekka zu einer

erneuten militärischen Aktion gegen die Muslime zu inspirieren. Es wird berichtet, dass er nicht aus Mekka abreiste, bis er die Zusicherung hatte, dass sie eine Armee aufstellen würden, um gegen Rasulullah ﷺ zu kämpfen.

Obwohl es möglich ist, dass die Quraysh auch ohne Ka'bs Einfluss erneut gegen die Muslime mobilisiert hätten, zeigt seine Reise nach Mekka und die Trauerbekundungen gegenüber den Quraysh nach der Schlacht von Badr seine aktive Rolle in den Konflikten dieser Zeit. Diese Ereignisse sind in verschiedenen historischen Quellen dokumentiert und unterstreichen die Komplexität der Beziehungen und Spannungen zwischen den verschiedenen Gruppen in Medina und Mekka zu dieser Zeit.

Ka'b Ibn Al-Ashraf überschritt tatsächlich mehrere Grenzen, die besonders im kulturellen und sozialen Kontext der damaligen arabischen Gesellschaft als inakzeptabel galten. Eine seiner kontroversen Handlungen war es, in seiner Dichtung offen über muslimische Frauen zu sprechen, ihre Schönheit zu preisen und sogar Namen zu nennen. Solche Handlungen wurden als schwerwiegender Verstoß gegen die Würde und Privatsphäre muslimischer Frauen angesehen, was im Islam als schwerwiegendes Vergehen betrachtet wird.

Angesichts dieser Provokationen und der Tatsache, dass Ka'b Ibn Al-Ashraf aktiv zur Feindseligkeit gegen Muslime aufrief, äußerte Rasulullah ﷺ den Wunsch, sich von ihm zu befreien. Er ﷺ sagte: *"Man li bi Ka'b Ibn Al-Ashraf, fa'innahu adhallaha wa Rasulah? - Wer wird uns von Ka'b Ibn Al-Ashraf befreien, denn er hat Allah und Seinem Gesandten geschadet?"* Diese Aussage spiegelt die ernste Bedrohung wider, die Rasulullah

ﷺ in Ka'bs Aktionen sah, und den hohen Grad an Schaden, den er für die muslimische Gemeinschaft als Ganzes verursachte.

Ibn Ishaq berichtete, dass Ka'b Ibn Al-Ashraf nach seiner Rückkehr nach Medina Verse verfasste, die suggestiv über muslimische Frauen waren und den Propheten Allahs, Muhammad ﷺ, sowie seine Anhänger kritisierten. Musa Ibn 'Uqba ergänzte, dass er den Gesandten Allahs durch spöttische Verse schädigte. Ka'b führte also einen Krieg der Worte, und Hassan Ibn Thabit, der Hofdichter des Propheten ﷺ, erwiderte diese Angriffe.

Die Poesie war in der arabischen Kultur jener Zeit ein zentrales Kommunikationsmittel, vergleichbar mit den heutigen Nachrichtenmedien. Araber dokumentierten ihre Geschichte nicht in Büchern, sondern überlieferten sie durch Poesie von Generation zu Generation. Diese mündliche Tradition war fundamental, da die meisten Araber der damaligen Zeit nicht schriftkundig waren. Eine einzige Zeile eines Gedichts konnte das Ansehen eines Mannes oder eines ganzen Stammes heben oder vernichten. Zum Beispiel führte eine Zeile, die einen bestimmten Stamm namens Numair erwähnte, zu dessen dauerhaftem Ruin und schlechtem Ruf:

*"Ghuddat Tarfa fa'innaka min Numair, fala Ka'ban balaghta wala Kulabah."*

Diese Zeile beschmutzte den Ruf des Stammes Numair dauerhaft. Die Poesie konnte sowohl Fakten als auch Fiktion enthalten, aber das machte oft keinen Unterschied, da die Zuhörer nicht immer verifizieren konnten, ob die Informationen

wahr oder falsch waren. Ähnlich verhält es sich heute mit den Medien: Die Menschen nehmen häufig an, dass das, was die Medien berichten, wahr ist, unabhängig von der Realität, und dies hinterlässt einen prägenden Eindruck. Dies war die Art von "Medienkrieg", die Ka'b Ibn Al-Ashraf gegen den Propheten Muhammad ﷺ führte.

Rasulullah ﷺ stellte die Frage: "Wer wird uns von Ka'b Ibn Al-Ashraf befreien, denn er hat Allah und Seinem Gesandten geschadet?" Muhammad Ibn Maslamah, ein Mitglied der Ansar, meldete sich freiwillig und sagte: "Ich werde es tun, o Gesandter Allahs", woraufhin ihn Rasulullah ﷺ mit dieser Aufgabe betraute.

Muhammad Ibn Maslamah in der Überlieferung von Al-Bukhari und Abu Na'ilah in der Überlieferung von Ibn Ishaq, gingen zu Ka'b Ibn Al-Ashraf, besuchten ihn allein und sagte: "Das Erscheinen dieses Mannes (Muhammad ﷺ) unter uns war eine Katastrophe." Sie erklärten weiter, dass die Araber nun feindselig geworden seien und sich gegen sie verbündet hätten, was dazu führte, dass ihre Gemeinschaft litt und ihre Jugendlichen verängstigt waren.

Um das Vertrauen von Ka'b zu gewinnen, beschrieb Muhammad Ibn Maslamah die Situation als äußerst schwierig und bat um Hilfe in Form von Nahrungsmitteln, wofür sie Ka'b Sicherheiten anbieten würden. Ka'b Ibn Al-Ashraf schlug vor, ihre Frauen als Sicherheit zu verwenden, was sie jedoch ablehnten, indem sie sagten: "Auf keinen Fall, wir können unsere Frauen nicht an dich übergeben, und du bist so ein gutaussehender Mann und all das Zeug."

Daraufhin schlug Abu Na'ilah vor, ihre Söhne als Sicherheit einzusetzen, was Muhammad Ibn Maslamah jedoch ablehnte, da dies ein Stigma für die Kinder darstellen würde. Schließlich schlugen sie vor, ihre Waffen als Sicherheit zu hinterlegen. Waffen waren teuer und wertvoll, daher stimmte Ka'b diesem Vorschlag zu. Muhammad Ibn Maslamah und Abu Na'ilah wollten ihre Waffen als Sicherheit anbieten, um keinen Verdacht zu erregen, was Teil ihres Plans war.

Sie organisierten ein Team von fünf Männern und besuchten Ka'b Ibn Al-Ashraf zur vereinbarten Zeit in der Nacht, um ihre Waffen zu übergeben und das Essen zu erhalten. Ka'b hörte den Ruf von Abu Na'ilah, der sein Bruder durch Stillen (Rada'ah) war. Im Islam gelten zwei Kinder, die von derselben Frau gestillt wurden, als Brüder durch Stillen. Also antwortete Ka'b auf den Ruf in der Nacht. Zu diesem Zeitpunkt hatte Ka'b gerade geheiratet, und als er aufstand, fragte seine Frau besorgt: "Wohin gehst du zu dieser späten Stunde?" Er antwortete: "Das ist mein Bruder Abu Na'ilah, der mich ruft." Sie äußerte ihre Sorge: "Ich kann Blut in seiner Stimme tropfen hören." Doch Ka'b beruhigte sie: "Das ist mein Bruder Abu Na'ilah, und wenn ein Mann zu einem Angriff gerufen wird, sollte er darauf antworten", implizierend, dass man selbst bei möglicher Gefahr den Ruf eines Bruders beantworten sollte.

Ka'b vertraute Abu Na'ilah aufgrund ihrer Beziehung als Stillbrüder und weil er dachte, sie wären verbündet gegen Muhammad. Ohne Misstrauen zu hegen, ging er hinunter, um sie zu treffen. Sie unterhielten sich eine Weile und schlugen dann vor, einen Spaziergang zum Ort namens Shi'b Al-Ajuz zu machen. Ka'b stimmte zu und bemerkte nicht, dass sie ihn von

seiner Festung weglocken wollten. Da Ka'b in einem fortgeschrittenen Zustand des Krieges mit den Muslimen lebte, war er normalerweise gut bewacht. Der Plan bestand darin, ihn von seinen Schutzeinrichtungen wegzuführen, und so begannen sie ihren späten nächtlichen Spaziergang weg von seiner Festung.

Abu Na'ilah – oder Muhammad Ibn Maslamah, je nach Überlieferung – griff in das Haar von Ka'b, um seinen wunderbaren Duft zu erkunden. Er fragte Ka'b: "Was ist dieser wunderbare Duft, der von dir kommt?" Ka'b erklärte, dass er mit einer Frau zusammen war, die er als die schönste beschrieb, und dass er diesen Duft aufgetragen hatte. Abu Na'ilah fragte daraufhin: "Erlaubst du mir, daran zu riechen?" Ka'b stimmte zu und sagte: "Ja, bitte." So griff Abu Na'ilah nach seinem Haar, um das Parfüm zu riechen, und hatte bereits mit seinen Männern vereinbart, dass dies das Signal zum Angriff sein würde.

Nachdem sie eine Weile gegangen waren, fragte er, ob er noch einmal riechen dürfe. Ka'b willigte erneut ein: "Natürlich." Dieses Mal packte Abu Na'ilah ihn fester am Kopf und gab das Signal: "Greift ihn an!" Die Männer begannen daraufhin, Ka'b mit ihren Schwertern zu attackieren. Da Ka'b jedoch eine Rüstung trug, konnten sie ihn zunächst nicht töten. Ka'b schrie laut auf, was dazu führte, dass plötzlich alle Lichter in den umliegenden Festungen angingen.

Muhammad Ibn Maslamah berichtete weiter: "Ich hatte ein Messer bei mir, und ich stach ihm in den unteren Bauch und schnitt seinen Bauch auf, bis er fiel." Als sie realisierten, dass Ka'b sterben würde, zogen sie sich zurück. Allerdings wurde

einer der Angreifer versehentlich von einem ihrer Schwerter getroffen. Während sie flohen – Ka'b hatte laut geschrien und nun würden alle Festungen auf seinen Ruf reagieren – verlor der verletzte Mann viel Blut und wurde schwächer, sodass sie ihn tragen mussten.

Schließlich trafen sie Rasulullah ﷺ an den Stadträndern von Medina, der sofort seine Hand auf die Wunde legte, und sie heilte.

## Lektion von den Banu Qaynuqa'

### Es gibt keine Männer mehr

Rasulullah ﷺ führte Krieg gegen die Banu Qaynuqa' zur Verteidigung einer muslimischen Frau. Dies verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Rechte muslimischer Frauen zu schützen. Die heutigen Rufe muslimischer Frauen aus der ganzen Welt, die ungehört bleiben, zeigen, dass der Mut und die Entschlossenheit fehlen, die einst typisch für Muslime waren. Rasulullah ﷺ setzte sich für die Verteidigung seiner Gemeinschaft ein, und dies war auch die Praxis der Kalifen nach ihm, wie Al-Mu'tasim von den Abbasiden, der eine Armee entsandte, um eine Frau zu retten, die *"Wa Mu'tasima!"* rief. Dies zeigt, dass die Verteidigung der Rechte und der Würde der Frauen tief in der islamischen Tradition verwurzelt ist. Auch die Tötung von Ka'b Ibn Al-Ashraf steht im Zusammenhang damit, dass er inakzeptable Äußerungen über muslimische Frauen machte. Diese Geschichten betonen die

Bedeutung, die der Schutz der Frauen in der islamischen Lehre hat.

## Lektionen aus der Ermordung von Ka'b Ibn Al-Ashraf

### Die Sahabah nahmen ihre Worte ernst

Als Muhammad Ibn Maslamah sich freiwillig meldete, um Ka'b Ibn Al-Ashraf zu töten, verlor er drei Tage lang seinen Appetit und aß kaum, was ihn am Leben hielt. Diese Nachricht erreichte Rasulullah ﷺ, der ihn daraufhin rief und fragte: "Muhammad Ibn Maslamah, was ist passiert?" Muhammad antwortete: "O Gesandter Allahs, ich habe mein Wort gegeben und ich befürchte, dass ich es nicht erfüllen kann." Er hatte sich verpflichtet, diese Mission zu erfüllen, und fürchtete, er könnte möglicherweise versagen. Seine Sorgen darüber, ob er erfolgreich sein würde oder nicht und ob sein Plan ausreichend war, ließen ihn drei Tage lang nicht essen – nicht aus Angst vor dem Tod, sondern weil er sicherstellen wollte, dass er sein Versprechen an Rasulullah ﷺ erfüllte.

Dies verdeutlicht, wie ernst die Sahabah ihre Verpflichtungen nahmen. Wenn sie ein Versprechen gaben, fühlten sie sich verpflichtet, es zu erfüllen. Heute werden Versprechen oft leichtfertig gegeben, ohne ernsthafte Absicht zur Erfüllung. Muhammad Ibn Maslamah nahm sein Versprechen sehr ernst. Er konnte nicht essen, trinken oder schlafen. Rasulullah ﷺ beruhigte ihn mit den Worten: *"Innama 'alaykal Jahd – Du gibst dein Bestes."* Allah wird dich für dein Bemühen verantwortlich machen, nicht unbedingt für das Ergebnis der

Mission. Solange du dein Bestes gibst, wird Allah ﷻ deine Bemühungen anerkennen.

Das ist eine wichtige Lektion für uns alle. Wir sollten stets unser Bestes geben und nach Vollkommenheit in allem streben, was wir tun. Dies ist besonders wichtig für Muslime, da ein Zeichen eines Munafiq (Heuchlers) darin besteht, ein Versprechen zu machen, das er nicht hält.

### Muhammad Ibn Maslamah wird erlaubt, Worte des Kufr zu sprechen

Muhammad Ibn Maslamah bat Rasulullah ﷺ um die Erlaubnis, in seiner Rolle für die Mission kritisch über ihn zu sprechen. Rasulullah ﷺ stimmte zu. Dies verdeutlicht, dass besondere Umstände manchmal außergewöhnliche Maßnahmen erfordern. Muhammad Ibn Maslamah nutzte diese Erlaubnis, um seine Aufgabe erfolgreich auszuführen, indem er gegen Rasulullah ﷺ sprach, was normalerweise als unangemessen angesehen würde.

Dieses Vorgehen zeigt, dass in Situationen, in denen höhere Ziele verfolgt werden, bestimmte Handlungen, die sonst als unzulässig gelten würden, temporär erlaubt sein können. Zum Beispiel, wenn ein muslimischer Spion in einer feindlichen Armee ist und nicht offen beten kann, erlauben islamische Gelehrte Anpassungen beim Gebet – von Beten im Sitzen bis hin zum Gebet nur mit Augenbewegungen, um die Mission nicht zu gefährden.

Die Worte, die Muhammad Ibn Maslamah wählte – “Dieser Mann war eine Katastrophe für uns” – waren Teil seiner

Tarnung. Solche Aussagen sind in der Regel unzulässig, aber in diesem speziellen Kontext einer militärischen Operation wurden sie als notwendig erachtet. Das verdeutlicht, dass in außergewöhnlichen Zeiten spezielle Regeln gelten können, insbesondere wenn die Erfüllung der Mission das vorübergehende Verbergen der islamischen Identität erfordert.

### Unser Problem mit den Juden liegt in ihrer Denkweise

Die Tatsache, dass Ka'b ein Jude war, der ethnisch Araber war, verdeutlicht, dass die Kritik einiger Muslime an bestimmten Juden nicht auf Rassismus oder ethnische Zugehörigkeit zurückzuführen ist. Dies soll klarstellen, dass der Konflikt nicht aus Antisemitismus oder einer Ablehnung ihrer genetischen oder kulturellen Identität herrührt. Im Gegensatz zu den Nazis, die ihre rassistischen Ideologien auf einer vermeintlichen Überlegenheit ihrer Rasse gründeten, richtet sich die Kritik der Muslime gegen bestimmte Verhaltensweisen und Einstellungen, die im Widerspruch zu islamischen Werten stehen.

Das Hauptanliegen liegt bei der Denkweise und den Handlungen einiger Personen, die sich gegen die Lehren Allahs, die Botschaft von Rasulullah ﷺ und die Einheit der muslimischen Gemeinschaft richten. Es ist wichtig zu betonen, dass es in der islamischen Lehre um das Verhalten und die Entscheidungen der Menschen geht, nicht um ihre ethnische oder rassische Zugehörigkeit. Muslime sind aufgefordert, gegen Ungerechtigkeit und Korruption vorzugehen, unabhängig von der Herkunft der handelnden Personen.

### Nicht alle Schlachten werden auf dem Schlachtfeld ausgetragen

Schließlich werden nicht alle Schlachten auf dem Schlachtfeld ausgetragen; manchmal sind geheime Spezialoperationen erforderlich, um den Feinden Allahs Schaden zuzufügen, und das war der Fall bei Ka'b Ibn Al-Ashraf.

## Ghazawat und Saraya vor der Schlacht von Uhud

Bevor wir mit der Schlacht von Uhud beginnen, werden wir über einige vereinzelte Ghazawat und Saraya sprechen, die nach Badr und vor Uhud stattfanden.

### Ghazwat Na Qadr

Eine dieser Schlachten war die Ghazwat Na Qadr, und subhanAllah, nur sieben Tage nach der Schlacht von Badr waren die Muslime schon wieder unterwegs. Diesmal handelte es sich um einen präventiven Angriff auf den Stamm der Banu Sulaim. Rasulullah ﷺ erfuhr, dass sich die Banu Sulaim sammelten, um Medina anzugreifen, also entschied er sich, zuerst zu handeln. Dieses Muster wiederholte sich oft in den Ghazawat von Rasulullah ﷺ. Immer wenn er hörte, dass ein Angriff auf Medina geplant war, nahm er die Initiative und griff zuerst an, oft überraschend.

Die Muslime überraschten die Banu Sulaim erfolgreich, die in Panik flohen und 500 Kamele zurückließen. Diese Kamele wurden als Beute unter den muslimischen Kriegern aufgeteilt,

wobei jeder Soldat etwa zwei Kamele erhielt. Nach diesem erfolgreichen Vorstoß kehrten die Muslime nach Medina zurück.

### Ghazwat As-Suwaiq

Die Ghazwat As-Suwaiq war eine weitere bedeutende Schlacht, die auf den Versuch von Abu Sufyan zurückgeht, die Niederlage bei der Schlacht von Badr wettzumachen. Abu Sufyan wandte sich an den jüdischen Stamm der Banu Nadir und suchte Zuflucht bei deren Anführer, Salam Bin Mishkam, von dem er wertvolle Insiderinformationen erhielt. In einem Überraschungsangriff auf die Vororte von Medina töteten seine Truppen zwei Muslime und verwüsteten die Gegend. Allerdings war dies nicht wirklich eine Vergeltung für Badr, da der Angriff schnell abgebrochen wurde.

Rasulullah ﷺ erfuhr schnell von diesem Überfall und setzte Abu Sufyan mit 200 Soldaten nach. Abu Sufyan, der ebenfalls 200 Soldaten bei sich hatte, entschied sich zur Flucht. In ihrer Eile warfen sie ihre Lebensmittelvorräte weg, um schneller vorankommen zu können. Diese Vorräte bestanden aus Suwaiq, einer haltbaren Nahrungsmischung aus Getreide, Butter oder Honig, die besonders für Kämpfer geeignet war, weil sie lange haltbar war. Der Verlust dieser Vorräte und die schnelle Flucht Abu Sufyans verhinderten einen größeren Kampf, und so endete die Ghazwat As-Suwaiq ohne direkte Auseinandersetzung zwischen den beiden Gruppen.

## Ghazwat Dhu ‘Imr

Eine weitere Schlacht war die Ghazwat Dhu ‘Imr, an der 450 Muslime teilnahmen. Sie richtete sich gegen einen Stamm in Najd. Rasulullah ﷺ griff an, nachdem er erfahren hatte, dass sie planten, ihn anzugreifen. So machte er sich auf den Weg, ihnen in ihrem eigenen Gebiet zu begegnen. Unterwegs nahm er Jubbah Bin Tha’labah gefangen, der sich daraufhin zum Islam bekehrte. Als sie das feindliche Gebiet erreichten, begann es zu regnen und die Kleidung von Rasulullah ﷺ wurde nass. Er zog seine Rüstung aus, hängte sie zum Trocknen an einen Baum und legte sich unter einen anderen Baum nieder.

In diesem Moment näherte sich Du’thur, der Anführer der feindlichen Armee, heimlich Rasulullah ﷺ, während dieser schlief. Er stand über ihm mit einem gezogenen Schwert und weckte ihn mit den Worten: “O Muhammad, wer kann dich jetzt vor mir retten?” Mit unerschütterlichem Vertrauen antwortete Rasulullah ﷺ: “Allah.” Plötzlich stolperte Du’thur zurück, und sein Schwert fiel zu Boden. Rasulullah ﷺ ergriff das Schwert und stand nun über Du’thur und fragte: “Ya Du’thur, wer kann dich jetzt vor mir schützen?” Du’thur flehte um sein Leben und konvertierte zum Islam.

Er kehrte zu seinem Volk zurück, das ihn fragte: “Was ist passiert?” Er antwortete, dass ein großer Mann, der Engel Jibril, ihn in die Brust gedrückt hatte. Du’thur, der ursprünglich Rasulullah ﷺ töten wollte, wurde nun zum Muslim und gab seinem Volk Da’wah, woraufhin viele von ihnen ebenfalls Muslime wurden. Dieses Ereignis zählt zu den vielen Wundern des Rasulullah ﷺ. Die Reise dauerte insgesamt einen Monat, in dem sie von Medina abwesend waren.

### Sariyyat Zayd Bin Harithah

Die Sariyyat Zayd Bin Harithah war eine Militärexpedition unter der Führung von Zayd Bin Harithah, an der Rasulullah ﷺ nicht persönlich teilnahm. Diese Sariyyah zielte auf Qirdah ab. Zu dieser Zeit litten die Quraysh bereits erheblich unter den kontinuierlichen Überfällen der Muslime, die ihre Karawanen auf der Handelsroute zwischen Mekka und Syrien angriffen. Diese Route war nun gefährdet, da Muslime und ihnen treue Stämme die Gegend kontrollierten.

Die Quraysh sahen sich gezwungen, alternative Routen zu erwägen. Berater schlugen vor, die weniger sicheren Routen des Hijaz zu meiden und stattdessen durch Najd zu reisen, was zwar einen längeren und kostspieligeren Umweg darstellte, aber als sicherer galt. Die Quraysh schickten daraufhin eine Karawane durch Najd, die in der Nähe von Irak entlangführte, um von dort aus nach Syrien zu gelangen.

In Reaktion darauf sandte Rasulullah ﷺ eine Sariyyah von hundert Muslimen unter der Führung von Zayd Bin Harithah aus, um diese Karawane zu überfallen. Der Angriff war erfolgreich: die Wachen der Karawane flohen, und die Muslime eroberten die Karawane, die reichlich mit Silber beladen war. Dieser Überfall brachte die Quraysh noch weiter in Bedrängnis und demonstrierte die wachsende militärische Stärke und strategische Weitsicht der muslimischen Gemeinschaft.

# Ziele der Ghazawat und Saraya

Diese Scharmützel (Gefechte) und kleineren Schlachten, bekannt als Ghazawat, dienten mehreren wichtigen Zielen von Rasulullah ﷺ.

## Praktische militärische Ausbildung

Zunächst einmal gab es praktische militärische Ausbildung, und diese Form der militärischen Ausbildung gilt selbst als ‘Ibadah (Gottesdienst). Allah ﷻ sagt im Qur’an: *“Und bereitet gegen sie vor, soviel ihr an Kraft aufbringen könnt.”* (8:60). Jede Ausbildung, die einem Muslim im Jihad fisabilillah helfen könnte, wird als ‘Ibadah angesehen. Sie steht auf einer Stufe mit dem Gebet, dem Fasten und dem Zahlen von Zakah: es ist eine Form der Anbetung. Wenn der Jihad als Fard (verpflichtend) angesehen wird, dann wird auch die Vorbereitung darauf zu einer Pflicht. Also dienten sie Allah durch diese Ausbildung. Diese praktische militärische Ausbildung fand nicht in einer Militärschule statt, sondern direkt auf dem Feld, durch tatsächliche Übung und Anwendung.

## Tarbiyah

Zweitens fungierten diese Erfahrungen auch als Tarbiyah (*Erziehung*), weil die Sahabah viel Zeit mit Rasulullah ﷺ verbrachten. Nehmen wir als Beispiel die Ghazwah, über die wir zuvor sprachen: Die Sahabah waren einen ganzen Monat lang abwesend, in dieser Zeit waren sie ständig in der Gesellschaft von Rasulullah ﷺ. Sie reisten mit ihm, aßen mit

ihm und unternahmen Wanderungen an seiner Seite. Auf Reisen wird man den Aspekten einer Persönlichkeit ausgesetzt, die man vielleicht nicht erleben würde, wenn man nur in einem häuslichen Umfeld zusammen ist, da das gemeinsame Erleben auf Reisen intensiver ist.

Dadurch konnten die Sahabah die Persönlichkeit von Rasulullah ﷺ aus nächster Nähe beobachten und durch seine unmittelbare Nähe seine Sunnah, seine Lebensweise und Praktiken, kennenlernen. Sie lernten nicht nur durch seine Worte, sondern auch durch seine Taten, seine ‘Ibadah (*Anbetung*) und sein tägliches Verhalten, was ein tiefes Verständnis seines Charakters und seiner Lehren förderte.

**Es lehrt Muslime, wie man Mitglied einer Gruppe ist**

Der dritte Nutzen bzw. eins der Ziele dieser Ghazawat bestand darin, dass sie einem Muslim beibringen, wie er Mitglied einer Gruppe, einer Jama’ah, sein kann. Diese Erfahrungen umfassen Sam’a (*Hören*) und Ta’ah (*Gehorsam*), welche Disziplin und Opferbereitschaft fördern, da man nun Teil einer Gruppe ist und nicht nur als Individuum handelt. Diese essentiellen Fähigkeiten lernten die Sahabah während ihrer langen Reisen mit Rasulullah ﷺ.

Die Teilnahme an diesen Kampagnen diente auch als Tarbiyah (*Erziehung*) darüber, wie man ein Teil der Ummah (*Gemeinschaft*) ist. Der Islam ist keine individualistische Religion, sondern betont das kollektive Handeln. Viele religiöse Praktiken im Islam werden gemeinschaftlich ausgeführt: das Gebet, die Hajj, die ‘Umrah und in den meisten Fällen auch der Jihad sind kollektive Aktivitäten.

Diese kollektiven ‘Ibadat waren also praktische Lektionen, die die Sahabah direkt von Rasulullah ﷺ im Feld lernen konnten. Solche Erfahrungen stärkten nicht nur den individuellen Glauben, sondern förderten auch den Zusammenhalt und das Zusammenarbeiten innerhalb der muslimischen Gemeinschaft.

# Kapitel 4

## Die Schlacht von Uhud

Was waren die Gründe für die Schlacht von Uhud? Es gab religiöse Gründe, wirtschaftliche Gründe, politische Gründe und soziale Gründe.

**Der religiöse Grund:** Die Menschen der Quraysh strebten danach, den Fortschritt des Islam zu stoppen und sich zwischen die Menschen und ihre Konversion zum Islam zu stellen. Allah ﷻ sagt im Qur'an: *"Fürwahr, diejenigen, die ungläubig sind, geben ihr Vermögen aus, um [die Menschen] von Allahs Weg abzuwenden. Dann werden sie es ausgeben; dann wird es für sie eine Quelle des Bedauerns sein; dann werden sie besiegt werden. Und diejenigen, die ungläubig sind, werden in die Hölle versammelt werden."* (8:36). Dieser Vers deutet darauf hin, dass sie ihr Vermögen ausgaben, um die Menschen von Allahs Weg abzuhalten. At-Tabari interpretiere dies so, dass sie ihr Geld ausgaben, um zu verhindern, dass Menschen Muslime werden. Ash-Shawkani fügte hinzu, dass das Ziel dieser Ungläubigen darin bestand,

sich zwischen die Menschen und ihre Bekehrung zum Islam zu stellen, indem sie Rasulullah ﷺ bekämpften und Armeen für diesen Zweck mobilisierten.

Diese historischen Ereignisse spiegeln sich auch heute wider, da die Feinde des Islam erhebliche Summen ausgeben, um den Islam zu bekämpfen, die Freunde Allahs zu töten, sie festzunehmen und den Ruf des Islam zu beschmutzen. Somit unterscheiden sich die Ungläubigen von heute kaum von den Ungläubigen der Quraysh.

**Der soziale Grund:** Die Quraysh wollten die Schande von Badr abwaschen, das war ein ernsthafter Makel in ihrem Ruf, den sie ausgleichen wollten.

**Der wirtschaftliche Grund:** Die militärischen Aktionen und Überfälle, die Rasulullah ﷺ gegen die Quraysh unternahm, setzten diese unter erheblichen Druck. Früher genossen die Quraysh das Ansehen aller Araber und kontrollierten die wichtigen Handelsrouten, die nach Jemen und Syrien führten. Die Verse 1-4 in Suratu Quraysh verweisen auf diese einst gesicherten Karawanenwege und ermahnen die Quraysh, Allah zu danken und anzubeten, Der ihnen Nahrung und Sicherheit bot. Doch die Quraysh lehnten die Anbetung Allahs ab, und folglich schwand ihre gewohnte Sicherheit.

Die traditionellen Handelsrouten der Quraysh waren besonders betroffen. Ihre jährlichen Karawanen nach Jemen und Syrien – im Winter nach Jemen und Abessinien, im Sommer nach Syrien – waren integral für ihren Wohlstand. Die Route nach Syrien war besonders kritisch, da sie Produkte aus Jemen in Syrien verkauften und umgekehrt. Die Überfälle,

die die Route nach Syrien unterbrachen, beeinträchtigten daher auch indirekt den Handel mit Jemen, weil die für den Handel in Jemen benötigten syrischen Produkte nicht mehr verfügbar waren.

Safwan Ibn Umayyah, ein Anführer der Quraysh, drückte die Verzweiflung seiner Leute aus, indem er sagte: “Muhammad und seine Gefährten haben unseren Handel ruiniert, während wir nicht wissen, welche Maßnahmen wir gegen sie ergreifen sollen. Sie bedrohen ständig das Küstengebiet, während seine Bewohner entweder im Frieden oder in Allianz mit ihm leben. Wo sollen wir leben und wohin sollen wir gehen? Wenn wir hier in unserer Heimatstadt leben, werden wir gezwungen sein, von unserem Kapital zu essen, das bald aufgebraucht sein wird. Wir sind für unser Leben auf den Handel mit Syrien im Sommer und mit Jemen und Abessinien im Winter angewiesen.”

Diese Aussage zeigt die Verzweiflung der Quraysh und unterstreicht die Wirksamkeit der Strategie von Rasulullah ﷺ. Durch die gezielten militärischen Aktionen und die wirtschaftliche Einschränkung ihrer Handelsmöglichkeiten engte Rasulullah ﷺ den Handlungsspielraum der Quraysh ein. Dies war nicht nur eine Taktik des physischen Krieges, sondern auch des wirtschaftlichen Krieges, der ein zentraler Bestandteil der Strategie von Rasulullah ﷺ war, um den Islam in der Region zu festigen und auszubreiten.

**Der politische Grund:** Der politische Grund für die Schlacht von Uhud ist eng mit dem Ansehen und der Vormachtstellung der Quraysh in Arabien verbunden. Die Niederlage der Quraysh in der vorherigen Schlacht von Badr hatte ihren Ruf

und ihre Position in der Region ernsthaft geschwächt. Quraysh, die zuvor als der edelste und angesehenste Stamm in Arabien galt, deren Autorität üblicherweise respektiert und unangefochten blieb, sah sich plötzlich einer neuen Realität gegenüber.

Dieser Verlust des Ansehens war nicht nur eine Frage des Stolzes, sondern auch der politischen Stabilität und Kontrolle. Die Autorität der Quraysh basierte stark auf ihrem Ruf als mächtige Führer und Beschützer der heiligen Stätten, was ihnen wirtschaftliche Vorteile und politische Loyalität sicherte. Der überraschende Sieg der Muslime unter der Führung von Rasulullah ﷺ stellte eine direkte Bedrohung für diese Position dar und motivierte die Quraysh, um jeden Preis zu versuchen, ihre Stellung wiederherzustellen.

Dieser Drang, den verlorenen Ruf wiederzugewinnen, war ein entscheidender politischer Grund für die Schlacht von Uhud. Sie wollten nicht nur ihre verlorene Ehre zurückgewinnen, sondern auch ihre politische und soziale Kontrolle in der Region bestätigen.

**Rasulullah ﷺ erhält Informationen von zahlreichen Spionen**

Die Quraysh mobilisierten für die Schlacht von Uhud ein beeindruckendes Heer von 3000 Mann, finanziert durch die Einnahmen aus der Karawane, die Abu Sufyan vor der Schlacht von Badr gerettet hatte. Diese Karawane, deren Reichtum ursprünglich die Schlacht von Badr ausgelöst hatte, diente nun als finanzielle Grundlage für den Konflikt in Uhud.

Rasulullah ﷺ, stets gut informiert über die Bewegungen seiner Gegner, erhielt regelmäßige Berichte von seinen Spionen.

Einer seiner wichtigsten Informanten in Mekka war Al-'Abbas Bin 'Abdil Muttalib, ein Onkel des Propheten, der in der feindlichen Stadt für ihn arbeitete. Al-'Abbas schickte eine Nachricht an Rasulullah ﷺ, die innerhalb von nur drei Tagen Medina erreichte, was für die damaligen Transportmittel eine bemerkenswerte Leistung darstellte. Die Nachricht enthielt detaillierte Informationen über die Stärke und Ausrüstung des feindlichen Heeres, einschließlich der Anzahl von Kämpfern, Kettenhemden und Kamelen.

Diese Informationen wurden zunächst von Ubay Ibn Ka'b, einem Gefährten des Propheten, gelesen, der vom Propheten angewiesen wurde, diese Informationen geheim zu halten. Um die Zuverlässigkeit der Informationen zu überprüfen, sendete Rasulullah ﷺ Al-Mundhir aus, um sich unter das Heer der Quraysh zu mischen. Al-Mundhir bestätigte die von Al-'Abbas übermittelten Details. Zusätzlich wurden Anas und Mu'nis ausgesandt, um weitere Informationen zu sammeln, und auch sie kamen mit übereinstimmenden Berichten zurück.

**Die Vertrauenswürdigkeit von Sa'd Ibn Ar-Rabi'ah**

Rasulullah ﷺ ging zu einem der Anführer der Ansar, Sa'd Ibn Ar-Rabi'ah. Er besuchte ihn in seinem Haus, erzählte ihm, dass die Quraysh sie angreifen wollen, gab ihm einige Details und holte seine Meinung ein. Bevor er ging, sagte er ihm: "Halte diese Informationen geheim", es war als vertraulich eingestuft. Dann ging Rasulullah ﷺ weg.

Die Frau von Sa'd Ibn Ar-Rabi'ah kam zu ihm und fragte: "Was hat dir Rasulullah ﷺ gesagt?" Er antwortete ihr, dass es sie nichts angehe. Sie sagte: "Rasulullah ﷺ hat dir das und das gesagt, weil ich es gehört habe." Sa'd Ibn Ar-Rabi'ah sagte daraufhin: *"Inna lillahi wa inna ilayhi raji'un."*

Daraufhin ging er zu Rasulullah ﷺ und sagte ihm: "Meine Frau weiß Bescheid, und ich komme, um dir zu sagen, dass ich es dir mitteilen möchte, falls die Information herauskommt. Ich möchte nicht, dass du denkst, dass ich derjenige bin, der es durchsickern ließ." Rasulullah ﷺ sagte ihm: "Lass sie in Ruhe."

Hieraus lernen wir, dass ein Geheimnis ein Geheimnis bleibt und man es niemandem erzählen sollte. Sa'd Ibn Ar-Rabi'ah weigerte sich, es seiner eigenen Frau zu erzählen, und machte sehr deutlich, dass es sie nichts anging. Bei Angelegenheiten, die die Sicherheit der Muslime und militärische Operationen betreffen, arbeitete Rasulullah ﷺ mit den Sahabah nach dem Prinzip der Bedarfsorientierung: Jemand, der diese Informationen nicht wissen muss, muss sie auch nicht wissen. Sa'd Ibn Ar-Rabi'ah erzählte es seiner Frau nicht, nur weil sie seine Frau war. Er ging nicht zu ihr und sagte: "Rasulullah ﷺ ist zu mir gekommen und hat mir das und das erzählt." Er versuchte nicht, seine Frau zu beeindrucken, dass Rasulullah ﷺ zu ihm gekommen war und ihm davon erzählt hatte. Er vertraute niemandem diese Informationen an.

Und ich betone diesen Punkt, weil wir oft einfach davon ausgehen, dass wir einer bestimmten Person alles erzählen können, weil wir ihr vertrauen. Wenn diese Information ein Vertrauen, eine Amanah bei dir ist, dann musst du sie auch so behandeln, es ist eine *Amanah*. Und wenn dir jemand sagt, es

sei ein Geheimnis, und du gehst und sprichst darüber, dann bist du unehrlich, das ist *Khiyanatil Amanah* – das Vertrauen nicht zu bewahren.

Außerdem möchte ich hinzufügen, dass ein Ehemann dazu neigt, seiner Frau alles zu erzählen, das ist nicht richtig. Einige Angelegenheiten müssen selbst vor den nächsten Verwandten – Eltern, Frau, Kinder – geheim gehalten werden, weil auch das eine Amanah ist. Nun, ich hoffe, dass meine Schwestern sich nicht von dem, was ich gerade gesagt habe, beleidigt fühlen werden, aber Emotionen können manchmal einen Menschen beeinflussen, männlich oder weiblich, allerdings sind Frauen emotionaler veranlagt als Männer. Nun, das trifft nicht in jeder Situation zu, wir sprechen von der Mehrheit.

Und Schwestern, die Frau kann durchaus verärgert sein, dass ihr Mann ihr manchmal Informationen vorenthält, aber ihr müsst den Kontext dieser Situation verstehen, dass es etwas betrifft, das die Sicherheit der Nation, der muslimischen Ummah, betrifft. Und ich hoffe auch, dass die Brüder diese Worte nicht missbrauchen und versuchen, Informationen zurückzuhalten, die die Frau wissen muss. Also hoffe ich, dass das nicht aus dem Zusammenhang gerissen wird.

**Rasulullah ﷺ hält eine Shura**

Rasulullah ﷺ hielt eine Shura, ein Treffen mit den Sahabah, um zu besprechen, was zu tun sei. Es war an der Zeit, die Muslime über das Geschehen zu informieren. Rasulullah ﷺ versammelte sie und fragte sie nach ihrer Meinung. Es gab zwei Meinungen: Eine lautete, dass sie innerhalb von Medina kämpfen und es als Festung nutzen sollten, indem sie in den

Straßen kämpften, damit auch Frauen und Kinder am Kampf teilnehmen könnten, indem sie von den Dächern aus Steine auf den Feind warfen. Diese Meinung vertrat Rasulullah ﷺ, und auch ‘Abdullah Bin Ubay vertrat aus verschiedenen Gründen diese Meinung – Rasulullah ﷺ aus strategischer Sicht, während ‘Abdullah Bin Ubay zu ängstlich war, um hinauszugehen und zu kämpfen.

Die Mehrheitsmeinung war jedoch, dass sie hinausgehen und den Feind im offenen Feld treffen sollten. Ihre Begründung war, dass es beschämend wäre, sich in Medina zu verstecken und es dem Feind zu erlauben, sie in ihren eigenen Häusern anzugreifen. Stattdessen wollten sie hinausgehen, den Feind treffen und ihn nicht einmal in die Nähe von Medina lassen. Dies war die Meinung derjenigen, die nicht an Badr teilgenommen hatten. Sie fühlten, dass sie viel verpasst hätten, indem sie nicht bei Badr gewesen waren, und sie waren so begierig darauf, den Feind zu treffen. Sie fürchteten, dass der Feind, wenn sie in Medina blieben, es nicht wagen würde, einzudringen, und sie wollten den Kampf nicht verpassen.

Die Gruppe, die diese Meinung übernommen hatte, übte solange Druck auf Rasulullah ﷺ aus, bis er einwilligte, ihre Meinung zu übernehmen. Dann stand er auf, verließ das Treffen und ging in sein Haus, um seine Rüstung anzulegen. Sie fühlten, dass sie Rasulullah ﷺ unter Druck gesetzt hatten, also gingen sie zu Hamzah und sagten: “Geh zu Rasulullah ﷺ und sprich mit ihm. Wir haben das Gefühl, dass wir ihn unter Druck gesetzt haben, und wir sind bereit, mit dem zu gehen, was er für die bessere Meinung hält.” Also ging Hamzah zu Rasulullah ﷺ, kam wieder heraus und sagte: “Es ist nicht

angemessen für einen Propheten, seine Rüstung anzulegen und sich auf den Krieg vorzubereiten, um sie dann wieder auszuziehen, bis Allah ﷻ zwischen ihm und seinem Feind richtet."

Hier sagte Rasulullah ﷺ, dass sie eine Entscheidung getroffen hätten, und sie würden damit fortfahren, ohne zu zögern oder ihre Meinung zu ändern. Wenn ein Prophet eine Shura hält und dann eine Entscheidung trifft, wird er damit weitermachen, bis Allah ﷻ zwischen ihm und seinem Feind richtet. "Ich habe diese Rüstung angelegt und ich werde sie nicht ausziehen, bis Allah ﷻ zwischen mir und meinem Feind richtet."

Und das ist eine sehr wichtige Lektion für einen Anführer. Der Anführer sollte nicht unentschlossen sein, der Anführer sollte nicht ständig seine Meinung ändern, der Anführer sollte nicht hin und her schwanken, je nachdem, wer zuletzt mit ihm gesprochen hat. Man hält eine Shura, hört sich die verschiedenen Meinungen an, überlegt und trifft dann eine Entscheidung. Aber wenn man die Entscheidung trifft, sollte sie endgültig sein. Es sei denn, es gibt eine Änderung der Informationen oder die Meinung basierte auf etwas, das sich als falsch herausstellte, dann sollte eine Person ihre Entscheidung ändern. Wenn die Variablen gleich bleiben, wenn die Eingabe gleich bleibt und sich nichts daran ändert, warum dann seine Meinung ändern?

Hier hatte sich nichts an der Situation geändert. Die Armee rückte immer noch vor, sie war 3000 Mann stark, alles war gleich, aber jetzt hatten einige der Sahabah ihre Meinung geändert und sie hatten Rasulullah ﷺ gesagt, dass sie bereit seien, mit dem zu gehen, was er für richtig halte, aber es war

jetzt zu spät. Und Anhänger mögen es nicht, von jemandem geführt zu werden, der unentschlossen ist. Das ist besonders im Krieg etwas, das Soldaten nicht mögen, denn ein Soldat legt sein Leben in die Hände seines Anführers. Mit den Sahabah standen ihre Leben auf dem Spiel, und es war Rasulullah ﷺ, der die Entscheidung traf, die sich direkt auf ihre Leben auswirken würde. Also gab Rasulullah ﷺ hier jedem Anführer in einer solchen Situation ein Beispiel, dass wenn man eine Entscheidung trifft, sie endgültig sein muss, und es muss *Sam'a und Ta'ah* (Hören und Gehorchen) auf Seiten der Anhänger oder Soldaten geben.

**Die muslimische Armee bricht zum Kampf von Uhud auf**

Sie trafen die Entscheidung, hinauszugehen und den Feind zu treffen, und der Ort war neben dem Berg Uhud. Uhud ist ein großer Berg wenige Meilen außerhalb von Medina. Die muslimische Armee marschierte, aber Rasulullah ﷺ fragte die Sahabah: "Kann jemand von euch uns einen Weg zeigen, der uns zum Feind führt, ohne dass sie es bemerken?" Abu Khaitamah sagte: "Ich werde es tun", und sie reisten durch landwirtschaftliches Land anstatt der traditionellen Routen, die aus Medina herausführten. Dabei passierten sie einen Bauernhof, der einem der Munafiqun, Mirba' Bin Qaydi, gehörte.

Offensichtlich war es unvermeidlich, dass es bei der Durchquerung von landwirtschaftlichem Land zu einigen Schäden kam, daher wollte Mirba' Bin Qaydi die muslimische Armee stoppen. Er war blind und sagte: "Wenn du der Gesandte Allahs bist, dann erlaube ich dir nicht, in meinen Garten zu kommen. Ich erlaube dir nicht, durchzukommen. Du

überschreitest mein Grundstück, du zerstörst mein Eigentum." Aber Rasulullah ﷺ ignorierte ihn, und die Armee ging weiter.

Also nahm Mirba' Bin Qaydi etwas Erde in die Hand und sagte: "Bei Allah! Wenn ich wüsste, dass ich niemanden außer dir, Muhammad, treffen würde, würde ich dich hiermit ins Gesicht schlagen." Dies war ein sehr respektloser Mann, daher griffen einige der Sahabah ihn an und wollten ihn töten, weil das Fluchen über Rasulullah ﷺ gemäß der islamischen Shari'ah mit dem Tod bestraft wird. Aber Rasulullah ﷺ sagte ihnen: "Lasst ihn in Ruhe, tötet ihn nicht. Dieser blinde Mann ist sowohl im Herzen als auch in seinen Augen blind." Also ließen sie ihn in Ruhe.

**Eine Lehre daraus:** Der Nutzen des Ganzen überwiegt den Nutzen des Einzelnen im Islam. Hier wird Schaden an landwirtschaftlichem Land verursacht, was Schaden für Einzelpersonen bedeutet, aber es dient dem Nutzen des Ganzen, daher hat das Ganze Vorrang vor dem Einzelnen.

**Die Munafiqun ziehen sich zurück**

Danach zogen sich die Munafiqun zurück. Die muslimische Armee war zu Beginn 1.000 Mann stark und 'Abdullah Bin Ubay zog ⅓ der muslimischen Armee zurück, sodass sie mit 700 Soldaten blieben. Die Begründung von 'Abdullah Bin Ubay lautete: "Muhammad hörte den Kindern zu und er ignorierte meine Meinung." Es waren die jungen Sahabah, die Rasulullah ﷺ gedrängt hatten, hinauszugehen. Sie waren diejenigen, die kämpfen wollten. Er meinte damit, dass er ﷺ den Rat eines weisen alten Mannes wie ihn ignoriert und sich

für die Meinung der Jugendlichen entschieden habe. Er sagte auch, dass er zum Kampf gekommen wäre, aber das Gefühl hatte, dass kein Kampf stattfinden würde. Und so verließ er sie.

Nun, subhanAllah, wir können hierbei sehen, dass es das Schlachtfeld ist, welches den Mu'min vom Munafiq trennt. In einer friedlichen Situation ist es schwierig, zwischen einem Mu'min und einem Munafiq zu unterscheiden. Der Munafiq könnte jemand sein, der in der ersten Reihe mit dir betet. Der Munafiq könnte sogar derjenige sein, der die Khutbah hält. Der Munafiq könnte auch der Mufti, Mullah oder 'Alim sein, dem du gerade eine Frage stellst. Du kannst nicht wissen, wer ein Mu'min und wer ein Munafiq ist. Das, was den Gläubigen vom Heuchler unterscheidet, ist das Schlachtfeld. Und dies geschieht immer wieder. Das ist es, wo die Heuchler ihre Masken fallen lassen. Allah ﷻ sagt:

مَّا كَانَ ٱللَّهُ لِيَذَرَ ٱلْمُؤْمِنِينَ عَلَىٰ مَآ أَنتُمْ عَلَيْهِ حَتَّىٰ يَمِيزَ ٱلْخَبِيثَ مِنَ ٱلطَّيِّبِّ…

*Nimmer wird Allah die Gläubigen in dem (Zustand) belassen, in dem ihr euch befindet, bis Er das Schlechte vom Guten gesondert hat…* (3:179)

Allah ﷻ wird das Böse immer vom Guten trennen. Und so ist es passiert. Diese Ayah wurde genau über solche Situationen offenbart, und sie ist in Suratu Ali 'Imran, in welcher es um die Schlacht von Uhud geht.

وَمَآ أَصَٰبَكُمْ يَوْمَ ٱلْتَقَى ٱلْجَمْعَانِ فَبِإِذْنِ ٱللَّهِ وَلِيَعْلَمَ ٱلْمُؤْمِنِينَ وَلِيَعْلَمَ ٱلَّذِينَ نَافَقُواْ ۚ وَقِيلَ لَهُمْ تَعَالَوْاْ قَٰتِلُواْ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ أَوِ ٱدْفَعُواْ ۖ قَالُواْ لَوْ نَعْلَمُ قِتَالًا لَّٱتَّبَعْنَٰكُمْ ۗ هُمْ لِلْكُفْرِ يَوْمَئِذٍ أَقْرَبُ مِنْهُمْ لِلْإِيمَٰنِ ۚ يَقُولُونَ بِأَفْوَٰهِهِم مَّا لَيْسَ فِي قُلُوبِهِمْ ۚ وَٱللَّهُ أَعْلَمُ بِمَا يَكْتُمُونَ

*Und was euch an dem Tag traf, da die beiden Heere aufeinandertrafen, so (geschah) das mit Allahs Erlaubnis, - damit Er die Gläubigen kennt und damit Er diejenigen kennt, die heucheln, zu denen gesagt wurde: Kommt her und kämpft auf Allahs Weg oder wehrt ab, worauf sie sagten: "Wenn wir zu kämpfen wüßten, würden wir euch wahrlich folgen." Sie waren an jenem Tag dem Unglauben näher als dem Glauben. Sie sagen mit ihren Mündern, was nicht in ihren Herzen ist. Doch Allah weiß sehr wohl, was sie verbergen.* (3:166-167)

Nun, es gab zwei Stämme, die fast genauso wie die Munafiqun flüchten wollten, und diese beiden Stämme waren Banu Salamah und Banu Harithah, aber Allah ﷻ machte sie standhaft. Allah ﷻ sagt:

إِذْ هَمَّت طَّآئِفَتَانِ مِنكُمْ أَن تَفْشَلَا وَٱللَّهُ وَلِيُّهُمَا ۗ وَعَلَى ٱللَّهِ فَلْيَتَوَكَّلِ ٱلْمُؤْمِنُونَ

*Als zwei Teil(gruppen) von euch vorhatten, aufzugeben, wo doch Allah ihr Schutzherr ist. Und auf Allah sollen sich die Gläubigen verlassen.* (3:122)

So war das eine negative Sache für diese beiden Stämme, aber Jabir Ibn 'Abdillah sagte: "Ich würde mir wünschen, dass das nicht passiert wäre, weil Allah die Ayah offenbart hat, die besagt, dass Er unser Verbündeter ist." Also, subhanAllah, es war Allah ﷻ, Der sie standhaft machte, und Allah offenbarte den Vers über sie und sagte, dass Er ihr Verbündeter ist, und deshalb hielt Er sie fest.

**Die Begeisterung der Jugend**

Rasulullah ﷺ lehnte Hilfe von den Mushrikun ab. Einige Juden kamen, um ihm zu helfen, und er sagte: *"La nasta'inu bil*

*Mushrik – Wir brauchen nicht die Hilfe der Ungläubigen."* Auch als das Heer aufbrach, schickte Rasulullah ﷺ die Minderjährigen zurück, zum Beispiel diejenigen, die unter 14 oder 15 Jahre alt waren. Rafi' Bin Khadij war einer von denen, die zurückgeschickt wurden, weil Rasulullah ﷺ ihn sah. Sie wurden nicht gefragt, wie alt sie waren, es geschah durch Abschätzen. Rasulullah ﷺ sah sich das Heer an und jeden, den er als zu jung ansah, sandte er zurück. Diese Jugendlichen versuchten sich zu verstecken, damit Rasulullah ﷺ sie nicht sah, aber er entdeckte sie und schickte sie zurück. Zu Rafi' sagte Rasulullah ﷺ: "Du darfst nicht mit uns gehen", aber dann sagte Rafi': "O Rasulullah, ich bin ein guter Bogenschütze", und deshalb durfte er mitmachen. Also ging sein Freund Samurah zu seinem Pflegevater und begann zu weinen. Er sagte: "Rasulullah erlaubt Rafi' und er erlaubt mir nicht, obwohl ich Rafi' im Ringen schlagen kann." Also brachte ihn sein Pflegevater zu Rasulullah ﷺ und sagte ihm, dass Samurah tatsächlich Rafi' im Ringen besiegt. Rasulullah ﷺ rief sie beide und ließ sie vor ihm ringen. Samurah besiegt tatsächlich Rafi', also erlaubte Rasulullah ﷺ auch ihm, sich anzuschließen.

Hier sieht man die Bedeutung des Trainings, und wie diesen beiden erlaubt wurde, sich dem Heer anzuschließen, weil sie gut trainiert waren. Aufgrund ihres guten Trainings wurden sie eine Ausnahme, und die Regeln, die für alle galten, galten nicht für sie. Sie waren eine Ausnahme von der Regel. Warum? Aufgrund des guten Trainings, das sie hatten, und das zeigt uns die Betonung, die Rasulullah ﷺ auf das Training gelegt hat. Einer von ihnen war ein guter Bogenschütze und einer von ihnen war körperlich fit.

## Die Strategie für die Schlacht von Uhud

**Der Plan:** Rasulullah ﷺ teilte das Heer in drei Bataillone auf: Al-Muhajirun, und das Banner wurde Mus'ab Bin 'Umair übergeben, Al-Aws, und das Banner wurde Usaid Bin Hudair übergeben, und Al-Khazraj, und das Banner wurde Al-Habbab Bin Mundhir übergeben.

Rasulullah ﷺ hatte den Berg Uhud im Rücken, und als er das Schlachtfeld betrachtete, erkannte er, dass es eine potenzielle Angriffsgefahr von den Flanken gab, weil sich ein kleiner Hügel vor ihnen befand. Deshalb platzierte Rasulullah 50 ﷺ Männer – und 50 ist eine große Zahl, wir sprechen von 50 aus einer Armee von 700 – auf diesem Hügel und gab ihnen sehr klare Anweisungen. Er sagte: "Schützt unsere Rückseite. Wenn ihr seht, dass wir getötet werden, kommt uns nicht zu Hilfe, und wenn ihr seht, dass wir siegreich sind, schließt euch uns nicht an." Er sagte ihnen auch: "Wenn ihr die Geier mit uns davonfliegen seht, geht nicht weg, bis ich euch eine Nachricht schicke. Wenn ihr uns siegreich über den Feind und sie unter unseren Füßen tretend seht, geht nicht weg, bis ich euch eine Nachricht schicke." Diese beiden Aussagen wurden von Imam Ahmad überliefert.

Es war also sehr unmissverständlich, sehr klar: Steigt nicht herunter, egal ob wir gewinnen oder verlieren, es sei denn, ich sage es euch. Die Anweisung lautete, diese Höhenposition zu halten, ohne sie könnte der Feind die Muslime umgehen und sie von der Seite oder von hinten angreifen. Rasulullah ﷺ machte sehr deutlich, dass dies eine kritische Position war, an der festgehalten werden musste. "Gebt sie nicht auf!" Rasulullah ﷺ trainierte seine Anhänger, Gehorsam zu haben. Er sagte ihnen, sie sollten nicht kämpfen, bis er ihnen den

Befehl dazu geben würde. Sie sollten es nicht auf eigene Initiative tun, sondern warten, bis der Amir ihnen die Erlaubnis erteilen würde.

**Der zweite Versuch der Quraysh die Muslime zu entzweien**

Der Feind versuchte, die Muslime zu entzweien. Al-Maqrizi berichtete, dass Abu Sufyan eine Botschaft an die Ansar schickte, in der er sagte: “Lasst uns allein kämpfen, um unseren Cousin zu bekämpfen, denn wir haben keinen Grund, gegen euch zu kämpfen.” SubhanAllah, jetzt sagt er das? Waren es nicht die Quraysh, die einen Brief an die Ansar geschickt hatten, als Rasulullah ﷺ gerade seine Hijrah zu ihnen machte, und sie bedrohten, dass sie ihre Männer töten, ihre Frauen versklaven und ihr Geld nehmen werden? Jetzt behauptet er plötzlich, dass er kein Ziel hat, gegen sie zu kämpfen? Das ist nichts als eine Lüge, es ist ein Trick, und die Kuffar haben das gestern getan und sie würden das auch heute tun. Was sie versuchen, ist, die Muslime in mundgerechte Stücke zu zerlegen, damit sie sie einzeln fressen können, und wie das Sprichwort sagt: “Ich wurde am Tag gegessen, an dem der weiße Bulle gegessen wurde.” Es geht nur darum, einen Teil nach dem anderen zu besiegen, und wenn die Ansar das zugelassen hätten, wären sie als Nächstes dran gewesen.

Genauso wie wir es heute sehen, lautet die Behauptung: “Wir kämpfen nur gegen die Terroristen, aber der Rest der Muslime ist in Ordnung, sie sind friedlich, wir haben kein Problem mit ihnen.” Das ist nur eine Tagesstrategie, aber nachdem die sogenannten Terroristen besiegt sind, werden sie zur nächsten Stufe übergehen, und das ist der Rest der Ummah. Wir hören

das immer wieder, “Es ist nur Palästina jetzt”, und “Es ist nur Irak jetzt”, aber morgen werden wir sehen, wie andere muslimische Länder angegriffen und ihr Reichtum geplündert wird, wenn die Muslime nicht aufstehen und sich vereinen.

Die Leute der Quraysh versuchten erneut, die Muslime zu entzweien, indem sie Abu ‘Amir Al-Fasiq schickten. Abu ‘Amir war einer von Al-Aws, und er wurde von ihnen so geliebt, und er war ein so rechtschaffener Mann, ein religiöser Mann, dass er Abu ‘Amir Ar-Rahib genannt wurde – der Mönch. Das war der Name, den sein Volk ihm gab, weil er so eine nette Person war. Er weigerte sich, Muslim zu werden, und schloss sich dem Heer der Quraysh an und war eine Zeit lang bei ihnen gewesen. Er verließ Medina, als der Islam Einzug hielt. Und als er mit dem Heer der Quraysh herauskam, sagte er: “Ich werde gehen und mein Volk davon überzeugen, nicht mit Muhammad ﷺ zu kämpfen.” Und er war zuversichtlich, dass er das tun könnte, weil sie ihn so sehr liebten, dass sie ihn nicht abweisen würden. Aber als er sie traf, begannen sie, ihn zu verfluchen, also sagte er: “Ein Übel ist über mein Volk gekommen, nachdem ich gegangen bin.” Es ist kein Übel, es ist der Islam, der sie verändert hat. So scheiterte der zweite Versuch, die Ummah zu entzweien.

**Abu Dujanah**

Rasulullah ﷺ hielt ein Schwert in seiner Hand und fragte die Sahabah: “Wer wird dieses Schwert von mir nehmen?” Viele meldeten sich freiwillig, aber dann sagte Rasulullah ﷺ: “Wer wird dieses Schwert zusammen mit seinen Rechten übernehmen?” Also dieses Schwert, du nimmst es nicht einfach so, er ﷺ gibt es dir nicht einfach, dieses Schwert hat

einige Rechte. Die Sahabah fragten Rasulullah ﷺ: “Was sind die Rechte dieses Schwertes?” Rasulullah ﷺ sagte: “Du sollst damit den Feind treffen, bis es sich biegt.” Jetzt überlegten es sich die Sahabah noch einmal! Ein Schwert nehmen, bis du es biegst?

Aber Abu Dujanah trat vor und sagte: “Ich werde es tun, o Rasulullah.” Er wollte es nehmen, er war bereit für diese Herausforderung. “Ich werde den Feind damit treffen, bis ich es biege. Ich werde dieses Stück Stahl biegen.” Also gab Rasulullah ﷺ es ihm. Ibn Ishaq sagte: “Als er das Schwert von Rasulullah ﷺ nahm, nahm er das rote Stirnband heraus und legte es an. Dann begann er zwischen den beiden Linien hin und her zu stolzieren.” Abu Dujanah, wenn er kämpfen würde, wollte er ein rotes Stirnband tragen, das war ein Zeichen, dass er in den Krieg zieht. Also zog er dieses rote Stirnband heraus, legte es an und marschierte dann stolz vor der Armee her. Er strahlte diesen Stolz aus, man konnte die Stärke in seinem Gang spüren, er stolzierte vor dem Feind her. Rasulullah ﷺ sagte: “Das ist eine Art zu gehen, die Allah nicht mag, außer in solchen Umständen.” Allah ﷻ mag diese Art zu gehen nicht, aber in dieser besonderen Situation mag Allah es.

Ein Muslim soll nicht arrogant sein, deshalb gehen wir mit Demut. Rasulullah ﷺ ging mit Demut. Das sollte jedoch nicht als Schwäche missverstanden werden. Demut ist etwas anderes und Schwäche ist etwas anderes. Als Rasulullah ﷺ ging, konnte man die Stärke in seinem Gang sehen. ‘Ali Ibn Abi Talib sagte, es sei, als ob er einen Hügel hinunterkäme, also hatte er Festigkeit im Gehen. Das ist etwas anderes als Schwäche, und wir sollten nicht denken, dass Demut bedeutet, dass man mit Schwäche geht. Aber hier ging Abu

Dujanah mit Stolz – *Khuyala'*, und das ist etwas, das Allah nicht mag, aber das geschieht vor dem Feind, und deshalb mag Allah es in dieser besonderen Situation.

Imam Ahmad sagte in Bezug auf das Schwert: "Und er nahm es und bahnte sich damit einen Weg durch die Mitte der Polytheisten", inmitten der Mushrikun. Abu Dujanah nahm dieses Schwert und um es zu biegen, verwüstete er die Reihen des Feindes und spaltete ihre Reihen auf. Er bahnte sich damit einen Weg durch die Mitte der Mushrikun. 'Abdullah Ibn Az-Zubair erzählte uns eine Geschichte von einer Szene, die er am Tag von Uhud miterlebte. Er sagte: "Jeden Mann, den er traf, tötete Abu Dujanah. Unter den Mushrikun gab es einen Mann, der jeden Mann, den er verwundete, hinrichtete", was bedeutet, dass dieser Mann das Leben von niemandem verschonte, wenn er einen Muslim traf, war der Muslim tot. "Dieser Mann und Abu Dujanah kamen sich immer näher, und ich betete zu Allah, sie zusammenzubringen, und sie trafen sich. Sie tauschten ein paar Schläge aus. Der Mushrik schlug dann nach Abu Dujanah, der den Schlag mit seinem Schild abwehrte, der das Schwert des Mannes fing, dann schlug Abu Dujanah zu und tötete ihn." Ka'b Ibn Malik erzählt eine ähnliche Geschichte, Allahu a'lam, ob es sich um dieselbe Person handelt, es könnte sein oder es könnte jemand anderes sein. Ka'b Ibn Malik sagte: "Dann sah ich einen Mushrik, der schwer gerüstet war und die Muslime hart schlug und sagte: 'Komm schon, ihr Schafe, die ihr euch zum Schlachten versammelt!' Aber dann sah ich einen Muslim, der voll gerüstet war." Ya'ni, er wusste nicht, wer dieser Muslim war, weil die Rüstung das Gesicht verdeckte. "Aber dann sah ich einen Muslim, der voll gerüstet auf ihn wartete, und ich ging hinter ihn und begann, den Muslim mit dem Mushrik zu

vergleichen." Also sah Ka'b Ibn Malik hier diese beiden Männer und er schätzte sie ab! Er sagt: "Der Letztere war besser ausgerüstet als der Erstere." Das bedeutet, dass der Mushrik größer und stärker war und er hatte auch bessere Ausrüstung, also würde man erwarten, dass der Mushrik gewinnen würde. "Ich wartete, bis sie sich trafen. Der Muslim schlug dann den Ungläubigen mit seinem Schwert auf die Schulter, das Schwert kam direkt bis zu seinem Oberschenkel." Also schlug er den Mushrik auf die Schulter und das Schwert durchtrennte seinen Oberkörper, bis es unter seinem Oberschenkel herauskam und ihn in zwei Teile schnitt. Ka'b Ibn Malik sagte: "Dann enthüllte der Muslim sein Gesicht und sagte: 'Was ist damit, Ka'b? Ich bin Abu Dujanah!'" Also wusste Abu Dujanah, dass Ka'b dieses Duell beobachtete, und als das Duell vorbei war, enthüllte Abu Dujanah sein Gesicht und sagte: "Was ist damit, Ka'b? Ich bin Abu Dujanah." Er war ein stolzer Mann! Und er hatte jedes Recht, stolz zu sein.

## Die Schlacht

### Muslime auf dem Weg zum Sieg

Die Muslime waren siegreich und der Feind floh vom Schlachtfeld. Die Frauen Arabiens pflegten diese Schmuckstücke an ihren Füßen zu tragen, daher sagten die Sahabah: "Wir konnten den Schmuck an ihren Füßen sehen", weil sie ihre Kleider hochsteckten, um wegzulaufen. Die Banu 'Abd Ad-Dar waren diejenigen, die die Verantwortung für das Halten der Standarte der Quraysh hatten, und dies war Teil der

Aufteilung der Autoritäten, die bei den Quraysh existierte. Eine Familie kümmerte sich um die Versorgung der Pilger, eine Familie hatte den Schlüssel zur Ka'bah, eine Familie hatte den Schlüssel zur An-Nadwah (dem Parlament der Quraysh), und eine Familie trug die Kriegsstandarten, und diese Familie war die Banu 'Abd Ad-Dar. Sie waren dafür bei Badr verantwortlich und auch bei Uhud. Und um euch die Bedeutung der Standarte zu zeigen, weil wir wahrscheinlich aufgrund moderner Kriegsführung die Bedeutung eines Banners nicht wirklich verstehen, das war der Sammelpunkt, das war die Anzeige für den Soldaten, dass er immer noch im Kampf war und seine Armee dort ist. Ohne das Banner würde der Soldat nicht mehr kämpfen, wenn das Banner fällt, bedeutet das, dass sie den Krieg verloren haben und es Zeit ist, wegzulaufen. Um die Bedeutung dieses Banner-Problems zu zeigen, sagte Abu Sufyan zu Banu 'Abd Ad-Dar: "Ihr wart bei der Schlacht von Badr für unser Banner verantwortlich und habt gesehen, was mit uns passiert ist. Männer kämpfen nur für ihre Flaggen. Wenn sie einmal verloren sind, ziehen sie sich zurück. Kümmert euch entweder um unser Banner für uns oder gebt es uns und wir werden euch davon entbinden." Das verärgerte sie und sie sagten: "Geben wir unser Banner an euch ab?! Ihr werdet morgen sehen, wie wir uns im Kampf verhalten werden." Also hat er sie aufgeladen, und das war die Antwort, die Abu Sufyan wollte. Also kämpften sie gut unter ihrem Banner. Banu 'Abd Ad-Dar verloren sieben ihrer Männer nacheinander. Einer hielt ein Banner, er wurde getötet, der zweite trat in die Reihe um es zu übernehmen, er wurde getötet. Der dritte, bis sieben ihrer Männer getötet wurden, die das Banner trugen. Und dann nahm einer ihrer Sklaven, dessen Name Sawab war, ein abessinischer Sklave, ihn fest und seine Arme wurden abgetrennt, und er versuchte immer

noch, das Banner zu umarmen und dann sagte er: “A’zart? - Habe ich meinen Teil getan?” Und er konnte das dha (ذ) nicht aussprechen, es war A’dhart, aber sein Arabisch war nicht perfekt, also sagte er A’zart [mit einem za (ز)]. Danach fiel das Banner einfach hinunter und sie ließen es auf dem Boden liegen, und das war der Zeitpunkt, an dem die Quraysh begannen, vom Schlachtfeld zu fliehen. Also wurden sie besiegt, sie verloren, und Allah ﷻ sagt:

وَلَقَدْ صَدَقَكُمُ ٱللَّهُ وَعْدَهُۥٓ إِذْ تَحُسُّونَهُم بِإِذْنِهِۦ ...

*Allah hat ja Sein Versprechen euch gegenüber gehalten, als ihr sie mit Seiner Erlaubnis vernichtetet…* (3:152)

So haben selbst laut Qur’an die Muslime die Schlacht von Uhud zunächst gewonnen.

## Bogenschützen missachten die Anweisungen von Rasulullah ﷺ

Aber das Blatt wendete sich. Die Bogenschützen, die von Rasulullah ﷺ angewiesen wurden, auf dem Hügel zu bleiben und sich nicht zu bewegen – “Wenn ihr uns siegen seht, kommt nicht herunter, bis ich es euch sage, und wenn ihr seht, dass wir verlieren und Geier von unseren Körpern abpicken und essen, kommt nicht herunter, bis ich es euch sage” – sehr explizite klare Anweisungen von Rasulullah ﷺ.

Nun, im Hitze des Gefechts, wenn Emotionen die Oberhand gewinnen, ist manchmal der Verstand getrübt, also geschah es, dass die Bogenschützen sahen, dass die Muslime jetzt Beute sammelten – Al-Ghana’im, und sie wollten hinuntergehen und sich anschließen. Aber ihr Amir ‘Abdullah

Bin Jubair sagte: “Erinnert ihr euch nicht an die Anweisungen von Rasulullah ﷺ, dass wir nicht heruntergehen sollen, bis er es uns sagt?” Sie sagten, die Schlacht sei vorbei, und sie gingen weg.

Von den 50 Bogenschützen meuterten 40 von ihnen, und wir werden dies als Meuterei bezeichnen, denn das ist es, sie haben den Befehl von Rasulullah ﷺ missachtet, und das ist eine ernste Angelegenheit im Krieg, den Befehlshaber zu missachten. Sie haben ihren Posten verlassen.

Khalid Ibn Walid war der Anführer der Kavallerie der Quraysh, zusammen mit ‘Ikrimah Bin Abi Jahl. Als sie den verwundbaren Punkt entdeckten, nutzten sie ihn sofort aus und umgingen die muslimische Armee. Weil die Muslime das nicht erwartet hatten und überrascht wurden, herrschte Chaos. Als die Armee der Quraysh das sah, griffen sie von der anderen Seite an, sodass die Muslime jetzt eingeklemmt waren, sie wurden von beiden Seiten angegriffen: von vorne und von hinten. Das desorientierte die muslimischen Soldaten, weil sie jetzt in beide Richtungen kämpfen mussten, und die Reihen wurden ungeordnet, sie waren nicht richtig aufgestellt, wie sie es sollten. Das war der Zeitpunkt, an dem die Muslime besiegt wurden und einer nach dem anderen fiel. Es wird gesagt, dass nur 12 Männer um Rasulullah ﷺ übrig blieben.

Allah ﷻ sagt:

وَلَقَدْ صَدَقَكُمُ ٱللَّهُ وَعْدَهُۥٓ إِذْ تَحُسُّونَهُم بِإِذْنِهِۦ ۖ حَتَّىٰٓ إِذَا فَشِلْتُمْ وَتَنَٰزَعْتُمْ فِى ٱلْأَمْرِ وَعَصَيْتُم مِّنۢ بَعْدِ مَآ أَرَىٰكُم مَّا تُحِبُّونَ ۚ مِنكُم مَّن يُرِيدُ ٱلدُّنْيَا وَمِنكُم مَّن يُرِيدُ ٱلْءَاخِرَةَ ۚ

*Allah hat ja Sein Versprechen euch gegenüber gehalten, als ihr sie mit Seiner Erlaubnis vernichtetet, bis daß ihr den Mut*

*verlort und über die Angelegenheit miteinander strittet und euch widersetztet, nachdem Er euch gezeigt hatte, was euch lieb ist. - Unter euch gibt es manche, die das Diesseits wollen; unter euch gibt es aber auch manche, die das Jenseits wollen.* (3:152)

‘Abdullah Bin Mas‘ud sagte: “Ich wusste nicht, dass einige von uns diese Welt lieben und begehren, bis diese Ayah offenbart wurde.” So hat der Qur’an aufgedeckt, was in den Herzen ist. So schreibt der Qur’an Geschichte. Er betrachtet nicht nur das Äußere, sondern spricht auch über die innere Dimension der Seele.

ثُمَّ صَرَفَكُمْ عَنْهُمْ لِيَبْتَلِيَكُمْ ۖ وَلَقَدْ عَفَا عَنكُمْ ۗ وَاللَّهُ ذُو فَضْلٍ عَلَى الْمُؤْمِنِينَ

*Hierauf wandte Er euch von ihnen ab, um euch zu prüfen. Nun hat Er euch wahrlich schon verziehen, denn Allah ist voll Huld gegen die Gläubigen.* (3:152)

So hat Allah die Gläubigen mit dem Sieg bei Badr getestet, und Er testet sie nun mit der Niederlage bei Uhud. Es ist alles eine Prüfung von Allah.

**Der Feind dringt zu Rasulullah ﷺ durch**

Ibn Ishaq sagte: “Die muslimischen Reihen brachen und der Feind gewann die Oberhand über sie. Es war ein Tag der Prüfung und des Testens, an dem Allah einige mit dem Märtyrertum ehrte. Schließlich brach der Feind zu Rasulullah ﷺ durch. Er wurde von einem Stein getroffen, fiel auf die Seite, brach sich die vorderen Zähne, verletzte sein Gesicht und spaltete seine Lippen.” So wurde Rasulullah ﷺ selbst in der

Schlacht von Uhud verletzt. In Al-Bukhari heißt es, dass Fatimah diejenige war, die ihn wusch, und ‘Ali das Wasser von einem Schild aus goss. Also goss ‘Ali das Wasser und Fatimah wusch die Wunden. Als Fatimah sah, dass das Wasser nur den Blutfluss erhöhte, nahm sie ein Stück Matte, setzte es in Brand und befestigte es an der Wunde. Es heißt, dass die Asche sehr trocken war und das Wasser aus der Wunde aufsaugte und sie trocknete, und es war auch heiß, was wahrscheinlich die Wunde desinfizierte. Es wird in Al-Bukhari erwähnt, dass das Blut aufhörte zu fließen, und sein vorderer Zahn brach an diesem Tag, sein Gesicht wurde verletzt, und sein Helm wurde auf seinen Kopf gedrückt. Es war Ibn Qamyah, der Rasulullah ﷺ an die Wange schoss, und es war ‘Utbah Ibn Abi Waqqas, der die Lippe und den unteren Zahn von Rasulullah ﷺ traf. ‘Abdur Razzaq sagte: “Der Gesandte Allahs sprach einen Fluch gegen ‘Utbah Ibn Abi Waqqas aus und sagte: ‘O Allah, möge keine Veränderung über ihn kommen, damit er als Ungläubiger stirbt.’” Ibn Kathir kommentierte: “Und es kam keine Veränderung über ihn, damit er als Ungläubiger, der auf dem Weg zur Hölle ist, starb.”

## Allah ﷻ sagt Muhammad ﷺ, dass das Schicksal der Menschen bei Allah liegt

Also, wie war die Reaktion auf diese Niederlage? Anas Ibn Malik berichtete: “Während Rasulullah ﷺ das Blut von seinem Gesicht abwischte, sagte er: ‘Wie könnten irgendwelche Menschen gedeihen, die ihren Propheten schlagen und ihm die vorderen Zähne brechen, während er die Menschen zu Allah ruft?’” Wie könnten diese Menschen gedeihen, wie

könnten sie erfolgreich sein, wenn sie dies dem Propheten antun, der sie zu Allah ruft? Allah ﷻ offenbarte darauf die Ayah:

لَيْسَ لَكَ مِنَ ٱلْأَمْرِ شَيْءٌ أَوْ يَتُوبَ عَلَيْهِمْ أَوْ يُعَذِّبَهُمْ فَإِنَّهُمْ ظَٰلِمُونَ

*Es ist gar nicht deine Angelegenheit, ob Er ihre Reue annimmt oder sie straft, denn sie sind ja Ungerechte.* (3:128)

So sagt Allah ﷻ, dass das Schicksal dieser Menschen nicht in Rasulullah's Hand liegt, sondern in den Händen von Allah. Es liegt an Allah ﷻ, sie niederzustrecken oder ihnen zu vergeben oder sie zu bestrafen. Sie verdienen Bestrafung, aber wenn Allah ﷻ ihnen vergeben möchte, liegt es an Ihm.

Dies zeigt, dass selbst Rasulullah ﷺ nicht über das Schicksal der Menschheit bestimmt, es liegt alles in den Händen von Allah. Allah ﷻ ist es, Der bestimmt, wer Muslim wird und wer nicht, und wer bestraft werden soll und wer nicht. Also, wenn dieses Recht nicht einmal Rasulullah ﷺ gegeben wurde, wer sind wir dann, um dieses Recht zu beanspruchen? Es liegt alles in den Händen von Allah ﷻ.

**Die Heuchler entlarven sich selbst**

Als einige der Muslime die Niederlage sahen und das Gerücht hörten, dass Rasulullah ﷺ getötet wurde – denn dieses Gerücht verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der muslimischen Armee – war der Ursprung des Gerüchts, dass er verletzt wurde. In einem solchen Zustand konnten sich die Dinge jedoch ausweiten, sodass das Gerücht, das herumging, besagte, dass Rasulullah ﷺ tatsächlich getötet wurde. Wie reagierten sie darauf?

Einige von ihnen sagten: “Wir sollten besser einen Gesandten zu ‘Abdullah Ibn Ubay schicken und ihn bitten, einen Waffenstillstand von Abu Sufyan zu bekommen. Leute! Muhammad wurde getötet. Geht nach Hause, bevor sie zu euch kommen und euch töten.” Hier haben wir einige Muslime, die besiegt wurden. Die Niederlage erreichte ihre Herzen, und unter dem Druck des Moments dachten sie, dass der beste Weg sei, zu ‘Abdullah Ibn Ubay, dem Munafiq, zu gehen, weil er gute Beziehungen zu den Quraysh hatte, und ihn um einen Waffenstillstand zu bitten!

SubhanAllah, die Schlacht von Uhud selbst mag sich nicht wiederholen, aber die Reaktion der Menschen kann sich in ähnlichen Ereignissen wiederholen. Manchmal findet man, dass wenn Muslime unter Druck stehen und das Gefühl haben, dass sie in der Schlacht besiegt werden könnten, einige Menschen jetzt denken: ‘Warum gehe ich nicht zu den Regierungen und bitte sie um Hilfe?’ oder ‘Warum gehe ich nicht zu den Feinden Allahs und schließe einen Waffenstillstand mit ihnen ab?’ Dies ist ein Zeichen der Schwäche - damals und heute.

**Muslime, die auf dem Schlachtfeld besiegt werden, aber in ihren Herzen unbesiegt bleiben**

Aber wie reagierten die Muslime, die starken Iman in ihren Herzen hatten? Einer der Muhajirun berichtete, dass er an einem der Ansar vorbeikam, einem Mann, der in seinem eigenen Blut bedeckt war, und ihn fragte: “Bist du dir bewusst, dass Muhammad getötet wurde?” Der Ansari antwortete: “Wenn Muhammad getötet wurde, dann muss er seine Mission

erfüllt haben, also kämpft weiter für eure Religion. Lasst uns sterben, wie er starb, für den Islam kämpfend."

Dies sind Muslime, die in ihren Herzen nicht besiegt werden können, auch wenn sie auf dem Schlachtfeld besiegt werden. Die Niederlage wird nie in ihren Geist eindringen, sie werden immer Engagement haben, und das wird im Islam *Thabat* genannt - Standhaftigkeit. Ein solcher Muslim würde niemals versuchen, mit dem Feind Allahs zu verhandeln oder die Munafiqun bitten, für sie zu appellieren und zu intervenieren. Gut, wenn Rasulullah ﷺ getötet wurde, werden wir sterben, wie er starb, und das ist die Standhaftigkeit, die wir von den Sahabah lernen sollten.

**Die sieben von Al-Ansar liegen tot unter den Füßen von Rasulullah ﷺ**

Die Muslime mussten sich zurückziehen, also versuchte Rasulullah ﷺ diesen Rückzug zu organisieren. Rückzüge können katastrophal sein, wenn sie nicht gut befehligt werden. Deshalb wollte Rasulullah ﷺ diesen Rückzug organisieren und sich währenddessen schützen. Die Feinde gewannen die Oberhand und griffen mit voller Kraft an, und sie kamen immer näher an Rasulullah ﷺ heran. Da sagte Rasulullah ﷺ: "Wer sie abwehrt, wird mein Gefährte im Paradies sein." (Musnad Ahmad). Das zeigt, wie schwierig die Situation war. Rasulullah ﷺ versprach das Paradies demjenigen, der es schafft, die Angriffe der Kuffar aufzuhalten, die ihn erreichen wollten.

Einer der Ansar meldete sich freiwillig und feuerte seine Pfeile auf den Feind, bis er getötet wurde. Rasulullah ﷺ bat erneut um Freiwillige, ein anderer Ansari meldete sich und wurde

ebenfalls getötet. Und so wiederholte sich dies mehrmals, bis sieben von den Ansar unter Rasulullah ﷺ starben. Möge Allah mit ihnen zufrieden sein.

In Al-Bukhari wird von ‘Ali Ibn Abi Talib berichtet: “Ich habe den Propheten Allahs niemals bei beiden Eltern schwören hören, außer bei Sa’d Ibn Malik.” Sa’d Ibn Malik ist Sa’d Ibn Abi Waqqas. “Bei Uhud hörte ich ihn sagen: ‘Sa’d, schieß! Mögen mein Vater und meine Mutter dein Lösegeld sein.’” Allahu Akbar! So zufrieden war Rasulullah ﷺ mit der Leistung von Sa’d Ibn Abi Waqqas.

Ein weiterer Held, der neben Rasulullah ﷺ stand und ihn verteidigte, war Abu Talhah. Im Musnad von Imam Ahmad erzählt Anas Ibn Malik: “Bei der Schlacht von Uhud schoss Abu Talhah direkt vor Rasulullah ﷺ, der sich hinter ihm schützte. Als er schoss, erhob sich der Gesandte Allahs, um zu sehen, wo die Pfeile einschlagen würden. Daraufhin sagte Abu Talhah, als er seine Brust auf ihre volle Höhe brachte: ‘So sei es. Mögen mein Vater und meine Mutter dein Lösegeld sein, o Gesandter Allahs. Kein Pfeil wird dich treffen, meine Brust wird deiner im Weg sein.’” La Ilaha illa Allah. Und er sagte auch: “Ich bin standhaft, Gesandter Allahs, leite mich nach deinen Bedürfnissen und befehle mir, was immer du willst.” Das waren die Gefährten von Rasulullah ﷺ.

**Die Muslime ziehen sich zum Berg Uhud zurück**

Rasulullah ﷺ zog sich in den Berg Uhud zurück, in eine Spalte im Berg. Das Besteigen des Berges war für ihn schwierig, daher musste Talhah ihn tragen, weil Rasulullah ﷺ verletzt war. Als sie den Berg hinaufstiegen, hörte die Schlacht auf, weil die Quraysh sich nicht wagten, die Muslime auf den Berg

zu verfolgen, und die Kavallerie konnte nicht in solchem Gelände kämpfen, also mussten es die Fußsoldaten sein, und das war etwas, worauf der Feind nicht vorbereitet war.

Nun waren Rasulullah ﷺ und die Muslime auf dem Berg Uhud, und Abu Sufyan näherte sich ihnen und rief und fragte: “Ist Muhammad am Leben?” Er hörte keine Antwort. Dann fragte er: “Ist Abu Bakr am Leben?” Keine Antwort. “Ist ‘Umar am Leben?” Keine Antwort. Also war Abu Sufyan zufrieden und sagte seinen Leuten: “Diese Männer sind getötet worden!”

Nun konnte ‘Umar Ibn Al-Khattab es nicht ertragen, dass Abu Sufyan das sagte, also sagte er: “Die drei Männer, von denen du sprachst, sind am Leben, um dich zu ärgern!” Abu Sufyan antwortete darauf: “Ein Kampf für die Schlacht von Badr, Krieg geht im Kreis herum.” Bedeutung: An einem Tag gewinnst du, an einem Tag gewinnen wir. “Und du wirst einige verstümmelte Körper finden. Ich habe das nicht angeordnet, aber es hat mich nicht gestört. Erhebe Hubal! Erhebe Hubal!” Und er begann zu rufen: “Erhebe Hubal!” Also sagte Rasulullah ﷺ: “Antwortet ihr nicht zurück?” Sie sagten: “Was sollen wir sagen?” Er sagte: “Sagt, Allah ist höher und glorreicher.” Und das reimt sich mit dem, was Abu Sufyan sagte, er sagte: “U’lu Hubal”, Rasulullah ﷺ sagte: *“Allahu a’la wa ajall – Allah ist höher und glorreicher.”*

Hubal ist übrigens einer ihrer Götzen. Abu Sufyan sagte: “Lanal ‘Uzza wala ‘Uzza lakum – Wir haben ‘Uzza und ihr habt keinen ‘Uzza.” Rasulullah ﷺ sagte ihnen, sie sollten antworten, indem sie sagten: *“Allahu Maulana wala Maula lakum – Allah ist unser Herr und ihr habt keinen Herrn.”*

Allah ﷻ beschreibt das Besteigen der Muslime auf den Berg Uhud.

إِذْ تُصْعِدُونَ وَلَا تَلْوُۥنَ عَلَىٰٓ أَحَدٍ وَٱلرَّسُولُ يَدْعُوكُمْ فِيٓ أُخْرَىٰكُمْ فَأَثَٰبَكُمْ غَمًّۢا بِغَمٍّ لِّكَيْلَا تَحْزَنُوا۟ عَلَىٰ مَا فَاتَكُمْ وَلَا مَآ أَصَٰبَكُمْ ۗ وَٱللَّهُ خَبِيرٌۢ بِمَا تَعْمَلُونَ

*Als ihr fortlieft und euch nach niemandem umdrehtet, während der Gesandte euch von hinten her rief. Da belohnte Er euch mit Kummer für (den) Kummer (des Propheten), damit ihr weder traurig wäret über das, was euch entgangen war, noch über das, was euch getroffen hatte. Und Allah ist Kundig dessen, was ihr tut.* (3:153)

Und Allah ﷻ sagt auch:

إِنَّ ٱلَّذِينَ تَوَلَّوْا۟ مِنكُمْ يَوْمَ ٱلْتَقَى ٱلْجَمْعَانِ إِنَّمَا ٱسْتَزَلَّهُمُ ٱلشَّيْطَٰنُ بِبَعْضِ مَا كَسَبُوا۟ ۖ وَلَقَدْ عَفَا ٱللَّهُ عَنْهُمْ ۗ إِنَّ ٱللَّهَ غَفُورٌ حَلِيمٌ

*Gewiß, diejenigen von euch, die sich an dem Tag, da die beiden Heere aufeinandertrafen, abkehrten, ließ nur der Satan straucheln durch etwas von dem, was sie begangen hatten. Aber wahrlich, nun hat Allah ihnen verziehen. Allah ist Allvergebend und Nachsichtig.* (3:155)

Allah sagt, dass das, was ihnen auf Uhud widerfahren ist, wegen ihrer Sünden geschehen ist, wegen der Einflüsterungen vom Shaytan, und wir werden darauf eingehen, wenn wir über die Lehren aus der Schlacht von Uhud sprechen.

Allah ﷻ sagt auch in Suratu Ali ‘Imran, Vers 154: *Sag: “Wahrlich, die Angelegenheit liegt ganz in Allahs Hand.” Sie verbergen in sich, was sie dir nicht offenlegen. Sie sagen:*

*“Wenn wir in der Angelegenheit etwas hätten tun können, wären einige von uns hier nicht getötet worden.”...* Das ist es, was die Munafiqun sagten. *...Sag: “Auch wenn ihr in euren Häusern geblieben wärt, wären diejenigen, denen das Todesurteil bestimmt ist, herausgekommen, um auf ihren Totenbetten zu liegen.” [Es war so], damit Allah prüfen möge, was in euren Herzen ist, und reinigen, was in euren Herzen ist. Und Allah weiß Bescheid über das, was in den Herzen ist.* Die Munafiqun sagten: “Warum haben wir uns in diese Schwierigkeit gebracht? Warum kämpfen wir im Jihad? Warum tun wir das?” Und Allah ﷻ sagt, dass sie nicht getötet wurden, weil sie zum Jihad hinausgegangen sind, sie wurden getötet, weil das das Qadr von Allah war, und wenn sie zu Hause geblieben wären, wären sie auch getötet worden. Also liegen diejenigen falsch, die den Tod der Muslime den Mujahidun und denen, die im Kampf zur Verteidigung der Ummah stehen, zuschreiben, und sie folgen den Fußstapfen der Munafiqun. Wenn es um den Tod geht, ist es ein Beschluss von Allah ﷻ, dass wir sterben werden, wann immer unsere Zeit gekommen ist, und es macht keinen Unterschied, ob wir hinausgehen oder zu Hause bleiben. Wir werden sterben, wenn Allah es will. So war die Schlacht von Uhud eine Prüfung von Allah ﷻ für sie - macht Uhud nicht für die Tode der Muslime verantwortlich.

## Die Geschichten der Shuhada' von Uhud

Wir werden uns mit den Shuhada’ befassen. Am Tag von Uhud gab es 70 Shuhada’, und eine der herausragenden Eigenschaften der Schlacht von Uhud ist die Geschichte der Shahadah. Es war in der Schlacht von Uhud, dass 70 Muslime

als Shahid starben, es war in der Schlacht von Uhud, dass die Ayat der Shahadah offenbart wurden, und es war in der Schlacht von Uhud, dass viele der Ahadith über die Shuhada' erwähnt wurden. Der Sayyid der Shuhada' starb ebenfalls in der Schlacht von Uhud, und das ist Hamzah Ibn 'Abdil Muttalib. Und wenn wir hier die Wörter "sterben" und "tot" zusammen mit Shahadah verwenden, ist dies nicht das richtige Wort, aber wir verwenden es, und ich hoffe, ihr versteht die Bedeutung, dass ein Shahid gemäß dem Qur'an nicht tot ist, aber dies ist der linguistische Begriff, der verwendet wird, um sich auf sie zu beziehen. Es ist jedoch nicht wirklich genau, denn der Shahid ist lebendig.

**Hamzah Ibn 'Abdil Muttalib**

Zwei der Tabi'un gingen, als Wahshi schon alt war, zu ihm, um von ihm die Geschichte seines Tötens von Hamzah Ibn 'Abdil Muttalib zu hören. Wahshi sagte: "Ich werde euch die Geschichte erzählen, so wie ich sie auch Rasulullah ﷺ erzählt habe." Er sagte: "Soll ich sie euch genauso erzählen, wie ich es dem Gesandten Allahs ﷺ erzählt habe, als er mich danach fragte? Ich war ein Sklave von Jubair Bin Mut'im, dessen Onkel Tu'aimah Bin 'Udai bei Badr getötet wurde. Als die Quraysh nach Uhud zogen, sagte Jubair zu mir: 'Wenn du Hamzah, den Onkel Muhammads, zur Vergeltung für den Tod meines Onkels tötest, wirst du ein freier Mann sein.' Also zog ich mit den Kriegern aus. Ich war ein Abessinier und konnte den Speer werfen wie meine Landsleute." Er war ziemlich gut darin. "Ich traf selten daneben. Als die Streitkräfte in der Schlacht aufeinandertrafen, ging ich hervor, um Hamzah zu suchen und auf ihn zu lauern. Ich fand ihn mitten im Getümmel wie ein riesiges Kamel, das mit seinem Schwert wild auf

unsere Männer einschlug, ohne dass ihm etwas widerstand. Ich nutzte Büsche und Felsen, um mich ihm zu nähern, aber Siba' Ibn 'Abdil 'Uzza kam vor mir an ihn heran. Als Hamzah ihn sah, sagte er: 'Komm her, du Sohn einer Frau, die Beschneidungen durchführt.' Dann schlug er ihn so schnell, dass es schien, als hätte er seinen Kopf verfehlt." Der einzige Hinweis darauf, dass er ihn nicht verfehlt hatte, war, dass der Kopf davonflog! "Ich zielte sorgfältig mit meinem Speer und als ich sicher war, warf ich ihn auf ihn. Er traf ihn unterhalb seines Bauchnabels und trat zwischen seinen Beinen hervor. Er versuchte sich auf mich zuzubewegen, wurde aber überwältigt. Ich ließ ihn mit meinem Speer zurück, bis er starb. Dann ging ich zu ihm hinüber…" SubhanAllah, er hatte sogar Angst vor Hamzah, als der Speer ihn bereits getroffen hatte. "Dann ging ich zu ihm hinüber, holte meinen Speer und kehrte ins Lager zurück, wo ich blieb. Ich hatte mit niemand anderem etwas zu tun, ich habe ihn nur getötet, um meine Freiheit zu erlangen." Ich habe nicht an der Schlacht teilgenommen. Nachdem ich Hamzah getötet hatte, war das alles, ich ging zurück zum Stützpunkt, denn das war der Grund, warum ich gekommen war, um meine Freiheit zu erlangen, indem ich Hamzah tötete.

Rasulullah ﷺ erfuhr die Nachricht vom Tod seines Onkels, und wir können uns nicht vorstellen, wie verheerend das für Rasulullah ﷺ gewesen sein muss. Es war sein Onkel, er liebte ihn so sehr, es war einer der traurigsten Momente im Leben von Rasulullah ﷺ. Rasulullah ﷺ fragte: "Hat jemand die Todesstelle meines Onkels gesehen, wo ist er?" Einer der Sahabah meldete sich freiwillig und sagte: "Ich habe es gesehen, o Rasulullah", also gingen sie gemeinsam dorthin. Und als Rasulullah ﷺ ihn sah, weinte er und verschluckte sich,

und als er ihn sah, war sein Bauch offen und seine Eingeweide waren herausgezogen, also sagte der Mann, der Rasulullah ﷺ dorthin brachte: “Im Namen Allahs, er wurde verstümmelt.” Das bedeutet, dass er nicht in dem Zustand war, den der Sahabi sah, als er getötet wurde, diese Verstümmelung war nicht passiert, als er getötet wurde, das geschah später. Und das war, als Hind Bint ‘Utbah, die Frau von Abu Sufyan, die Leber von Hamzah essen wollte, und sie ordnete an, dass seine Leber herausgerissen werde. So sah Rasulullah ﷺ seinen Onkel, und man kann sich nur vorstellen, wie traurig Rasulullah ﷺ war.

Wahshi fuhr fort, diese Geschichte zu erzählen, er sagte: “Ich kehrte nach Mekka zurück, als ich Mekka erreichte, blieb ich dort, bis der Gesandte Allahs Mekka eroberte, dann floh ich nach Ta’if, wo ich blieb. Als die Delegation von Ta’if abreiste, um Rasulullah ﷺ zu treffen und den Islam anzunehmen, wusste ich nicht, was ich tun sollte.” Nun wurde Ta’if muslimisch, wohin könnte er gehen? “Ich sagte den Leuten, ich werde nach Syrien oder Jemen oder in ein anderes Land gehen. Ich war in diesem Zustand der Unentschlossenheit und Angst, als mir jemand sagte: ‘Komm schon, ich schwöre, er wird niemanden töten, der seine Religion angenommen und die Wahrheit bezeugt hat.’” Also war die Nachricht von der Geduld und dem Hilm von Rasulullah ﷺ überall. Seine Vergebung und seine Barmherzigkeit. Also sagte dieser Mann zu Wahshi, wenn du Muslim wirst, wird er dir nichts antun.

“Als er mir das sagte, ging ich zu Rasulullah ﷺ nach Medina, überraschte ihn, indem ich vor ihm stand und das Zeugnis der Wahrheit sprach. Als er mich sah, fragte er: ‘Bist du Wahshi?’ Ich antwortete: ‘Ja, o Gesandter Allahs.’ Dann sagte er: ‘Setz

dich hin und erzähle mir, wie du Hamzah getötet hast.' Also erzählte ich es ihm, wie ich es euch beiden erzählt habe. Als ich meine Erzählung beendet hatte, sagte er: 'Wahshi, kannst du dein Gesicht von mir abwenden?'" Rasulullah ﷺ wollte das Gesicht von Wahshi nicht wieder sehen, weil es Erinnerungen an seinen Onkel hervorrief. Wahshi sagte: "Also mied ich Rasulullah ﷺ, wo immer er auch sein mochte, damit er mich nicht sieht, und schließlich nahm Allah, der Allmächtige und Herrliche, ihn zu sich selbst."

Wahshi schloss sich später dem Heer an, das gegen Musailamah Al-Kadhdhab kämpfte, den Mann, der behauptete, ein Prophet zu sein. Wahshi sagte: "Ich nahm diesen Speer, mit dem ich Hamzah getötet habe, und als sich die Streitkräfte trafen, sah ich Musailamah mit dem Schwert in der Hand stehen." Er bereitete sich darauf vor, Musailamah anzugreifen, und er sagte: "Während auf der anderen Seite ein anderer Muslim versuchte, Musailamah anzugreifen." Wahshi mit seinem Speer und der andere Muslim mit seinem Schwert. "Also hielt ich meinen Speer fest, bis ich mich sicher fühlte, und dann ließ ich ihn auf ihn los." Und er traf ihn. "Während der andere Muslim von der anderen Seite angriff und Musailamah mit seinem Schwert traf und tötete." Also war es Wahshi, der ihn zuerst traf, und dann der andere Muslim, also Allahu a'lam, wer ihn wirklich getötet hat. Und wer war dieser andere Muslim? Es war Abu Dujanah, der Held der Schlacht von Uhud. Wahshi sagte: "Wenn ich es war, der ihn getötet hat, dann habe ich den besten der Männer getötet und auch den schlechtesten von ihnen." Ich habe den Onkel Muhammads getötet, und dann habe ich auch Musailamah Al-Kadhdhab getötet.

Es wird erwähnt, dass Rasulullah ﷺ zu Wahshi sagte: “Geh und kämpfe auf dem Weg Allahs, so wie du gegen die Religion Allahs gekämpft hast.” Und so ist es im Islam. Wenn du eine Sünde begehst, versuche sie durch eine gute Tat zu tilgen.

*“Innal Hasanati yudhhibna As-Sayyi’at – Wahrlich, gute Taten tilgen die bösen Taten.”* Also, wenn du eine Sünde begangen hast, versuche diese Sünde durch gute Taten wieder gut zu machen, um sie zu tilgen und zu bereinigen. ‘Umar Ibn Al-Khattab sagte über seine Debatte mit Rasulullah ﷺ, dass er fühlte, dass es falsch war, also sagte er: “Danach blieb ich fastend, gab Almosen und betete nachts, um diese Sünde zu tilgen.” So solltest du dich deinen Sünden nähern, und es ist Teil der Taubah: gute Taten mit der Absicht zu tun, deine Sünden zu tilgen. **O Allah, hab Erbarmen mit uns und vergib uns allen.**

Rasulullah ﷺ sah eine Frau, die nach dem Ende der Schlacht hastig auf die Leichen der Toten zustürmte, also sagte Rasulullah ﷺ zu Az-Zubair, er solle diese Frau aufhalten. Az-Zubair sagte: “Ich hatte das Gefühl, dass diese Frau meine Mutter Safiyyah war.” Safiyyah Bint ‘Abdil Muttalib, die Tante von Rasulullah ﷺ. Also eilte er zu ihr und hielt sie auf. Sie stieß ihn in die Brust und sagte: “Warum hältst du mich auf? Mir wurde berichtet, wie mein Bruder verstümmelt wurde. Das geschah um Allahs willen, und diese Tatsache hat uns getröstet. Ich werde mich beherrschen und ruhig bleiben, wenn Allah es will.”

Sie ging und stellte sich über den Körper von Hamzah. Ibn Ishaq sagte: “Sie sah ihn an, sprach ein Gebet über ihn, bat um Vergebung für ihn und sprach dann die Worte: *‘Zu Allah*

*gehören wir und zu Ihm kehren wir zurück - Inna lillahi wa inna ilaihi raji'un.'"*

**Mus'ab Ibn 'Umair**

Also sind wir Diener Allahs und arbeiten in Seinem Dienst. "Und die Belohnung von Allah war uns sicher." Wir tun dies und erwarten, dass die Belohnung von Allah ﷻ kommt. "Einige von uns sind verstorben, ohne ihre Belohnung zu erleben." Einige von uns sind gestorben, bevor sie irgendeine Belohnung von Allah ﷻ erhalten haben. Mus'ab Ibn 'Umair war einer von ihnen. Er wurde in der Schlacht von Uhud getötet und hinterließ nichts außer einem Mantel. "Als wir seinen Kopf damit bedeckten, kamen seine Füße zum Vorschein, und als wir seine Füße bedeckten, kam sein Kopf zum Vorschein. Also sagte der Prophet uns: 'Bedeckt seinen Kopf damit und legt Idhghar (eine Pflanze) über seine Füße.'"

Und dann sprach er über ihren aktuellen Zustand. Er sagte: "Einige von uns haben bereits ihre Früchte geerntet und genießen sie. Einige von uns erhalten die Belohnung für ihre guten Taten in dieser Welt, während andere sie vollständig im Jenseits erhalten werden." Er erklärte, dass Menschen wie Mus'ab Ibn 'Umair, die mit nichts gestorben sind und nicht den Sieg des Islam und die Öffnung der Welt für die Muslime erlebt haben, ihre Belohnung am Tag des Jüngsten Gerichts von Allah vollständig erhalten werden. Aber andere Menschen ernten jetzt einige ihrer Früchte in dieser Welt.

Es wird in Al-Bukhari erwähnt, dass Essen zu 'Abdur Rahman Ibn 'Awf gebracht wurde, und 'Abdur Rahman Ibn 'Awf war der Millionär der Sahabah, er war der reichste unter ihnen. Sie

brachten ihm also dieses schöne Essen, und als er das Essen sah, sagte er: “Mus’ab wurde getötet, obwohl er besser war als ich, ein Mantel wurde als sein Leichentuch verwendet. Hamzah wurde getötet, obwohl er besser war als ich, während uns irdische Gunst gewährt wurde.” Dann weinte er, bis sein Essen kalt wurde.

Rasulullah ﷺ kam und stand über Mus’ab Ibn ‘Umair und rezitierte die Ayah:

مِّنَ ٱلۡمُؤۡمِنِينَ رِجَال صَدَقُواْ مَا عَٰهَدُواْ ٱللَّهَ عَلَيۡهِۖ فَمِنۡهُم مَّن قَضَىٰ نَحۡبَهُۥ وَمِنۡهُم مَّن يَنتَظِرُۖ وَمَا بَدَّلُواْ تَبۡدِيلٗا

*Unter den Gläubigen gibt es Männer, die das wahr gemacht haben, wozu sie sich Allah gegenüber verpflichteten. Unter ihnen gibt es manche, die ihr Gelübde erfüllt haben; und unter ihnen gibt es manche, die noch warten (müssen). Und sie haben keine Änderung vorgenommen.* (33:23)

Diese Ayah bedeutet, dass wir einen Bund mit Allah haben. Einige Menschen haben dieses Versprechen erfüllt und sind gestorben, ein Beispiel dafür ist Mus’ab Ibn ‘Umair. Dann sagte Rasulullah ﷺ: “Ich bezeuge, dass dies Shuhada’ sind, also kommt und besucht sie. Bei Dem, in Dessen Hand meine Seele ist, jeder, der ihnen bis zum Tag des Jüngsten Gerichts Salam gibt, sie werden darauf antworten.” und dies ist eine Hasan-Überlieferung, überliefert von Al-Hakim.

**Sa’d Ibn Ar-Rabi’**

Sa’d Ibn Ar-Rabi’ war einer der Führer der Ansar. Rasulullah ﷺ wollte wissen, was mit ihm passiert war, also sagte er: “Wer wird für mich herausfinden, was aus Sa’d Ibn Ar-Rabi’

geworden ist, ob er lebt oder tot ist?" Also ging einer der Ansar los, um nach ihm zu suchen, und er fand heraus, dass Sa'd in seinen letzten Momenten war. Er sagte zu Sa'd: "Rasulullah ﷺ hat mich zu dir geschickt, um zu sehen, wie es dir geht. Bist du tot oder lebendig?" Sa'd sagte – und hör genau auf seine Worte, dies war einer der Führer der Ansar, jemand, der starb, weil er Rasulullah ﷺ Zuflucht gewährt hatte – er sagte: "Ich gehöre zu den Toten. Informiere den Gesandten Allahs darüber. Sa'd Ibn Ar-Rabi' sagt dir: 'Möge Allah dich um unseretwillen besser belohnen, als Er jemals einen Propheten um sein Volk belohnt hat.' Und grüße dein Volk von mir und sage ihnen: 'Sa'd Ibn Ar-Rabi' sagt euch, dass ihr keine Entschuldigung bei Allah finden werdet, wenn eurem Propheten Schaden zugefügt wird, während ihr noch ein Auge habt, um zu blinzeln.'"

So gab Sa'd Ibn Ar-Rabi' Rasulullah ﷺ eine Nachricht und er gab seinem Volk eine Nachricht, dies waren seine letzten Worte in der Dunya. Er sagte, möge Allah Rasulullah ﷺ besser belohnen als jeden anderen Propheten. Er sagte das, bevor er starb, und er bat Allah, Muhammad ﷺ zu belohnen, obwohl es wegen Muhammad ﷺ war, dass er jetzt im Sterben lag.

Diese heutigen Muslime, die so geizig sind und nicht bereit sind, ihr Leben oder ihren Reichtum für Allah ﷻ aufzugeben, und wenn ihnen irgendein Schaden widerfährt und sie denken, es sei wegen des Islam, wären sie bereit, in ihrer Religion Kompromisse einzugehen, nur um ihre Dunya zu schützen. Vergleichen wir das mit diesen Sahabah, diesen Ansar: ihr Leben war ruiniert, ihre Geschäfte gingen den Bach runter, ihre Felder wurden vernachlässigt, sie litten in ihren Familien, ihre Kinder litten darunter, ihre gesamte Lebensgrundlage war

aufgrund der Hilfe zu Muhammad ﷺ und den Muslimen auf den Kopf gestellt, und nun sagte er: “O Allah, belohne Muhammad ﷺ dafür. Belohne ihn. Gib ihm die beste Belohnung, die Du jemals einem Propheten geben würdest.” Und dann sagte er seinen Leuten, die bereits im Kampf starben: “Ihr werdet keine Entschuldigung bei Allah finden, wenn Rasulullah Schaden zugefügt wird und ihr immer noch ein Auge zum Blinzeln habt. Solange noch Leben in euch ist, werdet ihr keine Entschuldigung haben, wenn Rasulullah ﷺ auch nur mit einem Dorn gestochen wird. Jeder Schmerz, den Rasulullah ﷺ empfindet, solange ihr noch lebt, geht auf eure Kappe.” Dies waren Al-Ansar, die dem Islam zum Sieg verholfen haben. Daraufhin starb er.

### ‘Abdullah Ibn Jahsh und Sa’d Ibn Abi Waqqas

‘Abdullah Ibn Jahsh und Sa’d Ibn Abi Waqqas trafen sich vor der Schlacht. ‘Abdullah Ibn Jahsh sagte: “Lass uns zusammen Du’a’ machen.” Also gingen sie gemeinsam. Einer von ihnen machte Du’a’ und der andere sagte *Amin*. Sa’d Ibn Abi Waqqas sprach seine Du’a’, er sagte: “O Allah! Wenn ich auf den Feind treffe, dann ermögliche mir, auf einen starken Kämpfer zu treffen…” Das ist bemerkenswert, denn normalerweise würde ein Soldat einen leichten Gegner suchen wollen, jemanden Schwachen, aber Sa’d sagte nein, er möchte auf einen starken Kämpfer treffen, den Besten von ihnen. “O Allah! Wenn ich auf den Feind treffe, dann ermögliche mir, auf einen starken Kämpfer zu treffen, der gegen mich kämpfen wird und ich gegen ihn, und dann gib mir den Sieg über ihn und ermögliche mir, ihn zu töten und seine Rüstung zu nehmen.” ‘Abdullah Ibn Jahsh sagte: *“Amin.”* Sa’d sagte zu ihm: “Jetzt bist du an der Reihe, Du’a’ zu machen.”

‘Abdullah Ibn Jahsh sagte: “O Allah! ermögliche mir, auf einen starken Kämpfer zu treffen, der gegen mich kämpfen wird und ich gegen ihn, und dann wird er mich töten und mir die Nase und das Ohr abschneiden, sodass wenn ich Dich treffe, Du sagen wirst: ‘Warum wurde deine Nase und dein Ohr abgeschnitten, o ‘Abdullah?’ Ich würde sagen: ‘Für Dich und Deinen Gesandten’, und Du würdest sagen: ‘Du sprichst die Wahrheit.’” Sa’d Ibn Abi Waqqas sagte: *“Amin.”*

Sa’d erzählte diese Geschichte seinem Sohn und sagte: “O mein Sohn, die Du’a’ von ‘Abdullah war besser als meine. Bis zum Ende des Tages sah ich seine Nase und sein Ohr an einer Schnur gebunden.” Allah akzeptierte die Du’a’ von ‘Abdullah Ibn Jahsh und er traf tatsächlich auf starke Männer, die gegen ihn kämpften und ihn töteten, und dann wurde sein Körper verstümmelt, und seine Nase und Ohren wurden abgeschnitten und an einer Schnur gebunden, und Sa’d sah diese Schnur mit eigenen Augen. Diese Du’a’ zeigt, dass es erlaubt ist, Allah um den Tod zu bitten, wenn es auf Seinem Weg ist, wenn es *fisabilillah* ist.

**Khaithamah**

Eine weitere erstaunliche Geschichte eines Shahid war die von Khaithamah. Diese wurde von Ibn Al-Qayyim رحمه الله in Zad Al-Ma’ad überliefert. Khaithamah war ein alter Mann, aber er wollte immer noch kämpfen, obwohl alte Männer entschuldigt sind. Khaithamas Sohn starb als Shahid in Badr, also sagte er: “Ich habe die Schlacht von Badr verpasst und war so begierig darauf, teilzunehmen, aber mein Sohn und ich haben gelost und er ging und erhielt das Märtyrertum (*Shahadah*).” Einer von ihnen musste zurückbleiben, also

haben sie gelost und es stellte sich heraus, dass Khaithamah zurückbleiben musste und sein Sohn gehen musste. Khaithamah sagte dann: “Ich habe ihn letzte Nacht in meinem Traum gesehen, er sah großartig aus und genoss die Früchte des Paradieses. Er sagte mir: ‘Komm und sei unser Begleiter im Paradies, ich habe gefunden, was Allah mir versprochen hat, wahr zu sein.’ Also, o Gesandter Allahs, ich schwöre bei Allah, ich bin so begierig darauf, ihm ins Paradies zu folgen. Ich bin alt und meine Knochen sind schwach, also bitte Allah, o Gesandter Allahs, mich mit der Shahadah zu belohnen und mir zu erlauben, Sa’d im Paradies beizutreten.”

Khaithamah sagte, dass er alt war, dass er den Zug verpasst hatte, dass er befürchtete, dass er, wenn er nicht als Shahid stirbt, am Ende im Bett sterben könnte. “Also, o Gesandter Allahs, bete für mich, dass ich als Shahid sterbe. Ich will meinen Sohn treffen, ich will ihm ins Paradies folgen.” Also betete Rasulullah ﷺ für ihn, und er starb als Shahid.

**Wahb Al-Muzani**

Wahb Al-Muzani und sein Verwandter stammten nicht aus Medina, sondern von einem Stamm namens Muzainah. Er und sein Verwandter waren Hirten und kamen mit ihren Schafen nach Medina. Als sie ankamen, fanden sie Medina leer und fragten: “Wo ist jeder?” Die Leute antworteten: “Sie sind gegangen, um mit Rasulullah ﷺ in der Schlacht von Uhud zu kämpfen.” Also ließen sie ihre Schafe zurück und gingen, um sich der Schlacht anzuschließen. Sie kamen, als die Muslime gewannen, und schlossen sich ihnen an, aber als sich das Blatt wendete, kämpften sie weiter. Sie schlossen sich nicht

nur an, weil die Muslime gewannen, sondern kämpften auch, als die Muslime besiegt wurden.

Als Rasulullah ﷺ eine Gruppe auf sie zukommen sah, fragte er: “Wer wird sich um diese Gruppe kümmern?” Wahb Al-Muzani sagte: “Ich.” Also griff er sie an und drängte sie zurück. Eine zweite Gruppe kam, und Rasulullah ﷺ fragte nach Freiwilligen. Al-Muzani meldete sich erneut und stoppte sie und drängte sie zurück. Das dritte Mal stand er auch auf, und dieses Mal sagte Rasulullah ﷺ: “Gehe und empfange die frohe Botschaft des Paradieses.” Also ging er in den Kampf, warf sich mitten in diese Gruppe und griff immer wieder an. Rasulullah ﷺ beobachtete das und sagte: “O Allah, erbarme Dich seiner.” Rasulullah ﷺ betete für Wahb Al-Muzani, und er fuhr damit fort, bis die Schwerter ihn zerschnitten und er getötet wurde. Als sie seinen Körper fanden, hatte er 20 Verletzungen, alle waren tödlich, und ‘Umar Ibn Al-Khattab sagte: “Das ist der beste Tod, den man sich wünschen könnte.” So wollte auch ‘Umar Ibn Al-Khattab رضي الله عنه sterben. Schau dir diese Verletzungen an, jede davon war tödlich, und er kämpfte immer noch.

Nach der Schlacht von Al-Qadisiyyah wurde Sa’d Ibn Abi Waqqas von einem Mann aus Muzainah namens Bilal angesprochen, weil einer seiner Verwandten seinen Anteil an der Beute nicht erhalten hatte. Also gingen sie, um Sa’d zu besuchen, und Sa’d fragte diesen Mann: “Bist du ein Verwandter von Wahb Al-Muzani?” Er sagte: “Ja, ich bin sein Neffe.” Da sagte Sa’d, und das waren Jahre später, das waren 13 Jahre später. Sa’d erinnerte sich immer noch an diesen Tag, er sagte: “An dem Tag, als Rasulullah ﷺ Freiwillige suchte, um diese Gruppe aufzuhalten, war es dein Onkel, der

sie die ganze Zeit angegriffen hat. Das dritte Mal ging ich mit ihm, weil ich die gleiche Belohnung erhalten wollte, die er erhalten würde, denn ich hörte Rasulullah ﷺ sagen, dass man die frohe Botschaft des Paradieses erhält – *Abshir bil Jannah.*" Sa'd sagte: "Ich ging mit ihm." Und er erwähnte, wie tapfer und mutig Wahb war, bis er getötet wurde. Sa'd sagte: "Keinen Tod würde ich lieber vor Allah sterben als den, den dieser Muzani erlitten hat." Das ist die beste Art zu sterben.

Sa'd sagte, als Wahb nach dem Ende der Schlacht getötet wurde: "Ich sah Rasulullah ﷺ gehen und auf seinem Grab stehen, als sie es ausgruben, und dort warten, bis die Beerdigung vorbei war, obwohl Rasulullah ﷺ erschöpft war." Rasulullah ﷺ war verletzt und müde, und er konnte kaum stehen, aber dennoch stand er auf seinem Grab, bis er begraben war, und dann sagte Rasulullah ﷺ: "Möge Allah mit ihm zufrieden sein, denn ich bin mit ihm zufrieden. O Allah sei mit ihm zufrieden, denn ich bin mit ihm zufrieden."

**'Amr Ibn Al-Jamuh – Der alte Shahid**

'Amr Ibn Al-Jamuh war ein weiterer Shahid. Ibn Ishaq berichtete in seinem Buch: "Mein Vater hat mir von den Ältesten der Banu Salamah erzählt, die sagten, 'Amr Ibn Al-Jamuh war ein Mann, der überaus lahm war. Er hatte vier Söhne, die wie Löwen an der Seite des Gesandten Allahs in Schlachten kämpften. Als es Zeit für die Schlacht von Uhud war, wollten sie 'Amr zurückhalten und sagten, dass Allah ihn entschuldigt habe. Also ging er zu Rasulullah ﷺ und sagte: 'Meine Söhne wollen mich daran hindern, mit dir in die Schlacht zu ziehen, aber bei Allah, ich will diesen lahmen Fuß von mir ins Paradies setzen.' Rasulullah ﷺ sagte ihm: 'Es ist

nicht deine Pflicht zu kämpfen. *Weil du lahm bist - A'raj,* musst du nicht kämpfen.' Aber dann sagte Rasulullah ﷺ seinen Söhnen: 'Es ist nicht eure Aufgabe, ihn zurückzuhalten. Wenn er kämpfen will, lasst ihn gehen, Allah könnte ihm durchaus die Shahadah gewähren.' Und er starb als Shahid."

Daraus lernen wir, dass selbst wenn eine Person vom Kämpfen entschuldigt ist, es ihr erlaubt ist zu kämpfen. Wenn es nicht verpflichtend für sie ist, kann sie dennoch kämpfen. Wir wissen, dass ein blinder Mann in Schlachten gekämpft hat, wir wissen, dass lahme Männer in Schlachten gekämpft haben, wir wissen, dass Menschen mit anderen Krankheiten in Schlachten gekämpft haben, also ist es erlaubt für eine Person, die vom Kämpfen entschuldigt ist, sich anzuschließen und zu kämpfen. Dies zeigt auch, wie eifrig die Sahabah waren, als Shuhada' zu sterben.

**Hanzalah**

Hanzalah, einer der Ansar, heiratete direkt vor der Schlacht von Uhud, und seine erste Nacht mit seiner Frau war die Nacht direkt vor der Schlacht von Uhud. Normalerweise sollten die Mujahidun diese Zeit auf der Basis verbringen, aber Hanzalah bat Rasulullah ﷺ um Erlaubnis, die Nacht mit seiner Frau verbringen zu dürfen. Er war frisch verheiratet, also ging er, um die Nacht mit seiner Braut zu verbringen. Früh am Morgen ging er mit den Sahabah und Rasulullah ﷺ zum Fajr-Gebet und kehrte dann nach Hause zurück, wo seine Frau sich an ihn klammerte. Sie schliefen zusammen, und da es spät wurde, musste er sich beeilen und ging ohne Ghusl, das rituelle Bad zur Reinigung von Unreinheit.

Er ging auf das Schlachtfeld, um an der Schlacht von Uhud teilzunehmen, und obwohl Hanzalah ein Fußsoldat war, kein Reiter, griff er Abu Sufyan an, der ein Pferd hatte. Hanzalah griff Abu Sufyan zu Fuß an, was ihn benachteiligte, aber er versuchte es dennoch. Einer der feindlichen Soldaten traf ihn mit seinem Speer, der ihn am Oberkörper traf und auf der anderen Seite herauskam. Hanzalah, der nicht aufgab, versuchte, den Feind zu verfolgen, der ihn getroffen hatte. Der Feind griff ihn erneut an und traf ihn diesmal tödlich.

Nachdem die Schlacht vorüber war, sah Rasulullah ﷺ Hanzalah und bemerkte etwas Seltsames, also befahl er jemandem, zu seiner Frau zu gehen und sie zu fragen, was passiert sei. So gingen sie und fragten die Frau von Hanzalah. Die Frau von Hanzalah war Jamilah, die Tochter des Anführers der Munafiqun. Sie war eine fromme Frau. Jamilah und ihr Bruder ‘Abdullah waren beide fromme Kinder von ‘Abdullah Ibn Ubay, obwohl er der Anführer der Munafiqun war.

Sie gingen und fragten Jamilah: “Was ist passiert?” Sie erzählte ihnen: “Ich habe mit meinem Mann geschlafen, und er hat kein Ghusl gemacht, und er ist im Zustand ritueller Unreinheit gegangen.” Rasulullah ﷺ sagte: “Ich sah Hanzalah dort zwischen Himmel und Erde von Engeln getragen, die ihn mit Wasser aus dem Paradies in Gefäßen aus Silber wuschen.” SubhanAllah! Die Engel kamen herab, um Hanzalah zu waschen, und deshalb wurde er *Ghasilul Mala’ikah* genannt - der von den Engeln Gewaschene.

Ein weiteres seltsames Ereignis ereignete sich, und das war, dass Hanzalahs Frau, nachdem sie mit ihrem Ehemann geschlafen hatte, vier Zeugen herbeirief, um ihnen zu

erzählen, dass sie mit Hanzalah geschlafen habe, was sehr merkwürdig erscheint. Normalerweise ist es unüblich, dass eine Ehefrau so etwas mitteilt. Also fragten sie sie: “Warum erzählst du ihnen, dass das passiert ist?” Sie antwortete: “Weil ich einen Traum gesehen habe. Ich habe geträumt, dass sich der Himmel öffnet und Hanzalah hindurchging und dann der Himmel sich wieder schloss. Also habe ich diesen Traum so interpretiert, dass Hanzalah als Shahid sterben würde.”

Warum in aller Welt würde eine Frau, die gerade geheiratet hat, mit ihrem Ehemann schlafen wollen und wahrscheinlich von ihm schwanger werden, wenn sie weiß, dass er am nächsten Tag sterben wird? Das ergibt keinen Sinn. Man könnte annehmen, dass das Vernünftige wäre, zu versuchen, nicht von diesem Mann schwanger zu werden, weil er tot sein würde und es dir leichter machen würde, danach zu heiraten, ohne Kinder zu haben und immer noch eine jungfräuliche Frau zu sein. Warum hat sie an ihm festgehalten und dann vier Zeugen gerufen und ihnen erzählt, was passiert war?

Diese Geschichte zeigt, dass die Sahabah eine andere Denkweise hatten als wir. Sie hatten eine andere Weltanschauung, sie sahen Dinge anders, ob es um politische Angelegenheiten, militärische Angelegenheiten, soziale Angelegenheiten oder Familienangelegenheiten ging. Für sie war das das Richtige. Ihr Ehemann wird ein Shahid sein und sie wollte ein Kind von ihm haben. Sie war stolz darauf, dass ihr Ehemann als Shahid sterben würde. Es war ein großes Opfer für eine höhere Sache, um Allahs willen.

Du fragst dich vielleicht, wer sie nach einem Kind heiraten würde, aber subhanAllah, *“Wamay yattaqillaha yaj’al lahu*

*Makhraja - Und wer Allah fürchtet, dem schafft Er einen Ausweg."* Wenn du Taqwa hast, wird Allah einen Ausweg für dich finden. Sie heiratete schließlich Talhah Bin ‘Ubaidillah, einen der großen Sahabah von Rasulullah ﷺ. Übrigens hatte sie tatsächlich einen Sohn von Hanzalah, und sein Name war ‘Abdullah. Dieses Kind war sehr stolz. Wenn die Leute ihn fragten “Wer bist du?” Sagte er: “Ich bin der Sohn desjenigen, der von den Engeln gewaschen wurde.”

Also heiratete sie Talhah, und ihr Kind von Talhah, Muhammad, war derjenige, der ‘Abdullah am nächsten stand. Wenn ‘Abdullah etwas brauchte, war es sein Halbbruder Muhammad, der sich um ihn kümmerte. Auch wenn ‘Abdullah als Halbwaise aufwuchs, hatte Allah ﷻ ersetzt, was er von seinem Vater vermissen würde, und er bekam es von seinem Stiefvater und von seinem Halbbruder. Wenn eine Person Taqwa hat, wird Allah ﷻ den Verlust durch etwas Besseres ersetzen, Allah wird für dich kompensieren, was du verloren hast.

Ich möchte hier auch auf das Maß der Gehorsamkeit hinweisen, das die Sahabah hatten. Hier ist ein Mann, der gerade geheiratet hatte, und am nächsten Morgen ging er freiwillig in die Schlacht von Uhud, und er ging nicht nur dorthin um teilzunehmen und zu zeigen, dass er da war, sondern er suchte tatsächlich nach dem Märtyrertod, wie wir im Fall des Angriffs auf Abu Sufyan gesehen haben, der der Anführer der Armee war und definitiv gut geschützt sein würde, aber er suchte nach Shahadah, obwohl er erst einen Abend zuvor geheiratet hatte. Und ich denke, Brüder, die die Ehe erlebt haben und sich an den Tag ihrer Hochzeit erinnern können, würden erkennen, wie sehr sie in diesen besonderen

Tagen mit der Dunya verbunden waren, aber die Sahabah waren immer und zu jeder Zeit mit Allah ﷻ verbunden.

**‘Abdullah Ibn ‘Amr Ibn Haram**

‘Abdullah Ibn ‘Amr Ibn Haram sagte zu seinem Sohn: “Du bist mir in dieser Dunya nach Rasulullah ﷺ am liebsten, und ich hätte gewünscht, dass du als Shahid stirbst, aber ich möchte, dass du dich um deine Schwestern kümmerst und meine Schulden begleichst.” Deshalb blieb sein Sohn zurück, während er in die Schlacht zog, und er wurde in der Schlacht von Uhud getötet. Sein Sohn Jabir und die Familie versammelten sich um ihn und weinten, weinten wegen des Verlustes von ‘Abdullah Ibn ‘Amr Ibn Haram. Rasulullah ﷺ sagte ihnen, und das steht in Bukhari: “Ob ihr um ihn weint oder nicht, die Engel schirmten ihn mit ihren Flügeln ab, bis ihr ihn angehoben habt.” Es macht also keinen Unterschied, ob sie um ihn weinen oder nicht, er ist glücklich.

Dann traf Rasulullah ﷺ auf Jabir und sagte ihm: “Soll ich dir eine frohe Botschaft geben?” Dann sagt Rasulullah ﷺ: “Allah hat deinen Vater direkt dort in Uhud gegrüßt, wo er niedergestreckt wurde. Dann fragte Er ihn: ‘Was ist dein Wunsch, ‘Abdullah?’” Allahu akbar! Allah ﷻ sprach mit Seinem Diener und nannte ihn bei seinem Namen. “Was ist dein Wunsch, ‘Abdullah? Was möchtest du, dass Ich mit dir mache?” Also antwortet ‘Abdullah: “O Herr! Mich zurück in die Welt zu schicken, damit ich wieder für Dich kämpfen und noch einmal getötet werden kann.”

Niemand, absolut niemand, möchte zurück in die Dunya außer der Shahid. Jeder andere würde es hassen, zurück in die

Dunya zu gehen und noch einmal durch die Qualen des Todes zu gehen, aber da der Shahid das nicht erlebt, da der Shahid nicht darunter leidet und den Tod nur wie einen Stich oder den Stich eines Insekts empfindet und nachdem sie die große Belohnung gesehen haben, die Allah ﷻ ihnen geben wird, wünschen sie sich zurückzukehren.

Das sind einige Geschichten von den Shuhada' von Uhud, deren Mut und Opferbereitschaft bis heute als leuchtende Beispiele für den Glauben und die Hingabe an Allah ﷻ und Seinem Gesandten ﷺ dienen.

## Die Tugenden der Shuhada'

Wir werden nun einige der Vorzüge der Shuhada' behandeln, einige der Ayat und Ahadith, die während der Schlacht von Uhud über die Shuhada' erwähnt wurden. Obwohl diese Ayat und Ahadith im Kontext der Schlacht von Uhud offenbart wurden, gelten sie für jeden Shahid zu jeder Zeit.

### Die Seelen der Shuhada' sind in den Körpern der grünen Vögel

Ibn 'Abbas sagte: "Der Prophet ﷺ sagte mir: 'Als deine Brüder bei Uhud niedergemetzelt wurden, platzierte Allah ihre Seelen in den Körpern grüner Vögel, die hinab zu den Flüssen des Paradieses flogen und sich von den dortigen Früchten ernährten. Dann zogen sie sich zu goldenen Leuchten zurück, die im Schatten des Throns hingen, genossen ihr Essen, ihre Getränke und Unterkünfte so gut. Sie fragten: 'Wer kann unseren Brüdern von uns berichten, dass wir im Paradies am

Leben sind und gut versorgt werden, damit sie sich nicht vor dem Jihad scheuen und nicht zögerlich im Krieg werden?'" Sie wollten also, dass jemand zurückgeht, ihre Brüder ermutigt und ihnen sagt, dass sie weitermachen sollen, für Allah zu kämpfen, und dass sie sich nicht zögernd am Krieg beteiligen sollen. "Also antwortete Allah ﷻ, der Allmächtige und Herrliche: 'Ich werde sie über euch informieren.' Und so sandte Allah in Seinem Buch herab:

وَلَا تَحْسَبَنَّ ٱلَّذِينَ قُتِلُوا۟ فِى سَبِيلِ ٱللَّهِ أَمْوَٰتًۢا ۚ بَلْ أَحْيَآءٌ عِندَ رَبِّهِمْ يُرْزَقُونَ فَرِحِينَ بِمَآ ءَاتَىٰهُمُ ٱللَّهُ مِن فَضْلِهِۦ وَيَسْتَبْشِرُونَ بِٱلَّذِينَ لَمْ يَلْحَقُوا۟ بِهِم مِّنْ خَلْفِهِمْ أَلَّا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ يَسْتَبْشِرُونَ بِنِعْمَةٍ مِّنَ ٱللَّهِ وَفَضْلٍ وَأَنَّ ٱللَّهَ لَا يُضِيعُ أَجْرَ ٱلْمُؤْمِنِينَ

*Und meine ja nicht, diejenigen, die auf Allahs Weg getötet worden sind, seien (wirklich) tot. Nein! Vielmehr sind sie lebendig bei ihrem Herrn und werden versorgt und sind froh über das, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, und sind glückselig über diejenigen, die sich nach ihnen noch nicht angeschlossen haben, daß keine Furcht über sie kommen soll, noch sie traurig sein sollen. Sie sind glückselig über eine Gunst von Allah und eine Huld und (darüber), daß Allah den Lohn der Gläubigen nicht verlorengehen läßt.* (3:169-171)

**Nummer Eins:** Der Shahid ist lebendig.

**Nummer Zwei:** Sie wollen, dass ihre Brüder weitermachen. Und übrigens, die Bindung der Brüderlichkeit, die sich zwischen den Mujahidun fisabilillah entwickelt, ist besonders. Selbst nach ihrem Tod denken sie noch an ihre Kameraden, ihre Waffenbrüder, diejenigen, die mit ihnen gekämpft haben. Aufgrund dieser besonderen Bindung, die unter ihnen entsteht, waren die Shuhada' von Uhud so eifrig darum bemüht, ihren noch lebenden Brüdern eine Botschaft zu

übermitteln. Ayat des Qur'an wurden offenbart, um diese Nachricht an ihre Brüder zu übermitteln, und diese Ayat sind auch heute noch Ayat, die wir lesen.

'Abdullah Ibn Mas'ud sagte: "Wir fragten den Gesandten Allahs nach diesem Vers, und er antwortete: *'Ihre Seelen sind in den Körpern grüner Vögel, die fliegen, wohin sie wollen.'"* Also hat jeder von ihnen einen "Privatjet", der sie überallhin in Jannah bringen kann, sie sind die Piloten und können überall hin fliegen. "Ihre Seelen sind in den Körpern grüner Vögel, die fliegen, wohin sie wollen, und dann kehren sie zu Leuchten zurück, die in der Nähe des Thrones hängen. Einmal, als sie dort waren, schaute dein Herr sie an und sagte: 'Fragt, was ihr wollt.' Sie antworteten: 'Was könnten wir fragen, wenn wir doch überall im Paradies herumfliegen?'" Was können wir mehr verlangen? "Also wiederholte Allah ﷻ Seine Frage drei Mal, und als sie merkten, dass sie immer wieder gefragt würden, antworteten sie: 'Wir bitten Dich, unsere Seelen zurück in unsere Körper auf der Erde zu bringen, damit wir noch einmal in Deiner Sache getötet werden können.' Und als Allah sah, dass dies der einzige Wunsch war, den sie äußern würden, ließ Er sie in Ruhe." SubhanAllah, nachdem sie dreimal darauf bestanden hatten, war das Einzige, was ihnen einfiel: *wir wollen zurückkehren und für Deine Sache kämpfen.*

### Die Shuhada' von Uhud antworten auf den Friedensgruß

Eine Geschichte, die von Ibn Abi Dunya erwähnt und von Attaf Bin Khalid überliefert wurde, lautet: "Meine Tante erzählte mir, dass ich eines Tages zu den Gräbern der Märtyrer ritt (etwas, das sie oft tat), und ich blieb an der Grabstätte von Hamzah stehen und betete dort eine gewisse Zeit. Es war niemand im

Tal außer einem jungen Mann, der dastand und den Kopf meines Reittiers hielt. Als ich fertig war, machte ich eine Abschiedsgeste, indem ich 'Friede sei mit euch' signalisierte. Dann hörte ich, wie der Gruß von unter der Erde zurückgegeben wurde. Ich bin so sicher davon, wie ich weiß, dass der Allmächtige und Glorreiche Allah mich erschaffen hat, und wie ich Tag von Nacht unterscheide. Jedes Haar meines Körpers stand zu Berge." So antworteten sie auf den Salam, und Rasulullah ﷺ sagte, dass jeder, der das Grab der Shuhada' von Uhud besucht und ihnen Salam gibt, von ihnen eine Antwort erhalten wird.

### Körper unverändert, Blut fließt immer noch und Misk strömt aus

Al-Waqidi sagte: "Als Mu'awiyah kurz davor war, den Kanal zu graben", - das war während der Herrschaft von Mu'awiyah, er wollte einen Kanal in der Nähe des Friedhofs der Shuhada' von Uhud graben -, "ließ er verkünden, dass jeder, der einen Verwandten bei Uhud verloren hatte, Zeuge sein sollte." Weil dieser Kanal möglicherweise einige der Gräber durchschneiden würde, wollte er, dass die Angehörigen der Verstorbenen dort sind, damit sie anzeigen würden, wessen Gräber es waren, und sie gegebenenfalls verschieben würden. [Al-Waqidi fuhr fort zu sagen, dass] Jabir sagte: "Ein Mann kam zu mir und sagte: 'Jabir, einige von Mu'awiyahs Arbeitern haben deinen Vater ausgegraben, um ihn zu sehen, und ein Teil von ihm ist außerhalb des Grabes.'" Also ging Jabir dorthin und er sagte: "Als wir für sie gruben, fand ich meinen Vater in seinem Grab, als läge er schlafend, unverändert. Wir fanden auch heraus, dass sein Begleiter im Grab, 'Amr Ibn Al-Jamuh, seine Hand über einer Wunde hatte, und als sie entfernt

wurde, trat Blut aus der Wunde aus." Es wird auch gesagt, dass eine Schaufel den Fuß von Hamzah traf und Blut herauskam. Jabir sagte: "Wir haben sie herausgebracht, als wären sie am Tag zuvor begraben worden." Und Ibn Kathir رحمه الله sagte: "Und es wird gesagt, dass das Grab von jedem von ihnen, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, einen Duft wie den von Moschus verbreitete." Und wie lange nach ihrer Beerdigung war das passiert? 46 Jahre später. Es war, als wären sie gerade erst begraben worden und der Geruch von Moschus kam immer noch aus ihren Gräbern. Dies sind die Karamat der Shuhada'.

### Die Bestattungszeremonie des Shahid

Es ist Sunnah, die Shuhada' an dem Ort zu begraben, an dem sie sterben, und sie nicht an einen anderen Ort zu bringen. Denn als einige der Sahabah die Leichen nach Medina bringen wollten, sagte Rasulullah ﷺ: "Bringt sie zurück und lasst sie am Uhud begraben." Und dort befindet sich der Friedhof der Shuhada', es ist am Uhud. Obwohl Medina in der Nähe war und sie sie nach Medina hätten bringen können, wollte Rasulullah ﷺ, dass sie an der Stätte der Schlacht begraben werden. Daher sagen die Gelehrten, dass es Sunnah ist, die Shuhada' dort zu begraben, wo sie sterben.

Bukhari berichtet, dass Jabir sagte: "Der Gesandte Allahs legte jeweils ein Kleidungsstück über jeweils zwei der Männer, die in Uhud getötet wurden, und fragte dann, wer von ihnen ein besseres Wissen über den Qur'an hatte. Er würde dann denjenigen, der angegeben wurde, als Ersten ins Grab legen und sagen: 'Ich werde an dem Tag des Gerichts für sie Zeugnis ablegen.'" Das zeigt, wie arm sie waren, sie konnten

es sich nicht leisten, jeden in die notwendigen Leichentücher zu wickeln, daher mussten sie sie teilen. Und wahrscheinlich aufgrund der Erschöpfung begruben sie mehr als eine Person in jedem Grab, und sie platzierten denjenigen, der mehr Qur'an auswendig gelernt hatte, zuerst und dann den zweiten.

Rasulullah ﷺ befahl, dass sie in ihrem Blut begraben werden, er betete nicht über sie, noch wurden sie gewaschen, und dies steht auch in Bukhari. Das zeigt, dass gemäß der Sunnah der Shahid nicht gewaschen wird und dass kein Gebet, keine Janazah für den Shahid verrichtet wird, weil er nicht tot ist. Das Janazah-Gebet ist für die Toten, und da der Shahid lebt, betet man nicht Janazah über ihn. Und auch, dass sie in ihrem Blut begraben werden, denn Rasulullah ﷺ sagte, dass an dem Tag des Gerichts diese Verletzungen und dieses Blut den Duft von Moschus ausstrahlen werden.

**Die Du'a' von Rasulullah ﷺ nach der Schlacht von Uhud**

Rasulullah ﷺ verrichtete das Dhuhr-Gebet, und wie wir sagten, war Rasulullah ﷺ verletzt und erschöpft, sodass er im Sitzen beten musste. Dann bat Rasulullah ﷺ die Sahabah, sich aufzustellen, weil er Du'a' machen wollte, und Rasulullah ﷺ machte folgende Du'a', die von Imam Ahmad überliefert wurde. Rasulullah ﷺ sagte:

"O Allah! Dir gebührt alle Lobpreisung. O Allah, es gibt kein Festhalten an dem, was Du verteilt hast, noch ein Verteilen dessen, was Du ergriffen hast. Es gibt kein Rechtleiten derjenigen, die Du in die Irre geführt hast, noch ein Irreführen derjenigen, die Du geleitet hast. Es gibt kein Geben dessen, was Du verhindert hast, noch ein Verhindern dessen, was Du

gegeben hast. Es gibt kein Näherbringen dessen, was Du entfernt hast, noch ein Entfernen dessen, was Du nahe gebracht hast. O Allah, verbreite Deinen Segen, Deine Barmherzigkeit, Deine Großzügigkeit und Deine Gunst über uns. O Allah, ich bitte Dich um jene dauerhaften Segnungen, die sich niemals ändern oder aufhören. O Allah, ich bitte Dich um Segen in Zeiten des Mangels und Sicherheit in Zeiten der Angst. O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Bösen von dem, was Du uns gegeben hast, sowie vor dem Bösen, vor dem Du uns gerettet hast. O Allah, lass uns den Glauben mit Wohlwollen betrachten und ihn uns lieb machen; lass uns den Unglauben, die Unmoral und den Ungehorsam mit Abscheu betrachten. Stelle uns unter diejenigen, die rechtgeleitet sind. O Allah, nimm uns als Muslime zu Dir und gib uns das Leben als Muslime. Stelle uns unter die Tugendhaften, nicht unter die Schändlichen oder Verrückten. O Allah, kämpfe gegen die Ungläubigen, die Deine Gesandten verleugnen und sich ihnen widersetzen, quäle und bestrafe sie. O Allah, kämpfe gegen jene Ungläubigen, denen die Schrift gegeben wurde, o Gott der Wahrheit."

Das war also die Du'a' von Rasulullah ﷺ nach der Schlacht von Uhud.

### Rasulullah ﷺ verfolgt den Feind

Ibn Ishaq sagte: "Die Schlacht von Uhud fand am Samstag in der Mitte des Shawwal statt. Am Morgen des Sonntags, dem 16. Shawwal, verkündete der Ausrufende des Gesandten Allahs den Menschen, dass sie sich aufmachen sollten, um den Feind zu verfolgen." Die Muslime waren gerade von der Schlacht zurückgekehrt, sie hatten die Schlacht am Samstag

geschlagen und am Sonntagmorgen wurde die Ankündigung gemacht, dass sie ihre Waffen ergreifen, sich bereitmachen und den Feind erneut verfolgen sollten. Jetzt waren sie müde, erschöpft und verletzt. Sie hatten an einem Tag 70 ihrer Männer verloren, und jetzt, am nächsten Tag, unmittelbar nach dem Tag der Schlacht von Uhud, sollten sie weiterkämpfen? Das war sehr schwierig für sie, und die Heuchler wollten nicht hinausgehen, sie machten ein großes Theater daraus und begannen Gerüchte zu verbreiten. Ein Gerücht besagte, dass Abu Sufyan und seine Armee sich neu formierten und einen weiteren Angriff planten, also sagten die Heuchler: “Seid ihr verrückt?! Abu Sufyan hat gestern gewonnen und jetzt formieren sie sich neu und erhalten Verstärkung, und ihr wollt hingehen und sie wieder bekämpfen?!” Und diese Gerüchte hatten ihre Wirkung, aber Rasulullah ﷺ sagte: “Wir werden hinausgehen und sie treffen.” Ibn Ishaq enthüllt uns den Zweck, er sagte: “Der Zweck des Gesandten Allahs bei der Verfolgung war es, den Feind zu erschrecken. Dies geschah, indem man ihnen bewusst machte, dass sie immer noch mächtig waren und dass ihre Verluste sie nicht so geschwächt hatten, dass sie ihrem Feind nicht mehr gegenübertreten konnten.” Rasulullah ﷺ zeigte Geduld und Standhaftigkeit angesichts von Gefahr und Ausdauer, und das sind wichtige Eigenschaften für die Muslime in ihrem Kampf gegen die Feinde Allahs. Selbst wenn du besiegt wirst, führst du den Kampf weiter, selbst wenn du geschwächt bist, verlässt du dich auf Allah ﷻ und erhältst von Ihm Kraft. Du bleibst standhaft und geduldig.

**Ma'bad hält Abu Sufyan und seine Armee davon ab, Medina anzugreifen**

Ich werde euch vorlesen, was Ibn Ishaq über das Ergebnis dieser Schlacht sagte. Er sagte: "Der Stamm der Khuza'ah, sowohl die unter ihnen, die Muslime waren, als auch die Ungläubigen, waren heimlich die Verbündeten von Rasulullah ﷺ in Tahamah, und ihre Abmachung mit ihm war, dass sie ihm nichts verschweigen würden, was dort geschah." Diese Stämme lebten in Tahamah im Hijaz, und sowohl die Muslime unter ihnen als auch die Nicht-Muslime waren Verbündete von Rasulullah ﷺ und würden ihm Informationen über jede Bewegung in ihrem Gebiet bringen. Ma'bad war zu dieser Zeit ein Mushrik, ein Ungläubiger, und er sagte Rasulullah ﷺ auf seinem Weg vorbei an Hamra' Al-Asad: "Muhammad, wir bedauern zutiefst, was deinen Männern passiert ist, und wir hoffen, dass Allah dich und sie schützt." Auch wenn er ein Mushrik war, unterstützte er Rasulullah ﷺ und sagte, dass sie sich wünschen würden, dass sie gegen die Leute der Quraysh gewinnen würden. Er verließ dann Rasulullah ﷺ, der immer noch dort in Hamra' Al-Asad war, und traf sich mit Abu Sufyan Ibn Harb und seinen Männern in Rawha'. Sie hatten beschlossen, zurückzukehren, um gegen Rasulullah ﷺ und seine Männer zu kämpfen. Sie kamen zu dem Schluss: "Wir haben die besten seiner Gefährten und ihre Anführer und Edlen schwer geschädigt, sollen wir jetzt nach Hause gehen, bevor wir sie vollständig ausrotten? Wir sollten zurückgehen und den Rest von ihnen erledigen." Das war also der Plan der Kuffar.

Als Abu Sufyan Ma'bad sah, fragte er ihn: "Wie sieht es hinter dir aus, Ma'bad?" Er antwortete: "Muhammad ist mit seinen Männern herausgekommen, um dich zu suchen, in einer

Stärke, wie ich sie noch nie zuvor gesehen habe." Und das war nicht wahr, aber Ma'bad übertrieb hier die Stärke der Muslime. "Sie sind wirklich aufgebracht gegen dich. Diejenigen, die zurückgeblieben sind, als du gegen ihn gekämpft hast, haben sich ihm angeschlossen, und diese Männer bedauern sehr, was sie getan haben. Der Zorn, den sie gegen dich haben, ist etwas, wie ich es noch nie zuvor gesehen habe." Abu Sufyan fragte: "Was schlägst du vor?" Er antwortete: "Ich schwöre, ich glaube nicht, dass du gehen kannst, bevor du nicht die Vorderlocken ihrer Kavallerie erblickst." Das sollte bedeuten, dass sie schnell kamen. "Aber wir haben beschlossen, sie anzugreifen, um den Rest von ihnen zu vernichten." Das war die Antwort von Abu Sufyan. Ma'bad sagte: "Ich rate dir wirklich davon ab. Ich schwöre, ich war so beeindruckt von dem, was ich sah, dass ich einige Verse zu dem Thema verfasste." Abu Sufyan fragte: "Was hast du verfasst?" Ma'bad rezitierte die Verse, er sagte:

Beim Lärm erschrak mein Reittier fast
Die Erde strömte mit Massen von edlen Pferden
Die rasend voranpreschten, ihre Reiter wie edle Löwen.
Männer, nicht verweichlicht im Getümmel und nicht schlecht bewaffnet
Ich lief weiter und dachte, die Erde selbst bewege sich
Als sie einen Führer heranführten, der nie verlassen werden sollte
Und ich sagte: "Wehe Ibn Harb!
Wenn ihr euch trefft, erbebt die Ebene unter den Löwen der Männer"
Ich warne die Leute von Mekka sehr deutlich

Indem ich mich an jeden weisen und vernünftigen Mann der Armee von Ahmad wende, nicht an irgendeine gemischte Meute
Und meine Warnung sollte nicht einfach als Ketzerei abgetan werden

Als Abu Sufyan das hörte, wurde seine Gruppe abgeschreckt und sie zogen sich zurück. So leistete Ma'bad einen sehr guten Job, indem er den Feind demoralisierte und sie überzeugte, dass sie keine Chance hatten, gegen Rasulullah ﷺ und seine Sahabah zu gewinnen.

Allah ﷻ offenbarte Verse über dieses Ereignis der Munafiqun, die sagten, dass die Muslime nicht hinausgehen und kämpfen sollten, und über das Vertrauen, das die Muslime in den Sieg hatten. Allah ﷻ sagt:

ٱلَّذِينَ ٱسْتَجَابُواْ لِلَّهِ وَٱلرَّسُولِ مِنۢ بَعْدِ مَآ أَصَابَهُمُ ٱلْقَرْحُ لِلَّذِينَ أَحْسَنُواْ مِنْهُمْ وَٱتَّقَوْاْ أَجْرٌ عَظِيمٌ ٱلَّذِينَ قَالَ لَهُمُ ٱلنَّاسُ إِنَّ ٱلنَّاسَ قَدْ جَمَعُواْ لَكُمْ فَٱخْشَوْهُمْ فَزَادَهُمْ إِيمَٰنًا وَقَالُواْ حَسْبُنَا ٱللَّهُ وَنِعْمَ ٱلْوَكِيلُ

*Diejenigen, die auf Allah und den Gesandten hörten, nachdem ihnen eine Wunde zugefügt worden war - für diejenigen unter ihnen, die Gutes tun und gottesfürchtig sind, wird es großartigen Lohn geben. Diejenigen, zu denen die Menschen sagten: "Die Menschen haben (sich) bereits gegen euch versammelt; darum fürchtet sie!" - Doch da mehrte das (nur) ihren Glauben, und sie sagten: "Unsere Genüge ist Allah, und wie trefflich ist der Sachwalter!"* (3:172-173)

Die wahren Gläubigen ließen sich durch die Gerüchte, die vom Shaytan und den Heuchlern verbreitet wurden, um ihre Moral zu schwächen, nicht entmutigen. Stattdessen wurden sie

stärker und sagten: *"Hasbunallahu wa Ni'mal Wakil - Allah ist für uns ausreichend, und Er ist der beste Helfer."* Dann sagt Allah:

فَٱنقَلَبُواْ بِنِعْمَةٍ مِّنَ ٱللَّهِ وَفَضْلٍ لَّمْ يَمْسَسْهُمْ سُوٓءٌ وَٱتَّبَعُواْ رِضْوَٰنَ ٱللَّهِ وَٱللَّهُ ذُو فَضْلٍ عَظِيمٍ

*So kehrten sie mit einer Gunst von Allah und einer Huld zurück, ohne daß ihnen etwas Böses widerfahren war. Sie folgten Allahs Wohlgefallen, und Allah ist voll großer Huld.* (3:174)

إِنَّمَا ذَٰلِكُمُ ٱلشَّيْطَٰنُ يُخَوِّفُ أَوْلِيَآءَهُۥ فَلَا تَخَافُوهُمْ وَخَافُونِ إِن كُنتُم مُّؤْمِنِينَ

*Dies ist nur der Satan, der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht. Fürchtet sie aber nicht, sondern fürchtet Mich, wenn ihr gläubig seid!* (3:175)

Shaytan versucht uns einzureden, dass der Feind mächtig und stark ist, indem er auf dessen Flugzeuge, Panzer, Raketen, Waffen und die Größe seiner Armee hinweist. Doch Allah ﷻ sagt, dass dies nur vom Shaytan kommt, um uns zu schwächen. Wenn wir jedoch sagen *"Hasbiyallah wa Ni'mal Wakil"* und uns auf Allah ﷻ verlassen, wird Allah uns den Sieg geben.

**Der einzige Kriegsgefangene von Uhud**

Der einzige Kriegsgefangene, den die Muslime in der Schlacht von Uhud nahmen, war ironischerweise Abu 'Azzah. Erinnerst du dich an Abu 'Azzah? Abu 'Azzah wurde von den Muslimen in der Schlacht von Badr gefangen genommen und er sagte Rasulullah ﷺ, dass er arm sei und Töchter habe, also solle man ihn freilassen. Rasulullah ﷺ ließ ihn frei, ohne Lösegeld zu verlangen, und nahm von ihm einen Eid, dass er niemals

einen Feind gegen Rasulullah ﷺ unterstützen würde. Abu ‘Azzah stimmte zu. Aber als er nach Mekka zurückkehrte und es Zeit für die Leute der Quraysh war, für die Schlacht von Uhud aufzubrechen, sagten sie ihm, er solle sich anschließen. Er sagte: “Nein, ich habe Muhammad versprochen, dass ich nicht gegen ihn kämpfen werde.” Sie versuchten immer wieder, ihn zu überzeugen, bis sie ihn betrogen und täuschten, und er schloss sich tatsächlich der Armee an. SubhanAllah, er endete als einziger Kriegsgefangener, und das ist ein Zeichen von Allah ﷻ.

Nun versuchte er wieder, den gleichen Trick gegen Rasulullah ﷺ zu spielen, indem er sagte, dass seine Töchter in Not seien und er ein armer Mann sei, also solle man ihn freilassen. Rasulullah ﷺ sagte ihm: “Ich werde nicht zulassen, dass du dir über den Bart streichst und sagst, dass du Muhammad zweimal getäuscht hast”, und er ordnete an, ihn zu enthaupten. Rasulullah ﷺ sagte dann: “Ein Gläubiger wird nicht zweimal von derselben Stelle gebissen.” Ein Muslim sollte also nicht getäuscht werden, ein Muslim sollte nicht hereingelegt werden, und ein Muslim sollte nicht naiv sein - Wir sprachen bereits darüber.

**Das gute Ende und das böse Ende**

Wir werden einige Beispiele für das gute Ende und das böse Ende geben, denn das Ende zählt. Deine letzten Momente in dieser Welt sind sehr wichtig, denn dein Schicksal hängt von deinem Ende in dieser Dunya ab. In der Schlacht von Uhud finden sich Beispiele sowohl für ein gutes als auch für ein böses Ende.

### Qazman kommt wegen falscher Absicht in die Hölle

Qazman zum Beispiel, einer der Männer aus Medina, war nicht am Islam interessiert, aber als die Muslime in die Schlacht von Uhud zogen, schloss er sich ihnen an. Wann immer der Name Qazman vor Rasulullah ﷺ erwähnt wurde, sagte er: *"Innahu fin-Nar - Er ist in der Hölle."* Doch die Sahabah sahen, dass er wie ein Löwe kämpfte, und er hatte mindestens sieben Ungläubige getötet, bevor er aufgrund seiner Verletzungen fiel. Dies machte einige von ihnen skeptisch. Wie konnte dieser Mann in die Hölle kommen, wenn er so hart gekämpft hatte? Doch dann kamen einige seiner Leute aus Medina zu ihm und sagten: "Herzlichen Glückwunsch, ein Märtyrer zu sein", ein Shahid zu sein. Er sagte: "Warum gratuliert ihr mir zur Shahadah? Ich habe nicht für den Islam gekämpft, sondern für mein Volk." Dieser Mann kämpfte also mit den falschen Absichten, und dann starb er und ging in die Hölle, weil er nicht für Allahs Sache kämpfte. Er kämpfte nicht mit der Absicht, Allah ﷻ zu dienen. Das ist also ein Beispiel für ein böses Ende.

### Mukhairiq - Der Beste der Juden

Mukhairiq war ein Jude. Er ging zu seinem Volk und sagte ihnen: "O Juden, ihr habt gelernt, ich schwöre bei Allah, dass es eure Pflicht ist, Muhammad zum Sieg zu verhelfen." Sie antworteten: "Heute ist der Sabbat, wir werden nicht kämpfen." Daraufhin ließ er sie und sagte: "Wenn ich fallen sollte, dann geht mein Vermögen an Muhammad, damit er damit tun kann, was er will." Mukhairiq schloss sich nicht nur den Muslimen im Kampf an, sondern machte auch sein Testament, dass sein Erbe von Muhammad ﷺ übernommen wird, um es nach seinem Wunsch zu verwenden. Mukhairiq wurde getötet.

Rasulullah ﷺ sagte dann: *“Mukhairiq Khairu Yahud - Mukhairiq ist der beste der Juden.”*

As-Suhaili berichtete: “Der Gesandte Allahs wandelte Mukhairiqs Eigentum, bestehend aus sieben Obstgärten, in eine Waqf (eine wohltätige Stiftung) in Medina um.” Muhammad Ibn Ka’b Al-Quruzi sagte: “Dies war der allererste Waqf in Medina.” Die erste Stiftung in Medina war die des Juden Mukhairiq.

Es gibt eine Meinungsverschiedenheit unter Gelehrten darüber, ob Mukhairiq den Islam annahm oder als Jude starb. Die Mehrheit der Gelehrten sagt, dass er tatsächlich den Islam annahm. Als Rasulullah ﷺ sagte, er sei der beste der Juden, meinte er damit Juden als Ethnie und nicht als Religion. Mukhairiq war somit der beste unter den jüdischen Menschen, aber im Glauben ein Muslim. Das ist ein Beispiel für ein gutes Ende.

### Usairim - Ein Mann, der das Paradies betritt, ohne auch nur ein einziges Gebet verrichtet zu haben

Dann gibt es Usairim, ein Mitglied des Stammes Al-Aws, der ursprünglich kein Interesse am Islam hatte. Er war ein Polytheist und hatte den Islam noch nicht angenommen. Als die Muslime zur Schlacht von Uhud aufbrachen, fragte er: “Wo ist Sa’d Ibn Mu’adh?” Sie antworteten: “Er ist bei Uhud.” Er fragte weiter: “Wo ist dieser und jener?” Sie antworteten: “Er ist bei Uhud.” Schließlich sagte er: “Wenn mein ganzes Volk bei Uhud kämpft, werde ich mich ihnen anschließen.” So schloss er sich den Muslimen bei Uhud an, kämpfte und wurde verwundet.

Bevor er starb, kamen einige seiner Verwandten zu ihm. Als sie ihn sahen, sagten sie: “Das ist Usairim! Soweit wir wissen, war er nicht daran interessiert, Muslim zu werden. Was tut er hier?” Also eilten sie zu ihm und fragten: “Usairim, hast du für den Islam gekämpft oder für die Ehre deines Volkes?” Er antwortete: “Nein, ich habe für den Islam gekämpft.” Usairim ist somit das Gegenteil von Qazman. Er starb und Rasulullah ﷺ sagte: “Er ist im Paradies.”

Später fragte Abu Hurayrah die Menschen: “Erzählt mir von einem Mann, der ins Paradies eingetreten ist, ohne auch nur ein einziges Gebet für Allah ﷻ zu verrichten.” Als sie die Antwort nicht wussten, erklärte er ihnen, dass es Usairim war. Rasulullah ﷺ sagte in Bukhari: *“‘Amalan yasiran wa Ajran kathira - Er hat sehr wenig getan, aber er wurde sehr belohnt.”*

Dies zeigt, dass die Shahadah die Tat ist, die einer Person die höchsten Stufen des Paradieses garantiert, selbst wenn keine anderen religiösen Pflichten erfüllt wurden. Usairim hat nicht gebetet, nicht gefastet, und keine weiteren religiösen Handlungen vollzogen. Alles, was er tat, war zu bezeugen: *Ashhadu alla Ilaha illa Allah wa ashhadu anna Muhammad Ar-Rasulullah.* Er starb als Shahid und erhielt die hohen Stufen des Paradieses - eine große Belohnung.

## Wunder, die sich in der Schlacht von Uhud ereigneten

### Das Auge von Qatadah

Ich habe dies als ein Wunder in der Schlacht von Badr erwähnt, aber es gibt unterschiedliche Meinungen unter den

Gelehrten darüber, ob es in Badr oder in Uhud geschah. Einige Gelehrte sagen, dass es in der Schlacht von Uhud stattfand. Daher können wir dies auch als eines der Wunder der Schlacht von Uhud betrachten.

### Rasulullah ﷺ tötet ‘Abdullah Ibn Ubay

Ein weiteres Wunder ereignete sich mit ‘Abdullah Ibn Ubay, einem der Anführer der Quraysh und einer der schlimmsten Feinde von Rasulullah ﷺ. Er pflegte zu sagen: “Ich werde Muhammad töten.” Als diese Nachricht Rasulullah ﷺ erreichte, sagte er: “Nein, ich werde ihn töten.” In der Schlacht von Uhud stürmte Ubay Ibn Khalaf auf seinem Pferd auf Muhammad ﷺ zu. Er pflegte diesem Pferd spezielles Futter zu geben und sagte zu seinem Pferd: “Ich werde Muhammad auf dir töten.” Als Ubay auf Muhammad ﷺ zustürmte, wollten die Sahabah den Angriff stoppen, aber Rasulullah ﷺ ließ es nicht zu und sagte: “Nein, lasst ihn.” Dann nahm Rasulullah ﷺ einen Speer und schüttelte ihn heftig. Der Erzähler berichtete, dass die Sahabah sich wie Fliegen zerstreuten, als Rasulullah ﷺ den Speer schüttelte.

Rasulullah ﷺ warf den Speer auf Ubay Ibn Khalaf, der mit einer Rüstung bedeckt war. Es gab eine kleine Öffnung zwischen dem Helm und der Rüstung an seinem Hals, und der Speer traf ihn genau dort. Obwohl der Speer die Haut erreichte, konnte er wegen der Stahlrüstung nicht hindurchdringen. Trotzdem fiel Ubay Ibn Khalaf von seinem Pferd und rannte schreiend zu seinen Leuten zurück. Sie fragten ihn: “Was ist mit dir los?” Er sagte: “Muhammad hat mich getötet.”

Obwohl sie keine sichtbare Verletzung an seinem Hals fanden, nur eine kleine Blutgerinnung, sagte Ubay: “Weil Muhammad mir gesagt hat, dass er mich töten wird, würde ich sterben, selbst wenn er nur auf mich gespuckt hätte.” SubhanAllah! Die Leute glaubten so fest an die Worte von Rasulullah ﷺ. In einer anderen Überlieferung sagte Ubay: “Wenn der Schmerz, den ich erleide, unter allen Menschen von Mekka verteilt würde, würde es ausreichen, um sie alle zu töten.” Sehr bald danach starb er.

Dies ist ein Wunder von Rasulullah ﷺ, weil er prophezeit hatte, dass er Ubay Ibn Khalaf töten würde, und es geschah. Dies ist die einzige Person, von der wir sicher wissen, dass Rasulullah ﷺ sie getötet hat. Er hätte viele andere in Schlachten töten können, aber wir kennen ihre Namen nicht. Dies ist der einzige, dessen Name bekannt ist. Rasulullah ﷺ sagte in Bukhari und Muslim: “Groß ist der Zorn Allahs gegen einen Mann, den der Gesandte Allahs im Namen Allahs tötet.” Der schlimmste Mensch ist der, den ein Gesandter Allahs tötet.

‘Abdullah Ibn ‘Umar berichtete, dass er eines Nachts an dem Ort vorbeikam, an dem Ubay Ibn Khalaf getötet wurde. Er sagte: “Plötzlich sah ich Flammen und einen Mann, der in Ketten gezogen wurde und um Wasser bat, und die Antwort war: ‘Gib ihm kein Wasser, das ist ein Mann, den der Gesandte Allahs getötet hat.’”

Dies zeigt, dass einige Menschen entweder die Bestrafung der Ungläubigen oder die Freude der Muslime sehen können. Dies könnte in Träumen geschehen oder tatsächlich vor ihnen, wie es bei ‘Abdullah Ibn ‘Umar geschah, und bei der Tante von ‘Attaf Bin Khalid, die sagte, dass die Märtyrer auf ihren Salam

geantwortet haben. Das gehört zum Ghayb (Verborgenen), aber Allah ﷻ bringt es manchmal in die physische Welt und offenbart es Seinen Dienern. Wir können dies als Karamat (Wunder) betrachten, sowohl für diese Frau als auch für ‘Abdullah Ibn ‘Umar.

## Die Rolle der Frauen II

Wir werden über die Rolle der Frauen sprechen, und es ist wichtig, über die Rolle der Frauen zu sprechen, weil wir möchten, dass unsere Brüder und Schwestern Vorbilder unter den Sahabiyyat haben. Es ist bemerkenswert, dass sowohl Brüder als auch Schwestern, Männer und Frauen in ihrem Lebensstil oft weit entfernt sind von der Lebensweise der Sahabah. Da der Islam von den Sahabah am besten verstanden wurde, gilt ihre Generation als die beste. Sie waren der Wahrheit am nächsten, was ihren Weg zum besten Weg macht. Wann immer du feststellst, dass das, was du tust, anders ist oder dein Verständnis sich von dem der Sahabah unterscheidet, erkennst du, dass dein Weg möglicherweise der falsche Weg ist und ihrer der richtige war. Werfen wir also einen Blick auf die Sahabiyyat in der Schlacht von Uhud.

### ‘A’ishah und Umm Sulaym tragen Wasser für die Soldaten

Sie versorgten die Soldaten mit Wasser und leisteten medizinische Hilfe. In Bukhari berichtet Anas Ibn Malik: “Ich sah ‘A’ishah Bint Abi Bakr und Umm Sulaym, wie sie ihre Kleider hochkrempelten, und ich konnte ihre Schienbeine sehen (das war vor dem Hijab), und sie trugen Wassereimer auf ihren Schultern, gossen das Wasser in die Münder der

Soldaten und gingen dann zurück, um die Eimer wieder aufzufüllen und dasselbe zu tun."

Dies zeigt, dass der Jihad für sie eine Familiensache war. Die Frauen beteiligten sich daran, die Männer beteiligten sich daran. Hier haben wir 'A'ishah, die Frau von Rasulullah ﷺ, die Ehefrau des Anführers, die als Dienerin den Kämpfern diente. Dieses Beispiel der Führungsqualität von Rasulullah ﷺ zeigt, wie auch die höchsten Persönlichkeiten in der Gemeinschaft bereit waren, praktische und unterstützende Aufgaben zu übernehmen.

**Hamnah Bint Jahsh und Umm Ayman leisten Wasser- und medizinische Hilfe**

Ka'b Ibn Malik sagte: "Hamnah Bint Jahsh versorgte Durstige mit Wasser und leistete den Verletzten medizinische Hilfe. Und Umm Ayman versorgte die Verletzten mit Wasser."

**Frauen begleiten die Armeen mit Rasulullah ﷺ**

Anas Ibn Malik sagte in Muslim: "Wenn Rasulullah ﷺ in die Schlacht zog, nahm er Umm Sulaym und einige Frauen der Ansar mit, um der Armee zu dienen." Das zeigt, dass Frauen die Armeen von Rasulullah ﷺ begleiteten. "Zur Zeit von 'Umar Ibn Al-Khattab erhielt er Stoffstücke, die er an die Frauen von Medina verteilte. Es blieb ein schöner Stoff übrig, und einige von denen, die dabei waren, sagten: 'O Amirul Mu'minin, gib das der Tochter von Rasulullah ﷺ, deiner Frau.'" Und sie bezogen sich auf die Tochter von 'Ali. Sie nannten sie die Tochter von Rasulullah ﷺ, weil sie die Enkelin von Rasulullah

ﷺ war, sie war Umm Kulthum Bint ‘Ali Ibn Abi Talib. “‘Umar Ibn Al-Khattab sagte: ‘Nein, Umm Salit verdient es mehr, sie war eine der Frauen der Ansar, die Bay’ah an Rasulullah ﷺ geleistet haben, und sie war es, die uns am Tag von Uhud Wasser gab.’” Also erkannte ‘Umar die Bemühungen dieser Frau Jahre später noch an (er sprach von Umm Salit), und in dieser Angelegenheit verdienen die Frauen der Ansar eine besondere Anerkennung für ihren Einsatz. Und wie ich schon sagte, werdet ihr mich immer wieder sagen hören: Das bedeutet es, den Titel *Ansari* zu tragen. Selbst ihre Frauen gaben alles für den Dienst an Rasulullah ﷺ.

### Fatimah رضي الله عنها unterstützt die Armee

Fatimah nahm ebenfalls teil. Al-Bukhari berichtet: “Fatimah wusch ihn (bezogen auf Rasulullah ﷺ) und ‘Ali goss das Wasser aus einem Schild, und als Fatimah sah, dass das Wasser nur den Blutfluss verstärkte, nahm sie ein Stück Matte, zündete es an und befestigte es an der Wunde, woraufhin das Blut aufhörte zu fließen.” Wir haben darüber gesprochen, als wir über die Verletzung von Rasulullah ﷺ gesprochen haben.

### Nusaybah Bint Ka’b kämpft mit der Armee

Die Frauen handelten nicht nur in unterstützenden Rollen für die Armee, wie sich um Verletzte zu kümmern und den Soldaten Wasser zu bringen, sondern es gab auch Vorfälle, bei denen Frauen mit dem Schwert kämpften. Ein herausragendes Beispiel dafür war Nusaybah Bint Ka’b. Diese starke Frau kämpfte in der Schlacht von Uhud an der Seite von Rasulullah ﷺ und nahm an mehreren weiteren Schlachten

teil, sogar zur Zeit von Abu Bakr As-Siddiq gegen Musailamah Al-Kadhdhab.

Als sie starb, sagte ihre Enkelin: “Ich war eine von denen, die sie gewaschen haben, und sie hatte 13 Verletzungen am Körper, und die schlimmste davon war die Narbe, die das Schwert von Ibn Qami’ah hinterlassen hatte.” Ibn Qami’ah, der Rasulullah ﷺ verletzt hatte, traf sie an der Schulter, als sie sich vor Rasulullah ﷺ stellte, um ihn zu verteidigen, und das war die schlimmste der Narben. Sie erlitt auch in anderen Schlachten weitere Verletzungen. In der Sirah von Abu Bakr As-Siddiq wird erwähnt, dass sie Verletzungen in der Schlacht gegen Musailamah Al-Kadhdhab erlitt, und die Heilung dieser Verletzungen erfolgte durch das Übergießen mit kochendem Öl. Sie sagte, dass der Heilungsprozess schlimmer und schmerzhafter war als die Verletzungen selbst. Diese Verletzung, die sie in der Schlacht von Uhud erlitt, quälte sie ein Jahr lang, bis sie schließlich heilte, so schlimm war es.

SubhanAllah, obwohl sie, Allahu a’lam, viele Verletzungen in der Schlacht von Uhud erlitt, wollte sie am nächsten Tag, als Rasulullah ﷺ nach Hamra’ Al-Asad ging, ebenfalls hinausgehen. Doch als sie aufstand, brach sie zusammen und konnte nicht weitergehen. So stark war der Antrieb in ihrem Geist. Möge Allah mit ihr zufrieden sein.

Direkt nachdem Rasulullah ﷺ von Hamra’ Al-Asad zurückgekehrt war, schickte er jemanden, um nach ihr zu fragen. Die Gesandten kamen zurück und berichteten, dass es ihr besser ging, woraufhin Rasulullah ﷺ sehr glücklich war. Das zeigt auch eine weitere Dimension von Rasulullah ﷺ. Er kümmerte sich um die Sahabah. Er erkundigte sich nach

ihnen, wollte wissen, wie es ihnen ging. Sie waren ihm wichtig und beschäftigten seine Gedanken, und so sollte ein wahrer Führer sein.

## Beispiele für die Geduld der Sahabiyyat

### Safiyyah Bint ‘Abdil Muttalib

Safiyyah – wir haben bereits einen Teil von dem erwähnt, was ihr passiert ist. Safiyyah war die Schwester von Hamzah, und als sie die Nachricht erhielt, dass Hamzah getötet worden war, wollte sie gehen und seinen Körper ansehen. Wir haben erwähnt, dass Rasulullah ﷺ, als er sie sah, Az-Zubair sagte, dass er gehen und sie aufhalten solle. Also hielt Az-Zubair sie auf, aber sie schob ihn beiseite und sagte: “Warum hältst du mich auf? Mir wurde erzählt, wie mein Bruder verstümmelt wurde. Das geschah um Allahs willen, und diese Tatsache hat uns getröstet. Ich werde mich beherrschen und ruhig bleiben, wenn Allah es will.”

Hamzah war schwer verstümmelt worden. Sie hatten ihm die Nase, die Ohren und die Genitalien abgeschnitten, seinen Bauch und seine Brust geöffnet. Trotz dieser schweren Entstellung bestand sie darauf, ihn zu sehen, und Rasulullah ﷺ ließ sie ihn sehen. Sie ging und stand über dem Körper von Hamzah. Ibn Ishaq sagte: “Sie sah ihn an, sprach ein Gebet für ihn, bat um Vergebung für ihn und sprach dann die Worte: *Zu Allah gehören wir und zu Ihm kehren wir zurück – Inna lillahi wa inna ilayhi raji’un.*”

“Zu Allah gehören wir und zu Ihm kehren wir zurück.”

So ging sie mit dem Unglück um, ihren Bruder zu verlieren und ihn in diesem Zustand zu sehen – *“Inna lillahi wa inna ilayhi raji’un”*. Ich möchte, dass du einen Moment inne hältst und über die Bedeutung dieser Worte nachdenkst. Das ist das, was wir sagen, wenn uns ein Unglück widerfährt:

*Inna lillah* bedeutet “Wir gehören Allah”. Das heißt, wenn ich einen geliebten Menschen verliere, gehört dieser geliebte Mensch Allah, und wenn ich denke, dass irgendetwas mir in dieser Welt gehört - nein, ich und mein Besitz gehören Allah ﷻ. Wenn das der Fall ist, dann hat der Eigentümer das Recht, sein Eigentum zurückzufordern und es jederzeit zu beanspruchen. Wenn Hamzah Allah gehörte, dann hatte Allah das Recht, ihn jederzeit zu Sich zu rufen.

Das ist für den Muslim sehr wichtig zu erkennen. Ich mag jetzt zwar Reichtum in meinen Händen haben oder eine Familie, die ich für meine halte, aber in Wirklichkeit gehört all dies Allah ﷻ. Und dann:

*Wa inna ilayhi raji’un* bedeutet “Und zu Ihm kehren wir zurück”. Wir werden zu Ihm zurückkehren, letztendlich werden wir zu Ihm zurückkehren. Also sollte ich nicht so verärgert sein, wenn ich jetzt etwas verliere, denn letztendlich wird alles zu Ihm zurückkehren. Wenn es so oder so passieren wird, sollte es keinen großen Unterschied machen, ob es heute oder morgen passiert.

### Hamnah Bint Jahsh

Ein weiteres Beispiel ist Hamnah Bint Jahsh. Hamnah Bint Jahsh war die Schwester von ‘Abdullah Bin Jahsh, und wir

haben darüber gesprochen, was mit ‘Abdullah Bin Jahsh passiert ist. Auch ihr Vater war gestorben, und ihr Ehemann Mus’ab Ibn ‘Umair war gestorben, sodass sie die drei ihr am nächsten stehenden Männer verloren hatte. Sie war bei der Armee und versorgte die Soldaten mit Wasser.

Als ihr die Nachricht überbracht wurde, sagten sie ihr: “Dein Vater ist gestorben.” Sie sagte: *“Inna lillahi wa inna ilayhi raji’un”* und blieb gefasst. Dann sagten sie ihr: “Dein Bruder ‘Abdullah ist gestorben.” Auch da blieb sie ruhig und sagte: *“Inna lillahi wa inna ilayhi raji’un.”* Geduldig. Doch als sie ihr sagten: “Und dein Ehemann Mus’ab Ibn ‘Umair ist gestorben”, schrie sie. Als Rasulullah ﷺ dies sah, sagte er: “Ein Ehemann hat einen sehr besonderen Platz bei seiner Frau.”

In der Überlieferung von Ibn Ishaq und Ibn Majah sagte Rasulullah ﷺ: “Ein Ehemann hat allein die Kontrolle über einen Teil der Gefühle seiner Frau.” Der Ehemann ist für seine Frau etwas Besonderes. Hamnah blieb gefasst, als sie die Nachricht von ihrem Vater und Bruder hörte, aber als sie die Nachricht von ihrem Ehemann hörte, war das zu viel und sie brach zusammen.

Als sie gefragt wurde, warum, sagte sie: “Das liegt daran, dass ich mich daran erinnerte, dass meine Kinder Waisen sein werden.” Rasulullah ﷺ betete für sie.

### Ad-Dinariyyah

Ein weiteres Beispiel ist Ad-Dinariyyah. Sie verlor ihren Ehemann, Bruder und Vater. Man kam zu ihr und sagte: “Dein Ehemann, Bruder und Vater wurden getötet.” Sie fragte: “Und

wie geht es dem Gesandten Allahs?" Sie antworteten: "Ihm geht gut, er ist so, wie du es dir wünschen würdest." Sie sagte: "Zeigt ihn mir, ich möchte ihn sehen." Als man ihr Rasulullah ﷺ zeigte, sagte sie: "Jeder Verlust, außer dir, ist unbedeutend." Es spielt keine Rolle, was ich verliere, alles andere ist unwichtig, solange es dir gut geht.

Liebe Brüder und Schwestern, wir sprechen viel über die Liebe zu Rasulullah ﷺ und über Opferbereitschaft. Diese werden jedoch theoretische Konzepte bleiben, bis wir sehen, wie die Sahabah sie gelebt haben. Wenn du wissen möchtest, was es bedeutet, Rasulullah ﷺ zu lieben, werf einen Blick auf diese Frau. Sie erhält die Nachricht vom Tod ihres Ehemanns, Vaters und Bruders, und sie denkt nur an Rasulullah ﷺ: "Wie geht es ihm?" Und als sie erfuhr, dass er am Leben war, wollte sie ihn sehen, sie wollte ihre Augen damit zufriedenstellen, einen Blick auf Rasulullah ﷺ zu werfen. Dann sagte sie, alles andere sei unwichtig, solange er in Ordnung wäre. Das bedeutet es, Rasulullah ﷺ zu lieben.

Wir bitten Allah ﷻ, uns zu denen zu machen, die Ihn lieben, Seinen Gesandten lieben und die Sahabah von Rasulullah ﷺ lieben.

## Lehren und Lektionen aus der Schlacht von Uhud

Wir alle wissen, dass Uhud als Niederlage gilt, aber das Erstaunliche ist, dass Ibn Al-Qayyim رحمه الله es anders sieht. Ibn Al-Qayyim sagte, dass es ein Sieg für die Muslime war. Der Grund, warum er dies so sah, liegt darin, dass die

Schlacht von Uhud eine Goldmine an Lektionen ist, eine Schatzkammer an ‘Ibar, historischen Lektionen, die aus diesem erstaunlichen Ereignis gelernt werden können. Daher werden wir, in sha Allah, diesen gesamten Abschnitt den Lehren aus der Schlacht von Uhud widmen.

Übrigens werden wir diese Lehren hauptsächlich aus dem Qur’an ableiten, aus Suratu Ali ‘Imran. Zur Auffrischung: Suratu Al-Anfal wurde nach der Schlacht von Badr und Suratu Ali ‘Imran nach der Schlacht von Uhud offenbart. Diese beiden Suren behandeln also diese beiden großen Schlachten.

Lasst uns nun die tiefgründigen Lektionen erkunden, die in diesen Suren enthalten sind, und verstehen, warum Ibn Al-Qayyim die Schlacht von Uhud als Sieg betrachtet.

**Studiere die Geschichte**

Nummer Eins: Studiere Geschichte. Allah ﷻ sagt:

قَدۡ خَلَتۡ مِن قَبۡلِكُمۡ سُنَنٞ فَسِيرُواْ فِي ٱلۡأَرۡضِ فَٱنظُرُواْ كَيۡفَ كَانَ عَٰقِبَةُ ٱلۡمُكَذِّبِينَ

*Schon vor euch sind Gesetzmäßigkeiten ergangen. So reist doch auf der Erde umher und schaut, wie das Ende der Leugner war.* (3:137)

Gehe und reise und sieh, was den Nationen vorher passiert ist, lerne die Geschichte, studiere die Lektionen, betrachte den Konflikt zwischen Gut und Böse und das Ergebnis davon.

هَٰذَا بَيَانٞ لِّلنَّاسِ وَهُدٗى وَمَوۡعِظَةٞ لِّلۡمُتَّقِينَ

*Dies ist eine klare Darlegung für die Menschen und eine Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen.* (3:138)

Wir können nicht von der Geschichte profitieren, wenn wir nicht an die Authentizität des Ursache-Wirkung-Prinzips glauben. Wir müssen daran glauben, dass bestimmte Ursachen zu bestimmten Ergebnissen führen. Wenn das nicht der Fall wäre, gäbe es keinen Nutzen darin, Geschichte zu studieren. Denn wenn wir Geschichte studieren, betrachten wir die Ursachen, die zu bestimmten Ergebnissen geführt haben. Daher muss das Ursache-Wirkung-Prinzip korrekt sein. Wir glauben also, dass, wenn man bestimmte Handlungen vollzieht, bestimmte Ergebnisse eintreten. So können wir von der Geschichte profitieren. Wir betrachten die Gläubigen aus früheren Nationen und versuchen, ihrem Beispiel zu folgen, und wir betrachten die Ungläubigen der früheren Nationen und versuchen, ihre Praktiken zu vermeiden. Denn es geht nicht nur um das Erzählen von Geschichten. Allah sagt uns nicht, Geschichte zu studieren, um uns zu unterhalten, sondern um aus den Lektionen zu lernen. *“Laqad kana fi Qasasihim ‘Ibratul li’ulil Albab - In ihren Geschichten ist wahrlich eine Lehre für diejenigen, die Verstand besitzen.”* (12:111). Wir sollen aus ihren Geschichten lernen.

Das ist also das Erste: Die Geschichte studieren. Und das ist es, was wir hier tun, wir sprechen über die Sirah von Rasulullah ﷺ, und das ist ein wesentlicher Teil der Geschichte. Wir studieren das Leben des letzten Propheten, dessen Botschaft bis zum Tag des Gerichts weitergehen wird. Kein anderer Prophet hatte das Privileg, der Nabi für die gesamte Menschheit zu sein und seine Botschaft bis zum Tag des Gerichts fortzuführen, außer Muhammad ﷺ.

وَمَآ أَرۡسَلۡنَٰكَ إِلَّا رَحۡمَةٗ لِّلۡعَٰلَمِينَ

*Und Wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Weltenbewohner gesandt.* (21:107)

Rasulullah ﷺ sagte: *"Wa kanan Nabiyyu yub'athu ila Qawmihi khassah wa bu'iththu ilan Nasi 'ammah - Jeder Prophet wurde ausschließlich zu seiner Nation gesandt und ich wurde zu den Menschen allesamt gesandt."* (Sahih Al-Bukhari).

**Diese Ummah ist jeder anderen Nation überlegen, ganz gleich was**

Die zweite Lektion ist, dass wir jeder anderen Nation überlegen sind, unabhängig von den Umständen. Allah ﷻ sagt:

وَلَا تَهِنُواْ وَلَا تَحۡزَنُواْ وَأَنتُمُ ٱلۡأَعۡلَوۡنَ إِن كُنتُم مُّؤۡمِنِينَ

*Und werdet nicht schwach noch seid traurig, wo ihr doch die Oberhand haben werdet, wenn ihr gläubig seid.* (3:139)

Wann wurde dies offenbart? Schauen wir uns den Kontext an: dies wurde nach der Niederlage von Uhud offenbart, als die Stimmung gedrückt war. Allah ﷻ sagt ihnen sinngemäß: Schwächt euch nicht und seid nicht traurig, denn ihr seid überlegen. Ihr seid überlegen, auch wenn ihr verloren habt.

Die Muslime sollten das niemals vergessen; sie sind jeder anderen Nation überlegen, unabhängig von den Umständen. Selbst wenn die Ummah besiegt ist, selbst wenn sie schwach ist, selbst wenn sie unterdrückt wird, ist diese Ummah immer noch die beste Ummah. Die Ayah, die sagt: *"Kuntum khayra Ummatin ukhrijat lin Nas - Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen hervorgebracht wurde"*, ist eine Ayah in

Suratu Ali ‘Imran, die nach der Niederlage von Uhud offenbart wurde. *Ihr seid die beste Nation, die für die Menschheit hervorgebracht wurde*, diese Ayah kam nicht nach Badr, sie kam nicht nach der Eroberung Mekkas, sie kam nicht, als das islamische Reich zwei Drittel der Erde umspannte. Sie wurde nach der schlimmsten Niederlage offenbart, die die Muslime zu Lebzeiten von Rasulullah ﷺ erlitten haben, nämlich der Schlacht von Uhud. Also erinnerte Allah sie daran, wer sie waren, und sie sollten das im Gedächtnis behalten.

## Ayat von Suratu Ali ‘Imran

Die dritte Lektion, und eigentlich haben wir hier sieben Lektionen zusammengefasst in den Versen 140-143 [von Suratu Ali ‘Imran]. Wir werden sie alle durch das Rezitieren der Ayat besprechen. Allah ﷻ sagt:

إِن يَمْسَسْكُمْ قَرْحٌ فَقَدْ مَسَّ ٱلْقَوْمَ قَرْحٌ مِّثْلُهُۥ ۚ وَتِلْكَ ٱلْأَيَّامُ نُدَاوِلُهَا بَيْنَ ٱلنَّاسِ وَلِيَعْلَمَ ٱللَّهُ ٱلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ وَيَتَّخِذَ مِنكُمْ شُهَدَآءَ ۗ وَٱللَّهُ لَا يُحِبُّ ٱلظَّٰلِمِينَ وَلِيُمَحِّصَ ٱللَّهُ ٱلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ وَيَمْحَقَ ٱلْكَٰفِرِينَ أَمْ حَسِبْتُمْ أَن تَدْخُلُوا۟ ٱلْجَنَّةَ وَلَمَّا يَعْلَمِ ٱللَّهُ ٱلَّذِينَ جَٰهَدُوا۟ مِنكُمْ وَيَعْلَمَ ٱلصَّٰبِرِينَ وَلَقَدْ كُنتُمْ تَمَنَّوْنَ ٱلْمَوْتَ مِن قَبْلِ أَن تَلْقَوْهُ فَقَدْ رَأَيْتُمُوهُ وَأَنتُمْ تَنظُرُونَ

*Wenn euch eine Wunde zugefügt worden ist, so ist dem (ungläubigen) Volk schon eine gleiche Wunde zugefügt worden. Und diese Tage (des Kriegsglücks) lassen Wir unter den Menschen wechseln, - damit Allah diejenigen, die glauben, kennt und (damit) Er Sich von euch (Blut)zeugen nimmt. Und Allah liebt nicht die Ungerechten. Und damit Allah diejenigen, die glauben, herausstellt und die Ungläubigen dahinschwinden läßt. Oder meint ihr etwa, daß ihr in den (Paradies)garten eingehen werdet, noch ehe Allah diejenigen von euch kennt, die unter euch sich (für Seine Sache) abmühen, und die Standhaften kennt? Und ihr habt euch ja*

*wiederholt den Tod gewünscht, bevor ihr ihm begegnet seid. Nun habt ihr ihn mit eigenen Augen geschaut.* (3:140-143)

Also gibt es sieben Lektionen in diesen vier Versen:

**Nummer Eins:** Wenn euch eine Verletzung trifft, so hat bereits das [gegnerische] Volk eine ähnliche Verletzung erfahren.

Was bedeutet das? Was sagt uns Allah? Wieder einmal: *"Wenn euch eine Verletzung trifft - so hat bereits das [gegnerische] Volk eine ähnliche Verletzung erfahren."* Weil die Muslime nun die Schlacht von Uhud verloren hatten, war die Stimmung gedrückt, und wir wissen, wie schwach die Moral einer besiegten Armee sein kann. Die Dinge schienen düster und deprimierend. Also sagte Allah ﷻ ihnen, dass das, was ihnen passiert war, auch den Leuten der Quraysh in der Schlacht von Badr passiert war. Wenn ihr jetzt Wunden erleidet, haben sie vor einem Jahr Wunden erlitten. Wenn ihr jetzt eine Niederlage erleidet, haben sie vor einem Jahr die gleiche Niederlage erlitten.

"Wenn das sie nicht davon abgehalten hat, den Kampf fortzusetzen und euch in Uhud zu treffen, sollten euch diese Wunden nicht davon abhalten, den Kampf fortzusetzen." Die Mufassirun sagen, dass hier gemeint ist, dass das, was ihnen passiert ist, auch dem Feind passiert ist. Aber sie von Allah das erwartet, was den Feind nicht erwartet - nämlich das Paradies und die Belohnungen von Ihm. Deshalb sollten sie den Kampf fortsetzen, niemals aufgeben und niemals die Waffen niederlegen. Sie sollten sofort handeln. Was auch immer ihnen passiert war, sollte sie nicht zum Aufgeben

bringen und ihre Seelen nicht besiegen. Die Stimmung muss hoch bleiben.

Allah ﷻ sagt: *"Iyyamsaskum Qarhun faqad massal Qawma Qarhum mithluh –Wenn euch eine Verletzung trifft - so hat bereits das [gegnerische] Volk eine ähnliche Verletzung erfahren."* Also seid geduldig. Ihr seid verwundet, seid geduldig. Einige von euch sind getötet worden, seid geduldig. Ihr habt verloren, seid geduldig. Habt Ausdauer, seid standhaft.

**Nummer Zwei:** Und diese Tage (des Kriegsglücks) lassen Wir unter den Menschen wechseln.

*"Wa tilkal Ayyamu nudawiluha baynan Nas - Und diese Tage (des Kriegsglücks) lassen Wir unter den Menschen wechseln."* Ein Tag gewinnst du, am nächsten Tag verlierst du - so ist es im Leben, es ist das Yin und Yang der Geschichte, es ist nicht alles unter einer Bedingung. Du wirst nicht immer gewinnen, und auch nicht immer verlieren."

Nun schauen wir uns an, was Ibn Al-Qayyim dazu gesagt hat. Er sagte: "Es war die Weisheit Allahs und Sein Weg mit Seinen Propheten und ihren Anhängern, dass sie einmal gewinnen und einmal verlieren würden, aber am Ende sind sie die Siegreichen." Also das Endergebnis ist, dass der Islam gewinnen wird, jedoch bis wir zu diesem Stadium gelangen, wird es eine Situation vom Gewinnen und Verlieren geben. Du gewinnst einmal und verlierst dann das nächste Mal. Und dann sagte er: "Wenn die Gläubigen immer gewinnen, dann würden sich andere ihnen anschließen, und dann wäre es nicht klar, wer die Gläubigen sind und wer nicht." Um die

Gläubigen von den Nicht-Gläubigen zu unterscheiden, müssen diese abwechselnden Bedingungen des Gewinnens und Verlierens vorhanden sein, denn wenn die Muslime die ganze Zeit gewinnen, dann wird jeder erkennen, dass dies die siegreiche Partei ist und sich ihnen anschließen, und einige von ihnen würden sich nur aus weltlichen Gründen anschließen, nicht um Allahs willen, also das ist die Hikmah hinter dem Gewinnen und Verlieren. Und dann sagte er: “Und wenn die Muslime immer verlieren würden, dann würde das Ziel, die Propheten zu senden, nicht erfüllt werden.” Dieses Ziel besteht darin, dass sich diese Religion verbreitet, Anhänger gewinnt und über die Erde herrscht. Es ist daher nicht angemessen, dass die Gläubigen immer gewinnen, und es ist auch nicht angemessen, dass sie immer verlieren. Es ist eine Mischung aus beidem, damit die Bedingungen der Prüfung angemessen sind. Die Phasen des Verlierens trennen die wahren Gläubigen von den Munafiqun (Heuchlern), und die Phasen des Gewinnens sind diejenigen, die die Religion verbreiten. So werden beide Ziele erfüllt.

**Nummer Drei:** Damit Allah diejenigen, die glauben, kennt.

Allah ﷻ sagt: *“Wa liya’lamalladhina amanu” - Damit Allah diejenigen, die glauben, kennt.”* Und wie wir zuvor erwähnt haben, ist der wahre Test des Iman der Jihad fisabilillah. Das ist der wahre Test für Männer, das ist wo die Wahrheit herauskommt, und das ist wo die Falschheit sichtbar wird. Also sagt Allah ﷻ, dass das, was ihnen in Uhud passiert ist, dazu diente, die Gläubigen von den Munafiqun zu trennen.

**Nummer Vier:** Und (damit) Er Sich von euch (Blut)zeugen nimmt.

*“Wa yattakhidha minkum Shuhada’ - Und (damit) Er Sich von euch (Blut)zeugen nimmt.”* Ibn Al-Qayyim sagte: “Die Shahadah (Märtyrertum) ist der höchste Status in den Augen Allahs, sie kommt direkt nach den Anbiya’ und den Siddiqun, und die Shuhada’ sind diejenigen, die Allah ﷻ liebt und nahe zu Sich bringt. Und wie kann es Shuhada’ geben, wenn Allah ﷻ dem Feind nicht erlaubt, einige der Muslime zu töten?” Also, wenn die Shahadah einen so hohen Status hat, wie werden einige Menschen es erreichen? Der einzige Weg für sie, es zu erreichen, ist durch die Hände des Feindes, und dies ist eine der Weisheiten der Schlacht von Uhud. Allah ﷻ nahm sich 70 Shuhada’.

**Nummer Fünf:** Und damit Allah diejenigen, die glauben, herausstellt und die Ungläubigen dahinschwinden läßt.

*“Wa liyumahhisallahulladhina amanu wa yamhaqal Kafirin - Und damit Allah diejenigen, die glauben, herausstellt und die Ungläubigen dahinschwinden läßt.”* Also Nummer Eins: *“Wa liyumahhisallahulladhina amanu – Und damit Allah diejenigen, die glauben, herausstellt.”* Ibn Al-Qayyim رحمه الله hat einige interessante Worte, er sagte: “Allah ﷻ liebt einige Seiner Diener so sehr, dass Er für sie hohe Plätze im Paradies reserviert.” Also hat dieser bestimmte Diener von Allah diesen hohen Platz, dieses höhere Niveau im Paradies, reserviert, weil Allah ihn liebt. Allerdings sind die Taten dieses Dieners nicht ausreichend, um ihn auf dieses Level zu bringen, also wie könnte er es erreichen? Es ist, indem Allah ihn durch Prüfungen in der Dunya gehen lässt – Leiden, Härte, Schmerz – und so kann er auf seinen reservierten hohen Status im Paradies aufsteigen.” Allah ﷻ liebte also einige der Sahabah

so sehr, aber weil ihre Taten nicht ausreichten, um sie auf dieses für sie reservierte Level im Paradies zu bringen, ließ Allah ﷻ sie durch die Schlacht von Uhud gehen und den Schmerz, die Härte und die Niederlage erleiden und das traurige Gefühl, die falschen Nachrichten zu hören, dass Rasulullah ﷺ getötet wurde. All das war *Ghamm*, all das war Belastung, die die Muslime durchmachen mussten. *"Wa liya'lamalladhina amanu - Damit Allah diejenigen, die glauben, kennt."* Es ist ein Reinigungsprozess, es ist ein Auswahlprozess. Das sind die Prüfungen.

Und der nächste Teil – und ich fasse sie hier zusammen, obwohl sie als zwei verschiedene Lektionen getrennt sein könnten: *"Wa yamhaqal Kafirin – und die Ungläubigen dahinschwinden läßt."* Und Allah ﷻ missfallen einige der Kuffar so sehr, dass für sie Plätze in der Hölle reserviert sind, und Allah vernichtet sie durch ihre Taten in der Dunya. Die Tatsache, dass die Kuffar die Muslime besiegt haben und 70 von ihnen getötet haben, und dass die Muslime all diese Härte unter den Händen der Kuffar erleiden mussten, ist eine Form der Zerstörung für die Kuffar. Das ist nichts, worüber sie sich freuen sollten. Dass Ibn Qami'ah Rasulullah ﷺ schlug und 'Utbah Ibn Abi Waqqas Rasulullah ﷺ schlug – ist das eine gute Nachricht für sie? Ist das etwas, worüber sie sich freuen sollten? Das ist das Schlimmste, was ihnen jemals in ihrem Leben passiert ist, und sie werden für immer in der Hölle verdammt sein. Allah ﷻ missfallen einige der Kuffar mehr als andere, und sie verdienen Seine Verdammnis und ewige Strafe wegen der Taten, die sie in der Dunya begehen.

Wenn wir also sehen, dass eine bestimmte Nation des Kufr anscheinend freie Hand hat, um mit den Muslimen zu tun, was

sie will – einige von ihnen zu töten, sie zu verhaften, zu verhören, zu foltern und sie jahrelang ohne rechtsstaatliche Verfahren ins Gefängnis zu werfen – ist das eine gute Nachricht für sie? Das ist ein Zeichen dafür, dass Allah ﷻ mit dieser Nation oder diesem Volk unzufrieden ist. Es ist ein Zeichen dafür, dass Allah ﷻ Seinen Zorn über sie hat. Es ist ein Zeichen dafür, was ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts passieren wird. Allah ﷻ gibt diesen Tyrannen eine Chance in der Dunya, damit sie ihren Platz in der Hölle rechtmäßig erreichen und beanspruchen können. Man sollte nicht denken, dass dies ein Zeichen dafür ist, dass die Muslime schwach sind oder dass diese Religion besiegt wird – nein!

Dies ist ein Hinweis, und wir könnten zum Beispiel das Beispiel von Fir'aun heranziehen, wie er es geschafft hat, die Kinder Israels jahrelang zu bestrafen. Ist das etwas, worüber Fir'aun sich freuen sollte? Nein. Das lag daran, dass Allah ﷻ einen Fall gegen ihn aufbaute, und Allah ﷻ sammelte Beweise gegen ihn, die am Tag des Jüngsten Gerichts vorgelegt werden sollten. Das ist genau das, was heute mit den Feinden Allahs geschieht. Allah baut einen Fall gegen sie auf. Denkt nicht, dass sie der Gerechtigkeit entkommen werden. Allah ﷻ sieht und hört alles, und am Tag des Jüngsten Gerichts wird alles, was sie getan haben, vor ihnen im Gerichtssaal des Tages des Jüngsten Gerichts vorgelegt werden. Deshalb wird es Yawm Al-Qiyamah genannt – der Tag des Jüngsten Gerichts, Yawm Al-Hisab, weil Allah ﷻ über sie urteilen wird, und all diese Beweise werden ihnen vorgelegt. Nichts wird verborgen sein.

*"Yawma idhin tu'raduna la takhfa minkum khafiyah – An diesem Tag werdet ihr vorgeführt [zum Gericht]; unter euch*

*wird nichts verborgen sein."* (69:18). Nichts ist vor den Augen Allahs, dem Allwissenden, verborgen. Das ist eine Weisheit (Hikmah), die du nicht vernachlässigen oder übersehen solltest.

Allah ﷻ baut einen Fall gegen die Feinde Allahs auf, weil Allah das Böse in ihren Herzen kennt, Allah ﷻ macht es durch ihre Taten offenkundig, damit sie am Tag des Jüngsten Gerichts nicht kommen und sagen können: "O Allah, wie kannst du uns in die Hölle werfen, wenn wir nichts Böses getan haben?" Obwohl Allah ﷻ bereits weiß, was in ihren Herzen ist, gibt Allah ﷻ ihnen eine Chance, es in der realen Welt auszuspielen, damit sie am Tag des Jüngsten Gerichts keine Ausrede haben.

**Nummer Sechs:** Oder meint ihr etwa, daß ihr in den (Paradies)garten eingehen werdet, noch ehe Allah diejenigen von euch kennt, die unter euch sich (für Seine Sache) abmühen, und die Standhaften kennt?

*"Am hasibtum an tadkhulul Jannata walamma ya'lamillahulladhina jahadu minkum wa ya'lamas Sabirin – Oder meint ihr etwa, daß ihr in den (Paradies)garten eingehen werdet, noch ehe Allah diejenigen von euch kennt, die unter euch sich (für Seine Sache) abmühen, und die Standhaften kennt?"* Für diejenigen Muslime, die denken, dass der Islam eine kostenlose Fahrt ist, dass der Islam bequem ist, dass der Islam dir das Paradies geben wird, ohne zu viel von dir zu verlangen, das alles, was du tun musst, hier und da ein paar Rak'at für Allah während des Tages zu verrichten und ein paar Adhkar zu machen, und das war's - Du bekommst das Paradies gewährt, Allah ﷻ sagt solchen Leuten: *"Oder meint ihr etwa, daß ihr in den (Paradies)garten eingehen werdet,*

*noch ehe Allah diejenigen von euch kennt, die unter euch sich (für Seine Sache) abmühen, und die Standhaften kennt?"* Denkt nicht, dass ihr es ins Paradies schaffen könnt, ohne Jihad fisabilillah. *"Walamma ya'lamillahulladhina jahadu minkum – noch ehe Allah diejenigen von euch kennt, die unter euch sich (für Seine Sache) abmühen."* Allah ﷻ sagt den Muslimen, dass sie diese Stufen durchlaufen müssen, sie müssen es durchmachen, denn sie konnten ihren Platz im Paradies nicht beanspruchen, ohne die Prüfung des Jihad fisabilillah zu durchlaufen, und folglich zeigte es ihre Standhaftigkeit, denn dort wird Sabr gezeigt.

Also sagte Allah ﷻ den Sahabah sinngemäß, dass das da der islamische Weg ist. Dass das keine mystische Religion ist, in der du hier und da ein paar Adhkar machen kannst und dann denkst, dass du deinen Teil getan hast – nein, Allah ﷻ wird dich auf dem Feld prüfen. Allah ﷻ stellt ernsthafte Anforderungen an dich, weil Er dir das Paradies geben wird. Du bekommst es nicht umsonst! Du musst es verdienen, du musst dafür arbeiten. Wenn ich sage "verdienen", ist es nicht wörtlich gemeint, denn egal was wir tun, das Paradies ist mehr als unsere Taten. Selbst Rasulullah ﷺ sagte: "Ich werde nur durch die Barmherzigkeit Allahs ins Paradies gelangen."

Aber Allah ﷻ möchte, dass wir unser Bestes tun, dass wir den größtmöglichen Einsatz bringen, den wir in dieser Dunya aufbringen können.

**Nummer Sieben:** Und ihr habt euch ja wiederholt den Tod gewünscht, bevor ihr ihm begegnet seid. Nun habt ihr ihn mit eigenen Augen geschaut.

Nach der Schlacht von Badr und dem herausragenden Sieg der Muslime sehnten sich diejenigen, die ihn verpasst hatten, darauf, den Feind wiederzutreffen. Sie baten um die Shahadah und darum, dem Tod zu begegnen, aber das waren alles Wünsche im Herzen, wie sich das in der realen Welt entwickeln würde, ist etwas anderes. Du könntest die Absicht haben, aber ist diese Absicht real? Also sagt Allah ﷻ: *"Und ihr habt euch ja wiederholt den Tod gewünscht, bevor ihr ihm begegnet seid. Nun habt ihr ihn mit eigenen Augen geschaut."* Mit anderen Worten, es war notwendig, tatsächlich zu kämpfen, um zu überprüfen, ob ihre Wünsche wahr waren oder nicht, ob ihre Absichten wahr waren oder nicht. Und subhanAllah, vielleicht wussten sie es selbst nicht. Jeder von uns könnte Absichten im Herzen haben, aber bedeutet das, dass wir, wenn uns die Gelegenheit geboten wird, diese Absichten wirklich erfüllen würden? Das ist etwas, das nur Allah weiß, und deshalb stellte Allah sie diesen Situationen gegenüber, um zu sehen, und deshalb offenbart Allah, was in ihren Herzen war. Sie wollten dem Märtyrertum gegenübertreten? Hier hatten sie die Chance.

Das sind also sieben Lektionen, die wir aus den Versen 140-143 von Suratu Ali 'Imran lernen können.

**Der Umgang mit Fehlern**

Die vierte Lektion ist der Umgang mit Fehlern. Wie ist Allah ﷻ mit den Fehlern der Sahabah umgegangen? Zuerst möchte ich nocheinmal betonen, dass Allah ﷻ die Muslime niemals für ihre Siege gelobt hat. Nach der Schlacht von Badr kamen keine Verse des Qur'an herab, die den Muslimen für ihre

Anstrengungen in Badr dankten und sie lobten. Im Gegenteil, Allah ﷻ sagt im Qur'an:

وَمَا جَعَلَهُ ٱللَّهُ إِلَّا بُشْرَىٰ لَكُمْ وَلِتَطْمَئِنَّ قُلُوبُكُم بِهِۦ ۚ وَمَا ٱلنَّصْرُ إِلَّا مِنْ عِندِ ٱللَّهِ ٱلْعَزِيزِ ٱلْحَكِيمِ

*Allah machte es nur zu einer frohen Botschaft für euch, und damit eure Herzen dadurch Ruhe finden -, denn der Sieg kommt nur von Allah, dem Allmächtigen, dem Allweisen.* (3:126)

Der Sieg kommt von Allah, und daher gab Er ihnen kein Verdienst für den Sieg in Badr. In der Schlacht von Badr gab es zudem einen Streit über die Kriegsgefangenen. Allah ﷻ offenbarte dann:

لَّوْلَا كِتَٰبٌ مِّنَ ٱللَّهِ سَبَقَ لَمَسَّكُمْ فِيمَآ أَخَذْتُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ

*Wenn nicht von Allah eine früher ergangene Bestimmung wäre, würde euch für das, was ihr genommen habt, wahrlich gewaltige Strafe widerfahren.* (8:68)

Nach der Schlacht von Badr drohte Allah ihnen also mit Bestrafung für das, was sie mit den Kriegsgefangenen getan hatten. Er sagte, dass Er sie bestrafen würde, wenn es nicht in Seinem Buch gewesen wäre, dass Lösegeld für sie erlaubt wäre, wären sie bestraft worden.

Vergleichen wir dies mit der Schlacht von Uhud. Nach der Schlacht von Badr sagte Allah, dass Er sie bestrafen würde. Was geschah nach der Schlacht von Uhud? Allah ﷻ sagt im Qur'an:

وَلَقَدْ عَفَا عَنكُمْ ۗ وَٱللَّهُ ذُو فَضْلٍ عَلَى ٱلْمُؤْمِنِينَ

*Nun hat Er euch wahrlich schon verziehen, denn Allah ist voll Huld gegen die Gläubigen.* (3:152)

Nach der Schlacht von Uhud, in der sie verloren und Fehler begingen, sagte Allah: *"... Nun hat Er euch wahrlich schon verziehen."* Nach der Schlacht von Badr hatte er hingegen gesagt: *"Ich hätte euch bestraft."* Das lehrt uns einiges. Allah ﷻ heilt unsere Herzen von jeglichen Krankheiten, die in ihnen sein könnten. Nach der Schlacht von Badr, um die Muslime vor Gefühlen des Stolzes oder der Arroganz zu bewahren, sagte Allah, dass Er sie beinahe bestraft hätte für das, was sie getan hatten. und Allah sagte, dass der Sieg, den sie erlangt hatten, eigentlich von Ihm kam. Nach der Schlacht von Uhud aber - weil sie schon in der Dunya gelitten hatten - heiterte Allah ﷻ sie wieder auf und tröstete sie, indem Er ihnen sagte, dass Er ihnen vergeben hatte. Er ließ sie wissen, dass sie einen Fehler gemacht hatten auf dem Hügel, als sie heruntergekommen waren, und dass sie eine Sünde begangen hatten, indem sie dem Propheten ﷺ nicht gehorcht hatten und indem sie durstig und hungrig nach der Dunya gewesen waren, doch letzten Endes hatte Er ihnen vergeben.

## Allah ﷻ lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die früheren Mujahidun

Die fünfte Lektion ist, dass Allah ﷻ unsere Aufmerksamkeit auf die früheren Mujahidun lenkt. Allah ﷻ sagt:

وَكَأَيِّن مِّن نَّبِيٍّ قَٰتَلَ مَعَهُۥ رِبِّيُّونَ كَثِيرٌ فَمَا وَهَنُواْ لِمَآ أَصَابَهُمْ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ وَمَا ضَعُفُواْ وَمَا ٱسْتَكَانُواْ ۗ وَٱللَّهُ يُحِبُّ ٱلصَّٰبِرِينَ وَمَا كَانَ قَوْلَهُمْ إِلَّآ أَن قَالُواْ رَبَّنَا ٱغْفِرْ لَنَا ذُنُوبَنَا وَإِسْرَافَنَا فِيٓ أَمْرِنَا وَثَبِّتْ أَقْدَامَنَا وَٱنصُرْنَا عَلَى ٱلْقَوْمِ ٱلْكَٰفِرِينَ فَـَٔاتَىٰهُمُ ٱللَّهُ ثَوَابَ ٱلدُّنْيَا وَحُسْنَ ثَوَابِ ٱلْءَاخِرَةِ ۗ وَٱللَّهُ يُحِبُّ ٱلْمُحْسِنِينَ

*Und mit wie vielen Propheten zusammen kämpften zahlreiche Bekenner des Herrn! Doch sie gaben nicht auf ob dessen, was sie auf Allahs Weg traf, noch wurden sie schwach, noch unterwarfen sie sich. Und Allah liebt die Standhaften. Ihre Worte waren nichts anderes, als daß sie sagten: "Unser Herr, vergib uns unsere Sünden und die Maßlosigkeit in unserer Angelegenheit, festige unsere Füße und hilf uns gegen das ungläubige Volk!" Da gab Allah ihnen die Belohnung des Diesseits und die schöne Belohnung des Jenseits. Und Allah liebt die Gutes Tuenden.* (3:146-148)

Was können wir aus diesen Ayat lernen? Allah ﷻ sagt, dass die Propheten vor euch kämpften und neben ihnen religiöse Gelehrte kämpften. Also sollten die Gelehrten nicht zu Hause sitzen, sondern mit ihren Propheten kämpfen. Ihr wisst schon, denn Gelehrte neigen dazu, eine Tradition zu entwickeln, und das gilt für Gelehrte jeder Religion, nach einer Weile, aufgrund all des Respekts, den sie von den Menschen erhalten, entwickeln sie diese besondere Stellung. Sie tragen besondere Kleidung und verhalten sich auf besondere Weise, und es könnte oberflächlich sein, es könnte zeremoniell sein, und sie würden sich von dem Schmutz fernhalten, den die Soldaten erleiden müssen. Im Schmutz laufen und in Bunkerbetten schlafen oder vielleicht überhaupt nicht in diesen Betten schlafen! Und den Schmerz erleiden und wie jeder andere sein und dieses harte Leben durchmachen. Möglicherweise kann Shaytan zu diesem Gelehrten kommen und sagen: "Du musst das alles nicht durchmachen, du hast *'Ilm*, du hast Wissen, bleib einfach zu Hause und unterrichte die Leute, das wird genügen." Also sagt Allah ﷻ hier, dass das nicht der Weg der rechtschaffenen Gelehrten ist. Die

rechtschaffenen Gelehrten standen mit ihren Propheten, sie waren auf dem Feld.

Und dann sagte Allah ﷻ: *"Aber sie verloren niemals ihre Zuversicht aufgrund dessen, was sie traf."* Also, als sie verloren, als sie mit Schwierigkeiten konfrontiert wurden, verloren sie niemals ihre Zuversicht. Allah ﷻ sagte den Sahabah, dass sie sich von diesem Rückschlag nicht beeinflussen lassen sollten, dass sie sich nicht davon herunterziehen lassen sollten.

Dann sagte Allah ﷻ: *"Noch ließen sie sich schwächen oder unterwerfen. Und Allah liebt die Standhaften."* Sie sollten weitermachen, beharrlich sein.

Dann sagt Allah ﷻ, dass sie sagten: *"Unser Herr, vergib uns unsere Sünden und das Überschreiten [der Grenzen] in unseren Angelegenheiten…"* Dies ist sehr wichtig, wenn man um Allahs willen kämpft, hängt man nicht von seinen Zahlen oder seiner Vorbereitung ab, sondern man verlässt sich auf Allah und sucht Vergebung bei Ihm und gesteht seine Sünden ein und erniedrigt sich vor Allah. Das ist etwas, was Allah ﷻ gerne von Seinen Dienern sieht, und das ist es, was diese Mujahidun vor Muhammad ﷺ taten. Siehst du, Allah ﷻ bringt die Geschichten dieser früheren Kämpfer für die Muslime, damit die Muslime lernen, also sagt Allah, dass dies ihr Weg war. Und dann geht es weiter: *"...festige unsere Füße und hilf uns gegen das ungläubige Volk! Da gab Allah ihnen die Belohnung des Diesseits und die schöne Belohnung des Jenseits. Und Allah liebt die Gutes Tuenden."*

Und da Allah ﷻ die Muslime auffordert, ihre Aufmerksamkeit auf die Kämpfer der früheren Nationen zu richten, können wir nun sowohl aus den Geschichten der früheren Völker als auch aus den Kämpfern dieser Ummah lernen. Dadurch haben wir doppelt so viele Lehren wie die Sahabah, denn wir haben ihre Beispiele vor Augen.

### Die Konsequenzen des Ungehorsams

Die sechste Lektion sind die Konsequenzen des Ungehorsams. Den Befehlen des Propheten Muhammad ﷺ ungehorsam zu sein, ist sehr gefährlich, deshalb haben sie in der Schlacht von Uhud verloren, wegen des Ungehorsams gegenüber dem Propheten Muhammad ﷺ. Allah sagt:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُوٓاْ أَطِيعُواْ ٱللَّهَ وَأَطِيعُواْ ٱلرَّسُولَ وَأُوْلِي ٱلۡأَمۡرِ مِنكُمۡۖ فَإِن تَنَٰزَعۡتُمۡ فِي شَيۡءٖ فَرُدُّوهُ إِلَى ٱللَّهِ وَٱلرَّسُولِ إِن كُنتُمۡ تُؤۡمِنُونَ بِٱللَّهِ وَٱلۡيَوۡمِ ٱلۡأٓخِرِۚ ذَٰلِكَ خَيۡرٞ وَأَحۡسَنُ تَأۡوِيلًا

*O die ihr glaubt, gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und den Befehlshabern unter euch! Wenn ihr miteinander über etwas streitet, dann bringt es vor Allah und den Gesandten, wenn ihr wirklich an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Das ist am besten und am ehesten ein guter Ausgang.* (4:59)

Wenn wir über eine Angelegenheit uneins sind, bringen wir sie zurück zum Qur'an und zur Sunnah. Das ist unsere Referenz.

### Gefahr die Dunya über die Akhirah zu stellen

Die siebte Lektion ist die Gefahr, die Dunya der Akhirah vorzuziehen. Die Geschichte dieser Ummah und der Kriegsbeute ist eine traurige, sie begann in der Schlacht von

Badr, als Allah ﷻ die Ayat von Suratu Al-Anfal offenbarte, und ‘Ubadah Ibn As-Samit sagte: “Diese Ayat wurden offenbart, weil wir, die Sahabah von Rasulullah uns über die Beute stritten und unsere Manieren nicht angemessen waren - *Wa sa’at fihi Akhlaquna.*” Und in der Schlacht von Uhud war es das, was die Bogenschützen stürzte, sie waren begierig darauf, sich an der Sammlung der Beute zu beteiligen. Und subhanAllah, dieses Problem hielt an, und ja, es gab Muslime, die ihre Lektionen lernten, aber es gab auch andere, die es nicht taten.

**Die Beute stoppte die muslimische Eroberung Westeuropas**

Was den muslimischen Eroberungszug in Westeuropa stoppte, war die Beute. Als die Muslime in Spanien einmarschierten, war ‘Abdur Rahman Al-Ghafiqi der Amir der Muslime und führte sie nun nach Frankreich, und sie schafften es, fast zwei Drittel von Frankreich zu erobern, und sie waren hundert Kilometer von Paris, der Hauptstadt, entfernt, und sie waren fast dabei, Frankreich zu überrennen. Aber als sie die Außenbezirke von Paris erreichten, waren sie beladen mit Beute, beladen mit Kriegsbeute. Von da an kämpfte der Soldat zwar gegen den Feind vor ihm, aber sein Verstand war hinter ihm, er dachte an seinen Anteil an der Kriegsbeute, all dieses Zeug, das sie mit sich trugen, und es zog das Heer herunter. So verloren sie schließlich in der Schlacht namens *Balat Ash-Shuhada’ - das Gericht der Märtyrer*, und sie erhielt diesen Namen aufgrund der großen Anzahl von Muslimen, die in dieser Schlacht getötet wurden, darunter einer der größten Anführer der muslimischen Armeen, ‘Abdur Rahman Al-Ghafiqi. Er wurde in dieser Schlacht getötet, und das

markierte das Ende des muslimischen Vormarsches in Westeuropa, sie erreichten diesen Punkt nie wieder. Von da an war es Rückzug, Rückzug, Rückzug. Auch wenn es etwas langsam ging, dauerte es etwa 800 Jahre, aber es war langsam, und es war sicher. Der Wendepunkt war also aufgrund der Beute.

‘Abdullah Ibn Mas’ud sagte: “Ich wusste nicht, dass unter uns – den Gefährten des Propheten ﷺ – Menschen waren, die die Dunya (dieses Leben) der Akhirah (dem Jenseits) vorzogen.” Er sprach dabei nicht über die Heuchler (Al-Munafiqun), sondern über einige der Gläubigen (Al-Mu’minun). Allah ﷻ sagt im Qur’an: *“Unter euch gibt es einige, die sich nach dieser Welt sehnen, und unter euch gibt es einige, die das Jenseits wollen.”* (3:152). Dies bedeutet, dass in den Herzen einiger von uns der Wunsch nach der Dunya existiert. ‘Abdullah Ibn Mas’ud sagte, dass er dies bei einigen der Sahabah bis dahin nicht wusste. Dies zeigt erneut, wie der Jihad fisabilillah etwas ans Licht brachte, das möglicherweise nie an die Oberfläche gekommen wäre. ‘Abdullah Ibn Mas’ud bemerkte, dass er diese Neigung bis dahin nicht kannte.

**Wir müssen an unserer Religion festhalten**

Die achte Lektion, die wir lernen sollten, ist, dass wir an unserer Religion festhalten müssen. Als das Gerücht verbreitet wurde, dass Rasulullah ﷺ getötet worden sei, versuchten einige Muslime, sich mit ‘Abdullah Ibn Ubay zu treffen, damit er mit den Kuffar der Quraysh vermittelte und einen Waffenstillstand aushandelte. Doch Allah hat uns eine wichtige Lektion erteilt: Muhammad ﷺ ist nur ein Gesandter, und vor ihm gab es bereits andere Gesandte, die verstorben sind. Der

Tod ist auch für Rasulullah ﷺ unvermeidlich, genauso wie es für die anderen Propheten war.

Allah erinnert uns daran, dass Muhammad ﷺ ein Gesandter war, und wenn er sterben oder getötet werden würde, sollten sie nicht auf ihren Fersen umkehren und zum Unglauben zurückkehren. Es wäre falsch, unsere Religion nur wegen eines Todes aufzugeben. Wer sich jedoch vom Glauben abwendet, schadet damit nicht Allah, sondern nur sich selbst, denn Allah braucht uns nicht, aber wir brauchen Allah. Allah wird die Dankbaren belohnen, die an ihrem Glauben festhalten und nicht von den Prüfungen abweichen.

Daher sagt uns Allah, dass diese Religion nicht von Persönlichkeiten abhängt. Das Schicksal des Islam ist nicht an eine einzelne Person gebunden, selbst wenn diese Person der großartige und edle Gesandte ﷺ ist. Wenn das bei Rasulullah ﷺ der Fall ist, sollten wir niemals denken oder glauben, dass der Fortschritt dieser Religion gestoppt wird, wenn eine bestimmte Person getötet wird. Wir sollten niemals annehmen, dass der Sieg von einem bestimmten Anführer abhängt.

Deshalb hat ‘Umar Ibn Al-Khattab Khalid Ibn Al-Walid von seinem Posten als General der muslimischen Armeen entlassen. Er wollte, dass die Menschen verstehen, dass der Sieg nicht auf Khalid Ibn Al-Walid zurückzuführen war, sondern auf Allah. Es ist Allah, Der den Sieg bringt, nicht Khalid Ibn Al-Walid. Muslime, die jetzt auf einen bestimmten Anführer warten oder von einem bestimmten Anführer abhängen, sollten sich auf Allah verlassen. Allah erlaubte es den Muslimen nicht, von Rasulullah ﷺ abhängig zu sein. Allah sagte ihnen, dass sie auch nach dem Tod von Rasulullah ﷺ

weiterhin Muslime bleiben und die Botschaft verbreiten müssen, als ob nichts passiert wäre. Sie sollten sich nicht zurückziehen und stehen bleiben. Diese Religion hängt von niemandem ab, und deshalb sagte Abu Bakr As-Siddiq nach dem Tod von Rasulullah ﷺ zu den Menschen: *"Man kana ya'budu Muhammadan fa inna Muhammadan qad mat, wa man kana ya'budullaha fa innallaha Hayyun la yamut – Wer Muhammad anbetet, der weiß, dass Muhammad gestorben ist, aber wer Allah anbetet, der weiß, dass Allah lebendig ist und niemals stirbt."*

## Der Prophet ﷺ behandelt die Bogenschützen und die Heuchler unterschiedlich

Die neunte Lektion behandelt, wie der Prophet ﷺ mit den Bogenschützen und den Heuchlern umging. Die Bogenschützen gehorchten ihm nicht, und auch die Heuchler gehorchten ihm nicht. Dennoch behandelte er sie unterschiedlich.

### Der Umgang mit ungehorsamen Bogenschützen

Betrachten wir, wie er ﷺ mit den Bogenschützen umging. Allah ﷻ sagt:

فَبِمَا رَحْمَةٍ مِّنَ ٱللَّهِ لِنتَ لَهُمْ ۖ وَلَوْ كُنتَ فَظًّا غَلِيظَ ٱلْقَلْبِ لَٱنفَضُّوا۟ مِنْ حَوْلِكَ ۖ فَٱعْفُ عَنْهُمْ وَٱسْتَغْفِرْ لَهُمْ وَشَاوِرْهُمْ فِى ٱلْأَمْرِ ۖ فَإِذَا عَزَمْتَ فَتَوَكَّلْ عَلَى ٱللَّهِ ۚ إِنَّ ٱللَّهَ يُحِبُّ ٱلْمُتَوَكِّلِينَ

*"Durch Erbarmen von Allah bist du mild zu ihnen gewesen; wärst du aber schroff und hartherzig, so würden sie wahrlich rings um dich auseinanderlaufen..."* Allah sagt zu Muhammad

ﷺ, dass seine Methode der Da'wah darauf basiert, nachsichtig zu sein, sanft zu sein, nicht unhöflich im Reden oder hart im Herzen. Diese Eigenschaften haben es ihm ermöglicht, die Herzen der Menschen zusammenzubringen und sie um ihn zu scharen. Wie also sollte er ﷺ mit den Bogenschützen umgehen? Allah sagt: *"...So verzeihe ihnen, bitte für sie um Vergebung…"* SubhanAllah! Sie haben wegen ihnen verloren, Rasulullah ﷺ wurde wegen ihnen verletzt, 70 Muslime wurden wegen ihnen getötet! Und dann vergibt er ihnen? Und nicht nur das, sondern Allah möchte, dass er ﷺ um Vergebung für sie bittet! *Wastaghfir lahum!* Du, Muhammad, der wegen ihres Fehlers gelitten hat, bitte Allah ﷻ, dass Er ihnen vergibt. Und subhanAllah, wir haben über die Shura gesprochen, und wir haben gesagt, dass einige Muslime – insbesondere die Jugendlichen und diejenigen, die die Schlacht von Badr verpasst hatten – Rasulullah ﷺ gebeten haben, nach außerhalb von Medina zu ziehen und zu kämpfen, und wir haben gesagt, dass dies nicht die Meinung von Rasulullah ﷺ war. Die Meinung von Rasulullah ﷺ war, dass sie in Medina bleiben sollten und von innen kämpfen sollten, und das war die bessere Meinung, es war die Meinung von Rasulullah ﷺ. Das ist wahrscheinlich auch einer der Gründe, warum sie verloren hatten, trotzdem sagte Allah ﷻ: *"...und ziehe sie in den Angelegenheiten zu Rate."* Selbst wenn die Beratung zur Niederlage geführt hat, sagt Allah ﷻ, dass es ihn ﷺ nicht davon abhalten sollte, wieder Shura zu machen. Also machen wir mit Shura weiter, auch wenn das Ergebnis der Shura falsch war. Shura ist der richtige Weg. Schau dir die Lektionen an, diese Ghazwah ist voller Lektionen! Mach weiter mit Shura.

*"...Und wenn du dich entschlossen hast, dann verlasse dich auf Allah…"* Also, nachdem du Shura gemacht und

entschieden hast, geh voran. Du zögerst nicht, du änderst dich nicht, du schwankst nicht. *"...Gewiß, Allah liebt die sich (auf Ihn) Verlassenden."* Hab Tawakkul in Allah. (3:159)

Der Prophet ﷺ ging mit den Bogenschützen auf folgende Weise um:

**Erstens:** *Verzeihen*. Der Prophet ﷺ verzieh ihnen ihren Fehler. Trotz der schweren Konsequenzen ihres Handelns zeigte er Milde und Nachsicht.
**Zweitens:** *Um Vergebung bitten.* Er bat Allah um Vergebung für sie. Allah sagte dem Propheten ﷺ: *"Wastaghfir lahum"* (bitte um Vergebung für sie).
**Drittens:** *Konsultieren*. Der Prophet ﷺ konsultierte sie weiterhin. Trotz ihres Fehlers setzte er die Praxis der *Shura* (Beratung) fort. Selbst wenn sie ihm zuvor eine falsche Meinung gegeben hatten, hörte er ﷺ weiterhin auf ihre Meinungen.

Diese Vorgehensweise zeigt die Anweisung Allahs an den Propheten ﷺ, der Offenbarungen empfing. Wenn der Prophet ﷺ die Wichtigkeit der Konsultation betont, wie viel wichtiger ist es dann für uns, die wir andauernd Fehler machen? Diese Lektion verdeutlicht die Bedeutung der Shura für uns. So ging der Prophet ﷺ mit den Bogenschützen um.

**Der Umgang mit Al-Munafiqun**

Wie ging er mit den Munafiqun um? Allah ﷻ sagt:

وَمَآ أَصَٰبَكُمۡ يَوۡمَ ٱلۡتَقَى ٱلۡجَمۡعَانِ فَبِإِذۡنِ ٱللَّهِ وَلِيَعۡلَمَ ٱلۡمُؤۡمِنِينَ وَلِيَعۡلَمَ ٱلَّذِينَ نَافَقُواْۚ وَقِيلَ لَهُمۡ تَعَالَوۡاْ قَٰتِلُواْ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ أَوِ ٱدۡفَعُواْۖ قَالُواْ لَوۡ نَعۡلَمُ قِتَالٗا لَّٱتَّبَعۡنَٰكُمۡۗ هُمۡ لِلۡكُفۡرِ يَوۡمَئِذٍ أَقۡرَبُ مِنۡهُمۡ لِلۡإِيمَٰنِۚ يَقُولُونَ بِأَفۡوَٰهِهِم مَّا لَيۡسَ فِي قُلُوبِهِمۡۚ وَٱللَّهُ أَعۡلَمُ بِمَا يَكۡتُمُونَ

*Und was euch an dem Tag traf, da die beiden Heere aufeinandertrafen, so (geschah) das mit Allahs Erlaubnis, - damit Er die Gläubigen kennt und damit Er diejenigen kennt, die heucheln, zu denen gesagt wurde: "Kommt her und kämpft auf Allahs Weg oder wehrt ab", worauf sie sagten: "Wenn wir zu kämpfen wüßten, würden wir euch wahrlich folgen." Sie waren an jenem Tag dem Unglauben näher als dem Glauben. Sie sagen mit ihren Mündern, was nicht in ihren Herzen ist. Doch Allah weiß sehr wohl, was sie verbergen.* (3:166-167)

Das war es: sie wurden entlarvt, aber sie wurden nicht bestraft. So war es, sie wurden einfach entlarvt. Also möchte ich hier eine wichtige Lektion hervorheben. Es gibt einige Muslime – tatsächlich gibt es ganze Bewegungen, die auf dieser falschen Hypothese basieren – es gibt einige Muslime, die sagen, dass die Ummah erfolgreich sein und siegreich sein muss, wir müssen sie alle zur Wahrheit einladen und sie alle müssen Allah gehorchen und Sünden meiden, und solange es Muslime gibt, die nicht beten, Muslime, die Sünden begehen, werden wir nicht gewinnen. Und wir werden nicht gewinnen, es sei denn, die Muslime, die Fajr beten, sind in der Anzahl gleich denen, die Jumu'ah beten, und dann bringen sie dir dieses Sprichwort da von diesem Rabbi, der die Heilige Moschee von Jerusalem besucht hat und gesagt hat, dass Jerusalem in die Hände der Muslime fallen wird, wenn diejenigen, die Fajr beten, in der Anzahl denen entsprechen, die Jumu'ah beten, und wir fangen an, all diesen Kram zu hören. Dieser Rabbi hat das gesagt und jener Rabbi hat das gesagt, als ob es die Rabbiner sind, die die Wahi von Allah ﷻ

erhalten. Das ist keine korrekte Hypothese. Es wird immer mehr Muslime geben, die Jumu'ah beten, als Muslime, die Fajr beten, und es wird immer Muslime geben, die Sünden begehen, es wird immer Muslime geben, die schwere Sünden begehen, es wird immer Muslime geben, die die Pflichten nicht erfüllen. Das wird immer der Fall sein, und wenn du darauf wartest, dass der Sieg kommt, wenn alle Muslime rechtgläubig sind und alle Muslime Awliya' von Allah sind, wird das niemals passieren. Und um dir zu beweisen, dass diese Hypothese falsch ist, ist die Tatsache, dass ein Drittel der muslimischen Armee desertierte – das waren die Munafiqun – und dies hatte keinen Einfluss auf das Ergebnis der Schlacht von Uhud. Die Munafiqun, die mit 'Abdullah Ibn Ubay gingen, waren nicht der Grund für die Niederlage der Muslime. Dies wurde weder in der Sunnah als Grund genannt, noch wird es im Qur'an als Grund genannt, daher ist es nicht der Grund und es ist nicht einmal einer der Gründe, warum die Muslime verloren haben. Das Zusammenführen oder das Verlassen der Munafiqun hätte keinen Unterschied gemacht, und da es immer Munafiqun innerhalb der muslimischen Ummah geben wird, werden sie das Ergebnis des Kampfes zwischen Gut und Böse nicht beeinflussen. Das Ergebnis wird durch die Kerngruppe der Muslime beeinflusst, die Ta'ifah Al-Mansurah. Rasulullah ﷺ hat über eine Kerngruppe von Muslimen gesprochen, die *At-Ta'ifah Al-Mansurah* genannt werden, das ist die gerettete Gruppe. Es sind diese, die auf dem rechten Weg sein müssen. Wenn sie anfangen zu sündigen, werden die Muslime verlieren. Das Ergebnis hängt von ihnen ab, es hängt nicht von der gesamten Ummah ab. Siehst du, die Ummah enthält in ihren Reihen die Rechtschaffenen und die Sünder, sie enthält die Gläubigen und die Munafiqun, und es wird immer so sein bis zum Tag des Gerichts, aber diejenigen,

auf die wir achten sollten, dass sie vereint sind, dass sie eins sind und dass sie Allah ﷻ nicht ungehorsam sind, sind die Ta'ifah Al-Mansurah, diese Kerngruppe von Muslimen. Sie sind es, die vereint sein müssen, denn ihr Ungehorsam gegenüber Rasulullah ﷺ auf diesem Hügel war es, was die Niederlage der Muslime brachte. Es waren die Handlungen dieser 40 Männer auf dem Berg, die die Niederlage der Muslime brachten, es waren nicht die 300, die mit 'Abdullah Ibn Ubay gegangen sind, denn Allah ﷻ sagt:

وَلَقَدْ صَدَقَكُمُ ٱللَّهُ وَعْدَهُۥٓ إِذْ تَحُسُّونَهُم بِإِذْنِهِۦ ۖ حَتَّىٰٓ إِذَا فَشِلْتُمْ وَتَنَٰزَعْتُمْ فِى ٱلْأَمْرِ وَعَصَيْتُم مِّنۢ بَعْدِ مَآ أَرَىٰكُم مَّا تُحِبُّونَ ۚ مِنكُم مَّن يُرِيدُ ٱلدُّنْيَا وَمِنكُم مَّن يُرِيدُ ٱلْءَاخِرَةَ ۚ ثُمَّ صَرَفَكُمْ عَنْهُمْ لِيَبْتَلِيَكُمْ ۖ وَلَقَدْ عَفَا عَنكُمْ ۗ وَٱللَّهُ ذُو فَضْلٍ عَلَى ٱلْمُؤْمِنِينَ

*Allah hat ja Sein Versprechen euch gegenüber gehalten, als ihr sie mit Seiner Erlaubnis vernichtetet, bis daß ihr den Mut verlort und über die Angelegenheit miteinander strittet und euch widersetztet, nachdem Er euch gezeigt hatte, was euch lieb ist. - Unter euch gibt es manche, die das Diesseits wollen; unter euch gibt es aber auch manche, die das Jenseits wollen. - Hierauf wandte Er euch von ihnen ab, um euch zu prüfen. Nun hat Er euch wahrlich schon verziehen, denn Allah ist voll Huld gegen die Gläubigen.* (3:152)

Es war, als sie uneinig waren, und sie gescheitert sind, und sie dem Gesandten Allahs ﷺ ungehorsam waren. Das war, als sie verloren hatten.

**Der Optimismus von Rasulullah ﷺ**

Die zehnte Lektion ist der Optimismus von Rasulullah ﷺ. Man würde erwarten, dass der Anblick des Berges Uhud traurige Erinnerungen bei Rasulullah ﷺ hervorrief, die erste Niederlage

der Muslime, der Verlust von Hamzah Bin ‘Abdil Muttalib, dem lieben Onkel von Rasulullah ﷺ, der Verlust von 70 Sahabah, die Verletzung von Rasulullah ﷺ - es waren also alles schlechte Erinnerungen, aber Rasulullah ﷺ war optimistisch, und er hasste Pessimismus, daher sagte Rasulullah ﷺ: *“Uhud Jabalun yuhibbuna wa nuhibbuh – Uhud ist ein Berg, der uns liebt, und wir lieben ihn!”* Also, anstatt traurige Erinnerungen zu bringen - nein! Es ist ein Berg, der uns liebt, und wir lieben ihn! Also werfen wir den Pessimismus weg, werfen wir es weg, den Berg Uhud mit traurigen Erinnerungen zu verbinden. Immer wenn wir ihn sehen, werden wir optimistisch sein, immer wenn wir ihn sehen, werden wir uns an Liebe erinnern. Wir werden uns nicht an Niederlage, Schwierigkeiten und Schmerz erinnern, wir werden uns an Liebe erinnern. Das ist ein Berg, den wir lieben und der uns liebt. Das ist eine wichtige Lektion, dass der Muslim immer die positive Seite betrachten sollte, der Muslim sollte immer optimistisch sein.

## Die Regeln für Sieg und Niederlage in Suratu Al-Anfal und Ali ‘Imran

Die elfte Lektion sind die Regeln des Sieges und der Niederlage in Suratu Al-Anfal und Suratu Ali ‘Imran. Es gibt viele Regeln des Sieges und der Niederlage, aber wir werden uns an diejenigen halten, die in Al ‘Imran und Al-Anfal erwähnt werden, weil dies die beiden Suwar sind, die nach Badr und Uhud offenbart wurden und dies sind die beiden Schlachten, über die wir gesprochen haben. Also, was sind die Regeln des Sieges im Qur’an, speziell in Al ‘Imran und Al-Anfal?

**Nummer Eins:** Der Sieg kommt von Allah.

Vor allem gehört der Sieg Allah, er gehört nur Allah. Allah ﷻ sagt:

وَمَا جَعَلَهُ ٱللَّهُ إِلَّا بُشْرَىٰ وَلِتَطْمَئِنَّ بِهِۦ قُلُوبُكُمْ ۚ وَمَا ٱلنَّصْرُ إِلَّا مِنْ عِندِ ٱللَّهِ ۚ إِنَّ ٱللَّهَ عَزِيزٌ حَكِيمٌ

*Und Allah machte es nur zu guten Nachrichten, damit eure Herzen dadurch beruhigt würden. Und der Sieg kommt nur von Allah. Gewiss, Allah ist Allmächtig und Allweise.* (8:10)

Also gehört er Ihm. Er gehört nicht deinen Waffen, er gehört nicht deiner Vorbereitung, er gehört nicht einem bestimmten König oder einem Anführer, er gehört Allah ﷻ.

**Nummer Zwei:** Wenn Allah dir den Sieg geben will, kann keine Macht auf Erden das verhindern.
Wenn Allah dir den Sieg geben will, kann niemand, keine Macht auf Erden, das verhindern. Also solltest du vor niemandem Angst haben. Solange Allah dir Seinen Sieg schenken will, wird es geschehen. Er gab ihn Musa عليه السلام, als Musa gegen Fir'aun kämpfte, sagte Allah ﷻ:

إِن يَنصُرْكُمُ ٱللَّهُ فَلَا غَالِبَ لَكُمْ ۖ وَإِن يَخْذُلْكُمْ فَمَن ذَا ٱلَّذِي يَنصُرُكُم مِّنۢ بَعْدِهِۦ ۗ وَعَلَى ٱللَّهِ فَلْيَتَوَكَّلِ ٱلْمُؤْمِنُونَ

*Wenn Allah euch zum Sieg verhilft, so kann euch keiner besiegen. Doch wenn Er euch im Stich läßt, wer ist es denn, der euch dann, nach Ihm, noch helfen könnte? Und auf Allah sollen sich die Gläubigen verlassen.* (3:160)

Vertraue auf Allah, denn der Sieg kommt von Ihm, und vertraue nicht auf andere, denn wenn du dich auf andere verlässt, wird Allah dich im Stich lassen.

**Nummer Drei:** Der Vorzug der Dunya (dieses Leben) gegenüber der Akhirah (dem Jenseits) ist ein Grund für die Niederlage.
Die Bindung an diese Welt und ihre Vorliebe gegenüber der Akhirah ist ein Grund für die Niederlage. Allah ﷻ sagt:

وَلَقَدْ صَدَقَكُمُ ٱللَّهُ وَعْدَهُۥٓ إِذْ تَحُسُّونَهُم بِإِذْنِهِۦ ۖ حَتَّىٰٓ إِذَا فَشِلْتُمْ وَتَنَٰزَعْتُمْ فِى ٱلْأَمْرِ وَعَصَيْتُم مِّنۢ بَعْدِ مَآ أَرَىٰكُم مَّا تُحِبُّونَ ۚ مِنكُم مَّن يُرِيدُ ٱلدُّنْيَا وَمِنكُم مَّن يُرِيدُ ٱلْءَاخِرَةَ ۚ ثُمَّ صَرَفَكُمْ عَنْهُمْ لِيَبْتَلِيَكُمْ ۖ وَلَقَدْ عَفَا عَنكُمْ ۗ وَٱللَّهُ ذُو فَضْلٍ عَلَى ٱلْمُؤْمِنِينَ إِذْ تُصْعِدُونَ وَلَا تَلْوُۥنَ عَلَىٰٓ أَحَدٍ وَٱلرَّسُولُ يَدْعُوكُمْ فِىٓ أُخْرَىٰكُمْ فَأَثَٰبَكُمْ غَمًّۢا بِغَمٍّ لِّكَيْلَا تَحْزَنُوا۟ عَلَىٰ مَا فَاتَكُمْ وَلَا مَآ أَصَٰبَكُمْ ۗ وَٱللَّهُ خَبِيرٌۢ بِمَا تَعْمَلُونَ

*Allah hat ja Sein Versprechen euch gegenüber gehalten, als ihr sie mit Seiner Erlaubnis vernichtetet, bis daß ihr den Mut verlort und über die Angelegenheit miteinander strittet und euch widersetztet, nachdem Er euch gezeigt hatte, was euch lieb ist. - Unter euch gibt es manche, die das Diesseits wollen; unter euch gibt es aber auch manche, die das Jenseits wollen. - Hierauf wandte Er euch von ihnen ab, um euch zu prüfen. Nun hat Er euch wahrlich schon verziehen, denn Allah ist voll Huld gegen die Gläubigen. Als ihr fortlieft und euch nach niemandem umdrehtet, während der Gesandte euch von hinten her rief. Da belohnte Er euch mit Kummer für (den) Kummer (des Propheten), damit ihr weder traurig wäret über das, was euch entgangen war, noch über das, was euch getroffen hatte. Und Allah ist Kundig dessen, was ihr tut.*
(3:152-153)

Also, ein Grund für die Niederlage war der Ungehorsam gegenüber Rasulullah ﷺ, und ein weiterer Grund für die Niederlage war Uneinigkeit. Der Sieg beruht auf dem Gehorsam gegenüber Rasulullah ﷺ und der Einigkeit.

**Nummer Vier:** Zahlen sind nicht ausschlaggebend für Sieg oder Niederlage.
Die Anzahl ist nicht die Ursache für Sieg oder Niederlage. Ein Mangel an Zahlen führt nicht zur Niederlage, und überwältigende Zahlen bringen nicht den Sieg. Dies ist sehr wichtig zu lernen, verlasse dich nicht auf deine Zahlen. Allah ﷻ sagt:

وَلَقَدْ نَصَرَكُمُ ٱللَّهُ بِبَدْرٍ وَأَنتُمْ أَذِلَّةٌ ۖ فَٱتَّقُوا۟ ٱللَّهَ لَعَلَّكُمْ تَشْكُرُونَ

*Und schon hatte euch Allah bei der Schlacht von Badr den Sieg gegeben, obwohl ihr wenig in der Anzahl wart. So fürchtet Allah, vielleicht werdet ihr dankbar sein.* (3:123)

Sie waren in Badr wenige an Zahl, und dennoch haben sie gewonnen, während Allah ﷻ über die Schlacht von Hunayn sagt:

لَقَدْ نَصَرَكُمُ ٱللَّهُ فِى مَوَاطِنَ كَثِيرَةٍ وَيَوْمَ حُنَيْنٍ إِذْ أَعْجَبَتْكُمْ كَثْرَتُكُمْ فَلَمْ تُغْنِ عَنكُمْ شَيْـًٔا وَضَاقَتْ عَلَيْكُمُ ٱلْأَرْضُ بِمَا رَحُبَتْ ثُمَّ وَلَّيْتُم مُّدْبِرِينَ

*Allah hat euch doch an vielen Orten zum Sieg verholfen, und auch am Tag von Hunain, als eure große Zahl euch gefiel, euch aber nichts nutzte. Die Erde wurde euch eng bei all ihrer Weite. Hierauf kehrtet ihr den Rücken zur Flucht.* (9:25)

Sie verloren die Schlacht von Hunayn. Und Allah ﷻ sagt im Qur'an: "*Wie oft hat eine kleine Gruppe eine große Gruppe mit Erlaubnis Allahs besiegt. Und Allah ist mit den Geduldigen."* (2:249). Dies ist nicht nur Rasulullah ﷺ, passiert, es ist auch den rechtschaffenen Menschen vor ihm passiert, wie den Leuten von Talut. Sie waren in der Anzahl klein und haben dennoch gewonnen. Also haben Zahlen nichts mit Sieg oder Niederlage zu tun.

**Nummer Fünf:** Der Gehorsam gegenüber Allah und Seinem Gesandten.
Wir haben bereits darüber gesprochen.

**Nummer Sechs:** Die Einigkeit ist wichtig.
Und darüber haben wir auch gesprochen.

**Nummer Sieben:** Ausdauer.
Allah ﷻ sagt:

وَأَطِيعُواْ ٱللَّهَ وَرَسُولَهُۥ وَلَا تَنَٰزَعُواْ فَتَفۡشَلُواْ وَتَذۡهَبَ رِيحُكُمۡۖ وَٱصۡبِرُوٓاْۚ إِنَّ ٱللَّهَ مَعَ ٱلصَّٰبِرِينَ

*Und gehorcht Allah und Seinem Gesandten, und streitet nicht miteinander, sonst würdet ihr den Mut verlieren, und eure Kraft würde vergehen! Und seid geduldig! Gewiß, Allah ist mit den Geduldigen.* (8:46)

Seid geduldig. Hier heißt es *"Wasbiru"*, man könnte sagen, dass das entweder Geduld oder Ausdauer bedeutet.

**Nummer Acht:** Vorbereitung.
Sei vorbereitet, aber verlasse dich nicht ausschließlich auf die Vorbereitung. Allah ﷻ sagt dir, du sollst vorbereitet sein: körperlich, geistig, militärisch in Bezug auf Waffentraining, du musst vorbereitet sein.

وَأَعِدُّواْ لَهُم مَّا ٱسۡتَطَعۡتُم مِّن قُوَّةٖ وَمِن رِّبَاطِ ٱلۡخَيۡلِ تُرۡهِبُونَ بِهِۦ عَدُوَّ ٱللَّهِ وَعَدُوَّكُمۡ وَءَاخَرِينَ مِن دُونِهِمۡ لَا تَعۡلَمُونَهُمُ ٱللَّهُ يَعۡلَمُهُمۡۚ وَمَا تُنفِقُواْ مِن شَيۡءٖ فِي سَبِيلِ ٱللَّهِ يُوَفَّ إِلَيۡكُمۡ وَأَنتُمۡ لَا تُظۡلَمُونَ

*Und haltet für sie bereit, was ihr an Kraft und an kampfbereiten Pferden (haben) könnt, um damit den Feinden Allahs und euren Feinden Angst zu machen, sowie anderen außer ihnen,*

*die ihr nicht kennt; Allah aber kennt sie! Und was immer ihr auf Allahs Weg ausgebt, wird euch in vollem Maß zukommen, und es wird euch kein Unrecht zugefügt.* (8:60)

Also müssen Muslime sich vorbereiten.

**Nummer Neun und Zehn:** Standhaftigkeit und das Gedenken an Allah.
Nummer neun und Nummer zehn sind Standhaftigkeit und das Gedenken an Allah, und diese werden in einem Vers erwähnt, Allah ﷻ sagt:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُوٓاْ إِذَا لَقِيتُمۡ فِئَةٗ فَٱثۡبُتُواْ وَٱذۡكُرُواْ ٱللَّهَ كَثِيرٗا لَّعَلَّكُمۡ تُفۡلِحُونَ

*O die ihr glaubt, wenn ihr auf eine Schar trefft, so steht fest und gedenkt Allahs häufig, auf daß es euch wohl ergehen möge!* (8:45)

Also, erstens, haltet stand! Bewegt euch nicht von dieser Stelle, wendet dem Feind nicht den Rücken zu. Und zweitens, gedenkt Allah, macht ständig Dhikr zu Allah: *Allahu Akbar, subhanAllah, la Ilaha illa Allah.* Verbinde dein Herz mit Allah und du wirst gewinnen. In einem anderen Vers sagt Allah ﷻ: *“O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auf die Ungläubigen trefft, wenn sie zum Kampf vorrücken, wendet ihnen nicht den Rücken zu [in Flucht].* (8:15). Haltet stand *“Wathbutu”.*

Wir werden mit einigen anderen Lektionen aus der Schlacht von Uhud fortfahren, in sha Allah.

**Nummer Elf:** Begeisterung der Jugend, sich an Uhud zu beteiligen

Die nächste Lektion behandelt Jugendliche wie Rafi' Ibn Khadij, Samurah Ibn Jundub, 'Abdullah Ibn 'Umar und Al-Bara' Ibn 'Azib, die alle eifrig daran interessiert waren, sich am Kampf zu beteiligen. Man könnte argumentieren, dass der Grund hierfür in der Zugehörigkeit zu einer militanten Gesellschaft lag. Manche könnten sagen, dass es der Lebensstil der Araber war, ein kriegerisches Volk, das viel Wert auf den Kampf legte. Daher wäre es nicht überraschend, dass diese jungen Männer den Krieg und den Kampf als Teil des Erwachsenwerdens in Arabien betrachteten. Jedoch könnte man auch dagegenhalten, dass dies nicht unbedingt der Fall war. Während einige Jugendliche wie 'Abdullah Ibn 'Umar, Al-Bara' Ibn 'Azib, Samurah und Rafi' der Armee beitreten wollten, gab es auf der anderen Seite etwa 300, die desertierten. Dies zeigt, dass es nicht nur um die Gesellschaft und deren kriegerischen Charakter ging. Es wäre daher falsch zu behaupten, dass alle Jugendlichen in dieser Zeit und Region denselben Drang zum Kämpfen verspürten.

Der Unterschied hier ist Iman. Diejenigen, die Iman hatten, und diejenigen, die ihn nicht hatten. Diejenigen, die Iman hatten, waren so eifrig, sich anzuschließen, und diejenigen, die ihn nicht hatten, waren so eifrig, davonzulaufen. 'Abdullah Ibn Ubay und 300 seiner Männer desertierten am Tag von Uhud, sie zogen sich zurück, sie weigerten sich zu kämpfen, und das war auch in vielen anderen Schlachten der Fall. Sie weigerten sich, sich in Tabuk anzuschließen, sie weigerten sich, sich in Al-Khandaq anzuschließen, also flohen sie in Zeiten der Angst. Und ich habe das Wort "desertiert" viel benutzt, und wiederum ist dies wahrscheinlich in einem Sinn das richtige Wort, um es zu verwenden, weil ihr Rückzug wirklich bedeutet, dass sie auf der Seite des Feindes standen,

aber ich möchte nicht, dass verstanden wird, dass sie zur Seite des Feindes desertiert sind. Das war nicht der Fall. Sie zogen sich nach Uhud zurück, sie gingen nicht und kämpften mit den Leuten der Quraysh. Aber auch wenn sie nicht am Kampf teilnahmen, kann man sagen, dass sie Teil der Armee des Feindes waren, weil sie sie mit Informationen unterstützten, sie als Spione fungierten, also nehmt das Wort nicht wörtlich, es hat eine richtige Bedeutung, aber nicht im wörtlichen Sinne, es ist nicht der Fall, dass sie tatsächlich physisch zur Armee des Feindes desertierten.

**Nummer Zwölf:** Die Munafiqun wollen Gewinne ohne Mühen. Die nächste Lektion befasst sich mit einer der Eigenschaften der Munafiqun in dieser Schlacht. Sie weigerten sich, in der Schlacht von Uhud zu kämpfen, aus Angst vor dem Tod. Als Rasulullah ﷺ zurückkehrte und Abu Sufyan in dem, was als Ghazwat Hamra' Al-Asad bekannt ist, verfolgen wollte, wollten die Munafiqun diesmal teilnehmen. Doch Rasulullah ﷺ weigerte sich, ihnen zu erlauben, sich anzuschließen. Er sagte: "Nur diejenigen, die mir in Uhud beigetreten sind, können mir jetzt beitreten."

Warum wollten sie sich Hamra' Al-Asad anschließen? Sie dachten, es bestünde eine gute Möglichkeit zu gewinnen, sodass es einige Kriegsbeute geben könnte und sie einen Teil dieser Beute erhalten würden. Das ist also eine Eigenschaft der Munafiqun: Sie wollen die weltlichen Vorteile des Islam nutzen, aber sie weigern sich, den Anforderungen des Islam nachzukommen. Sie wollen die Gewinne, aber sie wollen nicht die Mühen auf sich nehmen. Sie wollen Ghanimah, aber sie wollen nicht kämpfen.

Diese Mentalität, Muslim zu sein, wenn es bequem ist, und den Glauben aufzugeben, wenn Opfer verlangt werden, ist ein Zeichen von Heuchelei und trifft auf viele Situationen zu. Es ist sehr gefährlich, und man sollte sich selbst überprüfen, um zu sehen, ob dies auf einen selbst zutrifft. Bin ich enthusiastisch, an islamischen Aktivitäten teilzunehmen, wenn ich glaube, dass es einen weltlichen Nutzen für mich gibt, aber gebe ich es auf, wenn es anspruchsvoll wird? Zum Beispiel kennt man vielleicht Eltern, die sehr glücklich über den Islam sind, wenn es darum geht, dass Kinder ihren Eltern gehorchen und sie respektieren sollen. Sie lieben die Verse im Qur'an und die Ahadith des Propheten Muhammad ﷺ, die dazu aufrufen, sich um die Eltern zu kümmern. Aber wenn es um den Teil des Islam geht, der beispielsweise ihren Sohn auffordert, für Allah ﷻ zu kämpfen, lehnen sie dies ab und wollen nicht, dass ihre Kinder davon erfahren. Sie schätzen den Islam, wenn er ihre Söhne zur Unterwürfigkeit auffordert, aber nicht, wenn er Opfer verlangt. Oder nehmen wir den Ehemann, der die Ahadith des Propheten Muhammad ﷺ liebt, die die Gehorsamkeit der Frau betonen, aber die Ahadith ignoriert, die zur Freundlichkeit gegenüber der Ehefrau aufrufen. Einige Gelehrte betonen, wie wichtig es ist, die Gelehrten zu respektieren und ihnen zu gehorchen, aber sie scheuen die Teile des Islam, die verlangen, die Wahrheit zu sprechen, selbst wenn es das eigene Leben kosten könnte.

Diese Zweigleisigkeit, Muslim zu sein, wenn es bequem ist, und die unangenehmen Teile des Islam zu vertuschen, ist keine gute Sache und ein Zeichen von Heuchelei. Man muss vorsichtig sein und sicherstellen, dass man nicht zu dieser Kategorie von Menschen gehört. Allah ﷻ sagt: *"Udkhulu fissilmi kaffah – tretet vollständig in den Islam ein."* Man sollte

den Islam in seiner Gesamtheit akzeptieren und nicht nur Teile davon annehmen und andere ablehnen. Dies war ein Fehler der Leute des Buches, die an einen Teil des Buches glaubten und andere Teile ablehnten. Als der Prophet Muhammad ﷺ die Bay'ah von den Ansar entgegennahm, war die Bay'ah: *"At-Ta'ah fil Manshati wal Makrah – gehorcht mir in Zeiten der Leichtigkeit und in Zeiten der Schwierigkeit."* Es geht darum, den Islam als Ganzes zu akzeptieren und nicht nur die Teile, die einem gefallen.

**Nummer Dreizehn:** Sich an Allah zu erinnern in Zeiten der Leichtigkeit und Zeiten der Schwierigkeit.
Die nächste Lektion handelt davon, sich sowohl in Zeiten der Leichtigkeit als auch in Zeiten der Schwierigkeit an Allah zu erinnern. Ibn Al-Qayyim رحمه الله sagte: "Eine der Lehren aus Uhud ist es, die Dienerschaft der Sahabah zu zeigen, dass sie gewollt waren, Allah ﷻ in Zeiten der Leichtigkeit und in Zeiten der Schwierigkeit anzubeten. Wenn du in beiden Situationen fest und standhaft in der Religion bist, ist das ein Zeichen wahrer Dienerschaft – *'Ubudiyyah*. Das unterscheidet dich von Menschen, die Allah ﷻ nur unter einer Bedingung anbeten."

Es gibt Menschen, die nur in schwierigen Zeiten an Allah denken und beten. Zum Beispiel gibt es Junggesellen, die in jedem Salah, in jedem Sujud Du'a' machen: "O Allah, ich möchte heiraten." Sie beten Qiyam Al-Layl, machen Du'a' zwischen Adhan und Iqamah, während I'tikaf und in der Nacht des 27.: "O Allah, ich möchte heiraten." Sobald sie verheiratet sind, hören sie auf, Du'a' zu machen. Das ist ein Beispiel für jemanden, der nur Allah anbetet, wenn die Dinge schwierig sind, aber wenn die Dinge leicht werden, vergessen sie Allah ﷻ.

Ein weiteres Beispiel ist die Geschichte im Qur'an von den Menschen, die mitten auf dem Meer sind, und ein Sturm aufkommt. Sie fühlen, dass sie sterben werden und niemanden außer Allah um Hilfe bitten können. In dieser Notlage machen sie Du'a' zu Allah ﷻ und nicht zu ihren Götzen. Aber sobald Allah sie in Sicherheit bringt, kehren sie zurück und machen Sujud zu ihren Götzen.

Ibn Al-Qayyim sagte auch: "Allah ﷻ hat sie getestet, indem Er sie besiegt, gedemütigt und geschwächt hat. Das ließ sie sich vor Allah ﷻ demütigen und sich vor Allah erniedrigen." Und das ist, wenn Allah auf deine Du'a' antwortet. Wenn du dich vor Allah ﷻ demütigst und Ihm wahre Dienerschaft zeigst, dann antwortet Allah ﷻ auf deine Du'a'. Allah ﷻ sagte über Badr: *"Wa laqad nasarakumullahu bi Badrin wa antum adhillah – Und Allah hatte euch schon bei Badr geholfen, als ihr schwach wart."* Allah hat euch in Badr geholfen, als ihr schwach wart, während Er ﷻ über Hunayn sagte: *"Wa Yawma Hunaynin idh a'jabatkum kathratukum falam tughni 'ankum Shay'a – Und auch am Tag von Hunain, als eure große Zahl euch gefiel, euch aber nichts nutzte."* In Hunayn haben sie verloren, weil sie sich auf ihre Zahlen verlassen haben.

**Nummer Vierzehn:** Uhud ist eine Vorbereitung auf den Tod von Rasulullah ﷺ.
Ibn Al-Qayyim sagte auch, und dies wird unsere letzte Lektion sein, über die wir von der Schlacht von Uhud sprechen: "Uhud war eine Vorbereitung auf das katastrophalste Ereignis, das jemals den Muslimen widerfahren wird. Da dieses Ereignis so groß ist, mussten sie darauf vorbereitet sein, und das ist der Tod von Rasulullah ﷺ." Da Rasulullah ﷺ alles für die Sahabah

war - in Bezug auf den Islam, sie lernten den Islam von ihm, er war ihre Quelle. Sie hatten keine Bücher, zu denen sie gehen und sich belesen lassen konnten, sie hatten keine Gelehrten, mit denen sie sprechen konnten, sie hatten keine Gemeinschaften, die sie rekrutieren und ihnen über den Islam beibringen konnten. Rasulullah ﷺ war ihre Quelle, und ihre einzige Quelle. Er war sowas wie ihr Vater, er war alles für sie - also ihn zu verlieren wird keine leichte Sache sein. Es wird einen großen Rückschlag bedeuten, und es wird eine ernsthafte psychologische Auswirkung auf die Herzen der Muslime haben.

Deshalb mussten sie darauf vorbereitet sein, und diese Vorbereitung erfolgte durch das falsche Gerücht, das auf dem Schlachtfeld in Uhud verbreitet wurde, dass Rasulullah ﷺ gestorben sei. Dann wurde die Ayah offenbart: *"Wama Muhammadun illa Rasul. Qad khalat min qablihir Rusul. Afa'immata aw qutila inqalabtum 'ala A'qabikum – Muhammad ist nur ein Gesandter. Gesandte sind vor ihm vergangen. Wenn er also stirbt oder getötet wird, werdet ihr dann auf euren Fersen umkehren? Und wer auf seinen Fersen umkehrt, wird Allah überhaupt nicht schaden; aber Allah wird den Dankbaren belohnen."* (3:144). Muhammad ﷺ ist nur ein Gesandter, und es gab viele Gesandte vor ihm, also wenn er stirbt, sollten sie nicht auf ihren Fersen zurückfallen und sich zurückziehen. Sie sollten mit der Botschaft weitermachen. So hat Allah ﷻ sie durch diese Ghazwah vorbereitet.

Dies sind Lektionen aus der Schlacht von Uhud.

# Kapitel 5

## Ereignisse zwischen Uhud und al-Khandaq

Wir werden über die Ereignisse zwischen Uhud und Al-Khandaq sprechen.

### Tulaihah Al-Azdi

Rasulullah ﷺ hörte die Nachricht, dass Banu Asad Streitkräfte mobilisierten, um Medina anzugreifen. Dies waren Stämme in Najd, und sie wurden von Tulaihah Al-Azdi angeführt. Dieser Mann ist ziemlich faszinierend, seine Geschichte ist interessant: er begann damit, gegen Rasulullah ﷺ zu kämpfen und wurde dann Muslim. Nach dem Tod von Rasulullah ﷺ apostatisierte er und behauptete, ein Prophet zu sein! Danach änderte er seine Meinung und wurde wieder Muslim und kämpfte fisabilillah – das war das Ende seines Lebens, als er als Mujahid starb. Tulaihah Al-Azdi hat also alles Mögliche erlebt. Jedenfalls rekrutierte er Männer, um gegen Rasulullah

ﷺ zu kämpfen, und Rasulullah ﷺ, wie gesagt, schlug sie überraschend. Rasulullah ﷺ sandte eine Armee unter der Führung von Abu Salamah, der übrigens in der Schlacht von Uhud verletzt wurde. Er zog in diese Sariyyah, der Feind wurde besiegt und er kam mit vielen Rindern zurück. Aber Abu Salamahs Verletzung, die fast geheilt war, brach wieder auf, und er starb fisabilillah. Das war Abu Salamah.

**Khalid Bin Sufyan Al-Hudhali**

Ein weiterer Stamm mobilisierte Kräfte, um gegen Rasulullah ﷺ zu kämpfen, und das waren die Hudhail, deren Anführer Khalid Bin Sufyan Al-Hudhali war. Rasulullah ﷺ sagte: “Khalid Bin Sufyan Al-Hudhali rekrutiert eine Armee, um gegen uns zu kämpfen, also geht und tötet ihn.” Diese Befehle wurden an ‘Abdullah Bin Unais übermittelt, der aus dem Stamm der Juhailah stammte. Rasulullah ﷺ sagte zu ihm: “Die Hudhail sammeln Männer unter der Führung von Khalid Bin Sufyan Al-Hudhali, also geh und töte ihn.” ‘Abdullah Bin Unais fragte: “Kannst du ihn mir beschreiben, damit ich ihn erkenne?” Weil er ihn noch nie zuvor gesehen hatte. Rasulullah ﷺ sagte ihm: “Wenn du ihn siehst, wirst du zittern.” Dieser Mann, Khalid Bin Sufyan, war also so, dass du zittern würdest, wenn du ihn sehen würdest. Möglicherweise lag das daran, dass dieser Mann, Khalid Bin Sufyan, so eine mächtige Figur war, dass jeder, der ihn sah, zitterte. ‘Abdullah Bin Unais sagte: “Ich habe noch nie wegen des Anblicks eines Menschen gezittert.” Rasulullah ﷺ sagte ihm: “Aber wenn du Khalid Bin Sufyan siehst, wirst du zittern.” Das zeigt, dass ‘Abdullah Bin Unais die richtige Wahl war. Er war ein mutiger Mann, der keine Angst vor anderen hatte. Er sagte: “Ich habe noch nie wegen jemandem gezittert.” Aber dies würde ein besonderes Zeichen

sein, an dem er erkennen konnte, wer Khalid Bin Sufyan Al-Hudhali war.

‘Abdullah Bin Unais sagte: “Ich nahm mein Schwert und machte mich auf den Weg.” Rasulullah ﷺ hatte ihm gesagt, dass Khalid die Männer in ‘Urunah, in ‘Arafat, versammelte. Er versammelte sie also in der Nähe von Mekka, in der Nähe des Wohnortes seines Stammes, und natürlich unterstützte dieses Gebiet die Leute der Quraysh. Khalid rekrutierte eine Armee, eröffnete ein Lager und rekrutierte Männer für dieses Lager. ‘Abdullah Bin Unais sagte: “Ich ging auf diesen Mann zu, und als ich ihn sah, zitterte ich, sodass ich wusste, dass dieser Mann Khalid Bin Sufyan war. Er war mit einigen Frauen unterwegs, um einen Lagerplatz für sie zu finden.” Diese Frauen waren seine Frauen, Töchter, Schwestern, was auch immer, Frauen aus seiner Familie. Er war mit ihnen unterwegs, um einen Lagerplatz für sie zu finden. ‘Abdullah Bin Unais ging auf ihn zu und sagte: “Es war Zeit für das ‘Asr-Gebet, und ich war besorgt, dass mein Kampf mit ihm mich von dem Gebet abhalten könnte.” Allahu a’lam, wie lange dieser Kampf dauern würde, es könnte ihn vom Gebet abhalten und er könnte getötet werden. Und da es bereits Zeit für das ‘Asr-Gebet war, musste er beten, aber das Problem war, wie er in Anwesenheit dieses Mannes beten konnte. Er würde erkennen, dass ‘Abdullah Bin Unais ein Muslim war. Er sagte: “Ich betete, während ich auf ihn zuging, und mein Sujud und Ruku’ waren Bewegungen meines Kopfes.” Er bewegte seinen Kopf, und das war sein Ruku’ und Sujud. Er sagte: “Als ich ihn erreichte, fragte er: ‘Wer bist du?’” ‘Abdullah Bin Unais sagte: “Ich bin ein beduinischer Araber, der von deinen Plänen gehört hat, gegen Muhammad zu kämpfen, also bin ich gekommen, um mich dir anzuschließen.” Er sagte: “Ja, das ist es, was ich tue, ich

sammle Kräfte, um gegen Muhammad zu kämpfen." 'Abdullah Bin Unais sagte: "Ich sprach eine Weile mit ihm, bis ich das Gefühl hatte, dass ich angreifen konnte, und ich griff ihn mit meinem Schwert an und tötete ihn." Er sagte: "Ich ließ ihn mit seinen Frauen über ihn gekauert zurück." Er tötete ihn, er lag auf dem Boden, und all diese Frauen strömten um den toten Körper.

'Abdullah Bin Unais verließ den Ort und kam nach Medina. Rasulullah ﷺ sah ihn und sagte: *"Aflahal Wajh – Möge dieses Gesicht Erfolg haben."* Er machte Du'a' für 'Abdullah Bin Unais. 'Abdullah sagte: "Ich habe ihn getötet." Rasulullah ﷺ sagte: "Ja, das hast du, du sprichst die Wahrheit." Dann rief Rasulullah ﷺ ihn ins Haus und gab ihm einen Stock. 'Abdullah Bin Unais nahm den Stock und ging weg. Seine Leute trafen ihn und fragten: "Warum hat dir Rasulullah den Stock gegeben?" Er sagte: "Ich weiß es nicht, er hat ihn mir einfach gegeben." Sie sagten: "Geh zurück und frag ihn, warum er dir den Stock gegeben hat." 'Abdullah Bin Unais sagte: "Ich ging zurück und fragte Rasulullah: 'Warum hast du mir den Stock gegeben?' Rasulullah sagte: 'Das wird ein Zeichen zwischen mir und dir am Tag des Gerichts sein.'" 'Abdullah Bin Unais sagte: "Ich band diesen Stock an mein Schwert", was bedeutete, dass er immer bei ihm war. Und als er starb, war seine Anweisung, den Stock mit ihm zu begraben, und er wurde mit ihm in sein Leichentuch gewickelt und mit ihm begraben, damit er am Tag des Gerichts, wenn er aufersteht, diesen Stock als Zeichen zwischen ihm und Rasulullah ﷺ haben konnte. Übrigens, als Rasulullah ﷺ ihm sagte, dass er ihm diesen Stock als Zeichen für den Tag des Gerichts gebe, sagte er ihm auch: "An diesem Tag werden nur wenige Menschen etwas haben, worauf sie sich stützen können." Die

Gelehrten sagen, dass dies bedeutet, dass nur wenige Menschen am Tag des Gerichts Taten haben werden, auf die sie sich stützen können.

Dies ist die Geschichte der Ermordung von Khalid Bin Sufyan Al-Hudhali, und aufgrund seiner Ermordung endete der Plan der Hudhail, Rasulullah ﷺ anzugreifen. Dies zeigt, dass Rasulullah ﷺ nicht den Kampf gegen den Stamm der Hudhail wählte, sondern sich entschied, Khalid zu ermorden, weil das Problem bei Khalid lag. Um das Blut der Menschen zu schonen, ließ Rasulullah ﷺ diesen einzelnen Mann ermorden. Manche mögen sich fragen, warum Rasulullah ﷺ in all diese politischen Attentate verwickelt war. Nun, das diente dazu, die Menschen vor Blutvergießen zu bewahren. Anstatt den ganzen Stamm zu bekämpfen, der ansonsten nicht mit Rasulullah ﷺ gekämpft hätte, wenn es nicht wegen Khalid Bin Sufyan gewesen wäre, wollte Rasulullah ﷺ dieses Problem lösen, indem er das Blutvergießen reduzierte, und das war durch die Tötung dieses Mannes, der die Ursache des ganzen Problems war. Dieser Mann hatte eine herausragende Persönlichkeit und die Fähigkeit, Menschen zu führen, und er führte sie in das Böse. Deshalb nahm Rasulullah ﷺ ihn aus dem Weg, und das bewahrte die Muslime und das Volk der Hudhail vor Krieg.

**Die Armee von zehn Sahabah**

Rasulullah ﷺ schickte eine Gruppe von 10 Männern für eine Mission, und ihr Anführer war ‘Asim Bin Thabit. Sie erreichten das Land der Banu Lahyan und wurden von hundert Bogenschützen überfallen, also 100 gegen 10. Sie flohen auf einen kleinen Hügel, kletterten auf diesen Hügel oder einen

Felsen, und diese 100 Bogenschützen umzingelten sie. Die Bogenschützen sagten zu ihnen: “Kommt herunter, wir versprechen euch, dass wir euch nicht töten werden, das ist unser Wort.” Der Amir ‘Asim Bin Thabit sagte: “Ich akzeptiere die Versprechen der Mushrikun nicht.” Er akzeptierte ihr Wort nicht, er akzeptiere ihr Versprechen nicht, und er entschied sich zu kämpfen. Also kämpften sie. Sieben wurden getötet und es blieben drei übrig.

Als ‘Asim Bin Thabit sich weigerte aufzugeben und ein Versprechen von den Kuffar anzunehmen, töteten sie seine Männer und entkleideten sie. Sie zogen ihnen alles aus. Also sagte ‘Asim: “O Allah, wie ich für Deine Religion gekämpft habe, als ich lebte, schütze meinen Körper, wenn ich tot bin.” Er wollte nicht, dass sie ihn entkleiden, wie sie es mit dem Rest seiner Männer taten, also betete er zu Allah ﷻ. Als er starb, wollten sie kommen und ihn entkleiden, und zusätzlich dazu wollten sie ihm den Kopf abschneiden, weil eine Frau, deren Söhne von ‘Asim Bin Thabit getötet wurden, einen Eid ablegte, dass sie jemandem, der ihr den Schädel von ‘Asim Bin Thabit bringen würde, hundert Kamele bezahlen und Wein aus seinem Schädel trinken würde. Diese Männer wussten, dass der Schädel dieses Mannes hundert Kamele wert war, also wollten sie ihn unbedingt bekommen. Allah ﷻ sendete eine Schwarm Wespen, um den Körper von ‘Asim zu schützen, und immer wenn jemand ihm nahe kam, sprangen die Wespen auf ihn und stachen ihn. Also sagten sie: “Lass uns ihn zurücklassen und morgen zurückkommen, um seinen Körper zu holen.” In der Nacht sandte Allah ﷻ eine Flut, die den Körper wegspülte, und der Körper verschwand und sie konnten ihn nicht finden. Das ist also eine Karamah, die mit ‘Asim Bin Thabit passiert ist.

Nun, es waren noch drei übrig. Sie ergaben sich und wurden mit Seilen gefesselt. Einer von ihnen befürchtete, dass sie verraten würden, und er schaffte es, seine Hand aus den Seilen zu ziehen, zog sein Schwert und versuchte, diese Männer von den Banu Lahyan anzugreifen. Doch sie hielten Abstand zu ihm und bewarfen ihn weiter mit Steinen, bis sie ihn töteten. Die anderen beiden Männer wurden gefangen genommen und an die Leute von Mekka verkauft. Diese beiden Männer waren Khabbab Ibn Al-Aratt und Zayd Bin Ad-Dithannah. Die Quraysh beschlossen, die beiden Männer zu töten. Sie brachten sie aus Mekka heraus, da Mekka ein heiliger Ort (Haram) ist, an dem man nicht töten darf. Außerhalb der Grenzen von Mekka fragten sie die beiden Männer: “Würdet ihr wünschen, dass Muhammad an eurer Stelle ist und ihr sicher bei eurer Familie seid?” Sie antworteten: “Wir wünschen nicht, sicher bei unserer Familie zu sein, während Muhammad ﷺ von einem Dorn verletzt wird. Wir würden lieber sterben, als dass Rasulullah ﷺ verletzt wird.” Abu Sufyan sagte daraufhin: *“Ma ra’aytu Ahadan yuhibbu Ahadan kahubbi Ashab Muhammad Muhammadan – Ich habe noch nie ein Volk gesehen, das seinen Anführer mehr liebt, als die Menschen von Muhammad ihn lieben.”*

Ich möchte hier anhalten und dieses Thema der Liebe zu Rasulullah ﷺ ansprechen. Die Liebe der Sahabah zu Rasulullah ﷺ war so wahr und so tief, dass sie sogar den Feinden Muhammads ﷺ bekannt war, und hier haben wir Abu Sufyan, der dies zugibt. Diese Liebe war so überzeugend und die Beweise so klar, dass Abu Sufyan, der Anführer der Feinde von Rasulullah ﷺ, öffentlich zugab, dass er noch nie Menschen gesehen hatte, die jemanden so lieben wie die

Sahabah Muhammad ﷺ lieben. Wenn die Sahabah einfach nur behauptet hätten, dass sie Muhammad ﷺ Tag und Nacht lieben, hätte das keinen Unterschied gemacht. Doch ihre Liebe zu Muhammad ﷺ strahlte aus ihren Taten und spiegelte sich in ihren Handlungen wider. Hier haben wir zwei Männer, die dem Tod ins Auge sahen. Sie wurden gefragt, ob sie lieber sicher bei ihrer Familie, mit ihren Kindern und ihrer Frau im Komfort ihres Zuhauses wären und Muhammad ﷺ an ihrer Stelle wäre. Sie antworteten, dass sie lieber ihr Leben geben würden, als dass Muhammad ﷺ von einem Dorn gestochen oder verletzt wird. Dieses Thema der Liebe zu Rasulullah ﷺ war also jedem bekannt. Es war eine Liebe, die sich in selbstloser Hingabe und tiefem Respekt manifestierte und durch ihre Taten für alle sichtbar wurde.

Beide wurden getötet. Was Khubaib betrifft, wissen wir, dass er gekreuzigt wurde und sein Körper an diesem Kreuz blieb, bis Umayyah Bin ‘Amr Ad-Damri kam und den Körper nahm und begrub. Khabbab, bevor er starb, bat eine Frau – denn er wurde im Haus dieser Frau gefangen gehalten, die ihren Ehemann verloren hatte, und sie behaupteten, dass es Khabbab war, der ihren Ehemann in der Schlacht von Badr getötet hatte, also war diese Familie auf Rache aus. Er war in ihrem Haus und bat die Frau: “Kannst du mir ein Stahlmesser bringen, damit ich mich auf den Tod vorbereiten kann?” Was er mit diesem Messer tun wollte, war, seine Schamhaare zu rasieren. Sie schickte ihm das Messer mit ihrem Kind, einem kleinen Kind. In einer Erzählung heißt es, dass sie es ihm gab, aber dann kroch das Kind auf den Schoß von Khabbab. Wie auch immer, es macht keinen Unterschied, das Kind landete im Schoß von Khabbab. Als die Frau das Kind in seinem Schoß sah und er dieses Messer in der Hand hielt, war sie

besorgt, dass er das Kind töten könnte. Khabbab sah ihre Sorge und sagte: *“Ma kuntu li af‘al dhalika in sha Allah – Das ist nicht etwas, was ich tun würde, in sha Allah.”* Die Lektion hier ist, dass selbst wenn er von den Kuffar getötet würde, ihn das nicht dazu brachte, Rache an einem unschuldigen Kind zu nehmen. Ein Muslim ist kein Verräter, ein Muslim würde nicht verraten, und ein Muslim würde nicht das Leben eines unschuldigen Menschen nehmen. Obwohl er die Gelegenheit hatte und bereits wusste, dass er getötet würde, hätte er sich an diesem Kind rächen können, aber er tat es nicht. Die Frau sagte später: “Ich habe noch nie einen Gefangenen besser gesehen als ihn. Ich kam herein und sah ihn von einem Teller voller Trauben essen, obwohl es in Mekka überhaupt keine Trauben gibt, und ich bin sicher, dass er diese Trauben von den Engeln bekommen hat.” Das sagte eine Mushrik-Frau. *Karamat.*

Eine weitere Lehre ist auch, dass es zeigt, dass er trotz des Todes noch die Sunnah erfüllen wollte. Er wollte seine Schamhaare rasieren, was eine der Sunan der Fitrah ist. Er wollte das tun. Man könnte argumentieren und sagen, dass die Ummah wichtigere Dinge zu bedenken hat als das Rasieren der Schamhaare, lasst uns ernsthaft werden und uns um die wichtigen Dinge kümmern. Nun, die Sahabah nahmen alles ernst! Alles im Islam war ihnen ernst. Also, obwohl er dem Tod gegenüberstand, wollte er immer noch der Sunnah von Rasulullah ﷺ folgen. Bevor er gekreuzigt wurde, bat er auch um Erlaubnis von seinen Kreuzigern, er sagte: “Erlaubt mir zu beten.” Sie gewährten ihm Zeit zum Beten. Er betete zwei Rak’at. Als er fertig war, schaute er sie an und sagte: “Wenn es nicht wegen der Angst wäre, dass ihr mich beschuldigt, Angst vor dem Tod zu haben, hätte ich diese

beiden Rak'at länger gemacht." Also machte er das Gebet kurz, damit sie nicht denken würden, dass er Angst vor dem Sterben hatte. Und er ist der Erste, der mit dem Gebet von zwei Rak'at vor dem Tod begann. Später wurde es aufgrund seiner Handlung zu einer Sunnah.

Khubaib wurde getötet, und Zayd wurde getötet, und 'Abdullah Ibn Tariq wurde getötet, so dass die gesamte Gruppe von 10 letztendlich tot endete – alle von ihnen. Sieben wurden sofort getötet, 'Abdullah Ibn Tariq wurde auf dem Weg nach Mekka getötet, und die anderen beiden wurden in Mekka getötet, so dass alle von ihnen getötet wurden.

Gemäß Ibn 'Abbas sagten die Munafiqun: "Wie traurig für diese fehlgeleiteten Menschen, die auf diese Weise gestorben sind. Sie blieben weder bei ihren Familien noch erfüllten sie die Mission ihres Meisters." Was die Munafiqun hier sagen, ist, dass diese zehn Männer Versager seien. Sie behaupteten, die Männer hätten ihr Leben umsonst verloren, da die Mission nicht erfüllt wurde und sie zu Hause besser aufgehoben gewesen wären. Allah ﷻ offenbarte daraufhin die Ayah: *"Und unter den Menschen gibt es manche, die durch Geschwätz (über Niedertracht) das Wohlgefallen Allahs anstreben. Wenn sie dann mit Wissen (und Können) ausgerüstet sind, kehren sie sich ab und schüren Zwietracht, wo sie nur können. Siehe, siehe, das ist wahrlich schlimm, und was sie tun, ist schlimm."* (2:204). Diese Ayah spricht über die Munafiqun. Weiterhin sagt Allah: *"Und unter den Menschen gibt es einige, die ihr Leben um Allahs Wohlgefallen verkaufen; und Allah ist barmherzig gegenüber Seinen Dienern."* (2:207). Diese Ayah bezieht sich auf die zehn Männer, die ihr Leben für Allah ﷻ gegeben hatten. Es macht keinen Unterschied, ob sie die Mission beendet

haben oder nicht, diese Männer haben ihr Leben für Allah ﷻ gegeben und werden dafür belohnt und großzügig belohnt werden. Die Munafiqun könnten verschiedene Argumente vorbringen, wie z.B. “Diese Männer hatten keine Hikmah. Wenn sie Hikmah gehabt hätten, hätten sie sich nicht auf diese Weise selbst getötet”, oder “Diese Männer waren unbesonnen und hätten nicht hinausgehen und dieses unnötige Risiko eingehen sollen.” Aber all diese Argumente verfehlen den entscheidenden Punkt: Was war ihre Niyyah (Absicht)?

Die Niyyah dieser Männer war richtig, daher starben sie fisabilillah. Ob die Mission beendet wurde oder nicht, beeinträchtigt nicht die Gültigkeit ihrer Niyyah. Die Niyyah war angemessen und richtig, und so akzeptiert Allah ﷻ die Tat einer Person. Nicht jede Mission wird erfolgreich sein, nicht jede Schlacht wird gewonnen werden, aber Allah ﷻ bewertet dich nach deiner Niyyah.

**Die brutale Ermordung der siebzig Qurra’**

Ein weiteres Ereignis, das zwischen der Schlacht von Uhud und Al-Khandaq stattfand, ist Bi’r Ma’unah (Der Brunnen von Ma’unah). Einer der Anführer der Stämme von Najd kam zu Rasulullah ﷺ und sagte: “Der Islam verbreitet sich unter meinem Volk, ich möchte, dass du mir Prediger schickst, die zum Islam aufrufen - Du’at”, also schickte Rasulullah ﷺ über 70 Männer. Diese Männer wurden Al-Qurra’ genannt - die Rezitatoren des Qur’an. Sie arbeiteten tagsüber mit dem Verkauf von Holz und verbrachten die Nacht im Qiyam Al-Layl, indem sie den Qur’an rezitierten, das war ihr Leben. Also schickte Rasulullah ﷺ sie, um diesen Menschen den Islam

beizubringen, also waren sie Du'at fisabilillah. Und sie wurden von diesem Mann Abul Bara' geschützt, der auch Mula'ah Bin Athannah genannt wurde. Als sie sein Gebiet erreichten, lud sein Neffe 'Amir Bin At-Tufail die Männer seines Stammes ein, gegen die 70 Qurra' zu kämpfen. Sein Onkel lehnte ab, aber 'Amir hatte Erfolg darin, eine ausreichende Streitmacht zusammenzubringen, um diese 70 Männer anzugreifen. Dieser 'Amir Bin At-Tufail hatte bereits zuvor Rasulullah ﷺ getroffen und ihm drei Alternativen angeboten:

Erstens: "Du wirst König über die Städte und ich werde König über die Beduinen." Als ob es eine Frage des Königreichs wäre.

Zweitens: "Du machst mich zum Khalifah nach dir." Er ﷺ sollte also ankündigen, dass 'Amir nach ihm König werde, wenn er stirbt.

Drittens: "Wenn du die ersten beiden Optionen ablehnst, werde ich dich mit einer Armee von 2.000 Mann angreifen."

Rasulullah ﷺ lehnte es natürlich ab, auf solchen Unsinn zu antworten. 'Amir war verärgert darüber, und das war einer der Gründe, warum er diese 70 Männer angreifen und töten wollte. Sie wurden massakriert, alle 70 Männer außer einem wurden massakriert – es war eine große Katastrophe.

Die Nachricht wurde sofort an Rasulullah ﷺ übermittelt, und als sie ihn erreichte, war Rasulullah ﷺ sehr betroffen und traurig über das, was passiert war und den Verrat dieser Menschen. Daher begann Rasulullah ﷺ, Du'a' Al-Qunut zu machen, und dies war das erste Mal, dass Rasulullah ﷺ Du'a'

Al-Qunut machte. Er betete im Fajr, Dhuhr, ‘Asr, Maghrib und ‘Isha’ – in jedem Salah. Er machte Du’a’ gegen diese Menschen, gegen Rakl, Zikwan und Lahyan und die anderen Stämme, die die Muslime verraten und sie kaltblütig getötet hatten. Rasulullah ﷺ betete in jedem Salah gegen sie.

Als Haram Bin Malhan, der Amir der Gruppe, mit ‘Amir Bin At-Tufail sprach, gab ‘Amir Bin At-Tufail einem seiner Männer das Signal, ihn zu töten. Also schlich sich dieser Mann namens Jabbar von hinten an Haram heran und stach ihn mit seinem Speer in den Rücken, und die Klinge kam aus der Brust von Haram heraus. Ihr könnt euch also vorstellen, wie Haram dort stand, hinunter blickte und diese Klinge aus seiner Brust ragen sah. Was sagte er? “O mein Gott, bin ich tot?”, “O nein, seht, was mit mir passiert ist?”, “Ich mache mir Sorgen um meine Kinder?” Was sagt er? Seine Antwort schockierte die Anwesenden, er sagte: *“Allahu akbar! Fuztu wa Rabbul Ka’bah! - Allah ist großartig! Ich habe im Namen des Herrn der Ka’bah Erfolg gehabt!”* “Ich habe Erfolg gehabt” - das ist, was er sagte, bevor er als Shahid fiel. Das war eine schockierende Aussage. Du erleidest all diesen Schmerz und dein Blut strömt aus deiner Wunde. Es heißt in einer anderen Überlieferung, dass seine Hände in Blut getränkt waren, und er nahm dieses Blut und wischte es sich auf seinen Kopf und sein Gesicht und sagte: “Ich habe im Namen Allahs Erfolg gehabt.”

Der Mann, der ihn tötete, sagte später, als er die Geschichte erzählte, wie er Muslim wurde: “Ich stach den Mann von hinten und der Speer kam aus seiner Brust heraus, und er sagte: ‘Allah ist großartig, ich habe im Namen des Herrn der Ka’bah Erfolg gehabt.’ Also ging ich herum und fragte: ‘Was meint er damit? Was meinst du damit, dass du Erfolg hattest? Ich habe

dich getötet! Er war tot. Wie kann er sagen, dass er Erfolg hatte?'" Sie erklärten ihm: "Er spricht über die Shahadah, er spricht über das Märtyrertum. Er hat Erfolg gehabt. Er hat Erfolg gehabt, indem er ein Shahid wurde." Und dann erklärten sie ihm, was *Shahid* bedeutet. Er sagte: "Und das ist, als ich Muslim wurde. Ich sagte: 'Mann, er hat wirklich gewonnen, ja, das hat er - *Na'am laqad aflaha.*'" Als er verstand, woher dieser Muslim kam, als er verstand, was das Konzept der Shahadah ist, sagte er: "Ja, das ergibt jetzt Sinn, er hat Erfolg gehabt", und er wurde Muslim. So subhanAllah, Haram Bin Malhan starb als Shahid und gab auch in seiner Shahadah Da'wah, und jemand wurde aufgrund dieser letzten Worte von Haram Bin Malhan Muslim. Nicht nur, dass er Shahid ist, sondern auch ein Da'i sogar in seinen letzten Momenten. Das ist die Barakah, die Allah ﷻ Haram gegeben hat. Man weiß nie, was Menschen näher zum Islam bringt. Wer hätte gedacht, dass diese Aussage von Haram tatsächlich der Grund dafür sein würde, dass jemand Muslim wird?

'Amir Bin Fuhairah war einer dieser Männer. Du erinnerst dich vielleicht an den Namen 'Amir von der Hijrah. Er war der Diener von Abu Bakr und begleitete sie auch auf der Reise der Hijrah. Er war auch der Hirte, der die Ziegen zur Höhle brachte, als Rasulullah ﷺ und Abu Bakr sich versteckten. Also war 'Amir einer der 70 Männer, und er wurde getötet.

Nur ein Leben der 70 Männer wurde verschont, und das war das von 'Amir Bin Umayyah Ad-Damri. Sie nahmen ihn gefangen und er wurde freigelassen, weil 'Amir Bin At-Tufail erkannte, dass er von Mudar stammte, und die Mutter von 'Amir hatte bereits geschworen, dass sie einen Mann aus Mudar freilassen würde. Daher sagte 'Amir: "Da dieser Mann

aus Mudar stammt, werden wir ihn freilassen, und das erfüllt den Eid meiner Mutter." Also wurde er freigelassen. 'Amir sagte: "Als sie mich gefangen nahmen, zeigten sie mir den toten Körper einer der 70 Männer und fragten: 'Wessen Körper ist das?' Ich sagte ihnen: 'Das ist der Körper von 'Amir Bin Fuhairah.' Sie sagten: 'Als er getötet wurde, stieg sein Körper in den Himmel auf und kam dann wieder herunter.'" Sein Körper stieg in den Himmel auf und blieb dort eine Weile, bevor er wieder herunterkam. (Sahih Al-Bukhari). Die Engel hoben ihn irgendwie empor. Das war also eine Karamah, die mit 'Amir Bin Fuhairah geschah.

**Hassan Ibn Thabit**

Hassan Ibn Thabit, wie wir zuvor erwähnt haben, war sozusagen der Leiter der Medienarbeit von Rasulullah ﷺ. Er war derjenige, der mit Poesie auf die Dichter der Quraysh und die anderen Feinde des Islam antwortete. So sagte Hassan Ibn Thabit viele Verse, in denen er über den Verrat und den Verrat dieser Stämme in Najd sprach, die die 70 Qurra' – die Lehrer des Qur'an – getötet haben. Natürlich verliert man beim Übersetzen von Versen die Schönheit davon, aber er hat einige wunderbare Zeilen der Poesie über diese Ereignisse gesagt.

**Az-Zubair und Talhah benennen ihre Söhne nach Shuhada' (Märtyrern) und Anbiya' (Propheten)**

Az-Zubair Bin Al-'Awwam nannte seine Kinder nach den Shuhada' (Märtyrern), wie ich, glaube ich, bereits erwähnt habe. Er benannte zwei seiner Söhne nach zwei der Shuhada'

in Bi'r Ma'unah. Einer von ihnen war 'Urwah und der andere war Al-Mundhir. Also wurden zwei der Söhne von Az-Zubair nach Shuhada' benannt. Az-Zubair und Talhah waren Freunde und beide gehörten zur Gruppe der Zehn, denen die frohe Botschaft des Paradieses gegeben wurde. Talhah benannte seine Söhne nach den Anbiya' (Propheten) und Az-Zubair benannte sie nach den Shuhada'.

**Rasulullah ﷺ heiratet Zainab Bint Khuzaimah**

Während dieser Zeit heiratete Rasulullah ﷺ auch Zainab Bint Khuzaimah رضي الله عنها, und sie wird Ummul Masakin genannt - die Mutter der Armen. Warum? Weil sie sich um die Armen kümmerte, ihnen Essen und Geld gab. Sie war sehr fürsorglich gegenüber den Armen, daher heiratete Rasulullah ﷺ sie. Sie war die Frau von 'Abdullah Bin Jahsh, der in der Schlacht von Badr getötet wurde. Und wir können hier in den Ehen von Rasulullah ﷺ das Element der sozialen Fürsorge sehen. Rasulullah ﷺ kümmert sich um seine Anhänger. Nachdem 'Abdullah Bin Jahsh als Shahid gestorben war, heiratete Rasulullah ﷺ seine Frau und kümmerte sich um sie, und wir können das in vielen Ehen von Rasulullah ﷺ und auch in vielen der Ehen der Sahabah sehen. Sie wollten keine Frau ohne Ehemann oder ohne Familie zurücklassen, und das war ein Teil des Grundes oder der Weisheit hinter der Mehrehe. Man sollte nicht denken, dass es ausschließlich dem Zweck dient, seine eigenen Wünsche zu erfüllen, es gibt auch andere Aspekte der Ehe. Das Aufziehen einer muslimischen Familie, das Füreinander-Sorgen, wie Allah ﷻ sagt: *"Waja'ala baynakum Mawaddatan wa Rahmah - Und Er hat zwischen euch Zuneigung und Barmherzigkeit geschaffen."* (30:21)

**Rasulullah ﷺ heiratet Umm Salamah**

Rasulullah ﷺ heiratete in dieser Zeit auch Umm Salamah. Umm Salamah رضي الله عنها stammte von den Quraysh ab, sie gehörte zu den Banu Makhzum, einer wichtigen Familie von den Quraysh – das ist übrigens die Familie von Khalid Ibn Al-Walid – und ihr Ehemann Abu Salamah war einer der frühen Sahabah. Er wanderte nach Al-Habashah aus und machte auch die Auswanderung nach Medina, also gehörte er zu denjenigen, die die beiden Hijrahs machten, und er kämpfte in der Schlacht von Uhud und wurde verletzt. Nun, seine Verletzung begann zu heilen so schickte Rasulullah ﷺ ihn auf eine weitere Mission, und während dieser Mission begann seine Verletzung erneut aufzugehen und er starb schließlich. Bevor das geschah, führte Abu Salamah ein Gespräch mit seiner Frau und sagte ihr: “Wenn ein Ehemann stirbt und seine Frau danach nicht heiratet, werden sie in Jannah wieder zusammengeführt, wenn beide dazu bestimmt sind, in Jannah zu gehen.” Also sagte Abu Salamah seiner Frau: “Wie wäre es, wenn wir eine Vereinbarung treffen. Wenn ich sterbe, heiratest du nicht, wenn du stirbst, heirate ich nicht.” Sie sagte: “In Ordnung, ich stimme zu.” Dann sagte er zu ihr: “Nein, ich bitte Allah ﷻ, wenn ich sterbe, dass Er mich durch jemand Besseren ersetzt, der dich heiratet und dir nicht schadet oder verletzt.” Umm Salamah sagte dann: “Und wer ist besser als Abu Salamah? Wen werde ich auf der Welt finden, der besser ist als Abu Salamah?” Das zeigt, dass sie eine sehr gute Beziehung hatten. Als er starb, ging sie zu Rasulullah ﷺ und sagte ihm: “Abu Salamah ist tot.” Rasulullah ﷺ sagte: “Sag, *‘O Allah, vergib mir und vergib ihm, und gib mir etwas Besseres – wa’qubni minhu ‘Uqba hasanah.*’” Und sie machte diese Du’a’. Abu Bakr As-Siddiq machte einen Heiratsantrag; sie lehnte ab.

‘Umar Ibn Al-Khattab machte einen Heiratsantrag; sie lehnte ab, und dann machte Rasulullah ﷺ ihr einen Heiratsantrag, *Arsala Ialiha yakhtubha*. Sie sagte: “*Marhaban – Willkommen.* Aber sag Rasulullah, dass ich eine eifersüchtige Frau bin und kleine Kinder habe, und keiner meiner Vormünder ist hier.” Also stimme sie zu, aber sie ließ Rasulullah ﷺ ihre Bedingung wissen: “Ich bin eine sehr eifersüchtige Frau und Rasulullah ist bereits verheiratet, und ich habe Kinder und diese Kinder werden eine Belastung für ihn sein, und keiner meiner Vormünder ist hier, um mich dir zu verheiraten.” Rasulullah ﷺ sagte: “Du sagtest, dass du Kinder hast. Allah ﷻ wird sich um diese Kinder kümmern. Du hast gesagt, dass du eifersüchtig bist. Ich werde Allah ﷻ bitten, diese Eifersucht wegzunehmen. Und die abwesenden Vormünder werden sich alle freuen, dich mir zu verheiraten. Alle werden glücklich sein, dass du mich heiratest.” (Sunan An-Nasa’i, *da’if*). So heiratete Rasulullah ﷺ Umm Salamah. In einer anderen Überlieferung sagte sie ihm: “Und dann stimmte ich zu, aber ich bin eine alte Frau, ich werde alt.” Rasulullah ﷺ sagte: “Wenn du alt bist, hat mich das selbe getroffen wie dich.” (Musnad Ahmad). Und ich denke, das zeigt auch den Sinn von Rasulullah ﷺ in seiner Heirat mit Umm Salamah. Ich habe darüber in dem Buch über das Leben von Rasulullah ﷺ in Mekka gesprochen, wir haben über seine Heiraten und die Ziele gesprochen, die seine Heiraten erfüllen würden, also waren die Heiraten von Rasulullah ﷺ Heiraten im Namen der Ummah, im Namen der Religion.

Umm Salamah überlieferte 338 Ahadith, sehr wichtige Ahadith. Einige in Bukhari, einige in Muslim, und sie übermittelte uns dieses Wissen von Rasulullah ﷺ. Das ist einer der Gründe, warum Allah ﷻ bestimmte, dass Rasulullah ﷺ Umm Salamah heiratete, denn alles geschah gemäß dem

Schicksal von Allah ﷻ und Seinem Plan für diese Religion. So war seine Ehe mit ‘A’ishah eine Barakah für uns, seine Ehe mit Zainab war eine Barakah für uns, seine Ehe mit Khadijah war eine Barakah für uns, seine Ehe mit Umm Salamah war eine Barakah für uns, alle seine Ehen dienten einem Zweck im Islam für uns.

## Die bescheidene Mahr (Brautgabe) von Rasulullah ﷺ an Umm Salamah und Zainab

Also heiratete Rasulullah ﷺ Umm Salamah und er sagte: “Ich werde dir Möbel geben, die denjenigen entsprechen, die ich Zainab gegeben habe.” Was waren das für Möbel? Sind sie zu diesen berühmten Möbelhäusern wie Ikea gegangen oder ähnlichen und haben ein neues Möbelset gekauft? Möbel im Wert von Zehntausenden von Dollar für das frisch verheiratete Paar? Welche Möbel hat Rasulullah ﷺ für Umm Salamah besorgt? Denk daran, dass wir hier über den besten Menschen sprechen. Rasulullah ﷺ erhielt Geld aus all diesen Ghazawat und Ghanimah, das hereinkam. Rasulullah ﷺ hätte das großzügig für seine Frauen ausgeben können und niemand hätte sich beschwert. Er ﷺ war der Gesandte Allahs, er verdiente es, dass seine Familie das beste Leben führt. Wer hätte es gewagt, sich darüber zu beschweren? Aber Rasulullah ﷺ gab seiner Ummah ein Beispiel in Zuhd, und er sagte: “Ich werde dir nicht weniger geben als das, was ich so und so gegeben habe, ich gab ihr zwei Mühlensteine, zwei Tonkrüge und ein Kissen, das mit Blättern gefüllt war.” Blätter waren Palmblätter. Das waren die Möbel: zwei Mühlensteine, zwei Tonkrüge und ein Kissen – das war alles, das waren die Möbel, die Rasulullah ﷺ für Umm Salamah besorgte. Es war ein sehr einfaches Leben. Und er verbrachte drei Tage mit ihr,

als er sie heiratete, also sagte Rasulullah ﷺ: *“Lil Bikri Sab’ wath Thayb Thalath – Für die Jungfrau sind es sieben, und für die Witwe drei.”* Für eine Person, die mit mehr als einer Frau verheiratet ist, sobald er die zweite Frau oder die dritte oder die vierte heiratet, wenn sie eine Jungfrau ist, dann verbringt er sieben Tage mit ihr, wenn sie verwitwet oder geschieden ist, dann verbringt er drei Tage mit ihr. Da Umm Salamah verwitwet war, verbrachte Rasulullah ﷺ drei Tage mit ihr.

## Al-Hasan Ibn ‘Ali Ibn Abi Talib wird geboren

In diesem Jahr wurde auch Al-Hasan Ibn ‘Ali Ibn Abi Talib رضي الله عنهما geboren. Als er geboren wurde, brachte ‘Ali Ibn Abi Talib Rasulullah ﷺ die frohe Botschaft. Rasulullah ﷺ fragte: “Wie habt ihr ihn genannt?” Er sagte: “Wir nannten ihn Harb.” Harb bedeutet Krieg. Rasulullah ﷺ sagte: “Nein, er ist Hasan.” (Musnad Ahmad). Rasulullah ﷺ mochte diese harten Namen nicht. Harb und Steine, Sakhr, all diese harten Namen. Rasulullah ﷺ mochte das nicht und änderte den Namen von Harb zu Hasan. Hasan bedeutet schön, gütig, freundlich. Es hat all diese angenehmen Bedeutungen. Diesen Namen wählte er für seinen Enkel Al-Hasan Ibn ‘Ali. Hier sehen wir, dass er ﷺ es war, der seinen Enkel Al-Hasan nannte. Er machte Adhan in sein Ohr gemäß dem Hadith, er bat seine Mutter Fatimah, seinen Kopf zu rasieren, das Gewicht in Silber abzuwiegen und als Sadaqah fisabilillah zu geben, und er machte auch ‘Aqiqah für ihn. Sie schlachteten zwei Schafe für ihn, das war die ‘Aqiqah von Al-Hasan.

## Zayd Bin Thabit lernt Hebräisch

Wir sprechen hier über verschiedene Ereignisse, die im vierten Jahr nach der Hijrah nach der Schlacht von Uhud stattfanden. Auch zu dieser Zeit rief Rasulullah ﷺ Zayd Bin Thabit رضي الله عنه zu sich und sagte zu ihm: *"Ya Zayd, ta'allam Kitabata Yahud, fa inni wAllahi ma amanu Yahudun 'ala Kitab – O Zayd, lerne die hebräische Sprache, denn ich kann den Juden nicht vertrauen."* Er vertraute ihnen nicht, seine Briefe für ihn zu lesen, und wollte nicht jemanden von ihnen als Assistenten einstellen, um die Briefe zu lesen, die er von ihnen erhielt, oder um ihnen zurückzuschreiben. Da Rasulullah ﷺ nicht lesen und schreiben konnte, brauchte er Assistenten, die Briefe für ihn schrieben und die Briefe lasen, die er erhielt. Es gab also eine Korrespondenz zwischen Rasulullah ﷺ und den Juden, und er wollte, dass ein Muslim dafür verantwortlich war, diese Briefe zu schreiben und für ihn zu lesen. Zayd sagte: "Ich lernte die hebräische Sprache in 15 Tagen." SubhanAllah! Eine neue Fremdsprache in 15 Tagen zu lernen, das zeigt die Ausdauer und die harte Arbeit der Sahabah. Innerhalb von 15 Tagen war er bereit und hatte eine Fremdsprache gelernt.

## Die Bedeutung des Erlernens der arabischen Sprache

Wahrscheinlich können alle Brüder und Schwestern, die Arabisch lernen wollen, viel aus dem Beispiel von Zayd Bin Thabit lernen. Es sollte nicht Jahre dauern, nur den ersten Schritt zu planen. Zayd brauchte 15 Tage, um die ganze Sprache zu lernen. Das Erlernen der arabischen Sprache ist sehr wichtig, und ich möchte meine Brüder und Schwestern ermutigen, es ernst zu nehmen. Ohne die arabische Sprache wird immer eine Barriere zwischen euch und dem Verständnis

der Religion Allahs bestehen bleiben, da die Originaltexte dieser Religion auf Arabisch sind, sei es der Qur'an oder die Ahadith von Rasulullah ﷺ. Daher ist es sehr wichtig, sich die Mühe zu machen, Arabisch zu lernen. Und wenn ihr die Absicht fasst und aufrichtig seid, wird Allah euch einen Weg aufzeigen und es euch erleichtern. Ihr werdet es lernen können, aber fasst die Absicht, legt euch ins Zeug, seid bereit, Zeit und Geld dafür zu opfern, und in sha Allah wird Allah euch helfen. Wenn Zayd eine Fremdsprache lernte, die als Muslim nicht notwendig ist, was ist dann mit dem Erlernen einer Sprache, die notwendig ist, nämlich der arabischen Sprache?

Ich möchte auch sagen, dass Muslime Experten in Fremdsprachen brauchen werden. Linguisten. Muslime werden Menschen brauchen, die die Literatur anderer Nationen, die politische Lage anderer Nationen, die wirtschaftliche Lage anderer Nationen studieren können. Deshalb ist es wichtig, dass Muslime Fremdsprachen lernen und muslimische Experten in jeder Sprache der Welt oder in wichtigen Sprachen der Welt haben. Rasulullah ﷺ ließ Zayd Hebräisch lernen, weil dies die Sprache war, in der er mit den Juden korrespondierte. Heutzutage haben Muslime Korrespondenz mit vielen Nationen der Welt, daher ist es wichtig, dass Muslime diese Fremdsprachen lernen.

# Ghazwah Banu Nadir

## Umayyah Bin ‘Amr Ad-Damri tötet zwei Männer

Das nächste wichtige Ereignis ereignete sich im vierten Jahr der Hijrah: Umayyah Bin ‘Amr Ad-Damri sah zwei Männer unter einem Baum schlafen. Er fragte sie: “Zu wem gehört ihr?” Sie antworteten: “Wir gehören zu einem bestimmten Stamm”, und dieser Stamm war derjenige, der die 70 Männer, die Qurra’, getötet hatte. Er ging beiseite, bis sie einschliefen, und tötete sie. Er dachte, er hätte etwas richtig gemacht, indem er diese beiden Männer tötete, weil sie zu diesem verräterischen Stamm gehörten, aber es stellte sich heraus, dass diese beiden Männer eine Vereinbarung mit Rasulullah ﷺ hatten. Diese beiden Männer hatten einen speziellen Friedensvertrag mit Rasulullah ﷺ. Also sagte Rasulullah ﷺ zu Umayyah Bin ‘Amr Ad-Damri: “Du hast zwei Männer getötet, ich muss ihr Blutgeld zahlen.” Diese Männer wurden versehentlich getötet, sie hätten nicht getötet werden sollen, daher musste Rasulullah ihr Blutgeld zahlen. Jetzt sehen wir hier das Urteil, dass *la yaqtul Muslim bi Kafir – ein Muslim wird nicht wegen eines Ungläubigen getötet*. (At-Tirmidhi). Das ist eine wichtige Regel des Fiqh. Obwohl Umayyah hier zwei Männer getötet hatte, die nicht getötet hätten werden sollen, wurde er nicht hingerichtet, sondern die Muslime zahlten Blutgeld. Das ist also eine wichtige Regel des Fiqh.

## Banu Nadir planen Rasulullah ﷺ zu ermorden

Denk daran, dass Rasulullah ﷺ eine Vereinbarung mit den jüdischen Stämmen hatte, dass sie sich gegenseitig beim

Blutgeld unterstützen würden. Das wurde in der Wathiqah erwähnt, die wir gelesen haben. Also ging Rasulullah ﷺ mit Abu Bakr, ‘Umar und einigen anderen Sahabah zu den Banu Nadir, diesem jüdischen Stamm namens Banu Nadir, und Rasulullah ﷺ sagte ihnen: “Diese beiden Männer wurden getötet, also möchte ich, dass ihr mich dabei unterstützt, ihr Blutgeld zu zahlen.” Sie sagten: “Wir stimmen zu und wir werden dir, o Muhammad, helfen.” Rasulullah ﷺ saß unter einer Mauer von ihnen, und sie gaben vor, Geld zu holen, um Rasulullah ﷺ zu helfen, während sie sich verschworen und planten, wie sie ihn ermorden könnten. Sie sagten: “Wir werden ihn nie in einer besseren Position finden, um ihn zu ermorden, er ist direkt unter der Mauer, lass jemanden hochklettern und einen Stein auf ihn werfen, und lasst uns ihn endgültig loswerden. Lasst uns dieses Problem loswerden.” Also verschworen sie sich, den Gesandten Allahs zu ermorden, etwas, das nicht neu ist. Sie haben versucht, das mit ‘Isa عليه السلام und vielen anderen Gesandten Allahs zu tun. Manchmal gelang es ihnen, manchmal scheiterten sie.

Rasulullah ﷺ empfing jedoch eine Offenbarung von Allah. Jibril عليه السلام kam zu Muhammad ﷺ und warnte ihn. Also stand Rasulullah ﷺ auf und ging, ohne den Sahabah etwas zu sagen, er ging einfach weg. Die Sahabah warteten und warteten. Rasulullah ﷺ tauchte nicht auf, also gingen sie zurück nach Medina und fragten: “Wo ist Rasulullah?” Und er erzählte ihnen, was passiert war, dass Jibril gekommen war und ihm gesagt hatte, dass die Juden planten, ihn zu ermorden.

Rasulullah ﷺ schickte ihnen daraufhin einen Brief, und das ist in Tabaqat Ibn Sa’d festgehalten. Rasulullah ﷺ schickte

Muhammad Ibn Maslamah und sagte ihm: “Gehe zu den Juden von Banu Nadir und sage ihnen: ‘Ich werde vom Gesandten Allahs geschickt, und er sagt euch, dass ihr sein Land verlassen sollt, weil ihr unsere Vereinbarung verraten habt, indem ihr euch gegen ihn verschworen habt. Ich gebe euch 10 Tage Zeit, um zu gehen. Jeder, der danach gesehen wird, wird hingerichtet werden.’” Beachte hier, dass Rasulullah ﷺ sagte: *“Ukhruju min Biladi – Verlasst mein Land.”* Also nannte Rasulullah ﷺ jetzt Medina sein Land. Er ﷺ war nicht mehr nur ein Gast, das war sein Land. Und das zeigt auch den Gehorsam, den die Menschen von Medina Rasulullah ﷺ gegenüber zeigten, sodass Rasulullah ﷺ nun über sie herrschte, obwohl er nicht aus Medina stammte. Dies wurde sein Territorium und es wurde nach ihm benannt: *Madinat Rasulillah – Die Stadt von Rasulullah*. Das ist die Bedeutung von Medina, sie wird Madinat Rasulillah, die Stadt des Rasulullah genannt.

“Ihr habt also 10 Tage Zeit, um zu packen und zu gehen, ansonsten wird jeder, der gesehen wird, getötet.” Nun, Muhammad Ibn Maslamah war ihr Verbündeter zur Zeit der Jahiliyyah, sie sagten: “Die letzte Person, von der wir erwartet hätten, dass sie kommt und uns diese Botschaft überbringt, wärst du, Muhammad Ibn Maslamah.” Muhammad antwortete und sagte: “Der Islam hat uns verändert, und unsere Herzen sind anders. Jetzt sind die Dinge anders, jetzt sind wir Muslime. Jetzt gilt unsere Loyalität Allah ﷻ, und unser Bündnis mit Allah ist wichtiger als unsere früheren Bündnisse mit euch, und unsere Vereinbarung mit Rasulullah, ihn zu unterstützen, ihm zu helfen und ihm zu gehorchen, ist wichtiger als unsere früheren Vereinbarungen mit euch. *Taghaiyyaratil Qulub wa*

*mahal Islamul 'Uhud – Unsere Herzen sind anders, und der Islam hat die Bündnisse aufgehoben*."

Ihre erste Reaktion war, die Botschaft anzunehmen und friedlich zu gehen, aber 'Abdullah Ibn Ubay, der Anführer des Nifaq, der Anführer der Heuchler, sagte ihnen: "Wenn ihr standhaft bleibt und Widerstand leistet, werden wir euch nicht aufgeben. Wenn ihr kämpft, werden wir zusammen mit euch kämpfen, und wenn ihr vertrieben werdet, werden wir mit euch gehen." Ziemlich unkompliziert, sie wollten Seite an Seite stehen. "Geht nicht weg, bleibt hier und kämpft, und wir werden euch helfen." Und er sagte ihnen: "Ich habe 2.000 Männer aus meinem Volk und aus anderen Arabern, die unserem Anliegen wohlgesinnt sind. Geht nicht weg." Das stärkte die Juden, und sie änderten ihre Meinung und beschlossen zu bleiben und zu kämpfen. Als Rasulullah ﷺ die Nachricht hörte, sagte er: "Die Juden führen Krieg."

**Die Banu Nadir ergeben sich**

Rasulullah ﷺ belagerte die Festungen von Banu Nadir. Die Banu Nadir waren reich und besaßen diese Festungen, und außerhalb hatten sie viele Hektar landwirtschaftliche Flächen, Palmenhaine, von denen sie für ihren Lebensunterhalt abhängig waren. Ihr Plan war es, in ihren Festungen zu bleiben, bis Muhammad ﷺ und die Muslime müde werden würden und sie verlassen würden. Sie hatten Wasser, sie hatten Essen, sie hatten Geld, also konnten sie eine lange Belagerung überleben. Und wiederum basierte zumindest ein Teil ihres Lebensunterhalts auf den Palmenhainen. Rasulullah ﷺ verwendete eine Strategie, die die Yahud völlig verwirrte und wahrscheinlich zur Ursache ihrer Kapitulation wurde.

Rasulullah ﷺ begann, ihre Palmenbäume niederzubrennen. Das trieb die Yahud in den Wahnsinn, denn, was sollten sie in Medina machen, wenn sie all ihr Farmland verlieren? Warum weiterkämpfen? Ihr Fortbestehen in Medina hing zumindest teilweise von diesen Farmen ab, und wenn sie zerstört werden – und hier reden wir von Bäumen, die Jahre brauchen, um Früchte zu tragen – also, wenn Rasulullah ﷺ sie niederbrennt, wie lange wird es dauern, bis sie wieder pflanzen können, und wie werden sie bis dahin leben? Das überraschte sie völlig, und sie schickten jemanden zu Muhammad ﷺ und sagten ihm: "O Muhammad, du hast früher Zerstörung verboten und diejenigen kritisiert, die dies taten, warum fällst du jetzt unsere Dattelpalmen und verbrennst sie?" Siehst du, der Grund, warum die Yahud überrascht waren, war, dass sie nicht erwarteten, dass Muhammad ﷺ dies tun würde. Muhammad ﷺ pflegte die Menschen davon abzuhalten, unnötige Zerstörung von Eigentum zu verursachen, und wir wissen, dass es im Islam einige Befehle gibt, die von Rasulullah ﷺ gegeben wurden, um Bäume nicht zu fällen – *Wala taqta'u Shajarah*, und jetzt tat Muhammad ﷺ das selbst, also waren die Yahud überrascht und fragten Muhammad: "Was ist los? *Kunta tanha 'anil Fasadi fil Ard – Du hast den Menschen gesagt, das nicht zu tun, und jetzt tust du es selbst?*" Wir werden später darauf zurückkommen und darüber sprechen, warum Rasulullah ﷺ das getan hat.

Also machten sie ein Angebot, sie baten Muhammad ﷺ, ihnen zu erlauben, zu evakuieren und ihre Leben zu verschonen und ihnen zu erlauben, ihren Reichtum mitzunehmen. Rasulullah ﷺ stimmte unter folgenden Bedingungen zu: "Ihr nehmt keine Waffen mit, eure Waffen lasst ihr zurück, und ihr dürft nur eine Kamellast mitnehmen. Wenn euer Eigentum mehr ist als das,

dann lasst ihr es zurück." Und sie stimmten zu. Der für die Überwachung dieser Evakuierung Verantwortliche war Muhammad Ibn Maslamah. Jede Gruppe von drei Männern erhielt ein Kamel für den Transport und ein Kamel für die Mitnahme ihres Eigentums.

Ibn Ishaq sagte: "Sie beluden also ihre Kamele mit ihren Habseligkeiten, soweit sie tragen konnten. Einige ihrer Männer rissen ihre Häuser ab und entfernten die Türbalken, die sie auf die Rücken ihrer Kamele montierten und wegtrugen." Einige von ihnen hatten viel Geld, sie horteten Schätze. Salam Ibn Abil Haqiq füllte zum Beispiel die Haut eines Stieres mit Gold und Silber und sagte: "Dies ist das, was wir für die Höhen und Tiefen dieser Welt vorbereitet haben, und wenn wir unsere Palmenhaine zurücklassen, werden wir in Khaibar Palmenhaine finden." Es war also kein Problem, wenn sie ihre Farmen zurücklassen, das war in Ordnung, sie waren bereit zu gehen. Sie hatten all dieses Geld im Laufe der Jahre für solch unglückliche Zeiten gesammelt. So hatten sie diese riesige Last aus Gold und Silber, die sie mit sich nahmen.

Einige von ihnen gingen nach Khaibar und einige von ihnen gingen nach Ash-Sham. Und sie hatten viel Stolz, und Banu Nadir wurden unter den jüdischen Stämmen der Gegend sehr respektiert, sie galten als die Gelehrten und sie wollten nicht, dass die Muslime über ihr Unglück lachen, und sie wollten zeigen, dass das, was passiert war, etwas war, worüber sie nicht verärgert waren und dass sie nichts verloren hatten, sie versuchten, dieses Gesicht aufzusetzen. Also, als sie nach Khaibar gingen, sagte 'Abdullah Ibn Abi Bakr: "Sie wurden von Frauen und jungen Männern und Geschenken mit Tamarinden, Flöten und Mädchen empfangen, die ihnen

singend und stolz folgten. Von keinem Stamm in ihrer Zeit wird etwas Ähnliches berichtet." Also, obwohl es sich um Menschen handelte, die besiegt und aus ihrem Land vertrieben wurden, wurden sie in Khaibar als Helden empfangen, und das liegt daran, dass sie nicht wollten, dass die Muslime Mitleid mit ihnen hatten oder über ihr Unglück lachen, obwohl es in Wirklichkeit ein großer Rückschlag für sie war, ihre Häuser und ihr Land aufzugeben, und Allah ﷻ sagt im Qur'an: *"Yukhribuna Buyutahum bi Aydihim – Sie zerstören ihre Häuser mit ihren eigenen Händen."* (59:2). Denn wenn du ein Haus gebaut hast und jahrelang darin gelebt hast und all diese Erinnerungen an dieses Haus hast, und dann reißt du es mit deiner eigenen Hand nieder, wie schmerzhaft ist das?

## Lektionen aus der Ghazwah Banu Nadir

Eine ganze Surah wurde offenbart, die über diese Ghazwah spricht, es ist Suratu Al-Hashr, und Ibn 'Abbas pflegte sie, die Surah von Banu Nadir zu nennen. Wir werden einige der Verse dieser Surah durchgehen.

### Nichts kann zwischen Allah und Seiner Gewährung des Sieges an Seine Diener stehen

Allah ﷻ sagt: *"Er ist es, Der diejenigen von den Leuten der Schrift, die ungläubig sind, aus ihren Wohnstätten zur ersten Versammlung vertrieben hat. Ihr habt nicht geglaubt, daß sie fortziehen würden; und sie meinten, daß ihre Festungen sie vor Allah schützten…"* Also sagt Allah hier, dass die Erwartungen vorher - auf der anderen Seite und auf ihrer Seite - waren, dass sie sie nicht vertreiben könnten. Also waren ihre

Festungen stark und mächtig, sie hatten viele Kämpfer, sie hatten viel Reichtum, um Krieg zu finanzieren, so sagt Allah ﷻ, dass ihre Erwartung war, dass sie nicht gehen würden. Also sah es zu Beginn so aus, als ob es nicht möglich wäre, sie zu vertreiben, dennoch taten sie es. Warum? Allah tat es. *Huwalladhi akhraj* – Er ist es, Der jene, die ungläubig waren, vertrieben hat. Er ist der Eine, Er ist Derjenige, Der sie vertrieben hat.

Allah ﷻ sagt: *"Er ist es, Der diejenigen, die unter den Angehörigen der Schrift ungläubig waren, bei der ersten Zusammenkunft aus ihren Häusern vertrieb. Ihr dachtet nicht, dass sie gehen würden, und sie dachten, ihre Festungen würden sie vor Allah schützen…"* Und hier spricht Allah über Festungen, aber das könnte auf alles zutreffen. Jede Nation oder jede Supermacht, die glaubt, dass ihre Waffen, egal was diese Waffen sind, zwischen ihnen und dem Qadr von Allah stehen können, irrt sich. Ob diese Waffen nukleare Bomben sind oder Flugzeugträger oder leistungsstarke Flugzeuge oder Bomben, eine riesige Armee, Millionen von Kämpfern - egal, wenn Allah ﷻ eine Nation besiegen will, wird diese Nation besiegt werden; niemand kann zwischen Allah ﷻ und der Gewährung des Sieges an Seine Diener stehen.

Dann sagt Allah ﷻ: *"...Da kam Allah über sie, von wo sie nicht (damit) rechneten…"* Du siehst, egal wie stark deine Armee ist, egal wie gut deine Vorbereitungen sind, wie gut deine Ausbildung ist, wie viele Arten von Waffen du hast, es wird immer einige Lücken geben, es wird immer einige Schwachpunkte geben, und Allah wird die Feinde Allahs durch diese Punkte der Schwäche angreifen. Allah kennt diese, und Allah nutzt diese Punkte der Schwäche aus. Nun, wie ist es

mit den Menschen von Banu Nadir passiert? Allah sagt: *"...Da kam Allah über sie, von wo sie nicht (damit) rechneten, und jagte in ihre Herzen Schrecken…"* Das war der Soldat Allahs, der Banu Nadir besiegte - *Angst*. Sie waren entsetzt. Allah legte Furcht in ihre Herzen. Also, wenn das Herz verängstigt ist, macht es keinen Unterschied, welche Waffen du hast oder wie gut befestigt du bist, und deshalb sagte Ibn Al-Qayyim, dass die Römer und Perser stärkere Körper, größere Zahlen und mehr Waffen hatten als die Muslime, aber ihre Herzen versagten, als sie sie am meisten brauchten. Als die Sahabah vor den Römern und Persern in der Schlacht standen, waren sie körperlich wahrscheinlich nicht so stark wie ihre Gegner, ihre Ausbildung war definitiv weniger, ihre Zahlen waren definitiv weniger, und die Waffen, die die Sahabah hatten, waren im Vergleich zu dem, was ihre Gegner hatten, sehr begrenzt, jedoch hatten die Sahabah Iman, und dieser Iman machte ihre Herzen fest, während die Feinde Allahs an der Dunya hingen, und Allah legte Furcht in ihre Herzen und sie verloren. So sagt Allah: *"...so daß sie ihre Häuser mit ihren (eigenen) Händen und den Händen der Gläubigen zerstörten. Darum zieht die Lehre daraus, o die ihr Einsicht besitzt."* (59:2)

Und dann sagt Allah weiter: *"Und wenn Allah ihnen nicht die Verbannung vorgeschrieben hätte, hätte Er sie wahrlich im Diesseits gestraft; und im Jenseits wird es für sie die Strafe des (Höllen)feuers geben."* (59:3). So sagt Allah, dass wenn die Leute von Nadir nicht evakuiert hätten, wäre ihre Strafe die Hinrichtung gewesen, was noch schlimmer wäre. Das wäre ihre Strafe in der Dunya, und die Strafe im Jenseits wäre noch größer.

*"Dies dafür, daß sie Allah und Seinem Gesandten entgegengewirkt haben. Und wer Allah entgegenwirkt, gewiß, so ist Allah streng im Bestrafen."* (59:4). Diese Handlung von Allah zur Niederlage von Banu Nadir geschah aufgrund ihres Unglaubens an Allah und Seine Gesandten. So ist Allah gerecht, Allah bestrafte sie nicht ohne diese Strafe zu verdienen, Allah bestrafte sie, weil sie sich gegen den Islam gestellt haben. Wer sich also gegen den Islam stellt, sei es eine Einzelperson oder eine Nation, ruft den Zorn Allahs auf sich.

**Der Islam wird es nicht zulassen, dass seine Toleranz gegen ihn verwendet wird**

Allah ﷻ sagt: *"Was an Palmen ihr umgehauen habt oder auf ihren Wurzeln habt stehenlassen, so geschah es mit Allahs Erlaubnis, und damit Er die Frevler in Schande stürze."* (59:5). Also kommen wir zurück zu der Frage, warum Muhammad ﷺ den Menschen gesagt hatte, kein Eigentum zu zerstören, und er es dann selbst getan hat. Zunächst einmal geschah dies mit der Erlaubnis Allahs gemäß diesem Vers. *"Fabi'idhnillah – es geschah mit Allahs Erlaubnis"*. Diejenigen, die ihr gefällt habt und diejenigen, die stehen bleiben, das geschah mit Allahs Erlaubnis. Warum? *"Waliyukhziyal Fasiqin – damit Er die Frevler in Schande stürze."*

Rasulullah ﷺ hat klare Anweisungen gegeben, dass Bäume nicht gefällt, Frauen, Kinder und alte Männer nicht getötet und Mönche in Klöstern nicht angegriffen werden sollen. Doch finden sich in der Geschichte Vorfälle, die von diesen Anweisungen abweichen. Ein Beispiel ist die Ghazwah Banu Nadir, bei der Rasulullah ﷺ anordnete, die Palmen der Banu

Nadir niederzubrennen. Dies widersprach der allgemeinen Regel, keine Bäume zu fällen, wurde jedoch als militärische Maßnahme gesehen, um die Banu Nadir zur Kapitulation zu zwingen. Ein weiteres Beispiel sind die nächtlichen Überfälle, bekannt als *Bayat*. Bei diesen nächtlichen Angriffen wurden Häuser überfallen und Bewohner getötet. Salamah Bin Akwah berichtet in Sahih Muslim, dass er selbst an solchen Überfällen teilgenommen und die Bewohner von neun Häusern getötet hat. Dabei können auch Frauen, Kinder und alte Männer betroffen gewesen sein, was gegen die Anweisung verstößt, diese nicht zu töten. Auch die Hinrichtung von zwei Frauen, darunter einer Frau, die versucht hatte, den Propheten ﷺ zu vergiften, zeigt, dass es Ausnahmen gab. Diese Frau wurde hingerichtet, obwohl sie unter normalen Umständen geschützt gewesen wäre. In der Geschichte finden sich auch Berichte über die Tötung alter Männer, was ebenfalls im Widerspruch zur allgemeinen Regel steht. Ein weiteres Beispiel ist die Haltung von Salah Ad-Din gegenüber den militärischen religiösen Orden der Kreuzfahrer, wie den Templern oder Johannitern. Obwohl er für seine Toleranz bekannt war, ließ er diese Mönche nicht am Leben, da sie als militante Kämpfer galten und somit eine Bedrohung darstellten.

Was passiert hier? Wie kommt es zu diesem Widerspruch? Die Antwort darauf ist folgende: Der Islam ist eine tolerante Religion, und die Religion des Islam hat Regeln für den Umgang festgelegt. Es gibt Regeln, die den Jihad fisabilillah regeln, und diese Regeln dienen dazu, die Rechte anderer und unschuldiges Leben zu schützen. Wenn jedoch der Feind versucht, diese Regeln auszunutzen und den Muslimen zu schaden, werden diese Regeln außer Kraft gesetzt. Wenn der

Feind also versucht, die Muslime zu benachteiligen, indem er diese Beschränkungen gegen sie verwendet, dann dürfen die Muslime diese Regeln beiseitelegen. Um es zusammenzufassen, der Islam wird nicht zulassen, dass seine Toleranz gegen ihn verwendet wird. In dieser Situation hier ordnete Rasulullah ﷺ das Fällen der Bäume der Banu Nadir an, weil die Banu Nadir einen langen Belagerungszustand planten und sich auf ihre Palmen verließen, während sie die Strafe verdienten wegen ihres Verrats und ihrer Verschwörung, Rasulullah ﷺ zu ermorden. Daher ließ Rasulullah ﷺ nicht zu, dass sie seine Regeln gegen die Muslime verwenden, und ordnete daher das Fällen der Bäume an.

### *Fay'* - Neue Einnahmequelle für Muslime

Allah ﷻ sagt: *"Was Allah Seinem Gesandten von den Bewohnern der Städte als kampflose Beute zugeteilt hat, das gehört Allah, Seinem Gesandten und den Verwandten, den Waisen, den Armen und dem Sohn des Weges. Dies, damit es nicht nur im Kreis der Reichen von euch bleibt. Was nun der Gesandte euch gibt, das nehmt; und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch. Und fürchtet Allah. Gewiß, Allah ist streng im Bestrafen."* Also diese Ayah handelt von den Regelungen des *Fay'*. Was ist Fay'? Ghanimah ist der Name, der der Kriegsbeute gegeben wird, die von der Armee nach einem Kampf genommen wird. Fay' ist Kriegsbeute, die von der Armee ohne einen Kampf genommen wird. Da kein Kampf mit Banu Nadir stattfand, da sie sich ergeben und akzeptiert hatten, zu evakuieren und ihr Eigentum zurückzulassen, außer dem, was sie tragen konnten, da kein Kampf stattfand, galt die

Regelung für das, was sie zurückließen, dass es an Rasulullah ﷺ ging. Also die Regelung der Ghanimah, die darin besteht, sie in fünf Teile aufzuteilen, von denen vier Teile an die Kämpfer gehen, gilt hier nicht, das Ganze geht an Rasulullah ﷺ, und er hat die Autorität, es nach eigenem Ermessen zu verteilen. Diese Ayah handelt also von der Regelung des Fay'.

Dies war eine neue Einnahmequelle für die Muslime, und Ibn Ishaq sagte: "Sie ließen ihre Güter für den Gesandten Allahs zurück. Diese bestanden aus ihren Dattelpalmen und ihren Farmen. Diese wurden sein persönliches Eigentum, über das er verfügen konnte, wie er wollte." Es lag also an Rasulullah ﷺ, die Ansar, Al-Aws und Al-Khazraj, zu rufen und ihnen zu sagen: "Wenn ihr wollt, kann ich dieses Geld unter euch allen aufteilen, und die Muhajirun können weiterhin in euren Häusern leben und auf euren Farmen arbeiten. Oder wenn ihr wollt, kann ich dieses Geld nur unter den Muhajirun verteilen, und sie würden eure Häuser verlassen und keinen Anteil an eurer Ernte nehmen." Denn wie wir zuvor gesagt haben, boten die Ansar an, die Ernte ihres Landes mit den Muhajirun zu teilen. Etwas, das sie angeboten hatten, aber nicht mussten. Sie waren bereit, ihre Ernte mit den Muhajirun zu teilen. Also sagte jetzt Rasulullah ﷺ: "Es liegt bei euch. Ich könnte dies unter euch allen verteilen, und die Muhajirun könnten weiterhin in euren Häusern leben, oder sie können ausziehen, und ich werde ihnen dieses Geld von Banu Nadir geben." Also stimmten die Ansar zu und sagten: "Du kannst es unter unseren Brüdern von den Muhajirun verteilen, und wenn du willst, dass wir ihnen weiterhin einen Anteil an unseren Farmen geben, haben wir damit auch kein Problem." Und das zeigt die Großzügigkeit der Ansar. So zogen jetzt die Muhajirun in die Häuser von Banu Nadir ein, und die

schwierige finanzielle Situation der Muhajirun wurde gelöst, und ihre finanzielle Situation verbesserte sich. Jetzt hatten sie die Häuser von Banu Nadir, und sie hatten auch die Farmen von Banu Nadir, die unter den Muhajirun aufgeteilt wurden, und nur zwei Männer von den Ansar erhielten einen Anteil, und diese beiden Männer waren Sahl Bin Hanif und Abu Dujanah, weil sie sich über ihre Armut beschwerten, also gab ihnen Rasulullah ﷺ etwas. Ibn Kathir رحمه الله sagte: “Dies war speziell für den Gesandten Allahs. Er legte die Ausgaben seiner Familie für ein Jahr beiseite, und dann legte er alles übrige, Reit- oder Waffenmaterial als militärische Ausrüstung beiseite, die im Namen Allahs, des Allmächtigen und Herrlichen, verwendet werden sollte.” Also hatte Rasulullah ﷺ jetzt auch endlich etwas Reichtum. Zuvor lebte er von Geschenken, die er von den Sahabah bekam.

### Der Lebensunterhalt von Rasulullah ﷺ

Rasulullah ﷺ begann sein Leben als Hirte. Dies war sein erster Beruf, bei dem er die Schafe und Ziegen hütete. Diese Tätigkeit war in seiner Jugend weit verbreitet und lehrte ihn Geduld und Verantwortung. Später arbeitete er als Geschäftsmann. Er wurde von Khadijah رضي الله عنها, einer wohlhabenden und angesehenen Geschäftsfrau, angestellt und kümmerte sich um ihre Handelsgeschäfte. Durch seine Ehrlichkeit und Integrität gewann er ihr Vertrauen und ihre Hochachtung. Schließlich heiratete er Khadijah, und sie unterstützte ihn sowohl emotional als auch finanziell. Mit dem Beginn des Prophetentums widmete Rasulullah ﷺ seine gesamte Zeit der Da’wah, der Verbreitung der Botschaft des Islam. Er hörte auf, als Hirte oder Geschäftsmann zu arbeiten, und lebte von dem, was ihm Khadijah und sein Onkel Abu

Talib zur Verfügung stellten. Khadijah investierte ihr Vermögen in die Unterstützung seines Auftrags, und auch nach ihrem Tod halfen die Ansar in Medina, indem sie ihm Geschenke machten, da er als Gesandter Allahs keine Sadaqah (Almosen) annehmen konnte. Ein Teil des Einkommens von Rasulullah ﷺ stammte aus dem Fay', den Kriegsbeuten. Diese Einnahmen nutzte er, um seine Ausgaben für ein Jahr zu decken, und den Rest gab er für den Jihad fisabilillah aus. Rasulullah ﷺ sagte: *"Ju'ila Rizqi tahta Dhull Rumhi – Mein Lebensunterhalt kommt unter meinem Speer."* (Sahih Al-Bukhari). Dies bedeutet, dass ein Teil seines Lebensunterhalts aus den Kriegsbeuten des Kampfes auf dem Weg Allahs stammte. Anas Ibn Malik berichtete, dass Menschen ihm manchmal ihre Palmen oder andere Besitztümer schenkten. Nachdem die Stämme Qurayzah und Nadir besiegt worden waren, konnte Rasulullah ﷺ diese Geschenke zurückgeben. Zuvor hatte er sie angenommen, aber nach diesen Siegen war er in der Lage, großzügig zurückzugeben.

### Suratu Al-Hashr spricht über die Munafiqun

Suratu Banu Nadir (so wird Suratu Al-Hashr auch genannt) spricht ebenfalls über die Munafiqun. Diese Munafiqun, die eine Botschaft an Banu Nadir schickten und ihnen sagten: "Wenn ihr standhaft bleibt und Widerstand leistet, werden wir nicht von euch ablassen. Wenn ihr kämpft, werden wir mit euch kämpfen, und wenn ihr vertrieben werdet, werden wir mit euch gehen", da sagte Allah ﷻ über sie: *"Siehst du nicht jene, die heucheln? Sie sagen zu ihren Brüdern, die ungläubig sind von den Leuten der Schrift: Wenn ihr tatsächlich vertrieben werdet, werden wir ganz gewiß mit euch fortziehen, und wir*

*werden niemals jemandem gegen euch gehorchen. Und wenn gegen euch tatsächlich gekämpft wird, werden wir euch ganz gewiß helfen. Doch Allah bezeugt, daß sie wahrlich lügen. Wenn sie tatsächlich vertrieben werden, werden sie nicht mit ihnen fortziehen; und wenn tatsächlich gegen sie gekämpft wird, werden sie ihnen nicht helfen. Und wenn sie ihnen (auch) tatsächlich helfen sollten, werden sie ganz gewiß den Rücken kehren, und hierauf wird ihnen (selbst) keine Hilfe zuteil werden."* (59:11-12). Es war nur Gerede bei den Munafiqun, ihre Worte waren leer und wertlos. Sie versprachen den Juden, ihnen beizustehen. Wenn sie bekämpft würden, würden sie mit ihnen kämpfen, und wenn sie vertrieben würden, würden sie mit ihnen gehen. Nichts davon ist passiert. Es waren alles Lügen. Und Allah ﷻ offenbart uns hier einige Eigenschaften von den Munafiqun. Deshalb sollten wir keine Angst vor den Munafiqun haben. Es gibt Munafiqun in der Ummah und sie sind sehr laut. Sie reden viel und sie drohen viel, aber das alles ist leeres Gerede. Daher sollten sich die Muslime nicht von dieser Art von Menschen bedroht fühlen. Sie verrieten die Juden. Die Juden warteten auf Hilfe von ‘Abdullah Ibn Ubay, aber nichts kam.
Und Allah ﷻ sagt: *"... Und wenn sie ihnen (auch) tatsächlich helfen sollten, werden sie ganz gewiß den Rücken kehren…"*

Weiter: *"Sie werden nicht alle gegen euch kämpfen, außer in befestigten Städten oder hinter Mauern. Ihre Gewalt ist untereinander stark. Du meinst, sie halten zusammen, doch ihre Herzen sind verschieden. Dies (ist so), weil sie Leute sind, die nicht begreifen."* (59:14). Allah ﷻ offenbart uns hier diese Eigenschaft der Kuffar, dass sie nicht gegen Muslime kämpfen werden, solang sie nicht gut befestigt sind. SubhanAllah, diese Angst der Kuffar zeigt sich in verschiedenen Arten. In der Zeit

von Rasulullah ﷺ zeigte sie sich durch diese Festungen. In der Zeit der Kreuzzüge manifestierte sie sich in architektonischen Wundern. Die schönsten architektonischen Kunstwerke in Ash-Sham sind die Burgen der Kreuzritter. Ja, sie sind wunderbare architektonische Werke, aber sie spiegeln die Angst wider, die sie vor den Soldaten Allahs hatten. Salah Ad-Din war nicht derjenige, der diese Burgen baute. Die Kreuzritter bauten sie. Auch heute bekämpfen die Feinde Allahs die Muslime nicht, außer wenn sie gut geschützt sind. Schaut euch die Mauer an, die in Palästina gebaut wurde. Das ist eine Widerspiegelung ihrer Angst. SubhanAllah, diese Wand ist eine Erfüllung dieser Ayah des Qur'an. Sie werden nicht kämpfen, außer hinter einer Mauer oder aus einem gut geschützten Cockpit in einem Flugzeug oder aus dem Inneren eines Schiffes. Sie haben nicht den Mut, herauszukommen und zu kämpfen wie die Kinder der Intifada, die draußen im Freien für Allah ﷻ kämpfen. Allah ﷻ sagt: *"...Ihre Gewalt ist untereinander stark …"* Dies soll den Muslimen sagen, dass, obwohl sie sich gegen sie verbünden und zusammen gegen sie kämpfen, ihre Herzen unterschiedlich sind und sie Hass füreinander empfinden. Schaut euch an, was die Kuffar miteinander machen. Im ersten Weltkrieg wurden 10 Millionen getötet, im zweiten Weltkrieg 50 Millionen! Schaut euch die Kriege an, die zwischen den europäischen Nationen entstanden. Schaut euch die Kriege in Afrika an, schaut euch die Kriege auf der ganzen Welt an! Also denkt nicht, dass die Kuffar alle eins sind. Nein, sie haben Unterschiede untereinander, aber wenn es um den Islam geht, dann vereinen sie sich und kämpfen zusammen. Wir sollten jedoch erkennen, dass sie Unterschiede zwischen sich haben. *"Ihre Gewalt ist untereinander stark"*. Nochmals, der erste und zweite Weltkrieg sind Beispiele dafür. *"...Du meinst, sie halten*

*zusammen, doch ihre Herzen sind verschieden. Dies (ist so), weil sie Leute sind, die nicht begreifen."*

Allah ﷻ sagt: *"Es ist wie das Gleichnis derjenigen (, die es) nahe vor ihnen (erlebten). Sie haben die schlimmen Folgen ihres Verhaltens gekostet, und für sie wird es schmerzhafte Strafe geben."* (59:15). Dieser Vers spricht über Banu Qaynuqa', die vor Banu Nadir aus Medina vertrieben wurden. Banu Nadir hätten das, was mit Banu Qaynuqa' geschehen ist, beherzigen sollen. Dies waren einige Lektionen aus der Ghazwah Banu Nadir.

**Es gibt keinen Zwang in der Religion**

In der Zeit der Jahiliyyah hatten einige Araber von Medina den Aberglauben, dass wenn ihre Kinder immer wieder starben – also die Mutter ein Kind bekam und das Kind starb, und dann ein weiteres Kind bekam, das ebenfalls starb – sie ein Gelübde ablegten, dass ihr nächstes Kind als Jude aufwachsen würde, in der Hoffnung, dass das Kind dann leben würde. Dies war ein weit verbreiteter Aberglaube unter den Menschen von Nefina vor dem Islam. Aufgrund dieses Aberglaubens hatten einige Familien Kinder, die bei den Juden (Al-Yahud) aufwuchsen, um ihr Gelübde zu erfüllen. Als nun die Juden von Banu Nadir vertrieben werden sollten, kamen die betroffenen Familien zu Rasulullah ﷺ und sagten: "Wir haben einige unserer Söhne und einige unserer Brüder bei ihnen, was sollen wir tun?" Rasulullah ﷺ antwortete ihnen zunächst nicht, bis eine Ayah im Qur'an offenbart wurde. Diese Ayah steht in Suratu Al-Baqarah und lautet: *"La Ikraha fid Din, qattabayyanar Rushdu minal Ghay – Es gibt keinen*

*Zwang im Glauben. Der richtige Weg ist klar vom falschen zu unterscheiden."* (2:256). Es gibt keinen Zwang in der Religion, der Weg des Guten ist klar und der Weg des Bösen ist klar. So sagte Rasulullah ﷺ ihnen, und dies ist in einer Sahih-Überlieferung: "Gebt diesen Brüdern und Söhnen von euch die Wahl. Wenn sie euch wählen, dann bleiben sie bei euch, wenn sie sich entscheiden, bei den Juden zu bleiben, dann gehen sie mit ihnen." (Al-Bayhaqi). Mit anderen Worten, sie konnten sie nicht zwingen, sie konnten sie nicht dazu zwingen, bei ihnen zu bleiben und Muslime zu werden, auch wenn sie ethnisch gesehen Araber waren, auch wenn es ihre eigenen Kinder waren. Diese Fragen betreffen nicht die Ethnizität, und wir haben über dieses Thema des Nationalismus und all das gesprochen, der Islam erkennt dies nicht an. Es zählt, was in eurem Herzen ist. Der Islam ist nicht gegen eine bestimmte Rasse, sei es die jüdische Rasse, die weiße Rasse oder irgendeine Rasse, der Islam ist nicht gegen eine bestimmte Rasse, der Islam ist eine Religion für alle, und Rasulullah ﷺ sagte: "Allah ﷻ schaut nicht auf eure Formen oder die Farbe eurer Haut, Allah schaut auf eure Herzen." (Sahih Muslim). Also diese Kinder von euch, auch wenn sie Teil eurer Familien sind, wenn sie euch wählen, dann sind sie Muslime, wenn sie die Yahud wählen, dann müssen sie mit ihnen gehen, und ihr könnt sie nicht anderweitig zwingen, Muslime zu werden, und dies ist der Grund für die Offenbarung dieser Ayah, die wir alle in Suratu Al-Baqarah kennen. *La Ikraha fid Din.*

**Der Verbot von Alkohol**

Während der Belagerung von Banu Nadir wurde auch das endgültige Verbot von Alkohol offenbart. Dies war die letzte

Stufe des Alkoholverbots, die im vierten Jahr der Hijrah erfolgte. Das Alkoholverbot im Islam wurde in vier Stufen eingeführt, und dies war die abschließende Stufe. Zu dieser Zeit tranken die Muslime also noch etwa 17 Jahre lang Alkohol, erst in den letzten sechs Jahren des Lebens von Rasulullah ﷺ wurde Alkohol vollständig verboten.

**Gazwah Dhat Ar-Riqa'**

Rasulullah ﷺ zog mit 400 Sahabah in eine Schlacht namens Dhat Ar-Riqa'. Riqa' bedeutet Stücke von Stoffen. Lumpen, und die Ghazwah wurde aus folgendem Grund so benannt: Abu Musa Al-Ash'ari sagte: "Wir gingen mit Rasulullah in eine Ghazwah, und ich war einer von sechs Männern, die sich ein Kamel teilten." Das bedeutet, wenn sechs Personen sich ein Kamel teilen, kann man nur ein Sechstel der Zeit reiten, und den Rest der Zeit läuft man zu Fuß. Also sagte er: "Die Haut meiner Füße löste sich ab und meine Nägel fielen aus, und wir wickelten Lumpen (oder Stoffstücke) um unsere Füße." Es war also ziemlich hart, auf Felsen, heißem Sand und all dem zu laufen, und damals hatten sie keine guten Stiefel, sodass sie diese Stoffstücke um ihre Füße wickeln mussten. Daher erhielt die Ghazwah den Namen Dhat Ar-Riqa'. Der Feind floh und stellte sich den Muslimen nicht, aber die Muslime waren vorsichtig und aufmerksam, sodass sie in einer Form beteten, die Salatul Khawf – Das Gebet der Angst – genannt wird.

**Salatul Khawf – Das Gebet der Angst**

Dieses Salah steht im Qur'an in Suratu An-Nisa' geschrieben. Allah ﷻ sagt:

وَإِذَا كُنتَ فِيهِمْ فَأَقَمْتَ لَهُمُ ٱلصَّلَوٰةَ فَلْتَقُمْ طَآئِفَةٌ مِّنْهُم مَّعَكَ وَلْيَأْخُذُوٓاْ أَسْلِحَتَهُمْۖ فَإِذَا سَجَدُواْ فَلْيَكُونُواْ مِن وَرَآئِكُمْ وَلْتَأْتِ طَآئِفَةٌ أُخْرَىٰ لَمْ يُصَلُّواْ فَلْيُصَلُّواْ مَعَكَ وَلْيَأْخُذُواْ حِذْرَهُمْ وَأَسْلِحَتَهُمْۗ وَدَّ ٱلَّذِينَ كَفَرُواْ لَوْ تَغْفُلُونَ عَنْ أَسْلِحَتِكُمْ وَأَمْتِعَتِكُمْ فَيَمِيلُونَ عَلَيْكُم مَّيْلَةً وَٰحِدَةًۚ وَلَا جُنَاحَ عَلَيْكُمْ إِن كَانَ بِكُمْ أَذًى مِّن مَّطَرٍ أَوْ كُنتُم مَّرْضَىٰٓ أَن تَضَعُوٓاْ أَسْلِحَتَكُمْۖ وَخُذُواْ حِذْرَكُمْۗ إِنَّ ٱللَّهَ أَعَدَّ لِلْكَٰفِرِينَ عَذَابًا مُّهِينًا

*Und wenn du unter ihnen bist und nun für sie das Gebet anführst, dann soll sich ein Teil von ihnen mit dir aufstellen, doch sollen sie ihre Waffen nehmen. Wenn sie (die Betenden) sich dann niedergeworfen haben, sollen sie hinter euch treten, und ein anderer Teil, der noch nicht gebetet hat, soll (nach vorne) kommen. Und sie sollen dann (auch) mit dir beten; doch sollen sie auf ihrer Hut sein und ihre Waffen nehmen. Diejenigen, die ungläubig sind, möchten, daß ihr eure Waffen und eure Sachen außer acht laßt, so daß sie auf einmal über euch herfallen (können). Es ist keine Sünde für euch, wenn ihr unter Regen zu leiden habt oder krank seid, eure Waffen abzulegen. Aber seid auf eurer Hut. Gewiß, Allah bereitet für die Ungläubigen schmachvolle Strafe.* (4:102)

Bezüglich der Ausführung dieses Salah gibt es zwei Meinungen: Eine besagt, dass ein Teil der Armee hinter dem Imam betet und der andere Teil Wache steht. Die Hälfte, die mit dem Imam betet, betet mit dem Imam eine Rak'ah und dann steht der Imam für die zweite Rak'ah auf und bewegt sich nicht, während die Betenden die zweite Rak'ah allein verrichten und den Salam sagen. Dies bedeutet, dass sie nur eine Rak'ah zusammen mit dem Imam gebetet haben und der Imam jetzt wartet. Die andere Gruppe, die bewacht hat, tritt nun ein und betet mit dem Imam die zweite Rak'ah, und vervollständigt ihre zweite Rak'ah allein. Dies ist eine Meinung. Die andere Meinung besagt, dass der Imam die

erste Hälfte in zwei Raka'at anführt. Dann geben diese den Salam und die nächste Hälfte kommt und betet mit dem Imam. So hätte der Imam am Ende vier Raka'at gebetet, während jede Hälfte der Armee jeweils zwei Raka'at gebetet hätte. Dies sind die zwei Meinungen darüber, wie Salatul Khawf durchgeführt wird.

Die Lektion hier ist die Wichtigket von As-Salah. Selbst wenn du Angst hast, dass der Feind dich überfallen könnte, musst du trotzdem beten. Wenn dies bei denjenigen der Fall ist, die auf Allahs Weg kämpfen und den Tod befürchten, dass sie dennoch beten müssen, was ist dann mit demjenigen, der sich in keiner solchen Eil Situation befindet und trotzdem die Gebete vernachlässigt? Im Islam hat jede Form der Anbetung Bedingungen, unter welchen man diese 'Ibadah nicht tun muss, außer As-Salah. Zum Beispiel müssen die Armen nicht Zakah zahlen, die Kranken müssen nicht fasten, der finanziell Unfähige muss keine Hajj durchführen und so weiter, wir könnten mit allen 'Ibadat so weitermachen. Außer As-Salah. Man ist in keinem Fall entschuldigt. Egal was ist, ein Muslim muss beten. Wenn man nicht im Stehen beten kann, betet man im Sitzen. Wenn man nicht sitzend beten kann, legt man sich hin und bewegt den Kopf. Wenn man den Kopf nicht bewegen kann, bewegt man den Finger und wenn man den Finger nicht bewegen kann, dann blinzelt man mit den Augen. Der Punkt ist: As-Salah muss verrichtet werden! Ein Muslim ist nie vom Gebet entschuldigt.

Rasulullah ﷺ ernannte in dieser Nacht Wachen. Die beiden Wächter waren 'Ammar Ibn Yasir und 'Abbad Ibn Bishr. Diese wechselten sich ab. 'Abbad Ibn Bishr stand Wache, während 'Ammar schlief und umgekehrt. Als 'Ammar schlief und 'Abbad

Wache stand, beschäftigte er sich mit dem Salah. Während er rezitierte, schoss einer der Feinde einen Pfeil auf ihn, aber er bewegte sich nicht. Der Feind schoss einen weiteren Pfeil auf ihn - er bewegte sich immer noch nicht, ein dritter Pfeil wurde geschossen und dann weckte ‘Abbad ‘Ammar Ibn Yasir auf. Alsdann ‘Ammar aufwachte und sah, wie drei Pfeile aus dem Körper von ‘Abbad ragten, schrie ‘Ammar: “SubhanAllah, warum hast du mich nicht aufgeweckt?!” Er antwortete: “Ich rezitierte eine Surah und wollte nicht aufhören, bis ich damit fertig war, aber als er mich fortgehend mit Pfeilen beschoss, machte ich Ruku’ und weckte dich auf. Im Namen Allahs, wenn ich meinen Posten, dessen Hütung mir Rasulullah anbefohlen hat, nicht vernachlässigen würde, wäre ich eher gestorben, als mit meiner Rezitation aufzuhören, oder ich hätte sie zu Ende gebracht.”

Dies ist eine beeindruckende Geschichte. Hier sieht man, wie sehr er den Qur’an liebte, er wollte nicht aufhören! Diese Pfeile schossen auf ihn und obwohl er die Schmerzen verspürte, hatte er immer noch die Konzentration und den Khushu’ im Salah, um weiterhin die Ayat des Qur’an zu rezitieren. Das ist wirklich erstaunlich, aber dies zeigt uns das Niveau des Iman, das die Sahabah hatten. Wir sehen hier auch, dass er sagte, dass er die Verantwortung, die Rasulullah ﷺ ihm auferlegt hatte, nicht vernachlässigen wollte. Er wägte diese beiden Dinge gegeneinander ab: Einerseits wollte er mit seinem Salah fortfahren und andererseits war er dafür verantwortlich, die Muslime zu bewachen, und er wollte nicht, dass sie seinetwegen angegriffen werden. Dieses Wort, das er benutzte - *Thaghr* - bedeutet Loch. Man kann sich das so vorstellen, dass es ein Loch/eine Öffnung gibt, durch welches der Feind durchkommen kann, und er war für dieses Thaghr

verantwortlich. Und dieses Wort wiederholt sich in arabischer Sprache sehr oft. Wir wissen, dass jeder Muslim an einem Thaghr ist, jeder Muslim hat eine Öffnung und du willst nicht, dass der Feind sich der Ummah von deiner Öffnung nähert. Wir müssen uns vorstellen, dass jeder von uns neben einer Öffnung steht, und jeder ist dafür verantwortlich, dass der Feind sich nicht von dieser Öffnung nähert. Egal, ob dieser Feind der Shaytan oder die Kuffar sind, egal was der Feind ist - du willst nicht derjenige sein, der dem Feind die Tür öffnet. Und jeder von uns hat die Verantwortung und wir müssen diese Verantwortung ernst nehmen. Deine Verantwortung hängt von den Gaben ab, die Allah dir gegeben hat. Wenn Allah ﷻ dich mit Wissen gesegnet hat, dann musst du sicherstellen, dass du die Verantwortung wahrnimmst. Wenn Allah ﷻ dich mit körperlicher Kraft ausgestattet hat, solltest du diese Verantwortung wahrnehmen. Wenn Allah dich mit Reichtum gesegnet hat, musst du sichergehen, dass du verantwortlich bist und dass du nicht zulässt, dass Shaytan uns durch dein Tor angreift, indem du dein Geld zurückhältst. Wir bitten Allah ﷻ uns zu helfen, dass wir unsere Verantwortlichkeiten verstehen und sie entsprechend erfüllen.

**Jabir Ibn ‘Abdillah**

Während dieser Ghazwah fand ein interessantes Gespräch zwischen Jabir Ibn ‘Abdillah und Rasulullah ﷺ statt, und wir werden es durchgehen. Jabir Ibn ‘Abdillah ritt auf einem schwachen Kamel, und seine Kameraden überholten ihn, also näherte sich Rasulullah ﷺ ihm und fragte: “Was ist los, Jabir?” Er sagte: “O Gesandter Allahs, dieses Kamel bremst mich aus.” Rasulullah ﷺ sagte ihm: “Lass es knien”, und dann stieg Rasulullah ﷺ ab. Rasulullah ließ auch sein Kamel knien, und

sagte zu Jabir Ibn ‘Abdillah: “Gib mir diesen Stock von dir oder hol mir einen von einem Baum.” Also gab Jabir Ibn ‘Abdillah ihm den Stock. Rasulullah ﷺ stieß das Kamel mit diesem Stock an und sagte dann zu Jabir Ibn ‘Abdillah: “Steig auf.” Jabir stieg auf das Kamel und sagte: “Mein schwaches Kamel kämpfte jetzt mit dem schnellen Kamel von Rasulullah!” Dies ist also ein Wunder von Rasulullah ﷺ, das während dieser Ghazwah geschah. Indem er das Kamel einfach mit diesem Stock anstieß, wurde es plötzlich kräftig und stark. Dann, während sie sprachen, fragte Rasulullah ﷺ ihn: “Würdest du mir dieses Kamel von dir verkaufen?” Jetzt mochte Rasulullah ﷺ das Kamel und wollte es kaufen! Jabir Ibn ‘Abdillah sagte: “Ich gebe es dir einfach.” Der Grund, warum es jetzt schnell ist, lag bei Rasulullah ﷺ, also wollte er es aufgeben. Rasulullah ﷺ sagte: “Nein, ich möchte es kaufen. Verkauf es mir einfach.” Jabir sagte: “Mach mir ein Angebot.” Rasulullah ﷺ sagte: “Ein Dirham.” Er sagte: “Auf keinen Fall, Gesandter Allahs – du würdest mich betrügen.” Ghaban bedeutet, du würdest mich betrügen, ya’ni offensichtlich meinte er das hier nicht wörtlich, er scherzte mit Rasulullah ﷺ und sagte, du würdest mich betrügen, wenn das das Angebot ist, das du mir machst. Rasulullah ﷺ sagte: “Dann gebe ich dir zwei Dirham.” Er sagte: “Mehr.” Und er erhöhte den Preis für Rasulullah ﷺ weiter, bis Rasulullah ﷺ eine Unze Gold anbot, und dann sagte er: “Wäre das für dich akzeptabel?” Er sagte: “Ja.” Dann sagte Jabir: “Dann gehört es dir.”

Und dann fragt Rasulullah ﷺ Jabir: “Jabir, bist du bereits verheiratet?” Rasulullah ﷺ sprach auf Reisen mit den Sahabah und erkundigte sich nach ihrem Privatleben, fragte nach ihnen, und inzwischen war die Ummah ziemlich groß. Bei der Bay’atul Ridwan gab es 1400, also reden wir nicht über eine

kleine Anzahl, und Rasulullah ﷺ fragte jeden einzelnen, kannte ihre Bedingungen, kannte ihre Situation, ihr Familienleben. Er war sehr fürsorglich gegenüber seinen Sahabah. Also fragt er hier Jabir: “Hast du schon geheiratet?” Jabir war jung, er sagte: “Ja, das habe ich.” Rasulullah ﷺ fragte ihn: “Hast du eine zuvor verheiratete Frau geheiratet oder eine Jungfrau?” Er sagte: “Ich habe eine zuvor verheiratete Frau geheiratet.” Rasulullah ﷺ sagte zu ihm: “Warum nicht ein junges Mädchen, das mit dir spielen könnte und du mit ihr spielen könntest? Warum hast du keine Jungfrau geheiratet? *Tula’ibuha wa tula’ibuk – Du würdest Spaß mit ihr haben und sie mit dir.”* Jabir Ibn ‘Abdillah sagte: “Mein Vater wurde in der Schlacht von Uhud getötet und hinterließ sieben Töchter, also habe ich eine reife Frau geheiratet, um sich um sie zu kümmern und sie gut zu erziehen.” Das war der Grund, warum er keine junge Jungfrau geheiratet hatte, deshalb hatte er kein Mädchen geheiratet, er hatte eine ältere Frau geheiratet wegen seiner Schwestern. Sein Vater hat an Rasulullahs Seite in der Schlacht von Uhud gekämpft und er ist als Shahid gestorben, hat sieben Töchter hinterlassen, und er war für sie verantwortlich. Also sagte Rasulullah ﷺ zu ihm: “Du hast gut gehandelt, hoffen wir auf Allah.” Dann sagte Rasulullah ﷺ: “Und wenn wir nach Sirar kommen, werden wir ein Kamel schlachten und dort bleiben, und sie wird von unserer Ankunft erfahren und ihre Kissen für uns abstauben.” Jabir Ibn ‘Abdillah sagte: “Wir haben keine Kissen!” Die Situation war also schwierig bei Jabir Ibn ‘Abdillah. Eine große Familie, sehr arm. Rasulullah ﷺ sagte zu ihm: “Du wirst welche haben. Und wenn du zurückkommst, handle weise.”

Als sie nach Medina zurückkehrten, kam Rasulullah ﷺ aus der Moschee und sah dieses Kamel angebunden und fragte: “Was

ist das?" Sie antworteten: "Jabir hat es für dich gebracht." Dies war das Kamel, das Rasulullah ﷺ gekauft hat. Also ließ Rasulullah ﷺ nach Jabir rufen und sagte: "Geh und bring mir Jabir." Sie brachten ihm Jabir und Rasulullah ﷺ sagte zu ihm: "Cousin, führe dein Kamel weg, es gehört dir." Und dann rief er Bilal und sagte ihm: "Nimm Jabir mit und gib ihm eine Unze Gold." Jabir sagte: "Ich ging mit Bilal und er gab mir eine Unze und noch etwas mehr. Und bei Allah, meine finanziellen Angelegenheiten verbesserten sich ständig, bis wir kürzlich das erlitten, was uns widerfahren ist." Also verhandelte Rasulullah ﷺ diesen Deal mit Jabir über den Kauf des Kamels, als er es eigentlich nicht kaufen wollte, er wollte Jabir nur Geld geben wegen seiner Situation. Oder wahrscheinlich, als Rasulullah ﷺ von der schwierigen Situation Jabirs erfuhr, entschied er sich, ihm den Preis des Kamels und das Kamel selbst zu geben. Dieses Geld wurde investiert und es wuchs ständig, Jabir sagte: "Bis wir kürzlich gelitten haben", und worauf er sich bei diesem kürzlichen Leiden bezog, war der Yawm Al-Harrah, der schlimmste Tag für die Menschen von Medina; viele von ihnen wurden massakriert, das war während der Khilafah Al-Amawiyyah. Dies war ein Bürgerkrieg, der während der Khilafah Al-Amawiyyah stattfand und gegen die Menschen von Medina gerichtet war, und viele von ihnen starben, und Jabir sagte, dass auch sie in dieser Zeit finanziell gelitten haben.

**Badr Al-Maw'ud**

Die Muslime gewannen die Schlacht von Badr und die Kuffar in der Schlacht von Uhud. Beide erklärten sich einverstanden, sich im nächsten Jahr zur selben Zeit am selben Ort für die dritte Schlacht zu treffen. Es stand 1:1, unentschieden, und sie

vereinbarten, dass sie sich wieder treffen würden. Dies wurde *“Badr Al-Maw’ud - der festgelegte Badr”* genannt. Abu Sufyan verließ Mekka mit einer 2000 Mann starken Armee. Nachdem sie eine Weile gereist waren, sprach Abu Sufyan: “Männer von Quraysh, es ist recht, eine solche Expedition nur in einem fruchtbaren Jahr durchzuziehen, in dem ihr auf Bäumen weiden und Milch trinken könnt. Dieses Jahr ist unfruchtbar. Ich ziehe mich zurück, tut auch ihr dasselbe.” Abu Sufyan zog sich mit seiner Armee zurück. Sie hatten zu viel Angst, die Muslime zu treffen, also liefen sie davon. Ihre Entschuldigung war, dass es kein fruchtbares Jahr war und dass sie unterwegs leiden würden. Rasulullah ﷺ tauchte zur vereinbarten Zeit am festgesetzten Ort auf, aber die Kuffar der Quraysh kamen nicht. Er blieb dort einige Tage und ging danach. Während er dort war, traf er Makhshi Ibn ‘Amr Ad-Damri aus dem Stamm Banu Damrah. Diese hatten eine Friedensallianz mit Rasulullah ﷺ. Dieser Mann kam zu Rasulullah ﷺ und fragte: “Muhammad, bist du gekommen, um dich bei diesem Wasser mit den Quraysh zu treffen?” Rasulullah ﷺ sagte: “Ja, Bruder von Banu Damrah. Und wenn du willst, werden wir das zurückgeben, was zwischen uns und dir ist und werden dich bekämpfen, bis Allah zwischen uns und dir entscheidet.” Er antwortete: “Nein, bei Allah, Muhammad, wir haben keinen Bedarf daran!”

Rasulullah ﷺ wollte diesem Mann sagen, wenn er diese Vereinbarung zwischen ihnen beenden wollte, hätten sie damit kein Problem und wären bereit, gegen sie zu kämpfen. Dies zeigt etwas über die Persönlichkeit von Rasulullah ﷺ und was er für die Menschen darstellte. Wenn Rasulullah ﷺ mit jemandem einen Waffenstillstand oder ein Friedensabkommen einging - und es ist passender, es als Waffenstillstand zu bezeichnen, denn das ist es ja auch in Wirklichkeit. Wenn

Rasulullah also mit irgendeinem Volk einen Waffenstillstand oder ein Bündnis schloss, passierte dies immer aus dem Grund, dass die gegnerische Partei das brauchte, nicht weil Rasulullah ﷺ es brauchte, nicht aufgrund eines Schwachpunkts oder weil Rasulullah ﷺ schwach und erpicht darauf war, einen Waffenstillstand zu vereinbaren. Vielmehr war er stark und er machte das den Leuten sehr deutlich. “Wenn ihr die Vereinbarung beenden wollt, machen wir das gerne.” Und dies ist für uns Muslime wichtig zu wissen: Unsere Religion ist stark und wir müssen stark sein und wenn wir mit den Ungläubigen in einen Waffenstillstand oder ein Abkommen treten, muss dies aus dem Punkt der Stärke heraus geschehen und nicht aufgrund von Schwäche.

**Ghazwah Dawmat Al-Jandal**

Eine weitere Ghazwah ist die Ghazwah Dawmat Al-Jandal. Dawmat Al-Jandal liegt etwa 450 Kilometer nördlich von Medina. Al-Waqidi berichtete: “Er (Muhammad ﷺ) organisierte seine Männer und zog mit einer Streitmacht von 1000 Muslimen los. Sie reisten nachts und hielten sich tagsüber versteckt. Er hatte einen Führer bei sich von den Banu ‘Udhrah namens Madhkur, der ein erfahrener Spurenleser war.” Rasulullah ﷺ legte diese lange Strecke von 450 Kilometern zurück, um sich mit den Leuten von Dawmat Al-Jandal zu treffen, von denen er gehört hatte, dass sie eine Streitmacht sammelten, um nach Medina vorzurücken und ihn anzugreifen. Wir sehen immer wieder, dass Rasulullah ﷺ ihnen nicht einmal die Chance gab, sich ihm zu nähern. Er würde sie auf ihrem eigenen Territorium treffen und dort mit ihnen kämpfen, er erlaubte ihnen nicht einmal, Medina nahe zu kommen, und das war wiederum, um die Stärke der

Muslime zu zeigen. Dies geschah im fünften Jahr der Hijrah und richtete sich gegen den Stamm der Quda'ah. Und sie flohen, als sie hörten, dass Rasulullah ﷺ sich näherte, und weil die Bewegungen von Rasulullah ﷺ heimlich waren – er reiste nachts und schlief tagsüber – überraschte er sie. Als sie ahnungslos waren, eroberte er einige ihrer Viehherden und sie flohen einfach vor ihm, und er blieb dort einige Tage, und keiner von ihnen tauchte auf, um zu kämpfen.

Also kehrte Rasulullah ﷺ siegreich zurück. Diese Ghazawat dienten vielen verschiedenen Zielen: Es war die Erkundung neuer Gebiete, die Muslime lernten dieses neue Gebiet kennen, sie reisten hindurch und lernten die Topographie und die Wege sowie die Menschen entlang des Weges und die verschiedenen Stämme kennen. Es war körperliches Training für sie, diese Ghazawat repräsentierten Lektionen in Disziplin. Sie dienten auch dem Zweck der Bindung dieser Ummah außerhalb des Bereichs von Familie und Stamm, das war alles für die Araber: Familie und Stamm. Jetzt aber entwickelte sich diese neue Bindung zwischen einer Ummah, und solche Reisen waren eine Gelegenheit für diese Bindung, sich zu entwickeln, weil sie mehr Zeit miteinander verbrachten, wie wir zum Beispiel gesehen haben, als Rasulullah ﷺ mit Jabir Ibn 'Abdillah sprach, dieses Gespräch mit ihm während der Ghazwah von Dhat Ar-Riqa'. Außerdem baute er politische Präsenz auf, schloss Abkommen mit verschiedenen Stämmen entlang des Weges, es war ein Ausdruck von Stärke, die Menschen würden davon hören, die Nachricht würde sich verbreiten, dass Rasulullah ﷺ diese weite Strecke zurückgelegt hatte, um sich mit einem Feind 450 Kilometer von Medina entfernt zu treffen, und es zeigt auch, dass Rasulullah ﷺ sehr kühn war und bereit war, in diesen

Ghazawat Risiken einzugehen, aber gleichzeitig waren sie sehr gut geplant und durchgeführt, also besteht ein Unterschied darin, kühn und risikobereit zu sein und leichtsinnig zu sein. So plante Rasulullah ﷺ diese Ghazawat sehr aufwändig und nahm die notwendigen Risiken in Kauf. Er reiste eine lange Strecke und entfernte sich weit von Medina, und wenn ein Feind davon hörte, konnten sie Medina angreifen, aber das Ding ist, dass Rasulullah ﷺ es sehr gut geplant hatte, also war es sehr heimlich und leise, und selbst sein Feind hörte nichts davon, geschweige denn die anderen Menschen in Arabien.

## Ghazwah Banu Al-Mustaliq

Eine weitere berühmte oder bekannte Ghazwah ist die Ghazwah gegen die Banu Al-Mustaliq. Die Banu Al-Mustaliq waren ein Stamm aus Khuza'ah, und Rasulullah ﷺ griff sie aus demselben Grund an: Sie planten einen Angriff auf Medina. Also griff er sie an. Es war eine solche Überraschung, dass er sie angriff und ihren Reichtum sowie ihre Frauen und Kinder als Sklaven nahm. Sie hatten nicht einmal eine Chance, sich zu verteidigen, es ging so schnell. So nahm er ihr Vieh, all ihr Nutzvieh, sowie ihre Frauen und Kinder als Sklaven.

Sein Heer bestand aus 700 Muslimen. Während dieser Ghazwah ereigneten sich viele Dinge, über die wir sprechen werden, und es gibt auch viele Lektionen, die daraus zu lernen sind.

Ein Angriff ohne Vorankündigung ist erlaubt, wenn die Da'wah die Menschen erreicht hat.

**Die erste Lektion:** Es ist erlaubt, ein Volk ohne vorherige Ankündigung anzugreifen, wenn die Da'wah sie bereits erreicht hat, sodass sie ihnen keine Chance geben müssen, Muslim zu werden. Normalerweise würden die muslimischen Armeen dem Feind drei Tage Zeit geben, und sie würden ihnen drei Optionen geben, wenn sie Leute der Schrift sind, und zwei Optionen, wenn sie es nicht sind. Die drei Optionen der Leute der Schrift sind, Muslim zu werden, das ist Nummer eins. Wenn sie ablehnen, dann zahlen sie die Jizyah, wenn sie dies ablehnen, dann werden sie kämpfen. Wenn es sich um Mushrikun handelt, dann Nummer eins, werden sie Muslim, wenn sie ablehnen, dann kämpfen sie. Und ihnen werden drei Tage Zeit gegeben, um sich zu entscheiden, sie bekommen nicht Jahre und Jahre kontinuierliche Da'wah, es sind nur drei Tage - das ist die Sunnah von Rasulullah ﷺ und das war der Weg der Khulafa' nach ihm. Aber hier wurde ihnen nicht einmal eine Sekunde Zeit gegeben, darüber nachzudenken. Warum? Weil die Da'wah sie bereits erreicht hat. Sie leben in Arabien, sie wussten bereits über den Islam Bescheid, sie haben von Rasulullah ﷺ gehört, also war es nichts Neues, deswegen wurden sie überrascht angegriffen. 'Abdullah Ibn 'Umar sagte in Bukhari: "Er griff sie an, während sie sich dessen nicht bewusst waren, während ihr Vieh Wasser trank, und tötete einige ihrer Männer und nahm ihre Familien als Sklaven."

Die Verwendung von Schlachtrufen

**Die zweite Lektion:** Sie verwendeten Schlachtrufe, und in dieser Schlacht lautete ihr Schlachtruf: *"Ya Mansur, Amit! Amit! - O Eroberer, Tötet! Tötet!".* Das war ihr Schlachtruf.

Die Praxis des 'Azl - Rückzug des Mannes vor der Ejakulation.

**Die dritte Lektion:** Auch Fiqh. Während der Ghazawat wurde viel Fiqh gelernt, also ist dies ein weiteres Ziel, das durch das Reisen mit Rasulullah ﷺ erreicht wurde. Sie lernten Fiqh direkt von ihm. Zum Beispiel wurde während der Ghazwah von Banu Al-Mustaliq das Urteil des Tayammum im Qur'an offenbart, und der Fiqh davon wurde direkt von Rasulullah ﷺ gelehrt.

Ein weiteres Beispiel dafür, wie sie Fiqh während dieser Ghazwah lernten, ist in einer Erzählung von Abu Sa'id Al-Khudri in Sahih Al-Bukhari zu finden: "Wir zogen mit dem Gesandten Allahs auf den Feldzug gegen Banu Al-Mustaliq und nahmen viele Beduinen gefangen, und wir begehrten die Frauen, weil Enthaltsamkeit sehr schwer für uns war. Wir mochten die Praxis des 'Azl." 'Azl ist die Unterbrechung des Geschlechtsverkehrs durch den Rückzug des Mannes vor der Ejakulation, also eine Form der Empfängnisverhütung. Er sagte: "Wir mochten die Praxis des 'Azl, fragten uns aber, ob wir dies ohne den Gesandten Allahs tun sollten. Also fragten wir ihn danach, und er sagte: 'Es macht keinen Unterschied, ob ihr das tut oder nicht, denn jede Seele, die bis zum Jüngsten Tag existieren wird, wird so existieren.'" Rasulullah ﷺ erklärte, dass es keinen Unterschied macht, ob man das tut oder nicht, weil Allah ﷻ bereits Qadr festgelegt hat und jede Seele, die erschaffen wird, bestimmt hat.

Einige 'Ulama' verwenden diesen Hadith als Beweis dafür, dass Verhütungsmittel erlaubt sind. Es gibt jedoch Meinungsverschiedenheiten unter den klassischen Gelehrten darüber, ob es mubah (erlaubt), makruh (unerwünscht) oder haram (verboten) ist. Auch besteht Uneinigkeit darüber, ob dies für freie Frauen (Ehefrauen) oder für Sklavinnen gilt. Der Grund, warum die Männer hier 'Azl praktizieren wollten, ist

folgender: Wenn ein Mann eine Sklavin besitzt und sie schwanger wird und ein Kind von ihm bekommt, kann er sie nicht mehr verkaufen. Sie wird dann als Umm Walad (Mutter von Kindern) bezeichnet und erhält fast den Status einer Ehefrau. Wenn sie jedoch ‘Azl praktizieren, können sie sexuelle Beziehungen mit diesen Frauen haben, aber sie weiterhin verkaufen. Deshalb haben sie Rasulullah ﷺ danach gefragt.

**Juwairiyyah und die Sklaverei im Islam**

Lass mich dir erzählen, was ‘A’ishah über ein Ereignis während der Ghazwah von Banu Al-Mustaliq sagte. Dies wird von Ibn Ishaq überliefert, aber auch von Al-Hakim, und es hat eine gute Überlieferungskette. ‘A’ishah sagte: “Als der Gesandte Allahs die Gefangenen von Banu Al-Mustaliq verteilte, wurde Juwairiyyah, die Tochter von Al-Harith, an Thabit Bin Qais Bin Shammas vergeben.” Es gab eine Frau, die gefangen genommen wurde, und sie war die Tochter des Stammesführers. Ihr Name war Juwairiyyah, und sie schrieb eine Mukatabah. ‘A’ishah sagte: “Sie schloss eine Mukatabah mit Thabit Bin Qais.” Mukatabah ist ein Vertrag zwischen dem Herrn und dem Sklaven, der es dem Sklaven ermöglicht, freigelassen zu werden, indem er eine bestimmte Geldsumme bezahlt. Im Islam wird die Sklaverei nicht als etwas Dauerhaftes angesehen. Eine Person, die frei sein möchte, hat dieses Recht und kann frei sein. Übrigens, wenn wir über Sklaverei im Islam sprechen, ist das etwas ganz anderes im Vergleich zur Sklaverei, die in Europa oder Amerika existierte. Man sollte sie nicht vergleichen oder als gleichwertig betrachten. Sklaverei im Islam ist anders. Sklaven hatten Rechte, sie wurden gut behandelt, respektiert, sie wurden

Gelehrte, sie wurden Könige. Viele dieser Sklaven wurden zu Gelehrten unter den Tabi'un, und einige von ihnen herrschten sogar und wurden Könige wie bei Dawlatul Mamalik. Dies war eine ganze Dynastie, die als Dynastie der Sklaven bezeichnet wurde. Dies waren Sklaven, die Könige wurden - das ist in der westlichen Sklaverei undenkbar. Außerdem hatte die Sklaverei unter Muslimen nichts mit Ethnizität zu tun, im Gegensatz zum Westen. In Amerika konnten beispielsweise nur Schwarze Sklaven sein und nur Weiße konnten die Besitzer der Sklaven sein. Das ist im Islam nicht der Fall. Ein Sklave könnte weiß, schwarz oder arabisch sein. Hier versklavte Rasulullah ﷺ Menschen, die Araber waren. Wir wissen, dass in den Kriegen zwischen den Muslimen und den römischen Reichwehrmächten ihre Kriegsgefangenen als Sklaven genommen wurden, und diese waren Europäer. Es gab auch afrikanische Sklaven wie Bilal, und Salman Al-Farsi war ein persischer Sklave. Es hatte nichts mit Ethnizität zu tun, im Gegensatz zum westlichen Sklavensystem, das nichts als Rassismus ist.

Also, Juwairiyyah machte eine Mukatabah, und das zeigt, dass ein Sklave, wenn er mit diesem Zustand nicht zufrieden ist - denn das war es im Islam wirklich, es war ein Zustand -, das Recht hat, ihn zu ändern, und das wollte Juwairiyyah tun. Sie schloss eine Mukatabah zwischen sich und ihrem Herrn. 'A'ishah sagte: "Sie war eine sehr süße und attraktive Frau, jeder Mann, der sie sah, verliebte sich in sie. Sie kam zum Gesandten Allahs, um ihn um Hilfe bei der Vorbereitung des Dokuments zu bitten, und ich schwöre, sobald ich sie an der Tür meines Zimmers sah, mochte ich sie nicht und erkannte, dass er in ihr sehen würde, was ich sah." 'A'ishah sagte, dass sie eifersüchtig war, weil Juwairiyyah schön war, und 'A'ishah

befürchtete, dass Rasulullah ﷺ sie sehen könnte und sie heiraten wollte. Als sie zu ihm hineinging, sagte sie: “Gesandter Allahs, ich bin Juwairiyyah, die Tochter von Al-Harith Bin Abi Dirar, dem Führer seines Volkes. Du siehst jetzt, wie meine Situation ist, ich bin in das Los von Thabit Bin Qais Bin Shammas gefallen, und ich habe ein Dokument vorbereitet, das mich ihm zuweist. Ich bin gekommen, um deine Hilfe bei der Formulierung zu bitten.” Rasulullah ﷺ sagte: “Möchtest du etwas Besseres?” Sie sagte: “Was ist es, o Gesandter Allahs?” Rasulullah ﷺ sagte: “Ich werde die Verantwortung für dein Dokument selbst übernehmen und dich heiraten.” Sie antwortete: “Ja, Gesandter Allahs, ich stimme zu.” Also heiratete Rasulullah ﷺ Juwairiyyah und zahlte ihr Lösegeld. Nun, die Nachricht verbreitete sich, dass Rasulullah ﷺ Juwairiyyah geheiratet hatte, und die Leute sagten: “Dann sind sie (damit meinten sie unsere Gefangenen) Verwandte von Rasulullah”, also ließen sie die Gefangenen frei. Warum? Weil Juwairiyyah jetzt die Frau von Rasulullah ﷺ war, wollten sie nicht, dass ihre Verwandten Sklaven waren, also befreiten sie sie. ‘A’ishah sagte: “Und so befreite er durch seine Heirat mit ihr hundert ihrer Verwandten von den Banu Al-Mustaliq. Ich kenne keine Frau, die ihrem Volk größere Segnungen gebracht hat als sie.” So war Juwairiyyah ein Segen für ihr Volk, sie wurden wegen ihr befreit.

## ‘Abdullah Ibn Ubay nutzt den Streit zwischen den Muhajirun und den Ansar aus

‘Umar Ibn Al-Khattab hatte einen Diener, und sein Diener war ein Muhajir. Sie waren neben diesem Brunnen und holten Wasser, als sich dieser Diener von ‘Umar mit einem der Ansar in einen Streit verwickelte. Aufgrund des Gedränges an

diesem Brunnen kamen sie sich in die Quere, und es gab ein Wort nach dem anderen, bis sie sich stritten und kämpften. Also sagte der Ansari: *"Ya Al Al-Ansar!"* Er rief die Ansar herbei, um sich gegen diesen Muhajiri zu verbünden, und der Muhajiri tat dasselbe. Ein Kampf stand kurz bevor, zwischen den beiden Gruppen von Muslimen, den Muhajirun und den Ansar, auszubrechen, bis Rasulullah ﷺ kam und zwischen ihnen vermittelte. Rasulullah ﷺ ließ solche Dinge nicht zu, er war sofort vor Ort, um solche Fitan zu stoppen, bevor sie wachsen konnten. Das ist ein wichtiger Aspekt der Führung, nicht Fitan zu übersehen und zu vernachlässigen, die die Jama'ah auseinanderbrechen lassen könnten. Rasulullah ﷺ griff sofort ein und stoppte sie frühzeitig, bevor sie außer Kontrolle gerieten.

Die Nachricht erreichte 'Abdullah Ibn Ubay, den Anführer der Munafiqun, und er sagte: "Haben sie das wirklich verursacht? Sie fordern uns heraus und übertreffen uns in unserem eigenen Land. Ich schwöre bei Allah, das alte Sprichwort trifft gut auf uns und diese Quraysh-Rüpel zu: mäste deinen Hund und er wird dich fressen." 'Abdullah Ibn Ubay sagte, sie hatten diese Muhajirun in ihr Land geholt und schau dir an, was er über sie gesagt hat: "Es ist, als ob wir sie gemästet haben und dann fressen sie uns." Er verwendete dieses Sprichwort. "Ich schwöre, wenn wir nach Medina zurückkehren, wird der Stärkere den Schwächeren vertreiben", und auf Arabisch heißt es *Al-A'azz* - der Ehrenvollere oder der Stärkere, beides sind korrekte Übersetzungen des Wortes A'azz. "Der Stärkere oder der Ehrenvollere wird den Schwächeren oder den Demütigeren vertreiben. Seht ihr, was ihr euch selbst angetan habt? Ihr habt sie unter euch ansässig werden lassen und euer Eigentum mit ihnen geteilt. Ich schwöre, wenn ihr euer Eigentum vor ihnen behalten hättet, wären sie woanders

hingegangen.” Dieser Nifaq kam aus seinem Mund. Ein junger Sahabi namens Zayd Bin Arqam hörte, was ‘Abdullah Ibn Ubay sagte, also ging er und überbrachte die Nachricht an Rasulullah ﷺ. Einige Männer von den Ansar, die anwesend waren, sagten Rasulullah ﷺ: “Vielleicht hat der Junge falsch verstanden, was gesagt wurde, oder er hat es nicht richtig behalten.” Sie verteidigten also ‘Abdullah Ibn Ubay und sagten, wahrscheinlich hat dieser Junge es nicht richtig gehört. ‘Umar sagte: “Lass mich gehen und diesen Munafiq hinrichten.” ‘Umar spielte nicht herum. Rasulullah ﷺ sagte: “Wie wäre es, ‘Umar, wenn die Leute sagen würden, dass Muhammad seine eigenen Gefährten tötet? Nein, gib stattdessen Befehle, ihn in Ruhe zu lassen.” Und wir werden auf diese Aussage von Rasulullah ﷺ noch zurückkommen, weil es Hikmah gibt, die wir aus dieser Aussage lernen können.

Rasulullah ﷺ sagte zu Usaid Bin Khudair, einem von den Ansar und aus dem Volk von ‘Abdullah Ibn Ubay: “Hast du nicht gehört, was dein Freund gesagt hat?” Er fragte: “Welcher Freund?” Er sagte: “‘Abdullah Ibn Ubay.” Er fragte: “Was hat er gesagt?” Rasulullah ﷺ erzählte ihm, was er gesagt hatte. Usaid sagte: “Ich schwöre bei Allah, Gesandter Allahs, du wirst ihn vertreiben, wenn du willst, er ist sicherlich der Schwache und du bist der Starke.” Und dann sagte er: “Sei nachsichtig mit ihm, o Gesandter Allahs. Ich schwöre, Allah hat dich zu uns gebracht, während sein Volk Perlen auffädelte, um eine Krone für ihn zu machen, und so glaubt er, dass du ihm sein Königreich geraubt hast.” Und das ist das Problem mit den Machthabern und den Menschen, die Geld haben. Wenn sie das Gefühl haben, dass Islam ihre Autorität oder ihren Reichtum bedroht, werden sie zu Munafiqun. Es ist also

sehr wichtig für jeden, der sich in einer solchen Situation befindet, vorsichtig zu sein und nicht in die Fallen des Nifaq zu geraten. ‘Abdullah Ibn Ubay wurde ein Munafiq, weil er das Gefühl hatte, dass seine Autorität bedroht war, weil er das Gefühl hatte, dass der Islam ihm etwas geraubt hatte. Allah ﷻ sagt über dieses Ereignis:

هُمُ ٱلَّذِينَ يَقُولُونَ لَا تُنفِقُواْ عَلَىٰ مَنۡ عِندَ رَسُولِ ٱللَّهِ حَتَّىٰ يَنفَضُّواْۗ وَلِلَّهِ خَزَآئِنُ ٱلسَّمَٰوَٰتِ وَٱلۡأَرۡضِ وَلَٰكِنَّ ٱلۡمُنَٰفِقِينَ لَا يَفۡقَهُونَ يَقُولُونَ لَئِن رَّجَعۡنَآ إِلَى ٱلۡمَدِينَةِ لَيُخۡرِجَنَّ ٱلۡأَعَزُّ مِنۡهَا ٱلۡأَذَلَّۚ وَلِلَّهِ ٱلۡعِزَّةُ وَلِرَسُولِهِۦ وَلِلۡمُؤۡمِنِينَ وَلَٰكِنَّ ٱلۡمُنَٰفِقِينَ لَا يَعۡلَمُونَ

*Sie sind es, die sagen: Gebt nicht aus für diejenigen, die bei Allahs Gesandtem sind, bis sie (von ihm weg) auseinander (und davon)laufen. Doch Allah gehören die Schatzkammern der Himmel und der Erde. Aber die Heuchler verstehen nicht. Sie sagen: Wenn wir nach Al-Madinah zurückkehren, so wird ganz gewiß der Mächtigere den Niedrigeren aus ihr vertreiben. Doch Allah gehört die Macht, und auch Seinem Gesandten und den Gläubigen. Aber die Heuchler wissen nicht.* (63:7-8)

So gehört die Ehre und die Macht Allah ﷻ, sie gehört dem Gesandten Allahs ﷺ und sie gehört den Gläubigen.

## Lektionen aus der Ghazwah Banu Al-Mustaliq

### Menschen, die sich nicht mit dem Guten beschäftigen, beschäftigen sich mit dem Bösen

Rasulullah ﷺ befahl der Armee, aufzubrechen. Die Weisheit hinter dieser Handlung liegt darin, dass, wenn man Menschen nicht mit dem Guten beschäftigt, sie sich mit dem Bösen beschäftigen. Da diese Fitnah viele Gerüchte und Gespräche verursachte, befahl Rasulullah ﷺ der Armee, ihre Sachen zu packen und aufzubrechen. Sie marschierten den ganzen Tag, die ganze Nacht hindurch und auch am Morgen weiter. Als Rasulullah ﷺ ihnen befahl anzuhalten, schliefen sie sofort ein, sobald ihre Köpfe den Boden berührten. Rasulullah ﷺ erschöpfte sie absichtlich, damit sie aufhörten, über diesen Vorfall zu reden. Dies zeigt, wie Rasulullah ﷺ dieses Problem löste.

### Der Schutz des Rufs der muslimischen Gemeinschaft ist von großer Bedeutung

Es ist wichtig, den Ruf der muslimischen Gemeinschaft zu schützen. Rasulullah ﷺ sagte: “Nein, ‘Umar, ich werde ihn nicht töten, weil die Leute dann sagen werden, dass Muhammad seine Gefährten tötet.”

Er ﷺ wollte den Menschen diesen Eindruck nicht vermitteln. Er ﷺ wollte die Menschen näher zum Islam bringen. Er wollen nicht, dass sie denken, dass sie, wenn sie Muslime werden, von ihrem Anführer getötet werden, dass sie unterdrückt oder ungerecht behandelt werden, dass Muslime sie ausnutzen,

täuschen oder hereinlegen. Nein, er ﷺ wollte, dass der Nicht-Muslim das Gefühl hat, dass er durch die Annahme des Islam zu seinen Brüdern kommen wird und sein Anführer sein Bruder sein wird. Rasulullah ﷺ wollte nicht, dass die Feinde Allahs oder die Nicht-Muslime hören, dass Muhammad seine Gefährten tötet. Und obwohl ‘Abdullah Ibn Ubay kein Gefährte von Rasulullah ﷺ war, sondern ein Munafiq, wurde er von den Nicht-Muslimen als Muslim angesehen. Er war Teil der Gemeinschaft von Medina und die Leute dachten, dass er Muslim war, weil er das behauptete, weil er vorgab, ein Muslim zu sein. Auch wenn das nicht stimmte, wussten die Leute das nicht.

### Hikmah nutzen und langfristig denken

Auch in dieser Aussage dachte Rasulullah ﷺ langfristig. ‘Umar sagte: “Lass mich ihn töten.” Was sagte Rasulullah ﷺ? “Nein, ich will nicht, dass die Leute denken, dass ich meine Anhänger töte.” Und dann sagte Ibn Ishaq: “Danach, wenn etwas Schlechtes passierte, machten ‘Abdullahs Leute ihm Vorwürfe und beschuldigten ihn. Als Rasulullah ﷺ erfuhr, dass sie ihn so behandelten, fragte er ‘Umar: ‘Nun, ‘Umar, was denkst du jetzt? Ich schwöre, wenn ich ihn an dem Tag getötet hätte, an dem du es vorgeschlagen hast, hätte es viel Unmut gegeben.’”

Wahrscheinlich gibt es eine bessere Übersetzung als das Wort “Unmut”, denn im Arabischen heißt es *“Istaraghb lahu Unuf”* – viele Menschen hätten aus Stolz und Nationalismus für ihn gekämpft, weil er einer von ihnen war, sie hätten für ihn gekämpft und wären nicht glücklich darüber gewesen, was Rasulullah ﷺ tat. Warum? Weil ‘Abdullah Ibn Ubay noch nicht entlarvt war, aber da Rasulullah ﷺ es mit solcher Hikmah

(Weisheit) behandelte, waren nun seine eigenen Leute, die damals für ihn gekämpft hatten, gegen ihn und machten ihm Vorwürfe. Warum? Weil im Laufe der Zeit der wahre Charakter von ‘Abdullah Ibn Ubay sichtbar wurde. Er zeigte sein wahres Gesicht, und die Leute erkannten, dass er ein Munafiq war. Siehst du, denk nicht, dass damals jeder wusste, dass er ein Munafiq war, wie wir es heute wissen. Dies ist etwas, das sich im Laufe der Zeit entwickelte. Heute wissen wir, dass ‘Abdullah Ibn Ubay ein Munafiq war, daher nehmen wir an, dass es damals jeder wusste - das war nicht der Fall, seine Leute dachten anders. Aber da Rasulullah ﷺ ihn in Ruhe ließ und ignorierte, wandten sich nun seine eigenen Leute gegen ihn.

Früher, wann immer Rasulullah ﷺ auf die Kanzel ging, um die Khutbatul Jumu’ah zu geben, stand ‘Abdullah Ibn Ubay auf und sagte: “Dies ist der Gesandte Allahs, unterstützt ihn und helft ihm!” Er wollte sich selbst Autorität verschaffen, als ob er derjenige wäre, der ihnen sagte, Rasulullah ﷺ zu unterstützen. Aber nachdem sein Nifaq (Heuchelei) offensichtlich wurde, zogen ihn seine Leute herunter und sagten: “Setz dich”, weil sie wussten, dass er log. Das ist die Hikmah von Rasulullah ﷺ. Rasulullah ﷺ sagte: “Wenn ich heute seinen Tod befehlen würde, würden sie ihn alle töten.” ‘Umar Ibn Al-Khattab sagte: “Ja, Rasulullah, ich erkenne, dass deine Entscheidung besser war als meine.”

Eine weitere Lektion ist, langfristig zu denken und die Vorteile der Nachsicht – *Rithq*. Es ist wichtig, nachsichtig mit seinen Anhängern zu sein, und Allah sagte, dass, wenn das Herz von Rasulullah ﷺ hart gewesen wäre und er seine Leute auf raue Weise behandelt hätte, sie ihm nicht gefolgt wären. Aber weil

Allah ﷻ sein Herz weich und seine Umgangsweise mit anderen nachsichtig gemacht hatte, konnte er diese Ummah (Gemeinschaft) etablieren.

### Den Nationalismus bekämpfen

Nationalismus ist ein Feind des Islam, und Muslime müssen sich dagegen stellen, gegen diese ‘Asabiyyah. Die Muhajirun hätten fast mit den Ansar gekämpft, die Aws mit den Khazraj, aber Rasulullah ﷺ stoppte das. Das ist ein Feind, den Shaytan gegen uns benutzt, um Zwietracht unter der Ummah zu säen, also müssen wir sehr achtsam sein. Seid sehr vorsichtig mit diesem Thema, wo der Araber und Pakistaner gegen den britischen Muslim oder amerikanischen Muslim ist. All das sind Titel und Etiketten, die der Shaytan benutzen kann, um Uneinigkeit unter der Ummah zu schaffen. Wir sind Muslime, wir sind eins, und wir gehören verschiedenen Nationalitäten und verschiedenen Ländern an. Ich möchte das Wort Nation nicht verwenden, weil eine Nation eine politische Sache sein könnte, die vom Islam überhaupt nicht anerkannt wird, aber der Islam erkennt an, dass wir Stämmen angehören. *“Waja’alnakum Shu’uban wa Qaba’ila li ta’arafu – Und Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf daß ihr einander erkennen möget.”* Was die gegenwärtigen Nationen angeht, viele von ihnen wurden von betrunkenen Briten und Franzosen eingeteilt, die sich nach dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg trafen und den Nahen Osten so aufteilten, wie er jetzt ist. Wenn man sich die Karte der heutigen muslimischen Welt ansieht, sieht man geradlinige Grenzen darin, die mit einem Lineal gezeichnet wurden. Das sind keine natürlich entstandenen Grenzen. Aber wir haben Stämme, wir gehören zu Stämmen. *“Waja’alnakum Shu’uban wa Qaba’ila li*

*ta'arafu – Und Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf daß ihr einander erkennen möget."* Der Grund, warum Er uns in Stämme eingeteilt hat, ist, damit wir einander erkennen, denn stell dir vor, wenn wir alle Kopien voneinander wären, wenn jeder gleich aussehen würde, wie würden wir uns dann erkennen? Aber schau, wir sehen anders aus, und wir haben verschiedene Namen, und das ist so, weil jeder von uns eine individuelle Persönlichkeit hat, und so können wir einander erkennen. Wie würden wir einander erkennen, wenn wir alle genau gleich wären? Nummer eins, Nummer zwei, Nummer drei - wir würden nummeriert werden und das war's, niemand würde diese individuelle Persönlichkeit haben, die wir haben, jeder ist einzigartig. Allah hat jeden einzigartig erschaffen, und es gibt verschiedene Stämme, und jeder Stamm ist einzigartig, und verschiedene ethnische Gruppen und diese ethnischen Gruppen sind einzigartig.

## Die Loyalität von 'Abdullah, dem Sohn von 'Abdullah Ibn Ubay

Dann das Beispiel des Sohnes von 'Abdullah Ibn Ubay, und sein Name war auch 'Abdullah. Als 'Abdullah hörte, dass Rasulullah ﷺ seinen Vater möglicherweise wegen dessen Aussagen töten würde, ging 'Abdullah zu Rasulullah ﷺ und sagte ihm: "Ich habe gehört, dass du meinen Vater töten willst. Wenn du das planst, dann lass mich ihn töten. Die Leute von Khazraj wissen, dass ich meinem Vater gegenüber am gehorsamsten bin, ich bin der Beste unter ihnen im Gehorsam und in der Erfüllung der Rechte meines Vaters, und ich möchte nicht, dass jemand anders meinen Vater tötet und dann sehe ich diesen Mann sicher herumlaufen und Shaytan kommt zu mir und veranlasst mich, ihn zu töten, und dann hätte ich einen

Gläubigen um eines Ungläubigen willen getötet. Wenn du ihn töten willst, dann befehle es mir und ich werde es tun." Rasulullah ﷺ sagte ihm: "Nein, wir werden ihn nicht töten. Wir werden ihn in diesem Leben in guter Gesellschaft begleiten." Und Rasulullah ﷺ betete für 'Abdullah, den Sohn. Nun, 'Abdullah gibt uns hier das Beispiel eines wahren Gläubigen, wohin deine Loyalität gehen sollte - zu Allah ﷻ und Seinem Gesandten. Jemand, der bereit ist, seinen eigenen Vater um des Islam willen zu töten. Aber Rasulullah ﷺ sagte ihm, das nicht zu tun, sie wollten freundlich zu ihm sein, und das zeigt dir das Herz von Rasulullah ﷺ. Er ﷺ hatte ein großes Herz.

# Kapitel 6

Während der Schlacht von Banu Al-Mustaliq ereignete sich ein wichtiges Ereignis, und seine Bedeutung liegt in den großen Lektionen, die die Ummah aus diesem bedauerlichen Vorfall lernte. Wir lassen ‘A’ishah uns die Geschichte dessen erzählen, was passierte, und diese Erzählungen werden übrigens in Büchern wie Al-Bukhari, Muslim, Ibn Ishaq erwähnt.

## Die große Verleumdung gegen ‘A’ishah

‘A’ishah رضي الله عنها sagte: “Wenn der Gesandte Allahs sich auf eine Reise vorbereitete, ließ er das Los unter seinen Frauen entscheiden, wer ihn begleiten sollte. Er tat dies wie üblich für den Feldzug gegen Banu Al-Mustaliq. Mein Name wurde gezogen und so nahm er mich mit.” Die Frauen aßen für solche Anlässe leichtes Essen anstatt Fleisch, welches ihr Gewicht steigern würde. “Ich saß in meinem *Hawdaj*, während mein Kamel gesattelt wurde…” Dieser Hawdaj ist ein geschlossenes Gemach, das auf ein Kamel gesattelt wird, damit die Frauen darin sitzen können. Es wird aus Holz

gemacht und es wird bedeckt, sodass die Frau darin sitzen kann, ohne gesehen zu werden. “... Die Männer, die für das Aufsetzen verantwortlich waren, fassten den Hawdaj von unten, hoben ihn auf den Rücken des Kamels und banden ihn dort mit Seilen fest. Sie führten das Kamel dann am Kopf weg. Als der Gesandte Allahs ﷺ diese Reise beendet hatte, wies er die Gruppe an, nach Hause zurückzukehren, und als er sich in der Nähe von Medina befand, machte er für einen Teil der Nacht einen Zwischenhalt. Ein Ausrufer rief danach alle dazu auf, wieder abzureisen, und die Leute bereiteten sich darauf vor. Ich entfernte mich vom Lager, um meine Notdurft zu verrichten. Ich trug eine Halskette aus Onyxperlen von Dhafar. Als ich fertig war, rutschte sie mir vom Nacken, ohne dass ich es merkte. Nachdem ich zu meinem Reittier zurückgekehrt war, tastete ich danach um meinen Hals, aber fand sie dort nicht. Die Leute machten sich schon auf den Weg, aber ich kehrte dorthin zurück, wo ich gewesen war, um nach der Halskette zu suchen, und fand sie schließlich. Die Männer, die mein Kamel gesattelt hatten, kamen zurück und hoben den Hawdaj an. Sie dachten, ich wäre wie gewöhnlich darin …” - da sie sehr leicht vom Gewicht war, merkten sie (die Männer) nicht den Unterschied, dass sie gar nicht da drinnen war - “... und befestigten ihn auf dem Kamel. Sie hatten keinen Zweifel daran, dass ich drinnen war. Dann nahmen sie das Kamel am Kopf und führten es weg. Als ich zum Lagerplatz zurückkehrte, war niemand da, alle waren gegangen. Also wickelte ich mich in meinen Mantel und legte mich hin. Ich war mir sicher, sie würden meine Abwesenheit bald bemerken und umkehren. Ich schwöre, ich lag dort, als Safwan Ibn Mu’attal As-Sulami vorbeikam. Aus irgendeinem Grund war er hinter den anderen Kriegern geblieben und hatte nicht die Nacht mit den anderen verbracht. Als er meine Gestalt sah, näherte er sich und stand

über mir, er hatte mich schon gesehen, bevor der Schleier für uns erforderlich war. Als er mich sah, rief er aus: 'Zu Allah gehören wir und zu Ihm kehren wir zurück. Ist es nicht die Da'inah des Rasulullah?'" Da'inah ist der Begriff für eine Frau, die im Hawdaj sitzt. "Ich war ganz in meinen Umhang gewickelt. Er fragte dann: 'Was hat dich zurückbleiben lassen, yarhamukillah – möge Allah dir Gnade erweisen?' Ich antwortete ihm nicht. Dann brachte er das Kamel heran und sagte: 'Steig auf.' Er hielt sich von mir fern. Also stieg ich auf und er führte das Kamel am Kopf weg, um schnell mit den anderen aufzuholen. Ich schwöre bei Allah, wir holten sie weder ein, noch vermissten sie mich vor dem Morgen." Die ganze Nacht über vermissten sie sie nicht und sie konnten nicht mit dem Heer aufholen.

"Als die Truppe angehalten hatte und sich gesichert hatte, erschien der Mann, der mich führte, und so begannen diejenigen, die die Verleumdung verbreiteten, zu reden, und die Männer waren sehr beunruhigt. Doch ich schwöre, ich wusste nichts davon." Also jetzt erschienen dieser Mann Safwan, der das Kamel führte, und 'A'ishah, die darauf reitete, und die Muslime sahen, was passierte, sie sahen, dass Safwan und 'A'ishah alleine kamen, also fingen sie an, Gerüchte zu verbreiten, und beschuldigen 'A'ishah. "Wir gingen dann nach Medina, dort wurde ich ernsthaft krank und hörte nichts von dem, was vor sich ging." Du siehst, all diese Gerüchte verbreiteten sich, und 'A'ishah hatte keine Ahnung davon. "Alle Gespräche erreichten Rasulullah ﷺ und meine Eltern, aber sie sagten mir absolut nichts davon, alles, was ich bemerkte, war, dass Rasulullah ﷺ nicht so freundlich zu mir war wie üblich. Immer wenn ich krank war, war er sehr freundlich und tröstend zu mir, aber nicht in diesem Fall. Ich tat

so, als ob ich nichts bemerkte. Als er hereinkam, um mich zu sehen, und meine Mutter anwesend war, die mich pflegte, sagte er nur förmlich: *'Kayfa tikum? – Wie geht es ihr?'"* Er sprach nicht einmal mit ihr. "Er fügte nichts weiter hinzu. Schließlich störte mich diese Kälte von ihm, und so fragte ich ihn: 'O Rasulullah, wenn du es erlaubst, würde ich gerne zu meiner Mutter gehen und mich von ihr pflegen lassen.' Rasulullah ﷺ sagte sowas wie: 'Kein Problem.' Und so zog ich zu meiner Mutter. Ich hatte immer noch keine Kenntnis davon, was vor sich ging, bis ich mich von meiner Krankheit etwa drei Wochen später erholt hatte." Also drei Wochen lang hatte sie keine Ahnung, dass dieses Gerücht über sie verbreitet wurde.

Sie sagte: "Wir waren ein arabisches Volk und hatten nicht in unseren Häusern jene Toiletten, die Ausländer benutzen, wir finden sie ekelhaft. Wir gingen hinaus und benutzten die offenen Bereiche von Medina. Jede Nacht gingen die Frauen hinaus, um sich zu erleichtern. Eines Nachts ging ich hinaus, begleitet von Umm Mustah, der Tochter von Abu Rum Al-Muttalib. Sie ging mit mir, als sie über ihr Gewand stolperte und fluchte: *'Ta'isa Mustah - möge Mustah verflucht sein.'"* Mustah war der Spitzname ihres Sohnes, sein wirklicher Name war 'Awf. "Ich kommentierte: 'Das ist eine schreckliche Sache, über einen Muhajir und einen Mann zu sagen, der bei Badr gekämpft hat.'" Das zeigt dir, dass die Teilnahme an Badr etwas Besonderes war. "Die Mutter von Mustah sagte: 'Ist die Nachricht nicht zu dir gelangt, Tochter von Abu Bakr?' Ich fragte: 'Welche Nachricht?' Dann erzählte sie mir, was diejenigen, die die Verleumdung verbreiteten, sagten, also rief ich aus: 'Ist das wirklich so?' Sie sagte: 'Ja, es ist wirklich so.'" 'A'ishah sagte: "Ich schwöre, ich war so aufgebracht, ich konnte meine Geschäfte nicht erledigen und ging nach Hause.

Ich weinte so viel, dass ich dachte, mein Weinen würde meine Leber zum Platzen bringen. Ich sagte meiner Mutter: 'Möge Allah dir vergeben, dass du mir nichts über das erzählt hast, was die Leute über mich gesagt haben.' Sie sagte: 'Nimm es nicht zu ernst, meine Tochter, selten hat eine schöne Frau, die einen liebenden Ehemann hat, nicht auch ihre Mitfrauen und andere, die schlecht über sie reden.'"

"Rasulullah hatte sich hingestellt und das Volk zu diesem Thema angesprochen, aber ich wusste nichts davon. Er hatte Allah gelobt und gedankt und dann gesagt: 'Warum machen sich die Leute Sorgen um meine Familie und verbreiten Lügen über sie? Ich schwöre bei Allah, ich weiß nichts als Gutes über sie. Und sie sagen dasselbe über einen Mann, von dem ich nie etwas als Gutes gekannt habe. Er ist nie in eine meiner Wohnungen eingetreten, ohne dass ich in seiner Begleitung war.'" Also Rasulullah ﷺ sagte hier, dass er nur Gutes über 'A'ishah und nur Gutes über Safwan wusste. ['A'ishah fuhr fort:] "Die größte Schuld daran trug 'Abdullah Ibn Ubay Ibn Salul, einige von den Khazraj, Mustah und Hamnah, die Tochter von Jahsh. Hamnah sprach so, weil sie die Schwester von Zainab, der Tochter von Jahsh, war, die auch mit Rasulullah ﷺ lebte, und Zainab war die einzige seiner Frauen, die meinen Status bei ihm in Frage stellte. Zainab selbst wurde durch ihre Religion von Allah geschützt, denn sie sprach nur Gutes über mich. Hamnah verbreitete Gerüchte über mich, um ihrer Schwester willen, und ich litt darunter." Also 'A'ishah sagte, dass Zainab nicht daran beteiligt war, sondern ihre Schwester hatte es getan, und sie hat es für das Wohl ihrer Schwester getan, ohne dass Zainab darum gebeten hat. 'A'ishah fuhr fort: "Als Rasulullah ﷺ diese Ansprache hielt, erklärte Usaid Bin Hudair: 'O Gesandter Allahs, wenn sie von

den Aws sind, werden wir uns für dich um sie kümmern, wenn es sich um unsere Brüder von den Khazraj handelt, dann gib uns deine Anweisung und ich schwöre bei Allah, sie verdienen es, dass ihre Köpfe abgeschnitten werden!'

Da stand Sa'd Ibn 'Ubadah auf, er war zuvor als ein guter Mann angesehen worden. Er wandte ein: 'Du lügst, ich schwöre bei Allah! Du würdest sicherlich nicht ihre Köpfe abschneiden! Und du hast diese Aussage nur gemacht, weil du wusstest, dass sie von den Khazraj sind, wenn sie von deinem Stamm gewesen wären, hättest du das nie gesagt!' Usaid sagte: 'Du lügst. Bei Allah, du bist ein Heuchler, der im Namen der Heuchler argumentiert.' Die Leute wurden so wütend, dass es fast zu Kämpfen zwischen diesen beiden Stämmen der Aws und Khazraj gekommen wäre." Und subhanAllah, das ist vier oder fünf Jahre nach ihrem Übertritt zum Islam, und immer noch ist das Problem des Nationalismus so spaltend, dass es sie dazu bringen könnte, innerhalb der Masjid zu kämpfen. Das zeigt uns, wie gefährlich Nationalismus, Tribalismus und Eifer für den eigenen Stamm sind. Und subhanAllah, Rasulullah ﷺ sagte, das ist eine der Dinge der Jahiliyyah, die in euch bleiben wird, also müssen wir sehr auf dieses Problem achten. Und das waren große Sahabah, wir sprechen hier nicht über Munafiqun: Sa'd Ibn 'Ubadah war ein großer Sahabi, Usaid war ein großer Sahabi, die Aws und Khazraj waren die Ansar, dennoch waren sie bereit zu kämpfen.

Also hatte Rasulullah ﷺ sein eigenes Problem, das Problem dieser Verleumdung seiner Familie. 'A'ishah sagte: "Die Leute wurden so wütend, dass es fast zu Kämpfen zwischen diesen beiden Stämmen der Aws und Khazraj gekommen wäre. Dann

trat Rasulullah zurück und kam zu mir." Nachdem Rasulullah ﷺ das Problem gelöst hatte, ging er hinaus und kam zu 'A'ishah und rief 'Ali Ibn Abi Talib und Usamah Bin Zayd herbei und konsultierte sie. "Usamah sprach gut über mich und sagte dann: 'Rasulullah, es geht um deine Familie, über die wir nichts als Gutes wissen, das sind alles dumme Lügen.'" Das war die Meinung von Usamah. "'Ali Ibn Abi Talib sagte: 'Gesandter Allahs, es gibt viele Frauen, du könntest sie austauschen.'" Mit anderen Worten, wenn etwas nicht stimmt, sagte 'Ali Ibn Abi Talib, könntest du 'A'ishah scheiden und jemand anderen heiraten. "Er sagte: 'Frag die Sklavin, sie wird dir die Wahrheit sagen.' Also rief Rasulullah ﷺ Burairah, um sie zu befragen. 'Ali ging zu ihr und schlug sie heftig und sagte: 'Sprich die Wahrheit vor dem Gesandten Allahs!' Burairah antwortete: 'Ich schwöre bei Allah, ich weiß nichts als Gutes. Ich habe nie etwas an 'A'ishah auszusetzen gefunden, außer einmal, als ich Teig brauchte und sie bat, darauf aufzupassen, schlief sie ein und das Haustierlamm kam und fraß es.'" Das bedeutet, dass 'A'ishah jung und naiv war, und das war der einzige Fehler, sonst war alles in Ordnung mit 'A'ishah.

'A'ishah sagte: "Dann kam Rasulullah ﷺ zu mir. Bei mir waren sowohl meine Eltern als auch eine Ansari-Frau, ich weinte und sie auch. Er setzte sich, lobte und dankte Allah und sagte dann: "'A'ishah, du wurdest über das informiert, was die Leute über dich sagen. Fürchte Allah. Wenn du tatsächlich Unrecht getan hast, wie sie behaupten, dann bereue vor Ihm, denn Allah nimmt die Reue Seiner Diener an.' Sobald er dies sagte, trockneten meine Tränen, so dass ich nichts mehr von ihnen spürte. Ich wartete darauf, dass meine Eltern im Namen von mir Rasulullah antworteten, aber sie sprachen nicht. Ich

schwöre bei Allah, ich hielt mich für zu demütig und unwichtig, damit Allah einen Qur'an-Vers über mich offenbaren würde, die beim Gebet rezitiert und verwendet würden. Aber ich hatte gehofft, dass der Prophet in seinem Schlaf eine Vision haben würde, durch die Allah meine Wahrhaftigkeit aus Seinem Wissen über meine Unschuld beweisen und einige Informationen geben würde, aber was die Offenbarung eines Qur'an-Vers über mich betrifft, ich schwöre, ich hielt mich für zu unbedeutend dafür. Als ich sah, dass meine Eltern nicht im Namen von mir antworten würden, fragte ich sie: 'Werdet ihr nicht Rasulullah antworten?' Sie antworteten: 'Bei Allah, wir wissen nicht, was wir antworten sollen.' Ich schwöre, ich kenne kein Haus, das so viel gelitten hat wie das von Abu Bakr in diesen Tagen. Als sie nicht für mich antworten konnten, brach ich wieder in Tränen aus, dann sagte ich: 'Bei Allah! Ich werde bei Allah niemals für das bereuen, worauf du dich beziehst. Ich schwöre, ich weiß sehr wohl, dass wenn ich das bestätigen würde, was die Leute sagen, während Allah mich unschuldig weiß, ich das bestätigen würde, was nicht passiert ist, und wenn ich das bestreite, würdet ihr mir nicht glauben.' Ich versuchte mich dann an den Namen von Ya'qub zu erinnern, aber ich konnte mich nicht erinnern, also sagte ich: 'Aber ich werde sprechen, wie es der Vater von Yusuf tat: *'So gilt es, schöne Geduld (zu üben). Allah ist Derjenige, bei Dem Hilfe zu suchen ist gegen das, was ihr beschreibt.*'" Also rezitierte sie diesen Vers aus dem Qur'an und sagte: *"So gilt es, schöne Geduld (zu üben). Allah ist Derjenige, bei Dem Hilfe zu suchen ist gegen das, was ihr beschreibt.*" (12:18)

'A'ishah fuhr fort: "Ich schwöre, der Gesandte Allahs hatte seinen Platz nicht verlassen, bevor Allah auf ihn herabgesandt hatte, was Er früher zu senden pflegte. Er war in seinen

Umhang gehüllt und ein Lederkissen wurde unter seinen Kopf gelegt." Also empfing Rasulullah ﷺ nun Wahi. "Was mich betrifft, als ich dies sah, schwöre ich, fühlte ich keine Alarmierung oder Sorge, ich wusste, dass ich unschuldig war und dass Allah mir keinen Schaden zufügen würde. Aber ich schwöre bei Dem, Der die Seele 'A'ishahs in Seinen Händen trägt, dass sobald der Gesandte Allahs sich erholt hatte, ich dachte, meine Eltern würden vor Angst sterben, dass die Bestätigung dessen, was die Leute gesagt hatten, von Allah kommen würde." SubhanAllah! 'A'ishah sagt hier, dass ihre Eltern besorgt waren, dass der Qur'an die Anschuldigung bestätigen würde, dass 'A'ishah Zina begangen hatte, und das zeigt, wie gefährlich diese Gerüchte sein konnten, dass es so weit ging, dass die Eltern von 'A'ishah besorgt waren. 'A'ishah fuhr fort: "Nachdem er sich erholt hatte, setzte sich der Gesandte Allahs auf, sein Gesicht war von Tropfen durchströmt wie Perlen an einem Wintertag. Er begann, den Schweiß von seinem Gesicht abzuwischen und sagte: 'Freue dich, 'A'ishah, Allah, der Allmächtige und Ruhmreiche, hat die Bestätigung deiner Unschuld herabgesandt.'" 'A'ishah sagte: "Alhamdulillah." Sie fuhr fort: "Dann ging er zu den Menschen hinaus, sprach sie an und rezitierte ihnen, was Allah, der Allmächtige und Ruhmreiche, aus dem Qur'an zu diesem Thema offenbart hatte. Dann gab er Anweisungen bezüglich Mustah Bin Uthathah, Hassan Bin Thabit und Hamnah, die am lautesten in ihrer Verleumdung gewesen waren, und sie erhielten die gesetzlich vorgeschriebene Auspeitschung."

Dies ist die Geschichte von *Al-Ifk (der Verleumdung)*, wie sie von 'A'ishah رضي الله عنها berichtet wurde. In einer anderen Überlieferung heißt es, dass als diese Verse offenbart wurden und Rasulullah ﷺ ihr die Nachricht überbrachte, die Mutter von

'A'ishah ihr sagte: "Geh zu Rasulullah und bedanke dich bei ihm." Sie sagte: "Nein, das werde ich nicht tun. Ich werde nur Allah ﷻ danken." Sie war also immer noch ein wenig verärgert!

## Ayat, die offenbart wurden, zur Verteidigung von 'A'ishah

Wir werden die Verse rezitieren, die offenbart wurden, und diese Ayat sind in Suratu An-Nur. Allah ﷻ sagt:

إِنَّ ٱلَّذِينَ جَآءُو بِٱلْإِفْكِ عُصْبَةٌ مِّنكُمْ ۚ لَا تَحْسَبُوهُ شَرًّا لَّكُم ۖ بَلْ هُوَ خَيْرٌ لَّكُمْ ۚ لِكُلِّ ٱمْرِئٍ مِّنْهُم مَّا ٱكْتَسَبَ مِنَ ٱلْإِثْمِ ۚ وَٱلَّذِي تَوَلَّىٰ كِبْرَهُۥ مِنْهُمْ لَهُۥ عَذَابٌ عَظِيمٌ لَّوْلَآ إِذْ سَمِعْتُمُوهُ ظَنَّ ٱلْمُؤْمِنُونَ وَٱلْمُؤْمِنَٰتُ بِأَنفُسِهِمْ خَيْرًا وَقَالُوا۟ هَٰذَآ إِفْكٌ مُّبِينٌ لَّوْلَا جَآءُو عَلَيْهِ بِأَرْبَعَةِ شُهَدَآءَ ۚ فَإِذْ لَمْ يَأْتُوا۟ بِٱلشُّهَدَآءِ فَأُو۟لَٰٓئِكَ عِندَ ٱللَّهِ هُمُ ٱلْكَٰذِبُونَ وَلَوْلَا فَضْلُ ٱللَّهِ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَتُهُۥ فِى ٱلدُّنْيَا وَٱلْءَاخِرَةِ لَمَسَّكُمْ فِى مَآ أَفَضْتُمْ فِيهِ عَذَابٌ عَظِيمٌ إِذْ تَلَقَّوْنَهُۥ بِأَلْسِنَتِكُمْ وَتَقُولُونَ بِأَفْوَٰهِكُم مَّا لَيْسَ لَكُم بِهِۦ عِلْمٌ وَتَحْسَبُونَهُۥ هَيِّنًا وَهُوَ عِندَ ٱللَّهِ عَظِيمٌ وَلَوْلَآ إِذْ سَمِعْتُمُوهُ قُلْتُم مَّا يَكُونُ لَنَآ أَن نَّتَكَلَّمَ بِهَٰذَا سُبْحَٰنَكَ هَٰذَا بُهْتَٰنٌ عَظِيمٌ يَعِظُكُمُ ٱللَّهُ أَن تَعُودُوا۟ لِمِثْلِهِۦٓ أَبَدًا إِن كُنتُم مُّؤْمِنِينَ وَيُبَيِّنُ ٱللَّهُ لَكُمُ ٱلْءَايَٰتِ ۚ وَٱللَّهُ عَلِيمٌ حَكِيمٌ إِنَّ ٱلَّذِينَ يُحِبُّونَ أَن تَشِيعَ ٱلْفَٰحِشَةُ فِى ٱلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ لَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ فِى ٱلدُّنْيَا وَٱلْءَاخِرَةِ ۚ وَٱللَّهُ يَعْلَمُ وَأَنتُمْ لَا تَعْلَمُونَ وَلَوْلَا فَضْلُ ٱللَّهِ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَتُهُۥ وَأَنَّ ٱللَّهَ رَءُوفٌ رَّحِيمٌ يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ لَا تَتَّبِعُوا۟ خُطُوَٰتِ ٱلشَّيْطَٰنِ ۚ وَمَن يَتَّبِعْ خُطُوَٰتِ ٱلشَّيْطَٰنِ فَإِنَّهُۥ يَأْمُرُ بِٱلْفَحْشَآءِ وَٱلْمُنكَرِ ۚ وَلَوْلَا فَضْلُ ٱللَّهِ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَتُهُۥ مَا زَكَىٰ مِنكُم مِّنْ أَحَدٍ أَبَدًا وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ يُزَكِّى مَن يَشَآءُ ۗ وَٱللَّهُ سَمِيعٌ عَلِيمٌ وَلَا يَأْتَلِ أُو۟لُوا۟ ٱلْفَضْلِ مِنكُمْ وَٱلسَّعَةِ أَن يُؤْتُوٓا۟ أُو۟لِى ٱلْقُرْبَىٰ وَٱلْمَسَٰكِينَ وَٱلْمُهَٰجِرِينَ فِى سَبِيلِ ٱللَّهِ ۖ وَلْيَعْفُوا۟ وَلْيَصْفَحُوٓا۟ ۗ أَلَا تُحِبُّونَ أَن يَغْفِرَ ٱللَّهُ لَكُمْ ۗ وَٱللَّهُ غَفُورٌ رَّحِيمٌ إِنَّ ٱلَّذِينَ يَرْمُونَ ٱلْمُحْصَنَٰتِ ٱلْغَٰفِلَٰتِ ٱلْمُؤْمِنَٰتِ لُعِنُوا۟ فِى ٱلدُّنْيَا وَٱلْءَاخِرَةِ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ يَوْمَ تَشْهَدُ عَلَيْهِمْ أَلْسِنَتُهُمْ وَأَيْدِيهِمْ وَأَرْجُلُهُم بِمَا كَانُوا۟ يَعْمَلُونَ يَوْمَئِذٍ يُوَفِّيهِمُ ٱللَّهُ دِينَهُمُ ٱلْحَقَّ وَيَعْلَمُونَ أَنَّ ٱللَّهَ هُوَ ٱلْحَقُّ ٱلْمُبِينُ

*Diejenigen, die die ungeheuerliche Lüge vorgebracht haben, sind eine (gewisse) Schar von euch. Meint nicht, es sei schlecht für euch; nein! Vielmehr ist es gut für euch. Jedermann von ihnen wird zuteil, was er an Sünde erworben hat. Und für denjenigen unter ihnen, der den Hauptanteil daran auf sich genommen hat, wird es gewaltige Strafe geben. Hätten doch, als ihr es hörtet, die gläubigen Männer und*

*Frauen eine gute Meinung voneinander gehabt und gesagt: "Das ist deutlich eine ungeheuerliche Lüge!" Hätten sie doch darüber vier Zeugen beigebracht! Da sie aber die Zeugen nicht beigebracht haben, so sind diese bei Allah die Lügner. Und ohne Allahs Huld gegen euch und Seine Barmherzigkeit im Diesseits und Jenseits würde euch für das, worin ihr euch (ausgiebig) ausgelassen habt, gewaltige Strafe widerfahren, als ihr es mit euren Zungen aufgegriffen und mit euren Mündern das gesagt habt, wovon ihr kein Wissen hattet, und es für eine leichte Sache gehalten habt, während es bei Allah eine ungeheuerliche Sache ist. Und hättet ihr doch, als ihr es hörtet, gesagt: "Es steht uns nicht zu, darüber zu sprechen. Preis sei Dir! Das ist eine gewaltige Verleumdung!" Allah ermahnt euch, niemals wieder dergleichen zu tun, wenn ihr gläubig seid. Und Allah macht euch die Zeichen klar, und Allah ist Allwissend und Allweise. Diejenigen, die es lieben, daß sich das Abscheuliche unter denjenigen, die glauben, verbreitet, für sie wird es schmerzhafte Strafe geben im Diesseits und Jenseits. Allah weiß, ihr aber wißt nicht. Und ohne die Huld Allahs gegen euch und Seine Barmherzigkeit, und daß Allah nicht Gnädig und Barmherzig wäre … O die ihr glaubt, folgt nicht den Fußstapfen des Satans, denn wer den Fußstapfen des Satans folgt, der gebietet das Schändliche und Verwerfliche. Und ohne die Huld Allahs gegen euch und Seine Barmherzigkeit würde niemand von euch jemals lauter sein. Allah aber läutert, wen Er will. Und Allah ist Allhörend und Allwissend. Und es sollen diejenigen von euch, die Überfluß und Wohlstand besitzen, nicht schwören, sie würden den Verwandten, den Armen und denjenigen, die auf Allahs Weg ausgewandert sind, nichts mehr geben, sondern sie sollen verzeihen und nachsichtig sein. Liebt ihr es (selbst) nicht, daß Allah euch vergibt? Allah ist Allvergebend und Barmherzig.*

*Gewiß, diejenigen, die den ehrbaren, unachtsamen gläubigen Frauen (Untreue) vorwerfen, sind verflucht im Diesseits und Jenseits. Für sie wird es gewaltige Strafe geben, am Tag, da ihre Zungen und ihre Hände und ihre Füße gegen sie Zeugnis ablegen werden über das, was sie zu tun pflegten. An jenem Tag wird Allah ihr wahres Gericht(surteil) in vollem Maß zukommen lassen. Und sie werden erfahren, daß Allah die offenkundige Wahrheit ist.* (24:11-25)

Allahu akbar! SubhanAllah. ‘A’ishah رضي الله عنها sagte: “Ich dachte, ich sei zu unbedeutend für Allah, um Ayat über mich zu offenbaren”, und all diese Ayat wurden zur Verteidigung von ‘A’ishah offenbart.

**Lektionen aus der Geschichte von ‘A’ishah**

**Nummer Eins:** Eine muslimische Frau oder einen muslimischen Mann der Zina beschuldigen, ist eine schwere Sünde.

Eine muslimische Frau oder einen muslimischen Mann der Zina zu beschuldigen, ist eine schwere Sünde. ‘A’ishah zu beschuldigen ist Kufr, denn Allah ﷻ beginnt die Ayat mit den Worten: *“Wahrlich, jene, die mit einer Lüge gekommen sind, sind eine Gruppe unter euch.”* Also nannte Allah es eine Lüge, Allah nannte es falsch, also wenn jetzt jemand ‘A’ishah dessen beschuldigt, dann sagt er tatsächlich, dass der Qur’an unwahr ist, das ist also Kufr.

**Nummer Zwei:** Aus diesem Übel ist Gutes entstanden.

Allah ﷻ sagt: *"Meint nicht, es sei schlecht für euch; nein! Vielmehr ist es gut für euch."* Wir haben alle Adab im Umgang mit solchen Angelegenheiten aus diesem Vorfall gelernt. Ja, 'A'ishah und die Familie von Abu Bakr haben gelitten, aber die Ummah hat viel gelernt, und die Familie von Abu Bakr hat aufgrund des Leidens, das sie durchgemacht haben, viele Hasanat durch ihre Geduld verdient. Also gab es Gutes darin für die Ummah und für die Familie von Abu Bakr.

**Nummer Drei:** Muslime sollten auf den Ruf anderer Muslime achten und Gutes von ihnen denken.

Muslime sollten auf den Ruf anderer Muslime achten und Gutes von ihnen denken. Dies ist einer der Adab, der heute verloren gegangen ist. Muslime verleumden sich gegenseitig, sie reden schlecht übereinander, und manchmal findet man gute Brüder und Schwestern, aber sie freuen sich, wenn sie schlechte Nachrichten über jemanden hören. Nur weil sie sie nicht mögen oder nicht mit ihnen einverstanden sind, freuen sie sich, wenn sie Böses über sie hören. Allah ﷻ sagt: *"Hätten doch, als ihr es hörtet, die gläubigen Männer und Frauen eine gute Meinung voneinander gehabt."* 'A'ishah war eine Muslima wie du, also musst du Gutes von ihr denken, und diese Lektion gilt für jeden Muslim. Und Allah ﷻ sagt: "*...und gesagt: 'Das ist deutlich eine ungeheuerliche Lüge!'"* Du solltest das Beste von deinem muslimischen Bruder oder deiner muslimischen Schwester annehmen, und Allah ﷻ sagt, dass du diese Gerüchte, diese Lügen, als Lügen ansehen sollst.

**Nummer Vier:** Wir sollten keine Gerüchte verbreiten.

Wir sollten keine Gerüchte verbreiten. Allah ﷻ sagt: *“Und hättet ihr doch, als ihr es hörtet, gesagt: ‘Es steht uns nicht zu, darüber zu sprechen.’”* Muslime sollten keine Zeit für diesen Unsinn haben. Wir sollten nicht herumgehen und uns dieses Hörensagen anhören und es verbreiten, noch uns denjenigen anschließen und an solchen Lügen teilnehmen, die sie verbreiten. Es ist also nicht angemessen, dass die Gläubigen in solche Dinge verwickelt sind. Ein Muslim nimmt seine Religion ernst und verbringt seine Zeit weise in dieser Welt, wir haben keine Zeit für so etwas.

**Nummer Fünf:** Es sollte nie wieder passieren.

Es sollte nie wieder passieren. Allah ﷻ sagt: *“Allah ermahnt euch, niemals wieder dergleichen zu tun, wenn ihr gläubig seid.”* Wenn ihr an Allah glaubt, solltet ihr solches Verhalten nie wieder aufkommen lassen.

**Nummer Sechs:** Wir sollten nicht über solche Dinge reden und sie verbreiten.

Wir sollten nicht über solche Dinge reden und sie verbreiten, und dabei geht es um alle Geschichten von Unmoral. Manchmal kommen Brüder oder Schwestern zusammen und sprechen über den *Fasad* in der Ummah, und sie bringen all diese Beispiele dafür und es geht über das Notwendige hinaus, um den Punkt zu verdeutlichen. Möchtest du über den Fasad in der Ummah sprechen? In Ordnung, du könntest Beispiele dafür geben, aber manchmal spürt man diesen Wunsch, über diese Geschichten zu sprechen, diese

Geschichten von Unmoral, weißt du, es gibt eine gewisse Anziehungskraft, manche Menschen haben eine Anziehungskraft auf solche Geschichten und lieben es einfach, darüber zu sprechen. Allah ﷻ sagt: *"Diejenigen, die es lieben, daß sich das Abscheuliche unter denjenigen, die glauben, verbreitet, für sie wird es schmerzhafte Strafe geben im Diesseits und Jenseits. Allah weiß, ihr aber wißt nicht."* Das ist wie: "O, weißt du, was in diesem Einkaufszentrum passiert? Du weißt schon, dass die muslimischen Kinder dorthin gehen und muslimische Schwestern gehen dorthin und das passiert, und sie gehen in Nachtclubs und trinken, und all dieser Fasad passiert." Und manchmal geht es nicht darum, darauf hinzuweisen, dass es Fasad gibt, sondern nur darum, diesen Wunsch oder diese Lust zu erfüllen, über diese Dinge zu sprechen, und das ist eine sehr gefährliche Sache, das ist Waswasah vom Shaytan.

Wenn in einer bestimmten Gemeinschaft etwas Böses geschieht und niemand davon weiß, ist es manchmal besser für die Gemeinschaft, besonders wenn es um diese Geschichten von Unmoral, Zina, Ehebruch und Freund- oder Freundin-Geschichten geht, denn je mehr wir über solche Dinge sprechen, desto mehr glauben wir, dass die Gemeinschaft korrupt ist, und wenn wir diese Denkweise haben, wird es sich selbst erfüllen. Es ist also besser für uns anzunehmen, dass die Dinge in Ordnung sind, die Dinge sind gut, und wenn diese Überzeugung bei allen verbreitet ist, dann würden die jungen Brüder und Schwestern nicht versuchen, das zu brechen, aber wenn jeder annimmt, dass nun eh alles kaputt ist, alles zerstört ist, dann werden sie versuchen, heranzuwachsen und das zu erfüllen, was sie glauben, das die Gemeinschaft ist.

Jetzt, bei dieser Angelegenheit, gibt es eine feine Linie zwischen dem, wann es als Verbreitung von Geschichten und Veröffentlichung von Geschichten über Unmoral angesehen wird und wann es darum geht, das Böse zu verbieten, also möchte man einen Ausgleich finden. Man möchte sich nicht selbst dazu verleiten zu glauben, dass alles in Ordnung ist. Ich möchte nicht, dass meine Worte aus dem Zusammenhang gerissen werden und bedeuten, dass wir einfach alles totschweigen sollten und so tun sollten, als ob alles in Ordnung ist. Das ist nicht das, was ich meine, sondern was ich meine ist, dass man nicht übertreiben sollte und man sollte nicht in extreme Längen gehen, um über diese Dinge zu sprechen, man sollte nur so weit darüber sprechen, wie es notwendig ist.

**Nummer Sieben:** Fehler übersehen.

Dieser Mustah, der schlecht über ‘A’ishah gesprochen hat, war ein armer Mann, und Abu Bakr war es, der für seine finanziellen Bedürfnisse sorgte. Als Abu Bakr erfuhr, dass dieser bestimmte Mann derjenige war, der über seine Tochter ‘A’ishah sprach, war Abu Bakr verärgert und hörte auf, Geld für ihn auszugeben. Deshalb sagte Allah ﷻ: *“Und es sollen diejenigen von euch, die Überfluß und Wohlstand besitzen, nicht schwören, sie würden den Verwandten, den Armen und denjenigen, die auf Allahs Weg ausgewandert sind, nichts mehr geben, sondern sie sollen verzeihen und nachsichtig sein. Liebt ihr es (selbst) nicht, daß Allah euch vergibt? Allah ist Allvergebend und Barmherzig.”* Also sagt Allah ﷻ hier, dass man darüber hinwegsehen sollte. Es war ein Fehler, sie kannten den Hukm noch nicht, also verzeiht ihnen.

**Nummer Acht:** Allah wacht eifersüchtig über den Ruf der Muslime.

Allah ﷻ sagt: *"Gewiß, diejenigen, die den ehrbaren, unachtsamen gläubigen Frauen (Untreue) vorwerfen, sind verflucht im Diesseits und Jenseits."* Du kannst sehen, dass es ein ernstes Verbrechen ist, eine muslimische Frau des Ehebruchs zu beschuldigen. Auch wenn die Ayah von Frauen spricht, gilt dasselbe Urteil auch für Männer. Der Grund, warum die Ayah Frauen erwähnt, obwohl Männer eingeschlossen sind, liegt darin, dass es noch schlimmer ist, wenn es um Frauen geht, aber das bedeutet nicht, dass es in Ordnung ist, Männer zu verleumden. Allah sagt: *"Gewiß, diejenigen, die den ehrbaren, unachtsamen gläubigen Frauen (Untreue) vorwerfen, sind verflucht im Diesseits und Jenseits. Für sie wird es gewaltige Strafe geben, am Tag, da ihre Zungen und ihre Hände und ihre Füße gegen sie Zeugnis ablegen werden über das, was sie zu tun pflegten. An jenem Tag wird Allah ihr wahres Gericht(surteil) in vollem Maß zukommen lassen. Und sie werden erfahren, daß Allah die offenkundige Wahrheit ist."* So will Allah nicht, dass Muslime einander verleumden.

**Nummer Neun:** Muhammad ﷺ war ein Mensch und kannte das Verborgene nicht.

Muhammad ﷺ war ein Mensch und kannte das Verborgene nicht. Rasulullah ﷺ selbst litt darunter, dass die Menschen einen Monat lang über seine Frau sprachen, das ging einen Monat lang so. Wenn Rasulullah ﷺ über das Verborgene Bescheid gewusst hätte, hätte er gewusst, dass 'A'ishah

unschuldig war, aber er litt genauso wie Abu Bakr litt und dessen Frau, und das zeigt uns die Menschlichkeit von Rasulullah ﷺ und dass er durch das ging, was Menschen in dieser Dunya durchmachen, er durchlitt dieselben Gefühle wie Menschen.

**Nummer Zehn:** Das Urteil über *Qadf* und seine Bedeutung zum Schutz der muslimischen Gemeinschaft.

Wenn jemand einen Muslim der Zina, Ehebruch oder Unzucht beschuldigt, muss er vier Zeugen vorlegen. Wenn er das nicht tut, wird er öffentlich mit 80 Peitschenhieben ausgepeitscht, als Fasiq gebrandmarkt und seine Zeugenschaft wird nicht akzeptiert. *"Diejenigen, die den ehrbaren Ehefrauen (Untreue) vorwerfen und hierauf nicht vier Zeugen beibringen, die geißelt mit achtzig Hieben und nehmt von ihnen niemals mehr eine Zeugenaussage an - das sind die (wahren) Frevler*." Sie werden also ausgepeitscht, ihre Zeugenschaft wird vor Gericht nie akzeptiert und sie gelten als Fasiq. Es ist also eine sehr ernste Angelegenheit, und die Ernsthaftigkeit des Gesetzes spiegelt seine Ziele wider. Dies dient dem Schutz der muslimischen Gemeinschaft, und das zeigt, wie gefährlich Verleumdung in Fragen der Unmoral ist. Daher müssen wir sehr vorsichtig sein, denn dieses Urteil ist nicht bekannt, und manchmal nehmen Menschen dies sehr leicht und sprechen über "diese Schwester und jenen Bruder, sie haben dies und das getan", wenn es keine Beweise dafür gibt, und sie erkennen nicht, dass sie eine schwere Sünde begehen, genauso wie Trinken oder wenn jemand selbst Zina begeht, das ist eine schwere Sünde. Wenn du also jemanden der Zina beschuldigst, begehst du selbst durch die Beschuldigung eine ebenso schwere Sünde.

Warum wurde ‘Abdullah Ibn Ubay nicht ausgepeitscht?

‘Abdullah Ibn Ubay wurde nicht ausgepeitscht, obwohl er maßgeblich zur Verbreitung des Gerüchts beitrug. Im Gegensatz dazu wurden Hassan Bin Thabit, Mustah und Hamnah ausgepeitscht. Warum wurde also ‘Abdullah Ibn Ubay nicht bestraft? Ibn Al-Qayyim رحمه الله gab uns vier Möglichkeiten:

1. **Kaffarah in der Dunya:** Die Bestrafung in dieser Welt (Dunya) dient als Sühne für die Sünde, sodass die Person im Jenseits (Akhirah) nicht bestraft wird. Da ‘Abdullah Ibn Ubay als böser Mann gilt, hat Allah seine Strafe für das Jenseits aufbewahrt.
2. **Cleveres Verbreiten:** Möglicherweise verbreitete er die Gerüchte auf eine Weise, für die er nicht direkt verantwortlich gemacht werden konnte. Er könnte es so geschickt getan haben, dass seine Beteiligung nicht eindeutig nachweisbar war.
3. **Fehlende Beweise:** Die Strafe kann nur durch Zeugen oder persönliches Geständnis verhängt werden. Da er es nicht gestand und es vor Heuchlern (Munafiqun) äußerte, die nicht gegen ihn aussagten, gab es keine ausreichenden Beweise vor Gericht.
4. **Vermeidung von Fitnah:** Um größere Unruhe (*Fitnah*) zu vermeiden und seine Leute näher zum Islam zu bringen, könnte er verschont worden sein. Es ist jedoch fraglich, ob dies eine gültige Möglichkeit ist, da die Strafe bei klaren Beweisen nicht aufgehoben werden kann. Wenn der Beweis eindeutig ist, muss die Person

bestraft werden, unabhängig von anderen Überlegungen.

Ibn Al-Qayyim erwähnte schließlich, dass es eine Kombination all dieser Gründe gewesen sein könnte.

**Nummer Elf:** Die Feinde Allahs werden versuchen, unseren Charakter zu zerstören.

Wir sehen hier, dass die Feinde Allahs versuchen werden, den Charakter einer Person zu zerstören oder in Rufmord involviert zu sein. Wenn sie den Charakter nicht zerstören können, werden sie versuchen, sich am Rufmord zu beteiligen. Sie versuchten, Rasulullah ﷺ zu zerstören, wie wir es bei den Yahud gesehen haben, und da dies fehlschlug, waren sie nun in den Rufmord involviert. Und ‘Abdullah Ibn Ubay, derjenige, der Rasulullah ﷺ am meisten hasste, trug die Hauptlast davon. Wir müssen im Hinterkopf behalten, dass die Feinde Allahs immer versuchen werden, dies mit unseren Führern zu tun, und das führt uns zu unserer nächsten Lektion.
**Nummer Zwölf:** Die Bedeutung des Schutzes des Rufes unserer Führer.

Diese Geschichten haben eine besondere Anziehungskraft und verlocken leicht dazu, sich zu verbreiten und leicht akzeptiert zu werden. SubhanAllah, es ist etwas Magisches an ihnen, und das liegt am *Tazin* vom Shaytan. Daher muss man sehr, sehr vorsichtig sein, denn der Feind Allahs wird versuchen, gefährliche Geschichten über die wichtigen Führer der Ummah zu entwerfen. Wir müssen sehr wachsam sein und uns nicht auf diese Geschichten einlassen, denn die Feinde Allahs werden definitiv versuchen, das zu tun. Sie

haben es mit Rasulullah ﷺ versucht, aber es hat nicht funktioniert, weil Allah ﷻ ihn verteidigt hat. Mit den Führern der Ummah heute werden jedoch keine Ayat zu ihrer Verteidigung kommen. Es ist also die Pflicht der Ummah, das zu tun, und das ist der ganze Zweck, warum wir aus den tatsächlichen Geschichten der Sahabah lernen. Dies ist ein Vorfall, der passiert ist. Wir müssen die Lektion daraus lernen und nicht zulassen, dass er sich wiederholt.

Die Ayat von Suratu An-Nur wurden zu diesem Thema offenbart. Großartige Lektionen, sehr wichtige Lektionen. Wir bitten Allah ﷻ, uns zu denjenigen zu machen, die davon profitieren und ihnen folgen werden. Unser nächster Halt ist die Schlacht des Grabens.

# Kapitel 7

## Die Schlacht des Grabens

Die Schlacht des Grabens hat auch den Namen *Ghazwatul Ahzab.* Ahzab sind die Verbündeten oder die Parteien oder die Stämme, es wird unterschiedlich übersetzt, aber dies sind die beiden Namen der Schlacht: *Al-Khandaq* und *Al-Ahzab*.

### Die Juden versammeln eine beeindruckende Streitmacht

Was war der Grund dafür? Ibn Ishaq sagte: “Was bei Al-Khandaq geschah, war, dass eine Gruppe von Juden eine Koalition von Stämmen gegen den Gesandten Allahs versammelte.” Also war dies eine Koalition, die von den Juden zusammengebracht wurde. Sie gingen nach Mekka, sie gingen zu den Stämmen der Ghatafan und brachten eine ziemlich beeindruckende Armee zusammen. 10.000 Mann stark – die größte Armee, die jemals gegen Rasulullah ﷺ bis zu diesem Zeitpunkt versammelt wurde. Die Vereinbarung war, dass Ghatafan 6.000 Männer stellen würde, im Austausch

dafür, dass die Juden ihnen die gesamte Dattelernte von Khaibar für ein Jahr bezahlen. Also waren die Ghatafan dabei, weil es um Geld ging. Söldner. Diejenigen, die die Absicht hatten, gegen Muhammad ﷺ zu kämpfen, waren die Leute der Quraysh und die Juden, aber die Ghatafan kamen von weit her und kamen nur, weil die Juden ihnen Geld versprochen hatten. Und die Juden gingen nach Mekka und die Leute von Mekka fragten sie – weil sie die Gelehrten waren. Seht ihr, die Araber betrachteten die Juden als die weisen Gelehrten, weil sie, die Araber, analphabetisch waren – also fragten Abu Sufyan und die Führer der Quraysh: "Nun, ihr seid die Gelehrten, ihr seid das Volk des Buches, also sagt uns, wer hat Recht, wir oder Muhammad? Wer ist auf dem rechten Weg?" Die Juden sagten ihnen: "Ihr seid es." Allah ﷻ offenbarte:

أَلَمۡ تَرَ إِلَى ٱلَّذِينَ أُوتُواْ نَصِيبٗا مِّنَ ٱلۡكِتَٰبِ يُؤۡمِنُونَ بِٱلۡجِبۡتِ وَٱلطَّٰغُوتِ وَيَقُولُونَ لِلَّذِينَ كَفَرُواْ هَٰٓؤُلَآءِ أَهۡدَىٰ مِنَ ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ سَبِيلًا أُوْلَٰٓئِكَ ٱلَّذِينَ لَعَنَهُمُ ٱللَّهُۖ وَمَن يَلۡعَنِ ٱللَّهُ فَلَن تَجِدَ لَهُۥ نَصِيرًا

*Siehst du nicht jene, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie glauben an Zauberei und falsche Götter und sagen von denen, die ungläubig sind: Diese da sind eher auf dem rechten Weg geleitet als die Gläubigen. Das sind diejenigen, die Allah verflucht hat; und wen Allah verflucht, für den wirst du keinen Helfer finden.* (4:51-52)

Nun, man könnte sich fragen, was in aller Welt die Juden dazu veranlasst hatte zu behaupten, dass die heidnischen Götzendiener besser geleitet seien als die Muslime? Die Juden haben viel mehr mit den Muslimen gemeinsam als mit den heidnischen Götzendienern. Es gibt nichts Gemeinsames zwischen dem Volk des Buches und den heidnischen

Götzendienern, aber es gibt viel Gemeinsames zwischen ihnen und den Muslimen, also was brachte sie dazu, eine solche Position einzunehmen? Das ging auf die Gründe zurück, über die wir zuvor gesprochen haben, die Haltung, die die Juden von Anfang an gegenüber Rasulullah ﷺ aus verschiedenen Gründen von Eifersucht und Hass einnahmen.

**Die Nachricht erreicht Rasulullah ﷺ**

Rasulullah ﷺ folgte den Nachrichten, und wie bereits erwähnt, hatten seine Männer sich überall ausgebreitet, um Informationen für ihn zu sammeln. So erreichten Rasulullah ﷺ die Nachrichten, bevor sie sich Medina näherten, dass eine riesige Armee auf dem Weg sei. Rasulullah ﷺ hielt eine Shura-Sitzung ab, und Salman Al-Farsi machte einen Vorschlag. Er sagte: “O Gesandter Allahs, in unserem Land in Persien haben wir, wenn wir die Kavallerie fürchteten, einen Graben oder einen Wassergraben gegraben. O Rasulullah, warum graben wir also keinen Graben oder Wassergraben?”

Rasulullah ﷺ und die Muslime mochten die Idee, und das Projekt begann. Es wäre unmöglich gewesen, diesen Graben rund um Medina zu graben, weil ihnen einfach die Arbeitskräfte dafür fehlten, also mussten sie die verwundbaren Standorte auswählen. Dieser Standort befand sich nördlich von Medina, was seltsam klingt, weil Mekka südlich liegt, aber die Sache ist die, dass Medina einen natürlichen Schutz von Osten und Westen hatte, und das war das, was man *Al-Harrah* nennt - dies sind Spuren von vulkanischen Felsen, sehr scharf, sehr kantig - und überall Felsbrocken, sodass es für eine Armee schwierig ist, hindurchzumarschieren. Und dann hatten sie im Süden die Wohngebiete und die

landwirtschaftlichen Flächen, was es auch schwierig machen würde, einzudringen, daher kam die Gefahr von Norden, und dort gruben sie den Graben.

**Die Muslime graben den Graben**

Jede Gruppe von zehn Männern erhielt ca. 12 Meter Land zum Graben, und sie teilten sich auf und begannen mit der Arbeit. Es war sehr schwierig, die Muslime waren hungrig, sie waren arm, es mangelte an Essen, und es mangelte auch an der Anzahl derer, die diesen Graben graben konnten. Anas Ibn Malik sagte: “Der Gesandte Allahs ging zum Graben und sah, dass die Muhajirun und die Ansar damit beschäftigt waren zu graben. Es war ein sehr kalter Morgen, und sie hatten keine Sklaven, die diese Arbeit für sie erledigten. Als er sah, unter welchen Schwierigkeiten sie litten, die harte Arbeit und ihren Hunger, sagte er: ‘O Allah, ihr Leben gehört tatsächlich dem Jenseits. Vergib den Ansar und den Muhajirun.’ Sie haben Schwierigkeiten in dieser Welt, aber ihr Leben gehört nicht dieser Welt, sondern dem Jenseits.”

Rasulullah ﷺ selbst beteiligte sich am Graben. Al-Bara’ berichtete in Al-Bukhari: “Am Tag von Ahzab, als Rasulullah ﷺ den Graben grub, sah ich ihn Schmutz tragen, bis so viel Schmutz auf seinem Bauch war, dass ich seine Haut nicht mehr sehen konnte.” Rasulullah ﷺ war direkt mit seinen Anhängern auf dem Feld, arbeitete mit ihnen zusammen. Dies ist das Führungsbeispiel, das uns Rasulullah ﷺ gibt. Er war nicht distanziert von den Menschen, er behandelte sich nicht besonders, er versuchte, einer von ihnen zu sein, obwohl Rasulullah ﷺ der Beste der Menschheit war.

Rasulullah ﷺ wurde so hungrig, dass er einen Stein an seinen Bauch binden musste, um den Hunger zu unterdrücken, um den Schmerz zu lindern, band er diesen Stein an seinen Bauch - so schwer war es für ihn und so hungrig war er. Aber seine Moral war hoch, und er erhob die Moral der Sahabah und sang mit ihnen, also sangen sie diese Zeilen der Poesie, und Rasulullah ﷺ ging mit ihnen und sang: “O Allah! Ohne Dich wären wir nicht rechtgeleitet gewesen, noch wären wir großzügig gewesen, noch hätten wir gebetet, also sende uns Ruhe und mache uns standhaft, wenn wir dem Feind gegenüberstehen. Sie haben uns Unrecht getan, wenn sie Ärger wollen, werden wir ihnen begegnen.” Und Rasulullah ﷺ betonte die letzten Worte extra.

**Rasulullah ﷺ erhält Nachrichten über den möglichen Verrat von Banu Qurayzah**

Es gab rund um die Uhr Wachen, die den Graben und Medina bewachten, und die Sahabah wechselten sich beim Wachdienst ab. Die Schwierigkeiten nahmen eher zu als ab. Da war dieses Heer, das sich aus den Quraysh und den Ghatafan zusammensetzte und heranrückte. Dann gab es ein sehr ernstes Problem, und das hätte zu keinem schlechteren Zeitpunkt kommen können: Die Wohngebiete von Banu Qurayzah, dem letzten verbliebenen jüdischen Stamm in Medina, waren Teil des Schutzes, Teil des Schutzplans, den Rasulullah ﷺ für Medina hatte. Ihre Festungen wurden als Schutz vor der aus dieser Gegend vorrückenden Armee genutzt. Rasulullah ﷺ erhielt Nachrichten, dass Banu Qurayzah selbst ihr Abkommen mit Rasulullah ﷺ verrieten und sich den Konföderierten anschließen wollten. Dies wäre eine Katastrophe gewesen, da sie Teil des Schutzes sein sollten.

Wenn dieses Tor geöffnet würde, würden die Muslime in ernsthafte Schwierigkeiten geraten.

So schickt Rasulullah ﷺ Az-Zubair Ibn Al-‘Awwam, um die Sache zu untersuchen. Az-Zubair Ibn Al-‘Awwam brachte die Information zurück, dass sie ihr Vieh einbrachten und ihre Straßen pflasterten, was ein Hinweis auf Kriegsvorbereitungen war. Rasulullah ﷺ wollte die Sache weiter untersuchen und schickte daher Sa’d Ibn Mu’adh, Sa’d Ibn ‘Ubadah, ‘Abdullah Ibn Rawahah und Khawwaj Ibn Jubair. Er sagte zu ihnen: “Geht und untersucht die Angelegenheit und bringt mir Nachrichten darüber, ob Qurayzah mich verraten oder ihr Abkommen mit mir gebrochen haben. Wenn dies der Fall ist, schwächt nicht die Leute, kommt und überbringt mir die Nachricht heimlich. Wenn ihr herausfindet, dass sie sich immer noch an ihr Wort und Abkommen halten, dann macht die Nachricht öffentlich.”

Und wir lernen hier eine Lektion von Rasulullah ﷺ, dass man manchmal bestimmte Nachrichten von den Leuten fernhalten sollte. Wenn es nachteilige Nachrichten sind, wenn es Nachrichten sind, die sie demoralisieren oder schwächen würden, könnte es zum Wohlsein sein, sie vom Heer fernzuhalten. Rasulullah ﷺ wollte es geheim halten, wenn dies der Fall war, aber wenn es gute Nachrichten waren, dass sie das Abkommen immer noch einhielten, dann sollte man es öffentlich machen.

**Der Verrat von Banu Qurayzah wird von den Sahabah bestätigt**

Sa’d Ibn Mu’adh, Sa’d Ibn ‘Ubadah, ‘Abdullah Ibn Rawahah und Khawwaj gingen dorthin und kamen zurück und sagten

Rasulullah ﷺ zwei Worte: *"'Adal wal Qarrah."* 'Adal wal Qarrah, wenn du dich erinnerst, sind die zwei Stämme, die die Männer verrieten und töteten, die von Rasulullah ﷺ gesandt wurden. Dies war ein Hinweis von diesen Männern, dass Qurayzah das Abkommen gebrochen hatten, und Rasulullah ﷺ verstand die Botschaft und traf Vorbereitungen dafür.

Rasulullah ﷺ schickte zwei Gruppen aus. Eine mit 200 Männern, die andere mit 300 Männern, als Wachen, und sie sollten um das Gebiet von Banu Qurayzah herumgehen, um ihnen zu zeigen, dass sie immer noch hier waren und immer noch stark waren und bereit zu kämpfen. Es war eine Machtdemonstration. Und die Muslime konnten 20 Kamel-Ladungen Datteln, Feigen und Gerste abfangen, die zur Armee von Ahzab gingen, und deren Ursprung war Banu Qurayzah. Dies machte klar, dass die Banu Qurayzah Rasulullah ﷺ verraten hatten. Sie begannen Hochverrat und versorgten nun die Armee des Feindes.

**Die extreme Schwierigkeit für die Muslime**

Es war also sehr schwierig für die Muslime, extrem schwierig, wahrscheinlich die schwierigste Situation, die sie durchgemacht hatten. Allah ﷻ beschreibt es uns:

إِذْ جَآءُوكُم مِّن فَوْقِكُمْ وَمِنْ أَسْفَلَ مِنكُمْ وَإِذْ زَاغَتِ ٱلْأَبْصَٰرُ وَبَلَغَتِ ٱلْقُلُوبُ ٱلْحَنَاجِرَ وَتَظُنُّونَ بِٱللَّهِ ٱلظُّنُونَا

*Als sie von oben zu euch kamen und von unten her, und als die Blicke unsicher wurden und die Herzen die Kehle erreichten und ihr von Allah verschiedene Meinungen hattet.*
(33:10)

So wanderten hier die Augen aus Angst, es herrschte diese Desorientierung. Und Allah ﷻ sagt, dass die Herzen die Kehlen erreichten, was bedeutet, dass die Herzen so schnell pochten, dass man es im Hals spüren konnte, so schwierig war die Situation. *Und ihr hattet über Allah verschiedene Meinungen.* Einige Leute hatten Gedanken über Allah, wie dass Allah ihnen keinen Sieg geben würde, und dass diese Religion nicht wahr sei und sie einen Fehler gemacht hätten. All diese Zweifel kamen in die Herzen, und offensichtlich waren diejenigen, die diese gefährlichen Zweifel an der Religion hatten, die Munafiqun.

Allah ﷻ sagt auch, und diese Ayat sind alle aus Suratu Al-Ahzab:

وَلَمَّا رَءَا ٱلْمُؤْمِنُونَ ٱلْأَحْزَابَ قَالُوا۟ هَٰذَا مَا وَعَدَنَا ٱللَّهُ وَرَسُولُهُۥ وَصَدَقَ ٱللَّهُ وَرَسُولُهُۥ ۖ وَمَا زَادَهُمْ إِلَّآ إِيمَٰنًا وَتَسْلِيمًا

*Und als die Gläubigen die Gruppierungen sahen, sagten sie: "Das ist, was Allah und Sein Gesandter uns versprochen haben; Allah und Sein Gesandter sagen die Wahrheit." Und es mehrte ihnen nur den Glauben und die Ergebung.* (33:22)

Dies war die Reaktion der Gläubigen. Als die Gläubigen all diese Gefahren auf sich zukommen sahen, verstärkte dies ihren Iman anstatt ihn zu verringern, weil sie wussten, dass Allah ﷻ sie testen würde, also sahen sie dies als Teil des Tests an, daher bestätigte es nur, was sie bereits wussten, dass es passieren würde. Bei den Munafiqun jedoch ließ es sie noch mehr an der Authentizität des Islam zweifeln. Man kann sehen, wie ein Ereignis unterschiedliche Reaktionen von den beiden Lagern, den Gläubigen und den Ungläubigen, hervorrief. Wenn es um Angst geht, war die Angst überall

vorhanden. Die Gläubigen hatten Angst und die Munafiqun hatten Angst, aber was unterschiedlich war, ist die Reaktion auf diese Angst. Angst ist ein natürlicher menschlicher Instinkt, es ist natürlich für einen Menschen, Angst zu empfinden, selbst Musa عليه السلام fühlte Angst, Allah ﷻ sagt im Qur'an: *"Fa'awjasa fi Nafsihi Khifatam Musa – Und er, Musa, empfand Furcht in seiner Seele."* (20:67). Allah ﷻ sagte, dass er Angst in seinem Herzen fühlte, aber der Unterschied bei Musa war, dass die Angst auf das Herz beschränkt war, sie zeigte sich nicht in seinen Handlungen, seine Handlungen waren voller Iman. Das ist der Unterschied zwischen Al-Mu'minun und Al-Munafiqun. Die Munafiqun handeln negativ aufgrund ihrer Angst, während die Gläubigen positiv handeln. Sie sagen, dies ist, was Allah uns versprochen hat! Wir erwarteten, dass dies geschehen würde.

Ibn Ishaq sagte: "Daraufhin nahmen die Angst und Furcht zu. Der Feind kam von oben und unten, sodass die Muslime sehr verwirrt waren. Zwietracht entstand bis zu dem Punkt, dass Mu'attib Bin Qushail bemerkte: 'Muhammad versprach uns immer, dass wir die Schätze von Kisra und Caesar essen würden, und jetzt fühlen wir uns nicht einmal sicher, wenn wir zur Toilette gehen.'" Dies ist ein Beispiel für die Reaktion eines Munafiq. Er sagte, was redet Muhammad da? Rasulullah ﷺ – und wir werden noch darüber sprechen – gab, als sie den Graben gruben, frohe Botschaften, dass diese Ummah das Persische Reich und das Römische Reich öffnen würde. Er [Mu'attib] sagte: "Was redet Muhammad da? Wir können uns nicht einmal sicher fühlen, wenn wir zur Toilette gehen, und er verspricht uns, dass wir Länder erobern werden, die Tausende von Kilometern entfernt sind?!"

**Allah ﷻ offenbart Ayat, die die Eigenschaften von den Munafiqun beschreiben**

Und die Ayat des Qur'an beschreiben die Munafiqun, und wir werden diese Ayat durchgehen, weil dies die Eigenschaften von den Munafiqun gestern und heute sind, sie ändern sich nicht. Allah ﷻ sagt:

وَإِذْ قَالَت طَّآئِفَة مِّنْهُمْ يَٰٓأَهْلَ يَثْرِبَ لَا مُقَامَ لَكُمْ فَٱرْجِعُواْ وَيَسْتَـْٔذِنُ فَرِيق مِّنْهُمُ ٱلنَّبِيَّ يَقُولُونَ إِنَّ بُيُوتَنَا عَوْرَة وَمَا هِيَ بِعَوْرَةٍ إِن يُرِيدُونَ إِلَّا فِرَارًا

*Und als eine Gruppe von ihnen sagte: "O ihr Leute von Yathrib, ihr könnt euch (hier) nicht aufhalten. Kehrt zurück." Und ein Teil von ihnen bat den Propheten um Erlaubnis, (heimzukehren,) indem sie sagten: "Unsere Häuser sind ohne Schutz." Dabei waren sie nicht ohne Schutz, sie wollten nur fliehen.* (33:13)

Also, die Munafiqun hier wollten nicht neben dem Graben bleiben, sie wollten nicht im Lager bleiben, sie wollten nach Hause zurückkehren, und die Ausrede war: "Wir müssen gehen und unsere Häuser verteidigen." Sie taten so, als ob sie kämpfen gehen würden, aber Allah ﷻ sagte: *"Sie beabsichtigten nichts anderes als zu fliehen."* Das war ihre Absicht, wegzulaufen.

وَلَوْ دُخِلَتْ عَلَيْهِم مِّنْ أَقْطَارِهَا ثُمَّ سُئِلُواْ ٱلْفِتْنَةَ لَأَتَوْهَا وَمَا تَلَبَّثُواْ بِهَآ إِلَّا يَسِيرًا

*Wäre man von ihren (verschiedenen) Bezirken her zu ihnen eingedrungen und wären sie dann aufgefordert worden, der Versuchung nachzugeben, sie hätten es begangen, und sie hätten dabei nur kurze Zeit gezögert.* (33:14)

Diese Ayah bedeutet, dass wenn die Munafiqun ein wenig unter Druck gesetzt werden, sie den Islam aufgeben werden.

Wenn der Feind sie bittet, Nicht-Muslime zu werden, werden sie das tun.

وَلَقَدْ كَانُوا۟ عَٰهَدُوا۟ ٱللَّهَ مِن قَبْلُ لَا يُوَلُّونَ ٱلْأَدْبَٰرَ ۚ وَكَانَ عَهْدُ ٱللَّهِ مَسْـُٔولًا قُل لَّن يَنفَعَكُمُ ٱلْفِرَارُ إِن فَرَرْتُم مِّنَ ٱلْمَوْتِ أَوِ ٱلْقَتْلِ وَإِذًا لَّا تُمَتَّعُونَ إِلَّا قَلِيلًا

*Dabei hatten sie sich zuvor gegenüber Allah verpflichtet, sie würden nicht den Rücken kehren. Nach der (Erfüllung der) Verpflichtung gegenüber Allah wird gefragt werden. Sag: Die Flucht wird euch nicht nützen, wenn ihr davor flieht, zu sterben oder getötet zu werden. Und dann wird euch nur noch ein wenig Nießbrauch gewährt.* (33:15-16)

In dieser Ayah sagt Allah, dass der Tod für uns bestimmt ist, also würde das Weglaufen davon nichts ändern. Nehmen wir einmal an, dass es sich sogar ändern lassen würde, wie lange würdest du leben? Dein Leben als Mensch ist sehr kurz, also wovor fliehst du? Und dann sagt Allah ﷻ:

قُلْ مَن ذَا ٱلَّذِي يَعْصِمُكُم مِّنَ ٱللَّهِ إِنْ أَرَادَ بِكُمْ سُوٓءًا أَوْ أَرَادَ بِكُمْ رَحْمَةً ۚ وَلَا يَجِدُونَ لَهُم مِّن دُونِ ٱللَّهِ وَلِيًّا وَلَا نَصِيرًا

*Sag: Wer ist es denn, der euch vor Allah schützen könnte, wenn Er euch Böses will oder wenn Er euch Barmherzigkeit (erweisen) will? Und sie werden für sich vor Allah weder Schutzherrn noch Helfer finden.* (33:17)

Die Munafiqun suchen an der falschen Stelle nach Hilfe, sie suchen Hilfe bei den Juden, sie suchen Hilfe bei den Kuffar. Allah sagt, nur Allah ist An-Nafi' und Ad-Dar, nur Allah kann euch nützen und nur Allah kann euch schaden. Und dann sagt Allah ﷻ:

قَدْ يَعْلَمُ ٱللَّهُ ٱلْمُعَوِّقِينَ مِنكُمْ وَٱلْقَآئِلِينَ لِإِخْوَٰنِهِمْ هَلُمَّ إِلَيْنَا ۖ وَلَا يَأْتُونَ ٱلْبَأْسَ إِلَّا قَلِيلًا أَشِحَّةً عَلَيْكُمْ ۖ فَإِذَا جَآءَ ٱلْخَوْفُ رَأَيْتَهُمْ يَنظُرُونَ إِلَيْكَ تَدُورُ أَعْيُنُهُمْ كَٱلَّذِي يُغْشَىٰ عَلَيْهِ مِنَ ٱلْمَوْتِ ۖ فَإِذَا ذَهَبَ

ٱلْخَوْفُ سَلَقُوكُم بِأَلْسِنَةٍ حِدَادٍ أَشِحَّةً عَلَى ٱلْخَيْرِ ۚ أُوْلَٰٓئِكَ لَمْ يُؤْمِنُوا۟ فَأَحْبَطَ ٱللَّهُ أَعْمَٰلَهُمْ ۚ وَكَانَ ذَٰلِكَ عَلَى ٱللَّهِ يَسِيرًا

*Allah kennt wohl diejenigen von euch, die (die anderen) behindern und die zu ihren Brüdern sagen: "Kommt her zu uns." Und sie lassen sich nur wenig auf den Kampf ein und sind dabei habsüchtig euch gegenüber. Wenn aber die Angst sich einstellt, siehst du, wie sie dich mit kreisenden Augen anschauen wie einer, der vor dem Tod ohnmächtig wird. Wenn dann die Angst gewichen ist, verletzen sie euch mit scharfen Zungen aus Habsucht nach dem (erbeuteten) Gut. Jene haben nicht (wirklich) geglaubt; darum läßt Allah ihre Werke hinfällig werden; und dies ist Allah ein leichtes.* (33:18-19)

Dies ist eine Eigenschaft des Nifaq. In Zeiten der Angst drehen sich ihre Augen, sie gehen im Kreis herum vor Angst, sie sind verwirrt, sie haben Angst, aber wenn die Angst verschwindet, sind sie sehr laut, sie reden viel. Allah sagt: *"Jene haben nicht (wirklich) geglaubt; darum läßt Allah ihre Werke hinfällig werden; und dies ist Allah ein leichtes."* Daher solltest du dich nicht danach richten, was die Leute in Zeiten des Friedens sagen. Siehst du, in Zeiten des Friedens kann jeder reden, aber was passiert in Zeiten der Schwierigkeit, in Zeiten der Fitnah? Die Munafiqun schweigen, sie haben Angst, sie sind erschrocken, aber wenn die Angst verschwindet, greifen sie alle an, fangen an, so und so zu kritisieren, gegen so und so zu reden. Ihr Mut zeigt sich also nur zur falschen Zeit.

يَحْسَبُونَ ٱلْأَحْزَابَ لَمْ يَذْهَبُوا۟ ۖ وَإِن يَأْتِ ٱلْأَحْزَابُ يَوَدُّوا۟ لَوْ أَنَّهُم بَادُونَ فِى ٱلْأَعْرَابِ يَسْـَٔلُونَ عَنْ أَنۢبَآئِكُمْ ۖ وَلَوْ كَانُوا۟ فِيكُم مَّا قَٰتَلُوٓا۟ إِلَّا قَلِيلًا

*Sie meinen, die Gruppierungen seien nicht weggegangen. Und wenn die Gruppierungen (wieder)kommen sollten, möchten sie gern, sie wären in der Wüste unter den Wüstenarabern und würden sich (nur) über euch erkundigen. Und wenn sie unter euch wären, würden sie nur wenig kämpfen.* (33:20)

Diese Munafiqun, wenn die Armeen jetzt noch einmal Medina angreifen würden, würden sie sich wünschen, dass sie nicht in Medina wären, sondern mit den Beduinen, um die Nachrichten auf ihren Fernsehern zu verfolgen und sie in ihren Radios zu hören. Sie würden sich wünschen, sie könnten die Fernbedienung in ihren Händen halten und durch die Kanäle schalten, um die Nachrichten über die Muslime zu hören oder zu sehen, aber sie wollen nicht dort sein. Allah ﷻ sagt: *"Und wenn sie unter euch wären, würden sie nur wenig kämpfen."* All das sind Anzeichen von Nifaq.

**Die Muslime leiden unter extremem Hunger**

Die Muslime litten unter großem Hunger. In Al-Bukhari berichtete Anas Ibn Malik: "Sie brachten eine Handvoll Gerste und etwas übel riechendes Fett als Mahlzeit für sie. So hungrig wie sie waren, blieb es ihnen in den Kehlen stecken und roch schlecht." Das Essen bestand also aus etwas Gerste und sehr altem, abgelaufenem und verdorbenem Tierfett, das unangenehm roch. Als sie es aßen, blieb es in ihren Kehlen stecken. Besonders bei kaltem Wetter klebte das Fett an ihrem Mund, ihren Zähnen und ihren Kehlen. Trotz des schlechten

Geruchs waren sie so hungrig, dass sie dieses schreckliche Essen aßen.

Al-Waqidi beschrieb die damalige Situation und sprach über die Angst, den Hunger und die gedrückte Stimmung, die jeder empfand, besonders wegen der Munafiqun, die die Muslime ständig mit schlechten Nachrichten bombardierten. Hinzu kam die Nachricht von den Banu Qurayzah, die ihr Abkommen mit Rasulullah ﷺ gebrochen hatten, was die Situation noch schwieriger machte. Die Muslime mussten Tag und Nacht arbeiten. Muhammad Ibn Maslamah sagte: *"Kana Laylunu bil Khandaqi Nahara – Unsere Nacht während des Grabens war wie der Tag."* Das bedeutet, sie mussten rund um die Uhr arbeiten, es gab keinen Unterschied zwischen Nacht und Tag. Diese Situation war sehr stressig, und unter diesen Bedingungen verlieren Menschen oft die Konzentration und können nicht mehr klar denken. Allah hat sie getestet und sie bis an ihre Grenzen gebracht.

**Scharmützel in der Schlacht von Al-Khandaq**

Während der Schlacht von Al-Khandaq gab es zahlreiche Scharmützel[1] und Zweikämpfe, da der Feind wiederholt versuchte, den Graben zu durchbrechen. Ein bemerkenswerter Vorfall war eine Herausforderung zu einem Einzelkampf, gestellt von 'Amr Bin 'Abd Al-Wud, einem der Helden der Quraysh und einem starken und mächtigen Mann.

[1] Scharmützel sind kleine, oft unorganisierte und unvorhersehbare Gefechte oder Auseinandersetzungen zwischen gegnerischen Truppen oder Gruppen. Im militärischen Kontext handelt es sich dabei um kurze und heftige Kämpfe, die meist nicht die Dimensionen einer großen Schlacht annehmen.

Er forderte die Muslime heraus: “Schickt mir einen eurer Männer.” Derjenige, der sich stellte, war ‘Ali Ibn Abi Talib.

‘Amr fragte ihn: “Wer bist du?” Er antwortete: “Ich bin ‘Ali.” Daraufhin fragte ‘Amr: “Ali, der Sohn von ‘Abd Al-Manaf?” ‘Ali sagte: “Nein, ich bin ‘Ali, der Sohn von Abu Talib.” ‘Amr sagte: “Neffe, unter deinen Onkeln gibt es Männer, die reifer sind als du. Es tut mir leid, dein Blut zu vergießen.” Doch ‘Ali Ibn Abi Talib erwiderte: “Aber ich bereue es nicht, dein Blut zu vergießen.”

‘Amr wollte, dass jemand Älteres und Erfahrenes gegen ihn kämpft, und er sagte: “Ich möchte nicht, dass mein junger Neffe dein Blut vergießt.” ‘Ali Ibn Abi Talib antwortete: “Ich wäre sehr glücklich, deins zu vergießen.” Daraufhin wurde ‘Amr sehr verärgert. Ibn Ishaq berichtete, dass ‘Amr sein Schwert zog, als ob es eine Brandmarke wäre, und sie tauschten Schläge aus.

‘Amr schlug den Schild von ‘Ali Ibn Abi Talib so hart, dass der Schild den Kopf von ‘Ali traf. Der Schlag war so mächtig, dass das Schwert im Schild stecken blieb. ‘Ali nutzte diese Gelegenheit und schlug ‘Amr in den Hals, woraufhin dieser tot umfiel. Die Sahabah riefen Takbir, und Rasulullah ﷺ wusste, dass ‘Ali Ibn Abi Talib gewonnen hatte.

Ein weiteres Scharmützel betraf Sa’d Ibn Abi Waqqas, einen guten Schützen. Ein feindlicher Soldat, der zwei Schilde hielt, neckte die Muslime, indem er den oberen Teil seines Kopfes sichtbar machte und ihn dann wieder bedeckte. Sa’d zielte auf den Mann und schoss genau in dem Moment, als der Schild unten war, und traf ihn direkt auf die Stirn. Der Mann fiel hin,

und seine Beine gingen hoch. Rasulullah ﷺ sah das und lachte über die Art und Weise, wie der Mann hinfiel.

Sa'd Ibn Mu'adh, so berichtete 'A'ishah, war ein großer und kräftiger Mann. Obwohl er eine Rüstung trug, waren seine Arme ungeschützt. 'A'ishah sagte: "Als ich ihn sah, machten mir seine Arme wirklich Sorgen." Tatsächlich wurde Sa'd von einem Pfeil in den Arm getroffen, der die Hauptvene oder Arterie durchtrennte, was zu einer schweren Verletzung führte.

Diese Scharmützel zeigen den Mut und die Entschlossenheit der Muslime während der Schlacht von Al-Khandaq.

**Die Verhandlungen mit Ghatafan während der Schlacht von Al-Khandaq**

Rasulullah ﷺ versuchte, die Koalition zu brechen, das war Teil seiner Strategie. Also versuchte er, mit Ghatafan einen Deal auszuhandeln. Ghatafan war ein Stamm aus An-Najd, der mit einer Streitmacht von 6000 an der Koalition teilnahm. Die gesamte Koalition bestand aus 10.000, also stellten sie mehr als die Hälfte der gesamten Koalition. Rasulullah ﷺ traf sich mit ihren beiden Anführern und schlug ihnen vor, sich aus der Koalition zurückzuziehen. Im Austausch dafür würde Rasulullah ﷺ ihnen ein Drittel der Ernte von Medina zahlen. Sie stimmten zu und verfassten ein Dokument, brachten es aber nicht zu Ende, indem sie die Zeugen herbei brachten.

Rasulullah ﷺ rief daraufhin Sa'd Ibn Mu'adh und Sa'd Ibn 'Ubadah, die Anführer der Ansar, und machte Shura mit ihnen. Dies zeigt, dass Shura nicht mit allen gemacht wird, sondern nur mit den betreffenden Personen zu jeder Situation. Da

Rasulullah ﷺ hier ein Drittel der Ernte von Medina anbot, das Al-Aws und Al-Khazraj gehörte, musste er ihren Rat einholen. Er erzählte ihnen, was er Ghatafan vorgeschlagen hatte.

Sie antworteten: “Gesandter Allahs, ist dies etwas, was du tun möchtest, etwas, das Allah dir befohlen hat und das wir umsetzen müssen, oder ist es etwas, das du für unser Wohl tust? Wenn es etwas von Allah ist, werden wir es akzeptieren, aber wenn es deine Meinung ist und du es für unser Wohl tust, lass es uns wissen.” Rasulullah ﷺ sagte: “Ja, ich mache es für euch.” Sa’d Ibn Mu’adh sagte daraufhin: “Gesandter Allahs, wir waren Ungläubige und beteten zusammen mit diesen Leuten Götzen an, ohne Allah zu kennen oder ihn anzubeten. Zu der Zeit hätten sie sich niemals getraut, auch nur eine Dattel von uns zu essen, außer als unser Gast oder nach dem Kauf. Sollen wir ihnen jetzt unser Eigentum geben, nachdem Allah uns mit dem Islam geehrt hat, uns zu Ihm geführt hat und uns durch dich und durch Ihn angesehen hat? Wir werden nichts davon haben! Bei Allah, alles, was wir ihnen geben werden, ist das Schwert, bis Allah zwischen uns und ihnen entscheidet.”

Sa’d Ibn Mu’adh und Sa’d Ibn ‘Ubadah betonten, dass diese Leute niemals gewagt hätten, auch nur eine einzige Dattel von ihnen zu bekommen, außer wenn sie den Preis dafür bezahlen würden oder als ihre Gäste eingeladen wurden. Jetzt sollten sie ihnen einfach so die Ernte überlassen, damit sie sie in Ruhe lassen? Das kam für sie nicht in Frage. Rasulullah ﷺ akzeptierte ihre Entscheidung und sagte: “Wie ihr wünscht.”

Daraufhin nahm Sa’d Ibn Mu’adh das Dokument von Rasulullah ﷺ und löschte die Schrift darauf und sagte: “Jetzt

sollen sie gegen uns kämpfen." Die Ansar waren entschlossen, sich nicht erpressen zu lassen und entschieden, zu kämpfen. Möge Allah ﷻ ihnen gnädig sein. So wurde der Deal mit Ghatafan letztlich nicht abgeschlossen.

## Allahs Unterstützung und die Rolle von Nu'aim Bin Mas'ud in der Schlacht von Al-Khandaq

Da die Muslime durch ihren Glauben in den Augen von Allah ﷻ für den Sieg qualifiziert waren, würde Allah ihnen helfen. Manchmal kann es sein, dass man im Vergleich zu seinem Feind im Nachteil ist und es keine offensichtliche Möglichkeit gibt, zu gewinnen. Aber weil man es verdient zu gewinnen und die Voraussetzungen für den Sieg in den Augen von Allah erfüllt hat, wird Allah einen Ausweg finden. Wie es im Qur'an heißt: *"Wamay yattaqillaha yaj'al lahu Makhraja. Wa yarzuqhu min haythu la yahtasib - Und wer Allah fürchtet, dem schafft Er einen Ausweg und gewährt ihm Versorgung, von wo (aus) er damit nicht rechnet."* (65:2-3). Wenn man Taqwa (Gottesfurcht) gegenüber Allah ﷻ hat, wird Allah einen Ausweg finden und Versorgung aus unerwarteten Quellen schicken.
Ein Mann namens Nu'aim Bin Mas'ud kam zu Rasulullah ﷺ und sagte: "Gesandter Allahs, ich habe den Islam angenommen, aber mein Volk weiß nichts davon. Gib mir die Befehle, die du wünschst." Hier kam dieser Mann aus dem Nichts und sagte: "Ich bin ein Muslim", und subhanAllah! Dies schien der falsche Zeitpunkt zu sein, um Muslim zu werden. Die Muslime waren unter Belagerung, es sah so aus, als würden sie verlieren, und er wollte Muslim werden? Nun, das lag daran, dass er ein Soldat Allahs war. Allah brachte diesen Mann nach vorne, weil er einer der Soldaten Allahs war. *"Wama ya'lamu Junuda Rabbika illa Huw – Und niemand*

*kennt die Soldaten deines Herrn außer Ihm."* (74:31). Nur Allah kennt Seine Soldaten, wir kennen sie nicht. Also kam er zu Rasulullah ﷺ und sagte: "Befiehl mir. Gib mir deine Befehle." Rasulullah ﷺ sagte zu Nu'aim: "Wenn du dich uns anschließt, werden wir 3001 sein. Das macht wirklich keinen großen Unterschied, du bist nur ein Mann, aber da sie nicht wissen, dass du Muslim geworden bist, geh zurück. Geh zurück und versuche, sie zu schwächen, denn Krieg ist Täuschung." Mit anderen Worten, Rasulullah ﷺ sagte, dass man Täuschung anwenden kann, wenn das zum Sieg beiträgt.

Nu'aim ging zu den Juden von Banu Qurayzah und nutzte seine guten Beziehungen zu ihnen. Er sagte ihnen: "Ihr kennt mich und wisst, dass ich euch nur einen aufrichtigen Rat geben würde. Was ihr getan habt, ist falsch. Ihr habt beschlossen, gegen Muhammad zu kämpfen, aber eure Frauen, Kinder und euer Eigentum sind hier, während die Quraysh und Ghatafan kommen, um zu kämpfen. Wenn diese Gelegenheit sich nicht ergibt, werden sie packen und gehen, und dann wird Muhammad euch angreifen." Die Juden fragten: "Was sollen wir tun?" Nu'aim schlug vor, dass sie einige Männer der Wuraydh und Ghatafan als Geiseln nehmen würden, um sicherzustellen, dass sie bis zum Ende kämpfen.

Nu'aim ging dann zu den Quraysh und sagte: "Die Juden bedauern es, ihre Vereinbarung mit Muhammad gebrochen zu haben, und verhandeln jetzt mit ihm. Sie wollen einige eurer Männer als Geiseln übergeben, um ihre Aufrichtigkeit zu zeigen." Dann ging er zu Ghatafan und erzählte ihnen dasselbe.

Die Quraysh, die nicht auf eine lange Belagerung vorbereitet waren, wurden ungeduldig. Als ‘Ikrimah Ibn Abi Jahl zu den Juden ging und forderte, dass sie sich auf einen totalen Krieg vorbereiten, verlangten die Juden Geiseln als Sicherheit. Die Quraysh, misstrauisch geworden durch Nu’aims Warnungen, lehnten dies ab. So zerbrach das Vertrauen zwischen den Gruppen.

Ein Mann, Nu’aim Bin Mas’ud, schaffte es durch List und Täuschung, die Koalition der Feinde zu zerschlagen. Die Hilfe kam unerwartet, aber es war Teil des Qadr (Vorbestimmung) von Allah, weil die Muslime den Test des Glaubens, der Ausdauer, der Geduld und des Vertrauens in Allah bestanden hatten. So wie Musa und die Banu Isra’il vor dem Meer und dem herannahenden Fir’aun standen und Allah ihnen einen Ausweg schuf, führte Allah auch die Muslime aus ihrer Notlage heraus. Nu’aim Bin Mas’ud beendete im Alleingang diese Koalition.

## Lektionen aus den Ereignissen von Ghatafan und Nu’aim Bin Mas’ud

### Studiere und erkenne den Feind und seine Ziele

Rasulullah ﷺ verhandelte mit Ghatafan, weil sie nur aus finanziellen Gründen dort waren. Die Juden und die Quraysh hingegen führten einen Glaubenskrieg. Ihr Ziel war es, den Islam von seinen Grundlagen her zu zerstören. Daher versuchte er nicht einmal, mit ihnen zu verhandeln. Man muss also die Ziele seines Feindes kennen: Kämpft der Feind wegen des Glaubens oder aus einem anderen Grund, oder ist

es eine Kombination aus beidem? Bei Ghatafan war es klar, dass sie durch die Aussicht auf finanziellen Gewinn angelockt wurden. Wenn sie Geld mit Muhammad ﷺ verdienen konnten, dann waren sie bereit, einen Deal zu akzeptieren. Daher stimmten sie zu. Aber Rasulullah ﷺ versuchte niemals, mit den Juden oder den Quraysh zu verhandeln, weil sie aus einem Glaubensstandpunkt heraus kämpften. Die Quraysh kämpften, um ihre Religion zu verteidigen und um Rache an jenen Mitgliedern der Quraysh zu nehmen, die Muslim geworden waren. Auch die Juden kämpften aus einem Glaubensstandpunkt heraus. Es ist also wichtig, den Feind zu kennen und zu versuchen, ihn zu studieren.

### Weisheit und Strategie im Umgang mit den Feinden

Rasulullah ﷺ sagte zu Sa'd Ibn 'Ubadah und Sa'd Ibn Mu'adh, dass der Grund, warum er dieses Angebot machte, darin bestand, dass er sah, dass die Araber "wie aus einem einzigen Bogen heraus" gegen die Muslime angriffen. Das bedeutet, dass sie sich vereint hatten, und er wollte diese Koalition zerbrechen. Er sagte: *"Inni ra'aytul 'Araba qad ramatkum 'an Qawsin wahidah."* Die Lektion hier ist, dass ein muslimischer Führer *Hikmah* (Weisheit) haben muss, und wenn es möglich ist, eine bestimmte Partei und einige der Feinde des Islam zu neutralisieren, anstatt alle auf einmal zu konfrontieren, kann dies Teil der Strategie sein. Die Muslime sollten nicht versuchen, sich Feinde zu machen, sondern sie sollten versuchen, den Feind zu neutralisieren, solange dies ohne Aufgabe einiger unserer Prinzipien geschieht.

Warum gegen alle gleichzeitig kämpfen? Das war Rasulullahs Ansatz: Er ﷺ versuchte, diese Koalition zu brechen. Mit

Ghatafan könnten sie später umgehen, aber die Priorität lag bei den Quraysh und den Juden. Man kann argumentieren, dass dies vor dem Urteil Allahs war: *"Wa qatilul Mushrikina kaffah - Und kämpft kollektiv gegen die Ungläubigen"* (9:36), aber selbst dann, wenn die Muslime nicht die Möglichkeit haben, dies zu tun, können sie strategisch vorgehen und die Feinde entsprechend ihrer Gefährlichkeit als Feinde Allahs einstufen.

### Der Anführer sollte die Fähigkeit haben, die Fähigkeiten seiner Soldaten zu nutzen

Ein Anführer sollte die Fähigkeiten seiner Soldaten erkennen und richtig einsetzen können. Rasulullah ﷺ lud Nu'aim hier nicht einfach ein und gab ihm ein Schwert und einen Speer und sagte ihm, "Nun, geh und kämpfe." Nein, Rasulullah ﷺ wusste genau, wo er Nu'aim Bin Mas'ud einsetzen sollte. Der Anführer muss die Qualitäten seiner Anhänger kennen und jeden an den richtigen Ort setzen - die richtige Person an den richtigen Ort setzen, um das Richtige zu tun. Dies zeigt die Weisheit und die strategische Überlegung von Rasulullah ﷺ, die Fähigkeiten und Stärken seiner Gefährten optimal zu nutzen.

### Die Macht der Du'a' - ein mächtiges Werkzeug

Rasulullah ﷺ nutzte eine mächtige Waffe gegen die Feinde Allahs und betete: "O Allah! Du, Der den Qur'an offenbart hat, Der schnell zur Rechenschaft zieht, besiege die Stämme. O Allah! Besiege sie und erschüttere sie!" Und Allah ﷻ akzeptierte die Du'a' von Rasulullah ﷺ und unterstützte die Muslime mit Soldaten, die sie nicht sahen. Allah ﷻ sagt im

Qur'an: *"O die ihr glaubt, gedenkt der Gunst Allahs an euch, als Heerscharen zu euch kamen. Da sandten Wir gegen sie einen Wind und Heerscharen, die ihr nicht saht…"* (33:9)

Allah schickte Heere, die die Muslime nicht sahen. Die Engel und der Wind waren alles Heere, die von Allah ﷻ gesandt wurden. Wir werden später in der Geschichte von Hudhaifah über den Wind sprechen. *"...Und was ihr tut, sieht Allah wohl."* So sendete Allah ﷻ Soldaten aus Seinen Heeren, um die Muslime zu verteidigen.

Die Muslime hatten übrigens auch einen Schlachtruf während der Schlacht von Al-Khandaq, und der lautete: *"Hamim la yunsarun! – Sie werden nicht siegen! Sie werden nicht siegen!"*

**Hudhaifah Bin Al-Yaman**

Die Geschichte von Hudhaifah, und ich werde zwei Überlieferungen vorlesen, eine ist die Überlieferung von Ahmad und die andere ist die Überlieferung von Muslim. In der Überlieferung von Ahmad, die etwas ausführlicher ist, steht, dass ein Mann aus Kufah Hudhaifah Bin Al-Yaman fragte: "Hast du den Gesandten Allahs tatsächlich gesehen, und warst du wirklich sein Gefährte?" Dies geschah zur Zeit der Tabi'un. Hudhaifah sagte: "O ja, Neffe." Der Tabi'i fragte: "Und wie war es für dich? Wie hast du ihn behandelt? Wie bist du mit ihm umgegangen?" Hudhaifah sagte: "Es war für uns schwierig, ich schwöre bei Allah, aber wir haben unser Bestes gegeben." Dieser Tabi'i sagte: "Ich schwöre, wenn wir zu seiner Zeit gelebt hätten, hätten wir seinen Fuß nicht einmal den Boden berühren lassen, wir hätten ihn auf unseren

Schultern getragen." Dieser Tabi'i hörte Geschichten darüber, wie die Sahabah mit Rasulullah ﷺ waren, und er fühlte, dass sie, wenn Rasulullah ﷺ in ihrer Zeit gekommen wäre, ihn viel besser behandelt hätten als die Sahabah. Er sagte, wir hätten ihn auf unseren Schultern getragen, wir hätten seine Füße nicht einmal den Boden berühren lassen. Hudhaifah wollte diesem Mann eine Lektion erteilen und ihn verstehen lassen, dass es leichter gesagt als getan ist. Denn jetzt, nachdem die Sahabah den Islam an die Tabi'un weitergegeben hatten und sie verstanden, wie großartig Rasulullah ﷺ war, und sie die Früchte seiner Mission sahen und die Khilafah, die er etabliert hatte, jetzt sagten sie, hätten sie zu jener Zeit gelebt, hätten sie dies und jenes getan. Dieser Tabi'i verstand aber nicht, dass diese Sahabah mit Rasulullah ﷺ gelebt hatten und ihre eigenen Väter, Brüder und Stämme bekämpfen mussten. Sie mussten ihren Reichtum und ihr Leben aufopfern. Jetzt ist es leicht zu sagen, dass man Rasulullah ﷺ auf den Schultern getragen hätte. Wenn man aber da gewesen wäre, hätte man wahrscheinlich anders gehandelt. Hudhaifah wollte ihm also ein Beispiel geben, wie die Situation damals war. Er erzählte ihm von der Realität. Er sagte: "Neffe, ich schwöre, ich sah uns mit dem Gesandten Allahs ﷺ bei Al-Khandaq und er betete einen Teil der Nacht, dann wandte er sich an uns und sagte: 'Wer steht auf und sieht nach, was die Leute machen', - der Gesandte Allahs stellte die Rückkehr als Bedingung auf - sodass Allah ihn in Jannah eintreten lasse?' Niemand stand auf. Dann betete Rasulullah ﷺ einen Teil der Nacht, wandte sich dann an uns und sagte: 'Wer steht auf und sieht nach, was die Leute machen', - der Gesandte Allahs stellte die Rückkehr als Bedingung auf - sodass ich Allah bitte, dass er mein Gefährte in Jannah werde?' So stark war die Angst, der Hunger und die Kälte, dass keiner von den Leuten aufstand."

Rasulullah ﷺ fragte nach einem Freiwilligen und dieser Freiwillige würde mit ihm in Jannah sein und alles, was er tun musste, war, das Lager des Feindes zu besuchen und zurückzukommen, aber niemand meldete sich freiwillig, weil sie so verängstigt waren, es so kalt war und sie so hungrig waren. Wenn man in so einer Situation ist, kann man nicht mehr klar denken.

Dann sagte er: “Da niemand aufstand, rief er mich auf, und als er das tat, hatte ich keine andere Wahl.” Jetzt fragte Rasulullah ﷺ nicht nach einem Freiwilligen, er sagte: “Hudhaifah, du gehst.” “Er sagte mir dann: ‘Hudhaifah, geh und dringe in den Feind ein, geh und sieh, was sie tun, aber mach keine Schwierigkeiten, dann kehre zu uns zurück.’” Hudhaifah sagte: “Das habe ich getan. Der Sturm und die Soldaten Allahs richteten großen Schaden an ihnen an und ließen ihnen weder Feuer noch Töpfe noch Zelte aufrecht stehen.” Der Wind war so stark, dass er alles wegfegte. “Abu Sufyan erhob sich und sagte: ‘Quraysh, jeder Mann überprüfe die Person neben sich.’” Abu Sufyan befürchtete, dass unter solchen Bedingungen, wenn der Wind so heftig bläst, der Feind möglicherweise versuchen könnte, uns zu infiltrieren. Also sagte Abu Sufyan: “Lasst jeden die Person neben sich überprüfen.” Hudaifah sagte: “Daraufhin nahm ich die Hand des Mannes neben mir und fragte ihn nach seinem Namen.”

Also handelte Hudhaifah sehr schnell. Anstatt dass ihn jemand fragt, fragte er den Mann neben sich - ein sehr kluger Schachzug, der ihm das Leben rettete. “Er sagte mir, wer er war. Abu Sufyan sagte dann: ‘Wir sind nicht in einem dauerhaften Lager, unsere Pferde und Kamele sterben, und die Banu Qurayzah sind mit uns im Streit, und wir haben

Dinge über sie gehört, die uns nicht gefallen. Du kannst sehen, was wir wegen des Sturms verloren haben, wie unsere Kochtöpfe nicht mehr aufrecht stehen können und wir keine Feuer brennen halten können und unsere Zelte stehen. Du solltest gehen, so wie ich es gleich tun werde.'" Das war's, sie gaben auf. "Er ging dann zu seinem Kamel, das festgebunden war, bestieg es, schlug es, damit es auf drei Beinen stand, da er es nur losband, wenn es stand. Wenn es nicht das Versprechen gewesen wäre, das mir der Gesandte Allahs gegeben hat, keinen Ärger zu machen, hätte ich ihn mit einem Pfeil erschießen können." Denn erinnere dich daran, Rasulullah ﷺ sagte ihm: 'Mach keine Schwierigkeiten. Geh einfach, sammle Informationen und komm zurück.' Hudhaifah fuhr fort: "Also kehrte ich zum Gesandten Allahs zurück und fand ihn im Gebet stehend, in einen Umhang gehüllt, der einer seiner Frauen gehörte. Als er mich sah, bat er mich hereinzukommen, um an seinen Füßen zu sitzen, und warf ein Ende des Umhangs über mich. Dann beugte und prostierte er, während ich darunter war. Als er fertig war, berichtete ich ihm die Nachrichten. Als die Ghatafan hörten, was die Quraysh getan hatten, eilten sie nach Hause." Das ist die Überlieferung von Ahmad und sie ist Sahih.

In der Überlieferung von Muslim wird berichtet, dass Yazid At-Taymi von seinem Vater erzählt hat, der sagte: "Wir waren mit Hudhaifah, als ein Mann zu ihm sagte: 'Wenn ich mit dem Gesandten Allahs gelebt hätte, hätte ich an seiner Seite heldenhaft gekämpft.' Hudhaifah sagte: 'Wirklich? Ist das so, dass du jetzt behauptest, dass du mit Rasulullah mutig gekämpft hättest?' Dann erzählte Hudhaifah ihm: 'Einmal waren wir bei der Schlacht von Al-Ahzab mit Rasulullah ﷺ. Es war Nacht und ein heftiger kalter Wind blies. Er fragte uns:

‘Gibt es keinen Mann, der mir die Nachrichten über den Feind bringen und am Jüngsten Tag bei mir sein wird?’ Als keiner von uns reagierte, stellte er die gleiche Frage ein zweites und ein drittes Mal. Dann sagte er: ‘Hudhaifah, du gehst und bringst uns Nachrichten über den Feind.’ Da er mich namentlich aufgerufen hatte, hatte ich keine andere Wahl, als aufzustehen. Er sagte dann: ‘Bring mir Nachrichten von ihnen, ohne dass sie wegen mir Alarm schlagen.’ Also ging ich und machte mich auf den Weg zu ihnen, und ich fühlte mich, als ob ich durch ein öffentliches Bad gehen würde (das bedeutet, er fühlte sich heiß). Ich fand Abu Sufyan dort, der sich am Feuer den Rücken wärmte. Ich legte einen Pfeil in die Mitte meines Bogens und war im Begriff, ihn abzuschießen, als ich mich daran erinnerte, wie Rasulullah mir gesagt hatte, ihnen keinen Alarm zu geben. Wenn ich geschossen hätte, hätte ich ihn getroffen. Dann ging ich zurück zu Rasulullah ﷺ, und wieder überkam mich das Gefühl, als ob ich in einem Bad gehen würde. Als ich zurückkam, fühlte ich mich wieder sehr kalt und unterkühlt. Ich erzählte ihm das, und er legte mir einen Teil des Umhangs, den er trug, über mich, als er betete. Er schlief weiter bis zum Morgen, als er zu mir sprach und sagte: ‘Auf, du Schläfer.’” Auch diese Überlieferung ist Sahih.

Also erklärte Hudhaifah diesem Mann hier, dass das ihre Situation war. Frag dich selbst, ob du heldenhaft an der Seite von Rasulullah ﷺ gekämpft hättest. Jetzt ist es leicht, Jahre später. Nur Allah ﷻ weiß, was passiert wäre, wenn du in diesem schwierigen Moment dort gewesen wärst, ob du mit den Munafiqun oder mit den Mu’minun gewesen wärst. Wir sollten also versuchen, all diese großen Behauptungen darüber zu vermeiden, was wir tun können und wie wir dem Islam zum Sieg verhelfen werden - mach es einfach, rede

nicht darüber, mach es einfach. Das ist unser Problem heute - jeder schlägt eine Lösung vor, jeder sagt, dass er dies und das für die Religion tun wird, und es passiert nichts.

Die Ghatafan und die Quraysh waren einfach gegangen. Das war's. Rasulullah ﷺ wachte am nächsten Morgen auf und warf einen Blick auf das leere Lager, niemand war mehr da. Die Quraysh und die Ghatafan waren gegangen, als ob es keinen Ahzab gegeben hätte, also sagte Rasulullah ﷺ: *"La Ilaha illa Allah, Wahdah, sadaqa Wa'dah, wa nasara 'Abdah, wa hazamal Ahzaba wahdah - Es gibt keinen Gott außer Allah, Sein Versprechen ist wahr geworden, und Er hat Seinem Diener geholfen, und Er hat die Koalition allein besiegt."* Es war Allah ﷻ, Der die Koalition besiegt hat, und Er ﷻ hat es allein getan.

## Wunder in der Schlacht von Al-Khandaq

Wir haben über Wunder in den Ghazawat gesprochen. Welche Wunder ereigneten sich in der Ghazwah Al-Khandaq?

### Die Vermehrung des Essens

Als die Muslime den Graben gruben, sah Jabir Ibn 'Abdillah den Zustand von Rasulullah ﷺ. Die Leute banden einen Stein an ihre Bäuche, aber Rasulullah ﷺ hatte zwei Steine an seinen Bauch gebunden, um den Hunger zu lindern. Jabir ging daraufhin zu seiner Frau zurück und sagte ihr: "Ich habe Rasulullah ﷺ in einem unerträglichen Zustand gesehen. Hast du etwas zu essen für ihn?" Sie antwortete: "Alles, was ich habe, ist etwas Gerste und eine kleine Ziege." Jabir

schlachtete die Ziege und sagte seiner Frau, sie solle Teig für Brot zubereiten. Während das Fleisch kochte und das Brot gebacken wurde, ging er zu Rasulullah ﷺ und sagte ihm: “Ich habe etwas zu essen für dich, also kannst du mit ein oder zwei deiner Gefährten kommen.”

Rasulullah ﷺ fragte ihn: “Wie viel Essen hast du?” Jabir erzählte ihm von der Gerste und der kleinen Ziege. Rasulullah ﷺ sagte: “O, das ist genug. Sag deiner Frau, dass sie die Suppe nicht von ihrem Platz bewegt, bis ich komme.” Dann stand Rasulullah ﷺ auf und rief zur Verwunderung von Jabir: “O Muhajirun! O Ansar! Jabir hat etwas Essen für euch vorbereitet.” Jabir hatte Rasulullah ﷺ gebeten, mit ein oder zwei Leuten zu kommen, und Rasulullah ﷺ lud das gesamte Lager ein. Jabir rannte besorgt nach Hause und fragte sich, wie sie alle versorgen würden.

Zu Hause erzählte er seiner Frau: “Weißt du was, Rasulullah ﷺ kommt zusammen mit allen von Ahlul Khandaq, alle kommen!” Besorgt fragte seine Frau: “Hat er dich gefragt, wie viel Essen wir haben?” Jabir antwortete: “Ja.” Sie sagte: “Allah und Sein Gesandter wissen es am besten.” Diese Worte beruhigten Jabir.

Rasulullah ﷺ kam zu Jabirs Haus, goss die Suppe und das Fleisch ein und zerbrach Brot darüber, um das Gericht zu bereiten. Er sagte den Sahabah, in Gruppen hereinzukommen, um Gedränge zu vermeiden, da sie sehr hungrig waren. Die Sahabah kamen in Gruppen von zehn herein. Rasulullah ﷺ bereitete das Essen für jede Gruppe vor, und sie aßen und gingen dann. Eine weitere Gruppe von zehn kam herein, und so weiter. In einer Überlieferung heißt es,

dass 800 Personen von dieser Mahlzeit gegessen haben. Als sie fertig waren, war der Topf immer noch voll und das Brot wurde immer noch im Ofen gebacken. Rasulullah ﷺ sagte der Frau von Jabir, ihren Nachbarn Essen zu geben. Dies war ein Wunder von Rasulullah ﷺ - die Vermehrung des Essens, *takthirut Ta'am.*

### Die frohe Botschaft

Ein weiteres Wunder ereignete sich, als die Muslime den Graben gruben. Ein großer Felsbrocken stand im Weg, den sie nicht bewegen oder brechen konnten. Tatsächlich brachen ihre Äxte daran. Also gingen sie zu Rasulullah ﷺ und erzählten ihm davon. Rasulullah ﷺ ging dorthin, nahm eine Axt und sagte *"Bismillah"* und schlug zu. Ein Blitz kam heraus, und Rasulullah ﷺ sagte: *"Allahu akbar!"* Dann schlug er erneut zu, Licht kam heraus, und er sagte: *"Allahu akbar!"* Beim dritten Schlag zerfiel der Fels zu Staub, und Rasulullah ﷺ sagte wieder: *"Allahu akbar!"*

Salman fragte ihn: "O Gesandter Allahs, warum sagtest du Allahu akbar und was war das Licht, das wie ein Blitz aus diesem Felsen herauskam?" Rasulullah ﷺ antwortete: "Als ich es zum ersten Mal traf, erhielt ich die frohe Botschaft, dass wir das Römische Reich erobern werden, und ich konnte die roten Paläste Syriens von hier aus sehen. Das zweite Mal, als ich Allahu akbar sagte, erhielt ich die frohe Botschaft, das Persische Reich zu erobern, und ich konnte seinen weißen Palast von hier aus sehen. Und das dritte Mal, als ich Allahu akbar sagte, erhielt ich die frohe Botschaft, den Jemen zu erobern, und ich konnte die Tore von San'a' von hier aus sehen."

Beachte, dass Rasulullah ﷺ ihnen diese frohe Botschaft in den schlimmsten Zeiten gab, als die Moral niedrig war, als man sich umsah und überall nur Niederlage sah, als die Belagerung schwer auf ihnen lastete. Das ist der ganze Sinn einer frohen Botschaft: Sie soll in Zeiten der Schwäche und des Zweifels gegeben werden, wenn man fast aufgeben möchte. Wenn die Ummah schwach, gespalten und besiegt ist, sollten wir uns an die frohen Botschaften erinnern, die uns Rasulullah ﷺ gegeben hat.

Rasulullah ﷺ sagte: *"Sayablughu hadhad Din ma balaghal Laylu wan Nahar - Diese Religion wird sich so weit verbreiten, wie es Nacht und Tag gibt. Allah hat mir die ganze Erde gezeigt und mir gesagt, dass das Königreich meiner Gemeinschaft sie erreichen wird."* Der Sieg gehört also dieser Ummah, und er wird kommen.

### Die Prophezeiung über 'Ammar Bin Yasir

Rasulullah ﷺ sah 'Ammar Bin Yasir hart arbeiten und sagte ihm: *"Ya 'Ammar, taqtulukal Fi'atul baghiyah - Ya 'Ammar, du wirst von der aggressiven Partei getötet werden."* Das war alles. "Du wirst von der aggressiven Partei getötet werden." 'Ammar lebte zur Zeit von Rasulullah ﷺ, lebte durch die Ära von Abu Bakr, 'Umar und 'Uthman und schloss sich dann in der Zeit von 'Ali dem Heer von 'Ali an. Schließlich wurde er von der Armee von Mu'awiyah getötet.

Dieser Hadith zeigt, dass die Partei von 'Ali im Recht war, während die Partei von Mu'awiyah im Unrecht war. Dies waren Nachrichten aus Al-Ghaib, die Rasulullah ﷺ von Allah ﷻ

erhalten hatte. Ihm wurde gesagt, dass ‘Ammar von der aggressiven Partei getötet werden würde. Obwohl beide Parteien muslimisch waren, war eine im Recht und die andere im Unrecht.

## Lektionen aus der Geschichte von Hudhaifah

Lasst uns kurz über die Lektionen aus der Geschichte von Hudhaifah sprechen, die wir gerade erwähnt haben.

### Disziplin

**Erstens:** Die Disziplin. Es ist sehr wichtig für den Muslim, der in einer Jama’ah arbeitet, Disziplin zu haben. Rasulullah ﷺ sagte zu Hudhaifah: “Verursache keinen Ärger.” Also, obwohl Hudhaifah Abu Sufyan im Visier hatte und ihn hätte erschießen und töten können, hielt er inne wegen des Befehls von Rasulullah ﷺ – das ist Disziplin.

### Karamah, das Nicht-Fühlen der Kälte

**Zweitens:** Er fühlte während dieser Reise keine Kälte, und das ist eine Karamah.

### Schnelle Reaktion

**Drittens:** Seine schnelle Reaktion. Sobald Abu Sufyan sagte, dass jeder den Mann neben sich überprüfen sollte, war Hudhaifah derjenige, der die Initiative ergriff und dies tat.

### Der Unterschied zwischen Theorie und Realität

Schließlich der Unterschied zwischen Theorie und Realität. Du weißt, dieser Tabi'i sprach über Theorie, während Hudhaifah über Realität sprach, und es gibt einen Unterschied zwischen beiden. Also gehe nicht davon aus, dass Dinge passieren, bevor sie tatsächlich eintreten, und sei nicht zu selbstsicher in deinem Glauben, bis du getestet wirst, denn man kann die Ergebnisse erst kennen, nachdem die Prüfung abgelegt wurde.

## Lektionen aus der Ghazwah Al-Khandaq

### Die Allianz der Juden mit den Mushrikun gegen die Muslime ist widersprüchlich, aber zu erwarten

**Nummer Eins:** Dass sich die Juden mit den Mushrikun gegen die Muslime verbünden, ist widersprüchlich. Warum sollten sie sich mit den Mushrikun verbünden, wenn sie den Muslimen in religiöser Hinsicht näher stehen? Aber auch wenn es widersprüchlich ist, sollten wir nicht überrascht sein, denn das wiederholt sich bis heute. Widersprüchliche Theorien oder politische Ansichten werden sich zusammenschließen, um die Religion der Wahrheit zu bekämpfen. Kannst du heute nicht sehen, dass sich der Westen, der demokratische Westen, der Westen der Menschenrechte, der behauptet, für die Verbreitung der Demokratie zu kämpfen, mit den autokratischsten und unterdrückerischsten Regimen auf der Erde verbündet?! Wofür? Um den Islam zu bekämpfen. Also sollte man nicht überrascht sein.

### Nutze die vorhandene Technologie aus

**Nummer Zwei:** Ein Muslim sollte die verfügbare Technologie nutzen. Rasulullah ﷺ billigte die Idee von Salman Al-Farsi, eine fremde Idee einzubringen, eine Idee, die den Kuffar gehörte - sie gehörte den Persern - aber da es sich nicht um eine religiöse Angelegenheit handelte und es eine Frage der Strategie war, übernahm Rasulullah ﷺ diese Idee, die für die arabische Kriegsführung neuartig war.

### Das Beispiel der Führung, das von Rasulullah ﷺ gegeben wurde

**Nummer Drei:** Das Beispiel der Führung, das von Rasulullah ﷺ gegeben wurde. Er grub mit ihnen den Graben, nicht um die Fernsehkameras zu bringen, um den Anführer als Teil des Volkes zu zeigen und daraus eine große politische Propaganda zu machen - nein, Rasulullah ﷺ tat es aufrichtig und um uns das Beispiel dafür zu geben, wie ein Anführer handeln sollte. Er hungerte wie sie, und als er Essen fand, teilte er es mit ihnen. Er ﷺ lud nicht nur den einen oder zwei ein, von denen Jabir sprach, sondern er lud das ganze Lager ein, mit ihm zu essen.

### Rasulullah ﷺ hebt die Moral durch Anashid an

**Nummer Vier:** Er hob die Moral durch Anashid an, sie sangen diese Verse der Poesie, um den Geist zu erheben. Also sollte der Anführer den höchsten Geist unter der Gruppe haben, denn er ist die Person, bei der die Anhänger Schutz suchen, wenn es schwierig wird. Wenn sie feststellen, dass der

Anführer schwach ist und bereits aufgegeben hat, werden sie dasselbe tun.

### Der Optimismus von Rasulullah ﷺ

**Nummer Fünf:** Die Reaktion von Rasulullah ﷺ auf die Nachricht vom Verrat der Qurayzah. Wir haben darüber gesprochen, als er Sa'd Ibn Mu'adh, Sa'd Ibn 'Ubadah und 'Abdullah Ibn Rawahah aussandte, um zu überprüfen, ob Qurayzah ihr Abkommen mit Rasulullah ﷺ gebrochen hatten, und er sagte: "Wenn ihr das feststellt, dann gebt mir einen Hinweis, ohne dass die Leute es mitbekommen. Schwächt nicht ihre Moral." Als die Nachricht an Rasulullah ﷺ überbracht wurde, sagte er: *"Abshiru - Empfangt die frohe Botschaft."* So war Rasulullah ﷺ selbst in diesem Moment optimistisch, und das gab den Sahabah Vertrauen.

### Schwierige Zeiten zeigen, was in den Herzen der Menschen ist

**Nummer Sechs:** Schwierige Zeiten zeigen, was in den Herzen der Menschen ist. Ibn Ishaq sagte über Al-Khandaq: "Als sich die Bedingungen verschlechterten, verschlechterte sich auch die Einstellung vieler Menschen, und sie begannen hässliche Dinge zu sagen." Also änderte sich die Einstellung unter Stress, und sie begannen schlimme Dinge zu sagen, sowohl in Bezug auf die Glaubensüberzeugung als auch auf den Islam, Dinge, die eine Schwäche in der Persönlichkeit und im Vertrauen auf Allah zeigten. Man muss sich auf schwierige Situationen vorbereiten. Man sollte sich nicht nach seinem Verhalten in Zeiten des Wohlstands richten, sondern sich auf

Zeiten der Schwierigkeit vorbereiten, denn dann kommt die Wahrheit ans Licht.

### Ayat bezüglich Al-Mu'minun

Wir haben über die Munafiqun gesprochen und die Ayat, die sich auf die Munafiqun beziehen, rezitiert. Was ist mit den Mu'minun? Was ist mit den Gläubigen? Was sagt Allah über sie im Kontext von Al-Ahzab? Allah sagt, und diese Ayat befinden sich in Suratu Al-Ahzab, die nach der Koalition – Al-Ahzab – benannt ist, Allah ﷻ sagt:

لَّقَدْ كَانَ لَكُمْ فِي رَسُولِ ٱللَّهِ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ لِّمَن كَانَ يَرْجُواْ ٱللَّهَ وَٱلْيَوْمَ ٱلْأٓخِرَ وَذَكَرَ ٱللَّهَ كَثِيرًا
وَلَمَّا رَءَا ٱلْمُؤْمِنُونَ ٱلْأَحْزَابَ قَالُواْ هَٰذَا مَا وَعَدَنَا ٱللَّهُ وَرَسُولُهُۥ وَصَدَقَ ٱللَّهُ وَرَسُولُهُۥ ۚ وَمَا
زَادَهُمْ إِلَّآ إِيمَٰنًا وَتَسْلِيمًا مِّنَ ٱلْمُؤْمِنِينَ رِجَالٌ صَدَقُواْ مَا عَٰهَدُواْ ٱللَّهَ عَلَيْهِ ۖ فَمِنْهُم مَّن قَضَىٰ
نَحْبَهُۥ وَمِنْهُم مَّن يَنتَظِرُ ۖ وَمَا بَدَّلُواْ تَبْدِيلًا لِّيَجْزِيَ ٱللَّهُ ٱلصَّٰدِقِينَ بِصِدْقِهِمْ وَيُعَذِّبَ ٱلْمُنَٰفِقِينَ إِن
شَآءَ أَوْ يَتُوبَ عَلَيْهِمْ ۚ إِنَّ ٱللَّهَ كَانَ غَفُورًا رَّحِيمًا

*Ihr habt ja im Gesandten Allahs ein schönes Vorbild, (und zwar) für einen jeden, der auf Allah und den Jüngsten Tag hofft und Allahs viel gedenkt. Und als die Gläubigen die Gruppierungen sahen, sagten sie: "Das ist, was Allah und Sein Gesandter uns versprochen haben; Allah und Sein Gesandter sagen die Wahrheit." Und es mehrte ihnen nur den Glauben und die Ergebung. Unter den Gläubigen gibt es Männer, die das wahr gemacht haben, wozu sie sich Allah gegenüber verpflichteten. Unter ihnen gibt es manche, die ihr Gelübde erfüllt haben; und unter ihnen gibt es manche, die noch warten (müssen). Und sie haben keine Änderung vorgenommen*
damit Allah den Wahrhaftigen ihre Wahrhaftigkeit vergelte und die Heuchler strafe, wenn Er will, oder sich ihnen

Reue-Annehmend zuwende. Gewiß, Allah ist Allvergebend und Barmherzig. (33:21-24)

*Ihr habt ja im Gesandten Allahs ein schönes Vorbild, (und zwar) für einen jeden, der auf Allah und den Jüngsten Tag hofft und Allahs viel gedenkt.* Was war der Kontext dieser Ayah? Wie du siehst, sagt diese Ayah: *"Laqad kana lakum fi Rasulillahi Uswatun hasanah - Ihr habt in dem Gesandten Allahs wahrlich ein gutes Vorbild, dem ihr folgen solltet, indem ihr sein Beispiel in eurem Leben nachahmt."* Diese Ayah fordert uns auf, der Sunnah zu folgen, wir haben ein Beispiel in Rasulullah ﷺ, also folgt ihm. War jedoch diese Ayah offenbart worden, weil einer der Muslime den Miswak nicht benutzte? War diese Ayah offenbart worden, weil einer der Muslime sein Gewand nicht über dem Knöchel trug? War diese Ayah offenbart worden, weil einer der Muslime keinen Bart trug? All dies sind Teile der Sunnah, aber was war der Grund, warum diese Ayah offenbart wurde? Der Grund, warum die Ayah offenbart wurde, laut Ibn Jarir At-Tabari, ist, dass Allah die Gläubigen tadelte, die zurückblieben und sich nicht dem Lager anschlossen, das direkt neben dem Graben war, also sagte Allah ihnen: "Ihr solltet der Sunnah von Rasulullah folgen und hingehen und bei ihm sein." Und Ibn Abi Hatim berichtete, dass As-Suddi (einer der Mufassirun) sagte, dass es hier *Muwasaf Al-Qital* bedeutet - ihr solltet neben ihm im Kampf, im Qital, stehen. Dies war der Kontext, in dem die Ayah offenbart wurde. Heutzutage ist es bedauerlich zu hören, wie Menschen über die Sunnah sprechen, aber das Thema des Jihad fisabilillah völlig vernachlässigen, der ein großer Teil der Sunnah von Rasulullah ﷺ ist. Wir sollten nicht einige Teile der Sunnah überbetonen und andere vernachlässigen. Die Sunnah sollte als Gesamtpaket betrachtet werden, und dann

erst priorisieren wir unter der Sunnah. Also sagen wir, alles ist wichtig, aber einige Teile sind wichtiger als andere, und da Ayat in diesem Zusammenhang offenbart wurden, wird dies definitiv die wichtigste Sunnah von allen sein. Die nächste Ayah: *Und als die Gläubigen die Gruppierungen sahen, sagten sie: "Das ist, was Allah und Sein Gesandter uns versprochen haben; Allah und Sein Gesandter sagen die Wahrheit."* Als die Munafiqun die Koalition sahen, sagten sie: "Allah hat uns belogen, der Gesandte Allahs hat uns belogen. Er sagt uns, dass wir das Perserreich und das Römische Reich erobern werden, und wir können nicht einmal sicher auf die Toilette gehen." Sie hatten also Zweifel an der Verheißung Allahs. Was war die Reaktion der Gläubigen? Sie sagten: "Das ist genau das, was Allah und Sein Gesandter uns versprochen haben." Was bedeutet das? Allah sagt in Suratu Al-Baqarah: *"Oder meint ihr etwa, daß ihr in den (Paradies)garten eingehen werdet, noch bevor Gleiches über euch gekommen ist, wie über diejenigen, die vor euch dahingegangen sind? Not und Leid widerfuhr ihnen, und sie wurden erschüttert, bis daß der Gesandte und diejenigen, die mit ihm glaubten, sagten: 'Wann kommt Allahs Sieg?' Aber wahrlich, Allahs Sieg ist nahe."* (2:214). Also prüfte Er ﷻ sie bis an ihre Grenzen, bis sie anfingen zu fragen: "O Allah! Wann gibst Du uns den Sieg?" Die Sahabah sagten, dass das (die Situation in Al-Khandaq) das ist, was Allah ihnen versprochen hatte. Allah hatte in Suratu Al-Baqarah darüber gesprochen und nun war es eingetroffen - genau, wie es ihnen versprochen worden war. Also mehrte es nur ihren Iman, da sie das Versprechen Allahs vor ihren Augen in Erfüllung gehen sahen. Dasselbe Ereignis löste unterschiedliche Reaktionen bei den Gläubigen und bei den Munafiqun aus.

Das war also die Reaktion der Mu'minun. In sha Allah ta'ala werden wir nun über die Ghazwah Banu Qurayzah sprechen, und das sollte unser letztes Kapitel in diesem Band über die Sirah von Rasulullah ﷺ sein.

# Kapitel 8

## Ghazwat Banu Qurayzah

### Der Verrat von Banu Qurayzah

Wir haben erwähnt, dass Banu Qurayzah, der letzte verbliebene jüdische Stamm in Medina, sich während der Grabenschlacht auf die Seite der Quraysh und Ghatafan gestellt hatte. Kehren wir nun zu einem Gespräch zurück, das zwischen Huyay Ibn Akhtab und Ka'b Ibn Asad, dem Oberhaupt von Banu Qurayzah, stattfand.

Huyay Ibn Akhtab gehörte zu den Banu Nadir, die belagert wurden und dann nach Ash-Sham gingen, wobei sich einige in Khaibar niederließen. Huyay war einer von denen, die in Khaibar blieben und ihren Kampf gegen Rasulullah ﷺ fortsetzten. Erinner dich, dass Huyay Ibn Akhtab derjenige war, der mit seinem Bruder Abu Yasir diskutierte, als Rasulullah ﷺ am Tag seiner Ankunft in Medina ankam. Abu Yasir fragte: "Ist das er?" – gemeint war der Prophet, dessen

Beschreibung in ihren Schriften stand. Huyay antwortete: “Ja, das ist er.” Abu Yasir fragte: “Bist du sicher, dass er das ist?” Huyay bestätigte: “Ja, ich bin sicher, dass er das ist.” Daraufhin fragte Abu Yasir: “Was wirst du tun?” Huyay antwortete: “Ich werde sein Feind sein, bis zum Ende meines Lebens.” Obwohl er wusste, dass Rasulullah ﷺ der Prophet Allahs war, entschied er sich, sein Feind zu bleiben.

Huyay ging zu Ka’b Ibn Asad, dem Oberhaupt der Banu Qurayzah. Als Ka’b ihn näher kommen sah, verschloss er seine Tore – die Juden lebten in Festungen. Huyay klopfte an die Tür und rief: “Öffne für mich, du Verfluchter!” Ka’b antwortete: “Huyay! Du bist ein böser Mann und bringst Unglück. Ich habe einen Pakt mit Muhammad geschlossen und werde ihn nicht brechen. Ich habe ihn immer als vertrauenswürdig und ehrlich empfunden.” Ka’b wollte Huyay wegschicken: “Geh einfach. Wir haben einen Pakt mit Muhammad ﷺ und werden uns daran halten.” Huyay gab nicht auf und sagte: “Verdammt nochmal, öffne, damit ich mit dir sprechen kann.” Ka’b weigerte sich erneut: “Das werde ich nicht.”

Huyay beleidigte Ka’b und sagte: “Ich schwöre, du sperrst mich aus, weil du Angst hast, dass ich dein Abendessen mit dir teile.” Diese Bemerkung beschämte Ka’b, und er öffnete die Tür. Huyay kam herein und sagte: “Ich bringe dir Ruhm für alle Zeiten und ein Meer von Güte.” Ka’b fragte: “Wovon redest du?” Huyay antwortete: “Ich bringe dir die Quraysh mit ihren Häuptlingen und ihren Edlen, die ich an der Mündung der Bäche in Rumah zurückgelassen habe, zusammen mit Ghatafan mit ihren Häuptlingen und Edlen, die ich bei Damb Natmah in der Nähe von Uhud positioniert habe. Sie haben

einen Vertrag geschlossen, dass sie nicht abreisen werden, bis wir Muhammad und diejenigen mit ihm vollständig zerstört haben."

Ka'b reagierte skeptisch: "Was du mir bringst, schwöre ich bei Allah, ist ewige Schande und eine Wolke, die ihren Regen verloren hat, sodass es donnert und blitzt, aber nichts dabei herauskommt. Verdammt nochmal, Huyay! Lass mich meinen Pakt mit ihm aufrechterhalten. Ich habe Muhammad nie als etwas anderes als vertrauenswürdig und ehrlich empfunden." Trotz Ka'bs Skepsis und Widerstand setzte Huyay seine Überzeugungsversuche fort. Schließlich gelang es ihm, Ka'b zu überzeugen, seinen Vertrag mit Muhammad ﷺ zu brechen, was die Hartnäckigkeit und das böse Wesen von Huyay Ibn Akhtab zeigt.

**Nach der Schlacht von Al-Khandaq: Der Befehl an Banu Qurayzah**

Nun, die Schlacht um den Graben war vorbei. Rasulullah ﷺ kehrte nach Hause zurück, legte seine Rüstung ab und nahm ein Bad. 'A'ishah رضي الله عنها sagte in Al-Bukhari: "Als der Prophet vom Graben zurückkehrte, seine Waffen abgelegt hatte und ein Bad genommen hatte, kam Jibril zu ihm und sagte: 'Hast du deine Waffen niedergelegt? Wir haben es nicht getan, ich schwöre bei Allah, geh zu ihnen.' Rasulullah fragte: 'Wohin?' Jibril sagte: 'Dorthin', und er deutete auf die Banu Qurayzah." Rasulullah ﷺ und die Muslime litten während der Belagerung des Grabens sehr. Sie waren erschöpft, kalt, hungrig, und endlich konnten sie sich jetzt etwas ausruhen, und Jibril kam zu Muhammad ﷺ und sagte: "Zieh deine

Rüstung wieder an, nimm deine Waffen und kämpfe." Also keine Ruhe.
Rasulullah ﷺ fühlte, dass die Angelegenheit so dringend war, dass er den Sahabah sagte: *"La yusalliyanna Ahadakumul 'Asr illa fi Banu Qurayzah – Betet das 'Asr-Gebet nur bei den Banu Qurayzah."* Die Angelegenheit ist dringend, ihr müsst jetzt gehen. Also verließen die Sahabah das Lager, aber der Sonnenuntergang näherte sich und sie hatten Banu Qurayzah noch nicht erreicht. Sie diskutierten über die Anweisung von Rasulullah ﷺ, dass sie das 'Asr-Gebet nur bei den Banu Qurayzah beten sollten. Einige von ihnen sagten, dass sie das 'Asr-Gebet jetzt beten müssen, weil es bereits Sonnenuntergang war, und dass Rasulullah mit dieser Aussage meinte, sie sollten sich beeilen. Andere sagten nein, sie würden dort beten, wie es Rasulullah ﷺ gesagt hatte. Beide Gruppen wollten dem folgen, was sie für die Bedeutung der Anweisung von Rasulullah ﷺ hielten.

Als sie zurückkehrten und Rasulullah ﷺ von der Angelegenheit berichteten, rügte er keine der Gruppen. Dies zeigt, dass Meinungsverschiedenheiten in Angelegenheiten der Shari'ah vorkommen können und dass solche Differenzen sogar zur Zeit der Sahabah auftraten. Man muss nicht zwangsläufig eine Partei als falsch betrachten. Rasulullah ﷺ billigte beide, weil sie ihr Bestes taten, um zu verstehen, was Rasulullah ﷺ wollte, und sie handelten mit den besten Absichten.

Rasulullah ﷺ belagerte die Banu Qurayzah. Allah ﷻ sagt im Qur'an:

وَأَنزَلَ ٱلَّذِينَ ظَٰهَرُوهُم مِّنْ أَهْلِ ٱلْكِتَٰبِ مِن صَيَاصِيهِمْ وَقَذَفَ فِي قُلُوبِهِمُ ٱلرُّعْبَ فَرِيقًا تَقْتُلُونَ وَتَأْسِرُونَ فَرِيقًا وَأَوْرَثَكُمْ أَرْضَهُمْ وَدِيَٰرَهُمْ وَأَمْوَٰلَهُمْ وَأَرْضًا لَّمْ تَطَـُٔوهَا ۚ وَكَانَ ٱللَّهُ عَلَىٰ كُلِّ شَىْءٍ قَدِيرًا

*Und Er ließ diejenigen von den Leuten der Schrift, die ihnen beigestanden hatten, aus ihren Burgen heruntersteigen. Und Er jagte in ihre Herzen Schrecken; eine Gruppe (von ihnen) habt ihr getötet und eine Gruppe gefangengenommen. Und Er gab euch zum Erbe ihr Land, ihre Wohnstätten und ihren Besitz und auch ein Land, das ihr (vorher) nicht betreten hattet. Und Allah hat zu allem die Macht.* (33:26-27)

Allah ﷻ sagt in diesen Versen, dass Er die Leute der Schrift aus ihren Burgen herunterstiegen ließ und Schrecken in ihre Herzen geworfen hat.

So befahl Jibril عليه السلام Muhammad ﷺ, zu Banu Qurayzah zu gehen, was Rasulullah ﷺ auch tat. Wir haben über die Meinungsverschiedenheit unter den Sahabah bezüglich des Gebets vor Sonnenuntergang oder erst nach Erreichen von Banu Qurayzah gesprochen. Einige beteten sofort, während andere warteten, bis sie dort ankamen. Als sie Rasulullah ﷺ darüber informierten, kritisierte er keine der beiden Meinungen. Dies ist wichtig, weil es zeigt, dass in Fragen der Fiqh (Rechtswissenschaft) unterschiedliche Interpretationen aufgrund verschiedener Verständnisweisen des Textes möglich sind. Der Schlüssel ist jedoch, einer Meinung zu folgen, weil man sie für die Wahrheit hält, und nicht, weil sie bequem oder einfach ist. Dieses Prinzip ist entscheidend. Wenn jemand aufrichtig eine Meinung wählt, weil er glaubt, dass sie die Beste ist, wird Allah ﷻ ihn dafür belohnen.

**Die Muslime belagern die Banu Qurayzah**

Also belagerten sie die Banu Qurayzah, und es dauerte etwa 25 Tage - in einer Überlieferung sind es 25 und in einer anderen 27 -, und wie wir erwähnt haben, sagte Allah: *"Wa qadhafa fi Qulubihumur Ru'b - Er warf Schrecken in ihre Herzen"*, und dies (der Schrecken) ist ein Soldat von Allah, den wir immer wieder sehen. Es geschah mit den Banu Nadir und es geschah mit den Banu Qurayzah. Allah ﷻ wird Schrecken in die Herzen der Feinde Allahs werfen.

Ka'b Ibn Asad versammelte seine Leute und sagte, dass er ihnen drei Möglichkeiten geben würde. Er sagte: "Ihr seid euch der schwierigen Lage bewusst, in der wir uns befinden. Ich gebe euch drei Möglichkeiten zur Auswahl. Die erste ist, an diesen Mann Muhammad zu glauben und ihm zu folgen. Bei Allah, wir sind uns nun sicher, dass er ein Prophet und ein Gesandter von Allah ist, er ist tatsächlich derjenige, der in unserem eigenen Buch beschrieben ist. Wenn ihr das tut, verschont ihr euer eigenes Leben und schützt eure Kinder und Familien." Sie lehnten dies ab und sagten: "Wir werden niemals das Alte Testament aufgeben und irgendetwas anderes dafür einsetzen." Also sagte Ka'b: "Da ihr mir diese Möglichkeit verweigert, schlage ich vor, dass wir unsere Frauen und Kinder töten und hinausgehen, um gegen Muhammad und seine Anhänger zu kämpfen. Wenn wir das tun, können wir viel härter kämpfen, da wir keine Verantwortung hinter uns haben. Wir können gegen ihn kämpfen, bis Allah zwischen uns richtet. Wenn wir vernichtet werden, werden wir dem Tod ohne Sorge um unseren Nachwuchs gegenüberstehen, wenn wir andererseits siegen, werden wir bald neue Frauen finden und neue Kinder haben." Sie sagten: "Was wäre der Zweck unseres Lebens, wenn wir

diese armen Frauen und Kinder töten?" Er sagte: "Wenn ihr auch dies ablehnt, das Einzige, was ich euch vorschlagen kann, ist, dass heute Nacht der Sabbat ist. Es könnte gut sein, dass Muhammad und seine Anhänger ihre Wache lockern, in dem Glauben, dass wir nichts Ernsthaftes in der Sabbatnacht tun würden. Lasst uns sie dann überraschen und bis zum bitteren Ende gegen sie kämpfen." Sie sagten: "Willst du unseren Sabbat verderben und ihn auf eine Weise verletzen, wie es noch nie zuvor getan wurde, außer von denen, die du kennst und die die Strafe kennengelernt haben, die du kennst?" Dann sagte einer von ihnen, dessen Name Nabbash Bin Qais war: "Wie erwartest du, dass wir sie überraschen, wenn du sehen kannst, dass sie jeden Tag stärker werden? In den frühen Tagen der Belagerung waren sie tagsüber in ihren Positionen und zogen sich nachts zurück, jetzt sehen wir, dass sie die Belagerung Tag und Nacht aufrechterhalten. Das Überraschungselement liegt nicht in unseren Händen." Ka'b Ibn Asad sah sie an und sagte: "Keiner von euch hat jemals eine feste Entscheidung getroffen, seit er geboren wurde."

**Abu Lubabah bereut**

Die Banu Qurayzah dachten darüber nach, sich zu ergeben. Sie schickten jemanden zu Abu Lubabah, einem der Sahabah und einem ihrer Verbündeten in der Zeit der Jahiliyyah, und suchten seinen Rat. Sie trafen Abu Lubabah und kamen mit ihren Frauen und Kindern heraus und weinten. Stell dir vor, Abu Lubabah kommt herein, und all diese Frauen weinen und ihre Kinder weinen, es war also eine emotionale Szene. Als sie Abu Lubabah fragten: "Was denkst du, was wird Muhammad tun, wenn wir uns ergeben?" Er deutete auf seine Kehle und machte eine Geste, die bedeutet, dass er sie

schlachten wird. Als er das tat, wurde ihm sofort klar, dass er Allah und Seinen Gesandten verraten hatte. Er hätte das nicht sagen dürfen, er hätte keine Informationen preisgeben sollen. Also eilte er zurück und band sich an eine Säule in der Masjid An-Nabawi und sagte: “Ich werde mich nicht entbinden, bis Allah meine Reue annimmt.” Abu Lubabah blieb sechs Tage lang in der Moschee gefesselt. Seine Frau kam zu ihm für jedes Gebet und löste ihn, und nachdem das Gebet beendet war, band sie ihn wieder fest. Und das ging weiter, bis eines Nachts Rasulullah ﷺ im Haus von Umm Salamah, seiner Frau, im Zimmer von Umm Salamah, war, und er lächelte. Also fragte sie ihn: “O Rasulullah, was ist los?” Er sagte: “Allah hat die Reue von Abu Lubabah angenommen.” So sagte Umm Salamah: “Soll ich nicht gehen und ihm die gute Nachricht überbringen?” Rasulullah ﷺ sagte: “Ja, wenn du willst.” Sie öffnete die Tür ihres Zimmers, das direkt gegenüber der Moschee war, und überbrachte Abu Lubabah die Nachricht. Und die Sahabah eilten zu Abu Lubabah, um ihn zu entbinden, aber er sagte: “Tut dies nicht, bis Rasulullah kommt und es selbst tut.”

Abu Lubabah wurde von der emotionalen Szene, die er vor seinen Augen sah - dem Weinen der Frauen und Kinder vor seinen Augen - betroffen. Als er gefragt wurde: “Was denkst du, wie wird unser Schicksal sein?” War seine Antwort, mit dem Finger auf seinen Hals zu zeigen, was bedeutet, dass er sie schlachten wird. Also kehrt er zur Masjid An-Nabawi zurück, er war erschrocken, er sagte: “Ich habe Allah und Seinen Gesandten verraten.” Er erkannte das, nachdem er gehandelt hatte. Es war eine Art spontane Handlung, und er erkannte seinen Fehler erst, nachdem es passiert war, aber er bereute schnell und war so ernsthaft über das, was er getan

hatte, dass er schnell zur Masjid An-Nabawi zurückeilte, sich an eine der Säulen band und sagte: “Ich werde mich nicht entbinden, bis Allah meine Reue annimmt”, was Allah nach sechs Tagen tat, und Rasulullah ﷺ erhielt Nachricht davon, also lächelte Rasulullah und erzählte Umm Salamah davon, die die Nachricht an Abu Lubabah weitergab. Die Sahabah eilten, um ihn zu entbinden, aber Abu Lubabah sagte: “Nein! Bis Rasulullah kommt, um mich selbst zu entbinden.” Als Rasulullah ﷺ Salatul Fajr betete, entband er Abu Lubabah. Übrigens gibt es in der Masjid An-Nabawi jetzt eine Säule, die die Säule der Taubah genannt wird. Das war die Säule, an die sich Abu Lubabah band, er blieb dort sechs Tage lang. Er wurde nur von seiner Frau entbunden, die ihn vor dem Gebet entband, er betete und dann band sie ihn wieder an.

**Die Banu Qurayzah kapitulieren und stimmen zu, dass Sa’d Ibn Mu’adh ihr Richter sein soll**

Obwohl die Banu Qurayzah einen Hinweis darauf bekamen, dass dies ihr Schicksal sein würde, stimmten sie dennoch der Kapitulation zu, aber sie stimmten der Kapitulation zu, als sie wussten, dass Sa’d Ibn Mu’adh derjenige sein würde, der in ihrem Fall urteilen würde. Er wäre der Richter, und Sa’d Ibn Mu’adh war ihr Verbündeter in der Zeit der Jahiliyyah, also sagten sie: “Fein, das ist gut. Wenn es Sa’d Ibn Mu’adh sein wird und Rasulullah ﷺ ihm volle Autorität gibt, um unter uns zu richten, dann werden wir uns ergeben.” Also ergaben sie sich, wurden gefesselt, und Sa’d Ibn Mu’adh wurde volle Autorität gegeben, um in ihrem Fall zu entscheiden. Nun, Sa’d Ibn Mu’adh, wie wir uns erinnern, war verletzt, er wurde während der Belagerung in der Schlacht um den Graben verletzt, er wurde von einem Pfeil in den Arm getroffen. Und Sa’d betete

damals: “Mein Herr, wenn wir noch einmal gegen die Quraysh kämpfen sollen, verschone mich jetzt für diesen Kampf. Es gibt keine Menschen, die ich lieber für Deine Sache bekämpfen würde, als diejenigen, die Deinen Gesandten bekämpft haben, ihn abgelehnt haben und ihn aus seiner Heimatstadt vertrieben haben. Wenn Du gewollt hast, dass diese Begegnung zwischen uns und ihnen die letzte sein würde, bitte ich Dich, mein Herr, mach diese Wunde von mir zu meinem Weg zum Märtyrertum, aber lass mich nicht sterben, bevor ich sehe, dass unsere Angelegenheit mit den Qurayzah ein glückliches Ende für den Islam hat.” Also war Sa’d Ibn Mu’adh verbittert über das, was die Banu Qurayzah getan hatten, als sie Rasulullah ﷺ in den düstersten Momenten verraten hatten.

Rasulullah ﷺ sagte: “Bringt ihn her”, [gemeint ist Sa’d Ibn Mu’adh.] Rasulullah ﷺ hatte für ihn ein Zelt in der Masjid An-Nabawi vorbereitet, und er wurde dort platziert, damit er versorgt werden konnte, und Rasulullah ﷺ kam, um ihn zu besuchen, weil er verletzt war und lag. Seine Verletzung wurde besser, aber er musste immer noch getragen werden, also trugen sie ihn zum Versammlungsort, wo Rasulullah ﷺ war, zusammen mit den Muslimen und den Juden. Während Sa’d von seinen Leuten getragen wurde, sagten die Aws zu ihm: “Sei freundlich zu Qurayzah”, und sie gaben ihm Ratschläge, denn in einer Überlieferung kamen die Aws zu Rasulullah ﷺ und sagten: “Übergebt uns Banu Qurayzah, wie ihr Banu Qaynuqa’ unseren Brüdern Al-Khazraj übergeben habt.” Wenn ihr euch erinnert, als wir über Banu Qaynuqa’ sprachen, wurde ihre Angelegenheit an ‘Abdullah Ibn Ubay übergeben, den Kopf des Nifaq. Er war der Anführer von Al-Khazraj, also war er derjenige, an den die Banu Qaynuqa’

übergeben wurden, und wir wissen, was passiert war. Er setzte sie frei. Nun, die Aws und Khazraj konkurrierten in allem. Jetzt wollten auch die Aws diese Autorität haben, also sagte Rasulullah ﷺ: “Ich überlasse die Angelegenheit Sa’d Ibn Mu’adh”, und Sa’d Ibn Mu’adh war der Anführer der Aws, also stimmten sie zu. Jetzt kamen die Aws zu Sa’d und rieten ihm, gegenüber Banu Qurayzah freundlich zu sein. Sa’d antwortete nicht, er schwieg. Sie redeten auf ihn ein, redeten, redeten, redeten die ganze Zeit. Am Ende sagte Sa’d Ibn Mu’adh: *“Laqad ana li-Sa’din alla ta’khudhahu fillahi lawma tala’im – Es ist an der Zeit für Sa’d, jede mögliche Kritik im Dienste Allahs zu ignorieren.”* Sobald er das sagte, gingen einige Männer der Aws zurück und übermittelten ihr Beileid, sie sagten: “Er wird sie töten.” Wenn das seine Worte waren, bedeutet das, dass sie tot sein werden.

Laqad ana li-Sa’din alla ta’khudhahu fillahi lawma tala’im bedeutet: Es ist an der Zeit für Sa’d, alle Kritik im Dienste Allahs zu ignorieren. Das bedeutet, er wollte tun, was Allah ﷻ gefallen wird. Er wollte sich nicht mit Politik befassen, er wollte nicht darauf achten, was die Medien dazu sagen werden, ich werde nicht darauf achten, was seine Familie dazu sagen wird, was seine Freunde dazu sagen werden, er wollte das tun, was für Allah am gefälligsten wäre. Obwohl er es nicht explizit ausgesprochen hatte, haben sie im Grunde verstanden, dass es den Tod bedeuten würde, und das zeigt, dass das Verständnis der Sahabah war, dass diese Menschen ein Verbrechen begangen haben, das ausreicht, um mit dem Tod bestraft zu werden.

**Das Urteil von Sa'd Ibn Mu'adh**

Sa'd wurde hereingeführt, und Rasulullah ﷺ sagte: *"Qumu li-Sayyidikum - Steht auf für euren Anführer."* (Sahih Al-Bukhari). Wir wissen, dass Rasulullah ﷺ der Ummah davon abgeraten hat, für ihre Führer aufzustehen, aber hier war es eine Ausnahme, hier sagte Rasulullah ﷺ ihnen, für Sa'd Ibn Mu'adh aufzustehen, und übrigens werden wir am Ende über die Vorzüge von Sa'd sprechen. Sa'd war ein besonderer Sahabi. Also standen sie in zwei Reihen auf, um ihn zu begrüßen, während er hereinkam, und dann baten sie Sa'd, sein Urteil zu geben. Sa'd Ibn Mu'adh blickte zu den Juden und sagte: "Akzeptiert ihr mein Urteil?" Sie antworteten: "Ja, das tun wir." Dann zeigte er in Richtung der Muslime und sagte: "Akzeptiert ihr mein Urteil?" Ohne sie anzusehen, denn er wollte Rasulullah ﷺ nicht ansehen, er war so schüchtern und verlegen, Rasulullah ﷺ zu fragen, "Akzeptiert ihr mein Urteil?" Er dachte, wer bin ich, um in Anwesenheit von Rasulullah ﷺ zu richten, aber da es Rasulullah ﷺ selbst war, der ihm das befahl, stimmte er zu, sonst hätte er es nicht getan. Aus Respekt vor Rasulullah ﷺ schaute er ihn nicht an und sagte: "Und akzeptiert ihr mein Urteil?" Rasulullah ﷺ antwortete: "Ja, das tun wir." Und nun verkündete Sa'd Ibn Mu'adh رضي الله عنه sein Urteil über den gesamten Stamm der Banu Qurayzah. Dies ist ein sehr wichtiger Moment, ein sehr wichtiges Urteil, denn es betraf das Schicksal eines ganzen Stammes, der seit Hunderten von Jahren in Medina lebte. Sa'd Ibn Mu'adh sagte: "Ich entscheide hiermit, dass alle Männer der Qurayzah getötet, ihr Besitz aufgeteilt und ihre Frauen und Kinder versklavt werden sollen." Rasulullah ﷺ sagte: *"Laqad hakamta bihukmillahi min fawqi sab'i Samawat - Du hast das gleiche Urteil wie Allah über den sieben Himmeln gefällt."* (Sahih Al-Bukhari). Diese Entscheidung von ihm war

auch das Urteil von Allah ﷻ. Dies war das Urteil, das Allah ﷻ zufriedenstellte. Alle Männer wurden hingerichtet, der Besitz aufgeteilt und die Frauen und Kinder versklavt, und dies ist das strengste im Islam akzeptierte Urteil, die Höchststrafe.

## Die Unterscheidung zwischen Männern und Kindern bei den Banu Qurayzah

Wie unterschieden sie zwischen Männern und Kindern? Damals gab es keine Geburtsurkunden, um das Alter einer Person festzustellen. Die Methode, die sie anwendeten, bestand darin, zu prüfen, ob eine Person Haare am Körper hatte. Gesichtshaare oder die Behaarung, die mit der Pubertät einhergeht.

In einem Hadith, überliefert von Atiy Al-Qurdi in Sunan Abi Dawud, sagte Atiy: “Sie entblößten meinen Schambereich, und da ich keine Schamhaare hatte, ließen sie mich frei.” Sie verschonten also sein Leben, aber er wurde versklavt. So trennten sie zwischen den jungen und den älteren Personen.

## Die Zahl der Todesopfer von Banu Qurayzah

Die Anzahl der getöteten Männer von Banu Qurayzah variiert je nach Bericht. Es gibt unterschiedliche Angaben, die zwischen 400 und 900 liegen. Einige Berichte sprechen von 400, andere von 700, 800 oder sogar 900. Diese Männer waren im kampffähigen Alter und wurden hingerichtet.

Diese Zahlen umfassen die Männer, die als kampffähig angesehen wurden und deshalb als Kämpfer betrachtet

wurden. Die Unterschiede in den Berichten können auf verschiedene Überlieferungen und Interpretationen der Ereignisse zurückzuführen sein.

**Andere Ereignisse im Zusammenhang mit der Hinrichtung der Banu Qurayzah**

Nur eine Frau wurde hingerichtet, und das, weil sie einen der Sahabah mit einem Stein erschlagen hatte. Diese Frau saß mit ‘A’ishah zusammen, und ‘A’ishah wusste nichts von dem, was diese Frau getan hatte. Die Frau lachte und scherzte, dann hörten sie plötzlich, wie ihr Name aufgerufen wurde. ‘A’ishah fragte sie: “Warum wird dein Name genannt?” Sie antwortete: “Sie wollen mich töten.” ‘A’ishah fragte: “Warum sollten sie dich töten?” Sie antwortete: “Wegen eines Verbrechens, das ich begangen habe.” ‘A’ishah sagte: “Ich werde nie vergessen, wie fröhlich sie war, obwohl sie wusste, dass sie dem Tod gegenüberstand.” Sie scherzte und lachte darüber. Wahrscheinlich war es nur die Hysterie, die in den letzten Momenten aufkommt, vielleicht dachte sie, dass es nichts gab, was sie dagegen tun konnte.

Alle wurden getötet, außer einigen, die Muslime wurden und deren Leben verschont blieb. Ein paar Männer hier und da, nicht viele, aber einige von ihnen wurden Muslime, und sie wurden als Teil der Ummah behandelt. Du siehst, im Islam gibt es keinen Rassismus, kein Antisemitismus. Bereust du deine Sünden, wirst du Teil der Ummah – das war’s, wir vergessen vollständig deine Vergangenheit.

Eine ihrer Frauen namens Rayhanah wurde von Rasulullah ﷺ genommen, sie war eine Sklavin. Rasulullah ﷺ lud sie zum

Islam ein. Anfangs lehnte sie ab, aber schließlich heißt es, dass sie Muslima wurde, und Rasulullah ﷺ gab ihr die Wahl, er sagte: “Möchtest du als Sklavin bleiben oder möchtest du freigelassen werden und ich werde dich heiraten?” Sie bevorzugte es, als Sklavin zu bleiben, also war sie eine Sklavin, die im Besitz von Rasulullah ﷺ war, bis er starb.

Einer der Sahabah setzte sich für einen der jüdischen Männer ein, weil dieser ihm in der Zeit der Unwissenheit einen Gefallen erwiesen hatte, und dieser Sahabi war Thabit Bin Qais. Er ging zu Rasulullah ﷺ, um für Az-Zubair Bin Bata’ zu plädieren. Az-Zubair Bin Bata’ war ein alter Mann, der blind geworden war. Thabit ging zu Rasulullah ﷺ und bat ihn, das Leben von Az-Zubair zu verschonen, und Rasulullah stimmte zu. Doch dann sagte Az-Zubair zu Thabit: “Was soll ein alter Mann ohne Sohn und Familie mit seinem Leben anfangen?” Also ging Thabit zu Rasulullah ﷺ und bat ihn, seine Frau und seine Kinder freizulassen, was Rasulullah tat, aber dann sagte Az-Zubair: “Was soll aus einem Haushalt im Hijaz werden, der kein Eigentum hat? Wie sollen sie überleben?” Sie waren in der Wüste, wie sollten sie ohne ihr Eigentum leben? Also ging Thabit zu Rasulullah ﷺ und bat darum, das Eigentum dieses Mannes freizugeben, was Rasulullah tat. Also war Az-Zubair frei, seine Frau war frei, seine Kinder waren frei, und sein Eigentum war zurück, aber dann fragte Az-Zubair Thabit: “Was ist aus Ka’b Ibn Asad geworden, dessen Gesicht wie ein Spiegel war, der die Gesichter der Jungfrauen des Stammes widerspiegelt?” Thabit antwortete: “Er wurde getötet.” Az-Zubair fragte weiter: “Und was ist mit unserem Vorreiter im Angriff und unserem Beschützer in der Flucht, ‘Azzal Bin Samaw’al?” Thabit sagte: “Er wurde getötet.” “Was ist dann aus den beiden Ratschlägen geworden?” Er sagte: “Sie

wurden zerstreut und getötet." Daraufhin sagte Az-Zubair: "Dann bitte ich dich, Thabit, bei deiner Verpflichtung mir gegenüber, mich mit meinem eigenen Volk vereinen zu lassen. Es gibt kein Gutes mehr im Leben für mich, jetzt wo sie fort sind, und ich kann es nicht ertragen, mich so lange von meinen Liebsten fernzuhalten, wie es dauern würde, einen leeren Eimer zu füllen, der von einem Kamel getragen wird." Az-Zubair fragte ihn, was der Sinn des Lebens sei, wenn sein ganzer Stamm ausgelöscht wurde? Dieser Mann war so an sein Volk gebunden, dass er nicht ohne sie leben wollte, und er bat Thabit, ihm seinen Gefallen zu erwidern, indem er ihn mit seinen Lieben vereinen ließ. Als Az-Zubair sagte, dass dies sein Wunsch sei, ging Thabit Bin Qais zu ihm und trennte ihm den Kopf ab. Als die Nachricht davon Abu Bakr erreichte, als er diese Aussage von Az-Zubair hörte, dass er sich mit seinen Lieben vereinen wolle, sagte Abu Bakr As-Siddiq: "Er wird sie bei Allah im Feuer der Hölle treffen, wo er für immer bleiben wird." Du willst dich mit einem Volk vereinen, das im Unglauben starb? Fein, du wirst dich mit ihnen vereinen, aber du wirst sie in der Hölle treffen.

**Rayhanah wählt die Sklaverei über der Freiheit**

Erneut wurden Männer getötet und das Eigentum wurde aufgeteilt. Ibn Ishaq erzählte, wie der fünfte Teil verteilt wurde, denn dies war ein Krieg, daher wurden vier Fünftel der Ghanimah unter den Kämpfern aufgeteilt und das verbleibende Fünftel wurde Rasulullah ﷺ gegeben. So nutzte er es: Ibn Ishaq sagte: "Der Gesandte Allahs entsandte Sa'id Bin Zayd mit den Gefangenen von Banu Qurayzah nach Najd, wo er sie gegen Pferde und Waffen verkaufte. Der Gesandte Allahs wählte eine ihrer Frauen, Rayhanah, für sich aus. Er

war bis zu seinem Tod intim mit ihr verbunden, während sie zu dieser Zeit immer noch in seinem Haushalt war. Der Gesandte Allahs schlug vor, dass sie den Islam annimmt, aber sie lehnte ab. Schließlich akzeptierte sie doch den Islam, was ihm große Freude bereitete. Er schlug vor, sie freizulassen und sie zu heiraten, aber sie entschied sich dafür, in der Sklaverei zu bleiben, da sie dies für einfacher hielt. Sie blieb bei ihm, bis der Gesandte Allahs starb." In Bezug auf die Institution der Sklaverei hat der Islam viele Regeln dieser Institution geändert, sodass hier eine Person die Entscheidung traf, lieber als Sklave zu bleiben, anstatt befreit zu werden.

## Lektionen aus der Ghazwat Banu Qurayzah

Warum war die Strafe so streng? Warum wurden 400 bis 900 Männer getötet und die gesamte verbleibende Bevölkerung von Frauen und Kindern versklavt und der gesamte Reichtum als Beute genommen? Warum? Warum eine so strenge Strafe? Wir können mit einem Wort antworten, und das ist Verrat. Die Banu Qurayzah waren Bürger des Islamischen Staates und sie begingen Verrat. Und es ist eine akzeptierte Regel, dass die Strafe dem Verbrechen angemessen sein sollte, die Strafe sollte dem Verbrechen proportional sein, und die Strafe war so schwerwiegend, weil dieses Verbrechen so groß war. Sie haben Verrat gegenüber den Muslimen begangen, sie haben Verrat gegenüber dem Gesandten Allahs ﷺ begangen. Hier haben wir es mit dem Gesandten Allahs zu tun, wir haben es mit Muhammad ﷺ zu tun. Du lügst

Muhammad an, du verrätst Muhammad ﷺ. Wir haben es nicht mit einem bestimmten Staatsoberhaupt oder einem König zu tun, wir haben es mit Muhammad ﷺ zu tun. Er war das Staatsoberhaupt, der Gesandte, das Siegel der Propheten, der von Allah geliebteste unter den Geschöpfen Allahs für Allah, und sie haben ihn verraten? Sie logen ihn an? Sie verschwörten sich gegen ihn? Daher kann die Strafe nicht geringer sein als das, was Sa'd Ibn Mu'adh wählte, und deshalb war Rasulullah ﷺ damit zufrieden und sagte, dass dies das Urteil Allahs von über sieben Himmeln war.

Ibn Kathir sagte: "All dies geschah aufgrund ihres Unglaubens, ihres Bruch des Abkommens zwischen ihnen und dem Gesandten Allahs und ihrer Allianz mit den Stämmen gegen ihn. Das alles brachte ihnen keinen Nutzen und zog den Zorn Allahs und Seines Gesandten auf sie herab. Ein schlechter Handel für sie in dieser Welt und im Jenseits." So erhielten sie die Strafe, die sie verdienten.

**Eine Zeit für Milde und eine Zeit für Härte**

Die nächste Lektion war, dass Sa'd sich weigerte, in seinem Urteil nachsichtig zu sein, weil er wusste, dass Nachsicht in solchen Angelegenheiten Schwäche bedeutet - es ist kein Zeichen von Barmherzigkeit oder Mitgefühl, sondern ein Zeichen von Schwäche - und in solchen Situationen ist das einzige Mittel, fest zu sein. Die Wahrnehmung, dass einige Muslime nachsichtig mit ihren Feinden sein sollten, damit wir dem Islam kein schlechtes Image geben, dass wir möchten, dass die Menschen sagen, dass wir tolerant und friedlich sind, dass wir nicht möchten, dass sie sagen, dass Muslime Terroristen sind, ist ein Zeichen von Schwäche und Versagen.

Heute sehen wir, wie einige muslimische Führer sanfte Worte sprechen, aber das trägt nur zur Aggressivität und Arroganz des Feindes bei. Manchmal muss das Schwert benutzt werden, und manchmal muss das Wort der Weisheit benutzt werden, also muss man das richtige Instrument zur richtigen Zeit verwenden. Manchmal ist es der Stift, manchmal ist es das Schwert, manchmal ist es eine Maw'idah des Qur'an, und manchmal ist es der Sultan, die Autorität des islamischen Kalifen. 'Uthman Ibn 'Affan sagte: "Manchmal kann Allah einige Ziele der Religion durch den Sultan (durch die muslimische Autorität) erfüllen, die durch den Qur'an nicht erfüllt werden können."

**Sa'd Ibn Mu'adh wollte nur für den Jihad fisabilillah leben**

Es gibt also einige Lektionen in der Aussage von Sa'd, als er sagte: "O Allah, Du weißt, dass ich gegen niemanden lieber Jihad auf Deinem Wege führe als gegen das Volk, welches Deinen Gesandten der Lüge bezichtigte und vertrieb. O Allah, falls von dem Krieg gegen die Quraysh noch etwas übrig ist, so lasse mich noch bleiben, auf dass ich auf Deinem Wege gegen sie Jihad führe." Sa'd wollte als Anführer von einem der Stämme der Ansar weiter gegen die Quraysh kämpfen, falls es noch einen Kampf geben sollte. "Wir haben Rasulullah ein Versprechen gegeben, dass wir ihn verteidigen werden. Und da es die Leute der Quraysh waren, die ihn aus seiner Heimatstadt vertrieben, sodass er nach Medina gehen musste, werden wir um den Gesandten Allahs kämpfen, bis Allah die Quraysh besiegt." Darum bat er: "O Allah, falls von dem Krieg gegen die Quraysh noch etwas übrig ist, so lasse mich noch bleiben, auf dass ich auf Deinem Wege gegen sie Jihad führe." und "Wenn Du den Kampf zwischen uns und ihnen abgelegt

hast, so verschlimmere sie (die Wunde) und bestimme meinen Tod durch sie." Hier bat er Allah, ihn sterben zu lassen, wenn es keinen weiteren Kampf mit den Quraysh mehr gäbe. Dies zeigt uns, dass Sa'd Ibn Mu'adh kein anderes Lebensziel verfolgte, als die Quraysh zu bekämpfen, Jihad fisabilillah zu führen. Er wollte nicht leben, um sein Land zu bebauen, er wollte nicht leben, um eine schöne Frau zu heiraten, er wollte nicht der Liebe zum Leben willen leben, wie es bei den meisten Menschen der Fall ist. Ihre einzige Bindung an die Dunya ist ihre Verbundenheit mit dem Leben. Sie haben vielleicht ein miserables Leben, wollen aber trotzdem leben. Sa'd wollte zu einem edlen Zweck leben - um die Quraysh zu bekämpfen. "Wenn es keinen Kampf mehr gibt, o Allah, so lasse mich als Shahid sterben." Sa'd sagte noch: "O Allah, lasse mich nicht sterben, bis du mich an den Qurayzah erfreut hast." Dies waren seine Verbündeten, aber jetzt, da sein Bündnis mit Rasulullah ﷺ war, bat er Allah, ihn nicht sterben zu lassen, bis er ein glückliches Ende der Angelegenheit der Muslime und Banu Qurayzah sah. SubhanAllah, und Allah machte ihn zu der Person, welche über die Banu Qurayzah urteilen würde.

### Die Schlacht von Qurayzah ist eine besondere Ghazwah

Die Schlacht von Qurayzah ist eine besondere Ghazwah aus folgenden Gründen:

**Nummer Eins:** Sie wurde von Jibril عليه السلام befohlen. Jibril kam zu Muhammad ﷺ und sagte: "Geh und kämpfe gegen die Banu Qurayzah."

**Nummer Zwei:** Jibril begleitete die Muslime. Anas Ibn Malik sagte in Al-Bukhari: “Es war, als ob ich den Staub auf den Straßen von Banu Ghanam sehen konnte, der durch den Marsch der Truppen Jibrils aufstieg, als Rasulullah gegen Banu Qurayzah zog.” So zog Jibril عليه السلام aus, um gegen diese Yahud zu kämpfen.

**Nummer Drei:** Die Hinrichtung von Banu Qurayzah war ein Befehl von Allah, überbracht auf der Zunge von Sa’d. Dies war, was Allah ﷻ wollte, dies war das Urteil, das Allah ﷻ zufriedenstellte. Obwohl es sehr streng war, war es hart, aber dies war, was Allah wollte.

Das zeigt, dass diese Ghazwah eine besondere Ghazwah war, und diese Ghazwah war die Ghazwah, die den letzten Stamm der Yahud in Medina vertrieb.

## Die Tugenden von Sa’d Ibn Mu’adh

Nachfolgend sind einige Tugenden von Sa’d Ibn Mu’adh رضي الله عنه, diesem besonderen Mann, diesem Sahabi:

### Erfüllung seiner Du’a’

Sa’d Ibn Mu’adh war der Anführer von Al-Aws. Nachdem das Urteil über die Yahud von Banu Qurayzah gefällt worden war, öffnete sich die Verletzung von Sa’d, die fast vollständig geheilt war, subhanAllah, erneut und führte zum Tod von Sa’d Ibn Mu’adh. So wurde die Du’a’ von Sa’d erfüllt. Erstens gab es keinen weiteren Kampf mit den Quraysh, zweitens starb er

als Shahid aufgrund seiner Wunde, und drittens sah er ein glückliches Ende der Angelegenheit von Banu Qurayzah.

### Der einzige Mann, für den Rasulullah ﷺ den Sahabah befahl, aufzustehen

Rasulullah ﷺ sagte: *"Qumu ila Sayyidikum - Steht für euren Anführer auf."* Also nannte Rasulullah ﷺ ihn Anführer, und er ist der einzige Mann, von dem wir wissen, dass Rasulullah ﷺ den Sahabah befohlen hatte, für ihn aufzustehen. Das ist eine seiner Tugenden.

### Die Engel eilten zu Sa'd

Als Rasulullah ﷺ die Nachricht vom Tod von Sa'd Ibn Mu'adh hörte, eilte er mit den Sahabah zu ihm und sagte ihnen, mit ihm zu kommen. Er lief so schnell, dass die Schuhe der Sahabah rissen und ihre Kleidung herunterfiel, also beschwerten sie sich bei Rasulullah ﷺ darüber. Rasulullah ﷺ sagte: *"Inni akhafu an tasbiqanal Mala'ikah fatughassilu kama ghasalat Hanzalah - Ich befürchte, dass die Engel dort ankommen, und ihn waschen werden, so wie Hanzalah gewaschen wurde."* So eilten die Engel, um zu Sa'd zu gehen. Das ist eine weitere seiner Tugenden.

### Jeder Trauernde übertreibt, außer der Mutter von Sa'd

Als er starb, weinte die Mutter von Sa'd, sie trauerte um ihren Sohn. Rasulullah ﷺ sagte: "Jeder Trauernde übertreibt, außer der Mutter von Sa'd." Du hast einen Grund zu weinen, du hast einen Grund, den Tod von Sa'd zu betrauern, denn er war ein solcher Muslim - *Kulluna yaha takdhib illa Ummu Sa'd.*

**Engel, deren erster Besuch auf der Dunya war, um an der Beerdigung von Sa'd teilzunehmen**

Als sie den Körper von Sa'd trugen, war er so leicht, dass sie zu Rasulullah ﷺ gingen und sagten, dass er so leicht sei, als ob er leer wäre und sein Körper nicht da wäre. Rasulullah ﷺ sagte: "Wahrlich, die Engel haben ihn getragen." (Sahih Al-Bukhari). Engel, die noch nie zur Dunya herabgekommen waren, kamen speziell herab, um an der Janazah von Sa'd Ibn Mu'adh teilzunehmen, und sie trugen seinen Körper neben den Sahabah. Das ist ein so großer Sahabi.

**Der Thron von Allah bebte wegen des Todes von Sa'd**

Und die größte - die aller größte - Tugend von allen, eine Tugend, die wir keinem anderen Sahabi außer ihm zugeschrieben gehört haben, war die Tugend, die von Rasulullah ﷺ in Sahih Muslim erwähnt wurde. Rasulullah ﷺ sagte: *"Ihtazza 'Arshur Rahmani limawti Sa'd Ibn Mu'adh - Der Thron von Allah bebte wegen des Todes von Sa'd Ibn Mu'adh."* Der Thron von Allah, dem Schöpfer des Universums, bewegte sich, er bebte! Warum? Wegen des Todes von Sa'd Ibn Mu'adh. So groß war Sa'd Ibn Mu'adh. Und einige Gelehrte sagen, dass der Grund, warum der Thron von Allah bebte, die Aufregung war, die unter den Engeln entstand, die den Thron von Allah tragen. Als sie erfuhren, dass Sa'd gestorben war, entstand eine Art Aufregung, die dazu führte, dass der Thron von Allah ﷻ bebte. Das war Sa'd Ibn Mu'adh.

## Die Taschentücher von Sa'd in Jannah

Rasulullah ﷺ hat nie vergessen, dass es Sa'd gab. Selbst nach seinem Tod erinnerte er sich noch an ihn. Eines Tages erhielt Rasulullah ﷺ Geschenke, er erhielt einige Stoffstücke, die die Sahabah noch nie zuvor gesehen hatten, wahrscheinlich waren es Kleidungsstücke aus Silber. Die Sahabah hielten dieses Tuch, jeder von ihnen wollte es berühren, sie wollten diesen wunderschönen Stoff berühren, sie waren so beeindruckt davon. Rasulullah ﷺ sah diese Menschenmenge, die sich dieses Stoffstücks ansah, also sagte er: *"Ata'jabuna min lini hadhih? - Seid ihr erstaunt über die Weichheit dieses Stoffes?"* Sie sagten: "Ja." Rasulullah ﷺ sagte: *"Lamanadilu Sa'd Ibn Mu'adhin fil Jannah khairun minha wa alyan - Die Taschentücher von Sa'd Ibn Mu'adh im Paradies sind weicher und besser als dieser Stoff."* (Sahih Al-Bukhari). Die Taschentücher - nicht das Kleidungsstück - die Taschentücher von Sa'd in Jannah würden besser sein als dieser Stoff.

## Die Erde erdrückte den Körper von Sa'd

Nun, mit all diesen Tugenden von Sa'd, mit dem besonderen Status von Sa'd, als sie Sa'd Ibn Mu'adh begruben, als sie seinen Körper in das Grab senkten und als sie seinen Körper bedeckten, stand Rasulullah ﷺ direkt über dem Grab, und plötzlich veränderte sich sein Gesicht, und dann sagte er dreimal subhanAllah: *"SubhanAllah. SubhanAllah. SubhanAllah."* Die Sahabah wiederholten das subhanAllah nach ihm, es heißt, man konnte die Stimmen in Al-Baqi', auf dem Friedhof, hören, wie sie subhanAllah sagten. Und dann kehrte das Gesicht von Rasulullah ﷺ wieder zum

Normalzustand zurück, und er sagte: *"Allahu akbar! Allahu akbar! Allahu akbar!"* Sie fragten Rasulullah ﷺ: "Warum hast du das gesagt, warum hast du Tasbih gemacht und dann Takbir gemacht?" Rasulullah ﷺ sagte: "Die Erde drückte den Körper von Sa'd zusammen, und wenn es jemanden gegeben hätte, der von diesem Leiden des Zusammendrückens des Grabes verschont geblieben wäre, dann wäre es Sa'd gewesen. Und dann gab die Erde ihn frei." Also die Erde drückt den Körper einer Person zusammen, wenn sie begraben wird, und Rasulullah ﷺ war besorgt, als er das sah, und er sagte *subhanAllah* und sein Gesicht veränderte sich, er fühlte Mitgefühl für Sa'd, aber dann, als die Erde den Körper von Sa'd freigab, sagte Rasulullah ﷺ: *"Allahu akbar."* Liebe Brüder und Schwestern, wir bitten Allah, uns vor der Strafe des Grabes zu bewahren. Wir bitten Allah ﷻ, unsere Zeit im Grab zu einer Zeit des Segens und der Ni'mah zu machen, denn der rechtschaffene Diener Allahs wird seinen Platz im Paradies sehen. Wir bitten Allah, uns von denen zu machen. Wir bitten Allah, uns vor den Fitan zu bewahren. Du hast Sakaratul Mawt und du hast die Fitnah des Qabr, wir bitten Allah ﷻ, uns vor all dem zu retten.

## Ein junger Mann der die Blüte seines Lebens dem Dienst des Islam opfert

Dies war der großartige Sahabi Sa'd Ibn Mu'adh. Er war der Anführer von Al-Aws. Wie alt war er, als er starb? 37 Jahre alt. Das bedeutet, dass er 30 Jahre alt war, als Rasulullah ﷺ die Hijrah machte, und er wurde schon vorher Muslim. Hier haben wir also einen jungen Mann, der sein bestes Leben dem Dienst für Rasulullah ﷺ widmete, bis er für den Islam starb.

Das ist die Bedeutung von *Nusrah*, Unterstützung für die Religion zu geben.

Es bedeutet nicht, dass man zu Hause bleibt, sich entspannt, islamische Seminare in Fünf-Sterne-Hotels besucht, bequem zur Moschee fährt, im Sommer in einem klimatisierten Auto und im Winter mit Heizung unterwegs ist, und dann denkt, man hätte das Beste getan, was man für die Religion Allahs tun könnte, ohne ein wenig zu leiden, ohne Geld auszugeben, ohne Opfer zu bringen. So haben es die Ansar nicht gemacht, das war nicht ihr Verständnis von Religion. Sie scheuten keine Opfer, um Allah ﷻ und Seinem Gesandten Muhammad ﷺ zu dienen, und deshalb verdienten sie es, Al-Ansar genannt zu werden.

## Abschluss von Band 1 des Zeitraum Medina's

Liebe Brüder und Schwestern, nach der Schlacht des Grabens sagte Rasulullah ﷺ: *"Al'ana naghzuhum wala yaghzuna – Von nun an werden wir sie angreifen und sie werden uns nicht angreifen."* (Sahih Al-Bukhari). Die Schlacht des Grabens war der Wendepunkt im Leben von Rasulullah ﷺ, sie markierte den Übergang von der Phase des defensiven Jihad zur Phase des offensiven Jihad. Rasulullah ﷺ sagte, dass sie von nun an sie nicht angreifen würden, sondern sie würden die anderen angreifen. Also haben wir die erste Phase von Medina abgeschlossen, das ist die Phase des *Jihadud Daf' – des Verteidigungskampfes fisabilillah*, und die nächste Phase ist die Phase des offensiven Jihad fisabilillah.

Wir bitten Allah ﷻ, unsere Taten von uns anzunehmen, wir bitten Allah ﷻ, uns zu denen zu machen, die die Sunnah von Rasulullah ﷺ verstehen und ihr folgen, wir bitten Allah, uns zu denen zu machen, die Unterstützung - *Nusrah* - für Seine Religion geben.

Dies sind unsere letzten Worte im ersten Teil vom Zeitraum Medina. Unser Herr, gib uns in dieser Welt Gutes und im Jenseits Gutes und bewahre uns vor der Strafe des Feuers. Wir bitten Allah ﷻ, uns mit dem Paradies zu belohnen und uns vor der Hölle zu retten.

Haftungsausschluss ♡

ALLE GETEILTEN INHALTE DIENEN LEDIGLICH NUR ZUR INFORMATION UND FÜR DIE ERWEITERUNG DES ISLAMISCHEN WISSENS. SIE STELLEN AUF KEINSTER WEISE EINEN AUFRUF ZU JEGLICHEN HANDLUNGEN DAR. WIR SIND EINE EIGENSTÄNDIGES PROJEKT UND HABEN NICHTS MIT ANDEREN ORGANISATIONEN ZU TUN. UNSERE VERÖFFENTLICHUNGEN KÖNNEN ÜBER GEWISSE PRAKTIKEN EINES ISLAMISCHEN STAATES MIT EINER ISLAMISCHEN GESETZGEBUNG BERICHTEN, WAS DURCHAUS AUS NACH DEUTSCHEN MAßSTÄBEN MISSVERSTANDEN WERDEN KÖNNTE.
KEINESWEGS SOLL DIES EIN AUFRUF ZU JEGLICHER HANDLUNG BIETEN, SONDERN DIENT ZUR AUFKLÄRUNGSARBEIT UM MISSVERSTÄNDNISSE UND VORURTEILE GEGENÜBER DEM ISLAM UND SEINER RECHTSSPRECHUNG (D.H ALLAHS SHARIA) ABZUBAUEN. MIT DEN PRIVATEN INTERESSEN DER GELEHRTEN, VON DENEN WIR ÜBERSETZEN GGFS. VERBREITEN, BEFASSEN WIR UNS EBENFALLS NICHT.